Hennebergisches

URKUNDENBUCH.

Im Namen

des

Hennebergischen alterthumsforschenden Vereins

herausgegeben

von

Georg Brückner,

Hof- und Archivrath, Vorstand des Hennebergischen Communion-Archivs, Bibliothekar der Herzoglichen öffentlichen Bibliothek und Director des Hennebergischen alterthumsforschenden Vereins.

VI. Theil.

Meiningen.

Verlag der Herzogl. Hofbuchhandlung von Brückner & Renner.

1873.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorwort.

Wie der Druck des 5. Urkundenbandes der Hennebergischen Geschichte, so ist auch der vorliegende 6. Band dadurch ermöglicht worden, dass die Hohen Staatsregierungen zu Preussen, S. Weimar, S. Meiningen und S. Coburg-Gotha, denen das zu Meiningen befindliche Hennebergische Archiv in gemeinschaftlichem Eigenthum zusteht, die betreffenden Druckkosten auf Bitten des Unterzeichneten gnädigst übernommen haben. Hierfür spricht derselbe für sich und für den Hennebergischen alterthumsforschenden Verein, den Inhaber des gesammten, bis jetzt gedruckten Hennebergischen Urkundenwerks, ebenso pflichtschuldigst als mit Freuden öffentlich seinen unterthänigsten Dank aus.

Der neue Urkundenband umfasst die Zeit von 1413—1432, somit 19 Jahre und zwar, wenn die Schleusinger Linie der Henneberger Grafen als diesmaliger Zeitmesser angenommen wird, die letzten 13 Regierungsjahre des Grafen Wilhelm I. und die 6 ersten des Grafen Wilhelm II. Da für diese kurze Zeit das Hennebergische Communion-Archiv in Meiningen 356 Urkunden (mit Einschluss der Nachtragsurkunde) zum Druck abgeben konnte und abgegeben hat, so erschien es dem Bearbeiter und Herausgeber derselben aus mehr als einem Grunde, vor Allem aber wegen Raumersparniss zweckmässig, die minderwichtigen Belehnungs-Urkunden in Regestenform zu veröffentlichen. Im Uebrigen ist der frühere Redactionscharacter des Urkundenbuchs der Gleichmässigkeit wegen beibehalten worden.

Von den 356 Urkunden des vorliegenden Bandes sind 7 von der Reichskanzlei, 81 von Dynasten, 108 vom Adel, 87 von der bürgerlichen und bäuerlichen Klasse, 5 von Stadträthen und 68 von kirchlichen Würdeträgern ausgestellt. Die verhältniss-

mässig grosse Urkundenzahl aus dem socialen Stande der Bürger und Bauern legt ein Zeugniss dafür ab, dass derselbe in der damaligen Zeit bestrebt war, seine Stellung und Lage zu heben und zu bessern, wie denn manches Lehen, das sich früher und bisher in den Händen des Adels befand, jetzt in den Besitz bürgerlicher und bäuerlicher Elemente gekommen ist.

Neben der Bereicherung für die Genealogie mehrerer gräflichen und vieler adligen Familien bietet der Urkundenband eine ansehnliche Zahl von Orten, von denen nicht wenige durch die Urkunden selbst genau topographisirt sind, freilich auch ein guter Theil noch eine sichere Localisirung erwartet. Es fallen übrigens von eben diesen hier vorkömmlichen Orten 130 auf Sächsisches (zumeist S. Ernestinisches), 84 auf Baierisches, 57 auf Preussisches Gebiet, die wenigen übrigen vertheilen sich auf Schwarzburg, Würtemberg und Elsass. Nicht minder reich sind die Urkunden an eigenthümlichen, vielfach interessanten linguistischen Ausdrücken, welche die Berücksichtigung von Seiten der historischen Sprachforschung verdienen. In die Reihe dieser Wortformen gehört auch die der althennebergischen Landschaft eigenthümliche Aspiration, welche der Urkundenband in den Formen Hostheim statt Ostheim (analog dem bekannten Hungern, Hungaria = Ungern, Ungaria), hä und hêr statt „er" ausspricht und die das Hennebergische Volk noch heute in hä und hêr (er), hadjês (adieu), Kringel (Ringel, Ring), krings (ringsum), Krang (Ring, Umfang) festhält. In einem der nächsten Bände soll ein Verzeichniss nicht allein der Orte, sondern auch der eigenthümlichen Wortformen gegeben werden, welche die bis dahin veröffentlichten Bände des Hennebergischen Urkundenbuchs enthalten.

Von nicht geringem historischen Interesse sind die vorliegenden Urkunden in Bezug auf die Fürstenwürde des Schleusinger Grafenhauses. Bekanntlich hatte dies Grafenhaus unter dem Grafen Berthold, dem berühmten, einflussreichen Staatsmann in der Zeit Ludwigs des Baiern, gewisse Fürstenrechte, zudem auch bedingungsweise (1327) die Aussicht auf Reichsstandesherrlichkeit, schliesslich aber keineswegs eine Erhebung in den Fürstenstand erlangt. Was K. Heinrich in einem Privilegium vom 25. Juli 1310 und was K. Ludwig der Baier am 1. Januar 1330 in der s. g. Henneberger goldnen Bulle dem Grafen Berthold ertheilt hat, betraf blos fürstliche Realrechte, nicht aber personelle Fürstenrechte oder eine Erhebung seiner Person in den Fürstenstand und seiner Grafschaft zu einem Fürstenthum, weshalb auch die Grafen von Henneberg wie vor 1330 so nach dieser Zeit sich stets schlechthin Grafen und Herren von Henneberg nannten und zudem weder von der Reichskanzlei noch von irgend welchen Reichsgliedern ein anderes Prädikat als edel, wohlgeborn oder gnedig erhielten. Erst unter dem Grafen Heinrich, dem Gemahl der gebornen Markgräfin Mechthild von Baden, beginnt ein An-

lauf zur Erhöhung der gräflichen Titulatur. Wenn diesem Grafen in den Jahren 1399 und 1401 der damals geplante Bund fränkischer Städte und zwei adelige Vasallen den Titel edelhochgeborn beilegten und damit einen zwischen der gräflichen und fürstlichen Signatur schwankenden Ausdruck gebrauchten, so hatte derselbe Graf bereits 1370 von dem Kloster Vessra, dem Familienstift des Schleusinger Grafenhauses, und darauf in den Jahren von 1392—1403 von zehn Vasallen und von einem Stiftsherrn zu Schmalkalden das fürstliche Prädicat hochgeborn erhalten. Den Reigen derer indess, welche ihn hochgebornen Fürsten nannten, eröffneten 1376 und 1395 drei seiner Vasallen, denen 1402 das Kloster U. L. Fr. zu Schweinfurt, 1403 und 1404 vier Lehenspersonen folgten. Abgesehen davon, dass ihn nach seinem Tode der Markgraf von Baden (1406) in die Reihe der Hochgebornen setzte, so waren doch dies im Ganzen nur einzelne Stimmen, die, wenn nicht eine weitere Einwirkung auf Rangerhöhung der Grafen erfolgte, bedeutungslos verhallen mussten, weil das Reichsoberhaupt und mit diesem in der Hauptsumme Fürsten, Grafen, Adel, Stadträthe, Bürger und kirchliche Würdeträger dem Grafen Heinrich gegenüber bei dem seitherigen gräflichen Prädicat edel, wohlgeboren, edelwohlgeboren oder gnedig verblieben waren.

Die Einwirkung jedoch erfolgte, daher nahm auch die Titelsteigerung unter den beiden Grafen Wilhelm I. und Wilhelm II., dem Sohn und Enkel des Grafen Heinrich, in der Breite der untern Kreise und von da nach der Höhe hin zu. Es ging nehmlich die Bewegung von untergeordneten, den Grafen verbindlichen Kreisen aus, war anfänglich hier gleichfalls noch vereinzelt, wurde aber bald häufig, endlich allgemein und von da stieg sie nach oben bis zur Spitze der Reichskanzlei.

Wenn nach Ausweis des Hennebergischen Urkundenbuchs Graf Wilhelm I. während seiner 20jährigen Regierung 36mal mit edel oder gnedig, wohlgeboren, edelwohlgeboren, nobilis, spectabilis, 2mal mit edelhochgeboren, 8mal mit hochgeboren und 71mal mit „hochgeborner Fürst“ und wenn ihm gegenüber sein Sohn und Regierungsnachfolger bereits in den 6 ersten Jahren seiner Regierung 94mal mit „hochgeborner Fürst“, 1mal mit hochgeboren und nur 4mal mit edel oder edelwohlgeboren titulirt wird, so ist damit ein bedeutender Fortschritt in der aufsteigenden Titelscale des Schleusinger Grafenhauses nachgewiesen. Zwar geschah dieser Fortschritt zuerst und zumeist in dem Kreise der diesem Hause verwandten weltlichen und kirchlichen Lehenspersonen, indess auch Grafen und Fürsten folgten mehr und mehr dieser Bewegung und zwar in der Art, dass sie entweder, wie der Landgraf von Hessen, den Grafen Wilhelm I. noch als edel, dagegen Graf Wilhelm II. als hochgebornen Fürsten bezeichnen oder dass sie diesen Uebergang von edel zum hochgebornen Fürsten schon bei dem Grafen Wilhelm I. vollziehen, wie

dies von dem Markgrafen von Baden, der ihm 1406 das Prädicat hochgeboren und 1407 das eines hochgebornen Fürsten giebt, und von der Fürstin Elisabeth von Anhalt, einer geb. Gräfin von Henneberg, geschehen ist, die ihrem Neffen, dem Grafen Wilhelm I. von Henneberg 1416 und 1417 edel, dagegen 1420 einen hochgebornen Fürsten nennt.

Von grosser Wichtigkeit für das Schleusinger Grafenhaus war aber, dass die Reichskanzlei ebenfalls in den Tagen der beiden Grafen von Henneberg einen gleichen Fortschritt in deren Titulatur machte und zum Ausspruch und zur Anerkenntniss ihres fürstlichen Ranges überging. Hatten K. Ruprecht 1405 und K. Sigismund in 2 Urkunden des Jahres 1415 den Grafen Wilhelm I. noch als edlen Grafen bezeichnet, so reiht der letztere Kaiser am 17. März 1426 ebendenselben Grafen (wenige Monate vor dessen Abreise nach dem Orient, wo er seinen Tod fand) dem Körper der Reichsfürsten ein. Da bald hierauf und zwar d. 19. September 1430 auch die Grafen Wilhelm II. und Heinrich von Henneberg, die beiden Söhne des verstorbenen Grafen Wilhelm I., gleichfalls von K. Sigismund als Reichsfürsten anerkannt und für solche („unser und des Reichs Fürsten") entschieden erklärt werden, so hatte Graf Wilhelm II. vollkommen Recht, 1432 seinen Vater einen hochgebornen Fürsten zu nennen. Unter der Aegide der Reichskanzlei konnte er diesen ersten, darin bestehenden Act, dass ein regierendes Glied des Schleusinger Grafenhauses seiner Familie den Fürstentitel beilegt, mit der Hoffnung vollziehen, dass der Bischof von Würzburg und die übrigen Fürsten, welche noch zur Zeit beharrlich dabei geblieben waren, die Grafen von Henneberg als blos edle Dynasten zu characterisiren, nach und nach die Fürstenwürde seines Grafenhauses anerkennen würden.

Vergleicht man diese Titulaturvorgänge in dem Schleusinger Grafenhause mit dem bezüglichen Verhalten des Römhilder Grafenhauses, so muss man, da dieses einerseits weder vorher noch in den Tagen der Schleusinger Grafen Wilhelm I. und Wilhelm II. irgend ein Bestreben kund giebt, auf einen höhern Titel auszuschauen oder hinzuarbeiten, und andrerseits auch von aussen keinen andern Titel als edel empfängt, nothwendig zugestehen, dass jenes Grafenhaus, keineswegs dieses, wie man früher angenommen hat, die Initiative für die Rangerhöhung der Henneberger Grafen ergriffen hat. Selbst noch in den nächstfolgenden drei Decennien beharrt Henneberg-Römhild in seiner Ruhe bezüglich einer Rangerhöhung, während Henneberg-Schleusingen als Bahnbrecher in dieser Angelegenheit vorwärts schreitet, indem Graf Wilhelm III. von Henneberg-Schleusingen, worüber der 7. Band des Hennebergischen Urkundenbuches die historischen Unterlagen geben wird, nicht allein ein Circular an die ihm befreundeten Fürstenhäuser zur Anerkennung der Fürstenwürde seines Hauses erlässt, sondern auch mit dem

italienischen Fürstenhause Columna (Colonna) in Verbindung tritt, dies zehn Jahre früher, bevor das Grafenhaus Henneberg-Römhild die Columneser als Brücke zu einer Erhebung seiner Familie in den Fürstenstand benutzt.

Welches übrigens die Einwirkungen waren, die das Schleusinger Grafenhaus im Anfange des 15. Jahrhunderts antrieben, die Erhebung in den Fürstenstand zu seiner Aufgabe zu machen, lässt sich nicht mit voller Bestimmtheit angeben. Immerhin aber wird man folgende motorische Factoren in den Vordergrund der Einwirkungen zu stellen haben.

Abgesehen davon, dass das frühzeitig im Mittelalter begonnene Bestreben der einzelnen nationalen Glieder des deutschen Reichs, eine möglichst unabhängige Stellung zu gewinnen, damals noch einer hochgehenden Fluthung glich, die bald in den obern bald in den untern socialen Volksschichten ihre Brandung zu Tage treten liess, so war in dem Schleusinger Grafenhause die Erinnerung an das ruhmvolle Wirken Bertholds, des dem K. Ludwig dem Baier treu ergebenen „Heimlichen", namentlich an dessen Ringen und Streben nach fürstlichem Rang und einer unabhängigen Stellung im deutschen Reiche nicht erloschen, vielmehr jetzt unter den Grafen Wilhelm I. u. II. zum kräftigen Impuls für ein gleichzieliges Arbeiten geworden, was sich vor Allem durch die von ihnen in den Jahren 1405*), 1407, 1418 und 1437 wiederholt angeordneten Abschriften der Hennebergischen goldenen Bulle kund giebt. Offenbar erachteten dieselben diese Bulle als ein höchst wichtiges Familiendocument, gleichviel ob die in derselben gewährten fürstlichen Realrechte als vermittelnde Brücken zur Erlangung der ganzen Summe fürstlicher Rechte dienen oder ob eben jene Rechte als solche, welche bereits das volle fürstliche Recht involvirten, gedeutet werden konnten. Und in der That hat es den Schein, dass die Grafen selbst die Privilegien der goldenen Bulle mehr nach dieser als nach jener Seite erfasst haben, da sie das Abschreiben der Bulle nicht allein mehrfach wiederholen, sondern dasselbe auch an verschiedenen Orten (Herrnbreitungen, Vessra, Schmalkalden, Schweinfurt) ausarbeiten liessen, dies zweifelsohne in der Absicht, die Kenntniss des Documents zunächst unter den Klerikern als den Ausstellern von Ur-

*) Die im März 1405 zu Herrnbreitungen ausgeführte Abschrift der Hennebergischen goldenen Bulle giebt zwar an, sie sei für den Grafen Heinrich gefertigt worden, indess der eigentliche Hebel dieser Arbeit war nicht der damals hochbejahrte, zudem sieche Graf Heinrich, der auch wenige Monate nachher mit Tod abging, fondern dessen Sohn, Graf Wilhelm I., der bereits seit 15 Jahren an der Regierung der Grafschaft Theil genommen hatte. Uebrigens war dieselbe, wie jetzt eine genaue Untersuchung der Abschriften der goldenen Bulle ergeben hat, nicht die zweite, fondern die erste betr. Abschrift.

kunden, zugleich aber durch dieselben in den Kreisen des Laienpublikums zu verbreiten, damit das fürstliche Prädikat des Schleusinger Grafenhauses in eben diesen Kreisen als berechtigt erkannt und gangbar und von hier aus nach oben hin wirksam werde.

Lag sonach für die Schleusinger Grafen in der goldenen Bulle ihres Hauses kein geringes Förderungsmittel zur Gewinnung des fürstlichen Titels, so blieben hierfür auch die Frauen dieses Hauses sicherlich nicht ohne Einwirkung. Vor Allen kommen hier sowohl Mechthild, die langlebige Mutter des Grafen Wilhelm I., eine geborne Markgräfin von Baden, als auch dessen Gemahlin Anna aus dem Hause Braunschweig in Betracht. Beide stammten aus Dynastenhäusern, die unbestritten in die Reihe der reichsfürstlichen Häuser gehörten und zwar Braunschweig seit 1235 und Baden seit 1362. Es waren somit beide Frauen in und mit dem fürstlichen Rang aufgewachsen und an denselben gewöhnt, überdies die Braunschweigerin Anna zum zweiten Mal durch ihre erste Vermählung mit dem Meissner Markgrafen Wilhelm, weshalb es nicht auffallen kann, ja selbst als natürlich erscheinen muss, wenn sie die Rangbestrebungen der Schleusinger Grafen mit der Macht, welche den Frauen in Betreff ihrer Würde und der ihrer Gatten eigen ist, im Feuerflusse zu erhalten suchten.

Meiningen, den 30. September 1873.

G. Brückner.

I. Bischof Johannes von Würzburg verlegt das in den Streitigkeiten zwischen den Henneberger Grafen Friedrich und Wilhelm und dem Dietrich von Gemunden auf den 9. Januar d. J. festgestellt gewesene Schiedsgericht auf den nächsten 21. Februar und im Falle der Behinderung eines der Schiedsrichter auf einen noch späteren Tag. Münnerstadt. 1413 Januar 9.

Wir Johanns von gots gnaden bischoff zu Wirczpurg Tun kunt allermenclichen an disem briue von sulcher czwetracht vnd gebrechen wegen czwischen den Edeln Friderichen vnd Wilhelm vnd herren zu Hennenberg vff ein vnd Ditterichen von Gemunden vff die andern siten, dorvmb wir jn beidersyt tage vff heute her fur vns bescheiden hatten, sulche sachen fruntlichen ader rechtlichen czü entscheiden, als sie des bey vns vnd den viern nach vszwisung des Anlas, daruber gegeben, bliben sin, sin wir mit denselben viren eins andern tages, der sin sal zu Wirczpurg vff den dinstag nach der nehesten galtvasten, eynig worden, dohin bede teil kumen sullen, vff demselben tage wider niderseczen sullen die Edeln vnser libe getreuwen Linharten, Grauen zu Castel, Johansen, Grauen zu Wertheim, Ditterichen, herren zu Bickenbach, vnd Anthonig von Bibra vnd vnser manne einen an Ditterichs Fuchs Ritters seligen stat an daz recht seczen vnd do vmb der czehend vnd guter wegen zu Wasserlosen vnd anderswo, die von vns vnd vnserm stiffte zu lehen gehn, dorvmb Ditterich egenanter dem obgenanten grauen Friderichen czusprichet, daz recht vzzusprechen vnd czu end kumen lassen in der masz, als es vormals by vnserm vorfarn seligen in dem rechte gehandelt ist worden, doran die obgenanten vnser manne gesessin vnd des einen vorat benumen haben. Vnd ob Anthong von Bibra egenanter zu sulchem tage vnd sache nicht kumen mochte oder wolte, so sullen wir einen andern vz vnsern mannen an daz recht an sin stat seczen vnd auch ob der Grauen vnd hern einer ader mer zu dem obgenanten tage von ehafftiger not wegen nicht komen vnd dobey gesein konde, mochten wir dann einen andern Grauen oder hern vnsers landes an sin stat gehaben, den solten wir an daz recht seczen, konden wir aber dehein gehaben, so sollen wir den egeschrieben tag vnd recht erlengen vnd schicken vnd jn einen andern tag bescheiden, biz wir die obgenanten Grauen vnd herren bey sulchen rechten gehaben mogen,

I. Aschach. Copialb. F. XCVIII.

vnd von ander zuſpruche vnd gebrechen wegen, die den obgenanten beiden partien zu einander haben, der ſullen ſie beiderſyt bey vns vnd den viern bleiben vnd dem nachgehen, als der Anlas, daruber geben, jnnheldet vnd vzwiſet, des wir jn auch vff ſulche tag, als obgeſchriben, vngeuerlich ende machen vnd vzſprechen ſullen. Beſundern iſt beredt worden, ab die egenanten Grauen oder Ditterich von Gemunden obgenant ehaftige not hindert, daz ir einer bey dem obgenannten tag vnd rechten ſelbeſt nicht geſin mochte, der mag den wider bieten vnd wir ſullen jn dann einen andern tag zum rechten in der maſz, als vorgeſchriben ſtet, ſeczen, vnd wer auch, daz vns von vnſer vnd vnſers stiffts wegen ſachen anſtieſzen, daz wir by dem obgeſchriben tag vnd rechten nicht geſin ader des gewarten künden, so behalten wir vns die macht, daz wir den auch widerbieten vnd erlengen mogen. Auch ſullen die gefangen in vnſern handen vnd gewalt bliben, biz ſulche recht vnd vzſpruch zu ende komet, als vorgeſchriben ſtet ongeuerde.

Zu vrkunde iſt vnſer jnſigel vff diesen briff gedruckt, der geben iſt zu Munerſtat am mantag nach Epiphanie domini Anno eiuſdem M° Quadringenteſimo Tercio decimo.

II. Cunz von Steinau, genannt Steinrück, und Peter von Brunne geben einen Revers und die Urkunde, wonach ihnen die Grafen Friedrich und Georg von Henneberg das Schloss Botenlauben mit aller Herrschaft und den dazugehörenden Dörfern nebst der jährlichen Bete zu Arlhusen, Reiterwiesen, Lulbach, Grunningen und Oberwern um 1400 fl. rh. wiederlöslich verkauft haben. 1413 März 10.

Jch Cunz von Steinawe Steinrücke genannt vnd ich Peter von Brunne Bekene an diſem offin Brive vnd tun kunt offinlich gein allermenclich für vns, Guten vnd Neſen, vnſer eliche Wirtin, vnd für alle vnſer erben, Als wir vmb den edeln vnd Wolgeborn hern Frideriche, Grauen zu Hennenberg, grauen Jorgen, ſinen Sun, vnſere gnedige hern vnd ire erben daz Sloſz Botenlauben mit ſiner zugehorunge gekaufft haben nach vzwiſung des Brifs, den wir darüber von in haben, der von Worten zu Worten hernach geſchriben ſtet, alſo:

Wir Friderich, Graue zu Hennenberg, vnd wir Graue Jurge, ſin Sun, Bekennen offinlich mit diſem Briff vnd thun kunt gein allermeniclich für vns vnd alle vnser erben, daz wir mit rate vnd wolbedachtem mute verkaufft vnd zu kaufene gegeben haben zu rechtem redlichen Kaufe den veſten Cuntzen von Steinawe Steinruck genannt, Petern von Brunne, Guten vnd Neſen, iren elichen Wirtin, vnd allen iren erben vnſer ſloſz Botenlauben mit aller Herschaft, freiheit, nuczen, rechten, tzinſen vnd gülten Getreds vnd Gelts, fiſchweiden, eckern, Wiſen, Hünern, Kesen, eiern vnd vnſlyt, Dorfgerichten, gewonlichen Dinſten vnd Herbergen, als wir daz bizher inne gehabt haben vnd vf vns kumen iſt, vnd nemlichen achzig guter wolgewogener Riniſcher Gulden vf den Dorfern Arlhuſen, Reiterswiſen, Lulbach, Grunningen vnd Oberwern jerlicher Bete, die in die armen Lute derſelben Dorfer jerlichen vf ſente Michelstag geben vnd gein Botenlauben antwurten ſullen, vmb virtzenhundert Gulden Riniſcher Werunge, gut an Golde, genge am ſlage vnd ſwer gnug am Gewichte, die wir von den obgenanten Keufern ingenumen vnd enphangen vnd die furder in vnſern vnd vnſer erben nutz gekert vnd gewant

II. Fritz Sammlung XVII, 370.

haben gentzlichen vnd gar, das obgenant Slofz mit fulcher Bete, nutzen, zinfen, gulten, rechten vnd zugehorungen, als obgefchriben, die obgenanten Keuffer vnd ire erben innhaben, nuczen und nifzen vnd damit thun vnd lafzen follen vnd mugen vnd follen auch dazfelbe Slofz mit Tormannen, Torwarten vnd wechtern, der fiben fin fullen, bewaren vnd die obgenanten dorfe vnd die armen Lute darinne getruwelich fchüzen, fchirmen vnd fchuren, die vertedigen vnd verfprechen, als andere ire Slofz, Lute vnd gut ongeuerde. Wir obgefchriben Friderich, Graue zu Hennenberg, vnd wir Graue Jurge, fin Sun, vnd vnfer erben fullen auch die obgeschriben Keufer vnd ir erben getruwelichen fchutzen, fchuren vnd fchirmen, als ander vnfer Amptlut vnd Diner ongeuerde, dorczu in die armen Lute in denfelben Dorfern vnd Gerichten geloben, fweren, thun vnd gewarten follen mit aller Herfchaft, friheit, Beten, zinfen, Gulten, Dinften vnd rechten, als dann arme Lüte iren Hern billichen thun ongeuerde. Das obgenant Slofz Botenlauben foll auch vns vnd vnfir erben offin Slofz fin zu allen vnfern Kriegen vnd noten vnd vns daruz vnd darin behelfen mugen, worzu wir fin bedurffen gein allermeinclich on gein den obgenanten Keuffern vnd iren erben vnd on iren fchaden. Wer auch, daz wir also zu fchicken gewunnen vnd der offenunge zu Botenlauben bedorften vnd die vnfern zu Krige dohin fchickten vnd ligende hetten, wen wir dann den unsern dofelbft zu einem Heubtman machten oder geben, daz fulde mit namen ein edelman fin, der zu dem Wappen geboren were, der folde dann den obgenanten Keuffern oder iren erben geloben, zu dem obgenanten Slofz zu irem Gelde getreuwe zu fin vnd keinen fchaden daran zufügen on geuerde. Vnd wan wir die vnfern alfo zu Botenlauben zu Krig ligende hetten vnd vns zu vnd von dem Slofz Kriges behulfen vnd ab fich mechte, daz daz Slofz von derfelben vnfer Krige wegen verloren vnd vns abgewunnen würde, da Got vor fey, fo fullen wir oder vnfer erben den obgenanten Cuncze von Steinawe, Petern von Brunne oder iren erben in einem virteyl jars neheft darnach virczehnhundert Gulden obgenannter Werunge geben oder beftellen vnd gewis machen vf andern vnfern Ampten, Slofzen oder Guten, do fie der dann hebig weren on geuerde. Wer auch, daz Botenlauben funft verlorn würde, wie daz verloren würde, fo folden wir darczu thun, als vil als wir mochten, ob wir daz wider gewunnen oder erkobern mochten, darczu folden vns die obgenanten Keuffer oder ir erben getruelichen helfen, alsuil als fie mochten on geuerde, vnd gewunnen wir ez wider, fo fulden die Keuffer vnd ir erben wider ficzen vf dem Slofz zu irem Gelde vnd wir zu vnferm Slofz, alsdann vnfer Kaufbrif befaget vnd vzwifet on geuerde. Mochten wir aber des obgenanten Slofz Botenlauben nicht wider gewunnen, fo fulden wir fchaden haben zu vnserm Slöfz vnd fie vnd ire erben zu irem Gelde ongeuerde. Wer auch, daz die obgenanten czinfze oder Gülde von fulcher vnfer Krige wegen, als obgefchriben ftet, verderbet oder gewuftet würde, daz in die ganz nit geuilen oder werden mochten, als obgefchriben ftet, waz der dann myner were oder gebruchende würde, daz fullen vnd wollen wir in erfüllen vnd nachgeben als lange, biz daz fulche gut wider befeczt wurden, daz fie die obgenanten Gülte wider dorvf gehaben mochten on geuerde, vnd wo wir jn den gebrechen der Gülte, als obgefchriben ftet, nit jerlichen erfüllen, wann wir dann vnfer Slofz Botenlauben wider von jn loften, fo fullen wirz in mit dem Kaufgelde widergeben, alsuil fie dann kuntlichen berechnen mochten, daz in vzzen bliben were on geuerde.

Dorüber fo haben vns vnd vnfern erben die obgenanten Keuffer für fich vnd ire erben fulchen willen bewifet vnd früntfchaft geton, daz wir daz obgenant Slofz Botenlauben mit fulchen Zinfen, Beten, Gülten vnd zcugehörenden, als obgefchriben ftet, vmb fie widerkeufen mugen vmb virtzenhundert Guldin obgenanter Werunge, wann oder welches jars wir wollen, des fie vns zu allen tzyten ftat thun fullen, alfo doch, wann wir den widerkauf thun wollen, daz fullen wir in zwen monden vorhin kunt tun vnd wifzen lafzen, vnd zu vzgange der zweer monden virczen Tag vor oder nach on geuerde sullen wir jn dann virtzenhundert Gulden obgenanter Werung geben vnd beczalen in der ftat zu Swinfurt oder zu der Neuenftat oder in einer meile weges darvmb, in welcher ftad oder Slofz sie die Bezalung

nemen wollen, do auch die vnſern mit dem Gelde fride vnd geleite gehaben mügen on geuerde. Vnd wann wir jn die virczenhundert Guldin alſo bezalt vnd vzgericht haben, ſo ſullen ſie vns daz obgenante Sloſz Botenlauben mit ſulcher Bete, Gulte vnd Zugehorungen, als obgeſchriben ſtet, wider inantwurten vnd von jn ledig vnd loſz ſin on geuerde.

Wir Friderich, Graffe zu Hennenberg, vnd wir Graff Jorge, ſin Sun, gereden auch für vns vnd alle vnſer erben, dieſen Kauff mit allen ſinen puncten, ſtücken vnd artickeln, als obgeſchriben ſtet, ſtete vnd vnuerbrochen zu halden vnd dowider nicht zu thun noch ſchicken geton (ſic) mit Gerichten oder on Gericht geiſtlichen oder wertlichen noch ſunſt mit dhein andern ſachen in keiner weis on allez geuerde. Zu vrkunde ſo ſint vnſer beide Inſigel gehangen an dieſem Briff, der geben iſt am fritag vor dem Suntag Inuocauit nach Criſti Geburt virtzenhunder Jar vnd dornach im dreiczenden Iar.

Alſo gereden vnd geloben wir obgenante Cuncz von Steinaw vnd Peter von Brunne für vns, die obgenanten vnser Wirtin vnd für alle vnser erben, auch alle Punct, ſtück vnd artickel, als oben von vns geschriben ſtet, ſtet vnd vnuerbrochen zu halden vnd dowider nicht zu thun mit dhein ſachen in keiner weis on allez geuerde. Zu vrkunde ſo haben wir iclicher ſin Inſigel gehangen an diſen Briff, der geben iſt in dem Jar vnd an dem Tage, als obgeſchriben ſtet.

III. 1413 März 19. Geben am suntag Reminiscere in der vasten.

Cunz von Steinau gen. Steinrück und Peter vom Brunne beurkunden, daſs ſie von dem Grafen Friedrich und Georg von Henneberg das Schloſz Botenlauben um 1400 Gulden Rh. auf Wiederlöſung gekauft und von dieſer Kaufsumme 1350 Gulden bezahlt haben, bezüglich der übrigen 50 Gulden ſei aber beſtimmt worden, daſs ſie dieſelben zum Bau des Schloſses verwenden sollten; würde indeſs dies nicht geſchehen, so hätten die Grafen beim Rückkauf nur die Summe von 1350 Gulden zu zahlen.

Siegler die Urkundenausſteller.

IV. 1413 April 2. Dieser brif ist geben nach Cristi geburt zu mitvasten, als man singt in der helgen kirchen letare.

Heincz Zennlein, Bürger zu Swinfurt, verkauft dem Junker Hermann von Eberſtein, (Eyberſtein) erſtens 4 Malter Korngülte auf den Hof zu Abersfelt (Abbersfelt, Albersfelt), die vorher dem verſtorbenen Peter von Abersfelt gehörten, nebſt den rückſtändigen Zinſen; zweitens einen 2 Schilling Heller, 1 Faſtnachthuhn und 1 Weinachtsſemmelleib betragenden Zins, der auf dem Hause zu Steinach ruht, welches dem Hans Schüler geweſen iſt.

Siegler der Verkäufer und Hans Heinburg.

III. Aschach. Copialb. F. LXXXI. b.

IV. Aussen: Keine Aufschrift. Langschmale Urkunde, überall Rand, 14 Zeilen, klare Schrift. Beide Siegel vorhanden, aber Wappen und Legende grösstentheils verwischt.

V. Graf Hermann von Henneberg, Domherr und Stiftspfleger zu Bamberg, bestätigt seinen Vettern, den Grafen Berthold und Wilhelm von Henneberg, die Lehen, welche zuvor die Grafen von Hohenlohe vom Stift gehabt. Bamberg. 1413 April 27.

Wir Graue Herman von Hennberg, Tumherre vnd pfleger des Stifts zu Bamberg, Bekennen offenlichen mit difem briue, daz wir zu gericht gefeffen fein anftat vnd von geheifze wegen des Erwirdigen in got vaters vnfers gnedigen herren hern Albrechts, Bifchofs zu Bamberg, do komen fur vns in gericht mit furfprechen die Edlen wolgebornen vnfere liben vettern Berthold vnd Wilhelm, Grauen vnd herrn zu Hennberg, vnd lawtmerten,*) wie daz fie von der lehen wegen, die der Edel Johanns, herre zu Hohenloch feliger, von dem Stift zu Bamberg zu lehen gehabt hett, darum fie vormals auch zwen rechttag, als in die vnser herre von Bamberg vnd auch den andern, die da meynen, recht darzu zu haben, hett verfchriben, gefucht hetten vnd daz jn nü auf hewt der dritte vnd letzfte rechttag zu Endhaftem rechten von der lehen wegen her befchiden wer worden, alfo ftünden fie da und warten, ob ymant darein reden, fprechen ader die lehen vertreten wolt, daz wolten fie verantworten, vnd auf die furlegüng alsdann, die obgenant vnfer liben vettern fürgeben hetten, nam der Edel Albrecht, herre zu Hohenloch ein gefpreche vnd antwort daraufs vnd fprach, daz er fie der clag vnd zufpruche von der lehen wegen, die von vnferm egenan(ten) hern vnd feynem Stift zu lehen gingen vnd die Johanns von Hohenloch, feliger gelaffen hat, lediglichen erlaffen vnd der clag gegen jn abtreten vnd nicht vordern wolt vnd fie der also ledig vnd lofz fagt. Darnach baten jn zu fragen die obgenanten vnfer vettern, ob man jn des von gerichts wegen icht moglich ein vrkund geben vnd vnter wez infigel daz fein folt, das wart jn alles erteilt vnd mit vnferm jnfigel zuuerfigeln.

So find ditz, die am rechtten gefeffen fein vnd vrtel gefprochen haben, die Edeln wolgebornen Grauen Günther von Swartzburg, herr zu Ranifz, Graue Friderich von Hennberg, Graue Sygmund von Orlamunde, Johanns, Graue von Wertheim, Heinrich, Graue zu Swartzburg, herr zum Leutenberg, Graue Gunther von Swartzburg, herr dafelbft vnd Dittrich, her zu Bickenbach.

Geben zu Bamberg am donnerftag nach den heiligen Oftertag mit vnserm anhangendem jnfigel verfigelt nach Crifti geburt virtzehenhundert jare vnd darnach jn dem drewtzehenden jare.

VI. Bischof Johannes von Würzburg schlichtet die zwischen den Grafen Friedrich und Wilhelm von Henneberg einerseits und Dietrich von Gemünden andrerseits entstandenen Irrungen und Kämpfe. 1413 Mai 23.

Wir Johans, von gots gnaden Bischoff czu Wirczpurg, Tun kunt allermenclichen mit difem briffe vmb fulche bruch, czwetracht vnd miffelunge, die fich czwifchen den Edeln Ffriderichen vnd Wilhelm, Grauen vnd herren zu Hennenburg, jren landen, lüten, helfern vnd den iren vff eine, Ditterich

V. Aussen: Ein brief sagende vber die lehen, die die herschaft von Hoenloch von dem Stift zu Bamberg gehabt vnd sollichs der herschaft von Hennberg abgetreten hat. CC. 23 Zeilen, kleine, klare Schrift mit schmalem Rand. Wohl erhaltenes rothes Siegel mit der Henne und der Legende: S. Hermanni comitis d. henninb.

*) lautmeren, lautmaren, öffentlich aussprechen. S. Brinkmeier, Glossarium dipl. sub voce. Noch heute lebt im Hennebergischen der Ausdruck mêren, still für sich hin sprechen, plaudern.

VI. Aschach. Copialb. F. XCVIII.

von Gemunden, Greten, ſiner elichen wirtin, jren helfern vnd den jren vff die andern ſiten vmb alle zuſpruch, vorderünge, Totſlege, Brant, Name vnd wie ſich daz czwiſchen den obgenanten beiden partien erlauffen vnd gemacht hat biz vff diſen hutigen tag, des ſie genczlichen bey vns obgenanten Johanſen, Biſchoff zu Wirczpurg, Apeln von Milcz, Hanſen, Vogt von Rinecke, Endreſen von der Kere vnd Heinczen Pfefferſacke bliben ſin, wie wir czwiſchen jn gutlichen ſcheiden vnd vzſprechen, daz ſie daz vff bede ſiten ſtete, veſte vnd vnuerbrochen halten ſollen vnd woln, daz ſie vns beider ſeit gerette vnd gelobt haben zu halten ongeuerde. Alſo ſcheiden vnd ſprechen wir vnd die obgenanten vier mit vns eintrechlichen zu dem erſten, daz alle verlauffene ſache, die ſich czwiſchen den obgenanten beden partien vorlauffen vnd gemacht hat biz vff diſen hutigen tag, gancz vnd gar verricht vnd abe ſin ſale vnd dheiner gen dem andern furbaſzer dorvmb nit zuſprechen, geanden nach geeffern ſſollen in dheine wiſe on allez geuerde. Auch ſo ſcheiden wir von des czehenden zu Waſſerloſen vnd ander guter wegen, die her Cunrat der Elder vnd her Cunrat der Junger von Trinckperg ſeligen des egenanten Ditterichs eldern vff einen widerkauff verkauff hatten nach lüte des briues, den ſie doruber von jn gehabt haben, denſelben briue vnd ander briff, die denſelben czehen vnd guter anrüren, der yczunt genant Ditterich dem obgenanten Grauen Ffriderichen wider geb vnd antwurten ſale. Auch ſo ſcheiden vnd ſprechen wir von der czehende wegen zu Slerit, Bunczelſhuſen vnd zu Ockerſhuſen vnd ander gut wegen, die die obgenanten von Trinckperg ſeligen zu Hunſſeld gehabt haben, die auch des obgenanten Ditterichs eldern vmb die obgenanten von Trinckperg vff einen widerkauff gekaufft hatten, des er auch irn briue hatte, den er vor vns leſen liez, denſelben briue er auch dem obgenanten grauen Ffriderichen widergeben ſolt haben, nü ſpricht er vff den eit, den er vns geton hot, daz er denſelben briue verbrant habe vnd den nit widergeben kunne, vnd auch der mergenant Ditterich vnd ſin erben furbaſſer mer nach den obgeſchriben czehenden vnd gutern, die der obgenante Graffe Friderich von vns vnd vnſerm ſtifft zu lehen hat, kein vorderung nach anſpruch nimermer gehaben ſollen, ſie nach die jren oder nimandes von jren wegen ongeuerde. Auch ſal der briff, den der mergenante Ditterich ſpricht, daz er den verbrant habe, dem obgenanten grauen Ffriderichen ader ſin erben furbaſzer kein ſchaden fugen nach brengen in dheine weiſz on alles geuerde. Auch ſo ſcheiden wir von der halben kemnate wegen zu Gachſheim mit jrre zugehorenden vnd ander guter vnd wingarten wegen, dorvmb der offgenant Ditterich von ſinen vnd Greten, ſiner Wirtin, wegen dem obgenanten Grauen Wilhelm zugeſprachen hat, gancz vnd gar veracht vnd abe ſin ſale vnd ſie, ir erben nach die jren ader nimants von Iren wegent dheine anſpruch, vorderung nach zuſpruch darnach gehaben ſullen gein dem obgenanten Grauen Wilhelm ader ſin erben on allez geuerde. Auch ſo ſcheiden wir vmb die ſpruch, die der egenante Ditterich von ſinen vnd Greten, ſiner wirtin, wegen zu Karl von der Kere hot, daz der obgenante Graue Wilhelm in tag fur ſich gein Meienberg ader gen Munerſtat beſcheiden ſal vnd dem ynczunt genanten Ditterichen von ſin vnd Greten, ſiner wirtin, wegen dez rechten von jm helffen, walt aber Karl dez rechten alſo vor jm nit ſin ader warten, so ſolt ſich der obgenante graue Wilhelm furbaſzer Karls nit annemen vnd im gein Ditterichen obgenanten kein zulegung thun ongeuerde. Auch ſal Ditterich von Gemunden den obgenanten ir iglichen zehen mit gleſen zu dinſt furen, ob er des von in beiden ader ir eim vmb ſin anczale ermant wirt in einer jarsfriſt nach data diſz briues zu dinſt furen vnd domit dinen acht tag vff ſinen ſchaden vnd ire koſte, wann er an ir herbirge kumet ongeuerde. Auch ſcheiden wir, daz alle gefangene, ſaczung vnd geding vff bede ſiten ledig vnd abe ſin ſallen vnd Heincz mit der Wincken vnd Heincz Sawracker geloben vnd gen den heilgen ſweren ſullen, wider vns obgenanten Johannſen biſchoff vnd die obgenanten grauen Friderichen vnd graffen Wilhelm, alle vnſer vnd ire lande vnd lüte nimermer getun ſollen in deheine weiſe on allez geuerde.

Zu vrkunde ſo haben wir obgenanter Johans biſchoff vnſer jnſigel an dieſen briff heiſzen heincken, des wir die obgenanten vier ſchidlüte mit demſelben vnſerm gnedigen herren von Wirczpurg

bekenn vnd deſſelben ſins jnſigels mit ihm gebruchen. Vnd wir Ffridrich vnd Wilhelm, grauen vnd herren zu Hennenberg obgenant, vnd ich Ditterich von Gemunden vnd Grete, mein eliche wirtin, Bekenne auch, daz wir der obgeſchriben ſchidüng bey dem egenanten vnſerm gnedigen herren von Wirczpurg vnd den obgenanten viern alſo bliben ſein, vnd reden vnd geloben fur vns, vnſer erben vnd die vnſernde (ſic) dyſelben obgeſchriben ſchidüng ſtete, veſte vnd vnuerbrochen zu halten vnd dowider nit zu thun mit gericht ader an gericht in deheine wiſe on allez geuerde. Zu vrkunde ſo haben wir Ffriderichen vnd Wilhelm, Grauen vnd herren zu Hennenburg, vnſer jnſigel fur vns vnd ich Diterich von Gemunden fur mich, Greten, mein wirtin, vnd vnſer erben mein jnſigel zu des obgenanten vnſers gnedigen herren von Wirczpurg jnſigel auch an diſen briff loſzen hengen.

Der geben iſt, do man czalt nach vnſers herren Criſti geburt firczenhundert jare vnd darnach in dem dreuczen jar an dem neheſten dinſtag vor ſand Vrbanstag des heiligen babſtes.

VII. Bischof Johannes zu Würzburg ersucht brieflich den Grafen Wilhelm von Henneberg um Bürgschaftsleistung für eine Geldschuld. 1413 Mai 23.

Johanns Biſchoff zu Wirtzburg.

Wilhelm, Graue vnd herre zu Hennenberg, Edler, beſunder liber freunt vnd getrewer! Wir biten euch freuntlich, das ir vnſer burge werdet gen Ditrich von Hoittingſuelt, Ritter, vnd ſeinen erben fur drithalbtauſend guldin Reiniſch vnd ewer jnſigel zu vnſer vnd vnſers Capitels jnſigele an diſen briue, den wir euch hiemit ſenden, hencket. Von ſulcher burgſchaft gereden wir fur vns, vnſere nachkommen vnd Stifft, euch vnd ewer erben gutlich zu ledigen vnd zu loſsen on ewern ſchaden ongeuerde.

Geben vnter vnserm vffgedrucktem jnſigel am dinſtag vor Vrbani Anno domini M°CCCC° Terciodecimo.

VIII. Hans von der Kere und seine Hausfrau Else erhalten ihr Vorwerk zu Friedelshausen von dem Grafen Wilhelm von Henneberg zurück. 1413 September 11.

Ich Hans von der Kere, Elſe von Pferdſtorf, ſin Eliche heuſſruw, Bekennen mit diſem offen briefe gein allirmenlichin vür vns vnd alle vnſir erben vmb das vorwergk, das wir habin zu Fritolthewſen, das daz mit alle ſiner zuhorunge in dorffe vnd in felde nichts vzgenomen erſtorben vnd ge-

VII. Papierurkunde, die schöne Schrift von breitem Rand umgeben, aussen das aufgedruckte Siegel in grünem W., leider grösstentheils abgebröckelt, vom Wappen nur der Fischangelhacken und von der Umschrift nur: Johanis epi. w. erkenntlich.

VIII. Aussen in alter Schrift: Kere Pfersdorff. 32. 1413; in neuerer: Hanss von der Kehre übergiebt das Vorwerk Friedelshausen an Henneberg. 1413. 11. Sept. 11 Zeilen mit breitem Rande, kleine, enge Schrift, eine Stelle beschädigt. Beide Rundsiegel in braunem W., gut erhalten a., im Wappenschild ein Krähenfuss, die Legende: S. hans von d. ker b., im Wappenschild ein Ross, die Legende: S. elsbhe uuon Pfertvrf.

falin ift of den hochgeborn furften vnd hern hern Wilhelme, Grafen vnd hern zü Hennenberg, vnfern gnedigen herren. Nu hat er angesehen vlifzige bete vnfir frunde vnd hat mir obgenanten Elfen gegünit, daz ich dazfelbe vorwergk mit finer zuhorünge jnne habin, nutzin vnd nyzzin fal, die wile ich lebe, an jntrag vnd angeuerde vnd wann ich . . todis wegen abegangen bin, fo fal daz obgenante vorwergk mit alle finer obgefchribin zuhorunge lediglichin (vnd) gentzlichin widir gefalle of den obgenanten vnfirn gnedigen herrn Grafen Wilhelm vnd alle fin erben an anfpr. . . vnd hindirniffe vnfir beidir obgenant Hanfen vnd Elfen vnd alle vnfer erben angeuerde.

Des zu vrkünde habin wir vnsir beider jnfigil an difen brief gehangen, der gebin ift nach Crifti geburt virtzehenhundirt jar vnd darnach jn dem druzehendem jar des neften mantags nach vnfer frauwentage, als fie geborn wart.

IX. Otto Wolf, Domherr zu Würzburg und Landrichter zu Franken, beurkundet den Gerichtshandel zwischen Heinrich Ecke bezügl. dem Ritter Erckinger von Sawensheim und dem Grafen Wilhelm von Henneberg über dass Schloss Mainberg. 1414 Februar 8.

Wir Otto Wolff, tumherre zu Wirtzpurg vnd lantrichter des hertzogenthums zu Francken Tun kunt allen luten mit difem briue, daz fur vns kame in gerichte Heinrich Ecke mitcleger am lantgericht vnd legt fur mit furfprechen, wie das er von wegen hern Erckengers von Sawenfheim, Ritters vnd hoffmeifters vnfers gnedigen herren von Wirtzpurg, ervollet vnd erclagt hette vff den Edeln wolgebornen Wilhelm, Grafen vnd herren zu Hennenberg vnd mit namen uff das Slofs Meyenberg vnd uff alles, das darczu vnd darein gehoret, mit allen finen nuczen, rechten, gewonheiten, freyheiten vnd zugehorungen vnd mit namen uff alle die gute, die der egenant Graffe Wilhelm, herre zu Hennenberg, hette jm hertzogenthum zu Francken, varendes vnd ligendes, Es fei erbe, eigen, lehen oder varende habe, zinfz, fchulde, gulte, lute, gute, zehenden vnd recht, hufen, hofe, ecker, wifen vnd wingarten, Stete, dorffer, weyler, gerichte, vogtey, atzung vnd zolle, weyer, Sehe, Seheftete, holczer, heyde, wasser, wafferleuffte, wilpan, wunne vnd weyde, saczung, pfantfchafft, wie daz alles geheifzen, wo daz gelegen ift oder namen hat, befucht vnd unbefucht, clein vnd grofz, nichts vfzgenomen, vnd bate jm mit furfprechen von des egenanten hern Erckengers wegen die Ritter zu fragen, ob er icht muglichen vnd wol zu jm in diefelben feine ervollung, erklagten gute vnd recht alle, die der egenant her Erckenger von Sawenfheim Ritter darczu vnd daran hette, feczen oder die uffgeben mochte, wohin oder weme er wolte, wanne er jm dets gancze macht geben hette, daz wart jm alles erteilt. Alfo trat dar der egenant Heinrich mitcleger mit ganczer macht, die die Ritter mechtig theilten, vnd sactzte zu dem megenanten hern Erckengern in die obgenante fine ervollung, erclagten gute vnd recht alle, als obgefchriben ftet, Heinczen vnd Hannsen von Wengheim gebruder alfo, das fie fich derfelben ervollung

IX. Aussen: Wengheim. 3. 1414. Gerichtshandel vor dem landtgerichtt zu Wirtzburgk ergangen. Grosse Urkunde, 30 Zeilen, ringsum Rand, auf dem untern: „Conradus.“ Die Schrift klar und schön. An einem schmalen Pergamentstreifen das Landgerichtssiegel in gelbem Wachse mit doppelter Umschrift und einer auf einem Stuhl sitzenden Figur, leider die obere Hälfte des Siegels abgebrochen und von der Figur und dem Stuhle nur die Beine, von der innern Umschrift blos: „mptionis“ und von der äussern: OLIS. SOR . . erkenntlich.

erclagten gute vnd recht aller, als vorgefchriben ftet, mit jm vnderwinden vnd vnderzihen follen vnd mogen vnd fich der gleich mit jm gebrauchen nach jrem beften willen. Diefelben obgenanten recht alle hat jm der egenante Heinrich mitcleger von wegen des egenanten hern Erckengers von Sauwenfheim alfo uffgeben mit handen vnd mit halmen, als fitlichen vnd gewonlichen ift jm lande zu Francken, vnd hat fie der auch gefeczt vnd feczt fie der alfo iczunt angendes in leipliche nuczliche, geruwige gewalt vnd gewere mit crafft vnd macht defz briues. Daruber auch fo hat vns der vorgenant Heinrich mitcleger von wegen des megenanten hern Erckengers von Sauwenfheim globt mit finen guten hantgeben truwen, die er vns an vnfer hant an eydes ftat globt vnd geben hat, dife uffgebunge vnd saczunge ware, ftete, vefte vnd vnverbrochen ewiglichen zu halten vnd da wider nit zu thunen mit gerichten geiftlichen nach werntlichen oder on gerichte vnd auch nymant anders daruff zu weifen, der da wider tun oder kumen wolte mit worten nach mit wercken heimlichen nach offenlichen mit dheinen fachen des zu legen, geften nach geftaten in dheine wife on alles geuerde. Darnach bate jm Heincz von Wengkeim obgenanter von finer vnd Hannfen, fins bruders, wegen mit furfprechen, die Ritter zu fragen, ob es alfo crafft vnd macht gehaben mochte. Die teilten einmuticlichen uff ire eyde, seit demmalen das der obgenant her Erckenger von Sawenfheim Heinrich mitclegern obgenanten finen ganczen vnd vollen gewalt alfo daruber geben vnd daz der iczgenant Heinrich von finen wegen alfo williclichen vnd gern getan hette, Es hette wol crafft vnd macht, vnd teilten auch, daz man daz alles muglichen in des lantgerichts buch fchreiben vnd briue vnd vrkunde darufz geben folte, als es gescheen vnd erteilt wer.

Vnd dez alles zu einem getzugnifz vnd waren vrkunde so ift des obgefchriben hertzogenthums zu Francken landgerichts jnfigel mit vrteil der Ritter gehangen an difen briue.

Der geben ist nach Cristi gepurt viertzehenhundert jare vnd darnach jn dem viertzehenden jare an der nehften mitwochen nach vnfer frauwentag lichtmefs genant.

X. Dechant Johann und das Capitel zu Schmalkalden leihen dem Heinz Ledener, auch Heinz Süher genannt, ein Haus und einen Garten im Stiftsvorwerk daselbst gegen 30 Groschen jährlichen Erbzins. 1414 März 17.

Wir Johannes thechand vnd daz Capitel gemeinlichin dez ftiftis fti Egidii zu Smalkalden Bekennen an diefem offin brife vor vns vnde alle vnser nachkomen, daz wir daz hüs vnd gartenflecke, gelegin yn vnferme vorwerke vnde hofe bie der Smalkalden neft vor vnferm keler vnder der kempnaten, gelihin haben vnd lihen mit diefem offin brife Heintzen Ledener, der fich auch Heincz Süher nennet, Kunnen, finer elichin wirtinne, vnd alle iren erben mit allem rechtin vnd fryeheitin, alz der ftifft vnde wir daz herbracht haben, vnde wir follen vnde wollin fie ouch fchüczen, fchirmen vnd vorantworten, fo wir beftes mögin, alz ander dez ftifftis arme lute vnde vnterfeffen angeuerde. Sie follin ouch dem ftiffte, vns vnd vnfirn nachkomen davon tzu rechten erbetzinfe alle jare jerlich reichin vnde gebin funfftzehin grofchin off fancte Michelstag vnde funfftzehin grofchin off fancte Walpurgtag

X. Aussen: litera propter domum Ledeneress, 1414. Schmalkalden. Mittelgrosse Urkunde, 16 Zeilen, schmaler Rand, kleine, klare Schrift. Das Siegel in braunem Wachse mit einer sitzenden Abtsfigur, in der linken Hand einen Stab haltend und die rechte erhoben, der Siegelrand halb verdrückt, von der Legende nur: Schmalkaldensi . . erkenntlich.

Smalkalder were vnde hiepobir ſollin wir ſie nicht beſwern, ſundern daz wir vnſir lehinrecht behalden vnde abe ſie vns vnſir tzinſe nicht engeben, daz wir darümbe pfenden mogin.

Des tzu orkünde vnde bekenteniſſe han wir vnſers Capitels jngeſigil lazzin hengin an dieſin brife. Gebin an ſant Gerdrutentag der heiligen Jungkfrauwin anno gratie M⁰ CCCC⁰ quarto decimo.

XI. Landgraf Wilhelm (d. Reiche) von Thüringen belehnt Wilhelm von Bibra und Erhart von Wiers mit verschiedenen, innen benannten Gütern, welche früher Hans von Hessberg zuständig waren. 1414 März 20.

Wir Wilhelm, von Gots Gnaden Langgraffe zu Döryngen vnd Margreffe zu Myſſen, bekennen vnd thun kund offenglich mit dieſem briff vür uns, vür vnſe Erben vnd Nachkomen allen den, die in ſehen odir horen leſen, daz wir zu rechtem lehen vürlyhen haben vnd vürlihen in krafft dieſes brifes den veſten Wilhelme von Bibra, Sophien, ſiner elichen wirthin, vnd Erhart von Wiers, Barben, ſiner elichen wirthin, vnd iren Erben, vnſern liben Getrüwen, den Hoff vnd den halben Sakzehen zu Eylſe, den Hoff zu Heldrit, die Gute zu Sulzfeilt, Geylnhuſen, Otenwinden, Bachfelt vnd zu Moider mit irn zugehorungen, die Hanſen von Hespurg ſelgen geweſt ſin, die ſie vns vür recht Eigen vffgegeben vnd von vns zu lehen empfangen haben vnd ſie vnd ire Erben die fürbaſs mer von vns vnd vnſern Erben vnd Nachkomen zu rechtem lehen haben vnd vns davon dan gewarten vnd dynen ſollen, als ein man ſinne Herren im lande zu Franken belihen dun ſal vnd ſolicher lehen recht iſt an geuerde. Auch ſo haben wir in ſunderlichen die gnade gethan, were, daz ſie die obgenanten Hoeff, halben Sakzehen vnd güter eyne irem genoſſen vürkoufften, demſelben irem genoſſen ſollen vnd wollen wir ſoliche Hoeffe, Sakzehen vnd güter vürlihen, alſe daz der vns dauorthun, gewarten vnd dynen ſolle, als ander vnſer Man im lande zu Franken pflegen zu dun, vnd haben dez zu bekentniſſe vnſer Jngſigel wizentlich an dieſen briff laſſen hengen.

Gegeben nach Criſts geburt virzehenhundert jar vnd darnach in dem virzenden jar am dinſtage nach dem ſontage, als man ſinget letare.

Ich Heinrich von Ebersperg, genant von Wiers, bekenne, daz ich geſehen vnd geleſen han den rechten verſigelten houbtbriff, daz der helt vnd lute, als dieſe Vſsſchrifft von Wort zu Wort an geuerde. Daz ſprech ich off den eit, den ich mym gnedigen Herren von Fulde gethan han. Dez zu bekentniſſe han ich myn jngſigel an dieſe Abſchrifft diſs briffs gedruckt.

XI. Alte Copie.

Anm. Bis auf Bachfeld (im Herzogthum S. Meiningen) liegen die oben genannten Orte im Herzogthum S. Coburg.

XII. Claus von Leiboldis, Claus und Hans, seine Söhne, und Daniel von Leiboldis bekennen, dass sie Mannen und Diener des Grafen Wilhelm von Henneberg geworden sind und von diesem das Dorf Rosa zu Lehen erhalten haben. 1414 April 13.

Ich Claüs vom Leiboldis der elder, Claüs vnd Hans, myn Söne, vnd Danyel vom Leiboldis Bekennen einmüntlichin mit difem offen brieffe vor vns vnd alle vnser erbin vnd thun künd gein allirmenclich, daz wir man vnd dyner wordin fint vnd werden jn crafft difis brieffis vnfers gnedigen herren hern Wilhelms, Graue vnd herren zu Hennenberg, vnd allir finer erben vnd redin vnd globin jn gutin trüwe jrin fchadin getruwelich zu warnen vnd frumen zu werben, alz ein man fynem herren fchuldig ift zu thunde vnd alze ander jre vnd der herfchafft von Hennenberg man vnd dyner, darumb wir vnd vnfir erbin von jm vnd finen erbin zu lehen habin daz dorff Rofa mit alle finer zugehorunge nach vfzwifunge der brieffe, die darüber gegebin fint, vnd daz fchützen vnd fchüren follin an geuerde.

Czu ürkunde vnd bekentnifze habin wir egenante Claüs der elder vnd Daniel vom Leiboldes vnfir beider jnfigel gehangen an difin offin brieff, darvnder wir vorgenannten Claus vnd Hans gebrüder, dez egenante Claüs Söne, bekenne vor vns vnd alle vnfir erbin.

Gebin am neftin fritage nach dem oftertage anno domini M°CCCC°XIIII°.

XIII. Die Brüder Apel und Tute von Bysa werden von dem Grafen Wilhelm von Henneberg mit 6 Huben Land und der Mühle im Dorf und in der Markung Stockhausen beliehen. 1414 April 15.

Ich Apel vnd Tute von Byfa gebruder bekennen an diesem offin brife vor vns vnd alle vnfer erben, daz wir entpfangen (haben) vnd vns gelihen had der hochgeborn furfte vnd herre her Wilhelm, Grafe vnd herre zu Hennenberg, vnfer liber gnediger herre, fefch hube landis mit der mollen gelegin in dem dorffe vnd marke Stochufen, die vnfer vather felige von der herfchaft zu Hennenberg vnd nemenclich von vnfirs gnedigin herrin grafe Wilhelms vather feligin zu lehen gehabt had, die benanten gute wir alzo entpfangin han, alzo hennebergis lehen recht ift, vnd wir han darbie huldunge vnd glubde getan, alfo belehentir manne Recht vnd gewonheit ift angeuerde.

Vnd dez zu orkunde vnd bekentniffe hengin wir vnfer beyder jnfigel vor vns vnd vnfer erben an difen briff.

Gebin am funtage, alzo man finget in der heiligen kirchen Quafimodogeniti nach Crifti geburt vierzenhundirt jar in dem virczenden jare.

XII. Aussen: Leubold. Clauss von Leubold. Das Dorff Rosa. 1414. Mittelgrosse Urkunde, 13 Zeilen, schmaler Rand, kleine Schrift, theilweise verblasst. Beide Siegel gut erhalten, von runder Form, in braunem Wachse; das Wappen führt wie das derer von Münster zwei aufrecht stehende Flügel mit den Legenden: S. Claus von Leiboldes und S. Daniel. von Leiboldes.

XIII. Aussen: Nonus. 1414. Apel v. Bysa 6 Hube Landes vnd eine Mühle in dem Dorff vnd Marcke Stockhausen. Mittelgrosse Urkunde, sehr breitrandig, 9 Zeilen, kräftige, zierliche Schrift. Die beiden kleinen Rundsiegel vorhanden, aber in Wappen und Umschrift undeutlich.

XIV. Zeugenaussage vor den Amtmännern zu Hartenberg und Königshofen und vor den Bürgermeistern zu Römhild und Königshofen darüber, dass der Roraer und Trostadter Hof zu Exdorf den Grafen von Henneberg-Hartenberg, nicht aber denen von Henneberg-Schleusingen mit Diensten verpflichtet sind. 1414 April 25.

Ich Apel von Milcz vnd ich Hanns Pfefferſack, amptmener vnſers gnedigen hern grauen Friderichs von Hennenberg zu Hartenburg vnd czu Kungeſhouen, ich Maricz Brune vnd ich Heincz Keſtener, burgermeiſter zu Kungeſhouen vnd zu Romhilt, Bekennen offinlichen vnd thun kunt gein allermenclichen, daz vor vns geweſen vnd geſtanden ſint diſe hirnach geſchriben arme lut vnd vnbetwungenlichen mit vffgerackten fingern zu den heilgen geſworn haben von der Cloſterhoue wegen zu Exdorff vnd haben vff dieſelben eide beſagt, mit namen Heincz Bolan, zu Exdorff geſeſzin, daz er vor funfczig jaren ſiben jare vff dem Rorhoff vnd vir jare vff dem Troſteter hoffe doſelbſt ein hoffman geweſen ſey vnd achczig jar ader elder ſey vnd auch zu Exdorff geczogen vnd geboren ſey vnd nie anders derfaren nach gehort habe, dann daz die hern von Hennenberg, die Hartenberg jnne hetten, vff denſelben zween houen ir dinſt vnd leger haben mit iren hunden, vnd die weile er auch dieſelben hoff jnn hette, von nimant anders dann den obgenanten hern zu dinen geboten wurde vnd auch keinen andern hern dauon gedint habe, vnd daz nach jm vff den Rorhoff keme einer, geheiſzen Langrüncze, der in auch lange zyt inhette, von dem er auch ni anders gehort nach derfaren hette. Jtem Becz Pfeffer, yczund zu Heine geſeſſin, hot beſaget, daz er elder dann ſechczig jar ſey vnd ſechczehen jare ader lenger nach Langrünczen vff dem Rorhoff doſelbſt ein hoffman geweſen ſey vnd im auch nit wiſſentlich ſey vnd auch ander nie gehort nach derfaren habe, dann daz derſelbe hoff vnd der Troſteter hoff doſelbſt den herren von Hennenberg, die Hartenberg jnne hetten, mit dinſten vnd leger zugeſtanden haben, die weile er gedeinck, als obgeſchriben ſtet, vnd daz nach jm auch denſelben Rorhoff lange czyt inne hette Becz Pfeffer, von dem er auch anders nie derfaren nach gehort habe. Item Apel in der Gaſzen hat beſaget, daz er denſelben Rorhoff nach Beczen Phiffer mer dann czwelff jare jnne gehabt habe vnd ein hoffman doruff geweſen ſy vnd in derſelben czyt vor ader nach, als lange er gedeinck, nie anders derfaren nach gehort habe, dann daz derſelbe Rorhoff vnd der Troſteter hoff mit dinſten vnd leger den herren von Hennenberg, die Hartenberg jnn hetten, zuſtunde, als obgeſchriben ſtet. Item Heincz Brüning, der yczund ein hoffman vff dem Rorhoff iſt vnd geweſt iſt ſint ſant Peterstag, neheſt vergangen, hot beſagt, daz ſin müter elder dann ſibenczig jar wer, da ſy ſturbe, die jm dick geſaget hette, daz ſie vff dem Rorhoff zü Exdorff gezogen vnd geborn wer vnd ir vater vor Heinczen Polan obgenanten wol czwey vnd czwenczig jare ein hoffman dorvff geweſen wer vnd nie anders von iren vatter gehort nach ſelber derfarn hett, dann daz derſelbe hoff vnd der Troſteter hoff alle czyt mit dinſten und leger den herren von Hennenberg, die Hartenburg jnne hetten, zustunde, als obgeſchriben ſtet. Item Heincz Knete habt beſagt, daz he bey czwelff jaren ader lenger ein hoffman vff dem Troſteter hoff doſelbſt geweſen ſei vnd noch darvff ſei vnd auch vor driſzig jaren dorvff gedint habe vnd nie anders derfarn habe, dann daz derſelbe hoff vnd der Rorhoff mit dinſten vnd leger, als obgeſchriben ſtet, den herren von Hennenberg, die Hartenberg jnn hetten, zugeſtanden vnd dahin gedint hetten vnd nirgent anders. Item Heincz Mathis zu Heine hat beſagt, daz er vor virczig jaren ader lenger ein dinſtknecht vff den obgenanten czween hoffen zu Exdorff geweſen ſey vnd auch anders nie gehort nach derfaren habe, denn daz derſelbe hoff den herren von Hennenberg, die Harten-

XIV. Asch. Coplb. F. CXXXIV.

berg jnne hetten, mit dinften vnd leger, als obgefchriben ftet, zuften vnd auch nirget anders dann gein Hartenberg douon gedint habe. Item die obgenanten alle haben auch befaget, daz fie nie derfaren haben, daz von keinem hern von Hennenberg anders denn den herren, die Hartenberg jnnhetten, nie kein dinft vff den obgenannten houen gefordert nach gebeten fey, dann yczunden bey czween jaren von vnfers hern grauen Wilhelms wegen von Hennenberg dinfte von den obgenanten houen gefordert wurden, dem doch kein dinft douon gefcheen fey, als die hofflut, yczunden dorvff gefeffin, off ire gefworn eide befagt haben. Auch haben fie befagt, daz vor alter von den hoffluten vff den obgenanten beden hoffen herkumen fy, wann die herren von Hennenberg, die Hartenberg jnnhetten, ire jeger vnd hunde darfchickten, daz der Rorhoffman die jeger vnd phert vnd der Trofteter hoffman die hunde halten vnd dorvff ligen fulden vnd daz daz alle wege bizher von einem hoffman vff den andern alfo kumen fey vnd ir keiner anders nicht gedeinck.

Und daz das alfo vor vns obgenanten viren gefcheen fey vnd bei in verhort haben, als obgefchriben ftet, daz fprechen wir off vnfer eide, die wir vnfern rechten herren gethon̄ haben. Zu bekentnifze fo haben ich Apel von Milcze vnd Hans Pfefferfack vnfer jnfigel vnd ich Moricz Brün vnd ich Heincz Keftener der ftat zu Kungefhouen vnd czu Romhilt jnfigel gedruckt vff difen briff, der geben ift in der mitwachen vor fend Walpurgentag nach Cristi geburt virczenhundert jare vnd dornach jm virczenden jare.

XV. Graf Günther von Schwarzburg, Herr zu Ranis, und mit ihm 6 innenbenannte Adelige scheiden die zwischen den Grafen Friedrich und Wilhelm von Henneberg über Güter und Gerechtsame zu Exdorf entstandene Irrungen und treffen zugleich Anordnungen zur Hebung der dahin einschlagenden Streitigkeiten zwischen Apel von Milz und Fritz Meyer. 1414 Mai 14.

Wir Gunther, graff von Schwarczpurg, herre czu Ranifz, Johans Tzolner, Apel vom Lichtenstein, Ritter, Anthonige von Bibra, Apel von Milcz, Hanns von Exdorf vnd Dicze Kifeling Bekenn vnd thun kunt gein allermenclichen vmb fulch bruch vnd czweitracht, di da czwifchen den edeln vnd wolgeborn Friderichen vnd Wilhelmen, grauen vnd hern czu Hennenberg, unfern liben Oheim, Swager vnd herren, gewefen finde von der hoff- vnd Cloftergut wege tzu Exdorff vnd von fulcher lehen wegen dofelbft, dorvmb Apel von Milcze vnd Fricz Meyer in bruchen find, vnd von ander bruch wegen, die da czwifchen in weren, daz Exdorff anrürt, wie fich daz alfo gemacht vnd verlauffen hat biz vff diefen hutigen tag, daz fy des beiderfyt by vns bliben vnd vff vns gangen fint, alfo wie wir fiben obgenant ader der merteil vnter vns fie vmb fulche obgenante bruche vnd czweitracht entfcheiden, feczen ader vzfprechen fruntlichen ader in einem fruntlichen rechten mit wiffen ader vnwiffen, daz fie daz beiderfyt halden vnd volfuren fullen vnd wellen. Zum erften von der obgenanten hoff- vnd Cloftergüter wegen zu Exdorff, dorvmb wir ir beider rede, vurbrengung, kuntfchafft vnd herkumen verhort haben, darjnne wir auch armüt der egenanten hoffe vnd guter vnd notdorftigkeit der Clofter, den diefelben hoüe vnd guter zuftheen, wol erkant haben, vnd vff daz, daz diefelben hoffe vnd guter

XV. Asch. Coplb. F. CXXXIII. b. Schultes, Stat. Beschreibung der Grafschaft Henneberg I, 444.

den egenanten Cloftern ir gulte vnd czinfe defterbaz gereichen vnd die Clofter deftir volkümlicher, got czu dinen, zu befzerung kumen mugen vnd auch daz die obgenanten vnfer Oheim, Swager vnd herren deftirbafz jn gut vnd eintrechtigkeit bliben mügen, so fcheiden wir vnd fprechen czwifchen in uz, als hernach gefchriben ftet, czum erften, daz die genanten vnser Ohem, Swager vnd herren die obgenanten hoff vnd Clofterguter hie czwifchen vnd Michelstag vnd dornach drey gancz jar neheft nach einander volgende ire dinft, leger vnd herbirge lichtern vnd in derfelben tzyt die nit hoher befweren fullen, dann daz diefelben hoffe dem obgenanten vnferm Ohem vnd herren grauen Friderich iclichs jars befundern in der obgenanten tzyt czwü winfure vir mile wegs vmb Hartenberg thun vnd furen fullen, alfo wenn fie vir mile wegs den win gefurten czu iglicher czyt, fo folten fie diefelben fure czu dem male gethan haben, ein wochen in iglichem jare mit tungen zu dinen, vir nacht des jars fin jeger, knecht, phert vnd hunde zu halden vnd auch des jars czu czween malen die wiltgarn von Hartenberg gein Schwarcza vnd herwider abe czu furen, fo man des an in begert, vnd von des legers wegen reifiger lute, ob die obgenanten vnfer fwager vnd hern vff den obgenanten hoffen vnd Clofterguten die haben wolten vnd die iren darfchicken, fo fullen fie iglichs deffelben hern diner mit czehen reifigen pherden des jars eins ein tag vnd nacht halden vnd den kofte vnd futter geben ongeuerde. Vnd die obgenanten vnfer Ohem, Swager vnd herren nach die iren fullen daruber auch die obgenanten hoff vnd Clofterguter nicht hoher dringen ader befweren anders dann, als obgefchriben ftet. Und nach der czyt der obgenanten dreyer jare, fo die vergangen weren, walten dann die obgenanten vnfer oheim, fwager vnd herren daz, als hirjnn befchriben ift, dernach nicht lenger halden ader haben, fo folt dife fchidüng vnd faczüng abe fin vnd furdermer ir keinem ader iren erben an iren herkummen, herlichkeiten vnd rechten kein fchaden brengen ader fugen ongeuerde vnd fult auch ir kein gein dem andern von difer fchidung vnd faczung wegen furder nicht mer rechts furnemen nach haben, denn er vor difer fchidung vnd faczung gehabet hot ongeuerde.

Vnd von der lehen vnd guter wegen zu Exdorff, dorvmb Apel von Milcz vnd Fricz Meyer in bruchen fint, fcheiden wir vnd fprechen vz, daz die obgenanten vnfer Ohem, fwager vnd hern Apel von Milcz, Fricz Meyer derfelben fach fullen bliben vff ein Hanfen Zolner ritter vnd Diczen Kifelingen obgenanten, die ir beder kuntfchafft furlegung verhoren fullen vnd wie diefelben fchiedmener fie dann dorumb entfcheiden fruntlichen, dabei fal ez bliben vnd gehalden werden. Kunden fich aber diefelben czween nicht vereinen, daz alfo zu entfcheiden, fo fullen fie ein gemein man zu in kifen. Wie diefelben drey ader der merteil vnder in fie dann darvmb fruntlichen entfcheiden, dabey fal ez genczlich blyben ongeuerde vnd der vzfpruch fal gefcheen hie czwifchen vnd fand Jacoffstag ongeuerde. Auch hetten die obgenanten vnfer Ohem, fwager vnd herren icht ander fpruch gein einander, die Exdorff anrurten nach vzwifung des anlafzbriues, dy fullen auch die obgenante zyt drey jare befteen vnd nach derfelben czyt, wes ir iglichen dann not wer von fulcher fpruche wegen, daz mocht er gein dem andern furnemen vnd vzfprechen vnd folde in dife fchidung vnd faczung daran kein fchaden bringen ongeuerde.

Zu vrkunde fo haben wir obgenannte graue Gunther von Swarczpurg, Apel vom Lichtenftein, Apel von Milcz, Hans von Exdorff vnd Dicz Kifeling vnfer jnfigel gedruckt off difen briff, derfelben jnfigel ich Hans Czolner ritter vnd Anthony von Bibra nuczumal mit in gebruchen, wenn wir vnfer jnfigel bey vns nicht enhaben.

Difer briff ift gegeben nach Crifti geburt virczehenhundert jare darnach im virczenden jore am Mantag nach dem Suntag vocem jocunditatis.

XVI. 1414 Juni 23. Geben an sand Johanns Baptisten abende.

Karl von der Kere verkauft an den Grafen Friedrich von Henneberg ſeine drei freieigenen Huben zu Behrungen, auf denen zur Zeit Hans Weſthuſen, Hans Brut, Hans und Peter Heiner und Fritz Sterber erbpachtlich ſitzen, mit allen ihren Gefällen, Rechten, Behauſungen, Leuten und Ländereien um 170 Gulden Rhein. und stellt den Käufer gegen jegliche Anſprüche an dieſe Huben durch zwei Bürgen, Dietrich von Herbelstadt und Fritz Meyer, sicher.

Siegler ſind der Urkundenausſteller und die beiden Bürgen.

XVII. Otto von Heldrit bekennt, dass er zwei Seldengüter zu Rota mit Bewilligung des Grafen Friedrich von Henneberg, dem dieselben zu Lehen gehen, als eigen verkauft und dafür dem Grafen drei Huben, je eine zu Grattstadt, Heldrit und Zeilfeld zu Lehen aufgetragen habe. 1414 August 26.

Ich Atte von Heldrit Bekenne an diſem offin briue fur mich, mein eliche wirtein vnd alle vnſer erben von ſulcher lehen wegen tzweer ſeldenergut czu Rota, die da beſiczen vnd jnne haben Cuncz Putern vnd Hanns Baurfrint, die ich von dem Edeln vnd wolgeborn herren hern Friderichen, Grauen czu Henberg, meim gnedigen hern, czu lehen gehabt hon, derſelben gute mir ſin genade gegünet hot, fur eigen czu verkauffen, dorumb vnd von widerlegung wegen derſelben czween ſeldenersgute hon ich dem obgenante meim gnedigen herren vnd ſin erben fur mich vnd alle mein Erben meins rechten eigens vffgegeben vnd czu lehen gemacht mit namen ein hub czu Gratſtat gelegen, do Weiſleder vffficzt vnd jerlichen czinſet vnd gibt funfczen groſchen czu Michaelis vnd Walpurgi als vil vnd vier Keſe czu ſand Walpurgtag vnd czu winachten vier keſe vnd ein ſniter in der erne vnd ein geſchock eyer czu oſtern vnd ein faſnachthun vnd ein gut czu Heldrit, Stifelsgut genant, vnd czinſet ein ß vnd vier keſe Walpurgen vnd ein ß vier keſe czu wihenachten, ein geſchock eyer czu oſtern, czwe herbſthuner vnd ein Faſnachthun, vnd (ich) gib im daz vff recht vnd redelichen mit craft diſzs briues, dieſelben czwen hub vnd ein hub czu Czilfelt, dy yczunt jnne hat vnd beſiczt Vamper mit aller ir czugehorung, ich wider von dem obgenanten meim gnedigen herren czu rechtem lehen entphangen hon vnd daz auch furder, als offt ſich daz geburt, mir, meiner elichen wirtin vnd vnſern erben, ſün vnd auch tochtern, lihen hot ongeuerde, als dick des not geſchicht.

Czu vrkunde ſo hon ich mein jnſigel fur mich, mein eliche wirtein vnd vnſern erben an dieſen briff gehangen, der geben ist am ſuntag nach ſend Bartholomeustag des heilgen czwelffboten nach Criſtus geburt firczenhundert jar vnd darnach in dem firczenden jare.

XVI. Aschach. Copialb. F. LXVIII.
XVII. Aschach. Copialb. F. XXXIX. 6.

XVIII. Karl von Helba, Ritter, erkauft das Dorf Sülzfeld unter Wildberg und den dasigen Hof vom Grafen Wilhelm von Henneberg um 700 Gulden auf Lebenszeit. 1414 September 16.

Ich Karl von Helbe Bekenne mit difeme brieffe gein allirmenclichin vnd thun kund allen den, die jn fehin, horen odder lefin, das ich das dorff Solczfeld, vnder Wilperg gelegin, vnd den hoff da felbis, der etwan der von Wengheim gewefen ift, mit allen rechtin vnd zugehorenden nichtis vfzgenomen, als das der heübtbrieff vfzwiefet, den ich darübir han, zu eym rechtin liepgedinge zu myn eins liebe vnd myn lebetage gekäufft han vmb siebenhundert gulden zu dem hochgebornen fürften vnd herren hern Wilhelm, Grauen vnd herren zu Hennenberg, mynem liebin gnedigen herren, vnd finen erbin, alfo wann ich von todes wegin abgegangen bin, das das felbe dorff vnd hoff mit allin rechtin vnd zugehorenden, als ich das gekaufft han, gancz vnd gar dem obgenanten mynem gnedigen herren vnd finen erben ledig vnd lofz fin fal an allen jntrag vnd anfprache myner erbin, nachkumen vnd mennelichs von mynen odder jrin wegen geiftlichen odder werltlichin, heimlichen noch offenbar, vnd derfelbe kauffbrieff vnd alle ander brieffe, was der funden würden, wie die weren, die den obgenanten mynen gnedigen herren vnd fin erbin antreffen, folden auch alle fürder tod fien vnd kein macht mer habin, vnd fal vnd wil das vorgenante dorff, hoff vnd lüte getrüwelichin fchütze vnd fchure jn alle wiefe, als ander myn eigentliche gute, fo befte ich mag, an alle geuerde.

Czu urkünde aller vorbefchribin rede han ich vorgenanter Karl von Helbe Ritter myn jnfigel an difin brieff wifzinclichen lafzin henge. So bekennen wir Ffriderich, Graue zu Hennenberg, auch offenlichen an diefeme briffe, daz wir difin kauff des liepgedings vnd aller fache, als obgefchriebin ftehit, alfo gemachet vnd gethedingt habin vnd des zu kentnifze han wir auch vnfer jnfigel lafzin hengen an diefin brieff. So han ich vorgenanter Karl von Helbe Ritter zu merer ficherheid gebetin Petzen von Rürit, mynen vettern, das er fin jnfigel auch had lafzin henge an difin brieff, des ich jczundgenanter Petze bekenne, das ich das dürch bete willen ern Karln, myns vettern, alfo gethan vnd myn jnfigel han lafzin henge zu myns obgenanten hern vnd finem jnfigel an difin brieff,

der gebin ift am Suntage nach des heiligen Crützs tage Exaltacionis nach Crifti gebürd vierczehinhundert jar darnach jn dem vierczehenden jar.

XIX. Graf Wilhelm von Henneberg belehnt seinen Hofmeister Dietrich Kiseling wegen treuer Dienste mit Huben zu Oberstadt, Grub und Themar gegen 200 Gulden. 1414 December 18.

Wir Wilhelm, von gotis gnaden Graüe vnd herre zu Hennenberg, Bekennen mit difem brieffe vor vns vnd vnfer erben gein allermenneclichen, das wir angefehen haben fülchen getrüwen dinft, den vns der vefte Diterich Kyfeling, vnfer hoffmeifter vnd lieber getrüwer, gethan had vnd zu zukümpftigen

XVIII. Aussen: Her Karls von Helbe briue von Sulczfelt wegenn. 1414. Nach exaltacionis christi Sontags. Mittelgrosse Urkunde, 22 Zeilen, auf 3 Seiten breiter Rand, starke Schrift. Die 3 runden Siegel am Pergament wohl erhalten, das des Grafen in rothem, die der beiden Ritter in braunem Wachse, im Wappenschilde des Grafen die bekannte Henne, in dem des Ritters von Helba das aufrechte Geweihe und in dem des von Reurieth der Schrägbalken, in den betreffenden Legenden die Personennamen undeutlich, dagegen deutlich das Uebrige.

XIX. Aussen: Ein lehenbrief Ditrich Kisling gehört in die Laden E. 1414. Langschmale Urkunde, 13 Zeilen, mit breitem Rande, kleine, feine Schrift. Das runde rothe Siegel wohl erhalten, das viergetheilte Wappenschild mit der Henne und dem zweiköpfigen halben Reichsadler, mit der Legende: S. Wilhemi comitis in hennenberg.

zyten vns noch gethun mag vnd ſal, vnd haben jm vnd ſinen erben geliehen vnd liehin zu rechtem lehin mit crafft dieſes brieffes die gut vnd lehin, die hie geſchrieben ſtehin, mit namen achthalbe hube zu Oberſtad vnd des sagczehenden einteils daſelbis, mit namen achthalb malder, drie hube zu Grube vnd czwo hube zu Themar gelegin mit allen eren, rechten, frieheten, zinſen, gülten, nützen, dinſten, fronen, herbergen, beten vnd mit allen andern gewonheiten vnd was dartzu gehöret, geſucht vnd vngeſucht, nichtis vſzgenomen, als wir das jnne gehabt vnd biſzher bracht haben an geuerde, Alſo doch, das wir vnd vnſer erben vff denſelbin huben vnd guten vnſere zytliche dinſte vnd hüntleger haben ſollen vnd er die auch vmb HanſenPrüninge vnd Dytleiben Storm loſen ſal vör czweyhundert gülden, die ſie vns darüff geliehin han.

Czu urkunde iſt vnſer jnſigel vor vns vnd vnſer erben an diſin brieff wiſzenclichen gehangen. Gebin am dinſtage vor Thome apoſtoli anno domini M°CCCC° quarto decimo.

XX. Kaiser Sigismund belehnt den Grafen Wilhelm von Henneberg mit allen Lehen des Reichs, die des Grafen Vorfahren inne gehabt. Constanz. 1415 Januar 7.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen tzyten merer des Richs vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. künig, Bekennen vnd tün kunt offenbar mit diſem brief allen den, die jn ſehen oder horen leſen, wie wol wir von angeborner wirdickeyt dotzu geneygt ſin, aller vnd yglicher vnſer vnd des Richs vndertanen vnd getrüen frommen fürtzuwenden, doch ſin wir billich fliſſiger, der Ere zu meren, nutz tzu ſchaffen vnd gemach tzu beſtellen, der yre vordern Römiſchen keyſern vnd kunigen, vnſern vorfarn an dem Riche, mit gantzen getrüe vnd fliſſe bygeſtanden haben vnd die ſich ouch an vnſern vnd des Richs dienſten willig vnd nützlich finden laſſen hant, wann vns nü der Edel Wilhelm, Greue zu Hennenberg, vnſer vnd des Richs lieber, diemüticlich gebetten hat, das wir jm alle rechte, beſitzunge, freyheit, Ere, Graffcheffte, herſcheffte, vogtye, stete, sloſſe, dorffere, Berge, tale, ebende, Ertriche, holtze, Büſche, waſſer, vyſcherey, wyltpenne, lehen, Czölle, gerichte, müntze, mölen, vogelbeyſſe, früchte, Czinſe vnd nutze, die Er vnd ſin vordern von Romiſchen keyſern vnd künigen, vnſern vorfarn an dem Riche, vnd vns vnd dem Riche tzu lehen vnd herbracht haben, tzu uerlihen gnediclich gerüchen, Des haben wir angeſehen des vorgenanten Wilhelmen redliche bede vnd ouch ſoliche willige vnd getrüe dienſte, die Er vnd ſine vordern vns vnd vnſern vorfarn Romiſchen keyſern vnd künigen vnd dem heiligen Riche oft vnd dicke getrülich vnd vnuerdroſſenlich getan haben vnd Er vns vnd dem Riche fürbaſz tün ſol vnd mag in künftigen tzyten, vnd haben jm dörumb mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnd rechter wiſſen die vorgenanten rechte, beſitzunge, freyheite, Ere, Graffcheffte, herſcheffte, vogty, stete, sloſſe, dorffere, Berg vnd tale, ebende, ertriche, holtze, buſche, waſſer, viſcherey, wyltpenne, lehen, Czölle, gerichte, müntze, molen, vogelbeyſz, früchte, Czinſe vnd nütze, die Er vnd ſin vordern von Römiſchen Keyſern vnd künigen, vnſern vorfarn an dem Riche, vnd vns und dem Riche tzu lehen vnd redlich herbracht haben, wie die genant oder wo die gelegen ſind, gnediclich verlihen vnd lihen jm die in craft diſz brieffs vnd Romiſcher küniglicher macht volkomen-

XX. Aussen: R. 1415. 16 Zeilen, breiter Rand, grosse, schöne Schrift. Das kunstvoll gearbeitete grosse Majestätssiegel an blauen und rothen Seidenschnüren sehr gut erhalten mit 6 Wappen und der Legende: Sigismundus dei gratia Romanorum rex semper augustus r. Vngarie, Dalmatie, Croatie etc. Schultes H. G. II, 210. Henneb. Saalbuch p. 78. b.

heit, was wir jm von rechts wegen doran leihen mögen vnd tzuverleihen haben, Doch vnſchedlich vns vnd dem Riche an vnſern dienſten vnd ſuſt yederman an ſinen rechten. Ouch hat der vorgenante Wilhelm als eynem Romiſchen künige doruf huldunge getan mit gelübd vnd eyde, als billich vnd gewönlich ist.

Mit vrkünde diſz briefs verſigelt mit vnſer kuniglichen Majeſtat jnſigel.

Geben zu Coſtentz nach Criſti gebürt viertzehenhundert jar vnd dornach in dem funftzehendiſten jare des nechſten Montags nach dem obriſten tage, vnſerer Riche dez Vngriſchen etc. in dem acht vnd tzwentzigiſten vnd des Romiſchenn in dem fünften jaren.

Per d(ominum). G(üntherum). de Swarczburg judicem curie
Michel de Prieſt, Canonicus Wratiſlauienſis.

XXI. Eberhard und Albrecht von der Kere, Gebrüder, beurkunden eine mit dem Grafen Wilhelm von Henneberg getroffene Einigung über Eussenhausen und den kleinen Zoll daselbst, über den Zehnten zu Nordheim vor der Rhön, zu Nüdlingen und Wolmuthausen, über die Fischweide zu Obermassfeld, den Thiergarten bei Henneberg und das Lindig zwischen Hermannsfeld und Stedtlingen. 1415 März 1.

Ich Eberhard vnd Albrecht von der Kere gebrüdere Bekennen mit dieſem offin brieffe vor vns vnd alle vnſer erben vnd thun künd gein allermenneclichen, das wir mit wolbedachtem müte vns mit dem hochgebornen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd hern zu Hennenberg, vnſerm lieben gnedigen herren, gantz voreynet habin, Alſo das wir jm alle briefe, die wir habin, mit namen über Vſzenhuſen vnd den kleynen zol daſelbis, den czehinden zu Nordheim, vor der Röne gelegin, den czehinden zu Wolmathuſin, den czehinden zu Nütlingen, die fiſchweide zu Obirnmaſſeld, den Tirgarten, bie Hennenberg gelegin, vnd über das lyndech, czwiſchin Hermanſfeld vnd Stetelingen gelegin, vnd ſuſt alle andere brieffe, wie die wern vnd genand ſin, uſzgeſloſzin die brieffe über vnſer lehin, den brieff über Soltzfeld vor die Nündehalbhundert göldin vnd den brieff vor die fünfczig güldin, der da ſtehit off Sand Peterstag kathedra zu bezalin, vordergeben vnd antwurten ſollin vnd wollin vnd abe hernach dhein ander brieffe mehr fünden wurden, die vnſern obgenanten gnedigin hern vnd die herſchafft zu Hennenberg antreffin, ſolden fürbaſzer kein macht mere habin an die briffe, als obgeſchriebin ſtehit, vnd alle ſchuld abe ſie biz off dieſin hütigin tag, darnach kein anſprache nymermer zu habin geiſtlich odder werltlich, heimlich noch offenbar odder nymandes von vnſern wegen angeuerde, Darümb vns der obgenante vnſer liebir gnediger herre gegebin gentzlich vnd gar beczald had fümfhundert gülden mit vnſerm nütze.

XXI. Aussen: Kere. Einung oder vertrag zwischen Hennenberg vnd kehre. 1415. Nro. 9. Mittelgrosse, breitrandige Urkunde, 16 Zeilen, kleine, röthlich blasse Schrift. Die beiden kleinen Siegel in braunem W., gut erhalten, im Wappen beider der Rabenfuss (Kehrfuss), das erstere Siegel oval, das Wappen mit Helmzier, die Legende: S. eberhart von der ker; das andere rund, das Wappen ohne Helmzier, die Legende: S. albrecht von der ker.

Vnd habin des zu warem ürkunde vnd bekentnifze vnfer beider jnfigel vor vns vnd vnfer erben wifzinclichen lafzen henge.

Der gebin ift nach Crifti gebürd viertzehinhundert jar darnach in dem fümffczehinden jar am fritage nach dem Suntage Reminifcere.

XXII. Balthasar am Berg trägt vom Grafen Wilhelm von Henneberg Nieder- und Oberhelba, viertehalb Güter zu Utendorf, drei Güter zu Metzels, desgleichen Güter und Huben zu Wallbach, Dreissigacker, Stepfershausen, Fachersheim, Melkers und Ellingshausen zu Mannlehen. 1415 März 2.

Ich Balthafar am Berge Bekenne vor mich vnd alle myn erben mit diefen offen brieffe gein allermencliche, das ich zu rechtem manlehen entpfange habe vnd entpfahe mit crafft diefis briefes von dem hochgebornen fürften vnd herre hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg, mynem liebin gnedigen herren, vnd finen erben die lehen, die hienach gefchriebin ftehin, mit namen Nydernhelbe vnd Obernhelbe mit allin jren zugehorenden, vierdehalb gute zu Vttendorff, drie gute zu dem Metzels, drie gute zu Walpach, ein gute zu Drifzigackern, ein hube zu Steppherfzhufen, ein hube zu Facherfzheim, ein gute zu deme Melkers vnd ein gut zu Elichfzhufen mit allin jren rechtin vnd zugehörenden jn dorffe vnd jn velde, als das myn vater felige jnne gehabt vnd von alder herkomen ift angeuerde, vnd han demfelben mynem obgenanten gnedigin liebin herren globt vnd zu den heiligen gefworn, globe vnd fwere in crafft diefis brieffes finen vnd der herfchaft zu Hennenberg fchaden getruwelich zu warnen, frümen zu werben vnd zu thunde, als ein man finen herren zu rechte thun fal angeuerde.

Vnd han des zu vrkunde vnd bekentnifze myn jnfigel an diefin brieff lafzin henge am Sonabunde vor dem Sontage Oculi anno domini M°CCCC° Quintodecimo.

XXIII. Landgraf Ludwig zu Hessen bestätigt die Rechte der Stadt Schmalkalden. 1415 März 5.

Wir Ludwig, von gots gnaden landgraue zu Heszen, bekennen fur vns vnd vnfere erben vffentlich in difem briefe, das wir die Ratismeifter, den rat vnd die gantze gemeinde zu Smalkalden, vnfer lieben getruwen, by alle den eren, friheiten, rechten vnd gutem alten herkomen gewonheit lafzen vnd behalten wollen, als fie die von alters by iren herrn herbracht vnd gehabt han, vnd fie darczu handhaben, fchuczen vnd fchirmen, als wir daz billich tun.

Vnd difz zu vrkunde han wir vnfer jnfigil an difen brif tun hengken. Datum fexta feria ante Letare Anno Domini Millefimo quadringentefimo quinto decimo.

XXII. Aussen: Secundus. Berg. 1415. Kleine, langschmale Urkunde, 13 Zeilen, rechts schmaler, ausserdem breiter Rand, klare, schöne Schrift. Das runde Siegel in braunem Wachse, gut erhalten, mit der Legende: S. Balthasar an Berge, im Wappenschilde ein Querbalken mit 5 Punkten.

XXIII. Alte Copie. Fritz Sammlung XVII, 374.

XXIV. Landgraf Ludwig zu Hessen errichtet mit Graf Wilhelm von Henneberg einen Burgfrieden über Schmalkalden, Haus und Stadt, und über Scharfenberg. Schmalkalden. 1415 März 13.

Wir Ludewig, von gots gnaden lantgrāue zü Heffen, Bekennen offinlich an diefem briefe vor vns vnd vnfir erben, daz wir deme Edeln Wilhelm, grafen zu Henneuberg, vnd finen erben vnd er vns vnd vnfern erben widder einen rechten Burgfrede zu Smalkalden, hüfe vnd Stad, vnd zü Scharffenberg in trüwen globt vnd zü den heilgen gefworn han, den ftede vnd fefte zü haldene in aller mafze, als hernach gefchreben fted, Alfo daz der Bürgfrede zü Schmalkalden fal wenden alfferre, als die graben, zcüne vnd ftege wenden. So fal der bürgfrede zü Scharffenberg wenden in deme clofter Wiffenborne zü der Trencke, zu der molen vnd alfferre die zcüne, der hagen vnd flege wenden. Wer es aüch, daz dheine geczog wurde an den egenanten burgfridden, da fullen wir adir dheins vnfir diener adir vndirthanen off beide füten nicht zükomen zü fcheidene, dann mit dem beften. Wer es aüch, daz vnfir einer des andern fiend würde, des got nicht wülle, fo follen die egenanten floffe vnd daz dazu gehorit, ftille ficzen vnd vnfir keiner dem andern vfz den floffen adir darin dheinen fchaden fugen. Aüch fal vnfir keiner denfelben floffen vnd daz darzü gehorit, dheinen fchaden tün noch fügen. Auch fal vnfir keiner des andern fiende wiffintlichen jnnehmen in die vorgenante Sloffe, neme fie abir vnfir einer vnwiffintlich in, der fülte fie zü ftünt faren laffen, wann er daz jrfüre, vnd die füllen aüch felig von danen rücken vor uns. Aüch follen vnfir beider amptlute der egenannten floffe, wer die fin, die burgfridde, als vorgefchriben fted, globen vnd fweren zü halten, alf digke des noit ift. Wann aüch die amptlute von den ampten kommen adir entfaczt werden, fo fal man jn furbafzme nicht verbünden fin von der Burgfridde wegen, abir die amptlüte, die man an der abgefaczten ftat widder feczit, die follen den Bürgfridde globen vnd fweren vnd darzü verbunden fin, glicherwys als die vor jn geweft vnd abgefaczt fin, vnd follen daz vnfir jglichs amptlüte tün, alf digke des nod ift. Wer es aüch, daz vnfir einer waz kaüfte, daz in deme gerichte der egenanten floffe gelegen were, daz fulte er dem andern zü gute halten vnd yme mit deme halben teile zü eyner lofzünge ftehin, wann jn daz gelüftede. Wülte aüch vnfir einer finen teil der floffe virkoüffen, daz fulte er den andern ein vierteil jaris vore laffen wiffen vnd jme daz dann virkoüffen vnd folgen laffen vmb ein mügelich gelt, als er daz eyme andern virkouffen wülte; wer es dann, daz es der nicht koüffen wülte, So müchte er daz eyme andern virkouffen. Der adir die follen züüorntan, Ee dann fie darin gefaczt werden, mit der andern parthie, die daby blyben, soliche bürgfridde globen vnd fweren vnd die beftellen vnd virbriefen glicherwys, als wir vorgetan haben vnd als vorgefchriben ftehit.

Zu vrkünde dieffir vorgefchriben rede han wir Lüdewig, lantgrafe zü Heffen vorgenant, vnfir jngefigil an dieffen brief laffen hengken vor vns vnd vnfir erben.

Datum Smalkalden quarta feria poft dominicam, qua cantatur letare, anno domini millefimo quadringentefimo quintodecimo.

XXIV. Aussen: Burgfrid. P. 1415. 23 Zeilen, rechts schmaler, sonst aber breiter Rand, enge, doch klare Schrift, vielfach zusammengezogene Wörter. Das Siegel, in gelbem Wachse, gut erhalten, das Löwenwappenschild mit Helm und Zier und mit der Legende: Ludwici lantgrauii Hassie. Fritz Sammlung XVII, 376. Schultes Henneb. Gesch. II, Urk. p. 211, wo gleich im Anfange der Urkunde die Stelle des Originals: „das wir dem Edeln Wilhelm, grafen zu Henneberg" in die durchaus unhistorische Erweiterung: „das wir den hochgebornen Fürsten herrn Wilhelmen vnd herrn Heinrichen, Grauen vnd Herrn zu Hennenbergk, vnsern lieben Ohmen" umgesetzt ist. Abgesehen von dem Titel „Fürsten" gab es damals (1415) in dem Grafenhause Henneberg-Schleusingen keinen Grafen Heinrich. Wie der sonst so besonnene und kritische Schultes zu dieser Erweiterung gekommen, bleibt räthselhaft, wenn man nicht annehmen will, dass sein Urkundenabschreiber zu Meiningen die obige Urkunde mit der unten folgenden Urkunde vom 10. April 1427, die dem Historiker Schultes unbekannt geblieben ist, stellenweise verbessern zu müssen geglaubt hat.

XXV. Landgraf Ludwig von Hessen errichtet mit dem Grafen Wilhelm von Henneberg einen Burgfrieden über Schloss und Dorf Barchfeld. 1415 März 13.

Wir Ludewig, von gotsgnaden Lantgrafe zü Heffen, Bekennen vor vns vnd vnsir erben vffentlich in diefem briefe, daz wir dem Edeln Wilhelm, grafen vnd herren zü Hennenberg, vnferm lieben oheimen vnd finen erben vnd er vns vnd vnfern erben widder einen rechten Bürgfridde zü Barchfelt an truwen globt vnd zü den heilgen gefworn haben, den ftede vnd fefte zü halten in aller mafze, als hernach gefchrieben fted, alfo daz der burgfridde fal fin vf deme Sloffe vnd in deme dorffe zü Barchfelt vnd wenden alfferre, als die graben, ftege, zcüne vnd zcaügeln wenden vmbe daz vorgenante Slofz vnd dorff ane geuerde. Were aüch, daz da dhein geczog (von da gleichlautend im Wefentlichen mit der vorig. Urk.)

Datum Smalkalden quarta feria poft dominicam, qua cantatur letare anno domini Millefimo quadringentefimo quintodecimo.

XXVI. Kaiser Sigismund belehnt den Grafen Wilhelm von Henneberg mit allen Lehen des Reichs, die des Grafen Vorfahren inne gehabt. Constanz. 1415 März 15.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romifcher kunig, czu allen tzyten merer des Richs, vnd zu Ungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, Bekennen vnd tün kunt offenbar mit difem brief allen den, die jn fehen vnd horen lefen, wann fur vns komen ift der Edel Wilhelm, Graue tzu Hennenberg, vnfer vnd des Richs lieber getrüer vnd vns diemuticlich gebettn hat, Das wir jm, sinen Erben vnd nachkomen alle vnd ygliche jre gnade, rechte, freyheite, gute, gewonheite, priuilegia vnd briefe, die fin vordern Grauen tzu Hennenberg vnd Er von Romifchen keyfern vnd kunigen, vnfern vorfarn an dem Riche, erworben vnd redlich herbracht haben, tzu beftetigen vnd tzu veruerneuern gnediclich geruchten, Des haben wir angefehen foliche fin diemütige bede vnd ouch ftete trüe vnd willige dienfte, die des vorgenanten Wilhelmen vordern vnfern vorfarn an dem Riche, Römifchen keyfern vnd kunigen, oft vnd dicke vnuerdroffenlich getan hat (sic) vnd der vorgenante Wilhelm vns vnd dem Riche teglichen tut vnd furbafz tun fol vnd mag in künftigen tzyten, vnd haben dorümb mit wolbedachtem müte, gutem Rate vnferer vnd des Richs fursten, Edeln vnd getrüen, vnd rechter wiffen jm vnd finen Erben vnd nachkomen alle vnd ygliche gnade, rechte, freyheite, gute gewonheite, priuilegia vnd briefe, wie die von worte tzu worte lutent vnd begriffen fin, die fine vordern vnd Er von Romischen keyfern vnd kunigen, vnfern vorfarn an dem Riche, erworben vnd redlich herbracht haben, gnediclich beftetigt, verneüret vnd beueftnet, beftetigen, vernewen vnd beueftnen jn die ouch von Romifcher kuniglicher machtvolkomenheit in craft difz briefs vnd gebieten dorumb allen vnd yglichen fürften geiftlichen vnd werntlichen, Grauen, freyen, Rittern, knechten, vogten, Amptlüten, Burgermeiftern, Reten vnd Burgern

XXV. Aussen: Burgfrede Barchfelt. O. 1415. 17 Zeilen, breiter Rand, starke Schrift. Das Siegel gut erhalten mit Wappen und Legende, wie bei der vorigen Urk. Fritz Sammlung XVII, 375.

XXVI. Aussen: R. Mittelgrosse Urkunde. 16 Zeilen, sehr breiter Rand, grosse, schöne Schrift, an blau und rother Seidenschnur das kunstvoll gearbeitete grosse Majestätssiegel gut erhalten mit 6 Wappen und der Legende: Sigismundus dei gratia romanorum rex semper augustus r. Vngarie etc. (wie Nro. XX). Henneb. Saalbuch p. 79.

vnd ouch ſüſt allen vnd yglichen vnſern vnd dez Richs vndertanen vnd getrüen ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, das sy den vorgenanten Wilhelmen, ſin Erben vnd nachkomen an den vorgenanten gnaden, rechten, freyheiten, guten, gewonheiten, priuilegien vnd briefen vnd vnſerer beſtetigung nit irren noch hindern in dheinwis, sunder sy daby gerülichen beliben laſſen, Als lieb jn ſey, vnſzere vnd des Richs ſwäre vngnade tzuuermeiden vnd bey verliefunge der pen an den vorgenanten brifen clerlicher begriffen halb in vnſer kamer vnd halb dem obgenanten Wilhelmen oder ſinen Erben vnd nachkomen vnleſzlich tzubezahlen, Doch vnſchedlich vns vnd dem Riche vnd ſüſt yederman an ſinen rechten.

Mit vrkund diſz briefs verſigelt mit vnſer kuniglichen Majeſtat jnſigel.

Geben tzu Coſtenz nach Criſti gebürt viertzehenhündert jar vnd dornach in dem fünftzehendiſten jare des nechſten Frytags vor dem suntag Judica, vnſer Riche des Vngriſchen etc. in dem Achtvndtzweintzigiſten vnd des Römischen in dem fünften jaren.

Ad relationem d(omini). G(üntheri). comitis de Swarczburg judicis curie et Alberti Schenk de Lantſperg. Michel de Prieſt. Canonicus Wratizlauiensis.

XXVII. Graf Berthold von Henneberg leiht vom Grafen Wilhelm von Henneberg 400 rheinische Gulden und verpfändet dafür den Zehnten und einen Hof zu Oberlauringen. 1415 März 30.

Wir Bertolt, von gotis gnaden Graffe vnde herre zu Henneberg, Bekennen vnde thün kunt mit diſem bryffe gen allermeynlichen, als der hochgeborne Wylhalm, Graffe vnde herre zu Henneberg, vnſer liber vetter, vns ſunderliche früntschafft, guten willin günſt getan vnde gelihen hat vir hundert gute genge vnde wolgewegin Ryniſze güldin, dy wir ſollin vnde wollin jm vnde ſinen erbin gutlichen vnde ſchon an vortzüg vff diſen nechſten ſent Peterstag, kathedra genant, nach datum diſes briffes bezalin tzü Smalkaldin oder tzü Slüſüngen, wa ſy dy an der tzweyer ſtete eine nemen wollin, daz wir dem ſelbin obgenanten vnſerm libin vettern vnde ſinen erbin dafür jngeſatzt habin vnde jnſetzen mit krafft diſes briffes vnſern zehin tzü Obernlüringen vnde den hoff daſelbis mit aller nützunge, tzügehorenden vnde Rechten geſücht vnde vngeſücht, nichtis uz genümen vnde jn aller maſze, als vns der von vnſerm gnedigen herrn von Wirtzpurg, ſinen nachkümen, ſtiffte vnde Capitel vorgeſchriben iſt, als daz der briff üz wiſet, den ſy vns da uber Gegebin habin, den wir vnſerm vettern obgenanten mit dem tzehinden vnde hoff mit crafft vnde macht auch jngeantwort habin, dar jnne nemeliche geſchriben ſtet, wer den briff mit vnſerm guten willen vnde wiſzen jnne hat, hir vmb ſo heiſzen wir alle, dy den ſelbin zehinden vnde hoff jnne habin vnde gebin, dem obgenanten vnſerm liben vettern vnde ſinen erbin da mit tzügewartin vnde zü geben jn aller maſze, als ſy vns getan habin vnde vorgeſchribin iſt angeuerde, vnde gebin jm vnſern heübtbriff mit crafft vnde mit macht, mit vnſerm guten willen, wiſzen vnde vorhengnyſze, den wir habin von vnſerm herrn von Wirtzpürg vnde ſinem Capitel.

XXVII. Aussen: schuldbriue. M(mit rother Tinte). 1415. Mittelgrosse Urkunde, ziemlich breiter Rand, 16 Zeilen, kleine, feine Schrift. Das Siegel in rothem W. erhalten, aber in seinem quadrirten Wappenschild (überkreuz 2 Hennen und 2 Halbadler) etwas verwischt, noch verwischter die Legende.

Vnde gebin des difen offin briff verfigilt mit vnferm jnfigel, daz wir habin gehangen vnden an difen briff, hir uber zü einem waren bekentnyfze.

Datum anno domini M°CCCC°XV° jn vigilia pafche.

XXVIII. Bischof Johannes von Würzburg sichert brieflich dem Grafen Wilhelm von Henneberg Schadloshaltung für eine Bürgschaftsleistung zu. 1415 April 23.

Johanns, von gotes gnaden Bifchoff tzu Wirtzpurg.

Edeler wolgeborner Wilhelm, Graue vnd herre zu Hennenberg, befunders lieber frünt vnd getraüwer! Als ir vnfer burge vnd Geyfel wurden feyt gein Balthafarn, Sygmunden vnd Hiltpranden von Tüngen vnd iren erben für endefchafft eynes briues fur viertufent gulden, den wir vertigen follen hie zwifſchen vnd viertzehen tage, nach pfingeften fchirft komende, von folicher Geyfelfchafft gereden wir fur vns, vnfere nachkomen vnd Stift, üch gutlichen zu ledigen vnd zu lofen an ewern vnd ewerer erben fchaden an alles geuerde.

Zu vrkunde haben wir vnfer jnfigel vf difen briff heifzen drucken, der geben ift an fand Jörgentag Anno domini Millefimo Quadringentefimo Quintodecimo.

XXIX. 1415 Juni 5. Gegeben an Sant Bonifaciustag des heiligen Bischoffs.

Die Brüder Hans und Balthafar von Wenkheim verkaufen zu „vrtete vnd ewiclichen rechte dem hochgebornen fürften Wilhelm, Graffen zu Hennenberg" ihre Dörfer Waltfachfen und Greufzingshaufen „vnd dy gehulcz vnd welde mit namen daz hinderloch, daz pfaffenloch vnd daz heinbuchech" mit allem Zubehör, wie dies Alles ihr feliger Vater befefsen, für 444 Gulden rhein., deren volle Auszahlung von Seiten des Käufers fie quittiren. Zugleich ftellen fie zur Sicherung des Grafen gegen etwaige Anfprüche bezüglich der Kaufobjecte als Bürgen Chriftoph von Wenkheim und Engelhard von Münfter. Letztere verbürgen fich jeder mit 1 Knecht und 1 Pferd auf Leiftung in der Stadt Schweinfurt.

Siegler find die beiden Verkäufer und die beiden Bürgen.

XXVIII. Papierurkunde. Aussen: „Wirtzpurg" und das Siegel in gelbem W., aber bis auf einige Randstücke abgebrochen.

XXIX. Aussen: Wengheim kauffbriff waltsachsen vnd grussingshusen. 1415. Nr. 2. Grosse, ziemlich berandete Urkunde, 32 Zeilen, kleine, kräftige Schrift. Von den vier Siegeln sind drei erhalten, sämmtlich klein und rund, eins in grünem, die andern in braunem W., der Wappenschild (2 aufrecht stehende Flügel) ist bei allen gleich, die Legenden zum Theil verdrückt.

XXX. Die Conventualen des Klosters von Neuenberg bei Fulda St. Benedictinerordens nehmen den Grafen Wilhelm von Henneberg und seine Gemahlin Anna in ihre Brüderschaft auf und machen beide ihrer guten Werke theilhaftig. 1415 Juni 11.

Wir Otto probeſt, Johannes dechent vnd der gantz Conuent gemeynlich des cloſters zum Nuenberge by Ffulde ſent Benedicter orden Bekennen vnd dün kunth vor vns vnd vnſer nachkomen an dieſem briffe gein allirmenclichen, das wir angeſehen han ſolich gotlich vnd jnnyge begerunge des hochgebörn vnd Edeln herren hern Wilhelms, von gots gnaden grafen vnd herren czu Henneberg, dy er hat czu vnſerm gebede vnd auch gunſt, dy er czu vnſerm cloſter hat, vnd auch dy ynnige begerunge der edeln frauwen Anne, ſyner elichen wirtyn, vnd mit namen, das der Apoſtel ſprechet capitulo ad Thimotheum ſecundo, das wir ſullen biden vor alle lüte vnd ſunderlich vor dy könige, furſten vnd herren, dy an der gewalt ſint, vnd gibt des ſache off, das dy Criſtenheit von yne beſchüret vnd beſchirmt werde vnd aüch gotes dinſt gemeret werde, wan ſy ſturen boſen luten, dar ubir ſy auch ſunderlich des vor anderen luten dorffen, wan ſy mancherley ſache virhanden han. Hir vmb ſo haben wir probeſt vnd dechent vnd Conuent vorgenant gelehen vnſer bruderſchafft vnd lihen mit macht diſzes briffs dem egenanten vnſerm liben herren hern Wilhelm vnd frauwen Annen, ſiner elichen wirtin, vnd begeren ſy deilhafftig zu machen allir vnſer guten werckt, dy der Almechtige got durch vns wirckend iſt nach haldnge des heilgen ordens, Es ſy an meſſen, gebeten, ffaſten, wachen, caſtigungen vnd an andern vbungen, wy dy geſin mugen, vnd dar vmb den Almechtigen got biten woln, das er ſy dar zu ſchick vnd bequemelich mach mit der gnade, dy des menſchen werck yme aneneme macht vnd ein wortzele vnd anbegyne iſt aller güden werck, dy wil das ſy wandern än dem virgenglichen leben vnd darnach wan ſy von diſer werlde nach gotes virhengnes virſcheiden ſint, ſo woln wir ſy begëne, wan vns virkundiget wirt, als wir allermugeliſt ſullen.

Des zu orkunde, ſo han wir Otto brobeſt, Johannes dechent vnd Conuent obgeſchriben vnſer Conuents jngeſigel an diſen offen briffe gehangen.

Datum anno domini M°CCCC° quinto decimo in die ſancti Barnabe apoſtoli.

XXXI. Graf Wilhelm von Henneberg giebt den Hefenführen der Städte zwischen den vier Wäldern einen Innungsbrief. 1415 Juni 28.

Wir Wilhelm, von gots gnadin Graue vnd herre zcü Hennenberg, Bekennen mit dieſem brieffe für vns vnd vnſer Erbin vnd thun künd gein allirmenlich, das wir jngenomen haben vnd von vnſerm vatir ſeligen vff vns geerbit ſint die hie hernach geſchrieben heüer mit namen Heincze von Potenstein, Fritsche Gauch von Bamberg, Concz Büteler von Bamberg, Heinricus, heüer von Kobürg, Herman Hofman von Bamberg, Hans von Künigiſhofin, Heincz von Külmach, Concz von Sumer, gelegin zcu

XXX. Aussen: Begenngnisbrief der vom Nuwenberge by Fulde nemen grafen Wilhelmen in jhre bruderschaft. 13. No. 6. 1415. Mittelgrosse, breitrandige Urkunde, etwas befleckt, 21 Zeilen, kleine, feste Schrift. Das Siegel gross, oval, in braunem W., wohl erhalten, nur der Kopf des Heiligen abgebrochen, mit der Legende SIGILL. ECCLIE. STI. . . NDREE. APLI. I. FVLD. . .

XXXI. Aussen: Der hefe briff. 1415. Grosse Urkunde, rechts ohne, ausserdem breiter Rand, in der Mitte ein Loch, zudem befleckt, 29 Zeilen, blassgelbe, derbe Schrift. Das Siegel fehlt.

Doringin, Apel Steinmülner von Smalkaldin, Concz Dawin von Bamberg, Fricz Gernück, Conczen Gaüchs ſon von Nüenberg, Heincz von Weyſmein, Sygmund von Melrichſtat, Petir Fleiſman von Vſzleuben, Fricz Welcz von Swinfürt, Claus von Miſſen, heüer zcu Koburg, Thomas Hüntir von Erffürt, Ludewig von Potenſtein, Hans Brewer von Hilpirgehuſin, Concz Sawer von der Nüenſtat vndir Salczbürg, Fricz Walther von Kobürg, Concz Pomer von Hirſzheide, Concz Prünner von Swabach, Fricz Prunner von Swabach, Nicol Berckman von Strawbingen vndir Keſzpurg, Erhard Heüer von Eger, Concz Gauch von Nüreinberg, Concz Heuer von Iſenach in Doringin vnd alle andir heüere zcwiſchen den vier walden, die hie nicht geſchrieben ſtehen, die jn jner geſworn eynunge vnd gehorſam ſten, vnd die Obgeſchriben heüere haben vns vor ſich vnd alle andir heüere, die jn jner eynunge vnd gehorſam ſien adder noch jn künfftigen zcyten dar in kömen, vnd für alle ir Erben mit guten hantgeben trewn gelobt vnd mit uffgerackten fingern zcu den heiligin geſworn, vnſern ſchaden getrüelichen zcu bewarn vnd frümen zcu werben . . . künnen addir mügen angeuerde. Auch ſoln ſie, alle ire Erben vnd nachkumen vns vnd allen vnſern Erben ewiglichen zcu zcinſe vnd alle jar jerlichin reichin vnd geben vnd gein Meyenberg jn vnſer Sloſz antworten zcwey pfünt pfeffers vnd eyn pfünt jngeber wynachten heiligen tagen. Sie ſoln auch alle jar eyn Capitel legen vnd haben jn eyner vnſer Stat addir Sloſz jn welch vnſer alleyn ſie vnd welcher vndir in daz Capitel nicht enſücht alle jare, alz Obgeſchrieben ſteht, derſelbe iſt vns ver vnd den geſellen zcwen gulden, da ſollen wir jn zcu behelfen ſien, daz die gefallen, Sie hinder dann gotes gewalt addir ſo daz ſie daz kuntlichen machen vnd waz ſie ſuſt verbuſzin vndir eynander, das ſollen wir addir vnſer amptman dazſelbe nicht jnnemen angeuerde, ſundern ſie mugen daz keren vnd wenden nach jrem guten willen, vnd darumb furdermer ewiglichen ſollen ſie vnd jre Erben vns vnd vnſern Erben von jdem heuer, den ſie fürdermer jn ire Eynung nemen, eynen gulden geben, alſo mancher der wirt vnd alz digke des not geſchyd, daz ſie vns auch gelobt vnd geſworn haben angeuerde von der lehen wegen, wen ſie die friunge vnd recht zcu lehen von vns haben. Auch ſal jn dieſer brieff dheiner ſchaden fugin nach brengin gein jren rechten herren, den ſie gelobt vnd geſworen haben angeuerde, vnd wenn ſie auch eyn Capitel haben, alz Obgeſchriben ſteht, welcher den vndir jn vns nicht gelobt vnd geſworn hett, den ſollen ſie melden vnd darzcu halten, daz er vns addir vnſern amptman gelübde addir Eyde thet, alz obgeſchrieben ſtheht vnd alz dicke des not geſchee angeuerde. Darumb reddin wir Obgenanter Wilhelm, Graüe vnd herre zcu Hennenberg, für vns vnd vnſer Erben, ſie zcu beſchirmen vnd ſchützen, verantworten vnd zcu vorſprechen, alz andir vnſer armen luthe, vnd ſie bie recht behalden, ſo allirbeſte wir mügen vnd ſundirlichen vber die beholffen ſie, die heuen kaüffen vnd vorkaüffen vnd nicht jn der geſworn Eynung vnd gehorſam ſien, alz vorgeſchriben ſteht, ſo verre wir auch mügen angeuerde.

Czu urkunde iſt vnſer jnſigil für vns vnd vnſer Erben an dieſen brieff gehangen an ſand Peters- vnd Pawls abünde nach Chriſti gebürd vierzcehenhundirt jare vnd darnach jn dem fümffzcehenden jare.

XXXII. Dietrich von Thüngen stellt dem Grafen Friedrich von Henneberg einen Revers über die von diesem zu Lehen erhaltenen, aber wiederlöslichen Dörfer Sulzthal und Wirmsthal und einen Theil von Euerdorf aus. 1415 Juli 17.

Ich Dicz von Tungen, der elder, zum Rufzenberge gefeffin, Bekenne offenlichen an difem briff vnd tun kunt gein allermenclich fur mich vnd mein erben, als ich von dem edeln vnd wolgeborn herren hern Ffriderichen, grauen zu Hennenberg, meinem gnedigen hern, die dorff Solcztal, Wirmftal vnd finen teil zu Vrdorff jnnehon vnd von fin wegen die armen lüte derfelben dorffer mir gefworn vnd huldung geton haben, alfo gerede ich fur mich vnd mein erben, wann der obgenante mein herre oder fin erben die egenanten ir dorffer wider haben vnd jnne nemen wollen, das ich in die wider geben vnd jnantworten fal vnd wil die armen lüte derfelben dorffer irre gelubde vnd eide ledig vnd lofz fagen on verczyhen, widerrede vnd intrag on alles geuerde.

Zu vrkunde fo han ich mein jnfigel gehangen an diefen briff, der geben ift an fend Alleixientag nach Crifti geburt virczenhundert jar vnd darnach jm funfczenden jare.

XXXIII. Karl von der Kere, Burgmann zu Schleusingen, widmet dem Johanniter-Orden zu Schleusingen ein Gut zu Sachsendorf. (Schleusingen). 1415 Juli 22.

Ich Karl von der Kere, burgman zu Sleufingen, Alheyt, mein eliche wirtten, vnnd alle meyn erben bekennen an diffem offin briff allen den, dy jn fehen oder horen lefen, das ich angefehen han, das alle ding vorgencklich fein an dy gnad gotes, vnnd han gefucht felikeit vnd heyl meyner fele vnnd meyner forfarn vnnd han eyn gut gegeben, das gelegen ift zu Saffzendorfft, leutterlich durch gotes willen vnd dem heilgen orden fent Johans dem haufz zcu Sleufingen vnnd han das vmb funderliche libe getan, dy ich han zcu dem Orden vmmb ir plutvorgyffzen, das fy getan haben vnnd noch thun wider dy vngleuwigen, dy den anfechtigen den heilgen criftlichen glawen, vnnd geb yn das yn crafft vnnd macht difs briffs fur freye eygen, als ez von alder herkomen ift off mich vnnd meyn erben vnnd yzunt jnnen dy Penczen haben mit namen Heincz Pencz, Cuncz, fein fon, vnnd fach dy obgenantten ires gelubdes vnnd eydes ledich vnnd lofz yn ir beyder gegenwardikeyt vnnd yn crafft difzes briffs vnnd weifz dy obgenantten zcu dem hauffz Sleufingen mit dem obgenantten gut vnd zinffzen zcu dem liben heilgen hern fent Johans vnnd czu eynem yclichen Comptur vnnd vorftheer des hauffz Sleufingen, Alzo das fy ierlichen davon geben vnnd reichen follen eynem ytlichen Comptur zwey pfunt geldes halp Michaelis, halb Walpurgis, ein halp gefchock eyer, ein herbfthün, zwey faftnachthuner uff fent Stephanstag, ein mafz mahen, das fal gehaufft fein, das fal an das ewige licht der kirchen zcu Sleufingen, ein heubtrecht, als dick als daz not gefchicht, dem lehenherren, mit namen einem Comptur. So hat der orden vnnd das haufz Sleufingen alle virtel jars leger da mit hunden uff dem gut, Als dy von Hefzpurg vor gezitten da geyagt haben, von den fulch gut uff mich komen ift. Des legers fy fich auffhiltten vnd fprochen, fy hetten Alheitten von Hefzpurg, meyner mümen, ein

XXXII. Aschach. Copialb. F. LX.

XXXIII. Papierurkunde, 57 Zeilen, kleine, wenig schöne Schrift, am Ende der Urkunde steht verkehrt: Camptor zu Slusungen. Beide Siegel fehlen.

gelt dafur geben, dy das gut lange zyt ynnen gehabt hetten, desſelben glichen hetten ſy mir auch getan. Do antwart ich yn, ez ſtunde nuczumal nymme an mir, ſunder an dem Orden, dem ich ſulche gutt geben hett. Do ſprach Heincz Bencz, er bekent, das ſulch leger uff dem gut wer yn den gezitten, do ſy des macht hetten zcu iagen. Nu hetten yn das dy herren verboten zcu yagen vnd wer yn etlichen zitten kein leger uff dem gut geweſt. Mocht der orde das durch dy herſchafft bringen, daz ſy mochten da yagen, ſo welten ſy ſich des nit aufzſeczen. Als wart da zwiſchen beiden partheye getedingt, das ſy das uff beyde ſeytten aufz der hant gaben, vnnd gingen des uff vir, mit namen: So ging Heincz Bencz vnnd Cuncz, ſein ſone, der ſach uff mich Karl von der Kere vnnd uff Ditleip Sturm, burger vnnd zwelfer doſelbeſt zcu Sleuſingen, der Comptur des haüſz ſent Johans uff Hanſſzen Brewingen, Burgman doſelbeſt vnnd uff Hans Reyſin, den man nennet Francken, burgermeiſter des iares. Als ſchiden wir vir eintrechtlich mit beyder barteye wiſſzen, das dy Penczen vnnd ir erben ſoltten der obgenantes legers ledig vnnd laſz ſain angeuerde. Wer aber ſache, das obgenantten Heincz vnnd Cuncz Pencz abgingen von todes wegen vnnd ſturben an leibiſz erben, ſo ſolt das gut lediclich folgen an das haüſz Sleuſingen ſent Johans mit aller ſeyner zcugehorung, nichtes aufzgenomen, es wer yn felde oder yn dorff, wye das namen het, an allermenckliſz einſprechen vnnd widderrede angeuerde. Sundern liſſen dy obgenantten Heincz oder ſein ſone Cuncz farnige habe oder ſchult, wye das namen het, das mochten ſy beſcheyden yren frunden oder wem ſy das geben oder beſcheiden, darein ſolt yn der Orde ader nymant von ordens wegen nicht legen nach tragen yn keynerley weiſz angeuerde. Auch ſal der orde vnd die priſter des orden zcu Sleſingen (ſic) mich Karl von der Kere, Alheyt, meyn eliche wirtten, Alheytten von Heſpurg, Diczen von Wechmar yerlichen begen uff ſent Annentag mit vigilien vnnd meſzin, als dann des ordens gewonheyt iſt.

Des zcu bekentniſz vnnd merer ſicherung han ich meyn eigen jnſigel gehangen an diſſen briff fur mich vnnd alle meyn erben, daz gut nymmer anzcuſprechen ader nymandes von meynen wegen nach von meyner erben wegen. So bekenne ich Heincz Bencz vnnd Cuncz, meyn ſone, yn crafft diſs briffs, das wir gelobt haben yn trewen an eydes ſtat dem orden zcu wartten mit ſulchen zinſſzen vnnd verbuntteniſz, als obgeſchriben ſtet, alle ſtuck gancz zcu halden fur vns vnnd vnſer erben vnnd haben des gebetten den Erber juncker Hanſſzen Brewing, ſein jnſigel wiſſentlich*) gehangen han an diſſen briff durch bete willen Heinczen Penczen vnnd Cunczen, ſeyns ſones, doch mir vnnd meyn erben an ſchaden. Hybey iſt geweſt Hans Reyſz, den man nent Francken, Ditleip Sturm, Jacoff Melbrw, den man nent Schubarten, Kune Temmerlein, Heincz Rupprecht.

Datum Anno domini M°CCCC°XV am mantag vor ſent Jacofftag des heiligen zwiffboten (ſic).

XXXIV. Bischof Johannes von Würzburg ersucht brieflich den Grafen Wilhelm von Henneberg um Bürgschaftsleistung für zwei Geldschulden. 1415 December 29.

Johanns, Biſchoff zu Wirtzpurg.

Wilhelm, Graue vnd herre zu Hennenberg, Edeler, beſunderer lieber frund vnd getrewer! Wir biten uch mit fliſſe ernſtlichen, das Ir vnſer Geyſel werdet gein Heinrichen von der Tanne, Tumherren

*) Hier hat offenbar der Urkundenschreiber den Schluss der Bitte von Seiten der Penz und den Anfang des Siegelreverses von Seiten des Hans Brewing weggelassen.

XXXIV. Briefurkunde, aussen: „Wirtzpurg“ und das Siegel in gelbem W., aber abgebrochen, die Schrift kräftig, mit einiger Interpunction.

vnfers Stiffts, Fritzen vnd Baftian von der Tanne, gebrudern, fur Sybenhundert vnd Sybenzehen gulden Rinifcher vnd gein Jorgen, Heinrichen vnd Eckarius von der Tanne, gebrudern, fur viertufent vierhundert vnd drey vnd achzig gulden nach vfzwifunge des heubtbriues vnd ewer jnfigel zu dem vnfern an denfelben briff hengen wollet. Von fulcher geyfelfchaft gereden wir fur vns vnd vnfere Nachkommen vnd Stifft, uch vnd ewer erben gutlichen zu ledigen vnd zu lofen on ewern fchaden ongeuerde.

Geben vnter vnferm vffgedrucktem jnfigel am Suntage vor dem jarftage Anno domini Millefimo CCCC°XIIII°.

XXXV. Otto von Buchenau d. ä. quittirt dem Grafen Wilhelm von Henneberg über die Berichtigung seiner Geldforderung. 1416 Februar 1.

Ich Otte von Buchenawe der elder Bekenne vnd thün kund mit diefem offin brieffe gein allirmenclichen, die jn fehen, horen odder lefen, vmb fulche zinfe vnd gülte, die mir von dem hochgebornen fürften vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg, vnd finem vater feligen, mynen gnedigin liebin herren, nicht ufzgerichted fin fynt der zyd, das ich Wafungen halb hüfz vnd stad von Ern Gotfchalges von Buchenawe Ritter, myns bruder feligin, Gotfchalges, fins Sons, myns vettern, vnd mynen wegen jnne gehabt han, was der ift, viel odder wenig, der bin von dem obgenanten mynem gnedigin liebin herren biz off difin hütigen tag datum diefis brieffis gancz vnd gar beczald vnd ufzgerichted vnd fage yn vnd fine erben der zinfe vnd gülte aller mit crafft difis briffes quid, ledig vnd lofz angeuerde.

Czu urkunde vnd bekentnifze han ich vorgenanter Otte myn jnfigel vnden in difin brieff wifzentlich lafzen drucken an vnfer liebin frauwenabund purificacionis. Datum anno domini M°CCCC° sextodecimo.

XXXVI. Werner und Wetzel von Benhausen empfangen von dem Grafen Wilhelm von Henneberg Schloss und Dorf Tutelins (Dietlas) zu Lehen. 1416 Februar 6.

Ich Werner vnd Wetzel von Benhufen gebrüder Bekennen mit difem offin brieffe vor vns vnd vnfer erbin vnd thun kund gein allirmenclichen, das wir von dem hochgebornen furfte vnd herre hern Wilhelme, Graue vnd herren zu Hennenberg, vnferm gnedigen liebin herren, zu rechtem manlehin entpfange habin vnd entpfahen mit crafft difis briffis das Slofz vnd dorff Tütelins mit haltz, mit velde,

XXXV. Aussen: Buchenawe. Kleine, langschmale Urkunde, breitberandet, 14 Zeilen, feine Schrift. Das aufgedrückte Siegel in grünem W. grösstentheils abgebrochen.

XXXVI. Aussen: Benhusen. Werner vnd Wetzel von Benhausen. 1416. Schloss und Dorff Tutelins. Sehr schmallange Urkunde, viel Rand, 9 Zeilen, blasse, derbe Schrift. Beide Siegel in grünem W., klein, rund, ziemlich gut erhalten, das Fischwappen mit Helmzier, die Legenden nicht deutlich, die eine: S. Werner d. ben. . ., die andere: S. Wezil d. ben. . .

waſſer, wonne, weide vnd allis, das dartzu gehored, als das Er Tiel von Benhuſen Ritter, vnſer vater ſelige, von vnſers obgenante gnedigen herren vater, Grauen Heinrich ſeligen, vnd der herſchafft zu Hennenberg auch zu lehin gehabt had, davon wir jm globt vnd geſwornen habin, ſinen ſchaden getrüwelich zu warnen, frumen zu werbin vnd zu thunde, als ein man ſinem herren zurecht thun ſol angeuerde.

Czu vrkunde ſint vnſer beider jnſigel wiſzenclich an diſin brieff gehangen an ſand Dorotheantage.

Datum anno domini M°CCCC° ſextodecimo.

XXXVII. Berld von Bibra hat ¹/₆ am Schlosse zu Bibra, einen Hof und eine Mühle daselbst und Güter zu Morshausen, Höllstadt und Behlried vom Grafen Wilhelm von Henneberg zu Mannlehen. 1416 Februar 12.

Ich Berld von Bibra Bekenne mit diſem offin brieffe vör mich vnd myn erbin vnd thün kund gein allirmenclichen, das ich von dem hochgebornen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg, mynem gnedigin liebin herren, vnd ſinen erbin zu rechtem manlehin entpfangen han vnd entpfahe mit crafft dieſis brieffis einen Sechſten teil an dem Sloſſe Bibra, das myn vater ſelige off mich geerbet had vnd von myns obgenanten gnedigen herren vater, Grauen Heinrich ſeligin, had zu lehen gehabt, einen hoff vor dem Sloſſe daſelbis mit acker, wieſin vnd was dartzu gehored, fünf gud daſelbis, die Haenmollin vnder Bibra gelegin, vnd was ich itzund zu Bibra han geſucht vnd vngeſucht, nichts uſzgenommen, vier gut zu Morſhuſen, drie acker wingarten zu Hölnſtad jm graben vnd anderhalbe hube zu Belryd mit jrre zugehornde, davon ich jm globt vnd geſwornen habe, ſinen ſchaden getrüwelichin zu warnen, frumen zu werbin vnd zu thunde, als ein man ſinem herren zurecht thün ſal angeuerde. Auch han ich vorgenanter Berld vör mich, myn erbin vnd nachkumen mym obgenanten herren, ſinen erbin vnd herſchafft an dem vorgenanten teil zu Bibra ein offenunge gethan, die ſie habin ſollin off allirmenclichen, an allein off die ganerbin daſelbis, als das myn vater ſelige myns mergenanten herren vater ſeligin auch gethan hatte an geuerde.

Czu urkunde han ich myn jnſigel wiſzenclichen an diſin brieff laſzen henge an der mitwachen vor ſand Valentinitage.

Datum anno domini M°CCCC° sextodecimo.

XXXVII. Aussen: Bibra duitr. 1416. Langschmale Urkunde, zieml. breiter Rand, 16 Zeilen, kräftige Schrift. Das Siegel in braunem Wachs gut erhalten, der Biber-Wappenschild mit der Legende: S. Bertoldi d. Bibra.

XXXVIII. Der Prior Dietrich des Klosters Langheim widmet dem Grafen Berthold von Henneberg (bischöfl. Bamberger Rath † 1416 Februar 11) wegen dessen Wohlthaten ein Jahresgedächtniss. 1416 Februar 14.

Ich Bruder Titerich, Preyall, vnd die Samnunge gemeinlich des Clofters zw Lancheim bekennen öffenlichen mit diefem Brieff für vns vnd alle vnfer nachkumen vnd thuen kunt allermeintlichen, daz wir angefehen haben die guttet, die der wolgeborn fürfte, vnfer lieber gnediger Herre, Graue Berthold von Henneberg feliger vns vnd vnfern Clofter gethan hat, vnd haben jm verfprochen vnd gerett, verfprechen vnd gereden in crafft diez Brifs, alle dinftage ein meffe zu halten in vnferm Münfter auf fandt Niclas Altar vm feiner gedechtnufs willen ewiclichen dem allmechtigen Gote zu Lobe vnd zu eren vnd wollen auch fein vorzceyt in vnferm Clofter alle jare begeen vff den tag, als er verfchieden ift, das ift auf den dinftag nach fandt Scolaftica Tag mit Mefze vnd Vigilien, alz wir ander fürften vnd Herren nach vnfers Ordens gewonheit pflegen zu begeen an geuerde. Auch fullen vnd wollen wir vns des verfchreiben vntters vnfers Herren des Apts vnd vnferm jnfigel, fo er zu Lande kompt, ob wir darumbe ermanet werden vnd abe des not gefchicht zu vollfüren vnd zu halten alle ding vnd in aller Weife, als vor in diefem Briff gefchriben fteet an Geuerde.

Des alles zu vrkunde geben wir obgenanter Bruder Titerich, Preial, vnd Samnunge des Clofters zu Lancheim diefem Briefe verfiegelt mit vnferm vffgedrucktem jnfigel nach Crifts geburt vierzehenhundert jare vnd darnach in dem fechzehenden jar an fandt Valenteinstag dez heiligen Merterers.

XXXIX. Landgraf Wilhelm zu Thüringen belehnt innen genannte Herrn von Schaumberg mit der Burg Rauenstein. Coburg. 1416 Februar 15.

Wir Wilhelm, von gotf gnadin lantgraue jn Doringen, Marckgraue zcu Mieffen vnd paltzgraue zcu Sachfen, Bekennen vor vns vnd vnfer erbin vnd thun kunt offintlichin mit dieffem briue allen den, die on fehin ader horen lefin, daz wir habin angefehin anneme vnd getruwe dinfte, die vns die geftrengin vnfer liebin getruwen er Wilhelm vnd Ebirhad gebrudere, Heintze genant Knoche, zcu Nidderfulbach gefeffin, Heintze, zcu Lichtenfels gefeffin, Heintze, zcu Ewern gefeffin, Jorge vnd Michel gebrudere vnd Petir vnd fin bruderer, zcu Mogberg gefeffin, alle von Schauwenborg genant, offte gethan habin, tegelichin thun vnd noch in kunfftigen zcyten thun follen vnd mogen vnd habin yn vnd yren erbin, fonen vnd tochtern, daz floz Ruwenfteyn, bye Schauwenborg gelegin, zcu rechtem lehin gelegin vnd lyehin in auch daz geynwertiglichin mit dieffem briue alfo, daz die genanten von Schouwenborg vnd yre erbin, fone vnd tochtere, vnd alle ore nochkomen vns vnd allin vnfern erbin mit dem floffe Ruwenfteyn getruwelichin vnd ewiglichin dienen, behulffen vnd beraten fin vnd vns damete gewarten follen vnd fullen vns daz auch offen zcu allen vnfern krigen, noten vnd gefchefften wyder allermenlich, nyemanden vfzgenomen, an wyderredde, vortzog vnd an alles geuerde, wann wir abir ader vnfer erbin daz an in furdern, muten vnd begern. Were ouch, daz die genanten von Schouwenborg ader yr erbin

XXXVIII. Fritz Sammlung XVII, 379.

XXXIX. Papierurkunde. Aussen: Schaumberg berurende.

daz genante ſloz Ruwenſteyn von not wegen vorkouffen ader vorſetzen muſten, ſo ſoln ſye vnd ore erbin den Ruwenſteyn nymande jnantworten, vorkouffen noch vorſetzen, die ader der, den ſy daz vorſatzt ader vorkoufft hetten, habin vns vnd vnſern erbin zcuuor ſollichen gehorſam, gelobde vnd vorbontniſſe mit briuen vnd gelobden gethan, als die von Schouwenborg gethan habin vnd als vorgeſchriben ſtet ane alles geuerde vnd wer daz ſloz Ruwenſteyn jnnehad ader ingewynnet, der ſal daz von vns ader von vnſern erbin zcu lehin nemen vnd enphan vnd vns vnd vnſern erbin damit getruwelichen vnd ewiglichen gewarten vnd behulffen ſin zcu allen vnſern noten vnd geſchefften wider allermenlich, als vorgeſchriben ſted an geuerde. Ouch habin die genanten von Schouwenborg dieſſe nachgeſchriben guter, die dieſſe hirnach geſchribenen itzcund jnne habin vnd beſitzen, zcum erſten der Petſch Deutſch eyn gut, Hans Lugus eyn gut, Hans Hulde eyn gut, der junge Hans eyn gut, Hans Kempnater eyn gut, alle zcu Schalken gelegin, vnd eyn gut zcu Bachfeld gelegin, von vns zcu lehin genomen vnd enpfangen, die wir yn vnd oren erben, ſonen vnd tochtern, auch zcu rechtem lehin, als vorgeſchriben ſted, gelihin habin. Ouch ſullin wir vnd vnſer erbin die vorgenanten von Schouwenborg vnd yr erbin mit dem ſloſſe Ruwenſteyn vnd den obgeſchriben gutern vortedingen vnd vorſprechin zcu allen yren rechten, als wir vnſern dynern billich thun ſollen, vnd ſullin yn gutlichin thun vnd ſullen ſye auch bie oren rechten laſſen blyben an allis geuerde.

Vnd habin des zcu bekentniſſe vnſer jngeſigel wiſſentlichin an diſſen briff laſſen hengen. Hirbie ſint geweſt vnd ſint gezcuge der edele er Albrecht burgkgraue von Kirchperg, herre zcu Cranchfeld, vnd die geſtrengen Gunthere von Bönaw, er Hans von Obernitz, Heinrich von Witzceleyben, er Hans von Gouch, probiſt ſent Sebaſtiankirchin zcu Meydeborg, vnd andere lute gnug, den wol iſt zcu gleubin.

Gegebin zcu Coburg nach Chriſti gebord viertzenhundert jare darnach in dem ſechſzcenden jar am ſonnabinde nach ſente Valtinstage.

XL. 1416 Februar 19. Geben an der witwochen vor Petri ad cathedram.

Otto von Arnſtein und ſein Neffe Hans von Arnſtein erhalten, wie ſie beurkunden, von dem Grafen Friedrich von Henneberg zu Lehen ein gut zu Sigerſtorff, eins zu Weide, zwei zu Greſtal, eins zu Faſbuhel und zwei Acker Weinberg am Ochſenberg zu Muteſheim, insgeſammt Lehengüter, die der verſtorbene Wolf von Arnſtein, Otto's Bruder und Hanſens Vater, von dem genannten Grafen zu Lehen gehabt hat.

Siegler: Otto und Hans von Arnſtein.

XL. Aschach. Copialbuch.

XLI. Wetzel von Benhausen verkauft an Graf Wilhelm von Henneberg den 8. Theil des Schlosses Tutelins (Dietlas). 1416 März 5.

Ich Wetzel von Benhufen Bekenne mit difem offin brieffe vör mich vnd myn erben vnd thün künd mit difem offin brieffe gein allirmenclichen, das ich dem hochgebornen fürften vnd herren hern Wilhelmen, Graüen vnd herren tzu Hennenberg, mynem gnedigen libin herren, vnd finen erben mynen vierteil, den ich han an dem Slofze Tütelins halb mit finer tzügehorende mit gutem willin vnd wifzin Wernhers, myns brüder, vorkaüfft habe vor fünfftzig wolgewegen güte vnd genge Rynfche goldin, der ich gantz vnd gar von jm betzald bin, darüff vnd jn (darin) er vnd fin erbin fich behelffen mogen vnd follin off allirmenclich, an off mich vnd ander ganerbin dafelbis, doch mit fülchem willen vnd günft, den mir myn obgenanter gnediger herre gethan had, das ich odder myn erben den vorgenanten halbin teil myns vierteils mit finer tzügehorende vmb jn odder fin erben wider vor die vorgefchriben fümme fünfftzig goldin keüffen mügen, welch tzyd jm jare ich adder myn erbin den widerkauf thun wollin an widerrede, alfo das ich vnd myn erbin vnferm herren vnd finen erbin das vier wochin küntlich vorfagen follin angeuerde. Auch fal myn obgenanter gnediger herre odder ein erber, der woppes genofz ift, von finen wegen mit mir vnd andern ganerbin tzü dem Tütelins ein Burghulde globe vnd fwere nach üfzwifünge des brieffis, den wir diefelbin ganerbin vnder einander gebin vnd vorfigeld habin angeuerde, vnd fal vnd wil ich obgenanter Wetzel vnd myn erben dem obgenanten mym gnedigen herren Tormlüte vnd wechter, die jtzünd tzü dem Tütelins fin odder hernach dar qwemen, globin vnd fweren lafze tzü fynem rechten, alfo recht ift vnd fie des heifze vnd dartzu halde, das das gefcheen fal, als dicke des noit ift angeuerde.

Vnd des tzü urkünde han ich obgenanter Wetzel von Benhüfen myn jnfigel lafzen henge an diefin offin brieff vnd ich Wernher von Benhüfen bekenne, das fulch kauff mit mynem guten willen vnd wifzen gefcheen vnd tzü gegangen ift vnd han des aüch tzü ürkünde myn jnfigel lafzen henge an difin offin briff.

Der da gegebin ift nach Crifti gebürd viertzehinhundert jar darnach jn dem fechtzenden jar an dem dünerftage vor jnvocauit.

XLII. Graf Friedrich von Henneberg befreit Hans Stercker von der Leibeigenschaft. 1416 März 12.

Wir Friderich, graue zu Hennenberg, Bekennen offennlichen an diefem briue gein allermenlichen, Als Hanns Stercker, iczunden zu Mittelnftrew gefeffen, vnfer vnd vnfer erben eigen ift, Ift an vns kumen Heincz Stercker, fin Bruder, mit ettlichen andern iren frunden vnd vns gebeten, denfelben Hannfen, finen Bruder, folcher eigentschafft ledig zu fagen, haben wir angefehen getruwen dinft, den

XLI. Aussen: Wetzel von Benzhausen verkaufft an Henneberg den 4. (statt 8.) Theil des Schlosses Tutles. 1416 Nro. 3. Mittelgrosse Urkunde, 18 Zeilen, schmaler Rand, kleine, unschöne Schrift. Von den beiden kleinen Siegeln das des Wetzel in braunem Wachs mit Fischwappen, Helmzier und der Legende: S. Wecili d. behuse, gut erhalten, von dem andern nur die Wachskapsel vorhanden.

XLII. Asch. Coplb. F. CLXXVII.

Anm. Der oben genannte Heinz Stercker war 6 Jahre vorher gleichfalls von dem Grafen Friedrich von Henneberg der Leibeigenschaft enthoben worden.

derſelbe Heincz vns geton hot vnd er vnd der genante ſin Bruder Hanns vns furder wol getun mugen vnd ſullen, vnd haben denſelben Hannſen Stercker fur vns vnd vnſer erben jn vnd ſine libserben derſelben eigentſchafft loſzgeſagt vnd ſagen ſie der loſz mit dieſem briff mit dem teil der habe, die im dann mit ſinem Bruder zu teil worden war oder wurde ongeuerde.

Zu vrkunde ſo iſt vnſer jnſigel gehangen an dieſen briff. Datum quinta feria an(te) Inuocauit Anno M°CCCC°XVI°.

XLIII. Graf Wilhelm von Henneberg stellt den Gebrüdern Sittig und Wilhelm Marschalk einen Schuldbrief über 300 Gulden aus, deren Wiederbezahlung in Meiningen oder in der Umgegend erfolgen soll. 1416 März 30.

Wir Wilhelm, von gotis gnaden Graüe vnd herre tzü Hennenberg, Bekennen vnd thün künd an diſem offin brieffe vür vns vnd alle vnſer erbin allen den, dy yn ſehin, horen adir leſin, das wir rechter vnd redelicher ſchült ſchuldig ſin den veſtin Sitichin vnd Wilhelm Marſchalg gebrüder, vnſern liben getrüwen vnd allin irin erbin adir wer diſin briff mit irem güten willin vnd wiſzin ynne had, yn tzü nütze, drey hündert güte Ryniſche güldin landiſwerünge, alle güt an galde, genge an ſlage vnd ſwere gnüg an gewichte, dy ſy vns bereit gelihen haben vnd dy wile vnd alſo lange, als wir dy egenanten drey hündert güldin ynne habin vnd nicht betzald habin, ſo ſollin vnd wollin wir yn alle yar jerlichen darvon gebe tzü gülde driſzig güldin Ryniſcher landiſwerünge alle gut an galde, genge an ſlage vnd ſwere gnüg an gewichte, dy wir yn ſollin vnd wollin alle yar jerlichen geben üff den nehiſtin ſende Mertins tag, der nü ſchirſt komet nach gifft diſes brieffis, vnd dy betzalünge ſal geſcheen tzü Meyningen yn der ſtadt adir tzwo mile wegis darvmben, yn wilchim ſloſſe adir ſtad ſy dy betzalünge allir libeſt nemen wollin, da die vnſern mit dem gelde fride vnd geleid habin angeuerde vnd das ſal geſcheen an vortzügniſze, an jntrag vnd an allerley geüerde, doch ſo iſt beſündern vnd nemeclich üſzgerette vnd gethedingt, wers, das wir adir vnſer erbin das egenant hoüptgeld dreyhündert güldin betzaln woltin vnd dy vorgenant ierlichen gülte wider kauffin woltin, yn welchin yar das were ader das dy egenanten Sitich vnd Wilhelm Marſchalg gebrüder vnd yr erbin adir dy diſen briff ynne habin, als vorgeſchriben ſtet, yres vorgenantin hoüptgeldis bedorffin drey hundert güldin vnd das wider habin woltin, das ſolt vnſer eyn party der andern küntlich vorſagen y eynen mandin adir mere vngeuerlich an yren offin brieffin vor ſende Peters tag üff cathedra genant tzu latyn, als er geſellit vmb die faſnacht, vnd yn demſelbin mandin, alſo dy üffſagüuge geſchiet, von welchir party das geſchiet, ſo ſollin vnd wollin wir yn yr vorgenant ſümme drey hündert güldin Ryniſcher, alle güt im galde, genge am ſlage vnd ſwere gnüg am gewichte gütlich wider gebin vnd betzaln yn der ſtadt Meyningen adir tzwo mil vmb Meyningen, yn welchin ſlaſze adir Stadt ſy dy betzalünge nemen wollin, als obgeſchriben ſtehit, vnd an der betzalünge hoüptgeldis vnd der yerlichen gulte ſal ſy keynerley hindere, allis geuerde üſzgeſlaſzin, vnd habin yn da vur tzü bürgen geſatzt dy veſtin, dy hirnach geſchriben ſten, alſo wer ez, das wir ſulche füm drey hündert güldin hoüptgeldis vnd tzinſe, alſo vil ſich davon gebürd, üff iclich tzyd, als vorbenand iſt, nicht betzalten, ſo reden vnd globin wir den vorgenanten Sitich vnd

XLIII. Aussen: 1416. Grosse Quadraturkunde, 44 Zeilen, rechts kein, ausserdem schmaler Rand, nur mittelmässige Schrift, die Urkunde halb durchschnitten, sämmtliche Siegel, selbst die Pergamentstreifen fehlen.

Wilhelm gebrüdern, yren erbin ader wer diſen briff ynne het, als vorbeſchriben ſted, wan wir nach der tagetzyd gemand werdin, das wir ſoln vnd woln vnſer iclicher eynen knecht vnd pfert ſenden, ſtellen tzü leiſten gein Meyningen ader tzwo mil wegys darvmb, yn welch ſloſz ader ſtad wir von hin yn eynes offin wirtes herberge gemand werdin, dar yn ligen vnd leiſten vnd nicht üſz faren ſo lange, biſz das yn ir vorbeſchriben ſümme drey hündert guldin hoüptgeldis ader tzinſe tzü iclicher tzyd, als wir dar vmb tzu leiſtünge kümen, yn gantz vnd gar üſzgericht vnd betzald iſt vnd dar tzü alle botenlon vnd brieffegeld, ab das daruff gethan würde angeuerde. Ginge auch vnſer hirnach geſchriben bürgen einer ader mer abe ader vom lande füren, wie das queme, ſo ſollin vnd wollin wir y einen andern adir andir alſo gut bürgen an der abgegangen ſtad yn den nehſten vir wachin darnach, ſo wir des gemand wordin, wider ſetzin, ader dy andern bürgen, wurden dy gemand, ſollin davur leiſten yn aller maſze, als obgeſchriben ſtet ſo lange, biſz das geſchiet vnd alſo dicke des not geſchiet angeuerde. Ginge auch der burgen knecht adir pfert eynes adir mer abe yn der leiſtunge, ſtürbe, vertürbe ader vortzert ſich, wy das queme, wilchis bürgen das geweſt wer, der ſalt vnvortzogelich andir knecht vnd pferde yn die leiſtünge wider ſtellin vnd legin tzü leiſten, als vor vnd ſo offt des not wird angeuerde. Wir obgenanter graue Wilhelm gereden vur vns vnd vnſer erben, vnſer hirnach geſchriben bürgen von diſer bürgeſchaft gutlich tzü entloſen an allin yrin ſchadin angeüerde vnd habin des tzü ürkünde vnſer jnſigel vor vns vnd vnſer erbin an diſen (brief) laſzen henge. Vnd wir hirnach geſchriben burgen reden vnd globin, alle vorgeſchriben rede ſtete vnd veſte tzü halden vnd gutlich tzü leiſten, vnſer dheiner leiſtünge off den andern nicht tzü üortzihen yn dheine wiſze angeuerde. So ſeint ditz die bürgen, von den obgeſchriben ſtehit, Wernher von Botler, Wacker von Wolph, Syüerid von Haſperg, Lorentz von Hoſtheym vnd Ekarius von der Than, vnd wir itzund genanten bürgen habin tzü bekenteniſze vnſer iglicher ſin jnſigel tzü vnſers obgenanten gnedigen herren jnſigel laſzen henge.

Der da gegebin iſt am mantage nach mitvaſten Nach Criſti geburd viertzehinhundert jar darnach jn dem ſechtzenden jare.

XLIV. 1416 April 2. Am Donerstag nach Lätare.

Otto von Buchenau d. ä. verkauft gegen Wiederlöſung das Mittelwaſſer vnd deſſen Fiſchweide zu Schwallungen um 24 Gulden rhein. an Wacker von Wolf (Wolphe) und deſſen Hausfrau Grete und beſtimmt die Art der Wiederlöſung.

Siegler iſt der Urkundenausſteller.

XLIV. Aussen: Wacker Wolff. XXIII, gulden ist bezalt. 1416. Langschmale Urkunde, schmaler Rand, 9 Zeilen, unschöne Schrift, darin eine verschriebene Stelle durchstrichen. Das Siegel fehlt.

XLV. Graf Wilhelm von Henneberg belehnt Hans Brünige mit Gütern zu Schleusingen, Themar, Henfstädt, Dingsleben und Dachbach. 1416 April 10.

Wir Wilhelm, von gotis gnaden Graue vnd herre zu Hennenberc, Bekennen mit ſiſem offin brieffe vor vns vnd vnſer erben vnd thun kund gein allirmenclichen, das wir zu rechten manlehin gelihin habin vnd liehin mit crafft diſis briffes dem veſten Hanſen Brünige vnd ſinen erben ein Burg-gud zu Sluſungen mit ſiner zugehorenden, zu Themar ein gud, ſechs acker wieſen, ein fleiſchhotten vnd ein huſunge, zu Henfſtad einen hoff mit ſiner zugehorende, ein geldſwin off der mollin daſelbiſt, ein gud zu Dingſleibin vnd ein gud zu Dachbach mit allen jren rechten vnd zugehorenden, davon er vns globt vnd geſworne had, vnſern ſchaden zu warne, frumen zu werbin vnd zu thunde, als ein man ſinem herren zu recht thun ſal angeverde.

Czu urkunde iſt vnſer jnſigel an dyſin brieff gehangen am fritage vor dem Palmentage. Datum anno domini M⁰CCCC⁰ sedecimo.

XLVI. Ottmann von Borne hat von dem Grafen Wilhelm von Henneberg das Dorf Heimbach mit Zubehör zu Lehn erhalten. 1416 Juni 14.

Ich Ottman von Borne Bekenne gein allermeniglichen fur mich vnd mein erben, das ich zu rechtem manlehen enphangen habe das dorff Heymbach mit aller ſeiner zugehorungen, das ich vmb Heinczen vnd Hannſen von Wengheim gekaufft han, von dem hochgebornen furſten hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg, mynem gnedigen lehnſherren, das von jm vnd ſeiner herſchafft zu lehn ruret, vnd han das obgenante dorff mit ſiner zugehorungen enpfangen mit allem dem rechten, als das die vorgenanten von Wengheim jnngehabt vnd biſzher bracht haben, als das der lehenbriff vnd andere briue, daruber geben, eigentlichen vſzwiſen, vnd han daruber mynem obgenanten herren globt vnd geſworn, ſeinen ſchaden zu warnen, frumen zu werben vnd jm zu tün, als ein lehenman ſeinem lehnſherren von lehens wegen zu rechte tun ſol ongeuerde, doch mit beheltnuſſe des obgenanten myns lehnſherren vnd ſeiner herſchafft rechten vnd gewonheiten, dy er an den obgenanten lehen hat.

Zu vrkunde han ich mein jnſigel an diſen briff tun hencken. Geben am Suntage nechſt nach dem heiligen pfingſttage anno domini milleſimo quadringenteſimo ſextodecimo.

XLV. Aussen: Eine Langzeile verwischt bis auf „zu Slusz.“, ausserdem Jacoff.. encz Jorge. 1416. Langschmale Urkunde, 10 Zeilen, breiter Rand, blasse, zum Theil sehr verblasste, nur mit der Lupe lesbare Schrift. Das rothe, quadrirte Grafensiegel gut erhalten mit der Legende: S. Wilhelmi comitis in Hennebergn.

XLVI. Aussen: Ottmann vom Bornn. 1416. In späterer Schrift: Dorff Leimbach. Kleine Urkunde. 14 Zeilen, schmaler Rand, feine Schrift mit Abbreviaturen und einigen Interpunctionen. Das Siegel von gelbem W. gut erhalten im Wappen (schwanähnl. Vogelkopf) und in der Legende: S. Ottemanni d. Borrne.

Anm. Die spätere Aufschrift der Urkunde („Dorff Leimbach“) ist ein starker Irrthum des Schreibers, weil 1) die Urkunde sehr deutlich „heymbach“, nicht „leymbach“ schreibt und 2) weil weder Leimbach bei Salzungen jemals im Besitz der Ritter von Wenkheim noch Leimbach (Oberleimbach) bei Markt-Bibert ein gräflich-hennebergisches Dorf war.

XLVII. Graf Friedrich von Henneberg befreit die innen benannten, der Frühmesse zu Milz übereigneten Güter von allen Belastungen. 1416 Juli 8.

Wir Friderich, graue zu Hennenberg, Bekennen offenlichen an diesem briue vnd tun kunt gein allermenlichen, wann als nu alle dingk in dem namen gots vnd sunderlichen geistliche lehen anzuheben, zu stifften volbracht sullen werden, hirumb got zu lobe, Marien, der himmelkunigin, vnd allen gotsheiligen vnd sunderlichen zu gedechtnisz vnser, vnser altvordern vnd allen geleubigen selen zu troste vnd zu hulffe, so haben wir vnd diese hernach geschriben vnser diner vnd armen lute vz der gemeinde zu Milcze gegeben vnd gemacht an die frumesse doselbst, geben vnd vermachen doran in craft dicz briues ein huse, einen keler vnd ein gertlin doran, gelegen hinder dem kirchoff zu Milcze, das etswann Mertin Schotten gewesen vnd im mit andern gutern vz der gemeinde doselbst abgewechselt ist, czehen acker ardackers an den Rodern, zu Brundorff gelegen, jtem Nün acker ardackers an czween stucken gelegen, eins teils in der Milczer lohe by Mertin Schotten sehee vnd ein teil an demselben lohe, by Eicher wege gelegen, jtem funff acker wisen, gelegen in der marck zu Milcze vor dem langen anspan, jtem ein acker wisen hinder dem dorff, gelegen by dem anspan, gnant das Mersz, vnd czween acker wisen, gelegen in der marck zu Hintfelt, dieselben gut, husz, keler, garten, acker vnd wisen, als obgeschriben stet, mit iren zugehorenden vnd auch einen hoff czu Milcz, gelegen hinder dem kirchoff, mit sinen zugehorenden, den wir vnd dieselben vnser diner vnd armen lute vmb Apeln von Milcz an die egenante frumesz gekaufft haben. Vnd als nu dieselben guter vnd hoff doselbst im dorff vnd in der marck in vnserm gericht gelegen sint, das die vnbeswert bliben vnd die gnant frumesz dester basz zu beszerunge kumen müge zu gemerunge gotsdinste zu volbringen, so haben wir fur vns vnd alle vnser erben denselben hoff vnd guter, als obgeschriben stet, gefriet vnd frien die an die egenante frumesz in crafft dicz briues, by derselben frumesze furder ewiglichen fry zu bliben, vnd ein iglicher frumeszer doselbst die frie jnne haben, nuczen vnd nieszen sol vnd mag als andere geistliche lehenguter, also das derselbe hoff vnd guter, als obgeschriben stet, von vns, vnsern amptluten, vogten, den genanten vnsern dinern vnd armen luten vnd den vnsern furbaszer mit stewer, bete, dinste, aczunge vnd mit andern sachen frie vnd vnbeswert bliben sullen, vzgenumen des gerichts. Ob das were, das andere lute dann ein frumeszer vff dem obgenanten hoff vnd gutern sessen oder die jnnehetten, dieselben solten dann by der fryunge bliben als andere Edellüte lenhoffmenner doselbst siczen vnd als der hoff dann vorherkumen ist on hindernisz vnd intrag vnser, vnser erben, derselben vnser diner vnd armen lute vnd menlichs von vnsern wegen on allez geuerde. Sunst sullen sie mit dem egenanten dorff mit dheinen sachen nicht tun noch mitliden, dann allein zu wachen vnd waz ein gemein dorfffride anrürt. Wann des not geschee, dorczu sie dann tun, helffen vnd raten sullen nach irer anzale, als sich dann geburt on allez geuerde. Vnd das (das) vnuerruckt blibe, so geben wir diesen briff versigelt fur vns vnd vnser erben mit vnserme anhangenden jnsigel.

Vnd ich Apel von Milcz, Dicz von Herbelstat, Mertin Schott, Anthonige von Extorff vnd Erhart von Sternberg Bekennen auch offenlichen an diesem briue für vns vnd alle vnd iglichen, besundern vnsere vettern vnd erben, die das berurt, das die obgenante gabe vnd vermachunge vnd alle andere obgeschribene sache von dem gnanten vnserm herren vnd vns vnd den armen luten czu Milcz mit gutem willen vnd wissen zugangen vnd gescheen sint, vnd gereden auch, das alles zu halden vnd dowider nicht zu tun mit dheinen sachen in dheine wise on allez geuerde. Zu vrkunde so haben wir

XLVII. Asch. Coplb. F. CLXXVII. b.

vnſere jnſigele auch fur vns vnd die gnanten vnſer vetter vnd erben gehangen an dieſen briff. Dorvnder wir vns die heimburgen, dorffmeiſter vnd die huſgenoſſen gemeinlichen des egenanten dorffs czu Milcz Bekennen der gabevermechtung vnd ander (ſachen), als obgeſchriben ſtet, vnd gereden vnd geloben auch, das zu halden vnd dawider nicht zu tun in keine wiſſen on allez geuerde.

Diſer briff iſt geben an ſant Kylianstag nach Criſti geburt, virzehenhundert jar vnd darnach jn dem ſechzehenden jar.

XLVIII. Graf Friedrich von Henneberg überweist der Gräfin Else, Klosterjungfrau zu Frauenroda, auf deren Lebenszeit 6 Malter Getreide zu Gleichamberg. 1416 Juli 20.

Wir Friderich, graue zu Hennenberg, Bekennen offennlichen an dieſem briff vnd tun kunt gein allermenlichen fur vns vnd alle vnſer erben von ſolcher getreidgult wegen mit namen drie malter korns vnd drie malter habern Romhilder maſſes, die wir haben vff einer halben hube zu Glichenamberge, die iczunden Hanns Schade jnnehot, das wir dieſelben getreidegult vff der obgenanten halben hube der geiſtlichen Elſen, grefin, Cloſterjungfrauwen zu Frauwenrode gnant, von beſunder bewegung wegen durch gots willen zu gedechtniſz vnſer vnd vnſer altuordern ſelen ire lebentage entpfhollen vnd die jnzunemen gegeben haben, Alſo das ſie ſich der gebruchen, nutzen vnd nieſzen ſol vnd mag nach irem beſten ir lebtag vnd nicht lenger on hinderniſz vnd jntrag vnſer, aller vnſer erben vnd menlichs von vnſern wegen on allez geuerde.

Zu vrkunde ſo geben wir ir dieſen briff verſigelt mit vnſerm vffgedrucktem jnſigel, der geben iſt am montag vor Marie Magdalene Anno M°IIII° ſexto decimo.

XLIX. Hermann Kemenater hat Mannlehen vom Grafen Wilhelm von Henneberg über Güter zu Barchfeld und in dasiger Flurmarkung. 1416 August 6.

Ich Herman Kemenater Bekenne vnd tun kund fur mich vnd myn erben allermenclichen mit dieſem brieff, das ich von dem hochgebornen furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg, myme gnedigen herren, vnd ſinen erben zu rechtem manlehen entpfangen habe vnd entpfahe mit crafft dieſes brieffs dieſe hernach geſchrieben lehen, die von jn zu lehen ruren, als myn vatter die zu lehen gehabt had, mit namen zwo hofſtete, ein gelegen by nebend dem kirchhoff by

XLVIII. Aschach. Cplb. F. CLXXVII.

Anm. Die hier vorkommende Gräfin Else ist mit der Gräfin Else, Tochter des Grafen Friedrich von Henneberg, die 1417 in das Kloster Wächterswinkel eintrat, nicht zu verwechseln. Offenbar war jene eine nahe Verwandte des genannten Grafen.

XLIX. Aussen: Kymenater. C. 1416. Kleine Urkunde, schmalrandig, 14 Zeilen, derbe Zchrift. Das kleine Rundsiegel in grünem W., gut erhalten, im Wappen eine doppeltthürmige Kemnate, die Legende: S. herman kemnater.

Hanfen Volkard, die ander by nebend dem Sloffe genfyd des waffers, do myn vatter off gefeffen had, jtem zwo hofftete, ein vor dem kirchoff, die ander hinder dem Sloffe, alle zu Barchfeld gelegen, vier acker wiefen gelegen jn dem Rithe, eynen acker wiefen gelegen vnder dem ftedenreyne, eynen acker lands gelegen jn dem vorwergk vnd ein halbe hube, die jnne had Jutte Stoghufen, die jerlich gildet ein vierteil korns, fünff grofchen vnd ein vafenacht hüne vnd jzund ufhebt Criftin Kemenaterin, myn Mume, davon ich myme obgenanten herren vnd finen erben globt vnd gefworn han, jren fchaden zu warnen, frumen zu werben vnd zu tunde, als ein mane fyme herren zu recht tun fol ongeuerde.

Czu urkunde ift myn jnfigel an diefen brieff gehangen am dornftage vor fand Laurencientage anno domini Millefimo Quadringentefimo Sedecimo.

L. Revers des Adolph Marschalk und Urkunde des Bischofs Johannes zu Würzburg über den vergönten Neubau einer Behausung zu Walbach. 1416 August 24.

Ich Adolff Marfchalck, Adolff Marfchalcks ettwan zum Rottenftein gefefzen feeligen Sohne, bekenne an difem Brieff für mich vnd alle meine Leibs Manbahre Erben, das mir der Hochwürdige Fürft vnd Herr, Herr Johann, Bifchoff zu Wurtzburgk, mein gnediger Herr, durch befondere Gnadte vnnd auch vmb meiner nach künfftigen Dienft willen gegonnet vnnd erlaubt hatt, das ich vff die Walftadt zu Walbach, die von feinen Gnaden zu Lehen gehett, Ein Behauffung darauff von Holtze bauen vnnd einen Graben vnnd Zeune machen foll vnnd mag, als das alles clerlichen aufzweifzett vnnd jnhaltt fein Brieff, der von Wortt zu Wortt hernach gefchrieben ftehett vnnd alfo lautett:

Wir Johannes, von Gottes Gnaden Bifchoff zu Wurtzburgk, Bekennen für vnfz vnd vnfere Nachkommen, das wir angefehen haben vnnd bedacht viel Dienfte, die feliger Gedechtnufz Adolff Marfchalck, ettwan gefeffen zum Rottenftein, vnferm Vorfahren vnd Stifften mercklichen gethan haben vnnd nun Adolff Marfchalck, defzelben obgenants Adolffs feeligen Sohne, vnfer lieber getreuer, vns, vnfern nachkomen vnndt Stifft wol gethun mag vnnd thun foll, vnnd haben darumb vnnd fonderlichen durch vnfer Gnaden Willen demfelben jetzttgenanden Adolff Marfchalcken gegönnet vnnd erlaubet, das er vff die Wahlftatt zu Walbach, die dann von vns vnd vnferm Stifft zu Manlehn rüret, eine Behaufung von Holtze mag bauen vnndt darumb einen Graben vnnd Zeune mag führen, vnd diefelbe Behaufung foll mit fampt derfelben Wahlftatt, Graben vnnd Zeune, als weitt die dann begriffen werden, von vns, allen vnfern Nachkomen vnnd Stifft zue rechten Manlehen ruhren vnd darfur, als dick es darumb zu fall kompt, von fein vnnd feines Leibfz Manlehenfz erben von vnfz empfangen werden vndt vns, auch vnfern Nachkomen vndt Stifft vnnd Capittell des vorgenanten vnfers Stiffts zu Wurtzburgk offen fein zu allen vnfern noten vnnd Krigen wider allermenniglichen ohne wieder den vorgenanten Adolff Marfchalck vnd fein Leibs Manlehns Erben vnd ohne ihren Schaden ohn Geuehrde. Auch follen wir, alle vnfere nachkommen vnnd Stifft dem mehrgenanden Adolff vnnd alle feine Leibs Manlehns Erben als andere vnfere vnnd vnfers Stiffts Mann vnnd Diener von folcher Behaufzung wegen zugleich vnnd zu recht fchirmen, fchutzen vnnd jhr dartzu mechtig fein ohn Gefehrte, doch foll der vorgenante Adolff Marfchalck vnd feine Leibs Manlehns Erben vff die vorgenante Wahlftatt zu Walbach keinen Burgklichen Baw thun noch die mit Mauren befeftigenn ohne Willen, Wifzen vnnd Ver-

L. Fritz Sammlung XVII, 380.

hengnufz vnfer, vnfer Nachkomen vnnd Capittelfz ohn Geuehrte. Zu Vrkunth verfigeltt mit vnferm anhangendem Infigell an Sanct Bartholomaeus Anno 1416 (fic).

Alfo gerede vnnd gelobe ich mit rechten guten treuen an diefem Brieff gein den vorgenanten meinen gnedigen Herrn, feinen Nachkommen, Stifft vnnd Capittell aufz dem vorgefchriebenen Heubtbrieff nit zu gehen noch den vbertreten, defzgleichen auch alle meine Nachkommen Man Leibs Lehenfz Erben thun follen ohn alle argelifte ohn Gefehrte.

Zu vrkundt han ich obgenanter Adolff Marfchalck mein Infigell für mich vnd alle meine Erben an diefem Brieff mit gutem Wifzen gehangen. Datum vt fupra.

LI. Hans Elsbeth zu Ethusen verkauft mit Genehmigung des Grafen Friedrich von Henneberg drei zu seinem Lehngut in Ethusen gehörige Acker Wiesen, ersetzt aber dieselben durch den Ankauf anderer Wiesen. Münnerstadt. 1416 September 8.

Ich Hanns Elfbeth, gefeffin zu Ethufen, Bekenne an diefem offenn briff fur mich vnd alle min erben, als der Edel vnd wolgeborn myn gnediger herre her Friderich, graue zu Hennberg, mir geleubt vnd gegonnet hot zu uerkeuffen dry acker wifen, gelegen in Poppenlurer tzehende vnden an der Hartmulen, die in das güt, das ich zu Ethufen von finen gnaden han, gehort haben. Czu widerlegung derfelben wifen so han ich von wifen an ir ftat in das egenant gut wider gekaufft Nun virteil eigner wifen, gelegen in Etthüfer auwe zwifchen Munerftat vnd Etthufen vmben Kunen Stadelman, burger zu Munerftat, die furder by dem obgenanten myns gnedigen herren gut fur die egenanten wifen, daruz verkaufft, bliben vnd darjn gehoren fullen, vnd gerede vnd gelobe auch fur mich vnd myne erben, fie doby zu bliben laffen vnd die funft nirgent anderfwo hinzuzyhen, zu keren noch zu wenden in keine wife on alles geuerde.

Vnd wann ich eigenes jnfigels nicht enhon czu vrkunde vnd bekentnifz, fo han ich gebeten den Erbern veften junghern Apeln von Milcz, vogt des egenanten myns gnedigen hern zu Munerftat, das er fin jnfigel von myner bete wegen hat gehangen an diefen briff, des ich iczunt gnanter Apel von Milcze bekenne mir vnd mynen erben on fchaden.

Datum ipfa die Natiuitatis Marie Anno etc. sexto decimo. Ifta litera eft pronunciata in Munerftat.

LI. Aschach. Coplb. F. CLXXVIII.

LII. Conrad von der Kere, Domherr zu Würzburg, und mehrere innen genannte Ritter entscheiden einen Streit zwischen Frau Kunigunde von Oberstein und der Stadt Gerolzhofen. 1416 September 28.

Ich Conrad von der Kere, tumherre zu Wirczpurg, Tun kunt allen luten mit difem briue, daz Ych fafse zu gerichte an ftat des hochwirdigen furften meins gnedigen herren hern Johannfen, Bifchoffs zu Wirczpurg, yn dem yare, do man zalte nach Crifti geburte virczehenhundert yare vnd darnach in dem sechtzehenden yare am nehften Mantag vor fand Michels tage yn gegenwertikeit finer manne vnd diner, mit namen hern Wilhelms von Rinhofen, hern Hannfen Zolners, hern Otten, vogts von Salczberg, hern Hannfen von Rofenbergs, hern Hannfen Truchfeffen, hern Apels vom Lichtenftein, Hannfen, vogts von Ryneck, Raben Hoffwarts, Ditzen Truchfeffen von Wetzhufen, Eberharts von Eberftein vnd Hanfen von Tottenheim, an den bede hernachgefchriben partei wol benügte. Da kamen fur mich in gerichte frawe Kunegund von Oberftein vff eine vnd Hermann Smit vnd Hans Weintgartman von yren vnd des Rats der Stat gemeintlichen wegen zu Gerolczhofen vff die andern fyten vnd fprach zu mit furfprechen die iczunt genant fraw Kunegund von Oberftein denfelben von Gerolczhofen, wie daz fie yr gelobt, gehult vnd gefworn hetten, vnd hofft, daz fie daz billichen hielten, vnd ob fie yr des icht muglich laugen oder bekennen folten. Daruff die obgenanten von Gerolczhofen antworten: Ob fie des briffvrkunde oder andere zugfchafft hette, ob fie die icht billichen darlegen vnd die verhoren vnd lefen folte, warumbe fie jr gelobt vnd gefworn hetten, daz fie fich daruff weften zu verantworten. Do wart von den obgefchriben, die an dem rechten fafsen, erteilt: Hette die vorgenant fraw Kungund briff oder vrkund, die folt fie billichen darlegen vnd verhoren lefen. Alfo legt fie dar verfigelte abfchrifft des rechten heubtbrifes, die da vfzwiften vier tufent guldin, die fie vff den obgenanten von Gerolczhofen vnd der Stat halbe hette vnd auch ein ynftrument, daz da yfzweifte, wie daz yr die egenanten von Gerolczhofen gehult, gelobt vnd gefworn hetten, vnd hofft, daz fie yr des daruber nicht laugenten, vnd ob die heubtbriff fulcher abfchrifft verloren oder yr enpfremt oder genomen worden weren, daz yr das keinen fchaden fugen noch bringen folte, wann fie doch diefelben abfchrifft darumbe behalten hette. Daruff die vorgenanten von Gerolczhofen antworten: Sie hofften, daz yn fulche abfchrifft vnd ynftrument nit vnftaten noch keinen fchaden bringen folte, wann fie doch auch fulcher gelubde vnd eide von yr vnd herrn Johann von Kronberg, yrem wirte feligen, ledig vnd los gefagt worden weren, des sie als balde einen verfigelten briff vnder yren beiden ynfigeln daruber weiften vnd lefen liefzen vnd vnfer herre von Wirczpurg vnd fein Capitel hetten diefelben rechten heubt briff daruff alfo wider. Daruff die mergenante frawe Kungund antwort: Sie laugnet des briues nicht vnd bekennt, sie hett den verfigelt, derfelbe briff doch vfzweifte vber die Achttufent guldin, die fie zum erften vff yn gehabt hette, darnach wer fie derfelben Achttufent guldin viertufent betzalt worden vnd der vorgenant vnfer herre von Wirczpurg vnd fein Capitel hetten yr einen andern Neuen briff geben vmb die andern viertufent guldin, daruff fie yr auch von newen gehult, gefworn vnd gelobt hetten, derfelben gelubde vnd eyde fie die offtgenanten von Gerolczhofen noch nicht ledig noch lofz gefagt hette vnd hoffte, das fie daz auch muglichen noch halten folten, wann doch der vorgefchriben ledigfagebriff vmb die Achttufent guldin allein vfzweifte vnd vmb die viertufent guldin befunder nit, vnd hoffe, er folte yr keinen fchaden fugen. Daruff die von Gerolczhofen aber einen briff weiften vnder

LII. Aussen keine Schrift. Grosse Urkunde, 49 Zeilen, schmaler Rand, blassgelbe, aber deutliche Schrift. Das Siegel in braunem Wachse halb abgebrochen, mit dem Kerischen Wappen und der Legende: S. Conradi d. Kere. . . . Als Interpunction blos Commata.

Hermans von Romenrods yrſigigen elichen wirtts vffgedruckten ynſigel, darynn ſich die egenante frawe Kungund mit ym verſchriben, verbunden vnd ſie beiderſeit die obgenanten von Gerolczhofen darynne yr gelubde vnd eyde vmb die viertuſent guldin aber ledig vnd los geſagt hetten vnd hofften, ez ſolte muglichen dabey bliben. Daruff die obgenante fraw Kungund antwort, sie hofft, daz yr derſelbe briff keinen ſchaden fugen ſolte, wann ſie des nicht verſigelt hette, vnd wer auch hinder yren iren*) willen, wiſſen vnd wort gegeben worden, vnd weiſte daruff einen verſigelten briff vnder Dittrichs, herren zu Bickenbach, ynſigel, des ſich Ditze Truchſeſs von Wetſhuſen dazumal mit ym gebraucht vnd vſzweiſte, wie daz Herman von Romenrode, yr wirt, vor yn bekant hette, daz er ſie darumbe weder ſtoſſen, ſlahen noch zwingen wolte, sunder er wolte ſein vermugen vnd ſein allerbeſtes dar zu tun, daz ſie yren willen darzu gebe, des ſie doch noch nit geton hette, vnd ſprach auch, ſie hette denſelben yren heubtbriff vmb die viertuſent guldin Wilhelm von Buchenawe zu behalten geben vnd derſelbe briff wer kumen vſz des egenanten Wilhelms hant on yren willen, wiſſen vnd wort, vnd baten yn beiderſeit daruff, zu fragen, wie ez darumbe beſten ſolte. Darnach fragt ich die obgeſchriben vrteiler, waz ſie darumb recht deuchte. Die teilten einmuticlichen vff yr eyde: Als frawe Kungund obgenant furgeben hette, wie daz ſie Wilhelm von Buchenawe denſelben yren heubtbriue mit yrem guten willen yngeben hette, daz ſie denſelben Wilhelm darumb verhoren wolten, wie oder in welcher maſz ym derſelbe briff einworden vnd von ym komen were, vnd darnach ſprechen, daz recht were. Darnach baten yn die obgenante bede party zu fragen, yn welchen zeiten die beſagung geſchehen vnd wer yn darzu brengen vnd wie er beſagen ſolte. Do wart aber von den obgeſchriben vrteilern erteilt, daz vnſer herre von Wirczpurg Wilhelm von Buchenawe ſchriben, biten vnd gebiten ſolte, ob er ym zu gebiten hette, vnd die obgenant frawe Kungund denſelben Wilhelm darumb getrulichen auch biten ſolt mit yrem offen briue darumbe zu beſagen, seitdenmale daz ſie vor gericht bekant hette, daz ſie ym den eingeben hett, vnd dieſelben briue ſolt tragen vnſers herren von Wirczpurg geſworner bote zu kummen in den nehſt dryen virczentagen, die ym dann vnſer herre von Wirczpurg vnd denſelben ſinen briuen benennen wirt, vnd die warheit zu ſagen von des heubtbriffs wegen, wie der zu ym vnd von ym kummen ſy, vnd ſol daz alſo beſagen vff den eyt, den er ſinem rechten herren getan hat, ob er anders einem herrn geſworn hat, hett er aber keinem herren geſworn, ſo ſolt er zu den heiligen ſweren, die warheit zu ſagen, als obgeſchriben ſtet, vnd die beſagung ſoll geſcheen vor dem Richter vnd den vrteiler zweier oder mer vnd die ſelbe beſagung ſol von dem Richter beſchriben vnd verſigelt werden. Kond oder mochte derſelbe Wilhelm von Ehafftiger not wegen jn denſelben dryen virczehentagen nicht kumen, so ſolt er daheimen in der gegen, da er geſeſſen iſt, vor einem Richter vnd gerichte die beſagung tun, als obgeſchriben ſtet, vnd derſelbe Richter ſolte dann die ſelben beſagung verſigeln vnd dieſelbe beſagung ſolt dann fur vnſern herren von Wirczpurg vnd daz recht kommen vnd darnach ſolte dann aber geſcheen, daz recht wer. Darnach bate yr aber die obgenant frawe Kungund zu fragen, ob der obgenant Wilhelm von Buchenawe nicht ſagen oder tun wolt, als obgeſchriben ſtet, ob yr daz billichen an yren rechten keinen ſchaden fugen ſolt, da wart aber erteilt: beſagt der obgenant Wilhelm nicht, ſo mocht sie ez wol furbringen vnd darnach ſolt geſcheen, daz recht wer. Alſo darnach ſind bede party eins nemlichen vnd leczſten tages einworden mit willen vnd wiſſen des obgenanten vnſers gnedigen herren von Wirczpurg, der yn den beſcheiden vnd geſaczt hat, vff den nehſten dinſtage vor ſand Kathrintage. Auch iſt mer erteilt, daz vnſer herre von Wirczpurg die obgenanten vrteiler vff den obgenanten tag zum rechten wider heiſchen vnd berüffen ſol. Wer ez aber, daz derſelben vrteiler einer oder mere vff denſelben tag ongeuerlichen nit komen, So mag

*) „yren iren“ so in der Urkunde.

vnſer herre von Wirczpurg andere ſeczen an derſelben ſtat vnd der Richter bat beide party fragen, ob ſie daran benügte, benügte dann bede party oder eine nit, So ſolte darumb geſcheen, daz recht wer. Darnach baten yn bede party zu fragen, welch party vnter yn zu dem egenanten tage von Ehafftiger not nicht komen mochte, ob man yn icht müglichen einen andern tage ſeczen vnd yn keinen ſchaden an yrem rechte fugen ſolte. Do wart erteilt: So ez der leczſte tage were, So ſolten ez bede party warten, wer aber, daz ſie icht hindert, daz ſolten ſie furbrengen vnd nach derſelben furbringunge ſolte darumb auch geſcheen, daz recht wer.

Vnd des alles zu einem gezugnüſſe vnd warem vrkunde ſo han ych obgenanter Conrad von der Kere mein eigen ynſigel gehangen an diſen briff, doch mir, meinen erben vnd getruwen henden on ſchaden, der geben iſt in dem yar vnd an dem tage, als obgeſchriben ſtet.

LIII. Mathis Rotermund, Bürger zu Würzburg, hat vom Grafen Wilhelm von Henneberg 6 Morgen Weingärten am Stein zu Lehen. 1416 September 29.

Ich Mathis Rotermünd, Bürger zü Wirtzbürg, Bekenne vnd thün künt mit dieſem briffe gein allermenclichen, daz ich zu rechtem manlehin entpfangen han vnd entpfahe mit crafft dyeſes brieffes von dem hochgebornen fürſten vnd herren hern Wilhelm, Graffen vnd herren zü Hennenberg, mynem gnedigen liebin herren, vnd ſinen erbin ſechs Morgen wingarten, gelegin zü Wirtzbürg aam (ſic) Steyn, dye von yme vnd ſyner herſchafft zu lehin ruren, in alle der maſze vnd rechtem, als ich dye vmb Hanſen Lorentzen, bürger zü Wirtzebürg, gekaufft han, davon ich yme gelobet vnd geſworen han, ſynen ſchaden zü warnen, frümen zü werbin vnd zü thun, als ein man ſynem herren zü recht thün ſal, doch mit beheltenißze ſyner rechte vnd gewonlichkeyten, dye er darüffe had angeuerde.
Czu vrkünde iſt myn jngeſigel an dyeſin briff gehangen an ſende Michels tage.
Datum anno domini M°CCCC°XVI°.

LIV. Die Fürstin Elisabeth zu Anhalt (geborne Gräfin von Henneberg) quittirt dem Grafen Wilhelm von Henneberg, ihrem Neffen, über 20 Gulden. Schmalkalden. 1416 December 24.

Ich Eliſabet, von godys gnadin furſtin czu Anhalt, bekenne an dyſen uffen bryffe allen den, dy yn ſehen, horn ader leſin, daz vns vnſer veter graffe Wylhelm, herre czu Henberg, had gegebin XX gulden, dye er vns uff ſt. Mychelstag ſulde han gegebin, der nü vorgangen iſt, vnd der XX gulden laſzin wir yn quydygk, ledig vnd loſz an geuerde.

LIII. Aussen: Wirczpurg. 1416. Kleine Urkunde, wenig Rand, 16 Zeilen, starke, kräftige Schrift. Das kleinrunde Siegel von braunem W. gut erhalten, im Wappenschild ein vierbeiniger Tisch mit Schnitzwerk, die Legende: S. mathis rotermund.

LIV. Langschmale Papierurkunde. Das Siegel abgebrochen.

Dez czü vrkunde haben wyr vnſer jngeſigel laſzen drucken vff dyſen bryff, der da gebin iſt czu Smalkalden an dez heylgen Criſtabende, da man ſchreyp nach Cryſt gebürten M°CCCC° yn dem XVI jare.

LV. Die Fürstin Elisabeth von Anhalt (wie in der vorhergeh. Nr.) quittirt dem Grafen Wilhelm von Henneberg, ihrem Neffen, über 20 Gulden. Schmalkalden. 1417 nächst nach Februar 22.

Ich Elyſabeth, von godys gnaden fürſtin czü Anhalt, bekenne an dyſym uffin brieffe allen den, dy yn ſehen, horn ader leſin, daz vns vnſer veter, graffe Wylhelm, herre czu Hennenberg, hat gegebin dye gülte, dye er vns ſulde han gegeben uff ſt. Peterstag, den man nennet Kathedra, der da neſt waz, XX gulden. Der gulden ſagen wyr yn quydyk, ledyk vnd loſz an geuerde.

Gegeben czü Smalkalden vnder vnſerm jnſigel nach Cryſt gebürt M°CCCC° in dem XVII jare.

LVI. Karl von Fladungen bekennt für sich, für seinen Sohn Caspar und seine Erben den Lehensempfang des Schultheissenamtes zu Oberfladungen mit Gütern zu Salkenberg und zu Brüchs und zugleich mit der Wustung Abtswinden, einem Hof zu Oberfladungen und 12 Acker Wiesen (Lupoldsgewende) im Messelbach, theils als alt-, theils als neuaufgetragene hennebergische Lehen. 1417 März 6.

Ich Karl von Fladungen Bekenne mit diſem brieffe für mich, Caſparn, mynen Sone, vnd myn erben vnd thun kund gein allermenclichen, das ich zu rechtem manlehen entpfangen han vnd entpfahe mit crafft diſes brieffes von dem hochgebornen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg, mynem gnedigen lieben herren, das Schultheiſzenampt zu Obernfladungen mit zweyen guten, gelegen zu Salkenberg, mit zweyen guten zum Bröcks, dy darzu gehoren vnd mit allen

LV. Kleine, schmale Papierurkunde. Das Siegel in grünem W. vorhanden, aber sehr verdrückt, daher undeutlich.

LVI. Aussen: Fladungen (doppelt). 1417. Mittelgrosse Urkunde, schmaler Rand, 23 Zeilen, klare, starke Schrift. Das kleinrunde Siegel in braunem W., wohl erhalten, im Wappenschild ein Blumenkopf mit 3 Blättern und die Legende: S. Karl von Fladung.

Anm. Die in der Urkunde genannten Orte liegen sämmtlich in dem alten Baringau, dessen gründliche Beschreibung, in Brückners Denkwürdigkeiten aus Frankens und Thüringens Geschichte und Statistik abgedruckt, eine verdienstvolle Arbeit des Würzburger Domdechanten Dr. F. G. Benkert ist. Leider scheint dessen Geschichte der wichtigen, in dem Baringau gelegenen Burg Hildenburg, der er über 20 Jahre Kraft, Zeit und Geld gewidmet hat, in den Händen seines Neffen Felix Benkert, welcher das Mscpt. geerbt hat, für immer eingesargt zu werden. Sollte dieser Fall wirklich eintreten, so wäre solches eine Versündigung an den Manen des Verstorbenen, dessen Freude und Stolz seine Hildenburger Arbeit war. Sollte nicht der verehrliche historische Verein von Unterfranken und Aschaffenburg das nächste Interesse haben, sich der Sache aus Pietät gegen sein ehemaliges thätiges Mitglied mit Nachdruck anzunehmen?

andern ſinen zugehorungen, nichts uſzgenommen, als ich das biſzher bracht han vnd von mynem obgenanten gnedigen liben herren vnd ſiner herſchafft zu lehen rüred. Auch han ich vorgenanter Karl mynem obgenanten herren vnd ſinen erben mit gutem willen vnbetwunglich diſe hernach geſchriben myn eigen güte uffgebin vnd dy wider von yn entpfangen, mit namen ein wuſtenunge genant Aptſwinden mit allen jren zugehorenden, mynen hoff zu Obernfladungen mit allen ſinen zugehorenden, nichts uſzgenomen, vnd zwelff acker wiſen, gelegen im Meſſelbach, das da heiſzet das Lupoldsgewende zwiſchen Fladungen vnd Steta; dy jtzund genante wuſtenunge, hoff vnd wieſen mit allen ihren zugehorungen han ich vorgenannter Karl von mynem obgenanten herren zu rechtem lehen entpfangen vnd entpfahe mit crafft diſes briffes, doch mit beheltniſze myns obgenanten herren rechten vnd gewonlichkeiten, dy er daroff had, vnd ich vnd myn erben ſollen vnd wollin das auch furbaſzer eweclichen von mynem obgenannten herren, ſinen erben vnd herſchafft zu lehen haben vnd entpfahen, davon ich jm globt vnd geſworn han, ſinen ſchaden zu warnen, frumen zu werben vnd zu thünde, als ein man ſinem herren zu recht thun ſal angeuerde.

Czu urkunde han ich myn jnſigel an diſin brieff laſzen henge am Sonnabunde vor Reminiſcere. Datum anno domini M⁰ CCCC⁰ Septimo decimo.

LVII. 1417 März 7. Datum dominica Reminiscere.

Graf Friedrich von Henneberg ſpricht Peter Bittrolf zu Heutingen von der Leibeigenſchaft los, weil deſſen Freunde für ihn baten und angaben, „wie der in elichen ſachen ſich zu verändern wol geneiget ſy“, und weil ſie hofften, „daz er ſin beſtes darjnne zu prufen wol derkant habe.“

LVIII. Das Stift Fulda überlässt dem Grafen Wilhelm von Henneberg das Schloss Nordheim (Kaltennordheim) wiederlösslich für 2000 Gulden. 1417 März 17.

Wir Johann, von gotes gnaden Apt zu Fulde, Conrad, Techand, vnd das Capitel gemeinlich des stiffts doſelbst Bekennen an diſem offen brieffe für vns vnd alle unſer Nachkumen vnd stifft vnd thun kund gein allermenclichen, dy dieſen brieff ſehen, horren odder leſen, das wir mit voreyntem willen vnd wolbedachtem müte recht vnd redelichen vorkaufft habin und vorkeuffen mit crafft diſes

LVII. Asch. Coplb. F. CLXXVI. b.

Anm. Um dieselbe Zeit befreite Graf Friedrich von Henneberg Berthold Heim, den Sohn von Hermann Heim zu Hentingen „vff das das er ein Munche zu den Augustinern zu Munerstat werden sol.“ Desgleichen Jacob Eichelbrunner, damit er Küster werde. S. Asch. Coplb. l. c.

LVIII. Papierurkunde. Aussen: Kauffbrief vber das Schloss Northeim. 1417. N. Die beiden aufgedruckten Siegel sind nur noch in kleinen Resten vorhanden.

briffes vnſer sloſſ Northeim mit allen ſinen gerichten, nutzen, renten, rechten, jerlicher bete, zinſen, golten, wiſungen groſz vnd klein, dinſten, herbergen, banwin, fiſchweiden, waſzer, holtz, wonne vnd weide, lüte vnd gute zu haben vnd zu niſzen, zu beſetzen vnd zu entſetzen jn dorffern vnd in velde vnd mit allen herlichkeiten, frieheiten, gewald, gewonheiten vnd mit allem dem, das zu dem vorgenanten sloſſe Northeim von alder her gehord had vnd noch gehored, als das off vns vnd vnſer vorfaren ſeligen von der herſchafft zu Hennenberg kumen iſt, wie das namen had, es ſie groſz oder klein, nichts uſzgenomen, das jn dem vorgenanten gericht gelegin iſt, damit wir auch entſampt vorkaufft habin funfczig gute, wolgewegen vnd genge Rynſche goldin jerlicher bete, dy vns jerlichen geuallen von vnſer ſtad Geyſa, dem wolgebornen Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg, vnſerm liebin getrüwen vnd beſundern fründe, der Hochgebornen frauwen Annan, herczogynn von Brunſwig, ſiner elichen gemalehn, vnd allin jren erben vmb zwey Tuſend Rynſche goldin gud am golde, genge am ſlage vnd ſwe(r) gnug des gewichts, der wir gentzlich vnd gar bereid von yn bezald ſin vnd dy förder jn vnſern vnd vnſers stiffts küntlichen nütz vnd frumen gewand vnd gekert habin. Vnd es ſollen auch dy vorgenannten keüffer vnd jre erben das vorgenant vorkaufft sloſſ Northeim mit allen ſinen vorgeſchriben zugehorüngen jnnehaben, niſzen, nützen, beſetzen vnd entſetzen in alle der wiſe, als wir das biſzher gethan vnd bracht habin, daran ſollen wir ſie nicht hindern noch irren jn dhein wies angeuerde. Wir ſetzen ſy auch jn des vorgenanten sloſſes vnd aller vorgeſchribener vorkaufſter güte liplich gewald, hulde vnd gewere mit macht vnd crafft diſes briffes vnd weren ſie des alles, wa man darümb recht gebin vnd nemen wiel angeuerde. Wir ſollin ſy auch mit diſem sloſſe, gerichten vnd guten getruwelichen ſchutzen, ſchuren vnd ſchirmen angeuerde. Auch was wir vorgenanter Johann gekaufft han doſelbſt jn dem gerichte odder uffgelihen hetten, das man wider zu loſen hette, wann ſülch hofe vnd gute zu rechter zyd alſo geloſt wurden, was des geldes dann wer, das ſolde der vorgenant Graue Wilhelm odder ſin erben vorder jn dem obgenanten gericht anlegen, ob ſy möchten. Enmochten ſy aber des nicht bekümen, ſo ſollin ſy vns ſulch uffgenomen geld abſlahen an dem kauffgelde angeuerde.

Wir obgenanter Johann, Apt, Conrad, Techand vnd Capitel gemeynlich des obgenanten Stifts gereden auch für vns, vnſer Nachkümen vnd Stifft zu ſchicken vnd zu beſtellin, das dy vnſern von Geyſa dem vorgenanten Grauen Wilhelmen, frauwen Annan, ſiner elichen gemaheln vnd allen jren erben ſülch vorgeſchriben funfzig goldin jerlichen geben vnd reichen ſollin ie off ſand Peterstag kathedra genand odder acht tage vor odder nach angeuerde an allen vorczug vnd jntrag gein Smalkalden, dyweil ſy das vorgenante sloſſ vnd diſen briff jnne haben vnd der widerkauff nicht geſcheen iſt angeuerde. Wo des nicht geſchee vnd mit ſülch jerlicher bete vorczug gethan würde, ſo haben ſy macht, vns vnd die vnſern darümb zu pfenden, daran wir odder die vnſern ſie nicht hindern ſollen, vnd ſollen auch mit den pfanden pfendlich gebaren vnd was ſy alſo derpfenten öberkoſt, ab ſy daruff legen müſten vngeuerlich, das ſolten ſy vns an ſulcher jerlicher golte abſlahen angeuerde. Auch haben wir den vorgenanten keuffern vnd jren erben gancz macht vnd gewald geben von vnſer wegin, das ſy zu yn mogen keuffen vnd loſen mit namen Kaldenlengiſſeld, Bettenhuſen, Sewe vnd alle ander dorffer vnd gute, dy vor diſem kauffe vorkaufft odder vorſetzed ſind vnd zu dem obgenanten Sloſſe Northeim gehoren vnd in demſelben gericht gelegen ſind, vnd mögen dieſelben dorffer vnd gute jnne haben, buwen vnd niſzen mit allen rechten als ander dorffer vnd gute, dy yn mit diſem kauff vorkaufft ſind. Auch enſollen noch enwollin wir obgenanter Johann, Apt, Conrad, Techand, vnd Capitel gemeynlich des vorgenanten Stiffts das vorgenant sloſſ Northeim mit ſinen zugehorungen vnd dy funfczig goldin jerlicher bete off Geiſa jn diſen nehſten drien jaren nacheinander volgende von diſem nehſten vorgangen ſand Peterstag kathedra genand anzuheben, nicht widerkeuffen vnd wann diſelben drie jar vorgangen weren, so haben vns die vorgenanten keuffer vnd jre erben den willen vnd gunſt gethan, das wir, vnſer Nach-

kumen vnd Stifft das vorgenant sloff Northeim mit finen zugehorungen vnd dy funfczig goldin jerlicher bete mogen widerkeuffen, welchs jars wir wollin, vmb zwey tufend goldin der vorgefchriben werunge vnd wann wir den widerkauff alfo thun wollin, das follin wir yn vnd jren erben ein gantz vierteil jars vor fand Peterstage kathedra genand kuntlich uffagen vnd vorkundigen vnd wann das uffagen alfo gefcheen ift, fo follen vnd wollin wir den vorgenanten keuffern vnd jren erben jre vorgefchriben fumme zwey tufend goldin off fand Peterstag vorgenanten odder viertzehen tage vor odder nach angeuerde an allin vorzug bezalin. Gefchee des nicht, fo were dy lofunge das jar abe vnd alle nutzunge vorfallen angeuerde. Auch gereden wir vorgenanter Johann, Apt, Conrad, Techand, vnd Capitel fur vns vnd vnfer nachkomen die vorgenannten keuffer vnd jre erbin jres vorgefchriben kauffgeldes, vorfefzener bete der funfczig goldin, ab der nicht bezald wer, vnd auch befundern was fy dorffer, gute odder hofe zu yn gekaufft odder geloft hetten. dy vor difem kaüffe vorkaufft odder vorfatzt weren geweft vnd dy von alter zu dem egenanten sloffe gehort habin, jn demfelben gericht gelegin, gutlich vnd fchon alles miteinander, nichts ufzgefloffen, was des ift, mit dem vorgenanten kauffgelde zweytufend goldin, als hiuor vnd hernach gefchriben ftehet, zu bezalen vnd ufzurichten jn der stad Smalkalden odder Wafungen, wa fy dy bezalunge hinheifchen vnd nemen wollin, dofelbft dar vnd danne auch vnfer dinere mit dem gelde fride vnd geleite haben follen vor den vorgenanten keuffern, jren erbin vnd allen den jren, der fy mechtig gefin mogen angeuerde, vnd wir follin auch keins an das ander widerkeuffen odder widerlofen angeuerde. Auch follin die obgenanten keuffer von dem vorgenanten Sloffe Northeim jn difen drien jaren, als fy das jnne haben, hundert golden küntlich vorbuwen, vnd wurde mere noid daran zu buwen, des man nicht emperen mochte, das follen die vorgenanten keuffer auch küntlich thun mit vnferm odder vnfer Nachkumen wifzen vnd Rate, difelben hundert goldin vnd was darzu alfo küntlich vorbuwet wurde, das follin vnd wollin wir yn auch mit dem kauffgelde widergebin vnd bezalen, vnd was dy lüte jn demfelben gerichte darzu dinen, das follin fy vns nicht rechen angeuerde. Wer es auch, das dy obgenanten keuffer odder jre erben jre geld widerhaben weltin, was des were, wann dy vorgenanten drie jar ufzgegangen wern, das follin fy vns odder vnfern nachkumen auch ein vierteil jars vor dem vorgenanten fand Peterstage kathedra genand küntlichen vorfagen vnd vorkündigen. Wann das vorfagen alfo gefcheen ift, fo follin wir den widerkauff off den vorgenanten fand Peterstag thun vnd fy alles vorgefchriben geldes gantz bezalen jn aller wife vnd mafze, als vorgefchriben ftehet angeuerde. Were es dann, das wir odder vnfer Nachkumen des widerkauffs alfo nicht teten vnd volenten, fo habin dy vorgenanten keuffer vnd jre erben gantz macht vnd gewald, ob fy wollin das vorgenannt sloff, gericht vnd dorffe vnd was fy darzu widergekaufft odder geloft hetten, mit allin jren zugehorungen, als vorgefchriben ftehed, mit allen bündten vnd artikeln zu vorkeuffen odder zu vorfetzen eynem odder zweyen jren genofzen odder Rittermefzigen vmb alfo viel geldes, als fy daruff vnd darzu gekaufft vnd vorbuwet habin, als vorgefchriben ift, vnd denfelben keuffern follin wir auch dann fulch brieffe gebin, als wir den jczund genanten keuffern vnd jren erben gethan haben, deffelbinglich fy vns Reuerfe wider gebin follin. Vnd vorfetzten fy es eynem Rittermefzigen, der folte vns zu finen brieffen eide vnd glübde thun angeuerde. Auch ift beretted, das wir den acker gefaid volgen lafzen den obgenanten keuffern vnd jren erben vnd wann wir odder vnfer Nachkomen das obgenant sloff vnd gericht wider lofen werden, fo follin fy vnd jre erbin vns fülchen famen, der dann zu den zyten ift, auch volgen lafzen angeuerde. Auch habin wir Johann obgenannter vns, vnfern Nachkumen vnd Stifft ein offenunge behalden zu vnfern noten, ab wir des bedorffen, an dem vorgenanten sloffe Northeim, doch vnfchedelich den vorgenanten keuffern vnd jren erben. Vnd wurde daffelbe floff vorloren von fulch vnfer offenunge wegin, da gott vor fy angeuerde, fo follin vns dy vorgenanten keuffer vnd jre erben vnd wir, vnfer Nachkumen vnd Stifft vnfer eyner dem andern getruwelichen raten vnd helffen vnd darzu thunde mit vnfer macht, das wir das wider gewynnen,

konden wir des nicht gethun, das wir es nicht wider gewynnen möchten, ſo ſollin wir, vnſer Nachkumen vnd Stifft den vorgenanten keuffern vnd jren erbin ſülch kauffgeld, mit namen zwey tuſend goldin gutlich gelden vnd bezalin an widerrede von der zyt über ein jar, als ſulch vorluſt geſcheen iſt, vnd damit auch widergebin ſulch geld, das an dem obgenannten sloſſe vorbuwed, vnd ab ſy icht widergekaufft odder geloſt hetten, als vorgeſchriben iſt angeuerde. Wurde aber das sloſſ ſuſt vorloren, von was ſachen das wer, ſo ſollin wir vorgenanten vorkeuffer vnd keuffer, vnſer Nachkumen vnd erbin vnſer einer dem andern getruwelichen raten vnd helffen, das wir das wider gewynnen. Geſchee das, ſo ſollin vnd wollin wir dy vorgenanten keuffer vnd jre erben wider zu dem sloſſe kumen laſze jn alle der maſze, als ſy das jczund jnne habin an jntrag angeuerde vnd ſal vnſer keiner beider partie, vnſer Nachkummen vnd erbin ſich hinder dem andern abſünen an argeliſt. Wer auch, das wir vorgenanter Johann, vnſer Nachkumen vnd Stifft zu feden vnd zu vnwillin kemen mit den vorgenannten keuffern odder jren erbin, das got vor ſie, ſo ſal vnſer dheiner beider partie, vnſer Nachkumen odder erbin odder vnſer helffer ſich uſz vnd jn das vorgenant sloſſ vnd gericht wider den andern nicht behelffen odder den andern odder dy ſinen daruſz odder darjn beſchedigen vnd ſal das vorgenante sloſſ vnd gericht von beiden partien gutlich ſiczende vnd vnbeſchediget blibin an argeliſt angeuerde.

Vnd wir obgenannter Johann, Apt, Cunrad, Techand, vnd Capitel gemeinlich gereden auch mit guten waren drüwen für vns, alle vnſer Nachkumen vnd Stifft diſin kauff ſtete vnd veſte zu halten mit allin ſinen vorgeſchriben bündten, ſtocken vnd artikeln vnd dawider nicht zu thunde noch zu kumen mit gerichten geiſtlich noch werltlich odder an gericht heimlich noch offinlich noch anders mit keinen ſachen vnd auch nymands, der wider diſin kauff ſin odder thun wolte, des nicht zulegen, geſtehen noch geſtaden jn dhein wies angeuerde.

Czu urkunde habin wir Johann obgenant vnſer groſzer Sigille an diſen brieff laſzen hengken zu den ſachen. Czu merer ſicherheid vnd warem vrkunde ſo habin wir Conrad, Techand, vnd das Capitel obgenant vnſers Conuents jnſigel by des obgenanten vnſers gnedigen herren Sigille auch an diſen briff laſzen hengken. Datum anno domini Milleſimo CCCC⁰ decimo ſeptimo feria quinta an(te) dominicam letare.

LIX. Landgraf Friedrich von Thüringen verleiht an Peter von Ebersdorf die Exspectanz auf Güter zu Schwarzbach, Mainitz, Czadraz und Czirlyn. Leipzig. 1417 März 21.

Wir Friderich von gotes gnaden lantgraue jn Doringen vnd Margraue zcu Miſſen der Elder Bekennen vor vns, vnſer erben vnd nachkomen vnd thun kunt offentlichen mit diſem briffe allen den, die yn ſehen adir horen lezen, daz wir durch getruwer vnd annemer dinſte willen, die vns Peter von Ebirſtorff, vnſer liber getruwer, offte getan hat vnd in kunfftigen czyten thun mag, den anfal an den

LIX. Aussen: G. Mittelgrosse Urkunde, breiter Rand, fleckige Stellen, 15 Zeilen, grobe Schrift. Das Siegel des Landgrafen in grünem W., theilweise verwischt, im Wappen ein antiker Kopf nach römischem Vorbilde; von der Legende nur . . Doring . . noch deutlich.

Anm. Die oben genannten Orte liegen im Königreich Sachsen, davon Schwarzbach und Zschirlau (Zschirla) im Amt Colditz, Mainitz im A. Leissnig und Greffenhain im A. Borna, wenn darunter Greifenhain oder Niedergräfenhain, oder im A. Laussnitz, wenn darunter Gräfenhein oder Obergräfenhain zu verstehen ist.

nachgeſchreben gutern vnd czinſen, die iczund frauwe Agniſe, Hanſes Quaſzes wittewe, zcu lipgedinge hat zu Swarczbach eyn ſchog groſchen, czu Meynicz vir vnd czwenczig groſchen vnd eyn malder haffern, Czu Czadraz czwene vnd driſſig groſchen jerlicher czinſe vnd daz vorwerg zcu Czirlyn, in der pflege zcu Coldicz gelegen, vnd czwelff ſchog groſchen jerliches czinſes zcu Greffenhain, die iczund zcu frauwen Dorothean, Vorholczes wittewen, libe ſtehn, mit ſulchen rechten, gerichten, eren, nuczczen, wirden vnd zcugehorungen, als die die genanten frauwen haben vnd beſiczczen, gelehen haben. Alſo wenne der ſelben frauwen eyne adir beyde abegehen von todes wegen, daz denne dieſelben czinſe vnd guter an den vorgenannten Peter lediglichen komen vnd gefallen ſollen, vnd lihen ym die zcu rechtem lehen gnediclichen mit diſem briffe, die ſo furbaſmer von vns, vnſern erben vnd nachkommen gerugiclichen zcu haben vnd der zcu gebruchen in aller maſze, als obengeſchreben ſtehit vnd lehenguter recht iſt vnd haben des zcu vrkunde vnſer jnſigel wiſſentlichen an diſen briff hengen laſſen.

Der gegeben iſt zcu Lipczk nach gotes geborte virczenhundert jar darnach in dem Sybenczenden jare am Suntage Letare.

LX. Einigungsbrief der Grafen Wilhelm von Henneberg und Johann von Katzenelnbogen über dem Schied des Markgrafen von Baden. Constanz. 1417 Mai 8.

Es iſt zu wiſſend, daz vf hüt dieſen dag zwüſchend dem Hochgebornen fürſten hern Wilhelmen, graffen vnd herren zu Hennenberg, of ein vnd dem wolgebornen herren graf Johann, graffen zu Katzenelnbogen, vf der ander ſyten als von ſollicher Spenne wegen, die ſie vnder einander von einer Manſchafft wegen gehabt haben, beretde vnd verteydinget iſt, alſo das ſie der ſelben Spenne genczliche vnd gar zu beiden ſyten blieben vnd kommen ſind of den Hochgebornen fürſten vnd herren herrn Bernharten, Marggraffen zu Baden etc. vnd wie der ſelbe vnſer herre der Marggraf ſie vmb denſelben Span entſcheidet, daz ſollend die vorgenanten parthyen ſtete vnd veſte getrüwelichen vnd vnuerbröchenlichen halten, daby bliben vnd gentzliche völlenfüren ane deheinerley jntrag, argeliſt vnd geuerde. Vnd wir Wilhelm, von götts gnaden Graff vnd herre zu Hennenberg, Bekennen mit diſem brieff, daz diſer obgeſchriben übertrag mit vnſerm wiſſen vnd gutem willen durchgangen vnd geſcheen iſt vnd verſprechen jn craft diſz briefs, daby zu bliben vnd ſtete vnd veſte zu haltend, waz hie vörgeſchriben ſtet, ane jntrag. Vnd wir Philips, graff zu Naſſauwe vnd zu Sarbrück, Ich Conrat von Franckenſtein vnd Ich Johannes von Swalbach, paſtor zu Bürrich, Schriber myns obgenanten gnedigen Juncherren von Katzenelnbogen, vorjehen vnd bekennen offennlich mit diſem brieff, daz wir vns diſes vbertrags vnd anlaſſes vff den vorgenanten hochgebornen fürſten vnd herren hern Bernharten, Marggraffen zu Baden etc. vnſers graff Philips lieben Oheim vnd vnſers Conrat von Franckenſtein vnd Johannes von Swalbach gnedigen herren, anſtat vnd von wegen des obgenanten wolgebörnen herren graff Johanſes, graffen zu Katzenelnbogen, auch vnſers graff Philips lieben oheim vnd vnſers Conrats von Franckenſtein vnd Johannes von Swalbach gnedigen Juncherren, gemechtiget vnd für yne geſprochen haben, Mechtigen vns ſin vnd ſprechen für yne in craft diſes briffs, dann wir dez auch fürbaſſer macht von jme haben,

LX. Aussen: Anlass. C. 1417. Katzenelnbogen. Mittelgrosse Urkunde, auf drei Seiten ziemlich breiter Rand, 22 Zeilen, feine Schrift. Von den beiden Siegeln ist nur das gräflich Hennebergische in rothem W. vorhanden, indess der quadrirte Wappenschild und die Legende grösstentheils verwischt.

alſo des er diſem obgeſchriben vbertrag vnd anlaſſe vnd allen ſachen, wie die hievör begriffen ſind, gnug tun vnd vollenziehen ſol ane allerley jntrag, argeliſt vnd geuerde.

Vnd dez alles zu warem vrkunde So haben wir graff Wilhelm von Hennenberg von vnſer ſelbs wegen vnd wir graff Philips von Naſſauwe vnſer Secrete jnſigel von wegen dez obgenanten grafen Johann von Katzelnbogen, vnſers oheims, gehenckt an diſen briff, vnder deſſelben grafen Philips secrete jnſigel wir Cönrat von Franckenſtein vnd Johannes von Swalbach wegen aller obgeſchriben ſache bekennen, dann wir off diſe zyd vnſer jnſigele nit by vns haben.

Datum Conſtantie Sabbato ante dominicam Cantate Anno domini Milleſimo quadringenteſimo decimo ſeptimo.

LXI. Markgraf Bernhard von Baden schlichtet die zwischen den Grafen Wilhelm von Henneberg und Johann von Katzenelnbogen wegen der Lehen über Dornburg bestandenen Irrungen. Constanz. 1417 Mai 9.

Wir Bernhard, von gotts gnaden Markgraffe zu Baden etc. Bekennen vnd tun kunt offenlichen mit diſem brieff, Als der hochgeborne fürſt Wilhelm, graff vnd herre zu Hennenberg, vnſer lieber vetter, vf eyn vnd der wolgeborn graff Johann, graffe zu Katzenelnbogen, vnſer lieber oheim, vff die ander ſyte etwas zweytrechtig vnd spennyg geweſen ſind von einer Manſchaft wegen, als der vorgenant vnſer oheim graf Johann dez wegen vnſers vettern von Hennenberg Man ſin vnd ſoliche lehengute, mit namen Dörnburg mit ſiner zugehorungen, von yme emphahen ſol, deſſelben spannes ſie beyderſyte vf vns, ſie darvmb zu entſcheiden, komen vnd blieben ſind, dez haben wir ſie, nachdem dann dieſelben ſachen von jne für vns bracht ſind vnd auch diewil der Erwirdige jn got vatder vnd herre her Johann, Biſchof zu Wirtzburg, vnſer lieber herre vnd beſunder frund, jn ſinem brief, mit ſinem anhangenden jnſigel verſigelt, dem vorgenanten vnſerm öheim von Katzenelnbögen empholhen hat, die lehen zu emphahen von dem vorgenanten vnſerm vettern von Hennenberg, Entſcheiden vnd entſcheiden ſie in crafft diſes briefs alſo, das der vorgenante vnſer oheim von Katzenelnbogen ſine lehen, mit namen Dörnburg mit ſiner zugehorung, von dem vorgenanten vnſerm vettern emphahen vnd jme globen vnd hulden ſol, als dann lehens Rechte vnd gewönheit vnd als ein Man ſinem lehensherren von ſins Manlehens wegen billich gebunden eſt vnd ſin ſol vnd vnſer vetter von Hennenberg Sol yme auch jn ſollicher maſſe lihen vnd yme des ſinen lihungsbrief jn eyner billichen Redlichen förm geben, Dagen vnd jn ſemlicher maſſe ſol yme der vorgenante vnſer oheim von Katzenelnbogen auch einen brief geben, jn den beiden brieffen dieſelben lehengüter eigentlichen genennet vnd geſchriben werden ſollend jn der maſſe, als dann dieſelben güter vörmals jn lehenswiſe empfangen vnd gehaben wörden ſind vngeuerlich. Soliche lyhung vnd empfahüng vnd alle vörgeſin ſachen geendet vnd vſzgetragen werden ſollend hie zwuſchend vnd vnſer frauwen dag der würtzwyhe Aſſumptionis zu latin nehſt kompt on

LXI. Aussen: Kaczenelnbogen. Badischer ansprnch. D. 1417. 19 Zeilen, breiter Rand, feine, schöne Schrift. Das braunrothe Rundsiegel mehrfach zerstört, doch der Wappenschild mit dem Querbalken und die Helmzier meist noch erkenntlich, auch von der Legende: S. Bernhardi dei gracia zu Baden.

allen verzücke, widerrede vnd geuerde vnd difer vnfer entfcheidung zu warem vrkunde, fo han wir vnfer jnfigel tun hencken an difen brief.

Der geben ift zu Cöftentz vff den Sontag, als man finget jn der heiligen kirchen Cantate jn dem jare, da man zalte von Chrifti gebürte viertzehenhundert vnd siebenzehen jare.

LXII. Graf Friedrich von Henneberg bestimmt seiner Tochter Elisabeth, Nonne zu Wechterswinkel, mit Zustimmung seines Sohnes Georg verschiedene Einkünfte zum Unterhalt. 1417 Juni 29.

Wir Friderich, graue zu Hennenberg, Bekennen offenlichen vnd tun kunt gein allermenclichen mit diefem briff, als wir zu geiftlichem leben Elfen, vnfer tochter, zu Clofter gein Wechterfwinckel gegeben vnd geton haben zu vbunge guter werke vnd zu merunge gotsdinft zu vollbringen vnd funderlichen den felen vnfer altvordern, vnfer vnd der, die von der herfchafft verfcheiden fint oder noch werden, zu heile, das von ir gein got der gedacht vnd nicht vergeffen werden, hirvmb fo haben (wir) bedacht vnd angefehen diefe kurcze vergengliche czyt vnd mancherley verkarunge der lute, das ir, so vns nyme were, gebrechen vnd an liplicher narunge zurinnen mohte, dann von bekumernifz wegen liplicher narunge, gute werke zu volnbringen vnd gotsdinft zu fuchen, dicke gefumpt vnd verfpart werden mugen. Darumb das fie defte fliffiger vnd nuczlicher ire czyt zu halden vnd got zu dinen geneigt fy, fo haben wir derfelben vnfer tochter fur vns, grauen Jorgen, vnfern son, vnd alle vnfer erben bewifet vnd vermacht, bewifen vnd vermachen ir in crafft dicz briues funffczig pfunt heller gulte lantwerunge zu fant Michelstag vff vnferm dorff Hentingen, die wir vff die czyt do haben, Ein fuder guts gemeins frenkifchen wins in dem herbft vz vnfer kelnerye zu Munerftat, funff malder weifs vnd funff malder korns zu fant Michelstag Romhilder mafze vff vnferm hoff vnd zehende zu Beringen, Ein bachfwin zu Oberften in vnferm dorff Weftenfelt vff Alban, vnferm hubner dofelbft, vnd funffzehen huner von vnfern zinfhunern, die wir haben an der Strew, das alles diefelbe vnfer tochter furder jnnemen, jnnehaben, nuczen vnd niefzen fol vnd magk ire lebtage, die wil fie lebt vnd nicht lenger vnd wir, vnfer erben vnd nachkummen jr das jerlichen antwurten vnd gein Wechterfwinckel fchicken vnd zufchicken mit den vnfern beftellen fullen vnd wollen, das ir das werde vnd gefalle ir lebtag on iren fchaden iglichs vff folch czyt, als obgefchriben ftet, on nerczyhen vnd intragk vnd on alles geuerde. Vnd darnach fo ir nymen vnd abgegangen were, fo fulte diefe verfchribunge vnd vermechnifz vns, vnfern erben vnd nachkumen keinen fchaden bringen, sundern diefelben gulte alle nach jnnehaltunge dicz briffs wider vff vns, vnfer erben vnd nachkumen gefallen vnd werden folten on widerfprechen vnd jntragk allermenlichs vnd nemlichen des egenannten Clofters Wechterfwinckel on alles geuerde.

Zu vrkunde fo ift vnfer Friderichs obgenanten jnfigel gedruckt vff diefen briff. Vnd wir graue Jorge, fin Son, Bekennen auch an diefem offin briue, das diefe verfchribunge vnd vermachunge der egenanten vnfer fwefter, als obgefchriben ftet, mit vnferm guten willen vnd wifzen zugangen vnd ge-

LXII. Asch. Coplb. F. CLXXVIII. b. Schultes H. G. I. 522, Fritz Sammlung XVII, 388.

ſcheen iſt, vnd gereden auch, dowider nit zu tun, vnd haben des zu merer ſicherheit vnſer jnſigel zu des obgenanten vnſers vater jnſigel auch loſſen drucken vff dieſen briff.

Der geben iſt an ſant Peter- vnd Paulstag der heiligen zwelffbotten nach Criſts geburt virczehenhundert jar vnd darnach jn dem sibenzehenden jare.

LXIII. Graf Wilhelm von Henneberg stellt an Eberhard von der Kere und dessen Hausfrau Gute einen Schuldbrief über 750 Gulden rhein. aus und verspricht, die Summe jährlich mit 50 Gulden zu verzinsen. 1417 Juli 25.

Wir Wilhelm, von gotes gnaden Graüe vnd herre zu Hennenberg, Bekennen vnd tün kund mit diſem briefe für vns vnd vnſer erben gein allermenclichen, das wir rechter redelicher ſchuld ſchuldig ſin vnſerm lieben getruwen Eberharten von der Kere, Guten, ſiner elichen wirtynn, vnd allen jren erben achthalbhundert Rynſche goldin gute am golde, genge am ſlage vnd ſwer gnug am gewicht, davon wir vnd vnſer erben yn alle jar jerliche zu zinſe geben ſollin ie von funfzehen goldin einen guten Rynſchen goldin, die ſume macht funfzig goldin, ſülch ſume funfzig goldin gereden wir yn alle jare gutlich vnd ſchone zu bezalen ie off ſand Michelstag zu Hennenberg, Smalkalden, Melrichſtad odder Biſchofſheim an der vier ſtete eine, wa ſie ſulch zinſe bezald nemen wollin an vorzug vnd jntrag angeverde, vnd ſollen auch ſülch zinſe funfzig goldin Eberharten, Guten, ſiner elichen wirtynne, vnd jren erben zu geben nicht ehe angehe dann von diſem nehſten ſand Michelstag über zwey gantz jare, vmb ſülch vorbeſchriben ſume Achthalbhundert goldin heubtgeldes die vorgenanten Eberhard, Gute, ſin eliche wirtynn, vnd jre erben vns vnd vnſer erben nicht zu manen haben zu bezalen, dann wann wir wollin vnd eben iſt angeverde. Für heubtgeld vnd zinſe wir yn zu burgen geſatzt haben dieſe hernach geſchrieben vnſer burgen. Alſo were es, das wir ſümig wurden an bezalunge der vorbeſchrieben ſume funfzig goldin jerlicher zinſe off die vorgenanten tagezyd, wann dann dieſe hernach geſchrieben vnſer burgen von den vorgenanten Eberharten, Guten, ſiner elichen wirtynne, odder jren erben mit boten vnd briefen gemand werden, die ſollin vnuerzogentlich mit der erſten manunge, ſo offt des noid geſchied, jr iglicher einen knecht vnd ein pferd ſenden vnd ſtellen zu leiſten gein Melrichſtad odder Biſchofſheim jn eins offen wirtes herberge, wa ſie dann an der zweier ſtete eine von den vorgenannten gleubern hin gemand vnd gewiſet werden, dar jnne liegen vnd leiſten ſo lange vnd nicht uſzfaren, es ſie dann dem vorgenanten Eberharten, Guten, ſiner elichen wirtynne, vnd jren erben ſülch vorbeſchrieben ſume funfzig goldin jerlicher zinſe gantz uſzgerichted vnd bezald angeverde. Ginge auch vnſer hernach geſchriben burgen einer odder mere abe, wie das keme, So gereden wir, yn ie einen andern odder andere gute bürgen an der abgegangen ſtad wider zuſetzen jn

LXIII. Aussen: 1417 No. Z., von spätrer Hand, doch aus dem Anfange des 16. Jahrh.: Eberharts von der Kere falschbrif vnd alle sache darzu gehorende, auch der hofgerichtsbriue, Jorgens sins Sones verzihebrief vnd mere solliche sache. Mittelgrosse Urkunde, an 2 Stellen durchschnitten, breiter Rand, 30 Zeilen, blasse, aber hübsche Schrift. Von den 9 Siegeln, die alle gut erhalten sind, ist das gräfliche dem von 1416 April 10 gleich, die 8 adligen, alle kleinrund und von braunem W., ausgenommen das des älteren Marschalk, welches grünes W. hat, führen in ihren Wappen und Legenden 1) einen Hobel: S. Ditrici Kyseling; 2) einen Ambos (oder Altar): S. Sitgici Mar. . .; 3) Ambos (Altar): S. Sitgici Marsc. . . .; (4 vier Punkte (Sterne) mit Büffelhelmzier, S.; 5) vier Punkte (Sterne) mit Büffelhelmzier: S. Hans im Bron; 6) einen Querbalken und eine Querlinie mit Helmzier: S. Sifridi Hasberg; 7) einen Querbalken: S. Heinc. von Stein; 8) einen Krähenfuss: S. Wilhelm von der Ker.

den nehften vier wachen darnach, fo wir des gemand werden odder die andern bürgen, werden die gemand, follen leiften jn aller mafze, als vorgefchriben ftehet, fo lange, bifz die zale der bürgen wider erfollet wirdet, fo offt des noid gefchied angeverde. Ginge auch der bürgen knecht odder pferd eins odder mere jn der leiftunge abe, fturbe, vorturbe odder vorzerte fich, wie das keme, welcher bürgen die geweft weren, die follen von ftund an widerrede ander knechte vnd pferde jn die leiftunge ftelle vnd lege zu leiften als vor, als dicke des noid gefchied angeverde. Wir obgenanter Graue Wilhelm gereden auch, vnfer hernach gefchrieben burgen von diefer burgefchafft gutlich zu entlofen an allen jren fchaden angeverde.

Vnd haben des zu warem urkunde vnfer jnfigel für vns vnd vnfer erben wifzenclich an diefen brieff lafzen hengen. So wir hernach gefchrieben burgen bekennen difer burgefchafft vnd gereden vnuortzogentlichen gutlich zu leiften vnd alle vorgefchrieben rede vnd artikel ftete vnd vnuorbrachen zu halten, fo offt, des noid gefchied, vnfer dheiner leiftunge off den andern nicht zu vorziehen jn dhein wies angeverde. So find wir ditz die burgen, von den obgefchrieben ftehed, mit namen Diterich Kyfeling, Sitich Marfchalg der elder vnd Sitich Marfchalg der junger gevettern, Baltafar vnd Hanns am Berge gevettern, Siefrid von Hafperg, Heintz vom Stein zu Northeim vnd Wilhelm von der Kere vnd haben des vnfer iglicher zu bekentnifze fin jnfigel zu vnfers obgenanten herren jnfigel an diefin brief lafzen henge,

Der gegeben ift an fand Jacobstag nach Crifti geburd vierzehenhundert jar darnach jn dem fibentzehenden jare.

LXIV. Heinrich und Fritz Gundlach, Vettern, Bürger zu Bamberg, haben von dem Grafen Wilhelm von Henneberg 5 Güter zu Potichendorf am Arnstein zu Mannlehn. 1417 Juli 30.

Ich Heinrich vnd Fricz Gundloch gevettern, Burger zu Bamberg, Bekennen vnd tün kunt mit difem brif fur vns vnd vnfer erben gen allermenigclichen, daz wir von dem hochgebornen furften hern Wilhelm, grafen vnd herren zu Hennenberg, vnferem gnedigen liben herren, vnd feinen erben zu rechtem manlehen entfamptlichen empfangen haben vnd enpfahen in craft ditz brifs fünf güt zu Potichendorf, daz gelegen ift bey dem Arnftein, die tragen zu getrewer hant den armen lewten jn dem newen fpital an dem fande zu Bamberg, mit allem irem rechten vnd zugehorungen, als dann dieselben güt Heinrich der Lifberger Schultheis, Brawnwart Camermeifter, Heinrich Melmeifter vnd Dytrich Gundloch von dem hochgebornen furften graffen Bertholt von Hennenberg dem alten vnd vnfere vettere von graffen Heinrichen feligen, vnfers obgenanten gnedigen herren vater, die zu lehen gehabt vnd fie dem vorgenannten fpital bizher zu getrewer hant getragen haben, vnd wir vorgenanten Heinrich vnd Fricz gereden fur vns vnd vnfer erben odir wer dann pfleger ift, die vorbenanten güt ewigclichen, fo oft dez nöt wirdet, von dem obgenanten vnfern gnedigen herren vnd fein erben zu enpfahen vnd die tragen zu getrewer hant dem vorgenanten fpital mit allem iren rechten vnd zugehorüngen, als

LXIV. Aussen: Bamberger. 1417. Kleine Urkunde, breiter Rand, 13 Zeilen, kleine, saubere Schrift. Beide Siegel von grünem W., kleinrund, gut erhalten, ihr Wappenschild mit einem horizontalem Querbalken, das eine mit, das andere ohne Helmzier, jenes mit der Legende: S. Heinrici Gundelah, dieses: S. Friderici Gundelah.

vorgeſchriben ſtet, davon wir im vnd ſeinen erben gelobt vnd geſworn haben, iren ſchaden zu warnen, frümen zu werben, als lehens recht iſt ongeuerd.

Vnd des zu vrkünde ſo haben wir vnſer beyder jnſigel an diſen brif gehangen, der geben iſt am freytag nach ſand Jacobstag nach Criſti gebürt virczéhenhundert iar darnach in in dem sibenczehenden iare.

LXV. Landgraf Friedrich d. j. von Thüringen giebt dem Kloster Frauenbreitungen einen Consens über dessen Korngülten von 7 Hufen Landes in Buffleben und verwandelt die Dienste der Korngültenträger in Naturalabgaben. Gotha. 1417 September 4.

Wir Friderich, von gotis gnaden Lantgraue jn Doringen, Marggraue czü Mieſſin vnd Phalczgraue zcü Sachſen, der junger, Bekennen vnd thün künd vffentlichin mid dieſzem brieffe vor vns, vnſer erbin vnd nachkommen, das die Geiſtlichen juncfrauwen, die Meiſterin vnd Samenünge des Cloſters Fraüwenbreytingen vnd ire vormunden mid vnſzer vnd der vnſzern wieſzen vnd word vſzgelaſzen vnd vorkorngoldet haben ire gute, mid namen Sieben hüfen landes, die ſie haben in vnſerm dorffe Büffeleiben, ye eyne hüfe beſundern vmb zcehin Gotha malder getreides halb korn halb gerſten, yn jerlichin vnd Ewiglichin daüon zcü reichen vnd zcü geben, die das ynne haben, als ſie ſich des vnder eynander beteidinget vnd vorbrieffet haben. Vnd ſie haben yn das vorerbet vnd vorlaſſen mid allen Eren, nüczen vnd fricheiten, als das Cloſter das alleczyt herbracht had. Vnd wir vnd vnſzer erbin haben allen den dinſt, den wir off den guten byſzher gehad haben, genczlichen abegethan vnd die die ſelben güte vort mer jnne haben, als yn die vorlaſſen ſind, Sollen vns, vnſzern erbin vnd nachkomen furbaſzmer vor ſulichen dinſt, als wir daruff gehad haben, jerlichin reichen vnd geben in vnſzer voitie zcü Gotha ſechs malder korns Gotha maſzes vnd eynen ſcheffel erweiſz vff ſendte Michelstag, vber ſulche jerliche zcinſze, als ſie deme Cloſter gebin ſullen ane desſelben Cloſters ſchaden, daruber wullen wir ſie mid nichtmer beſweren von der obgenanten korngolde wegin in kein wys, ſundern ſie bie wirden vnd fricheiten laſſen bliben, als das Cloſter die gute herbracht had angeuerde.

Des zcü Orkunde haben wir Friderich obgenant vnſzer jngeſigele wiſſentlichin an dieſzen brieff laſſen hengen.

Gegben zcü Gotha nach Criſtes geburte vierzcehenhundert jar vnd darnach in deme Sieben-czenden jare an deme Sunabinde vor vnſzer lieben frauwentage, den man nennet den letzern.

LXV. Aussen: Büffeleuben. Mittelgrosse Urkunde, breiter Rand, 18 Zeilen, kräftige Schrift, einige Punkte, das Siegel in grünlichem W. gut erhalten, der 4 getheilte Wappenschild mit dem Thüringer und dem Meissner Löwen und der Legende: S. Friderici lang. Thuring.

LXVI. Mehrere innen benannte Einwohner von Buffleben bekennen sich gegen das Kloster Frauenbreitungen zur Abgabe der Korngülten, die dem Kloster daselbst zustehen. 1417 September 4.

Ich Ditherich Benſer, Hans Retzemann, Hans Fogilſang, Ditherich Egke, Hans Egke, Jutte Egkſaſſen, wir bekennen vor vns vnd alle vnſer erbin an diſſem offin briffe vnd thun künd allin den, dy yn ſehin, horin adir leſen, als vns dy erbern geiſtlichin jungfrauwen jungfrauw Katherin Schillinge Meyſteryne, jungfrauw Katherin Ruſzwormen prioriſſa vnd dy gancz ſamenunge des Conuentis Frauwenbreytingen vor ſich vnd vor ir nachkomen Siben hüffe artlandis erblichin vnd eyn ſedilhuſz vnd eyn hoff yn dem dorffe vnd yn dem felde vnd flure czu Buffleyben vmbe korngelt vſzgethan vnd vorlaſzin han, alſo daz vnſer iglich beſundir vnd vnſer erben von iglichir hüffe landes yerlichen vnd ewiglichin reichin vnd geben ſal drithalb maldir weiſzis vnd drithalb maldir ragken vnd funff maldir gerſtin gotiſchefz maſzis yerlicher korngulde czu Gotha yn dy ſtad yn eyn herberge, daryn ſie vns vormanen vff ſente Michels tag an yren ſchaden vnd ich, Ditherich Benſer, vor ein ſedilhuſe vnd hoffe dry ſchillinge phenge vff die ſelben tagenczyt, als dann der briff eygentlichin uſzwiſet, dan ſy vns daruber gegebin han. Auch ſollin vnd wollin wir vorgenanten czinslüthe vnd vnſer erbin yerlichin reichin vnd gebin Sechs Gotha maldir korns vnd eyn ſcheffel erbweiſz czu Gotha uff daz huſz von den ſelben güten vnbeſchediget des cloſters Frauwenbreytinge obgeſchriben korngulde an argeliſt vnd angeuerde vnd welchis iaris wir obgenanten czinslüthe vnd vnſe erbin diſſe vorgenanten hüffe vnd ſedilhüſz vnd hoff vorkauffe adir an andir hende brenge weldin, wi daz queme, ſo ſoldin vnd woldin wir vor die obgenanten Meiſterynne vnd ſamenunge kome adir vor yren probeſt, ab ſy dan hetten, vnd dy uffgeben vnd enphaen, als erbis recht iſt, vnd yn vnd dem vorgenanten cloſter gelubde vnd eyde thün czu yren czinſe vnd rechten, als ſie daz vor uſzgelaſzin han vnd vorgeſchriben ſted, als digke des not worde, angeuerde vnd an argeliſt.

Vnd des czu Orkünde vnd eyme waren bekenteniſſe habin wir gebeten den Ersamen man Ern Ditherich Speter, zcu diſſen gecziten pherrer zcu Buffleyben, daz er ſin ingeſigel vor vns an diſſen briff gehangen had. Des ich iczunt genante Ditherich bekenne, daz ich myn ingeſigel durch fliſziger bete willen der vorgenanten an diſſen briff gehangen han, dieſelben vor myr geſtanden han vnd gelobit vnd liplichin zcu dan heyligen geſworn, daz alſo czu haldin, als vorgeſchriben ſted an alle geuerde.

Gegeben nach Chriſti geburte vierczinhundert iare vnd yn dem Sibenczenden iare an dem ſonnabende vor vnſer liebin frauwentage, den man nennet den letczern.

LXVI. Aussen: Buffeleubin. 1417 Nr. 66. Kleine Urkunde, befleckt, schmaler Rand, 23 Zeilen, unschöne Schrift. Das kleine Siegel in grünem W. sehr beschädigt, im Wappen ein Baum und von der Legende nur: edrici erkenntlich.

LXVII. Abt Johannes, Cistercienser Ordens General, gestattet auf gutachtlichen commissarischen Bericht der Aebte zu Heilsbronn und Bildhausen dem Abt und Kloster zu Ebrach einiges Klostergut zu veräussern, nehmlich Zinsen und Einkünfte zu Sendelfeld (bei Schweinfurt) an den Grafen Wilhelm zu Henneberg gegen sein Lehngut Burg Winkel zu vertauschen und einige Dörfer, nahe der Wysach gelegen, zu verkaufen, sofern das Kaufgeld zum Ankauf anderer Güter verwendet würde. Constanz. 1417 September 15.

Nos frater Johannes, Abbas Ciſtercienſis noſtri ordinis capituli generalis omnimoda pietate fungens viſis perlectis et diligenter examinatis relacionibus venerabilium patrum de Fonte ſalutis et Wildhwſen monaſteriorum Coabbatum noſtrorum ſuper certis commiſſionibus per nos et memoratum capitulum generale ipſis factis, prout in ſuperiori carta per ſigilla ipſorum et venerabilis patris coabbatis noſtri de Lanckheim ſigillata, cui preſens cedula annectitur, clarius continetur et ut venerabilis coabbas noſter et Conuentus Monaſtery de Ebraco vexaciones et grauamina tam preſentia quam futura euadere et redimere quodque cum bonis ſuis condicionem facere poſſint meliorem. Eisdem abbati et Conuentui auctoritate capituli generalis concedimus et licenciam damus, quod certos cenſus ſiue redditus, quos habent in villa dicta Sendelfelt, per modum permutacionis tradant et aſſignent generoſo domino Domino Wilhelmo, Comiti de Henneberg, pro ſuo Jure feodali, quod habet in caſtro dicto Winkel, dummodo dictum caſtrum in competenti foro comparari poſſit. Item Eisdem eadem auctoritate concedimus et licenciam damus, quod quaſdam villulas prope rippam dictam Wyſach ſitas vendere et alienare poſſint et pro pecunia ex tali vendicione acquiſita et recepta alios prouentus et redditus eorum monaſteriorum propinguiores et vtiliores comparare, hoc prouiſo, ne talis pecunia inde habita in alios quoſcumque vſus ſcilicet in redditus, vt prefertur, meliores vel adiutus eque bonos totaliter conuertatur.

Datum Conſtantie ſub ſigillo noſtro XV die menſis Septembris Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo decimo ſeptimo.

LXVIII. Dietrich, Abt des Klosters Theres, verkauft mit Zustimmung seines Convents dem Grafen Wilhelm von Henneberg und dessen Gemahlin Anna den Hof Reichersdorf jenseit des Main mit Zubehör ohne Nennung der Kaufsumme. 1417 September 24.

Wir Ditterich, Apte, vnd wir der Couent gemeynlich des Cloſters zü Theris, Bekennen einmuthiglich, daz wir Rechte vnd Redelichen myt wolbedachtem müte vnd voreintem willen vorkaüfft haben Ewiglichen vnd zü kauff geben dem hochwirdigen vnd wollgeboren fürſten vnd heren Graffen Wilhelme, heren zü Henneberg, frawen Annen, ſeiner Elichen wirtem (ſic) vnd allen jren Erben

LXVII. Copie.

LXVIII. Aussen: Theres. F. 1417. No. 5. Langschmale Urkunde, breiter Rand, am obern Rand eîn Stück ausgerissen, 11 Zeilen, starke, deutliche Schrift. Beide Siegel oval, schön gearbeitet, grösstentheils gut erhalten, das des Abts in grünlichem W. mit dem Abtsbilde, darunter ein Wappenschild (dessen Zeichen nicht deutlich), und mit der Legende: S. Theuderici abbatis in Theris; das des Conuents in hellbraunem W. mit einem Heiligen und der Legende: S. Conuentus monasterii . . icti. Viti. in Theris.

den hoff, der da gelegen ist geinsyt des Mones, der da genant ist Reicherſdorff, myt allen ſeinen zügehorüngen, mit allen Rechten, wune, weyde, wyſzen, ackern, holczer, nicht vſzgenümen, alſo wir den jnne gehabet vnd here bracht haben angeuerde, vnd myt namen den Wert vnd das Wydach, vnd weren dez den vorgeſchriben vnſeren gnedigen heren Graffen Wilhelme, frawen Annen vnd jr Erben, alſo das gewonlich iſt jm Lande zü Francken.

Dez zü merer Sicherheit vnd Bekentniſz ſo haben wir vorgeſchribener Dittrich, apte zü Theris, vnd wir der Couent gemeynlich daſelbeſt für vns vnd alle vnſer nachkümen vnſer der Apty vnd des Couentes jnſigel beyderſeyt myt güter gewiſzen laſzen hencken an diſzen offen briff. So Bekennen wir der Couent gemeynlichen dez ſelben Cloſters, das ſülcher kaüff myt vnſerm willen, wiſzen vnd vorhengniſz zü gegangen vnd geſchen iſt.

Dez zü vrkünde geben wir dyſzen offen briff, der geben iſt nach Criſt gebürt wirczehn hündert jar vnd dar nach jn dem Sybenzehenſten jar an dem neſten frytag vor Sand Michelstag dez heiligen Erzengels.

LXIX. Balthasar am Berg vertauscht die Wustung Rödlein an den Grafen Friedrich von Henneberg gegen den Hof zu Marisfeld, welchen vordem die von Marisfeld inne gehabt. 1417 September 25.

Ich Balthasar am Berge Bekenne öffentlich an dieſem brieff vnd thue kund gein allermennigliehen fur mich vnd alle meine erben, daz ich mit dem Edlen vnd wolgebornen herrn herrn Friederichen, Graven vnd herrn zu Henneberg, meinem gnedigen herrn, eins worden vnd vbereinkommen bin als von der wuſtung des Rödlin meins erbes, daz ich von demſelben meinem herrn zu lehn gehabt han, alſo daz ich dieſelbe wuſtunge des Rödlins vnd allen ſeinen nutzungen, rechten vnd zugehorungen in feld vnd in dorff, als das von alter her vf meine eltern vnd von meinen eltern vf mich kommen iſt vnd alſo auch, daſs dieſelben meine eltern vnd ich auch ingehabt, genoſſen vnd herbracht haben, nichts vsgenomen, verwechſelt vnd das dem obgenanten meinem gnedigen herrn geben han vmb ſeinen hof zu Mariſsfeldt vnd allem dem, das er daſelbſt zu Mariſsfeldt hat im dorff vnd im felde, das vorzeiten der von Mariſsfeldt geweſen iſt, nichts vsgenomen, das ich vnd meine erben auch fürder zu lehn von ihm haben vnd entphahen ſollen in der maſse, als wir das obgenante Rödlin von ihm zu lehn gehabt vnd enpfangen haben, ſöhnen vnd töchtern zu verlihen, daſſelb Rödlins mit ſeinen zugehörenden, als obgeſchriben ſtet, auch fürter derſelbe mein herr vnd ſeine erben ewiglichen inehaben, nutzen vnd nieſsen vnd damit thun vnd laſsen ſollen vnd mugen nach ihrem beſten willen, vnd gerede ſie des auch zu weren vnuerſetzt, vnuerkaufft, vnuerclagt anders wo gein allen leuten, aller anſprach an allen ſtätten, da man recht geben vnd nehmen will on alles geuerde. Vnd gerede vnd gelobe auch für mich vnd alle meine erben, nach demſelben erbe des obgenanten Rödlins vnd nach denen ſeinen zugehörenden keine forderung nimmermehr zu haben, darnach geſtehen noch geſprechen ſollen noch

LXIX. Henneb. Copialbuch. Fritz Sammlung XVI, 389. Das Aschach. Copialbuch hat eine über denselben Güteraustausch ausgestellte Urkunde, die aber einen Tag später (d. 26. Septbr.) datirt ist.

Anm. Die Wustung Rödlin (Rödlins, Rödles, Gerode) gehört in die Markung von Rora.

enwollen mit gerichten geiftlichen noch werntlichen oder an gericht mit keinen andern fachen in keine weife on alle geuerde.

Zu urkundt fo han ich mein jnfiegel für mich vnd meine erben gehangen an diefen brieff, der geben ift am sonnabend vor fant Michelstag nach Chrifts geburt vierzehnhundert jar vnd darnach in dem fiebenzehenden.

LXX. Graf Günther von Schwarzburg verkauft seiner Schwiegermutter, der Gräfin Mechtilde zu Henneberg, 20 Gulden Rhein. jährlicher Zinsen zu Stadt Ilm gegen 400 Gulden Rhein. zur Errichtung eines Hospitals. 1417 October 3.

Wir Günther, Grafe vnd Herre zu Swarburg, bekennen mit diefen offin Brife vore vns, alle vnfze erben vnd nachkommen, daz wir mit freyen willen vnd wolbedachtem mute rechts kaufs vnd redelichen jerlicher gulte zu dürte (fic) ewiclichen vorkauft haben vnd verkeufen gegenwertlichen in Craft diefis Brieuis der hochgebornen furftynne frouwen Mechtilden, Marggrefinne von Baden, Grefinne vnd frauwen zu Hennenberg, vnfer liben Swieger, zwentzig gülden geldis Rinifcher gute, genge vnde vnuerflagen one geuerde of vnfen erblichen zinfen, die wir haben zu Mart Jlmen offe inne vnd vmbe vnfe ftad, diefelben obgenanten zwenzig gülden geldis jerliches zinfes wir verkouft vnd geben haben vmb vierhundert gülden Rinifcher der obgenanten frouwen, vnfer lieben Swieger, der wir gancz vnd gare von ire wol beczalt fin, diefelben zinfe ewiclichen vnd jerlichen reichen vnd betzalen fullen vnfe lieben getruwen die Ratifmeiftere, Rat vnd gantze gemeyne vnd ire erben vnd nachkomen der obgenanten vnfer Stadt Mart Ilmen alle jare vf fant Michelstage zu Slüfingen, Arnftete, oder Erffurte, wo fü hinne gemant werden, in der ftadt eine von der obgenanten vnfe lieben Swiger oder den vormunden, den fie darüber gefatzt hat odir nach fetzen wird, die dem Spitelmeifter fint eins fpitals, wo fie das noch anheben vnd machen lefzt vnd deme demfelben fpitale jerlichen vnd ewiclichen folgen, als fie das beftald had oder noch beftellen wird. Sulche jerliche vnd ewige zinfe zwenzig gülden geldis wir der mergenanten frouwen vnfze lieben Swiger oder den vormünden, die fie gefatzt hat oder fetzen wird vber ein fpitel, vfgeben vnd antwurten, frihen vnd eigen wir jne ewiglichen zu gewarten vnd vertzihen vns der gentzlichen vnd gare in Craft diefes Brieues vnd reden auch füre vns, alle vnfze erben vnd nachkomen, fie an difzen obgenanten zinfen jerlichen vnd ewiclichen nicht zu hindern, irren oder keinen jntrag zu thund noch nymand von vnfern wegen oder nymand geftaten zu thun ane allerleye geuerde, fundern fie getruwlichen vnd friedlichen dobie bliben lafzen vnd fullen jne die obgenante vnfe Stad Mart Ilmen Briefe dorüber geben, doran fie habende fin fal, unfze Geheifze, verhengnifze vnd guter wille wol ift one geuerde. Daz wir obgenanter Graf Günther, vnfze erben vnd nachkomen das ftete, gantz vnd vnuerbrochen ewiclichen halden, als obgefchriben ftet, geben wir zu orkunde difzen offin Brif vorfigelt mit vnfeme anhangenden jnfigel on geuerde, der

Gegebin ift nach vnfers Herrn Crifti geburt vierzehinhundert jar darnach in dem fiebenzenden jare des fontags nechft nach Michaelis Archangeli.

LXX. Alte Copie. Fritz Sammlung XVII, 390.

LXXI. Graf Wilhelm von Henneberg kauft von Otto von Buchenau dem ältesten Niederschwallungen gegen Zinsen und Leibrente bis zu dessen Tode. 1417 October 28.

Wir Wilhelm, von gotes gnaden Graffe vnd herre zcü Hennenberg, Bekenne mit diefzem brieffe für vns vnd alle vnfzer erben gein allermenliche, daz wir Otthen von Büchenaw dem Eldiften, vnfzerm lieben getrüwen, recht vnd redelichen abegekaüfft haben Nydernfwallüngen, das von vns vnd vnfzer herfchafft zcü lehen rürt, mit alle dem, daz daryn vnd darzcü gehort, Eckern, wyfen, gehölcze, fyfcherien, wune, weide, tzinfen, gülten, Renten, nüczen, Ern, wirden, friheiten, gefucht vnd vngefücht, wie daz namen hat, nichtes vfzgenömen, alz das fin brieff, darubir gegeben, eigentlicher vfzwifet. Darvmb follin vnd wollen wir ym ierlichen alle jare, die wile er lebet, reiche vnd gebe viereczig Rinifche gülden off fend Michelstag vnd jerlichen tzwei füder hewis, fechczehen füder brünholczes vnd jm daz für fin herberge zcü Waffüngen füren lafze vnd welches jars er felber ein füder trangkis wins adir birs keüfft zcü Smalkalden adir Meynyngen, das wöltin wir jm da holen vnd gen Wäffüngen fürn lafzen. Auch fal er die fifchweide, die er iczünt ynne had, fine lebetage habe vnd behalde angeuerde. So ift auch mit namen bered, wanne er von todes wegen abegegangen ift, des in got yn güte lange enthalde, fö follen danne die obgenanten viereczig gülden vnd alle andir obgefchriben czinfe, Rente, gülte, fifchweide vnd wie daz alles namen had, genczlichen töd vnd abfin vnd diefzer brieff fal fürder mer kein krafft nach macht habe, yn wez hand er queme on alle geuerde.

Dez zcü vrkünde fo ift vnfzer jnfigel für vns vnd vnfzer erbin an diefzen brieff gehangen, der gegeben ift nach vnfzers hern Crifti gebürt theüfent jare vierehündirt jare vnd darnach in dem Sybenczehenften jare an fend Symonis vnd Jüdetage der heiligen zcwelffboten.

LXXII. Cyriak von Massbach giebt sein Gut zu Nordheim vor der Rhön dem Simon Narben zu Mannlehen, im Fall der jetzige Besitzer Iring Koch sterben sollte. 1418 Januar 25.

Ich Tziriackes von Mafpach bekenne an dyfem offen Briffe für mych vnde alle myne erben von des gutes wegen, daz tzu dyfer zit Iryng Koch von mye tzu lehen hat, datz zu Northeyme vor der Röne gelegen ift, daz Iryng fine lebetage haben fal, vnde wanne derfelbe Iring Koch abegegit, fo han ich dazfelbe Gut vnde alles, daz dazu gehoret yn felde vnde in dorffe, nichtefz vfzgenomen, Syman Narben vnde fynen erben gelihen zu rechten manlehen, dann von mye adir mynen erben zu haben, ader weilhem myme veitern ich daz Lehen vorfcribe, dem ich defz günde, wanne ich abegegangen were an lybefzerben, der folt efz Symman adir fynen erbin an widerreyde lihen, her adir fyne erbin, vnde derfelbe, der es danne alfo lyhe, dem folt Syman Narwe odir fyne erbin gelobe vnd fwere, als folches Lehens gewonheyt vnde recht ift an geuerde.

LXXI. Aussen: Otto von Buchenaw Nider Swallungen berurend. 1417. 11 Zeilen, breiter Rand, feine Schrift, das Siegel fehlt.

LXXII. Alte Copie. Fritz Sammlung XVII, 391.

Des zu vrkunde vnde warem Bekentnis ſo han ich obgenanter Ziriackes von Maſpach gebeten mynen veytern Albrecht von Maſpach, daz her ſyne inſigel für mych vnde alle myne erbenn hat gehencket an dyſen offin Briff, des ich mych wiſzinliche zu dyſem male gebruche, wanne ich myn jnſygel zu ſlagin han von myn vart wegin, die ich myt Gotis holff willen han zu thünen, vnde zu merer ſicherheit ſo han ich gebeten Ditzen Trüſzeſzin zu Wetſchuſin, meinen veitern, daz her ſyn jnſygel zu Albrechts, myns veitern, jnſigel hat gehencket an diſen offin Briff. Zu Getzüchniſz hirubir ſo bekennen wir beyde, ich Ditze Trüſzeſze zu Wetſchuſin vnd ich Albrecht von Maſpach, datz wir vme ſliſzger bete willen des obgenanten vnſirs libin veitirn Ziriackes von Maſpach vnſir beyder jnſigel, als obgeſcriben ſtet, wiſzinlichen haben gehencket an diſen offin Briff, der

Gegeben iſt off ſente Pauwelstag conuerſio Anno domini M⁰CCCC⁰XVIII.

LXXIII. König Siegmund confirmirt dem Grafen Friedrich von Henneberg dessen hergebrachte Rechte und Güter. Constanz. 1418 Februar 12.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen czyten Merer des Richs vnd zu Vngern, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit dieſem briff Allen den, die jn ſehen oder horen leſen, daz für vns komen iſt der wolgeborne Ffriderich, Graff von Hennenberg, vnſer vnd des Richs liber getruwer, vnd vns demuticlich gebeten hot, daz wir jm vnd ſinen erben alle vnd yegliche gnade, freyheite, Recht, briue, Priuilegia vnd hantveſten, die ſine vorfarn vnd auch Er von Romiſchen keyſern vnd kongen, vnſern vorfarn, erworben haben, zu beſtetigen gnediclich geruchen, Des haben wir angeſehen ſolche demutige vnd redliche bete vnd auch willige getreuwe vnd anneme dinſte, die vns vnd dem riche der vorgenante Friderich vnd ſine vorfarn offt vnd dicke willichen vnd vnuerdroſſenlichen getan haben vnd die er vns auch teglichen tüt vnd farbaſzer tun ſol vnd mage jn kunftigen czyten, vnd haben dorvmb mit wolbedachtem müte, gutem Rate vnde rechter wiſſen jme vnd ſinen erben Alle vnd yegliche ſolche gnade vnd freyheite, Rechte, briue, priuilegia vnd hantveſten jme vnd synen vorfarn, von den vorgenanten vnſern vorfarrn geben, gnedicklich vernwet vnd beſtetiget, vernwen vnd beſtetigen jm die in crafft diſz briffs vnd Romiſcher kunglicher machtvolkommenheyte vnd meyſoczen (ſic)*) vnd wollen, das ſy in allen jren puncten, Clauſſulen vnd Artikeln gancz, veſte vnd vnuerrucket bliben ſullen glicher wyſe, als ob ſy von worte zu worte jn dieſem gegenwertigen briff begriffen vnd geſchriben weren, vnd daz ouch Er vnd ſine erben doby bliben vnd der an allen enden geniſſen vnd gebruchen ſollen vnd mogen von allermenlich vngehindert, vnd wir ouch dorvmb Allen vnd yglichen ffurſten geiſtlichen vnd werntlichen, Grauen, herren, fryen, Rittern, knechten, landrichtern, Richtern, vogtten, Schulteiſzen, Amptluten, Burgermeiſtern, Scheppfen, Reten vnd gemeinden aller vnd iglicher ſtete, Merckte vnd dorffere vnd ſunſt allen andern vnſern vnd des Richs vndertanen vnd getruwen ernſtlich vnd veſticlich mit dieſem briff (befehlen), das Sy den vorgenanten Ffriderich vnd ſin erben an ſolchen vorgenanten ſinen gnaden, ffriheyten, Rechten, briuen, priuilegien vnd hantveſten furbaſzmere nicht hindern oder jrren ſullen in keyne wiſe, ſundern ſy daby getruwlichen hanthaben, ſchuczen, ſchirmen vnd geruwiclich beliben laſſen, als lib jn sy vnſere vnd des Richs ſware vngnade zu uermeyden.

LXXIII. Aschacher Copialbuch Bl. X.

*) Wohl vielleicht: „wir seczen“.

Mit vrkund difzs briffs verfigelt mit vnfer kunglicher Maieftat jnfigel. Geben zu Coftencz nach Crifts geburt virczehenhundert jar vnd darnach jn dem achczehenden jare des nehften sampcztags vor fant Valtinstag, vnfer Riche des Vngrifchen etc. jn dem Eynunddriffigeften vnd des Romifchen in dem achten jaren.

LXXIV. König Siegmund verleiht dem Grafen Friedrich von Henneberg die Regalien über das Gericht zu Benshausen, dem theilweisen Wildbann auf dem Thüringer Walde, die Cent und den Zoll zu Römhild und den halben Theil an der Cent und dem Zoll zu Münnerstadt. Constanz. 1418 Februar 14.

Vidimus des Abts Johann von Vefsra vnd Friedrichs von Obernitz vom J. 1549.

Wir Sigmundt, von gottes gnaden Romifcher König, zu allen zeiten mherer des Reichs vnd zu Vngern, Dalmatien, Croatien etc. König, Bekennen vnd thuend kundt offenbar mit diefem brief allen den, die jne fehen oder horen lefen, Wan fur vns kommen ift der edel graf Friederich von Hennenberg, vnfer vnd des Reichs lieber getrewer, vnd vns demutiglich gebetten hat, jme diefe nachgefchrieben lehen, die von vns vnd dem Reich zu lehen ruren, gnedig zuuerleihen. Mit namen das gericht zu Benfzhoufen halb mit feiner zugehorung, Item feinen teil der wiltpan an dem Duringer walde. Item die zente vnd das halsgericht zu Romhilt vnd den zoll dafelbft, Item die zente, das halsgericht vnd den zoll zu Munerftadt halb, Item vnd den bann derfelben gerichte, Des haben wir angefehen des vorgenanten Friedrichs demütig vnd redlich bitte vnd auch fein willig vnd getrewe dienft, die er vns vnd dem Reich oft vnd dick gethan hat, teglichen thuet vnd furbafz zu thuend willig vnd bereit ift, Vnnd haben jme darumb die vorgenanten lehen mit fambt jren rechten vnnd zugehorungen vnd auch den vorgenanten ban gnedelich verliehen, was wir jme dan davon von rechts wegen leihen folten, die furbafzmher von vns vnd dem Reich zu lehen zuhaben, zuhalten vnd zunieffen, als dan folcher lehen recht vnd herkommen ift, von allermeniglich vngehindert. Doch haben wir hierin ausgenomen vnfer vnd des Reichs, vnfer Manne vnd eines jglichen rechte. Vnns hat auch der vorgenant Friedrich gewonlich glübde vnd aidt darvf gethan, vns vnd dem Reich getrewe, gehorfam vnnd gewertig zu fein vnd zu thuend vnd zu dienen, als dan ein man feinem lehenhern von folcher lehen wegen Pflichtig zu thuend ift ohngeuerde. Auch haben wir demfelben Friedrich von befunderm vnferm koniglichen gnaden gegonnet vnnd macht gegeben, Gonnen vnd geben mit diefem brief, das er den vorgenanten Ban furbafz verleihen moge, weme er wil. Mit vrkundt diefs briefs verfiegelt mit vnferm koniglichen anhangenden jnfiegel.

LXXIV. Aussen: H. Konig Sigmunds Lehenbrieff vber graue Friderichs Regalia 1418 (14. Febr.). Grosse Urkunde, theils breiter, theils schmaler Rand, 31 Zeilen gewöhnliche Schrift, Punkte als Interpunctionszeichen. Die beiden Siegel in Holzkapseln gut erhalten und schön gearbeitet, das des Abtes in rothem W., mit dem sitzenden, Buch und Stab haltenden Abt und der Legende: S. Abatis in Vesra mon . . premonstraten. und das des Amtmannes in grünem W. mit der Legende: S. Fridrici von Obernicz und das Wappen mit einem von oben nach unten laufenden Balken und mit Helmzier. Eine Copie der obigen kaiserlichen Urkunde enthält das Aschacher Copialbuch Bl. IX, b. Fritz Sammlung XVII, 392.

Geben zu Coftencz nach Crifts gebuert vierzehenhundert jare vnnd dornach jn dem achzehenden jare an fanct Valteinstage, vnfer Reich des Vngerifchen etc. jn dem ein vnd dreiffigiften vnnd des Romifchen jn dem achten jaren.

Per D. G. Comitem de Schwartzburg. Paulus de Toft.

Wir Johann, Abbt des Clofters Veffera, vnd ich Friederich von Obernitz, ambtman zu Romhilt, Bekennen mit diefem offenen brieff, das vorgefchriebene abfchrieft jn vnfer beder gegenwertigkeit durch die zwen vnterfchriebene offenbare Notarien gegen jren rechten, vnuerferten vnnd vnwendelbaren haubtbrief vnnd original collationirt vnd demfelben von wortten zu wortten gleichlautend befunden worden ift, welchs original jn vnferm beifein vnd in gegenwert zweier burgermeifter vnd des ftadfchreibers zu Romhilt als gezeugen hierzu auch fonderlich erfordert, widderumb jn das briefgewelb zu Romhilt jm fchlofz, darauz folcher gelanget, aufgehoben vnnd verwart worden ift. Des zu gezeugnufs feint vnfer beder jnfiegel an diefen brief gehengen.

Geben vnd gefchehen am freitag nach Bartholomei der weniger Jarzal Chrifti jm Neun vnd viertzigiften jaren.

Vnd ich Michel Dillher aufs keiferlicher macht offenbarer Notarius, dieweil ich bey obgemelter collationierung, auch widerverwarung des originals felbs perfonlich gewefen, diefelben helffen volbringen, hab ich mich mit meinem tauf- vnd zunamen zu gezeugknus aller ding vndterfchriben, darzu erfordert vnd requiriert.

Vnd ich Leonhardus Gocz aus (gleichlautend mit dem Zeugnifse des M. Dillher).

LXXV. Graf Friedrich von Henneberg enthebt den Bürger Apel Meineit zu Mellrichstadt seiner Verbindlichkeit für den Grafenhof auf Hartenberg. 1418 März 24.

Wir Friderich, graue zu Hennenberg, Bekennen offennlichen an diefem briff vnd tun kunt gein allermenlichen von folchs verbuntnifz wegen, Als vns Apel Meineit, burger zu Mellerftat, gewart vnd verbunden gewefen ift, jerlichen vnfern hoff zu fuchen, das vns vafte vnd bizher von im vorhalten worden ift, als er licht went vnd in meynunge gewefen ift, das er folcher fache gein vns nit verbunden were. Wie dem nu fy, fo haben wir dez angefehen fin fliffige bete, an vns geleit, vnd haben in deffelben verbuntnifz lofz gefaget vnd fagen in des allez, ob er vns wez verbuntlichen gewefen were, fur vns vnd vnfer erben quit, ledig vnd lofz mit difem briff, jn darumb furder nymermer anzufprechen, zu fordern noch anzulangen in keine wife on allez geuerde.

Zu vrkunde fo ift vnfer jnfigel gehangen an diefen briff, der geben ift am Donerftag in der marterwochen Anno (M°CCCC°) decimo octauo.

LXXV. Asch. Coplb. F. CLXXVI. b.

LXXVI. Der Rath zu Erfurt verwendet sich bei der Gräfin Mechtild (Wittwe) von Henneberg für Albrecht Runzinberg, einen Bürger von Erfurt. (Erfurt) 1418 April 10.

Vnſern willigen dinſt zcuuor. Hochgeborne furſtin, liebe gnedige frouwe frouwe Mechthyld, Marggrafin von Baden vnde frouwe zcu Sluſungen, alz wir uwern gnaden nuwelichin ſchrebin vme Albrechten Runczinbergen, vnſzern burger, den ir in gefenckeniſze habid, vnde batin, daz ir deme gnade wulled thun vnde den ſulchez gefenckeniſzes vnbeſchediged ledig gebin, Alz thun wir uwern gnaden zcu wieſzin, daz deſze noch geſchrebin vnſze burger mid namen Heinrich Runczinberg, dez genanten Albrechtez Runczinbergez ſon, Hans Hochmud, Michel von Appolde vnde Hans Keſſelung vor vns meynen rad komen ſint vnde habin vns vnderwieſet, daz ir deme genanten Albrechte, vnſzeme burger, gnade gethan habet vff eyne orffede, dy er uwern gnadin, uwerme lande vnde luten in guten truwen gelabit vnde lieplich zcu den heiligen geſworn habe, dez wir uwern gnaden mid flieſze danckin, wan nu die obegenanten vnſze burgere vor vns meyme rate in guten truwen gered vnde gelabit habin, daz ſie vor die orffede, dy der genante Albrecht Runczinberg uwern gnaden gethan vnde zcu den heiligen geſworn had, ſtehe vnde gut ſie wullin, daz er vnde dy ſynen dy ſtete vnde veſte ane argeliſt vnde geuerde halde ſulle, alz ſie uwern gnaden do vor ſelbiſt ouch glabit vnde zcu den heiligen geſworn habin vnde wir ouch anderz nicht wieſzin, danne daz der genante Albrecht ſich by vns gar lange zcyd fromelich vnde erlich gehalden habe, So bete wir uwer gnade mit flieſze, daz ir en vorder von ſulcheme gefenckeniſze vnbeſchediged laſzet komen, daz woln wir vmme uwer gnade ſunderlich gerne vordiene·

Gegebin vorſigilt mid der ſtad Erffurte jnſigel, daz hir an iſt gedrucked Noch Criſti gebort vierczenhundirt jar jn deme achczenden jare am ſuntage Miſericordia domini.

Der Rat zcu Erffurte.

LXXVII. Dietrich von Wechmar bekennt, dass er von dem Grafen Friedrich den Bergfried zu Smicheim (Schmeheim) zu Lehen erhalten und dafür demselben seine Besitzungen daselbst zu Lehen aufgetragen und als solche empfangen habe. 1418 April 11.

Ich Dicz von Wechmar Bekenne offennlichen an dieſem briue vnd tun kunt gein allermeniclichen, als ich das Berfrit der behuſunge zu Smicheim von dem Edeln vnd wolgebornen herren hern Friderichen, grauen zu Hennenberg, mynem gnedigen herrn, zu lehen han, daz ich dartzu alles, das ich han zu Smicheim vzwendig des Berfrides jm dorff, im felde, im kirchoff oder in der marck doſelbſt, Ez ſy huſz, hoff, ecker, wiſen, Bamengarten oder ander, wie das geheiffen iſt oder namen hat vnd mit namen die guter, die vortzyten graff Bertolt vnd graff Herman von Hennenberg, myne gnedige

LXXVI. Aussen: Wie ein Rat zu Erffurt fur einen jren burger geschriben haben gnant Albrecht Rünzinberg. 1418 No. 16. Mittelgrosse Urkunde, 20 Zeilen, breiter Rand, feine Schrift, das aufgedruckte Siegel in grünem W. abgebrochen.

Anm. Das im Texte vorkommende „meyn rad“ steht für „gemeiner Rath“ oder für „in eynen R.“

LXXVII. Aschach. Copialb. F. LI. b.

hern ſelgen, Otten Meingoſz ſelgen vnd ſinen erben vereigent hetten, dem obgenanten mynem gnedigen herren grauen Friderich von Hennenberg vnd ſinen erben williglichen mit gutem berat vnbetwungelichen vffgegeben vnd zu lehen gemacht han vnd das alles wider mit dem obgenanten Berfride von demſelben mynem gnedigen herren zu rechtem manlehen entpfangen hon vnd im doruber gelobt vnd geſchworn, ſinen ſchaden zu warnen vnd ſinen frumen zu werben vnd zu tun, als ein man ſinem herren vnd als dann ſolcher lehen recht iſt ongeuerde.

Zu vrkunde ſo han ich min jnſigel gehangen an dieſen briff, der geben iſt am Montag nach dem suntage miſericordia domini Anno domini M⁰CCCC⁰ decimo octauo.

LXXVIII. Acht vom Adel bekennen, dass sie dem verstorbenen Grafen Günther von Schwarzburg, als er zum römischen König zu reiten vorhatte, gelobt hätten, seiner Gemahlin Margaretha, geb. von Henneberg, den Grafen Friedrich und Wilhelm von Henneberg und dem Herrn Eberhard zu Querfurt auf den Fall, wenn er nicht wieder kommen sollte, zu Diensten zu sein. 1418 Juni 15.

Wir dieſe hernach geſchriben Bekennen offennlichen an dieſem briue vnd Tun kunt gein allermenlich, Als der Edle vnd wolgeborne herre her Gunther, graue von Swarczpurg, herre zu Raniſz, vnſer gnediger herre ſelger, nehſte uz dem lande zu vnſerme gnedigen herrn dem Romiſchen konige ryten wolde, das er vns gein Rudolfſtat zu im verbott hatt, do alsbalde by im woren die Edeln vnd wolgebornen herrn her Fridrich vnd her Wilhalm, grauen vnd herren zu Hennenberg, vnd her Epraczte, herre zu Querenfurt, vnſere gnedigen herrn, die ſelben herrn vnd die Edeln vnd wolgebornen frauwen Margreten, geborn von Hennenberg, ſine elichen wirtin, vnſere gnedigen fruwen er zu jm name, vnd als die ſelben herrn vnd frauwe alſo by einander ſtunde, er vns in ür gegenwertigkeit ettlicher maſze das gnant ſin ryten vom lande verſten lieſz, doruff er vns hieſz als ſine manne, das wir den obgnanten ſiner huſſrauwen vnd den obgenanten drien herren mit ir geloben vnd huldunge tun ſolden, Alſo ob das were, das das zu falle keme vnd das vzzen blibe, das wir dann der gnanten ſiner huſſrauwen vnd den obgenannten herrn von Hennenberg vnd von Querenfurt, ſinen ſwegern vnd Oheimen, mit ſolcher manſchafft gewertig ſin ſolten, vnd welche gein Raniſz gehorten, die ſolden dann vnſern herrn den marggrafen von Miſſen gewarten, das wir auch alſo von ſines geheiſſes verfolgten vnd des den obgenanten vnſer gnedigen frauwen vnd vnſern gnedigen herrn gelobten vnd huldung teten, entſemptlichen vnd mit einander gewertig zu ſin mit ſolcher manſchafft, als obgeſchriben ſtet, on allez geuerde. Das das wore ſy, das ſprechen wir vff vnſre eide, die wir vnſern rechten hern geton haben.

Vnd zu vrkunde ſo haben wir des vnſer iglicher ſin jnſigel gedruckt vff dieſen briff, der geben iſt am mitwochen ſant Vitstag anno domini Milleſimo Quadringenteſimo decimo octauo.

Mit namen ich Conrat von Watſtorff, Albrecht von Schala, Hartmann von Kochberg, Conrat vom Hoff, Herman von Kolbe, Hanns von Schala, Hanns Wolff, Hartmann Fralich.

LXXVIII. Aussen: Ranis D. 22 Zeilen, Papierurkunde, unten breiter, ausserdem schmaler Rand, keine schöne Schrift, die 8 cirkelrunden Siegel, von denen 7 grünes, 1 gelbes Wachs haben, sind aufgedrückt, leider alle bis auf kleine Reststücke abgesprungen.

LXXIX. Dietrich Fuchs stellt dem Grafen Friedrich von Henneberg einen Lehnsrevers über den Zehnten von 9 Huben und einem Lehen zu Dingolshausen aus. 1418 August 24.

Ich Ditrich Fuchs, zu difen geczyten gefeffen zu Dingulczhufzen, bekennen mit difem offen briue gein allermenglichen, das ich von dem Edlen vnd wolgebornen mynem gnedigen herren Grafen Friderichen zu Hennenberg zu lehen entpfangen han den czehenden zu Dingulczhufzen von Nun huben vnd von einem lehen vnd doruber han ich dem obgenanten mynem gnedigen herren von Hennenberg gehuldet, globt vnd gefworn, als lebensrecht ift ongeuerde.

Des zu vrkunde fo han ich obgenannter Ditrich Fuchs myn jnfigel wifzentlich an difen briff gehangen. der geben ift nach Crifti geburt viertzehenhundert jar vnd dornach jn dem achczehenften jare an fant Bartholemeustag.

LXXX. Lotz von Hattenbach überträgt dem Grafen Wilhelm von Henneberg das Dorf Hartprechts bei Werdau gegen 6 Gulden jährlichen Lehengeldes. 1418 October 29.

Ich Löcze von Hattenbach Bekenne vnd thün künd fur mich vnd myn erben mit diefem brieffe gein allermenlich, das ich enphangen habe zcü rechtem manlehen von dem hochgeborn fürften vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zcu Hennenberg, mym gnedigen lieben herren vnd fynen erben fechs gölden geldes, die er mir jerlichen beczalen fal vff fand Michelstag jn fynem höfe, da er wönhafftig yft angeuerde, darvmb han ich ym vnd fyner herfchafft mit wölbedachtem müte vnd gütem willen üffgeben das dörff Hartprechts, gelegen by Werdaw, mit allen fynen eren, rechten vnd zcügehorüngen, gefücht vnd vngefücht, nichts vfzgenomen, als das bifzher vnd von alder herkömen myn frie eygen geweft ift vnd das wider von dem obgenanten mym gnedigen herren, fynen erben vnd herfchafft mit allen fynen eren, rechten vnd czügehorüngen, als vorgefchriben ftehet, für mich vnd myn lehenserben mitfampt der vorgefchriben fechs gölden jerlicher lehen zcü rechtem manlehen enphangen han vnd emphahe mit Crafft diefes brieffes, da von ich ym gelobt vnd gefworn han, fyn vnd fyner herfchafft fchaden zcü warnen, frümen zcü werben vnd zcü thün, als eyn man fynem herren zcü rechtem thün fal angeuerde.

Zcü vrkünde vnd Bekenteuifz fö han ich vorgenanter Löcz von Hattenbach myn jngefigel für mich vnd myn erben an diefzen brieff wifzenlichen lafzen hengken,

Der geben ift am fönnabende nach Symonis et Jude Anno domini Millefimo Quadringentefimo decimo octauo.

LXXIX. Aschach. Copialb. F. LII.

LXXX. Aussen: Hattenbach. CCC. 1418. Kleine Urkunde, rechts wenig, sonst breiter Rand, 16 Zeilen, starke, deutliche Schrift. Das Siegel in braunem W., ziemlich gut erhalten, im Helmschmuck-Wappen 3 Querspetel, mit der Legende: S. Loc . . von . . attenbach.

LXXXI. Die Grafen Friedrich und Wilhelm von Henneberg errichten einen Vertrag mit Graf Günther von Schwarzburg, Herrn zu Ranis, über Schloss und Stadt Ilmenau nebst Zubehör. 1418 November 18.

Wir Friderich vnd Wilhelm, von gots gnaden Grauen vnd herren zu Hennenberg, Bekennen offenlichen vnd tun kunt gein allermeniclichen fur vns vnd alle vnſer erben, Als von des ſloſz vnd ſtat wegen zu Ilmena mit jren zugehornden, dorzu wir iczunden kumen ſint als vmb der ablegunge willen vnſer gerechtigkeit, die wir gehabt haben an dem sloſz vnd ſtat Rudolfſtat mit jren zugehorungen mit namen von der gabe wegen, die vns doran der wolgeborne Gunther, graff von Swarczpurg, her zu Raniſz, vnſer liber Swager vnd oheim ſelger, doran geton vnd gegeben hate, daz wir vns dar umb mit rate vnſer heimlichen vnd getruwen fruntlichen vereiniget haben vnd uberkumen ſint, als hernach geſchriben ſtet, Czum erſten daz wir beide vnd vnſer erben daz obgenante Sloſz vnd ſtat Ilmena mit virczehen marcken lotiges ſilbers achthalben ſchilling vnd driſzig erbeczinſes, funf vnd ſechczig meczen korns, die do gefallen von den Mulen, Eyn bachſwin, eyner halben lotigen marck wert, den czol doſelbeſt, daz vorwerck mit dem acker vnd daz wiſwachs doſelbeſt, hundert pfunt vnd ſechs pfunt vnſlichts von den fleiſchbenken vnd mit dem gericht in ſtat vnd jn felde, mit allen ſtenden vnd fliſzenden waſzern, die zu der ſtat gehorn vnd mit namen den groſzen ſewe, das dorff Wipfera mit ſiben pfunden vnd funff ſchillingen czinſes vnd mit dem gericht doſelbeſt in felde vnd in dorffe uber hals vnd uber hant, daz dorff Obernporloſz mit gericht uber hals vnd uber hant vnd mit nundhalben pfunden pfennigelts, daz dorff Nidernporloſz mit gericht uber hals vnd uber hant vnd mit vir marcken geldes lotiges, daz dorff Oberberingen mit gericht uber hals vnd hant vnd mit ſechſthalben ſchilling vnd czwenczig pfening gelts vnd mit eilff meczen habern, die in der vorgenanten ſtat vnd dorffern ligen, daz gehulze, gnant daz eichech, vnd die Kinberge biſz an die Slotibach vnd die Wipfera vff wanne an Porlaſzholz vnd dann wann an daz Pfaffenholcze von Ilmena vnd do dann daz geholze vnd gefilde hin abe wanne an der von Swarczpurg holcze, do der herſchofft von Hennenberg holcz anſtoſzet, darzu auch gehoren ſol der hoff zu dem Sachſenrode, der den von Wiczleuben pfandes ſtet, mit wiſen, waſzern, wunne vnd weide vnd allen nuczen, rechten vnd zugehornden, als ez vorczyten Fricz von Wiczleuben jnne gehabt hat, das mugen wir loſen vnd mit allen andern desſelben Sloſz, Stat, dorffer, gerichte, gehulcze, zinſen, gulten, friheiten, herſchefften, wirde, eren, nuczen, rechten vnd zugehornden, wie das alles geheiſzet iſt oder namen hat, als dann die herſchafft von Hennenberg daz von alter herbracht hat, Doch vſzgenomen die erbern manlehen vnd die kirchlehen, die vns grauen Wilhelm vnd vnſer erben allein geburen vnd zuſteen ſullen vnd vmb die Roder, die vorczyten doruſz geſeczt ſint vnd ein wiſe, die auch vorczyten vererbet iſt dem ſmide von Meinwartrode vmb funff ſchillinge heller vnd ein meczen habern jerliches czinſes dovon zu geben, daz ſol auch alſo bliben, ſunſt das ander alles, als oben berurit iſt, wir furder mit huldungen vnd anderm glich mit einander jnne haben, beſiczen, nuczen vnd nieſſen, domit tun vnd laſſen ſullen vnd mugen nach vnſern beſten willen iglicher beſundern vnd ſine erben zum halben teil als mit andern vnſern ſloſzen vnd guten als lange, biſz das wir obgenant graue Wilhelm oder vnſer erben das vmb den genanten vnſern ſwager oder ſine erben wider gekaufft vnd geloſt haben vmb dieſe hernach geſchriben ſume ſilbers vnd geldes, als hernach benant iſt on alle vnſer iglichs wirderrede (ſic) vnd

LXXXI. Aussen: Wie die herrn alle von Henneberg Ilmena mit einander sollen jnnhaben. N. 1418. Grosse Urkunde, 42 Zeilen, auf 3 Seiten breiter Rand, schöne Schrift, ohne Interpunction. Die beiden Siegel in rothem W. gut erhalten, das des Grafen Friedrich in verziertem Oblongum auf kleinem Schilde die Henne und der Helm mit hoher Zier und mit der Legende: S. Frideric zue Henneberc, das des Grafen Wilhelm wie oben, die Hennen im quadrirten Amtsschild. Fritz Sammlung XVII, 399. Asch. Copialb. F. CLXV. Schultes Henn. Gesch. I, 523.

intrag vnd Menlichs von vnſern wegen on alles geuerde. Wir ſullen vnd wollen auch alle huldunge vnd gelubde der Amptlute, burgere vnd geburen glich mit einander innemen. jnnehaben vnd halden, iglicher zum halben teil nach jnnhaltung dicz briues vnd vnſer iglicher ſol vnd magk auch beſundern ſinen vogt dar ſeczen oder wir bede mugen, ob vns daz gefellet, mit einander einen vogt do haben, welches vns dann aller bequemlichſt dunket vnd als offt ſich dann geburt, daz vnſer iglicher ſinen vogt do haben worde oder wolte, dieſelben vogt von beiden teiln, welchs die weren, die ſulten ye vns beiden herren iglichem zu ſinem halben teil geloben vnd ſweren, getruwe vnd gewere zu ſin, daz ſloſz getruwelichen zu bewaren vnd zu thun, als in ſolchen ſachen ſich dann geburt on alles geuerde. Deſglichen auch ein vogt, ob wir den mit einander do hetten oder haben wolten, vns beiden iglichem zum halben teil gewarten pflichtig vnd verbunden ſin ſol on alles geuerde. Ez ſol auch vnſer keiner keinen vorteil in dieſen ſachen gein dem andern ſuchen nach furnemen in keine wiſe, Sundern wir ſullen vnd wollen daz obgenante Sloſz, Stat vnd andre ir zugehorunge, als obgeſchriben ſtet, getruwelichen glich mit einander beſeczen, bewaren vnd jnnehaben iglicher zum halben teil domit zu tun, daz zu ſchuczen vnd zu ſchuren, als ſich dann geburt vnd billichen iſt ongeuerde. Auch ob daz were, daz wir oder vnſer erben mit einander zu vehden kemen, do got vor ſy, So ſal daz obgenant ſloſz, ſtat vnd andere ſin zugehorunge ſtille ſiczen vnd von vns beiderſyt vnbeſchedigt bliben vnd ſal auch vnſer keiner ſich gein dem andern doruſz noch dorin in ſolchen vehden nicht behelffen in keine wiſe ongeuerde. Doruber doch ſo iſt beſundern hirjnnė bewort vnd betedingt worden, das wir obgenanter graff Wilhelm vnd vnſer erben gancze vnd volle macht vnd gewalt haben ſullen vmb den obgenanten grauen Ffriderich, vnſern liben ſwager vnd ſine erben den genanten iren teil an dem obgenanten Sloſz vnd Stat Ilmena mit ſinen zugehorungen, als obgeſchriben ſtet, abloſen vnd widerkeuffen mugen, welchs iars wir wollen, vmbe dryhundert Marck vnd funffzehen marck lotiges ſilbers Erfordiſchs gewichts, wiſz vnd were vnd umb virhundert guldin vnd funff vnd virczig guldin Riniſcher were gut am golde, genge am ſlage vnd ſwere gnug am gewicht, vnd ſo wir die ſelben abloſunge vnd widerkauff alſo tun wolten, welchs iars das were, das ſullen wir ye tun off ſant Peterstag, kathedra genant, virzehn tag vor oder nach vnd auch die bezalunge deſſelben ſilbers vnd geltes zu tun zu Munerſtat oder Romhilt in der zweyer ſtete eyner, in welcher ſie die bezalunge nemen wollen ongeuerde, vnd ſo die abloſunge vnd widerkauff alſo geſcheen were, So ſullen vnd wollen wir obgenanter graff Ffriderich oder vnſer erben den ſelben vnſern teil des obgenanten Sloſz vnd ſtat Ilmena vnd ſine zugehorunge, als obgeſchriben iſt, dem genanten grauen Wilhelm, vnſerm liben Swager, vnd ſinen erben inantwurten, dieſen vnſern briff doruber wider geben vnd die, die vns dorumb verbuntlichen geweſen weren, Ez weren Amptlute, burgere oder gebure, ſolcher irer gelubde vnd eide loſz ſagen vnd dovon hant abtun ongeuerde. Vnd wir Friderich vnd Wilhelm obgenante haben gelobt, gereden vnd geloben auch einander an diſem briue mit guten truwen ongeuerde fur vns vnd alle vnſer erben alles, das oben von vns geſchriben ſtet, wore, ſtete, veſte vnd vnuerbruchenlichen zu halden vnd do wider nicht zu tun heimlichen noch offenlichen mit gerichten geiſtlichen oder werntlichen oder on gericht mit worten noch mit wercken noch ſunſt mit dheinen andern ſachen in keine wiſe on alles geuerde. Zu urkunde ſo ſint vnſer bede jnſigele gehangen an dieſem briff, der

Geben iſt am fritag vor ſant Elſebethen tag Nach Criſts geburt virczehenhundert jar vnd darnach im achzehen jar.

LXXXII. Graf Friedrich von Henneberg befreit die Stadt Münnerstadt, welche ihm 3000 Gulden Rhein. vorgeschossen hat, auf 6 Jahre von der Entrichtung der auf seinen Antheil kommenden Abgaben. 1419 Januar 25.

Wir Friderich, graue czu Hennenberg, Bekennen vnd thun kunt offenlichen gein allermeniclichen mit dieſem briffe von ſolcher notlicher ſcholde wegen, domit wir zu diſen tzyten vmbfangen vnd anligende ſint, das wir dieſelben ſcholde, on groſze ſcheden dovon zu emphahen, deſter baz vergelten mügen, ſo haben vns vnſir liben getrewen burgermeiſter, rat vnd burger gemeinclichin zu Münerſtat mit willen, wiſzen vnd vorhengnis des hochwirdigen fürſten vnd herren hern Johannſen, biſchoff czu Wirtzpurg, vnſer gnedigen herren vnd ſin Capitels zu holffe vnd zu ſtewer drey tüſſend guter wolgewogener Reiniſcher gulden zu vnſerm teil gegeben vnd vns die genczlichen vnd gar vſzgericht vnd beczalt. Derſelben drytüſent gulden vnſers teils ſagen wir für vns vnd vnſer erben ſie, ire erbin vnd nachkumen ledig vnd loſz mit diſem briffe angeuerde. Vnd darvmb ſo haben wir iren guten willen, mit ſolcher ſtewer vns bewiſet, angeſehin, daz ſie hirnach deſter baz die vorgenanten ſume guldin vnd andere ire anligende ſcholde vczgerichten vnd vergelten mügen vnd haben in ſolche gnad gethan vnd freiheyt gegeben, alſo daz wir, vnſir erbin vnd nachkumen von dem neſten künftigen ſand Peterstag, Kathedra genant, ſechs gancz jar vz, die nach einander volgende ſint, von vnſer wegen von den obgenanten burgermeiſtern, rate odir burgern gemeinclichen vnd iren erbin vnd nachkümen kein ſtewer, bethe, tacz nemen ſollen noch enwollen, ſundern ſie ſollen von vns, vnſer erbin vnd nachkumen dafur frei vnd ledig ſin die vorgenanten czyt vnd jar ganz vz on geuerde. Vnd wir, vnſir erbin vnd nachkumen ſollen auch den vorgenanten burgern beholffen ſin, daz alle die lüte, die ytzunt bie in in der egenanten ſtat buwelichen ſiczen vnd mit yn bethe gegebeu haben vnd in der vorgeſchriben czyt vnd jaren ſich zu yn zyhen vnd auch alle ſolche gute, dy bethafft ſin in der marcke vnd vczwendig, daz die alle zu der vorgenante ſumme gulden ire anzal mit yn daran geben ſollen, als daz von alter herkumen iſt on geuerde, doch vzgenomen des hofs, in der obgenanten ſtat gelegen, der vor vns dem Cloſter zu Bildehüſen vormals gefreiet vnd geeygent iſt on geuerde, vnd waz fürbaſzer die vorgeſchriben burgermeiſter, rete vnd burgere, ire erbin oder nachkümen in der obgenanten czyt vnd jaren zu ſtewer odir zu bethe üff ſich ſelbſt vnter yn ſeczen vnd vffheben werden, daz ſollen ſie keren vnd wenden getrüwlichen zu vergeltung der vorgenanten ſumme on hinderniſz vnſer erben vnd nachkumen vnd allermenclichs on geuerde.

Czu vrkunde ſo iſt vnſer jnſigel an diſem brieff gehangen, der geben iſt an ſand Paulstage Conuerſionis nach Criſti gebürt virczehenhundirt jar vnd darnach in dem nünzehinden jare.

LXXXII. Asch. Coplb. F. CLXIV. Fritz Sammlung XVII, 401.

LXXXIII. Graf Wilhelm von Henneberg genehmigt nicht allein den vom Hertnid von Rossdorf an den Dechant Conrad Kelner zu Schmalkalden um 50 Gulden vollzogenen Verkauf des halben Dorfes und der Wustung Creuwelingen (Cralungen, Cralach) sondern auch den Uebergang des genannten Ortes nach Kelners Tod an die Egidienkirche zu Schmalkalden. 1419 Februar 2.

Wir Wilhelm, von gotis gnaden Graue vnde herre zcü Hennenberg, Bekennen an dieſſem offen brieffe vor vns vnde alle vnſer erbin vmbe daz halbe dorff vnde wuſtenunge Creuwelingen, gelegen by Swallungen, daz Walfferam von Roſtorff ſelige der alde vnd Hertnid ſin ſün, vnſer lieben getruwen vnde ir erbin von vnfern eldern ſeligen vnd von vns biſzher jn phandiswiſe ynne gehabit han, daz ſelbe halbe dorff vnd wuſtenunge mit alle ſine czugehorende, nichtis uſzgenomen, Hertnid von Roſtorff vorgenante vnde ſin Erben dem Erſame geiſtlichin hern Conrad Kelner, Techande zcu Smalkalden, vnſerm lieben andechtigen, zcu ſym libe vorkaufft hatten, des haben nu der genante Hertnid, Dorothee, ſin eliche wirtyne, vnd alle ir erbin mit vnſerm guten willen, wiſzin vnde gunſt daz ſelbe vorgenante halbe dorff vnd wuſtenunge mit ſyner zcugehorunge vnde mit dem rechten, daz ſie daran gehabit haben, dem obgenanten hern Conrad, Techande, gruntlich vnde genczighlichen vorkaufft vmbe funffczig guldin, ym ſin lebetage vnd darnach ewiglichen der Marien-Capellen vnde altare vnſer liben frauwen fur vnſerm Stiffte ſendt Egidien zcu Smalkalden vnd eym iglichen vicarien, der denſelben altar vnd vicarie beliſit vnde ynne had, vnd die beſzerunge vnd loſunge, die wir vnd vnſer erbin daran gehabit haben, vorczihen wir vns genczlichin vnde dirgeben die luterlichin dorch gotis willen vnde vnſer lieben frauwen ere dem Egenanten hern Conrad, Techande, vnd vnſer lieben frauwen Cappellen vnde altare vnd eym iglichen vicarien, als obgeſchriben ſted dorch troſt vnſer altfordern, vnſer vnde vnſer Erbin ſele vnd wollin wir vnd vnſer Erbin vnd die vnſern daz by wirden vnd rechten bliben laſzin, als daz herkomen iſt.

Zcu Orkunde han wir vor vns vnde vnſer Erbin vnſer jngeſigel an diſſen briff laſzin hengen, Der gegeben iſt an dem mantage nehiſt vor vnſer liebin frauwentage lichtmeſſe nach Criſti geburte vierczenhundert iare vnd yn dem Nünczenſten iare.

LXXXIV. Caspar von Fladungen hat vom Grafen Wilhelm von Henneberg den Hof Oberfladungen nebst dem Schultheisenampt daselbst, Güter jm Esselbach und eine Wustung Abtswinde bei Fladungen zu Lehen. 1419 Februar 22.

Ich Caſpar von Fladüngen Bekenne vnd thün künd mit dieſem brieffe für mich vnd alle mym erben gein allermenilichen, das ich zcü rechtem manlehen enphangen habe vnd enphabe mit Crafft dieſes brieffes von dem hochgebornen fürſten vnd herren hern Wilhelm, Grauen vnd herren zcü Hennenberg, myme gnedigen herren, den hoff zcü Obirnfladüngen mit ſiner zcühorünge, das ſchultheiſzen Ampt

LXXXIII. Aussen: Cralingen. 1419. Kleine Urkunde, breiter Rand, 20 Zeilen, feinzierliche Schrift. Das Siegel des Grafen Wilhelm, wie oben, gut erhalten.

LXXXIV. Aussen: Fladungen. 1419. Kleine Urkunde, wenig Rand, 19 Zeilen, feste, klare Schrift. Das Siegel in gelbem W. erhalten, aber Wappen und Umschrift verdrückt.

doſelbeſt mit ſinen zcügehorüngen, viertzehen acker wyſen jm Eſſelbach gelegen, das geheiſzen iſt das luppüldesgewende vnd ein wüſtenünge genant Aptſwinden, by Fladüngen gelegen, auch mit jrer zcügehorünge, als dann myn vatter das alles von dem obgenant mym gnedigen herren vnd ſiner herſchafft biſzher zcü lehen bracht vnd jnne gehabt had, davon ich ym vnd ſinen erben gelobt vnd geſworn han, jren ſchaden zcü wärnnen vnd frümen zcü werben vnd zcü thünde, als ein man ſinem herren zcü recht thün ſäl angeuerde.

Czü vrkünde ſö han ich gebeten den veſten Mertin von Haſzberg, das er dürch myner bete willen vnd zcü bekenteniſz ſin jnſigel had gehangen für mich vnd myne erben an dieſen brieff, dann ich eygendes jnſigel nöch nicht enhan. So bekenne ich iczünt genanter Mertin, das ich dürch fliſziger bete des obgenanten Caſparſz willen vnd zcü Bekenteniſz han gehangen myn jnſigel an dieſzen brieff, der

Gegeben yſt an ſand Peterstag kathedra genand Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo decimo nono.

LXXXV. 1419 März 5. Söntage in der vasten, als man singet Jnuocauit.

Graf Wilhelm von Henneberg stellt dem veſten Daniel vom Leübüldes (Leupold), Jutten, siner elichen wirthin, und deren Erben einen Schuldbrief über 700 fl. rh. aus, beſtimmt die Zeit und Bedingung der jährlichen Zinszahlung (70 fl.) und der Rückzahlung des Capitals in einer der Städte Mühlhauſen oder Eiſenach und ernennt zu Bürgen ſeiner Schuld Graf Ernſt von Gleichen, Dietrich Kiesling, Lotz von Farrenroda, Hans von Farrenroda, Conrad von Uttenrode d. ä., Hans von Stutternheim und Wilhelm Marſchalk.

LXXXVI. Die Stadt Münnerstadt stellt dem Grafen Friedrich von Henneberg einen Revers darüber aus, dass sie demselben von den ihm zugesagten 3000 fl. bereits 1100 fl. ausgezahlt habe, die übrigen 1900 fl. aber in 2 Raten an bestimmten Terminen nachzahlen wolle. 1419 März 12.

Wir die Burgermeiſter, Rate vnd die Bürgere gemenclichen arme vnd riche der Stat zu Monnerſtat Bekennen fur vns, vnſer erben vnd nachkumen von ſolliches geltes wegen mit namen drey Tuſend Gulden, die wir dem Edelen wolgeboren herren hern Friderichen geredt haben, darvmb wir nu etliche czyt von jm gefreiet ſin nach vſzwieſunge deſſelben ſins freiungsbriues, den wir darübir von jm haben, vnd wie vns derſelbe fryüngsbriff ſaget vnd vſzwieſſet, das derſelbe vnſer gnediger herre ſollicher drier Tuſend gulden von vns vſzgericht vnd betzalt ſy vnd vns der dorjnne quittirt vnd los ſaget, Bekennen wir doch vnd verihene offenlichen an diſem briffe gein allermenclichen, das wir an

LXXXV. Aussen: Daniel vom Leuboldes VIIc gulden, ist bezalt. 38. 1419. Die Urkunde ist an vier Stellen durchschnitten. 36 Langzeilen, starke, deutliche Schrift, die 8 Siegel sämmtlich abgeschnitten.

LXXXVI. Asch. Coplb. F. CLXVIII.

demſelben obgenanten drie Tuſent gulden dem obgenanten vnſrem gnedigen herren nicht mer dann Eilffhundirt gulden vſzgericht vnd betzalt haben vnd jm vnd ſeinen erben nach nüntzehenhundirt gulden Riniſcher werung gut am golde, genge am Slage vnd ſwer genung am gewichte ſchuldig ſin. Dieſelben Süm gulden gereden vnd globen wir in guten trewen fur vns vnd vnſer erben vnd nachkumen dem obgenanten vnſerm gnedigen herren vnd ſinen erben gutlichen vnd ſchone uſzzurichten vnd zu betzalen mit namen Nünhundirt gulden von ſtad an, ſo wir des von jn ermant werden vnd ſie der vſzzutzyhen, wohin odir zu wem wir domit von in hingeweiſſet werden, do vns anders czehen gulden vmb ein gulden zinſes ſteen blyben vnd werden mwgen, vnd die uberigen Tuſent gulden uff den neſten ſand Peterstage, der ſchirſt kömt, nach datum dicz briues on alles verzyhen ongeuerde.

Zu vrkunde ſo iſt vnſer Statjnſigel vff diſen briff gedrukt, der geben am Suntage Reminiſcere nach Criſti gebürt vyrzehenhundirt jar vnd darnach in dem Nünzehenden jare.

LXXXVII. Bischof Johannes zu Würzburg bittet brieflich den Grafen Wilhelm von Henneberg um Bürgschaftsleistung für eine Geldschuld. 1419 März 27.

Johanns, von gotes gnaden Biſchof zu Wirtzpurg.

Vnſern früntlichen grus zuuor. Wilhelm, Graue vnd herre zu Hennenberg, Edeler wolgeborner lieber früut vnd getrüer! Wir biten uch mit ernſte, Ir wöllet vnſer burge werden gen Cunczen vnd Bartholomeus von Hutten, gebrüdern, für dreytuſent gulden Riniſcher vnd ewer jnſigel zu vnſerm vnd vnſers Capitels jnſigeln an den brief, den wir uch hiemite ſchicken, hencken laſzen. Von ſollicher burgſchafft gereden wir für vns, vnſere nachkomen vnd Stifft euch gütlichen zu ledigen vnd zu löſen an ewern vnd ewerer erben ſchaden ongeuerde.

Geben vnder vnſerme vfgedrücktem jnſigel am Mantage nach Mitfaſten Anno domini M°CCCC°XIX°.

LXXXVIII. 1419 Mai 10. Datum quarta feria post Jubilate.

Frater Johannes, prior domus Marie atque prouincialis Almanie Ordinis beati Wilhelmi, nimmt den Grafen Wilhelm von Henneberg und deſſen Gemahlin Anna in die Brüderſchaft beati Wilhelmi auf und verſpricht, dieſelben an den Fürbitten und guten Werken der Brüderſchaft Theil nehmen und nach dem Tode derſelben für ihre Seelen Meſſen leſen zu laſſen.

Siegler der Urkundenausſteller.

LXXXVII. Papierurkunde, aussen: Wirtzpurg und das aufgedrückte Siegel in gelbem W., aber bis auf kleine Reste abgebrochen, die Schrift kräftig, doch weniger schön, mit einiger Interpunction.

LXXXVIII. Kleine lateinische Urkunde. Aussen: Begengnissbrief der herschafft jm Kloster zur Pforten. 15 Zeilen, breiter Rand, kleine, klare Schrift, das Siegel des Urkundenausstellers fehlt.

LXXXIX. Bischof Johannes zu Eichstädt überträgt die von ihm und seinem Hochstift dem Hans Truchsess zu Prunhausen zu Lehen gereichten Güter zu Reinfeld, Mühlhausen und Euerdorf auf dessen Hauswirthin Cäcilie wegen der ihr darauf verschriebenen 400 Gulden. 1419 Mai 25.

Wir Johanns, von gotes gnaden Bifchof zu Eyftet, Bekennen offenlich mit difem briefe vor allermenglich, Als der Erber vefte Hans Truchfäfz zü Prünhawfen, vnfer lieber getrewer, die lehen, die hernach gefchriben ften, von vns vnd vnferm Stifte zu lehen hat vnd die Appel von Sweinfhäbten von im erkoüft vnd im die nü wider aufgeben hat, mit namen zwen höfe, gelegen zu Reinfeld am berge, vnd zwu hübe vnd einen teil auff dem Mayn, genant ein fare, vnd ein vifchwaffer vnd einen dritteil eins zehenden züm Rode, alles zü Reinfelt, vnd einen halben hofe zü Mülhawfen vnd ein hube zu Ewrbech, Vnd daruff der obgenant Hans Truchfäfz Cecilien, feiner elichen hauffrawen, vierhündert guldin reinfcher verweifzt vnd vermacht hät, Bekennen wir mit crafte ditz briefs, das föliche verweyfung vnd vermachung mit vnferm willen, wiffen vnd guter günfte zügegangen vnd befchehen ift, vnd haben auch dem obgenanten Hanfen Truchfäfzen die obgenanten lehen alfo feiner vorgenanten hawffrawen zu getrewen handen zu tragen verlihen, ir zu frommen vnd nucz vnd im felbs nicht, Doch vns, vnferm ftifte vnd menglichen vnentgolten vnd vnfchedlich an iren rechten vnd gewonheiten.

Zu vrkünde verfigelt mit vnferm anhangendem jnfigel. Geben an Sand Vrbanstage. Nach Crifti gebürde, do man zalt vierczehenhundert vnd jn dem Newnczehenden jären.

XC. Die Brüder Hans und Cunz von Milz erhalten von dem Grafen Friedrich zu Henneberg verschiedene Besitzungen zu Gleichamberg gegen ein Gut zu Behrungen. 1419 Juni 13.

Ich, Hans und Cuncz von Milcz, gebruder, Bekennen an diefem offen briue, daz wir zu manlehen enphangen haben von dem Edeln wolgebornen herren hern Friderichen, grauen zu Hennenberg, vnferm gnedigen herren, mit namen die hoffreit des Murftucks, zu Glichenamberg gelegen, mit einem huprecht deffelben dorffs aller gemeinde vnd sechs acker wifen, der dry zwifchen Hintfelt vnd der hintprucken vnd die andern drie an der lolwifen gelegen fint, zwey halbe gut, eins genant der Kunlerin vnd das ander Czollengut mit wifen vnd eckern darzu gehorende, vnd ein hofftat in dem kirchhoff dafelbft vnd mit namen funff ecker wifen, die wifen genant Kremlerin vnd einen halben acker wifen daby gelegen vnd achtzehen ardecker jm flure zu Glichen, die in das gut, dy Huczelmenin genant, vor tzyten gehort haben, als von der ablegunge wegen eines gutes zu Beringen, daz wir vnd

LXXXIX. Aussen von späterer Hand: Bischoff zu Eichstedt verlegt Truchseszen eczliche Stücke. 1419. Mittelgrosse, oblonge Urkunde, breitrandig, 13 Zeilen, grosse, feste Schrift. Das Siegel in rothem W., rund, fein gearbeitet und gut erhalten, im Wappen ein Bischof (Brustbild), darunter zwei Wappenschilde, von denen der rechte einen Bischofsstab, der linke einen Querbalken enthält, in der Legende: secretvm iohannis epi(scopi) eystetn (eystetensis).

XC. Aschach. Copialb. F. LII.

Ortolff, vnſer vetter, daſelbſt vormals von dem genanten vnſerm herren zu lehen gehabt haben, daruber wir demſelben vnſerme herren gelobt vnd geſworen haben, ſinen ſchaden zu warnen vnd ſinen frumen zu werben vnd die lehen getruwlichen zu verdinen, als ſolcher lehen recht iſt ongeuerde.

Zu vrkunde ſo haben wir beide vnſer jnſigel an dieſen briff gehangen, der Geben iſt am dinſtag sant Antonientag Anno domini M°CCCC° decimo nono.

XCI. Mechtild, Markgräfin von Baden, Gräfin und Frau zu Henneberg, und Graf Wilhelm, ihr Sohn, genehmigen, dass ihr Dienstmann Itelhugk seiner Ehefrau Leibgeding und Morgengabe auf seine Lehen und Güter in Schleusingen, Wasungen, Themar und Obermassfeld anweist. 1419 Juni 28.

Wir Mechthilt, von gotis gnaden Marggrafinne von Baden, Grafinne vnd frauwe zü Hennenberg, vnd wir Wilhelm von denſelben gnaden Graue vnd herre doſelbiſt Bekennen vnd thun kund vur vns vnd vnſer erben mit diſem brieff gen allermenlich, als vnſer lieber getruwer Itelhück Katherinen, ſiner elichen wirttynnen, vormacht had dryehundert golden lipgedinges vnd ſechczig golden morgengabe Riniſcher werunge vff ſinen hoff, gelegin in vnſer Stad Slüſungen, mit der mollen vnd ander ſinen czugehorungen, einem Burggute czü Waſungen mit ſinen czugehorungen, eynem gut czü Obirnmaffelt, eyner fleyſchbangk zü Themar vnd off eckern vnd wiſen in der marg czü Themar gelegin, das alles von vns vnd vnſer herſchafft czü lehen rüred, haben wir angeſehen ſulche getruwe dinſt, die vns der vorgenante Itelhugk getan had vnd jn zukunftigen zyten vns noch wol gethun mag vnd ſol, vnd haben der vorgenanten Katherinen, ſiner huſfrauwen, ſulcher vorbeſchriben ſumme golden off dem genanten hoff, mollen, Burgkgut vnd gutern mit iren zügehorungen bekant vnd bekennen ir der daruff mit crafft diſes brifes dryhundert golden, als lipgedinges recht iſt, vnd ſechczig golden zü morgengabe, die ſie noch ſinem tode daroff haben ſal angeuerde. Alſo ab der vorgenante Itelhück an liebes lehenerben von todes wegen abginge oder ſulche ſine erben, ab er die liſze, des hoffs, mollen, Burggutes vnd gutere mit jren czugehorungen, als vorgeſchriben ſtet, nicht widder löſen wolten oder hetten, ſo haben wir vnd vnſer erben gancz macht vnd gewalt, die widder zu löſen vmb die vorgeſchriben ſume dryhundert vnd ſechzig golden eweclichen, wen vnd welch czit wir wollen oder mügen angeuerde. Auch ſo mag die vorgenante Katherin die ſechczig golden morgengabe vor vnd nach jrem tode keren vnd wenden, wohin ſie wil nach jrem beſten willen an allen jntrag angeuerde.

Des zü vrkunde haben wir vorgenante frauwe Mechthilt vnd wir Graue Wilhelm vnſer beyder jnſigele vur vns vnd vnſer erben an dieſen offen brieff heiſzen hengen, der

Geben iſt nach vnſers herren Criſti geburt vierzehenhundert jare darnach in dem nünczehenden jare an ſent Peters vnd Paulsabend der heiligen czwelff boten.

XCI. Aussen: Bekantnus einer vermechtnus. 8. 1419, No. 10. 18 Zeilen, ziemlich breiter Rand, feine Schrift, die beiden Siegel fehlen. Die Urkunde ist durchschnitten.

XCII. Bischof Johannes befreit die Stadt Meiningen auf 5 Jahre von Entrichtung der Steuer und Bethe wegen eines Anlehns von 6000 Gulden rhn. anstatt der Zinsen. 1419 Juli 6.

Wir Johanns, von Gots gnaden Bifchoff zu Wirtzpurg, Tun kunt allermeniclich mit difem briue, Als vnfere liben getreuwen Schultheis, Borgemeifter, Rate vnd Burgere gemeinclichen vnfer Stat Meyningen vns, vnfern Nachkomen vnd ftiffte Sechstaufent Gulden Reinifch betzalen vnd etliche gulte dauon vfzrichten fullen vff folche frifte vnd tzil, als das dann clerlichen yunheldet vnd vfzwifet ir brif, den fie vns, vnfern Nachkomen vnd ftiffte fur die egefchriben fumme Sechstaufent Gulden, mit vnfer Stat Meyningen jnfigel befigelt, geben haben. Alfo haben wir mit gutem vorrate, mit willen vnd wifsen der wirdigen vnd liben Andechtigen Otten von Milz, Tumprobfts, Otten Wolfs, Techants vnd des Capittels gemeinclichen vnfers egenanten Stiffts die egenanten Schultheifsen, Borgemeifter, Rate vnd Burger gemeinclichen zu Meyningen vnd ire erben fur ftewr vnd bethe gefreyet vnd freyen fie in crafft difz brius fur vns, vnfer Nachkomen vnd ftifft vff den fchirftkunftigen fant Peterstag Cathedra antzuheben vnd darnach funff jare, die nechft kommen vnd fchirft nach eynander volgen, fo daz wir noch vnfere Nachkomen in denfelben funf jaren vff fie noch ire erben keyne ftewre noch bete fetzen noch von in nemen, Sundern fie fullen die egefchriben funff jare vfz vnd vfz fur ftewr vnd bethe frey fitzen vnd bleyben an eyntrag vnfzer, vnfzer Nachkomen vnd Stifftes vnd fuft allermeniclichs ongeuerde.

Tzu vrkunde haben wir vnfer jnfigel an difen briff heifsen hencken. Vnd wir, Ott von Miltze, Tumprobfte, Ott Wolff, Techant vnd daz Capittel gemeiniclich zum Tume zu Wirtzpurg bekennen gein allermeniclichen fur vns vnd vnfere Nachkomen, daz dife obgefchribene freyung vnd fachen mit vnferm willen, wifsen vnd vorhengnifs fein zugangen vnd gefchehen vnd gereden, darwider nicht zu fin noch zu komen mit keynen fachen in dheyne weife ongeuerde vnd haben des vnfers Capittels jnfigel zu des obigen vnfers gnedigen Herren von Wirtzpurg jnfigel auch an difen brieff heyfsen hencken.

Der geben ift am Donrftag vor fant Kylianstage nach vnfers Herrn Crifti gepurte virzehenhundert jare vnd darnach in dem newenzehenden jare.

XCIII. Das Stift Fulda gestattet dem Grafen Wilhelm von Henneberg die Zurücklösung des von dessen Vorfahren verpfändeten Schlosses Kaltennordheim nebst den Dörfern Kaltenlengsfeld, Bettenhausen und Seba um 3300 Gulden. 1419 November 5.

Wir Johanns, von gotes gnaden Appte zü Fülde, Herman von Büchenaüwe, Pfleger, vnd Conradt am Berge, Dechandt des Stifftes Fülde, Bekennen vnd thun kunt fur vns vnd vnfer nachkomen vnd Stifft mit diefem briue allermenlich, die jn fehen, horen oder lefen, Als die hochgebornen herre Wilhelm, Graue vnd herre zü Hennenberg, vnd fraüwe Anna, Hertzogin von Brunfzwig, Graffinn vnd

XCII. Urkunde im Meininger Rathsarchiv.

XCIII. Alte Copie, der Zeit von 1430—1440 angehörig. Aussen: Ein abschrift vom Stifft zu Fulde, Kaldennortheim antreffende. XIIIIcXIX jar sontags nach allerheyligentage.

frauwe daſelbſt, ſin eliche Gemahel, eynen widerkauff gethan haben vmb das Sloſz Kaldennortheim, damit auch begriffen ſin eynteils loſunge vnd widerkeüffe, die ſie thun mogen, was uſz demſelben Sloſſe verkaüfft oder verſatzt worden iſt vnd mit namen Kaldenlengiſſeld, Bettenhüſen vnd Sewe nach üſzwiſunge dys brieues, der von wortte zu wortte alſo hernach geſchriben ſted etc.

Wir Wilhelm, von gotes gnaden Graüe vnd herre zü Hennenberg, vnd wir Anna, von denſelben gnaden Hertzogin von Brunſzwig, Graffin vnd frauwe daſelbſz, ſin eliche Gemahel, Bekennen mit dieſem briue für vns vnd vnſer Erben vnd thün künd allen den, die dieſen brieff sehen, horen adder leſen, Als vnſer Wilhelms eldern, den got gnedig ſey, vor Cziten dem Stifft Fulde zü widerkaüff verkaüfft haben die Sloſz Roſzdorff, Kaldennortheim vnd Barchuelt mit gerichten, dorffern, Nemelich Kaldenlengiſſelt, Bettenhuſen vnd Sewe vnd andern vorwercken, güten vnd gemeynlich mit allen yren zugehörungen vnd was ſüſt damidt verkaufft iſt, entſamend vnd beſundern fur eyn Sum geldes, als die brieff jnnhalden, die darüber gegeben ſin vnd als es nu mit Roſdorff vnd Barchfelt ſchedelich zugegangen iſt, alſo das ir der vorgenante Stifft iczünt nicht in beſitzünge jnnhad, So ſind wir bedechtlichen mit gutem vorrate überkomen mit dem Erwirdigen jn gote vater vnd herren hern Johannſen, Appte zu Fülde, herren Herman von Buchenauwe, pfleger, hern Conrade, Dechant, vnd dem Couente gemeynlich deſſelben Stifftes, vnſern liebin herren vnd frunden, vnd haben das vorgenante Sloſz Kaldennordheim mit ſiner zugehorunge wider von jn gelediget vnd geloſt vnd haben jn darvmb gegeben vnd gentzlich bezalet Czweytüſend vnd dreyhundert gulden guter, genger, wichtiger gülden vnd iſt beſundern beredt vnd beteidinget worden, das wir oder vnſer erben widderkeuffen vnd loſen ſollen vnd mogen alle dorffere, vorwergk, güter, gerichte, czinſe vnd gulde vnd welcherley verſatzt vnd zü widerkaüfft iſt von den obgenanten vnſern herren vnd vorfarn, das zü dem vorgenanten Sloſſe Kaldennortheim gehort had, es ſie auch beſundern adder entſament, das mit demſelben Sloſſe von vnſern Eldern ſeligen verſchriben worden iſt vnd nemlich die vorgenante dorfere Kaldenlengiſſelt, Bettinhuſen vnd Sewe, were das jnnhad vnd wie das von dem vorgenanten Stifft verſchriben worden iſt, vnd ſollen vnd mogen ſollichen widerkäuff thün gein eyme icklichen mit den Somen geldes zu den zyten vnd yn aller der maſze, als das von den obgenanten vnſern herren adder yren vorfarn eynem iclichen verſchriben iſt vnd die brieff innehalden, als eyme iclichen darüber gegebin ſin an jntrag angeüerde. So iſt auch mit namen beteidingt vnd beredt, das die obgenanten herren vns alle vnſer brieff, die die vorgenanten Sloſs vnd dorffere anruren, als yren vorfarn von vnſern Eldern ſeligen verſchriben vnd verkaufft ſin, wider geben ſollen vnd ab der hernach mere funden würden, die ſolden kein macht haben ader crafft hirüber fürder haben angeuerde. Darüber verzihen wir lutterlich, genzlich vnd gryntlich für vns vnd vnſer erben off vnſer obgenanten herren, jre nachkomen vnd Stifft off allen ſchaden, der jn dem obgenanten kauffe vnd vmb die obgenanten Sloſz geſcheen iſt, wie ſich der gemacht vnd belauffen had, vnd auch off alles jnnemen, es ſey an heubtgelde adder an nützünge, das von des obgenanten Stifts wegen jngenomen iſt, vnd ſage ſie alſo alles dinges quid, ledig vnd loſz mit dieſem offen briue, vnd wir vnd vnſer erben ſollen vnd wollen darvmb vnd darnach numermer anſprache adder fordderunge gethün nach gehaben oder nymand von vnſern wegen angeuerde.

Des zü urkünde han wir Wilhelm vnd Anna vorgenant vnſer jnſigele fur vns vnd vnſer erben an dieſen offen brieff gehangen, der gegeben iſt nach Criſti geburte viertzehenhundert jare vnd darnach yn dem nünczehenden jare off den Sontag nach aller Heiligentage.

Alſo gereden vnd globen wir obgenanten Johanns, Appt, Herman, pfleger, Conrad, Dechant yn güten trüwenn fur vns, vnſer nachkomen vnd Stifft, wider ſollichen widerkaüff des genanten Sloſſis Kaldennortheim vnd andere widerkeüffe vnd loſünge, als benant iſt, vnd auch wider alles, das jn dem vorgeſchriben brieff beſchriben ſted vnd begriffen iſt, ewiclichen numermer zü ſin nach zü thün mit wortten noch mid wercken oder mit keynen andern ſachen, wie die genant weren, heimlich

noch offinlich adder nymandes von vnſern wegen vnd auch ſüſt nymandes, der dawider komen adder thün wolde, des zu geſtaten noch zülegunge zü thünde, der wir mechtig ſin, angeuerde, sundern das alles ſtete, gancz vnd vnuerbrachen halden ſollen vnd wollen an allen jntrag vnd geuerde.

Vnd des zü orkunde ſo han wir Johann, appt, Hermann, pfleger des Stifftes Fulde vnſer groſſer ſigille vnd wir Conradt, Dechant, vnd Couend des Stifft Fülde vorgenante vnſer ſigille zu den ſachen nach der obgenanten hern Johann, abtes, vnd hern Hermans, pflegers des vilgenanten Stiffts vnſere libin herren, an dieſen brieff gehangen, der gegeben iſt jn jare vnd am tage, als vorgeſchriben ſtehet.

XCIV. Graf Wilhelm von Henneberg löst das von seinen Vorfahren an das Stift Fulda verpfändete Schloss Kaltennordheim mit den Dörfern Kaltenlengsfeld, Bettenhausen und Seba um 3300 Gulden zurück. 1419 November 5.

Wir Wilhelm von gotes gnaden, Graue (gleichlautend mit der gräflichen Urkunde in der vorhergehenden Nro).

XCV. Graf Wilhelm von Henneberg verzeichnet seine Ansprüche an seinen Schwager Graf Friedrich von Henneberg. 1419 December 17.

Dicz ſynd ſchulde vnd czuſpruche, die wir Wilhem, Graue vnd herre czu Hennenberg, haben vnd thün czu vnſerm ſzwager grauen Friderichen.

Item zcüm ernſten mal ſprechen wir jm czü vmb das gericht Benſhuſen mit allen ſynen czugehorungen jn demſelben gericht, daz er die jnnehad gehabt lange czid vnd noch had, das billicher vnſer iſt, dann ſeiner, das wir hoffen mit guter kuntſchafft czu brengen vnd daz eigentlichen ſtuckewiſe wol erczelen wollen.

Item czu dem Ander mal ſprechen wir jm czu vm alle vnſer phaffheid vnd geyſtlichen lehen vnd guter czu Gaſtrunge jn demſelben gericht, das er vns die beſwerd yn mancherley ſachen, alz wir meinen, daz vns dye billicher czuſten, danne ym, alz wir das auch luterlichen ſtuckeweiſe wyſe wol erczelen wollen.

Item czu dem dritten mal ſprechen wir jm czu vmb gutere vnſer geyſtlichen lute vnſer Cloſter Veſzer, Troſtad vnd andern jn dem gericht Themar gelegen, das er vns dye beſwerd jnne mancherley ſachen, alz daz von rechtes wegen nicht ſin ſolde vnd daz eygentlichen ſtuckeweyſe mit worten wol erczelen wollen.

XCIV. Alte Copie. Fritz Sammlung XVII, 402. Fuld. Urkund. Sammlung (Mscpt zu Fulda) III, 116.
XCV. Asch. Coplb. F. CXXXVI. b.

Item czu dem vierden mal ſprechen wir jm czü vmb den Erbenberg, das er daz geholcz had laſſen abhauwin vnd noch tegelichen tud, der czu vnſerm erbe gehord, dez wir gut kuntſchafft haben, das wir eygentlichen erczelen wollen.

Item czu dem funfften mal ſprechen wir jm czu, das er leſzet ſchencken off ſand Lorencenberge genand czu dem Szygoldes*) vnd ſich ſuſt ander recht vnd herlichkeyd daſelbeſt vndirczuget, das er von recht nicht thun ſolde vnd vns czuſted vnd vnſer iſt, als wir das eigentlichen ſtuckeſweiſe wol erczelen wollen.

Item czu dem ſechſten mal ſprechen wir jm czu, das er ſich der woſtenunge Buthuſen vnderczuget, die vnſers cloſters iſt, das wir eigentlichen ſtuckeſwiſe wol erczelen wollen.

Item czu dem ſyben mal ſprechen wir jm czu, das er vnſer Cloſter vnd kirchen in jren gutern, die vnſers cloſters eldern vnd jr diner czu ſelegerete dahin geben haben, beſweret anders, dann er thün ſolde, daz mit guter kuntſchafft wol czu brengen iſt, das daz nicht ſein ſolde vnd jn daran vnrecht tud, als wir das ſtuckweyſe erczelen wollen.

Item czu dem achten mal ſprechen wir jm czu, daz er einen den vnſern arm man vnd knecht getodet vnd czu dem tode bracht had an ſchulde, an gericht vnd an recht, dez wir vnbeſorget vor jm waren, genand Hanns Jſenweſer, alz wir das wol erczelen wollen.

Item czu dem nunden mal ſprechen wir jm czu, das er ſeym czöl erhohet vnd beſwered anders, dann das herkomen iſt, damit er vnſer gemeine czolle vnd ander vnſer zolle darniderleget, als wir das ſtuckeſwiſe wol erczelen wollen, daran er vns auch vnrecht tud.

Dieſe vorgeſchriben ſchulde, zuſpruche vnd vorderunge wir furbrengen inwollen oder einer von vnſern wegen mit worten vnd kundſchafft fur den hochwirdigen furſten vnd hern hern Johans, biſchoff czu Wirczburg, vnſerm gnedigen herren, vnd die viere, die wir off beide ſyten geben haben nach vſzwyſunge dez anlasbryffs.

Dez drucken wir Wilhem, graue vnd herre czu Hennenberg, vnſer jnſigel vnden an dieſer ſchulden. Datum dominica proxima poſt Lucie Anno domini M° Quadringenteſimo decimo nono.

XCVI. Vertrag zwischen den Grafen Friedrich und Wilhelm von Henneberg, betreffend ihre Streitigkeiten, welche Bischof Johannes von Würzburg als Obmann schlichten soll. Hassfurt. 1419 December 17.

Wir Friderich vnd Wilhelm, Grauen vnd herren zcu Hennenberg, Bekennen vnd thün künd allermeniclich von ſollicher ſpenne, tzweitracht vnd vorderüge wegen, die wir beiderſyd biſzher gein einander gehabt vnd die dem hochwirdigen fürſten, vnſerm gnedigen herren hern Johannſen, Byſchoff zcü Wirtzbürg, beſchriben geben haben, das wir der gentzlichen bliben ſin vnd die geſtalt haben an denſelben vnſern gnedigen herren von Wirtzbürg als ein obman, darzcü vnſer iglicher czweine der vnſern zcü eynem glichen zcüſatz geben ſal, Nemelichen wir Graue Friderich von vnſern wegen vnſere lieben getrüwen Apiln von Miltz vnd Ditzen von Herbilſtad vnd wir Graff Wilhelm egenan(t) off

*) Wustung Sieholz, Syholz zwischen Dillstädt vnd Schmeheim.

XCVI. Papierurkunde, auf drei Seiten breit berandet, 27 Zeilen, feine Schrift. Ohne Siegel, Aussen: Nr. 2. Schultes H. Gesch. I, 527 ungenau und fehlerhaft.

vnſer ſyten hern Otten Voyt, Ritter, vnd Ditzen Kiſeling geben ſollen vnd wollen, So ſal vnſer herre von Wirtzpürg als ein obman die itzvnd genanten viere zcü jm nemen vnd vnſer ſpenne, vorderünge, rede, widerrede vnd wes vns off beide ſyten noyd iſt, gein einander vorhoren vnd worvmb vns dann die egenanten fünffe mit wiſzen jn der gutlichkid gerichten mögen, das ſallen vnd wollen wir gentzlichen halten vnd volfüren angeuerde. Mochten ſie vns aber mit früntſchafft, mit wiſzen nicht gerichten, ſzo ſallen ſie vns mit einen früntlichen rechten vmb ſölch vnſer ſpenne, tzweytracht vnd vorderunge entſcheiden vnd wie dann der obgenante vnſer herre von Wirtzbürg mit dem zcüſatz oder mererteil vndir jn yn eynem fruntlichen rechten vns alſo ſetzen, ſcheiden vnd tzwiſchen vns vſſprechen, daby ſal es bliben vnd von vns obgenanten Grauen fürder vnuorbrachenlich gehalten vnd voltzogen werden ongeuerde. Wir haben auch dem obgenanten vnſern herren von Wirtzbürg vnd den vier macht gegeben, ob wir ſprüche für ſie brechten, die ſie oder den mererteil vnbilligen düchte, die ſollen vnd mögen ſie abtün, die alſdann abſein vnd von vns nicht fürgetzogen werden ſollen angeuerde. Gungen auch der vorgeſchriben virer, von vns beiden partien darzcü gegeben, einer oder mer von todes wegen abe oder ſüſt des von redelicher ſache wegen nicht gewarten mochte, ſzo ſollen vnd mögen wir obgenante Grauen von Hennenberg, off welch ſyten der abgang alſo geſchee, einen oder andere darzcü geben, der oder dieſelben alſdann glicher wiſe macht haben, vns früntlich oder rechtlich zcü entſcheiden mit dem obman in obgeſchriben maſz ongeuerde. Vnd wir ſöllen vnd wöllen off dieſen vnſern hindergang vnd anlaſz vmb ſollich obgeſchriben tzweitracht vnd ſachen gentzlichen vnd gar geſünet vnd gericht ſein ongeuerde. Und ſemelich ſcheidungen vnd ſachen ſollen hietzwiſchen vnd dem ſchirſt künpftigen ſzand Walpürgentag geſcheen vnd ende nemen angeuerde. Würde aber des vertzögen, ſo ſal ez vns iglichen obgenanten Grauen an ſinen ſprüchen vnd rechten dornach kein ſchaden brengen angeuerde. Wer auch, das der obgenant vnſer herre von Wirtzbürg hietzwiſchen vnd der obgenanten tzyd vngeuerlich der ſachen nicht gewärten noch vſzgeſprechen möchte, ſzo ſal vnd mag er ſöllich tzyd die nehſten tzwein monden darnach erlengen angeuerde. Vnd wir Friderich vnd Wilhelm, Grauen vnd herren zcü Hennenberg, gereden in güten trüwen, wie die fünff obgenanten oder der mererteil vndir jn yn obgeſchriben maſz tzwiſchen vns vſſprechen oder ſetzen, das wir das gentzlich vnd vnuorbrachlichen ſtete vnd veſte halten, volfüren vnd tün wöllen an allen jntrag vnd dawider nicht thün noch ſein jn dheine weiſe on alles geuerde.

Des zcü merer ſicherheid had vnſer iglicher ſein eigen jnſigel an dieſen brieff thün hencken, der geben iſt zcü Haſſefürt am ſzontage nach ſand Lucientage Anno domini Milleſimo quadringenteſimo decimo nono.

XCVII. Elisabeth, geborne Gräfin von Henneberg, Fürstin zu Anhalt, quittirt ihrem Neffen, dem Grafen Wilhelm von Henneberg, über 40 Gulden. 1420 Januar 20.

Wir Elizabeth, von gotes gnaden Grafynn von Hennenberg, furſtynn zu Anhald, Bekennen vnd tun kund mit dieſem brieff allermenclichen vmb ſulch zinſe mit namen vierzig goldin, die vns der hochgeborn furſte vnſer lieber vetter Wilhelm, Graue vnd herre zu Hennenberg, ſchuldig iſt zu geben jerlichen, dieſelben vierzig goldin had er vns ditz nehſt vergangen jar aber gutlich vnd ſchone bezald

XCVII. Aussen: Etlich Quitanze von frawe Elisabeth furstin zu Anhalt, geborne von Henneberg. Q. Schmale Papierurkunde. Das Siegel abgebröckelt.

vnd ſagen jn vnd ſin erben ſulcher zinſe vnd aller vorſeſſen zinſe biſz off dieſen hütigen tag quid, ledig vnd loſz mit crafft dieſes brieffs angeuerde.

Vnd des zu urkunde iſt vnſer jnſigel vnden jn dieſen brieff gedruckt, der geben iſt an ſand Fabians- vnd Sebaſtianstage Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo.

XCVIII. Graf Friedrich von Henneberg beurkundet, dass zur Schlichtung seiner Irrungen mit dem Grafen Wilhelm von Henneberg ein Schiedgericht zu Hassfurt anberaumt sei. Hassfurt. 1420 Januar 23.

Wir Friderich, Graue zu Hennenberg, Tun kunt allermenglichen, Als wir gein Grauen Wilhelmen von Hennenberg, vnſerm Swager, vmb vnſer gebrechen vnd Spruche, die wir beyderſyt verſigelt geineynander vbergeben haben, veranlaſst ſin vff den hochwirdigen furſten vnd herren hern Johannſen, Biſchofe zu Wirczburg, vnſern gnedigen herrn, Apeln von Miltz, Ditzen von Herbelſtat, Ditzen Kiſelingen vnd Wiprechten Kotnern, vor dy wir vff hüte zu rechte komen ſin, hie zu Haſfurt von der obgenanten vnſer gebrechen vnd ſpruche wegen, Dorumb keyn ende werden mochte, Alſo hat der obgenante vnſer herre von Wirczburg mit vnſerm willen ſollichen tag vnd recht vffgeſlagen vnd erlengt hie zwiſchen vnd dem Suntage nach oſtern ſchirſtkunfftig, dartzu wir beyderſiet wieder kumen vnd vff denſelben Suntag hie zu Haſfurt ſin ſullen, vnd vf den Montag dornach dem rechten furder nach rugen, als man das vff hute veranlaſst hat vnd wir in obgeſchribner maſse veranlast ſin ongeuerde.

Zu vrkunde haben wir vnſer jnſigel vff diſen briff tun drucken. Der geben iſt zu Haſfurt am dinſtage nach ſant Agnetentag anno domini milleſimo quadringenteſimo viceſimo.

XCIX. Die Raths- und Handwerksmeister zu Schmalkalden bekennen, vom Landgrafen Ludwig zu Hessen und von dem Grafen Wilhelm von Henneberg Bete- und Steuerfreiheit auf 2 Jahre erhalten zu haben (Schmalkalden). 1420 Januar 26.

Wir Ratiſmeiſter, Rad, hantwercke vnd hantwerckeſmeiſtere vnd wir alle gemeinde gemeinlich der ſztad zcü Szmalkalden Bekennen für vns vnd vnſer nachkömen offinlich in dieſem brieffe vor allen den, die jn ſehen, horen adir leſen, das die hochgebörnen fürſten vnd herren, vnſer lieben gnedigen herren, herre Ludwig, langgraffe zcü Heſſen, vnd herre Wilhelm, Graue vnd herre zcü Hennenberg, Bedacht vnd angeſehen haben ſzchedelich ſchüld vnd notdörfft, darjnne wir noch ſin, nemelichen in tzwey tüſend güldin widerkauffs vnd anders von lipgedinge, das wir vff vns vorkaufft vnd verſchriben han, vnd haben vns mit gütem vorrate die gnade getan vnd vns zcü den jaren, die wir vorgehabt han,

XCVIII. Urkunde auf Papier. Aussen das aufgedruckte Siegel, halb abgebröckelt. 16 Zeilen, feste, mittelgrosse Schrift.

XCIX. Aussen: Smalkalden. Q. 1420. 19 Zeilen, breiter Rand, klare Schrift, das Stadtsiegel in braunem W., stark verdrückt, im Wappen nur der Löwe und die Henne erkennbar. Fritz Sammlung XVII, 403.

gegeben vnd geben vns jn jrem brieffe, den ſy vns darübir haben gegeben, Czwey jare, die da angehen ſöllen vff dieſen nehſten zcükunfftigen ſzand Walpurgtag nehſt nach einander völgende nach data diſz brieffs, alſo das die egenanten vnſer gnedigen herren odder jre erben vns vnd vnſer nachkömen von datum diſs brieffs an biſz off ſzand Walpürgtag nehſte vnd von demſelben ſand Walpürgtage vürt übir tzwey jare bynnen dieſen vorgeſchriben tzyten nicht beten nach mit ſztüre beſtüren ſöllen, vſz-geſcheiden vnſer rechten alden bete, die wir jren gnaden jerlichen geben, vnd wir vnd vnſer nackömen ſollen auch bynnen dieſen vorgeſchriben tzyten vnd jaren alle ſchüld, die wir off widerkaüff ſchuldig ſin, gentzlichen vnd zcümal betzalen vnd auch vſzrichten alle lipgedinges tzinſe, die wir vff vns vor-ſchriben han, nach lüte vnſer brieffe darübir gegeben, nach dem vns die bynnen ſöllichen vorgerürten tzyten gebüren vſzzcürichten vnd des nicht vorhalten. Teten wir des nicht, ſo mochten die egenan-ten vnſer gnedigen herren vns darvmb ſtraffen, als ſich das gebüred. Auch enſöllen wir vnd vnſer nachkomen fürbaſzermer kein gülte nach tzinſe off vns vorſchriben off widerkauff odder lipzcücht an der egenanten vnſer gnedigen herren vnd jren erben mitwiſzen vnd folwörd, als wir jn das alles, als vorgeſchriben ſted, in vnſern offin brieffen, die wir jn darübir gegeben haben, jn güten trüwen han vorſprachen, ſztete vnd veſte zcü halden an alle geuerde vnd argeliſt.

Des zcü vrkünde haben wir vorgenanter Ratiſmeiſter, Rad, hantwercke vnd hantwerckeſmeiſtere vnd alle gemeine gemeinlich der ſztad zcü Szmalkalden jngeſigel gehangen an dieſen offin brieff.

Gegeben am fritage nach Conuerſionis ſancti Pauli ſzub anno domini Milleſimo Quadringen-teſimo viceſimo.

C. Eberhard von Randesacker wird von dem Grafen Friedrich von Henneberg mit mehreren, innen benannten Besitzungen zu Randesacker belehnt. 1420 Februar 3.

Ich Ebirhart von Randeſacker Bekenne offenlichen mit dieſem briue, das ich von dem Edeln wolgebornen mynen gnedigen herren hern Friderichen, Grauen zu Hennenberg, zu rechtem manlehen entphangen hon die lehen vnd gut, dy hernach geſchriben ſteen, dy von jm vnd ſiner herſchafft zu lehen rurn, dy gelegen ſin in dem dorffe vnd margk zu Randeſacker, mit namen ein hus gelegen an der steige, das jerlichen giltet eyn eymer wins, das iczund beſitzet Heintz Rulle, item ein hus gelegen hinder dem pharkirchofe, das giltet jerlichen eynen halben eymer wins, das iczund beſitzt Heincz Ruppe, item ein hus gelegen hinder dem vorgenanten huſe, gilt eynen eymer wins, das iczund be-ſitzt Renner, item eyne hofstat gein Cunrad von Sawunſheim vber, gibt eynen eymer wins, dy iczund jnnehat Cunrad Ophting, item eyn hus gelegen hinder dem kirchof, das jerlichen giltet drieczehen pfeninge, beſitzet Hanns Kuppherlin, item ein hus gelegen hinder dem hofe, der da czinſet zum Nuwenmunſter zu Wirczburg, das da jerlich giltet dry vaſnachthuner vnd IX pfeninge, das iczund jnne-hat Hans Wittichuſen, item eyn hofstat in der Mettergaſsen, dy gilt IIII vaſnachthuner, dy iczund jnnehot Cunrad Clauſlin, item das dyphus zu Randeſacker, doruff man alle ſchedelich lute ſint, vnd den freuel halb jm dorff daſelbeſt vnd das margktrecht daſelbeſt, item II morgen wingarten, gelegen in der Auwe, dy jerlichen gelten zwey phund heller, dy da iczund jnnehat Claus Beyer. Von den obgenanten

C. Aschach. Copialb. F. LII. b.

lehen vnd guten allen han ich dem obgenanten mynen gnedigen herren mit truwen gelobt vnd zu den heilgen gefworn, finen frumen zu werben, finen fchaden zu warnen, dy obgenanten lehen getruwelich zu verdinen, als ein man von lehens finem herren pflichtig ift zu tun on alles geuerde.

Zu vrkvnde fo han ich myn jnfigel mit guter gewifzen gehangen an difen briff, der geben ift am samfztage nach vnfer lieben frauwentag purificacionis Anno domini M⁰CCCC⁰ vicefimo.

CI. Bischof Johannes zu Würzburg ersucht brieflich den Grafen Wilhelm von Henneberg um Bürgschaftsleistung für eine Geldschuld. 1420 März 8.

Iohanns, von gotes gnaden Bifchoff zu Wirtzpurg.

Vnfern fruntlichen grus zuuor. Wilhelm, Graff vnd herre zu Hennenberg, Edler wolgeborner, befunder lieber fründt vnd getrewer! Wir biten uch mit mit (fic) gantzem fliffe, das jr unfer bürge werdet gein Karllen Steinrücken vnd finen erben fur drey Tufent vnd zweyhundert guldin Rinifcher, dofur wir jn vnfers Stiffs Slos vnd ampte Werne vnd dortzu vnfer dorff Nutlingen mit iren zugehorungen zu einem vnterpfande eingeben nach aufzwifunge des hewbtbriues, doran vnfer vnd vnfers Capitels jnfigel hangen. Von follicher burgfchafft gereden wir fur vns, vnfere Nachkomen vnd Stifft, uch gutlich zu ledigen vnd zu lofen on ewren vnd ewrer erben fchaden ongeuerde.

Geben vnder vnferm ufgedrucktem jnfigel am frytage nach dem Suntage Reminifcere Anno domini M⁰CCCC⁰ vicefimo.

CII. Friedrich und Wilhelm, Grafen zu Henneberg, wie auch Margaretha, verwittwete Gräfin zu Schwarzburg, verpfänden Schlosz und Gericht Ilmenau an Heinrich von Witzleben. 1420 März 15.

Wir Friderich vnd Wilhelm, von gots gnaden Grauen vnd herren zu Hennenberg, vnd wir Margaretha von denfelben gnaden, Grefynn von Hennenberg, witwe von Swartzburg, Bekennen vnd tun kunt gein allermenglichen mit diefem briue, das wir mit dem veften Heinrichen von Witzleuben, Amptman zu Helpurg, vnferm lieben getruwen, vberkumen vnd eyn worden fint als von vnfers slofzes vnd stat wegen Ilmena, der dorffer vnd des gerichts dafelbeft mit den armen luten, dy dortzu gehorn, alfo das wir den deffelben slofz, stat, dorffer, gerichts vnd der armen lute zu vnferm Amptman gemacht, jm das verfaczt vnd ingeantwurt haben fur hundert vnd funf vnd czweinczig guter wolgewegner Rinifcher gulden, dy wir von jm ingenomen vnd enphangen haben, das obgenant flofz, stat, gericht vnd arme lute er jnne haben, dy bewarn, fchutzen, fchirmen, verteidingen vnd verfprechen fal getruwelichen als andere fine eigen slofz, lute vnd guter ongeuerde, Mit namen dasfelbe slofz zu bewarn mit

CI. Papierurkunde, aussen: „Wilhelm graff vnd herre tzu Hennenberg. Wurtzpurg“ und das Siegel in gelbem W., doch fast ganz abgebrochen, die Schrift kräftig und gut.

CII. Aschacher Copialb. F. CLXVIII. Fritz Sammluug XVII, 404. Schultes Henneb. Gesch. II, 214.

tormluten, torwarten, wechtern vnd anderm gefinde er zum mynften ye acht redelicher menner vnd eyn reifig pherd halten vnd dorinn haben fal, Dortzu auch jm volgen, gefallen vnd werden fullen der tzoll dafelbeft vnd dy bufz von dem ftabe dafelbeft vnd in dem gericht fallende, viertzig metzen korns vnd dy swingulte von der mulle, das vnflyt vnd obley, was des zu Ilmena vnd in dorffern gefallet, es fy von eckern vnd wiefen, dy dann dortzu gehorn vnd alfo in der marg zu Ilmena gelegen wern, die flifzende wafzer dafelbeft er auch jnne haben fol, fo doch, das der eins gehegt werde, funfftzehen metzen habern wir jm auch des jars fchicken vnd antwurten lafzen fullen. Dortzu fullen vnd wullen wir jm auch jerlichen off fant Mertinstag viertzehen tage vor oder nach czehen gulden reichen vnd geben, die vnd alle obgenante nuczunge jm alfo volgen vnd geantwurt fol werden, alle dy wiele vnd wir das obgenant slofz, stat vnd gericht von jm nicht gelofᵗ haben ongeuerde. Daffelbe slofz, stat, gericht vnd dy armen lute er jnnehaben, fhutzen, fchirmen vnd bewarn fal getruwelich vnd follicher obgefchribner nutzunge vnd gefelle fich gebruchen, nutzen vnd nyfzen fal vnd mag nach finem beften iglichs in der wiefe vnd mafz, als obgefchriben ftet on alles geuerde. Wann auch were, das wir oder vnfer erben femptlichen vnfer obgenant slofz vnd ftat Jlmena mit dem gericht vnd luten, als obgefchriben ftet, wieder von jm lofen vnd haben wulten, welchs jars das were, das fullen wir jm ye zwene monden vor fant Michelstag verkundigen vnd zu wifzen tun vnd alfdann wir jm oder finen erben dy obgefchriben hundert vnd funff vnd tzweintzig gulden an derfelben tzyt oder vff denfelben fant Michelstag mit allen verfeffen gulten der obgenanten tzehen gulden, dy jm dann iglichs jars vff fant Mertinstag, als obgefchriben ftet, nicht wurden wern, gutlichen vnd fchone vfzzurichten vnd betzalen fullen vnd wullen vnd nach follicher betzalunge er oder fine erben vns oder vnfern erben das obgenante vnfer slofz, stat, gericht vnd arme lute wieder inantwurten, dy vnd auch andere obgenante gulte, dy jm dartzu verfchriben ift, furder von jm ledig vnd los fin fulten ongeuerde. Were auch, das dy obgenante Margaretha, vnfere swefter vnd gefwige, das genant slofz, stat vnd andere, als obgefchriben ftet, befunder wider haben oder eynen andern Amptman dar fetzen wulte vnd das an jm allein vordern tete, das fie auch tun fulte jm das zuuerkundigen, als obgefchriben ftet, welchs jars das alfo von jr an jm gevordt oder gemudt wurde vnd das fie jm auch follich obgenant hundert vnd funff vnd tzweintzig gulden mit den verfeffen tzinfen der egenanten tzehen gulden vfzgericht vnd betzalt hat in der mafz, als obgefchriben ftet, so fulde er oder fine erben jr das wider jngeben vnd antwurten glicher wiefe, als ob wir das femptlichen mit eynander gevordert hetten on jntrag vnd on alles geuerde. Ginge auch dy obgenant Margaretha, vnfer swefter vnd gefwige, abe von todes wegen, da got lange vor fie, ee dann wir oder fie das obgenant slofz, ftat vnd gericht in obgefchribner mafze wider hetten, so fult der egenant Heinrich oder fine erben oder wer das slofz von finen wegen jnnehett, vns obgenanten Friderichen vnd Wilhelmen oder vnfern erben mit dem egenanten slofze, stat vnd gericht gewarten, als obgefchriben ftet, vnd nymand anders ongeuerde. Auch fullen vnd wullen wir den vorgenanten vnfern Amptman zu dem obgenanten ampte getruwelichen fchutzen vnd fchuren vnd ob er von des obgenanten ampts wegen mit ymande zu vheden oder krige keme, so wullen wir die vnfern gein Ilmena zu jm oder in ander fine slofz, die er dann jnnehett, legen vnd helffen vff vnfern koft vnd fchaden vnd wir on jn oder er on vns mit follichen nicht funen vnd dheynen fride vnfer eyner on den andern nicht vffnemen fullen nach enwullen alflange, bifz follicher krieg verricht vnd geeynd wirdt ongeuerde. Auch fol das egenant slofz vnd stat vnfer offen slofz fin zu allen vnfern noten vnd krigen gein allermenglichen. Wer es auch, das das egenant slofz oder stat von follicher vnfer oder finer kriege wegen verlorn wurde, da got fur fie, so fullen vnd wullen wir jm vnd er vns wieder getruwelichen mit allem vnferm vermugen einander behulffen fin vnd fich auch vnfer keyner on den andern abfunen oder befriden alflange, das wir das obgenante slofz wider jngewynnen oder vnfer wille dorumb gemacht wurde ongeuerde. Doruber fo hat der egenante Heinrich von Witzleuben vns vorge-

nanten Friderichen vnd Wilhelm vnd vnfern erben vnd vns Margarethen vnfer lebetage globet vnd gefworn, vnfern frumen zu werben vnd fchaden zu bewarn vnd es auch mit dem egenanten slofz, stat vnd gericht mit jren zugehorenden zu halten in aller mafz, als obgefchriben ftet ongeuerde. Auch wann der egenante Heinrich vnfer Amptman von finen wegen follich slofz, stat vnd gericht bevilet, als offt fich das geburt, derfelbe vns auch in aller mafz, als er vns dann geton hat, doruber globen vnd fweren fal ongeuerde.

Des alles zu vrkunde fo haben wir alle drie vnfre jnfigele wifzentlichen an difen briff tun hencken, der geben ift nach Crifts geburt viertzehenhundert jare vnd dornach in dem zweinczigften jare an dem fritage vor dem suntage, als man finget in der heilgen kirchen Letare.

CIII. Berthold von Behringen, Küster des Stifts Theres, verkauft auf Wiederlösung den Grafen Friedrich und Georg von Henneberg 100 Artäcker zu Trapstadt um 18 Gulden Rh. 1420 April 18.

Ich Bertholdus von Beringen, Custor zu Theris fantt Benedictus ordens, in Wirtzburger bifchtum gelegen, Bekennen offentlich vnd tun kund allermenglich, dy difen offen briff anfehen, horen oder lefen, das ich mit wolbedachtem mute, vereynten willen vnd guten Rat myns gnedigen herren vnd apts zu Theris vnd fin Conuents des egenanten closters recht vnd redelichen verkaufft vnd zu kauffe han gegeben den Edeln hochgebornen grauen Friderichen vnd grafen Jurgen, herrn zu Hennenberg, mynen gnedigen herren vnd allen jren erben zu rechter vrted ewiclichen hundert ardecker myner oder mer ongeuerde, gelegen in der margk vnd in dem felde zu Trapftat vnd wer fie derfelben egenanten ecker anderfwo vnuerkaufft, vnuerfetzt vnd vnuerkumert, fry, luter eigen, wo man recht gebe vnd nemen wil in dem lande zu Francken ongeuerde, als ich vnd myne vorfarn in dem vorgenanten clofter Theris dy jnne gehabt vnd herbracht haben, vmb achczehen Rinifcher gulden guter vnd genger in dem lande zu Franken, der ich gutlichen gentzlichen vnd gar von den obgefchriben keuffern, mynen gnedigen herren, vfzgericht bin wurden angeuerde, vnd han dy vorgefchriben achczehen gulden wieder gegeben an myne kuntlich mergliche fchulde. Nu haben mir vnd mynen Nachkomen vnd clofter dy vorgefchriben myne gnedigen herren funderlich gnade vnd gunft geton, das wir mügen wieder keuffe dy egenanten ardecker, zu Trapftat gelegen, vmb achczehen guter Rinifcher gulden der egefchriben werunge, als ich dy von jn han jngenomen ye vmb fant Peterstag, kathedra genant zu latin, vierczehen tage vor oder nach ongeuerde vnd derfelbe widerkaüff fal ye gefchee hie tzwifchen den nehften zukunfftigen fant Peterstag kathedra genant, vber eyn gancz jare nach dato ditz brives. Gefchee des nicht in der vorgenanten tzyt, fo fült das denn furbafzer darnach ein ewiger fteter kauff fie vnd blybe ewiclichen ongeuerde. Das das alfo ftett, veft vnd vnuerbrochen blyb vnd mit guter gewifzen gefcheen fie myns Apts vnd Conuents, han ich obgenanter Bertholdus von Beringen, Cuftor zu Theris, gebeten myn gnedigen herren von Theris, den Apt, das er fin jnfigel zu einem bekenntniffe hat gehangen vnden an difen briff. Vnd wir Ditrich, Apt zu Theris, Bekennen auch vnd tun kunt mit difem briue, das follicher kauff mit allen finen artickeln, als vorgefchriben ftet, mit vnferm guten willen, wifzen, gunft vnd verhengniffe zugegangen vnd gefcheen ift, vnd gereden dawider nicht zu

CIII. Aschach. Copialb. F. LXXXIX.

tun nach ſchicken geton in dheine wiſe angeuerde. Des zu vrkunde haben wir vorgenanter Apt Ditrich vnſer jnſigel gehangen an diſen briff, dorunder ich mich vorgeſchribner Bertoldus von Beringen, Cuſtor zu Theris, verſchriben vnd verbünden han.

Der geben iſt nach Criſts geburt vierczehenhundert jar vnd jn dem tzweintzigſten jare an den nehſten donnerſtage vor ſant Georientag des heilgen Ritters vnd merterers.

CIV. Die Grafen Friedrich und Wilhelm von Henneberg bekennen, dass sie auf dem durch Bischof Johannes von Würzburg zum Schied ihrer Streitsachen zu Hassfurt anberaumten Tag sich, weil dem Bischof dies Schiedamt nicht genehm sei, darin geeinigt hätten, eine neue Tagsatzung zu Benshausen und die Entscheidung der dafür zuwählenden Schiedmänner anzunehmen. Hassfurt. 1420 April 19.

Wir Friderich vnd Wilhelm, Grauen vnd herrn zu Hennenberg, Bekennen vnd tun kunt gein allermenglichen von ſollicher Zweitracht, Spruche vnd vorderunge wegen, die wir gein einander gehabt haben, die wir an den Hochwirdigen Furſten vnd herrn hern Johannſen, Biſchof zu Wirtzburg, vnſerm gnedigen herrn, als an eynen obman vf eynen glichen zuſatz geſtalt haben nach jnnhaldunge des anlaſz doruber begriffen vnd als wir nü ſollicher vnſer gebrechen von Beden teilen jm des vnſer ſprüche verſigelt gegeben haben, Er vns vf hüte her gein Haffurt den andern tag zum rechten beſcheiden vnd geſaczt hatte, da vor jm wir nü umb etliche derſelben ſpruche in das recht kumen woren, dorünter ſich nü derſelbe vnſer herre mit andern vnſern fründen mit faſt fruntlichen teidingen Erbeiten vnd verſuchen teten, daz jn, als wir verſtünden, ſollich vnſer gebrechen wider vnd nicht lieb wern vnd des alſo ander wege vnd teidinge zwiſchen vns fünden vnd trafen in der maſz, als hernach geſchryben ſtet. Zum erſten das wir obgenant Friderich vnd Wilhelm vnſer iglicher ſiner diner zwene dortzü benennen vnd geben ſol, die viere vns dann tage gein Bennſhuſen beſcheiden ſullen vnd da vnſer beder briue, vrkunde, wort vnd kuntſchafft verhoren, vnd wer es, das dheyner vnſer man, diner oder ander vnder vns geſeſſen geiſtlichen oder wertlichen icht briue oder vrkünde hetten oder ſuſt icht weſten, dorjnne zu beſagen oder zu melden die ſache antreffende, des wir bede oder vnſer eyner dortzu bedurfften, ſollen vnd wullen wir bede getruwelichen doran ſin, ſollichs zu heiſzen vnd zu bieten, das die ſollich küntſchafft furbrengen vnd ſagen wullen vnd nach ſollicher derſelben verhorunge vnd auch vnſer beider furbreungunge, kuntſchafft, briue vnd word dann die mere, die wir dortzu gegeben haben, getruwelich verſuchen ſullen, ob ſie vmb ſollich obgenante ſpruche vnd gebrechen vns mit vnſer beider wiſzen fruntlichen gerichten, geeynen vnd geſeczen mochten, wo ſie vns aber des mit wiſzen alſo gantz nicht geeynen kunden, So ſullen ſie doch vollen macht vnd gewalt haben, vns ein tzal jar zu entſcheiden vnd zu ſetzen, wie wir oder vnſer erben ſolliche tzal jar das halden, blyben vnd ſiczen ſullen. In was ſachen der egenanten ſpruche die genanten viere oder der mererteil vns zu entſcheiden nicht eynig werden mochten, das ſullen ſie brengen an den

CIV. Aussen: Anlasse, als Graue Wilhelm vnd Graue Friderich von Hennberg jrer gebrechin auff Bischoff Johannsen von Wirczburg komen sein. O. 1420. Freitag nach Quasimodogeniti. 24 Zeilen, breiter Rand, schöne Schrift, mehrfach Commata als Interpunction, die beiden Siegel in rothem W. erhalten, das des Grafen Friedrich noch in scharfem Ausdruck, das des Grafen Wilhelm etwas verdrückt. Aschacher Copialbuch F. CXXXVIII. b.

vorgenanten vnſern herrn von Wirtzburg, der dann eynen mererteil als eyn obman dorumb machen ſol, vnd welchem teil dann derſelbe vnſer herre beſtunde, daby ſol es blyben vnd von vns egenanten partien vnd vnſern erben gentzlichen gehalden werde ongeuerde, vnd wann dann die tzale jare, die vns alſo geſatzt vnd geſcheiden worden ſint, vergangen vnd vſz wern, so ſal es ſteen vnd blyben vf dem anlaſz in aller maſz, als wir des vf vnſern herrn von Wirtzburg itzund gegangen vnd blyben ſint, Der vns dann fur ſich, ob wir bede oder vnſer eyner jn des beten vnd vermanten, wider tage ſetzen vnd beſcheiden ſol vnd alſdann den ſachen nachzugeen vnd wider anzuheben als vff hute diſen tag ongeuerde vnd als derſelbe anlas lutet, das die ſache derſelben zweytracht vor ſant Walpurgentag ſchirſt kunfftig zu ende kumen ſulte, Sol auch hiemit erlenget ſie vnd gantz mechtig blyben ein vierteil jars nach vſzgeende der jare, die dann geſatzt worden ſint ongeuerde, das dorjnne vns dann der vorgenant vnſer herre in aller maſz, als er vns iczund geton ſolt habe, tage ſetzen vnd ende der ſachen geben muge ongeuerde, vnd nach vſzgeende der tzale jare, der wir alſo geſcheiden vnd geſatzt, worden weren, ſullen wir vf beide ſyten iglicher in ſynem rechten blyben vnd ſteen vmb ſollich ſprüche die dann iczund vorhanden ſint, in aller der maſz als iczunden vnd diſe ſchrifft ſolt auch hirnach vnſer keinem ſchaden brengen nach ſolte von vns furgetzogen werden ongeuerde. Auch ſullen die viere, die wir dortzu geben, vns obgenanten Grauen Friderichen vnd Grauen Wilhelmen in guten trüwen an eydes ſtat gereden vnd globen, ſollichen ſachen getruwelichen nachzugeen, zu ſeczen vnd zu ſcheiden nach jren beſten verſtentnüſſe vnd gewiſzen an arg vnd ongeuerde. Dorumb wir ſie auch gutlichen bieten vnd heiſzen ſullen vnd wy ſie vns alſo ſeczen vnd ſcheiden, Dorumb ſullen vnd wullen wir ſie nicht verdenken, vnd dieſelben viere, dy alſo von vns dortzu gegeben werden, ſullen vns der ſache, als obgeſchryben ſtet, tage beſcheiden vnd ende geben hie zwiſchen vnd ſant Johanns tag des Tewffers ſchirſt kumpt ongeuerde. Wer auch, das der genanten viere, die alſo von vns dortzu gegeben würden, dheiner abginge in ſollicher tzyt vnd ee ſolliche ſache in obgeſchribner maſz von jn geſetzet vnd gehandelt wurden oder ſuſt von ehehafftiger not wegen daby vns alſo zu ſcheiden vnd zu ſetzen nicht geſin mocht, von welchem teil der abgang oder gebrechen wurde oder geſchee, der ſal ye vnuerczuglichen andere an ſollich ſtat wider geben vnd beſcheiden, die dann auch globen vnd zu tünde macht haben ſullen mit den andern in aller maſz, als die abgegangen dann macht zu thunde gehabt hetten ongeuerde. Vnd wir Friderich vnd Wilhelm obgenante gereden vnd globen in guten truwen ongeuerde das, als wir dan von den obgeſchryben viern geſcheiden vnd geſatzet werden, vnd alles, das ſuſt oben in diſem briue von vns geſchryben ſtet, ſtete, veſte vnd vnuerbrochlichen zu halten vnd dawider nicht zu tunde mit dheynen ſachen in dheyne wieſe on alles geuerde.

Zu vrkünde ſo ſint vnſer beider jnſigele wiſzentlichen an diſen briff gehangen.

Der geben iſt zu Haſfürt nach Criſti geburte vierczehen hundert jare vnd dornach in dem zwentzigſten jare am fritage vor dem Süntage, als man in der heiligen kirchen ſinget Miſericordia domini.

CV. 1420 April 29. Datum Mergentheim feria secunda post Dominicam Jubilate.

Erzbiſchof Conrad zu Mainz, „des heilgen Romiſchen Richs in dutschen landen Ertz Canceller", beurkundet, daſs von ihm „der Edel Graue Friderich von Hennenberg, ſein lieber Neue" von ihm ein Burglehen auf das Schloſs Aſchaffenburg mit dem jährlichen Betrag von 25 Gulden erhalten habe, daſs aber dies Lehen nur für die Lebenszeit des Grafen gelte.

CV. Aschach. Copialb. F. XI.

CVI. Graf Wilhelm von Henneberg entscheidet zu Gunsten des Erfurter Bürgers Heinrich Podewitz gegen die Erfurter Bürger Conrad Bilwitz und Christan Bischoff über ein Töchterlehn zu Walschleben und über Gülten zu Grossen-Hettstedt bei Stadt Ilm. (Ilmenau). 1420 Mai 13.

Wir Wilhelm, von gotes gnaden Graue vnd herre zu Hennenberg, Bekennen vnd tun kund mit diefem brieff allermenclichen, das als off hute diefen tag gebunge diefes brieffs fur vns vnd vnfer hofgerichte gein Ilmena zurecht kumen find Conrad Bilwitze vnd Criftan Bifchoff, burger zu Erffurte, vnd clagten vnd fprochen zu durch jren vorfprechen Heinrichen Podewitzen, auch burger zu Erffurte, vmb alle die gude, die do gelegen find jn velde vnd jn dorffe zu Walfleyben mit aller zugehorunge, mit gerichte vnd mit rechte uber hals vnd uber hand vnd das kirchlehn dofelbft vnd zwelff metzen hafergeldes vnd zwelff hünergeldes gelegen jn dem dorffe zu Groffen-Hetftete by ftad Ilmen gelegen. Daruff Henrich Podewitze antwurted durch finen vorfprechen, das fulche lehen vnd guter fin weren vnd hette dorjnne jn nützen vnd gewerden mere dann jar vnd tage nach des lands gewonheiten vnd rechten gefeffen an recht jnfprach. Des haben vnfer mane, die alfdann am rechten faffen, nach zufpruchen, antwurten vnd brieff verhorunge von vnferm vatter feligen vnd vns, die über fülche lehen vnd güter fagten, darvmb eintrechticlichen zu recht gefprochen, das fulche vnfer lehen nicht recht oder gewonheid fie, off tochter oder off frawen zu erben, wir hetten jn dann fulch gnade getan, das wir fie Tochtern alfwol geliehn hetten als Sonen, vnd der vorgenand Hennrich had auch fulch obgefchrieben lehen vnd guter mit allen jren zugehorungen, als benand ift, mit recht behalden vnd derwonnen.

Czu urkunde ift vnfer jnfigel an diefen brieff gehangen,

Der gegeben ift am mantage jn der Crützewachen Anno domini Millefimo Quadringentefimo vicefimo.

CVII. Heinrich Podewitz, Bürger zu Erfurt, bekennt sich zum Lehenempfang der Güter und Gülten zu Walschleben und Grossen-Hettstedt durch den Grafen Wilhelm von Henneberg. Ilmenau. 1420 Mai 13.

Ich Heinrich Pödewitz, Bürger zcü Erffürd, Bekenne vnd thün künd mit diefem brieff für mich vnd myn erben allermeniclichen, das ich von dem höchgebornen fürften vnd herren hern Wilhelm, Grauen vnd herren zcü Hennenberg, myme gnedigen lieben herren vnd fynen erben zcü rechten lehen enphfangen habe alle die güter, die da gelegen find in velde vnd jn dörffe zcü Wallefleüben mit allen zcügehorüngen, nichts üfzgenömen, mit gerichte vnd mit rechte übir hals vnd übir hand jn velde vnd jn dörffe vnd das kirchlehen jn demfelben dörffe vnd tzwelff metzen habergeldes vnd tzwelff hüner-

CVI. Aussen: Der ander Luczenbriue. 1420. 17 Zeilen, auf 3 Seiten Rand, kleine, schöne Schrift, ohne Interpunction, das Siegel in rothem W. bis auf einen kleinen Seitenabbruch gut erhalten, in Wappen und Legende wie oben.

CVII. Aussen: Bodewitz. 1420. 15 Zeilen, schmaler Rand, feine Schrift, ohne Interpunction, das Siegel in braunem W. gut erhalten, im Wappen 6 Puncte, mit der Legende: S. Heinrici Podewicz.

geldes, die ſind gelegen jn dem dörffe zcü Groſſen-Hetſtete, das alles von dem vorgenanten mym gnedigen herren, ſynen erben vnd herſchafft zcü lehen rüret, vnd enphfahe das alles mit Crafft diſz brieffes, als des obgenanten myns gnedigen herren vnd ſiner herſchafft lehen recht vnd gewonheid iſt, davon ich vnd myn Erben jm vnd ſinen erben gelobt vnd geſwören haben, ſinen ſchaden zcü warnen, frümen zcü werben vnd zcü thünde vnd zcü halden, als lehensrecht iſt vnd pflichtig ſind angeuerde. Hieby iſt geweſt vnd ſind getzüge Wilhelm von Wechmar, Hartman von Kachberg, Heinrich von Neſſelryden, heubtman zcü Erffürd, Tietz Kyſeling vnd ander viel frümer lüte.

Vnd des zcü bekentniſſe han ich vorgenanter Heinrich Podewitz myn jnſigel wiſſenlichen laſſen hengen an dieſen brieff,

Der gegeben iſt zcü Ilmena am Mantage jn der Crützewachen anno domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo.

CVIII. 1420. Tag und Ort, wie No. CVII.

Die Gebrüder Albrecht und Hermann Spreten, Bürger zu Erfurt, beurkunden, daſs ihnen Graf Wilhelm von Henneberg $2^1/_4$ Huben Artland und einen Sedelhof zu Viſelbach (Vieſelbach), welche Beſitzung sie von „Hanſen von Bornſtete" käuflich übernommen, zu Lehen gereicht habe. Anweſend und Zeugen waren Wilhelm von Wechmar, Hartmann, von Kachberg, Heinrich von Neſſelryden, heuptman zu Erffurd, Tiecz Kiſeling u. a. Siegler iſt Albrecht Spreten.

CIX. 1420. Tag und Ort, wie No. CVII.

Hans von der Sachſa, Bürger zu Erfurt, bekennt, von dem Grafen Wilhelm von Henneberg vier Huben zu „Walzlouben (Walſchleben) an der Gera" zu Lehen empfangen zu haben. Anweſend und Zeugen waren dieſelben, wie in der vorigen Urkunde.

CVIII. Aussen: Aufschrift fehlt. 14 Zeilen, wenig Rand, kleine, hübsche Schrift, das kleine Rundsiegel in grünem W. gut erhalten, im Wappen ein halber Brustharnisch mit Aufsatz und mit der Legende: S. Albrecht de Spret.

CIX. Aussen: Vonn der Sachsenn. 13 Zeilen, schmaler Rand, kräftige Schrift, das kleine runde Siegel in grünem W. nur theilweise erhalten, das Wappen nicht mehr erkenntlich, die Legende: S. Johannis v. Sachs. . .

CX. 1420. Tag und Ort, wie No. CVII.

Die drei Brüder Gottſchalk, Dietrich und Heinrich, „Ern Hartung genant von deme Pardyſze“, Bürger zu Erfurt, haben, wie ſie beurkunden, von dem Grafen Wilhelm von Henneberg 25 Acker „wyden vnd wieſen vnd dry haffe (Höfe) gelegen czü Walſleyben (Walſchleben) an der Gera“ zu Lehen empfangen. Anweſend und Zeugen waren dieſelben, die in den Nr. CVIII genant werden. Siegler iſt Gottſchalk für ſich und ſeine Brüder.

CXI. 1420. Tag und Ort, wie No. CVII.

Die Gebrüder Curt und Hans Hottermann, Bürger zu Erfurt, haben, wie ſie beurkunden, von dem Grafen Wilhelm von Henneberg 8 Acker Weingärten zu Walſlouben (Walschleben) an der Gera zu Lehen erhalten. Dieſelben Zeugen, wie in den nächſt vorhergehenden Urkunden. Siegler iſt Hans Hottermann.

CXII. 1420. Tag wie in No. CVII; selbstverständlich auch derselbe Ort.

Dieſelben Gebrüder Curt vnd Hans Hottermann beurkunden, daſs ſie von dem Grafen Wilhelm von Henneberg „czwo hufe landez, eynen Sedelhoff vnd vier ackir Wyden, alles czu Viſelbech gelegin“, zu Lehen erhalten haben. Die Zeugen wie vorher. Der Siegler iſt Hans Hottermann.

CX. Aussen: Keine Aufschrift. 17 Zeilen, schmaler Rand, mittlere Schrift, das kleinrunde Siegel in grünem W. gut erhalten, im Wappen ein Helm mit Zier, rechts drei Sterne und links eine Troddel, in der Legende: S. Gotschalk ern Hartung.

CXI. Aussen: Keine Aufschrift. 15 Zeilen, ziemlicher Rand, schöne Schrift, das kleine runde Siegel in gelbem W. gut erhalten mit der Legende: Sigillum Hans Hotermann und im Wappen eine Figur, die einem Fell ähnelt.

Anm. Wenn in No. CVII der jüngere Bruder (Hermann Spretten) das Siegel seines ältern Bruders gebraucht, so umgekehrt gebraucht hier und in der folgenden Urkunde der ältere Bruder das des jüngern.

CXII. Aussen: Hotterman. 14 Zeilen, breiter Rand, schöne Schrift mit einem zierlichen Initialbuchstaben, das Siegel wie vorher, nur im Wappen etwas verdrückt.

CXIII. Eine auf vier Jahre festgestellte Scheidung der zwischen den Grafen Friedrich und Wilhelm von Henneberg bestandenen Jrrungen, das Gericht zu Benshausen, die Frankensteinische Wildbahn und andere Punkte betreffend. Benshausen. 1420 Juni 1.

Ich Ott Voyt von Saltzperg Ritter, Dietz Truchfefs zu Wetzhufen, Apel von Miltz vnd Dietz Kifeling bekennen vnd thun kunth mit difem Briffe allermeniclich vmb fulche Zufpruche vnd Gebrechen, die die wolgeboren vnfere gnedige Herren Herr Friderich vnd Herr Wilhelm, Graffen vnd Herren zu Henneberg, zu vnd gein einander, als sie die dem Erwirdigen Fürften vnd Herrn Johanns, Byfchoff zu Wirtzpurg, vnfern gnedigen Herren befchriben vnd verfigelt geben haben, vmb fulche Zufpruche vnd Gebrechen vnfer vorgenanten Herrn von Hennenberg vns obgenanten vier gegebin vnd befcheidin haben, fie doruber mit wifsen zu entfcheiden oder füft zu wifsen ein zeit jare zu fetzen, als dann das die Briffe, die fie darüber gein einander gegeben haben, ausweifen, Als haben (wir) jn eynen Tag befcheiden vf hute gein Benshufen, da irer beder Rede, Briffe vnd Kuntfchafft, die fie fur vns bracht haben, verhort vnd verfucht, ob wir es mit irem wifsen mochten troffen habe, des wir nutzumal nicht vinden konden, als fetzen wir fie vmb folche Zufpruch vnd Gebrechen, als vorgefchriben ftet, wie fie vnd ire erben es dorüber halden vnd bleiben fitzen fullen vier ganz Jar nefte nach einander volgende nach datum ditzs Briffs vnd darnach als lange, bifs ir eyner oder feyne erben dem andern oder fein Erben mit feinem offen verfigelten Briffe das vffagten vnd welcher das dem andern vffagt, fo fal es dann darnach beften bleiben vnd gehalten werde, als das die verfigelten Briffe, die fie darüber gein einander gegeben haben, eygentlich innhalten vnd vfswifen, vnd fchol iren keinen difê hernach gefchribene Satzunge vnd Briffe keinerley fchaden bringen oder fürgetzogen werde, das in schade brengen mochte an iren fpruchen vnd rechten on Geuerde.

Zum erften fetzen wir, als fie einander zufprechen von des Gerichts wegen Benshufen, das darüber gutlich fteen vnd gehalden fchol werde die vorgenanten jare, als jre vettere feligen vnd fie es darüber bisher gehalden haben on Geuerde. Item von der Wiltpan vnd Jaget wegen fetzen wir nach folche Briffe vnd Kuntfchafft fürbrengliche, die wir dorüber verhort haben, das die obgenanten vnfer Herren yeder feinen diner eynen, feinen jeger vnd füft zwen oder drey redelicher Manne darzu geben vnd befcheiden fchollen in acht tagen neft kumende denfelben vnfer obgenant Herre Graffe Wilhelm die Artickel vnd fchrifft vfs finem Kauffbriuen vber die Franckenfteinifchen Wiltpann befchriben vnd verfigelt geben foll auch in denfelben acht Tagen, vnd fullen dann die, die alfo dartzu gegeben vnd befchiden fint, die anwand vnd Wege befehen vnd vfsriten zwifsen der Hennenbergifchen vnd Franckenfteinifchen Wiltpann vnd fullen das thun zwifsen fant Jacobstag fchirft künftig. Vnd were es, das der einer oder mere, die alfo darzu gegeben wern, abgingen oder fuft nicht kumen mochten, wie das keme, vf welche feiten das gefche, derfelbe oder fein Gewalt fcholte andere an derfelben ftat zu ftund geben, das das zu ende kume in der ziet, als obgefchrieben ftet. Wann fie dann das alfo befehen vnd vfgeriten haben, fo fchol der obgenant vnfer Herre Graff Friderich oder fein Jeger in der Franckenfteinifchen Wiltpann nicht jagen. Wer es aber, das fie füft jageten vnd die Hunde in die vorgenant Wiltpann lieffen, fo fcholte man die vngeuerlich vfvahen, derlieffen fie aber icht darinnen, ee fie vfgefangen würden, das fcholte dem obgenanten vnferm Herrn Graffen Wilhelm bleyben, er wolt es dann mit willen füren lafsen. Süft mack der vorgenant vnfer Herr Graff Friderich oder fein erbein jagen vnd ftellen lafsen, doran fie vnfer Herr Graff Wilhelm oder fein erben nicht

CXIII. Fritz Sammlung XVII, 406.

irren fullen die vorgenant zit vfs on Geuerde. Item als fie einander zufprechen von der Zolle wegen, dorüber fetzen wir (das) fie vff bede feiten jre Zolle beftellen follen, das fie von den jren genomen werden, als die bey jren Eltern feligen genomen worden fin vnd dorüber die jren von jren Zoluern nicht hoher follen befwert werden vnd were icht vnwerung doran gefchehn oder noch gefchee, vf welchem theil das were, der fol das zu ftunt abegethan fchicken on Geuerde. Item als vnfer Herr Graff Friderich zufpricht vnferm Herrn Graffen Wilhelm von der Hennenbergifchen Lehen wegen, dorüber fetzen wir, das fie jre Lehen leyhen fullen, als ire Veter feligen vnd fie die bisher gelihen haben on Geuerde. Item als vnfer Herre Graff Wilhelm vnfern Herrn Graff Friderich zufpricht von der geiftlichen Lüte Gute wegen im Gericht zu Benshufen, dorüber fetzen wir, das es domit gehalden fol werden, als das herkumen ift on Geuerde. Item von Nidernftilla wegen fetzen wir, das vnfer Herr Graff Wilhelm die armen Lute, die vnfers Herrn Grafen Friderichs Gut zu Stilla inne haben, mit Hunden vnd Jeger nicht befwern fchol in den obgenanten jarn on Geuerde, Item von der Güter wegen geiftlicher Lute vnfers Herrn Graffen Wilhelm in dem Gericht Themar fetzen wir von Beynerftets wegen, das die armen Lute dofelbs beider obgenanten Herrn Jeger vnd Hunde halden follen, als fie dann felbs befagt vnd bekant haben on Geuerde. Auch fullen fie vnferm Herrn Graffen Wilhelm vnd Sittichen Marfchalcken die anderthalp Malter Vogthabern, als fie auch bekant haben, fürder geben als bisher on Geuerde. Vnd als diefelben armen Lute befagt vnd bekant haben, was yeder obgenanter Herre Gut do habe oder verfpreche, dobey fol es blyben vnd dheiner den andern doran irren on Geuerde. Item vmb Bernrits wegen wie es die armen Lüte dorüber befagt vnd bekant haben, dobey fol es bleyben on Geuerde. Item von der Hof- vnd Clöfter Güter wegen zu Exdorf dorüber fchol es blibn vnd mit gehaltin werden die obgenanten Jare vfs, als das Graff Günther von Swartzpurg, Herre zu Ranis felige, vormals mit andern, die zu jm geben waren, drey jare, die vergangen fint, gefetzet vnd gefcheiden hatt, als das die Briffe dorüber geben eygentlichen vfweyfen on Geuerde. Item vmb Buthufen fchol es bleyben, als bisher kumen ift on Geuerde. Item umb des Ebenbergs wegen des fchol unfer Herr Graff Friderich dorinne die obgenanten jar nicht kolen lafsen on Geuerde. Item von des fchenckens wegen vf fant Lorentzenberge do mag yederman fchencken, als vorher kumen ift on Geuerde. Item als vnfer Herr Graffe Wilhelm vnfern Herrn Graffen Friderich zufpricht von des Clofters wegen Rore, das fol auch die obgenant zyt bliben als bisher on Geuerde. Item als vnfer Her Graff Friderich vnfern Hern Graff Wilhelmen zufpricht von des Bethe, Wins vnd Wingült wegen zu Schonungen, das fol auch beften bliben die obgenant zyt vfz, als bisher on Geuerde. Item von Hanfen Ifenbleftes wegen das fchal auch alfo beften on Geuerde. Item von der Güter wegen zu Suntheim haben wir beteding mit beiden Hern wifsen, das ich Apel von Miltz vnd Ditterich Kifeling an den armen Lüten, die die Güter zu Suntheim innen haben, erfaren fullen, was fie jerlichen dauon geben. Was wir dann fprechen, das vnfer Herre Graff Friderich vnferm Herrn Graffen Wilhelm dafür geben fulle, das fol er thun, doch das es verfchriben werde, das unfer Herre Graff Wilhelm oder feine erben ein widerkauff doran haben, welchs jars fie wollen, vnd wan fie die Gut widerkewfften, fo fchal es dorumb ften vnd bleyben in aller mafs, als es ytzunt dorüber ftet on Geuerde.

Vnd des zu vrkund vnd Bekentnifs haben wir obgenanten vier jtlicher fein jnfigel an difen Briffe lafsen hencken.

Geben zu Benshufen am Sunabent nefte nach dem heyligen Pfingftage nach Crifti geburt viertzehenhundert jar darnach in dem zweintzigften jare.

CXIV. Graf Wilhelm von Henneberg verkauft an den Grafen Friedrich von Henneberg die Güter vnd Gülten, welche er zu Sundheim von Eberhard von der Kere gekauft hat, um 90 Gulden Rh. 1420 Juni 6.

Wir Wilhelm, von gots gnaden Graue vnd herre zu Hennenberg, Bekennen vnd tun kunt mit disem offen briue fur vns vnd alle vnser erben gein allermenglichen von sollicher tzinse, gulte vnd guter wegen zu Suntheim, dy wir vmb Ebirharten von der Kere gekaufft haben, das wir nu dieselben tzinse, gulte vnd guter mit allen iren gewonheiten, rechten vnd zugehorungen, als dy herkomen sint, fur vns vnd vnser erben verkaufft vnd zu kauffe geben haben dem edel vnd wolgebornen Friderichen, Grafen zu Hennenberg, vnserm lieben swager, vnd allen sinen erben fur Nünczig guter wolgewegener Rinischer gulden, dy wir dorumb von jn ingenomen vnd enphangen haben, dieselben guter, tzinse vnd gulte, als obgeschriben stet, sy furder jnnehaben, nutzen vnd nyszen vnd damit tun vnd laszen sullen vnd mugen nach jrem besten an hindernisse vnd jntrag vnser vnd vnser erben vnd menglichs von vnser wegen on alle geuerde. Hirjnne doch so hat vns der obgenant vnser swager sollich fruntschafft vnd willen bewieset, das wir oder vnser erben dy obgenanten tzinse, gulte vnd guter wieder keuffen mugen vmb dy obgenanten sume gulden das kauffgelt, wann oder welchs jars vnd welche tzyt jm jare wir wullen, so doch, wann wir sollichen wiederkauff tun wollen, das wir oder vnser erben das dem obgenanten vnserm swager oder sinen erben ye vier wachen vor künt tün vnd wissen lassen sullen vnd nach der verkundigung in denselben vier wochen wir jn dann dy genanten sumen gulden des obgenanten kauffgelts vszrichten vnd beczalen sullen in der stat zu Romhilt onuerziehen, vnd gereden auch sust wieder diesen kauff nicht zu thunde mit dheynen sachen, sundern den zu halten, als obgeschriben stet, ongeuerde.

Zu vrkunde ist vnser jnsigel wissentlichen an diesen briff gehangen, der geben ist an vnsers herren lichamstage nach Cristi geburt virczehenhundert jare vnd darnach jm czweintzigsten jare.

CXV. Conrad, Erzbischof zu Mainz, verleiht dem Grafen Wilhelm von Henneberg, den er zu einem Burgmann des Erzstifts auf dem Schlosse zu Bischofsheim an der Tauber angenommen, ein Burglehn von 40 Gulden auf die Kelnerei zu Miltenberg. Schlüsselfeld. 1420 Juni 21.

Wir Conradt, von gots gnaden des heilgen Stuls zu Mentze Erczbischoff, des heilgen Romischen Richs in dutzschen landen Erczcanceller, Bekennen vnd tün kunt uffinbar mit dissem briefe, daz wir dem Edeln vnserm lieben Neuen Wilhelm, Grauen zu Henenberg, zu rechten Burglehen geluwen haben viertzig gulden gelts, die jme vnd sinen libeslehenserben uff vnser kelnerie zu Miltenberg jerlich uff sant Mertinstag fallende sin, darvmb er vnser Burgman ist zu Bischoffisheim uff der Thüber gelegen, vnd hat der egenante Graue Wilhelm daz von vns entphangen vnd vns daruber globt vnd geswορn,

CXIV. Aschach. Copialb. F. LXXXVIII b. Am Rand des Blattes steht: „Das hat myn herre zu tode gekaufft.“ Darum ist wohl auch die Urkunde durchstrichen.

CXV. Aussen: E. Mencz. 1420. Mittelgrosse Urkunde, ziemlich breiter Rand, 18 Zeilen, feine Schrift. Das Siegel des Erzbischofs klein, in grünem W., in Papier gewickelt und dadurch undeutlich geworden.

getruwe, holt vnd gehorſam zu ſin, vnſern ſchaden zu warnen vnd beſtez zu werben, ſolich Burglehen getruwlich zu uerdinen mit truwen eiden, ſeſzen vnd dinſten vnd nemlich allez daz zu thünde, daz ein Burgman ſynem rechten herrn von ſolich burglehen wegen ſchuldig vnd pflichtig iſt zu thünde, die entphaen, als dicke des noit geſchiet, daruber globen vnd ſweren, jn allerdermaſzen er die iczund entphangen, daruber globt vnd geſworn hait ane geuerde. Auch iſt geredt, daz wir, vnſer nachkomen oder Stifft dieſelben virtzig gulden gelds abeloſen mogen mit vierhundirt gulden, wanne vnd wilch tzid wir wollen, vnd wanne daz geſchiet, ſo ſal der vorgenante Graue Wilhelm oder ſine libeslehenserben vns, vnſern nachkomen oder Stifft zu Mencze bewiſen vnd wole belegen viertzig gulden gelds uff jren eigen vnd erbe, daz vnſerm Sloſz Biſchoffiſheim obgenant allernehiſt gelegen ſy, vnd die dan von vns, vnſern nachkomen oder Stifft zu Mencze zü Burglehen entphaen, tragen vnd haben, als ſolicher Burglehen recht vnd gewonheid iſt. Auch ſo nemen wir in diſſer lehunge uſz vnſer, vnſers Stiffts, vnſer Burgmanen vnd eins iglichen rechte ane alle geuerde.

Des zü Orkünde han wir vnſer Secret an diſſen brieff tun hengken.

Datum Sluſſilffelt ipſa die ſancti Albani martyris Anno domini Milleſimo quadringenteſimo viceſimo.

CXVI. Bischof Johannes zu Würzburg ertheilt dem Grafen Friedrich von Henneberg bezügliche Befreiung vom Landgericht in Würzhurg. Bamberg. 1420 Juni 23.

Wir Johanns, von gots gnaden Biſchof zu Wirtzburg, Bekennen offenlichen mit diſem briue, das wir angeſehen haben die getrewen dinſte, die vns der Edel Friderich, Graue zu Hennenberg, vnſer lieber getruwer, offt nuczlichen geton hat vnd furbaſz tun ſal vnd mag in kunfftigen tzyten vnd haben durch bete willen des Erwirdigen in got vaters, vnſers lieben herren vnd beſundern frundes, hern Albrechts, Biſchofs zu Bamberg, demſelben grauen Friderichen vnd ſinen erben dy beſundern gnade geton vnd tun jm dy mit crafft diſzs briues alſo, ob es were, das wir ſelber zu dem obgenanten grauen Friderichen oder ſinen erben zu ſprechen hetten oder gewunnen, ſo ſülten ſie gerecht werden vor vns, nemlich vff jre genoſzen, doch vmb ſollich ſache, dorumb ſie billich vnd von rechts wegen vor vns in ſollicher maſze zu recht ſteen ſullen angeuerde. Würd aber der obgenante Graue Friderich, ſine erben oder jre guter vff vnſer lantgericht gein Wirtzburg geladen, ſo ſulten wir ſie von dem lantgericht fur vns heiſchen vnd des rechten von jn helffen in obgeſchrybner maſz, als offt ſich das mechte angeuerde. Wer es auch, das dy jren oder der jren guter vff vnſer lantgericht ader an das bruckengericht zu Wirtzburg geladen wurden, wenn dann der obgenant Graue Friderich, ſine erben ader jre Amptlute dorumb ſchryben vnd weiſunge byten, ſo ſullen wir beſtellen, das dy wider fur ſie geweiſt werden, so ſullen ſy dann in den nehſten drien viertzehen tagen nach der erſten clage dem oder den clegern fruntlichs rechten helffen oder ſchicken geholffen, es were dann, das dy ſache vngeuerlich mit rechte lenger geſchoben wurd, demſelben rechten ſolt man nachfolgen ongeuerde. Wurd aber dem oder den clegern nicht geholffen in der tzyt, als vorgeſchriben ſtet, ſo mochten der oder dy cleger wol fur ſich volfarn an dem gericht, doran dy voran gehaben were wurden ongeuerde. Wern aber

CXVI. Aschach. Copialb. F. XI. Fritz Sammlung XVII, 409. Schultes H. G. I, 529, unrichtig mit dem 13. Juni.

jr armlute in der tzent des bruckengerichts gefeffen, welch dy wern, diefelben folten vff demfelben gericht antwurthen, als herkumen ift ongeuerde.

Vnd des zu vrkunde haben wir vnfer jnfigel an difen briff gehangen.

Geben zu Bamberg am suntag vor fant Johannstage sunwenden nach Criftsgeburt viertzehenhundert jar vnd dornach in dem tzweynczigften jare.

CXVII. Sittig Marschalk d. ä. zu Marisfeld und Simon Vres (Auerochs) zu Oepfershausen schliessen durch Vermittlung ihrer Freunde Dietrich Kysling, Wernher von Buttler, Heinz von Lichtenberg und Wilhelm Marschalk einen Ehevertrag, wonach Sittig Marschalk seine Tochter Margaretha an Simon Vres zu verheirathen und wie er sie auszustatten hat. 1420 Juli 8.

Ich Sitig Marfalg der elder, gefefzin zu Mariffelt, vnd Symon Vres, gefefzin zu Öpferfhufen, Bekennen an difem brife, daz zwiffen vns geteidingt habin die Erbern veftin Dytherich Kylling, Wernher von Bottler, Heincz von Lichtenberg vnd Wilhelm Marfalg ein fruntfchaft, daz ich vorgenanter Sitig Symon egenantem Gretin, myne tochter, geb fal zu eim Eliche wibe vnd darzu anderthalbhundert guldin vff eim dritteile zu Mariffelt nach inhaltung des brifs, den ir myn gnediger herre grafe Wilhelm zu bekentniffe darubir ir gebin hat. Auch fal der vorgenanten Gretin ffunftzig guldin ir morgingabe falgin vnd blibin, die ir Johan felge von Vttenrod, ir hufwirt, gabe, die ir Cunrat von Vttenrod gemacht hat mit des hochwirdigen furftin vnd herren hern Johans Apt zu Ffulde brifen vnd jnfigeln vff eim dorff die dy obgenant Gret furbas kere vnd wende mag, wem fie wil oder wohin an intrag Symons oder finer Erbin angeuerde. Auch fal der vorgenant Sitig Symon vnd Gretin, finer tochter, infecz vnd antwort zu ftunt den halbin fakczehin vnd kleinne czehin zu Kaldenlengffelt mit allen finer nuczunge vnd zugehorn, als den Sitig geloft hat vmb Engelhart von der Tanne, daby fitzin vnd blibin fal Symon vnd Gret vnd ir beider Erbin als lange, als der obgenante Sitig lebt, den got lange frift. Wenne der verfturbe vnd abgegangen were vnd nicht mer were, So fult fich Symon, Gret vnd ir beider Erbin haldin vnd zihin zu dem dritteil zu Mariffelt mit finer zugehorunge nach inhaldunge des obgenanten Brifes, vnd den czehin (zu) Kaldenlengffelt vnd andern myne eigin güter, wo die nü wern, Elfe vom Berge vnd Gret, beide myn tochter, vnd ür beidir erben fruntlich vnd gutlich mit einander teilin, doch vnfcheidlichin Ffeliczin, mynem elichin wibe an irem vermechniffe, oder ab ich fün gewune angeuerde. So fal ich vorgenanter Symon Gretin machen zwehundert gulden Rynifcher werung vff dem geld, daz ich vff dem halbin gerichte vff dem Sand han, daz mir von mynem gnedigin hern graffen Wilhelm vnd fin erben ftet, den ich bitin fal, daz er Gretin vnd eim oder zwoihin ire frundin, wen fy zu ir nymt, daz gebe zu verfchribin vnd darubir ein brife gebe, vnd fchicke von dem obgenanten mynen gnedigin herren, daz fy des macht habe zu keren vnd zu wendin nach myn tode an intrag myne oder myner erben, wan fy wil, mit dem vordern geld vnd gut, daz mir zu ir wirt angeuerde. Vnd wer ez, daz ich ein fulchin brife alfo fchickt vff

CXVII. Aussen: Eheberedung Simon Auerochs u. Grettin Marschalgk. 1420. 44 Zeilen, wenig Rand, nicht sonderlich schöne Schrift, ohne Interpunction, von den 6 Siegeln fehlen 4 vollständig, die beiden Marschalkischen in braunem W. sind erhalten, aber zum Theil beschädigt.

dem vorgenanten geld der zwehundert guldin, die ich vff dem Sand hab, So ſult diſze vermechniſſe kraft vnd macht han vnd ich myn burgin damit geloſt, vnd wenn myn herre oder ſin erben des lenger vns nit ſten woltin laſze, So ſult Gret vnd ir fründ, die den brife mit ir inne hettin, daz gelt vffnemen vnd furbas anlege nach irem beſtin wiln an jntrag myn vnd myner erben angeuerde, alſo doch daz ich vorgenanter Symon ſulcher tzinſe mit Gretin gebrucht vnd genoſze nach vnſerm beſtin vnd wy dike oder offt alſo ye ein abloſunge geſchee, So ſult Gret oder ir fründ, die ſy zu ir benent, daz gelt anlege, als vorgeſchriben ſtet, an jntrag Symons oder ſiner erben angeuerde. Doch wer ez, daz der egenante Symon Gretin nicht mit wiln vnſers hern vff dem gelde gemache kond, daz ſy habend wer, So ſult ich vorgenanter Symon ſy vermache vff myner behuſunge vnd erbe zu Opferſhuſen vnd ander myn erbe, daz ich von mym gnedigin hern graffen Wilhelm han zu lehin, daz ſy zwehündert gulden wolhabend iſt angeuerde. Auch wer ez, daz wir kinder mit einander gewunnen oder hetten, ſo ſultin vndir beidir kindir mit myn kindirn glichen teil nemen vnd hab an allen dem, daz ich hett oder gewunne an jntrag myner kinder, die ich yntzunt han, vnd ire frund angeuerde. Vnd wer ez, daz mich die vorgenante Gret vbirlebt, waz ich denn hüſrat vnd farnder habe liſze oder hett, dy ſulden der vorgenanten Gretin alle halbe folgin vnd bliben an jntrag vnſer beider erben, ab wir dy gewünne oder myner kindir beſundern, vnd gewünnen wir nit erben vnd mir myn kinder verſturben, dy ich ynczund han, allez daz ich denn hett oder liſze von farnd habe, huſrat oder eigin gut, daz ſult der egenanten Gretin allez blibin vnd werdin an jntrag myner frunde vnd myner nehſtin angeuerde. Auch ſturbe dy vorgenante Gret ee denn Symon, waz ſy denn zu im bracht hett, daz ſult Symon falgin vnd blibin an jntrag Sitigz vnd ſiner erben, vſzgeſchlaſzin funfczig gulden angeuerde, diſze vorgenant ſal Symon zu end breng vnd volczihin in eim manden angeuerde, wo dez nit geſchee vnd darin verczug kem, So han ich vorgenanter Symon dafur zu burgin geſaczt die Erbern veſtin Wernhern von Botlar vnd Heinczin von Lichtenberg, die gerett habin, Sitig Marſalg, mynen ſweher, Dytherichin Kyſling Wilhelm Marſalg, myn ſwegern, dafur zu haldin als gut burgin, ab ez zu ſchuldin kem, zu leiſtin vnd zu haldin zu Meiningin oder zu Waſingen in ein offen herberge, wo ſy hin gewiſt werdin angeuerde.

Czu bekentniſſe han ich vorgenanter Sitig vnd Symon vnſer yglicher ſin jnſigel an diſin brife gehangin vnd dy vorgenanten teidingsmenner gebetin, daz ſy ir jnſigel zu vnſerm jnſigel an diſin brife gehangen habin. So bekenne ich vorgenanter Dytherich, Wernher, Heincz vnd Wilhelm, daz wir diſze alſo geteidingt habin, als vorgeſchriben ſtet, vnd hengen dez zu ſicherheit vnd gezugniſſe vnſer yglicher ſin eigin jnſigel an diſin brife.

Geben nach Criſt geburt virczehinhundert jar darnach in dem zwenczgiſtin jare an Sent Kylientag dez heilgin Biſchoffs.

CXVIII. Der Amtmann Eberhard von Eberstein zu Meiningen untersucht im Auftrag des Würzburger Bischofs Johannes die Frankensteinische und Hennebergische Wildbahngrenze, über welche zwischen den Grafen Friedrich und Wilhelm von Henneberg Irrungen entstanden waren. 1420 August 21.

Ich Eberhart von Eberſtein, voyt zu Meyningen, Bekenne vnd thun kunt offenlichen an diſem briff gein allermeniclichen von ſolcher ſtoſse vnd gebrechen wegen, die dann geweſt sint zwiſſen den wolgebornen herren hern Friderichen vnd herrn Wilhelm, Grauen vnd herren zu Hennenberg, meinen gnedigen herrenn, von etlicher wiltpann wegen, als dann vormals die jren off bede ſeiten zwiſſen jn geſcheiden haben, das man die anwanden zwiſſchen der Franckenſteiniſchen vnd Hennenbergiſchen wiltpan vſzreiten ſcholt nach jnnhaldung des vſzſpruchsbriffes von denſelben ſchidmennern doruber gegeben, ſollichs reitens nu die jren, die ſie dartzu geschickt hatten, ſich nach altem herkomen, als das scholt geſcheen ſey, nicht vereynen konden, ſo das das furder von jn beyden an den hochwirdigen furſten vnd herren herrn Johannſen, Byſchoff zu Wirtzpurg, meinen gnedigen herren, bracht wart, der ſich nü des, als jm ſulch bruche nicht liep waren, vntername vnd mit jrer beder wiſſen mich dartzu gabe, ſollich anwanden zwiſſen der Hennbergiſchen vnd Franckenſteiniſchen wiltpann uſzzurichten nach lute der artikel vſz den Franckenſteiniſchen kauffbriffen, die mir verſigelt geben wurden, vnd nach aufzweyſung des vſpruchſzbriffes von den jren vormals geſcheen, vnd als die jren dann, die ſie darzu geſchickt hatten, gethan ſolten, habe alſdann auch die nechſten briffe, als das an mich komen iſt, wie ich das thun ſulle eygentlich vſzweyſen, alſo han ich mich nü deſſelben reitens von geheiſz wegen des obgenanten myns herren von Wirtzpurg vnderwunden vnd han das angehaben am Neſſelberge am bronne doſelbſt vnd hon do dann geriten zu der wuſtenunge genant zum Ebrons, do vorzyten ein zigelhutt gelegen waſz, vnd als nü furder der artikel in dem kaufbriffe ſaget von dem obgnanten bronne an die Ryntberge. Darvmb bede obgenante partey der berge ſich nicht vereynen konten, an welchem orte das reiten sich geburt. Darumb ich beſunder das gewegen han vnd jm beſten das gethan, das es vff bede ſeiten deſter glicher ſy, vnd habe des von der obgenanten wuſtenunge geriten oben mitten vber die Rintperge biſz zu der Cappellen zu Mittelnſtilla vnd von der ſelben Cappellen mitten den Ruck vff biſz oben in den Krumpach, das auch im beſten geſcheen iſt, dann der andir artickel des egenanten kaufbriues beſaget von den Rintpergin an den Krumpach vnd den vff biſz an die Torſule.

Ich han auch furder geriten von oben dem Krumpach biſz an die Torſule, fürder von den Torſuln die hohenſtraſſe gar vſz biſz in den Saſſenbach, do dann biſz an den baum geheiſſen der hugiſbaum bey Grube, vnd furder in die Werra zu Cralingen, als das dann die artickel des kauffbriues, ſolcher ſtete ich verheiſſen bin vnd ſo verre mir das beuolen iſt zu bereiten, eygentlich beſagen vnd uſzweiſen vnd ſollich myn vſzriten ſal yeder partey vnſchedelich ſey an jrem rechten, ab ſie hirnach icht darein zu reden hettenn, ſundern dicz obgeſchriben meyn bereiten ſchol beſteen vnd von jn gehalten werden ſolch zeit vnd in der maſſen, als die jren dann vormals zwiſſen jn vſgeſprochen haben vnd als das vff mich komen vnd an mich geſtalt iſt ongeuerde.

Zu vrkunde vnd bekentniſz hieruber ſo han ich obgenanter Eberhart von Eberſtein meyn jnſigel wiſſentlich vnder diſe ſchrifft gedruckt, das geſcheen iſt an der Mitwochen nehſt vor ſant Bartolomeſztag nach Chriſti geburt vierzehenhundert jar vnd darnach jn dem zweinczigiſtem jare.

CXVIII. Alte Copie. Schmalkald. F. 18. Fritz Samml. XVII, 410 L. F. v. Eberstein, Geschichte der Freiherrn von Eberstein p. 297.

CXIX. 1420 September 9. Am Montage nach unser frawentag Natiuitatis.

Bifchof Johannes zu Würzburg ftellt eine Urkunde darüber aus, dafs er durch ein Schiedsgericht die zwifchen den Grafen Friedrich und Wilhelm von Henneberg über die Frankenfteinifche und Hennebergifche Wildbahn entftandenen Irrungen, nachdem die von den Grafen gefetzten Schiedsrichter diefelben nicht vermittelt hatten vnd deshalb eine Berufung an ihn, den Bifchof, erfolgt sei, auf Grundlage der durch Eberhard von Eberftein berittenen Grenze endgültig vermittelt habe.

Zu Schiedsrichtern hatte der Urkundenausfteller genommen „den Edeln Grafen Johannfen von Wertheim, vnfern befundern frundt, vnd die veften lieben getruwen Karlle von Helbe, Hannfen Zolnner, Otten Vogt, Jorgen von Lichtenftein, Apel von Lichtenftein, Hannfen Vogt, alle Ritter, Tietzen Marfchalck, Tietzen Truchfefzen, Fritzen von Herde, Cafparn von Bibra, Raben Hafwart, Tyetzen Kyfeling, Apel von Miltze vnd Weiprecht Kottner."

Siegler ift der Urkundenausfteller.

CXX. 1420 September 20. Erfurt des fritages nehst nach Lamperti.

Graf Wilhelm von Henneberg belehnt „die lieben getrüwen Götfchalgen, Diterichen vnd Heinrichen Paradifen, gebrüder, bürger zcü Erffürd" mit 25 Acker „wiefen vnd widichs zcü Walfleiben (Walfchleben)" an der Gera und drei Höfe dafelbft „jn der gewald geheiffen". Zeugen find Wilhelm von Wechmar, Hartmann von Kochberg, Heinrich von Neffelried, Hauptmann zu Erfurt, Diez Kiefling u. a.

Graf Wilhelm ift Siegler.

CXXI. Die Erfurter Bürger Hans von Saalfeld und Hermann Hüttener bekennen, von dem Grafen Wilhelm von Henneberg im Dorfe und Feld Werningsleben Mann- und Töchterlehen empfangen zu haben. 1420 September 20.

Wir diffe hernach gefchriben Hans von Saluelt vnd Hermann Hüttener, Burger zü Erffort, Bekennen vnd thün kunt uffintlich mit diffem briefe, daz der Edel Wilhelm, Graue vnd herre zu Hennenberg, vnfer gnediger lieber herre, vns, allen vnfern erben, fonen vnd Tochtern, gelehen hatt vnd lyhet recht vnd redelichen zu Rechtem lehen mit hande vnd Münde diffe nachgefchriben güte, gelegen in dem felde vnd dorffe zu Weringifleiben: Zu dem erften tzehen hufe artlands vnd tzehen

CXIX. Fritz Sammlung XVII, 411.

CXX. Aussen: Erfurt. 1420. Langschmale Urkunde, breiter Rand, 10 Zeilen, feste, hübsche Schrift. Das Siegel in rothem W., gut erhalten, wie oben in Wappen und Legende.

CXXI. Aussen: Erfurtt, Huttener, Rosenzweig, Saluelt. 1420. Grosse Urkunde, breiter Rand, 24 Zeilen, kräftige Schrift, mit einigen Interpunctionen (einige Commata und einmal ein Colon vor den Worten „Zu dem ersten). Von den beiden, kleinrunden Siegeln, die ziemlich gut erhalten sind, ist das eine von grünem, das andere von bräunlichem W., jenes hat im Wappen eine ankerähnliche Figur und zur Umschrift: S. Hans . . luelt, diese eine Figur, die einer Krebsscheere gleicht, und zur Umschrift: hermanus hutiner.

hüfe, dartzü eynen Sedelhoff vnd eynen Baymgarten by der Strafze, daz fry güt heifzet, die etzwannen Hartmans von Holbach waren. Darnach lyhet vns der obgenante vnfer gnediger herre vier hufe vnd vier hofe vnd eynen Baymgarten, die Diederichs von Elxleiben waren. Auch lyhet er uns zwo hufe arthafftiges landes, die Heinrichs von Wigeleiben woren, mit allen jren nüczen, fryheit vnd rechten, als wir die vorgefchriben güte von des obgenanten vnfers gnedigen herren vorfaren, herren zü Kefernburg vnd auch von finen Eldern gehabt vnd befeffen haben. Auch Bekennet der obgenante vnfer gnediger herre vns zu rechten lehen des holczs, daz zu Weringifleiben zugehorit vnd geteylt ift mit wiltban vnd jayt dafelbins. Auch bekennet er vns herfchaft vnd gericht jn felde vnd in dorffe ubir vnfer lüte vnd ubir vnfer güt in fachen vnd cleygeden, die daz halfgerichte antrifft, daz munt vnd hant anrüret, nicht intreten. Auch bekennet er, daz vnfer lute vnd befitzer vnfers güts, daz vorgefchriben ftet, vnd funderlichen vnfer güte fry vnd ledig fin follen gefchofzis, Bede vnd dinftis gein dem egenanten vnferm gnedigen herren, finen erben vnd nachkomen nü und ewigklich vnd er noch nymant von finen wegen follen vns gedrengkniffe zulegen ane argelift vnd ane geuerde, weder gefchofz, dinft noch Bede fullen fie nymanten plichtig fin zü thunde, dan vns. Auch hat der obgenante vnfer herre vns erloybt, die egnanten güte zü uererbene vnd vfztzulafzen adir zu erbeitene, wenn odir weme wir wollen in dem vorgenanten dorffe Weringifleiben odir in andern darvmen ligenden dorffern, wie dicke vns die vorgnanten güt ledig werden entzeln odir zümal nach vnfer behegelichkeit, dorch funderliche günft zu alle den vorbefchriben rechten alfo, daz des egenanten vnfers herren vorfarin, die herren zu Kefernburg vnd fine eldern geweft fin vnd erloybt haben, vnd der obgenante vnfer gnediger herre vertzihet fich allis rechten geiftlich vnd werntlich, daz er an den güten vnd an jren befitczern gehaben mochte an die lehen, die er vns getan hat vnd noch tün fal.

Heruber zu veftenunge vnd zu merer fichirheit haben wir Hans vnd Herman vorgenant vnfer eigen jngefigel wifzentlich an diffen vffen briff gehangen, damitde er wol beveftent vnd verfigelt ift.

Datum Anno domini Millefimo Quadringentefimo vigefimo feria quarta proxima poft diem fancti Lamperti martyris.

CXXII. 1420 November 20. Geben an der mittewachen nehst nach send Elisabethentage.

Heinrich Podewitz, Bürger zu Erfurt, beurkundet, dafs er von dem Grafen Wilhelm von Henneberg 9 Huben zu Viefelbach zu Lehen erhalten habe, die feine Eltern gleichfalls als Hennebergifches Lehen befeffen hätten.

Siegler ift Heinrich Podewitz.

CXXII. Aussen: Bottewicz. 1420. Kleine, schmale Urkunde, auf 3 Seiten Rand, 13 Zeilen, feine Schrift. Das Siegel in braunem W., gut erhalten, im Wappen 6 Punkte und in der Legende: S. Heinrich Podiw. . .

CXXIII. Eberhard von Romrode, Komthur zu Kühndorf, verkauft dem Grafen Friedrich von Henneberg und dessen Sohne Georg ein Viertheil des Schlosses zu Kühndorf. 1421 Januar 22.

Ich bruder Eberhart von Rümrode, ſant Johansordens Cumpthür zü Kundorff, thü künt allermenglichen vnd bekenne an diſem briue, das ich von ſulcher anligender treffiicher vnd notlicher ſchulde vnd leuffte wegen, die mich von myn, myns ordens vnd des egenanten meyns huses wegen iczund dorczu bewegen vnd benotigen vnd auch von beſzers ſchüczs vnd schirmes willen mit guten vorrate meyns ordens brudern recht vnd redlichen zü rechtem kauffe vnd zü vrtete zü kouffen geben habe dem Edeln wolgeborn hern hern Ffriderichen, Grauen zü Hennenberg, vnd Grauen Jorgen, ſinem ſone, meynen gnedigen hern, vnd jren erben eynen virteyl an dem obgenanten Sloſz Kundorff mit allen ſinen rentten, zinſen, gulten, wiſen, Eckern, holczern, wiltpan, waſzern, wonnen, weyden vnd allen vnd iglichen ſinen rechten, gerichten, herlichkeyt, gewonheyten vnd herkümen, geſucht vnd vngeſucht, nichtis dauon uſzgenomen, als meyn orden vnd ich das vor alter herbracht vnd jnnegehabt habin ffur achthundert gulden Riniſcher, der ich von dem obgenanten meynen gnedigen hern von Hennenberg genczlich vnd gar entricht vnd beczalt bin vnd dy in meynen vnd meyns ordens nücz vnd frümen gekart vnd gewant han, vnd gibe den obgenanten virteyl an dem egenanten Sloſz Kundorff mit allen ſinen czügehorüngen, als vorgeſchriben ſtet, alſo in crafft diſz brines czü keuffen den obgenannten meynen hern von Hennenberg vnd jren erben fur mich vnd alle meyne nachkomen Compthur vnd meynen orden fur fryes eygen vnd ſecze ſy in rechte gernwige gewalt vnd gewere des egenanten virteyls an dem Sloſze Kundorff mit allen ſinen czügehorungen, als vorgeſchriben iſt, das ſy ſich des gebruchen, nüczen vnd nyſzen ſullen vnd mügen nach jrem beſten willen als andere ire Sloſze vnd guter an jntrag vnd hinderniſze myn, myns ordens vnd aller mengliches an alles geuerde. Es haben auch dy obgenanten meyne hern von Hennenberg fur ſie vnd jre erben mir, mynen Nachkomen Cümpthuren vnd orden ſulche gunſt vnd fruntſchafft beweiſet, das wir das obgeſchriben virteyl des Sloſz Kundorff mit ſeiner zcügehorung, als vorgeſchriben ſtet, vmb dy Egenante summe achthundert gulden fur vns ſelbs widerkeuffen vnd abloſen mügen vnd wann wir ſulchen widerkauff vnd abloſünge tun wollen, das ſullen wir den egenanten vnſern hern von Hennenberg oder jren erben eyn virteyl jars jn vnſern offen beſigelten briuen vor zu wiſſen tun vnd verkündigen vnd jn alsdann dy obgeſchriben achthundert gulden Riniſcher an jren ſchaden zü der Nuwenſtat vnder Salczberg oder zu Melerſtat beczalen angeuerde vnd wann wir dy beczalüng derſelben achthundert gulden alſo getan haben, so ſullen dy obgenanten vnſern hern von Hennenberg adir jre erben vns das obgenante virteyl des Sloſzes Kundorffs mit ſinen zügehorüngen lediclichen wider inantworten ongeuerde. Ich gerede vnd globe auch an diſem brine fur mich, myne Nachkomen Cümpthur vnd mynen orden diſen obgeſchriben kauff ſtete, veſte vnd vnuerbrochlichen zü halten vnd dowider nicht zü ſin nach zu komen mit gerichten geiſtlichen oder wertlichen nach ſuſt mit keynen andern ſachen in keyne wiſe angeuerde.

Zü warem vrkunde han ich meyn juſigel fur mich, meyne Nachkomen Cümpthur vnd myn orden wiſzentlichen an diſen briff gehangen, der geben iſt nach Criſts gebürt virczehenhundert jare vnd darnach jn dem eyn vnd czwenczigſten jare an der Mitwochen ſannt Vincencientag des heyligen Merterers.

CXXIII. Aschach. Copialb. F. XCV. b. Fritz Sammlung XVII, 412. Schultes H. G. I, 531 im Extract mit dem 4. Juni.

CXXIV. 1421 Februar 22. An sand Peterstag ad vincula.

Die Brüder Hermann und Hartung Brate bekennen, „von dem hochgebornen furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg", das Vorwerk und die Kemnate zu Roſa zu Lehen mit der Verpflichtung, ein reiſsig Pferd zu halten, empfangen zu haben.

Siegler iſt Junker Heinrich von Lichtenberg.

CXXV. Die Gebrüder Hans und Eberhard Wolf schwören dem Grafen Wilhelm von Henneberg Urphede. 1421 März 1.

Ich Hanns vnd Eberhard Wolffe gebruder Bekennen vnd tun kund mit dieſem brieff allermenclichen, als von ſulchs harten gefengniſſe wegen, als ich Hanns Wolff gefangen geweſt bin des Hochgebornen furſten vnd herren hern Wilhelms, Grauen vnd herren zu Hennenberg, myns gnedigen herren, vnd mich des loſſgeſagt had, darümb haben wir beide truwen gelobt vnd mit uffgerackten fingern zu den heiligen geſworn, wider denſelben vnſern gnedigen herren, ſin erben, jr lande vnd lüte, jr geſeſſen man vnd dyner geiſtlich vnd werltlich vnd alle die jren nymer mere ewecliche zu tunde noch zu ſin mit worten noch mit wercken heymlich noch offenlich oder mit dheynen ſachen, wie die mochten erdacht werden, vnd globen vnd ſweren, das auch mit crafft dieſes brieffs alſo vnuerbrachen vnd ſtete zu halden an alles geuerde. Beſundern haben wir globt vnd geſworn, ab wir was anſlege off den obgenanten vnſern gnedigen herren, ſin erben, jre lande vnd lute vnd die jren woſten oder erfuren, die zu offenbaren vnd zu warnen vnd jren frumen zu werben vnd zu tunde angeuerde. Auch ab der obgenand vnſer gnediger herre oder ſin erben mit kriege betreten würden vnd vnſer darzu bedorfften vnd vns vormante, So ſollen wir zu jn ryten vnd kume jn jr Sloſſ, dohin wir beſcheiden werden, vnd jne jn ſulchen kriegen getruwelich beholffen ſin off allermenclichen, nymands uſzgenomen, ſo dicke des noid geſchyd, an off vnſer herren von Mentze vnd Wirtzpurg, die wir auch vorlobt vnd vorſworn haben, ſülch züd ſie vns auch futer vnd brod geben vnd fur ſchaden ſtehen ſolln, das wir auch alſo zu halden globt vnd geſworn haben an alles geuerde.

Vnd des zu bekentniſſe vnd merer ſicherheid haben wir gebeten die veſten junghern Conrate von Vtenrode den eldern vnd junghern Wilhelm Marſchalg, das sie vmb fliſſiger bete wegen jr beider jnſigel han laſſen hengen an dieſen brieff. So wir jczund genante Conrad vnd Wilhelm bekennen, das wir ditz obgeſchriben getheidingt vnd vnſir jnſigel vmb bete willn der vorgenanten Hannſen vnd Eberharts Wolffe vnd zu bekentniſſe han loſſen hengen an dieſen brieff

Der geben iſt am Sonabunde vor Mittvaſten anno domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo primo.

CXXIV. Aussen: Brate gutern zu Rosa. 1421. Kleine Urkunde, ziemlich berandet, 14 Zeilen, kleine, blasse Schrift. Das Rundsiegel in grünem W., gut erhalten, im Wappenschild eine altarförmige Figur, wie das Wappenbild der Marschalk von Ostheim, die Legende: S. henr. uon lihtenberg.

CXXV. Aussen: Die Wolff gebruder. No. 26. 1421. Mittelgrosse Urkunde, schmaler Rand, 20 Zeilen, starke Schrift. Beide kleinrunde Siegel in braunem W. erhalten, das des Conrad v. Uttenrod indess weder im Wappen noch in der Legende deutlich, dagegen in dem Marschalkischen der Altar oder Ambos im Wappen und S. Wilhelm Marschalk in der Umschrift erkenntlich.

CXXVI. 1421 März 28. Geben am fritag nach dem heyligen Ostertag.

Eberhard von Romrod, Komthur des St. Johannisordens zu Kühndorf, bekennt, dafs er „von notlicher fchulde vnd gebrechen wegen meyner vnd des egenanten hufes“ von dem Grafen Friedrich von Henneberg 152 Gulden Rh., 60 Malter Korn vnd 100 Malter Haber geliehen, das Anlehen in das Ordenshaus verwendet und zugleich verfprochen habe, die Schuld auf nächft kommenden Martinstag in einer der beiden Städte, entweder zu Römhild oder zu Schwarza, abzutragen und zwar, was ihm vergönnt fei, das Getreide, wenn es nicht in natura zu gewinnen wäre, in Geld zu entrichten. Zur genauen Einhaltung der Rückzahlung am gefetzten Termin habe er Balthafar und Hans am Berge und Eckarius von der Tanne zu Bürgen gefetzt.

Siegler find der Urkundenausfteller und die 3 Bürgen.

CXXVII. Schreiben des Bischofs Johannes zu Würzburg an den Grafen Wilhelm von Henneberg, betreffend eine Bürgschaft des letzteren für eine Geldschuld. 1421 März 31.

Johanns, von gotes gnaden Bifchoff zu Wirtzpurg.

Vnfern fruntlichen grus zuuor. Wilhelm, Graue vnd herre zu Hennenberg, Edeler wolgeborner liber frund vnd getruwer! Als ir vnfer burge worden feit gein Danieln von Lewbholtz vnd fein erben fur Sechfhundert gulden Rinifcher, von follicher burgfchafft gereden wir fur vns, vnfere nochkomen vnd Stifft, uch gutlich zu ledigen vnd zu lofen on eweren vnd der eweren fchaden ongeuerde.

Geben vnder vnferm aufgedrucketem jnfigel am Montag noch Quafimodogeniti Anno domini M° CCCC° XXI^mo^.

CXXVIII. 1421 Mai 4. Gegeben am Sontag nach sand Walpurgentage.

Georg Truchfefs zu Brunhufen, Vormund feiner Nichte Margaretha, der Tochter feines verftorbenen Bruders Itel Truchfefs, verkauft mit Zuftimmung nicht allein Wilhelms von Bibra, des Bruders ihrer Mutter, fondern auch feiner Brüder Hans und Karl Truchfefs zu Brunhufen und anderer Verwandten ihren zu Alsleben gelegenen, auf sie von ihrem Vater als freieigenen, aber mit Schulden vererbten fo genanten grofsen Hof mit allem Zubehör an Cunz Gurtfeil, Schultheifsen zu Alsleben, an deffen Hauswirthin Margaretha und an die Gebrüder Claus und Heinz Wyglein, gleichfalls Inwohner

CXXVI. Aschach. Copialbuch F. XCVI.

CXXVII. Papierurkunde. Aussen: „Wirtzpurg“, das Siegel in braunem W. halb abgebrochen vnd halb verdrückt. Die Schrift fest und gut.

CXXVIII. Asch. Coplb. F. XCII.

zu Alsleben, um 306 Gulden rhn. Zu Bürgen dieſes Todkaufs ſetzt derſelbe den Ritter Hans Zölner, Karl Truchſeſs zu Sternberg, Wilhelm Truchſeſs zu „Eiffelt“ und Bartholomäus Grufsing.

Siegler ſind der Urkundenausſteller, Wilhelm von Bibra, Karl und Hans Truchſeſs und die Bürgen.

CXXIX. Der Augustinerklosterconvent zu Schmalkalden beurkundet, dass der dasige Bürger Heinrich Hamer sich eine ewige Messe gestiftet habe. 1421 Mai 13.

Wir bruder Bruder Johans Stogkelin prior, bruder Heinrich Swarczbach vnderprior, bruder Berld Hunfeld cuſtor vnd daz Couent gemeynlichin zü Smalkaldin des ordens ſente Auguſtins Bekennen an dieſſeme offin briue vor vns vnde alle vnſer nachkumen, Alſo als der Erſame wiſe er Heinrich Hamer, burger zu Smalkalden, Martha, ſine Eliche wirtynne, vnde alle ir erben von ſulcher ynnekeyt vnde gnade wegin, die ſie haben zü vnſerm cloſter, So haben ſie vmbe gotis willen yn ere vnſer lieben frauwen vns zugeeygent vnd gegebin mit namen andirthalben gulden erblichis vnde jerlichis czinſes halb uff ſente Michelstag vnd halb uff ſente Walpurgtag vnd eyn brot zu wienachten vor zwene alde graſchen vff eym garten, gelegin vor dem Weytenborner thore an Haſelbachis garten, den ytzund ynne had Betcze Scherff, darczu einen halben guldin halb Michahelis vnd halb Walpurgis, ein brot zu Wynachten vur funff alde graſchen vnd eyn faſnachthun alle jar yerlichin üff eym huſe, vor dem Weytenborner Thore gelegin, oben an Miſſeners huſe, daz itczunt ynne had Wilhelm Kappe, zü eyner milden almuſen gote zu lobe, yren ſelen vnd alle yrre Eldern ſelen zü troſte vnd allen den, den eſz billich zü vorſchine kumen ſulle. Des haben wir angeſehen ire jnnige begerunge vnd gute haffenunge, die wir noch zu yn haben vnde vorbinden vns mit macht diſzes briffis, yn zu halten eyn ewige meſſe yn der wachin eyns von vnſirs herren liden alle frytage ober dem Altare des heyligen cruczis vor der hindern ſule vnde die meſſe alle wachin ewiglich zü haldin gote zu lobe vnd yren ſelen zü troſte. Auch nemen wir ſie vnd alle irre Eldern yn vnſer brüderſchafft vnd thun ſie teylhafftig aller guten wergk, die da geſchen von vnſern brudern heimlich adir offinbar yn vnſerm Cloſter zcü Smalkalden. Auch wane ire nyme iſt, daz vns daz vorkundiget wirt in vnſer Cloſter, ſo ſollen wir ſie ſchribe vnd ſetcze yn die vire galtfaſten vnd ſie yerlich zcü begende mit vigilien vnde meſſen vnde wollen wir ſie thun yn alle der wiſe, als wir phlegin zcu thun vor vnſer brudere vnd vor vnſer gute frunde nach gewonheit onſers ordens. Auch ſollen vnd woln wir die obgenanten gute behalden vnd laſzin bliben bie alle den Rechten vnd gewonheiten, als die by der ſtad herkomen ſind vnd ſie nicht beſwere uber die Rechten czinſe in deheynen ſachen angeuerde. Were auch, daz wir ſumeg worden an dem begengkeniſze, als vorgeſchriben ſted, ſo hat der Rad vnde die frunde macht, daryn zcu reden vnd die czinſe zcu vorbiten vnde uffzühalden als lange, biſz daz wir dem begengkeniſze kuntlich gnugk gethan Lettin vnd als digke des not geſchiet angeuerde.

Ditcz alleſz ſtete vnd veſte ewiglichin zcü haldin, So habin wir prior vnd Couent vnſer beyder jnſigel an diſſen briff gehangen,

Der gegeben iſt nach Criſti vnſers herren geburte tuſend iare vierhundirt iare vnde yn dem eyn vnd czwenczigiſten iare an dem dinſtage nach dem heiligen phingiſtage.

CXXIX. Aussen: Ein ewige messe im kloster. 1421. No. 4. Grosse Urkunde, viel Rand, 31 Zeilen, feine, mehrfach vergilbte Schrift. Beide Siegel, in braunem W., das des Prior oval, das des Convents rund, noch erhalten, aber in Wappen und Legende grösstentheils verdrückt.

CXXX. Wilhelm Marschalk und Michael Truchsess haben, wie sie beurkunden, zwischen dem Grafen Wilhelm von Henneberg und Heinz Ottnand mit Einschlusse dessen Sohnes Apel geteidingt und letztere mit ihren Ansprüchen an die Gräfin Anna, des Grafen Wilhelm Gemahlin, verwiesen. 1421 Juni 13.

Ich Wilhelm Marſchalk vnd Michel Trüchſeſſe Bekennen vnd tün künd mit dieſem briue allermeniclichen, das wir beteidinget haben tzwiſchen dem hochgebornen fürſten, vnſerm gnedigen lieben herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zcü Hennenberg, off ein, Heintzen Ottnande vnd Apeln, ſyme sone, off die andern ſyten, Alſo das ſie denſelben vnſern herren, ſin erben, lande vnd lüte, manne vnd diner geiſtlich vnd wertlichin vnd alle die jren trüwen vorlöbt vnd mit üfgeracketen fingern zcü den heiligen geſwören haben, nymermer Ewiglichen wider ſie zü tünde nach zcü ſin mit worten nach mit wercken odir mit dheinen ſachen, die zcü derdencken ſin, heymelich odir offinlich, nach nymands von jrren wegen an alles geuerde, ſündern hetten odir gewönnen ſie ichts zü ſchicken odir zcü reden zcü des obgenanten vnſers gnedigen herren manne, dinern odir lüten odir dieſelben zcü jn, solten ſich darumb an recht gnügen laſſen vor demſelben, vnſerm herren, odir wohin er ſie darvmb für die ſinen weiſen würde vnd darübir nicht tün angeuerde. Auch yſt beteidinget vmb ſülch ſchülde vnd ſprüche, die ſie meinten zcü dem obgenanten vnſerm herren zcü haben, die ſtehen zcü der hochgebornen fürſtin vnſer gnedigen fraüwen fraüwen Annan, hertzogin von Brünſzwig, Grafynn vnd fraüwen zcü Hennenberg, vnd ſollen daruff auch alle ſchülde vnd ſprüche, die ſie zcü demſelben vnſerm herren gehaben möchten, biſz off dieſen hütigen tag gantz vnd gar abſin angeuerde, vnd wers, das vnſer obgenanter herre odir ſin erben jn hernach küntlich vnd redelich ſchüld ſchuldig würden, die jn nicht entrichted würden, darvmb mögen ſie vnſern herren, ſin erben vnd die jren angriffen vnd phenden vnd mit ſollicher habe vnd phfanden pfentlichen gebaren an alles geuerde.

Zcü vrkünde vnd bekentniſz haben wir obgenante tzweyn Wilhelm vnd Michel von fliſſiger bete wegen Heintzen vnd Apeln Ottnands vnſer jnſigel an dieſen brieff gehangen,

der gegeben iſt am fritage nehſt vor ſand Vitstage anno domini Milleſimo quadringenteſimo viceſimo primo.

CXXXI. Georg von Pfersdorf, durch Vermittlung seiner Herren und Freunde aus der Haft zu Römhild entlassen, schwört, fortan nicht wider den Bischof Johannes von Würzburg, die Grafen Friedrich und Georg von Henneberg und den Probst zu Wächterswinkel feindlich zu handeln. Für seine Eidestreue verbürgen sich Giso von Pfersdorf, Martin von Kolhausen, Iban von Herbelstat und Ortolf Gross. 1421 Juli 25.

Ich Iurge von Pherdeſdorff Bekenne offentlichen an diſem briue vnd tu kunt allermenglichen, als ich iczund an gevengkniſſe geweſt bin des Edeln wolgebornen herren hern Friderichen, Grauen zu Hennenberg, myns gnedigen hern, als auch des dann die von Menthuſen von des tzugriffs wegen,

CXXX. Aussen: Vertragsbriue Heintzen Ortnande. 1421. No. 2. Kleine, langschmale Urkunde, rechts schmaler, sonst breiter Rand, 14 Zeilen, feine, schöne Schrift, als Interpunction viel Commata verwandt. Das Siegel, kleinrund, gut erhalten, das eine in gelbem W., im Wappen ein Altar oder Ambos und mit der Legende: S. Wilhelm Marschalg, das andere in grünem W., im Wappen zwei Schachbalken und mit der Legende: S. Michel Truchses.

CXXXI. Asch. Coplb. F. CVI. b.

den ich daselbst zu Menthusen geton hatt, doruber sie mich begriffen vnd von gerichts wegen in sin hant vnd gefengnisse gein Romhilt geantwurt hatten, dorvmb ich nu vom leben mocht komen sy, wo ich dorjnne myner herren vnd frunde furdernisse nicht genoszen vnd auch des egenanten myns hern von Hennenberg gnade nicht gehabt hette, hirvmb so habe ich vnd wir Gise von Pherdesdorff, Mertin von Kolhusen, Iban von Herbelstat vnd Ortolff Grofs mit jm gelobt vnd zu den heilgen gesworn, des furder wider den hochwirdigen fursten vnd herren hern Johannsen, Bischoff zu Wirtzburg, sine Nachkommen vnd stifft, den genanten hern Friderichen, Grauen zu Hennenberg, hern Jurgen, sinen sone, vnsre gnedige hern, jr lant vnd lute, mann vnd diner vnd die jrn geistliche vnd wertliche, vnd wieder den prost zu Westerswinckel dasselbe closter vnd auch alle dy jren vnd nemlich wider dy egenanten von Menthusen nymer zu sin, zu tun, nach zu komen nach dheines argen ju zu gewarten nach zu zufugen heimlich nach offenlich in keyne weise, sunder ob wir hirnach zu den obgenanten vnsern hern oder den jren von schulde wegen icht zu sprechen gewunnen, das sullen wir an denselben hern fruntlichen vordern vnd nach solcher vorderung, es treffe an dy hern oder dy jren, so sullen sie vns tage bescheiden vnd recht vmb solche schulde zugeen widerfaren laszen nemlichen von ju selbst, jren mannen vnd dinern vff derselben hern Rate vnd vff jre manne, von den burgern vff dy burgermeistere vnd die Rethe derselben stete, von den geburen vff die voyte derselben gerichte, von den geistlichen an den steten, do sich das dann aber hingeburt, in vier wochen vnuerczoglichen. Geschee des nicht, so mochten wir sie dorvmb pfenden, so doch, das wir mit solchen phanden phentlichen geboren sullen ongeuerde. Vnd ob das were, das ich obgenanter Jurge von Pherdesdorff doran bruchlos wurde, das uberfure vnd nicht halten tete, als oben von mir geschriben stet, in welcher wiese oder masze oder woran das geschee, so ich des dann dorvmb von den egenanten herrn allen, jglichem besundern vnd nemlich den, denen solchs dann geburt, gemant worde, so gerede vnd globe ich in guten truwen vff den egenanten mynen eid, Geschee die manunge von dem genanten mynen gnedigen hern von Wirczburg, dem obgenanten probste zu Westerswinkel oder jren Nachkomen, gein Mellerstat, so aber solche manunge von den obgenanten mynen herren von Hennenberg gescheen, gein Romhilt jnzuryten vnd dorjnn ligen vnd dorusz nicht zu komen alslange, bisz ich den obgenanten hern oder den jren eyne gnüge geton vnd gemacht habe, doran ich dann vberfaren hette. Wo aber derselbe Iurg von Pherdsdorf das also nicht halden tete vnd doran truwelos wurde, wann wir obgenante Gise von Pherdsdorff, Mertin von Kolhusen, Iban von Herbelstat vnd Ortolff Grofs dann von den genanten vnsern hern allen oder iglichen besundern, den das denn geburt, gemant wurden mit boten oder briuen, so gereden vnd globen wir mit guten truwen auch vff dy obgenante vnser eide, zu stunde, als offt des not geschicht, iglicher mit sins selbest liebe inzuryten auch in dy obgenanten stete Mellerstat vnd Romhilt, in welche sich das denn geburt, dorjnn wir denn gemant werden, vnd dorjnn zu ligen vnd dorusz nicht zu komen so lange, bisz das der obgenante Jurg von Phersdorf gnug geton, vszgericht vnd volczogen hette an solchen stucken vnd bruchen, doran er dann vberfarn vnd nicht gehalten hette in der mosz, als dann oben geschriben stet on alles geuerde.

Zu vrkunde, das also zu halten on uerczug vnd intrag, so hat vnser iglicher sin insigel gehangen an disen briff, der geben ist nach Crists geburt vierczehnhundert jare vnd dornach in dem eyn vnd zcweinczigsten jare an sant Jacobstage des heilgen zwelffboten.

CXXXII. Helwig von Rugkis (Rugks) trägt dem Grafen Wilhelm von Henneberg die Wüstung Kalkofen bei Berka und Bischofrode zu Lehen auf und gewährt ihm zugleich das Oeffnungsrecht auf dem Schlosse Brandenburg. Ohne Ortsangabe. 1421 August 7.

Ich Helwig von Rügkis Bekenne vnd thüe künd mit dieſem briue für mich vnd alle myn erben allermeniclich, daz jch dem hochgebornen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zcü Hennenberg, myme gnedigen lieben herren, vnd allen ſinen erben vnd herſchafften mit gütem willen vnd voreyntem müte üffgegeben han die mercke vnd wöſtenüge genand Kalcoffen, gelegen by Berka vnd Byſchöffrode mit allen eren, rechten vnd zcügehörnügen nicht üſzgenomen, als ich das danne für frihe eigen jnnegehabt vnd alſo biſzher bracht han, aüch nach ſollicher üffgebünge ſo han ich die obgenanten mercke vnd woſtenüge mit allen jren zcügehörunge, als obgeſchriben ſted, für mich vnd myn leibes lehns erben von dem vorgenanten mym gnedigen herren vnd ſinen erben zcü rechtem manlehen enphfangen vnd enphahe das mit Crafft diſz briues, als des obgenanten myns gnedigen herren lehenrecht vnd gewonlichkeid iſt, vnd der obgenante myn gnediger herre vnd ſin erben ſollen mir vnd myn lehens erben alle jare jerlichen ye off ſand Mertinstag ein halb füder wins geben, das ich zcü Szmalkalden hölen laſſen ſal odir darnach drie wächen odir vier, odir als vil geldes dafüre alſ dann gilt angeuerde. Darvmb ſo han ich dem obgenanten mym gnedigen herren vnd allen ſin erben das ſzloſz Brandenburg, das da halb myn iſt, für mich vnd alle myn erben Ewiglichen ein offenünge daran getan vnd gemacht vnd ſöllen die daran haben zcu allen jren nöten gein eyme iglichen, wann jn andirſz an recht genüget, vſzgeſcheiden gein myn ganerben daſelbeſt mit namen die marggreuen zcü Miſſen vnd langgreuen jn Döringen, wider die das ſloſz nicht ſin ſal, vnd ich han auch dem obgenanten mym gnedigen herren gelöbt vnd geſworn, jn güten gantzen waren truwen für mich vnd myn erben die obgenanten lehen mit jren zcügehörügen von jm vnd ſinen erben vnd herſchafften fürder ewiglichin zcü rechtem manlehen zcü haben vnd zcü enphahen, ſo dicke des noyd geſchicht angeuerde. Wer ez auch, das ich obgenanter Helwig nicht lehens ſöne hette odir der nicht liſze, ſö ſolden dieſze obgeſchriben lehen mynen Töchtern falgen, Annan vnd Margarethen, die ich jczünd han, jr lebetage vnd nicht lenger vnd der win nicht. Davon ich dem obgenanten mym gnedigen hern vnd ſinen erben auch gelöbt vnd geſwörn han, jren ſchaden zcü warnen, frümen zcü werben, zcü thünde vnd tzü halden, als ein man ſinem herren von recht thün ſal vnd pflichtig bin angeuerde.

Czü vrkünde vnd bekentniſz ſo han ich myn jngeſigel an dieſen brieff gehangen, der geben iſt nach Criſtus gebürd viertzehen hündert jare vnd jn dem Eyn vnd tzweintzigiſten jare am dornſtage nehſt nach Sixti.

CXXXII. Aussen: 1) Merche (Markung) und Wustung Kolchoffen genant Ruokis bei Bercha und Bischoffrode. 1421. 2) E. Helwig von Rugks, wie er etlich guter der herschafft lehin gemacht hat. Mittelgrosse Urkunde, auf 3 Seiten berandet, 24 Zeilen, kleine, feste Schrift. Das Siegel in grünem W., kleinrund, erhalten, aber sein Wappenschild mit Helmzier und die Legende nicht deutlich.

CXXXIII. Albrecht, Abt des Stifts zu Hersfeld, hat von Heinrich Brun d. j. Güter zu Rügkerode und Bernderode gekauft. 1421 August 8.

Wir Albracht, von godis gnaden Apt des ſtiffts zcu Herſfelde, Bekennen an diſſem uffen briffe vor vns vnd alle vnſer nachkomen vnd thün kunt allen, die en ſehin, horen ader leſin Soliche erbe vnd gud, als wir gekoufft haben vmb Heinriche Brun dem jungen vnd ſine erbin, gelegen zcu Rügkeroide vnd Bernderoide, als die briffe vſzwyſen, die her vns daruber gegeben hait, das wir ſolchen kouff eme zcu gude vnd günſt gethan han, alſo das wir vns des egenanten erbis vnd gudes gebruchen ſullen zcu allen vnſerme nücze vnd gemache nach ynhaldunge vnſer briffe dry jar nach eynander nach gifft diſſis briffs vnd wan die dry jar vſz ſynt, wylche czyt danne der egenante Heinrich ader ſine erben komen, So ſullen vnd wullen wir, vnſer nachkomen vnd ſtifft en ire erbe vnd gud vorgenant widder geben vnd lediglichen folgen laſzen an allerley intrag, widderrede vnd geuerde. Doch alſo wers ſache, daz wir ader vnſer nachkomen küntlichen vnd mogeliche koſte daruff ader umb gethan haben, alſo das wir das egenante erbe vnd güd zcu rechte bracht vnd geſtalt hetten von fremden henden ader wie ſich die gemacht hette, die ſulden vnd wulden vns der egenante Heinrich ader ſine erben widder geben vnd keren an vnſern ſchaden vnd vnſern willen dar vmb machen, ee wir en ire briffe widder geben an widderredde, yntrag vnd geuerde.

Des zcu orkünde vnd bekentniſze haben wir vorgenanter Albracht, apt, vnſer jngeſigel wyſzentlichen laſzen hengken an diſſen briff. Bie diſſen teydinge ſint geweſt vnſer lieben vndertenigen her Ebirhart, Techin vnſers egenanten ſtiffts, her Cyriacus Kettinbur, vnſer ſchriber, vnd Conrad Schücze, vnſer burger zu Herſfeld.

Datum anno domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo primo ipſo die ſancti Cyriaci martyris et ſociorum ejus.

CXXXIV. Hans Pfeffersack hat von dem Grafen Wilhelm von Henneberg einen Hof zu Wasungen zu Mannlehen erhalten. 1421 September 23.

Ich Hanns Pfefferſack Bekenne vnd thüe künd mit dieſem briue für mich vnd myn erben allermeniclichen, das ich von dem hochgebornen fürſten vnd herren hern Wilhemen, Grauen vnd herren zcü Hennenberg, myme gnedigen lieben herren, vnd ſynen erben zcü rechtem manlehen enphfangen habe vnd enphahe mit Crafft diſz briues den hoff zcü Waſüngen, an dem nydern thore gelegen, mit ſiner zcügehörünge jnwendig derſelben ſlag mit eyme flecke landes, gelegen an der Harte, das Heintz Ottnand jtzünd jnne had, ſzieben acker wieſen voder der ſtad, genand jn dem Erlich, vnd ſzyeben acker artlandes by nyder der ſtad gelegen gein der Steden, als die wieſen vnd ecker Fihe von der Kere, Ebirharts von der Kere hüſfraüwe ſeligen, jnne gehabt had, daz von dem obgenannten myme gnedigen herren, ſinen erben vnd herſchafft zcü lehen rüred, da von ich dem vorgenanten myme gnedigen lieben

CXXXIII. Aussen: H. 1421. 20 Zeilen, ziemlich viel Rand, feine, aber schmutzig gehaltene Schrift, ohne Interpunction, das Siegel bis auf die Rückseite fehlt.

CXXXIV. Aussen: Hans Pfeffersack. 1421. Kleine, langschmale Urkunde, schmaler Rand, 11 Zeilen, kleine, kräftige Schrift, kleines Rundsiegel in grünlichem W., im Wappenschilde ein hochbauchiges Gefäss mit Fuss und Deckel, die Legende undeutlich.

herren vnd ſynen erben gelöbt vnd geſworn han, jren ſchaden zcü warnen, frümen zcü werben vnd zcü thünde, als eyn man ſinen herren zcü rechte thün ſol angeuerde.

Czü vrkunde iſt myn jnſigel an dieſen brieff gehangen.

Der geben iſt nach Criſtus gebürd vierzehenhündert jare vnd jn dem Eyn vnd tzweintzigiſten jare am dinſtage nach Mauricy.

CXXXV. 1421 October 16. St. Gallentag.

Jorge von Buttler empfängt von dem hochgebornen Furſten vnd Grafen Wilhelm von Henneberg den halben Hof zu Northeim, „der vorzyten Berldt von Buttler geweſt iſt, mit ſiner halben zugehorunge jn dorffe vnd velde“ zu Mannlehen.

Siegler iſt der Reversausſteller.

CXXXVI. Dietrich von Stockhausen bittet den Grafen Wilhelm von Henneberg um die Lehnsbestätigung eines Vorwerks nebst 5 Hufen Land zu Stockhausen, das er seinem Vetter Tuto von Bisa verkauft hat. 1421 October 16.

Ich Dittrich von Stoghuſen enpyt dem hochgebornen mym gnedigen hern hern Wilhelm, graue vnd herren czu Hennenberg, myn vndertenigin wilgen dinſt, Wan ich dem veſtin mym liben vettern Tuten von Byſa vnd ſinen erben vorkaufft vnd vorlaſzin habe eyn vorwerg vnd funffe huffe landes, gelegin yn dem dorffe vnd felde czu Stoghuſen, myt allen yren czugehorunge, geſucht vnd vngeſucht, nicht vzgenommen, hyr vmme bethe ich uwer gnade, gnediger herre, demſelben Tuthen, mym vittrin, vnd ſyn erbin ſolich vorwerg vnd huffe, alſo vorgenant iſt, lyhen vnd damit begnadent wolt, wan ich uwern gnaden daruff laſze vnd uffgebe mit deſem geynwertigen briffe.

Czu orkunde iſt myn ingeſigel an deſen briff gehangen, der gegeben iſt nach Criſti gebort virczenhundert jar darnoch in dem eynenczwingczigſtin jar an ſte Gallendage.

CXXXV. Aussen: Buttlar. 1421. Kleine, beschmutzte Urkunde, ziemlich breiter Rand, 11 Zeilen, blasse Schrift, das Siegel klein, von gelbem W., theilweise beschädigt, im Wappenschilde die Butte der Familie, von der Legende nur erkennlich „vo. bvtteler“.

CXXXVI. Aussen: Decimus 1421. Die Urkunde in Briefform, langschmal, 9 Zeilen, ziemlich Rand, grobe, unschöne Schrift, das kleine Rundsiegel gut erhalten, innen gelbes Papier eingelegt, im Wappenschild ein Jagdhorn, mit der Legende: S. Diterich von Stockhusen.

CXXXVII. Tuto von Biesa bekennt, von dem Grafen Wilhelm von Henneberg mit zehn Hufen Land und einem Vorwerk zu Stockhausen belehnt zu sein. 1421 October 16.

Ich Tüthe von Biefa Bekenne vnd tun kund für mich vnd myn erben mit diefem brieff allermenclichen, das ich zu rechtem manlehen entpfangen habe vnd enpfahe mit crafft diefes brieffs von dem hochgeborn fürften, myme gnedigen herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg, vnd finen erben nüne hufe landes vnd ein vorwerg, gelegen jm dorffe vnd velde zu Stokhufen, mit allen jren rechten vnd zugehorungen jn dorffe vnd jn velde, gefucht vnd vngefucht, nichts vfzgenomen, vnd fechs golden an gelde jerlicher golte, das von jm vnd finen erben zu lehen rured, derfelben hufe ich dann fünff vnd das vorwerg mit jren zugehorungen vmb Diterichen von Stokhufen, mynen vettern, gekaufft han, davon han ich dem obgenanten myme gnedigen herren vnd finen erben globt vnd gefworn, jren fchaden zu warne, frumen zu werben vnd zu tünde, als ein mane finem herren zu recht tun fol angeuerde.

Czu urkunde ift myn jnfigel an diefen brieff gehangen, der geben ift an fand Gallentage nach Crifti geburd viertzehenhundert jar vnd darnach jn dem ein vnd zwenczigiftem jare.

CXXXVIII. Graf Ernst von Gleichen und Margaretha, seine Gemahlin, geborne Gräfin von Henneberg, stellen einen Revers aus über das ihnen von den Grafen Friedrich und Wilhelm von Henneberg überlassene Schloss und die Stadt Ilmenau. 1421 December 20.

Wir Ernfte, graue zu Glichen, Margrete, geborn von Hennenberg, fin eliche wirtin, Bekennen offennlichen an diefem briue vnd thun kunt gein allermeniclichen fur vns vnd alle vnfer erben, Als die Edeln vnd wolgebornen Friderich vnd Wilhelm, grauen vnd hern zu Hennenberg, vnfere liben Sweger vnd Bruder, vns das Slofz vnd Stat Ilmena mit jren zugehorenden entpfollen vnd jngeantwort haben nach jnnhaltunge des briues, doruber gegeben, der von worten vnd zu worte hernach gefchriben ftet, alfo: Wir Friderich vnd Wilhelm, grauen vnd hern zu Hennenberg, Bekennen offennlichen an diefem briue vnd tun kunt gein allermeniclichen, als wir vor tzyten mit der wolgebornen Margreten, gräfin zu Glichen, vnfer liben Swefter vnd gefwien, jn teidingen gewefen fint von des Slofz vnd Stat wegen Ilmena mit jren zugehornden, das wir ir verfchriben folten haben, jnne zu haben, vnd wie ez, fo fie eliche worde, dornach befteen vnd gehalten folt werden, das fich nu, fo fie elich worden ift, verandert hot, dovon not ift, folche anderunge mit fchrifften zu uerfehen, das das alfo zu begriffen in merckunge vnd gewiffen bliben müge, das ift nu, das wir mit rate vnd wolbedachtem müte fur vns vnd vnfer erben dem Edeln vnd wolgebornen Ernften, grauen zu Glichen,

CXXXVII. Aussen: Vndecimus. Isennach. 1421. Breitbandige Urkunde, ziemlich breiter Rand, 11 Zeilen, blasse, doch schöne Schrift, das Rundsiegel in braunem W., erhalten, aber Wappen und grösstentheils die Legende verwischt.

CXXXVIII. Aussen: Ilmena. Reuersz von Gleichen. 1421. M. Grosse Urkunde, ziemlich viel Rand, 36 Zeilen, mittelschöne Schrift. Die beiden Siegel in grünem W. gut erhalten, das des Grafen kleiner als das der Gräfin; jenes hat im Wappenschild den Leoparden, in diesem hält die Gräfin in der rechten Hand den Leoparden, in der linken die Henne. Die Legende des Grafensiegels ist grösstentheils verdrückt, die im Siegel der Gräfin: S. Margrethe grauine v. glichin. Aschach. Copialb. F. XII. Fritz Samml. XVII, 413.

derſelben Margreten, geborn von Hennenberg, ſiner elichen wirtin, vnſern liben Sweger, ſweſter vnd geſwien, entpfhollen vnd jngeantwort haben, entpfhelen vnd jnantwurten in crafft dicz briues, derſelben Margreten, vnſer ſweſter vnd geſwien lebtage das Sloſz vnd Stat Ilmena mit allen iren nuczen, rechten vnd zugehornden, Ez ſy erbe, eigen, gerichte, dorffer, wiler, woſtenunge, holczer, heide, waſzer ſtende vnd fliſzende, wonne vnd weide, vorwercke, fiſchweide, hemer, mulen, ecker, wiſen, huſer, hoff, zolle, bethe, lute, gut, zinſe, gulte, Ez ſy an ſilber, zinſe, geld, getreid, vnſlit oder andern mit allen andern herſchefften, fryheiten, wirden, eren vnd rechten, wie das alles geheiſſen iſt oder namen hat, als das die herſchafft von Hennenberg dann jnngehabt vnd von alder herbracht hat, doch vſgenummen die Erbern manlehen vnd kirchlehen vnd auch die Roder, die vorczyten daruz verſeczt ſint, vnd ein wiſe, die auch daruz vererbet iſt dem ſmide von Meinwartrode, das ander alles, als oben berurt iſt, die genanten vnſer Swager, Sweſter vnd geſwie jnne haben, nuczen vnd nieſzen vnd des gebruchen mugen nach irem beſten. alle die wile die Margrete, vnſer Sweſter vnd geſwie, lebte vnd nicht lenger, alſo doch, das ſie nich doruz verſeczen, verkumern noch verkeuffen ſullen in kein wiſe, Ez ſy dann mit vnſerme guten wullen, wiſſen vnd worte, Sundern ſie das by allem herkumen, ſo forderlichſt ſie mugen, behalden ſullen, darczu wir in auch, do ſich das geburt, beholffen ſin, ſie ſchuczen vnd ſchirmen helffen ſullen vnd wollen, ſo beſte wir mügen ongeuerde. Doruber in ſolcher maſze in die burger der Stat vnd die geburen der dorffer vnd gerichts, dorczu gehornde, hulden vnd ſweren ſullen, in zu gewarten vnd zu tun, als dann gewonlichen vnd mugelichen iſt, der gnanten Margreten, vnſer Sweſter vnd geſwien lebtage vnd nicht lenger ongeuerde. Vnd ſo dann derſelben Margreten, vnſer Sweſter vnd geſwien nymme vnd von todes wegen abgegangen wer, do got lange vor ſy, so ſol das obgenante Sloſs vnd Stat Ilmena mit luten, dorffern vnd andern zugehornden, als obgeſchriben ſtet, lediglichen wyder an vns kumen vnd gefallen, das vns dann der egenante vnſer Swager graff Ernſte vön Glichen, ob er lebte, ſine erben oder die Amptlute, die das von irentwegen jnnehetten, an verzug jnantwurten vnd jngeben ſullen, daruff auch alſbalde die burger, geburen vnd die in darumb verbuntlichen geweſen wern, ſolcher eide vnd huldunge, die ſie in getan hetten, alſdann ledig vnd loſz ſin vnd furder domit in vnſern handen als ür rechten hern ſteen vnd gewertig ſin ſullen an intrag vnd wyderrede des egenanten vnſers Swagers grafen Ernſtes, ſin vnd irre erben vnd menicliches von iren wegen an alles geuerde, doruff auch der Amptman, der iczunden von in dargeſeczt wirt, vnd auch nach dem ein iglich Amptman daſelbſt, der dann an czyten, als offt ſich das geburt, dar wirt geſaczt, vns vnd vnſern erben geloben vnd ſweren ſullen, vns zu ſtunde, ſo das zu falle alſo keme, mit dem egenanten Sloſz, Stat vnd andern zugehornden zu gewarten vnd vns das jnzuantwurten on uerzyhen vnd on alles geuerde. Hirjnne iſt auch nemlichen bewort vnd beteidingt worden vnd behalten vns vnd vnſern erben auch des gancze vnd volle maht, ob das wer, das wir des obgenanten Sloſzs vnd Stat Ilmena mit den luten, dorffern, gerichten vnd andern zugehorenden, als obgeſchriben ſtet, bedorfften oder das ſunſt wyder haben wolten, das wir oder vnſer erben das vmb ſie wyder loſen mügen fur zweituſent guldin guter wolgewogener Riniſcher, wann oder welchs jars oder zu welcher czyt im jare wir wollen, des ſie vns alczyt ſtat tun ſullen, So doch, das ye ſolche abloſunge, welchs jars wir die tun wolten, geſcheen ſolte vff ſant Peterstag Cathedra deſſelben jars oder in vir wochen vor oder nach ongeuerde, dieſelben ſumme zweytuſent guldin ſie dann auch der obgenanten Margreten, vnſer Sweſter vnd geſwien lebtag vnd nicht lenger jnnehaben, ſich der gebruchen, nuczen vnd nieſzen ſullen vnd mügen nach irem beſten, alſo das ſie vns vnd vnſern erben doch davor beſtellen vnd ein gewiſheit machen ſullen, so die genante Margrete abgaangen were, das dann dieſelbe ſumme zweytuſent guldin wyder hinderſich, vff vns vnd vnſer erben kumen vnd gefallen ſullen, vnd zu ſolcher abloſunge, so wir die teten, sie vns alſdann damit das obgenante Sloſs vnd Stat mit ſolchen iren zugehornden, als obgeſchriben ſtet, wyder jnantwurten vnd die burger vnd armen lute, die in dann doruber verbuntlichen geweſen wern, irre

gelubde vnd eide lofz fagen fullen vnd genczlichen davon hant abczutun on alles geuerde. Were aber, das wir folcher ablofunge nicht enteten vnd fie der gnanten Margreten, vnfer Swefter vnd gefwien lebtage doby bliben liefzen, so folte ez doch nach abgange derfelben Margreten domit bliben, fteen vnd gehalten werden, als oben davon gefchriben ftet on alles geuerde. Wir gereden auch fur vns vnd vnfer erben hie wyder nicht zu thun, sundern das, als hievor von vns gefchriben ftet, vefte vnd vnuerbrachen zu halten ongeuerde. Zu vrkunde fo fint vnfere jnfigele mit wiffen an diefen briue gehangen, der geben ift am Samftage vor fant Thomastag dez zwelfboten nach Crifts geburt virczehenhundert jar vnd dornach in dem ein vnd zwenczigiften jar.

Alfo gereden vnd geloben wir fur vns vnd alle vnfere erben hiewyder nicht zu thun, sundern zu halden vnd zu volfuren alles, das vns hir jnne berurt vnd von vns oben gefchriben ftet on alles geuerde.

Zu vrkunde so fint des vnfere beyde jnfigel mit wiffen gehangen an diefen briue, der geben ift jn dem jare vnd an dem tage, als obgefchriben ftet.

CXXXIX. 1422 Januar 9. Geben am fritage nach dem obersten.

Dietrich Buchenberg d. ä. und Dietrich Buchenberg d. j. erhalten von dem Grafen Friedrich von Henneberg vier Acker Weingarten und zwölf Acker Wiefen in der Markung Weftheim.

Siegler find die beiden Urkundenausfteller.

CXL. Graf Wilhelm von Henneberg teidingt zwischen den Mördern eines Reinhardsbrunner Untersassen und dessen Familie, jenen als Angeklagten, dieser als Klägerin. 1422 Januar 17.

Wir Wilhelm, von gotes gnaden Graue vnd herre zcü Hennenberg, Bekennen vnd thün künd mit diefem briue allermeniclichen, als von follichs todflages wegen, als des goteshüfes vnd Clofters czü Reinherfzborn vndirfeffen, mit namen Heintz Friderich Brune ftüelfchriber, Herman Rorer, Peter Fynck, Heintz Heffe vnd Dölfranck an eyme manne mit namen Contzen Valroten getan haben, darvmb nü deffelben Contzen Valroten vnd finer fraüwen fründe die vorgenanten fchuldiger off das gericht gein Benfhüfen geheifched vnd off fie erfolget vnd erclagt hatten bifz off das vrteil, haben wir von bete wegen, willen vnd wiffen beider partie vnd fürdern vnwillen zcü bewaren, der davon bekomen möchte, dortzwifchen jn eyner früntlichkeid betheidinget vnd vfzgefprochen, alfo das die vorgenanten fchuldiger des mergenanten Contzen Valroten fraüwen vnd finen kyndern, das fie diefelben kind deftebafz derneren

CXXXIX. Aschach. Copialb. F. LII. b.

CXL. Aussen: Einen todtslage zu Renerszborn belangende. 1422. No. 21. Mittelgrosse Urkunde, rechts schmaler, sonst breiter Rand, 19 Zeilen, kräftige, schöne Schrift, hie und da Commata als Interpunction. Das Grafensiegel in rothem W, wohl erhalten, wie oben.

vnd ertziehen möge vnd für gantz befzerünge geben vnd vfzrichten follen vier vnd tzweintzig güte Rynnifche gülden halb off fand Peterstag Cathedra vnd halb off fand Walpürgentag nehftkümpftig vnd fol darüff auch alle clage vnd vnwille gantz abfin, das nymermer zcü anden angeuerde, fundern die vorgenanten fchüldiger follen das gericht ablegen an fchaden der cleger, als auch Hanns Valrote, des vorgenanten Contzen Brüder, jn gefengniffe geweft ift des erewirdigen hern Ewaldes, apts zcü Reinherfzborn, vnfers lieben geuattern, vnd das vorbürged had, follich fin bürgen follen fulcher bürgefchafft vnd derfelbe Hanns auch fins gefengnifz gantz lofz fin, doch das er eyn alde ürfede thüe vnd die erften mit eiden vnd gelübden vernüwen fal, fülchen fins brüder todflag odir fins gefengniffe fürder mer nicht zcü rechen nach zcü anden, er noch fin kinder odir nymands von jren wegen an alles geuerde.

Czü vrkünde ift vnfir jnfigel an diefen brieff gehangen,

Der geben ift an fand Anthonyentage nach Criftus gebürd viertzehenhündert jare vnd jn dem tzwei vnd tzweintzigiften jare.

CXLI. Schiedsspruch des Michael Truchsess, Vogts zu Mainberg, in Sachen des Grafen Wilhelm zu Henneberg und der Gemeinde seines Dorfs Forst bei Schonungen an einem, dann dem Abt und Convent zu Ebrach am andern Theile, betreffend das streitig gewesene Eigenthum der Au unter dem Dorfe und des mittlern Werths unweit Berkheide, wodurch das Eigenthum der Au der Gemeinde Forst, das mittlere Werth aber dem Kloster zugesprochen und zugleich bestimmt wird, wie dieses Werth an die Einwohner zu Forst vererbt werden soll. 1422 Januar 17.

Ich Michel Druchfefs, zu Eyffelt gefefsen, zu difen zeiten Vogt zu Meinberg, Bekenn offenlichen an difem brief allermeniclichen, Als der Hochgeboren fürfte vnd herre her Wilhelm, grafe vnd herre zu Henneberg, mein gnediger herr, vnd die gemeynde gemeinclichen feines dorffs, Vorft genant, bey Schonungen gelegen, uff eyne vnd die wirdigen geiftlichen Herr Heinrich, Abbte, vnd der Conuent des Clofters Ebrach uff die andern feiten Sülcher zweytracht vnd mifshellung, die zwifchen jn beiderfeit lange tzeit gewert hat, von der Awe wegen, die da gelegen ift vntwendig des ytzgenanten dorffs, vnd des mitteln werdes, gein Bergkheide gelegen, der fie bey mir bliben fein in der gütlickeit uff bede feiten, vnd gerett mit gutem trewen, wie ich fie hirümb entfcheide vnd fetze, das fie das bederfeyt vnuerbröchenlichen, ftete vnd vefte halten füllen vnd wöllen ongeuerde. Alfo hab ich mich von heifz wegen, gunft vnd verhengknüfs des vorgenanten meines gnedigen Hern von Henneberg vnd durch beider vorgenanter Partey willen, die worten, das fie künffticlichen vngetzweyet vnd bey fride bliben, die egenanten zweitraht vnd mifshellung abtzunemen vnteruangen, fcheide vnd fetze, als hernach gefchriben ftet. Zu dem erften nach redlicher erfarung, vrkunde vnd kuntfchafft beder Partey fcheide ich vnd fetze, das die egenant Awe mit irm zugehören der egenanten Gemeynde vnd dorff zu Vorft bleiben fol vnd fürdermer dartzu gehören, von den egenanten Hern, irem Clofter vnd nachkumen vngehindert ongeuerde. Darnach fcheide ich vnd mache, das der vorgenant Mittelwerde mit feinen

CXLI. Copie im Archiv des Henneberg. Vereins.

zugehören, als er ytzunde ift vnd künffticlichen wirdet von des wafferflufzs wegen, nach der lenge vnd nach der breite den vorgenanten Hern, irn Nachkumen vnd Clofter volgen fol vnd ewiclichen bleiben vnd den gerüwelichen nyfzen nach irem nütze vnd beften willen, von der egenanten Gemeinde des obgenanten Dorffs vnd irn erben vnd nachkumen vngeenget ongeuerde. Auch fo fcheide ich vnd fpriche aufs, das die obgenanten Hern, ir nachkumen vnd Clofter den obgenanten werd den armen lüten des egefchriben Dorffs Vorft vnd iren erben leihen follen vnd vererben ye ein morgen vmb ein vafnachthün jerlichen vmb vafnacht zugeben vnd hantlon dauon zu nemen, als hantlons reht vnd gewönlichen ift ongeuerde. Vnd die, die dann alfo beftenn vnd in gelihen wirdet, die fullen yclicher befunder den offtgenanten hern, irn Nachkumen oder wenn fie das ye zu tzeiten beuehlen, mit hantgeben trewen geloben, als fülcher zinfzlehen vnd erblicher gute reht vnd gewonheit ift, ir zinfze zu geben vnd in rehten redlichen bewen zu halten vnd hantlon zu geben nach antzal des kauffgelts, wenn fie verkeuffen ongeuerde.

Des zu einem warem vrkünde vnd ficherheit aller obgefchriben ding han ich Michel Truchfefs der obgenant mein eigen jnfigel gehangen an difen brief, der geben ift nach Crifti geburt viertzehenhundert jare vnd darnach in dem tzwey vnd tzweinczigften jare an fant Anthonientag des heilligen beichtigers.

CXLII. 1422 Januar 22. Datum am dornstage sand Vincencientage.

Graf Wilhelm von Henneberg leiht „von den veften Sitich vnd Wilhelm Marfchalg gebrüdern, gefeffen zcü Waltdorff" 450 f. rhein., zu 10 % verzinslich, beftimmt „Meynnyngen, Wafüngen oder Wältdorff" als einen der Orte, wo die Bezahlung der Zinfen und die einftige Rückzahlung des Hauptgeldes erfolgen foll, und ernennt zu Bürgen feiner Schuld „Hanns vom Stein zcü Lichtenberg, Sifrid vom Stein Rütter, Lorentz von Oftheim, Karlle von Baftheim, Albrecht von Brenda vnd Conrad von Vthenrod den eldern".

Siegler find der Graf vnd die Bürgen.

CXLIII. Die Brüder Hans und Wilhelm von Abersfeld tragen dem Grafen Wilhelm von Henneberg eine Kemnate, einen Hof, den Zehnten, 5 unbebaute Hofstätten und andere innen benannte Güter zu Abersfeld zu Lehen auf. 1422 Februar 22.

Ich Hanns von Aberffeld vnd Wilhelm, myn Bruder, Bekennen vnd tun kund mit diefem brieff für vns vnd vnfer erben allermenclichen, das wir mit wolbedachtem müte vnd gutem willen uffgegeben vnd zu lehen gemacht haben dem hochgebornen furften, vnferm gnedigen herren hern Wilhelmen,

CXLII. Aussen: Sittich vnd Wilhelm Marschalg ist bezalt. 43. 1422. Die mittelgrosse, oblonge Urkunde, 28 Zeilen, kleine, scharfe Schrift, wenig Rand enthaltend, ist mehrfach durchschnitten und durch Säurenfrass und Einrisse beschädigt, auch fehlen alle 7 Siegel.

CXLIII. Aussen: Abersfelt. EE. 1422. Die Urkunde, kleine Quadratform, schmaler Rand, 22 Zeilen, blasse, feste Schrift. Das Siegel in röthlichem W., gut erhalten, im Wappenschild zwei schräg von rechts oben nach links unten laufende Querbalken, in der Legende: S. hans von abersvelt.

Grauen vnd herren zu Hennenberg, vnd ſinen erben ſulch guter vnd lehen, die hernach geſchriben ſten, die furder eweclichen von jn vnd jr herſchafft zu lehen haben vnd zu entphahen, ſo dicke des noid geſchyd, vnd haben ſie auch für vns vnd vnſer erben zu rechtem manlehen jczund entpfangen mit namen die kemenate zu Aberſfeld mit jre zugehorunge, eynen hoff vnder dem kirchoff gelegen vnd eynen zehenden, der gildet jerlich by drien malder getredes vnd eym fuder häws, den hoff vnd zehenden, die von Eberſtein jnnehaben, die guter, die Jacoff Kremer, burger zu Swinfurd jzund für pfandſchafft jnnehad, ein gud, do Heintz Wagener offitzed, ein ſoldners gud, do Rudelin offitzed, fünff hofeſtete vngebüwed, eynen Baümgarten by der Kemenaten gelegen vnd zwentzig ardeacker mynner oder mere, die jzund genante lehen vnd guter, alle zu Aberſfeld gelegen, mit jren zugehorungen jn dorffe vnd jn velde, beſucht vnd vnbeſucht, vnd was wir do haben, nichts uſzgenomen, entphahen wir auch mit crafft diſes brieffs von dem obgenanten vnſerm gnedigen herren, ſinen erben vnd herſchafft, davon wir jn globt vnd geſworn haben, jren ſchaden zu warnen, frumen zu werben vnd zu tunde, als ein man ſinem herren zu recht tun ſol angeuerde.

Czü urkunde iſt myn vorgenanten Hannſen jnſigel an dieſen brieff gehangen, darvnder ich obgenanter Wilhelm bekenne, vnd des mitgebruche, wann ich eigens jnſigels nicht enhabe.

Der gegeben iſt an ſand Peters tag Cathedra anno Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo ſecundo.

CXLIV. 1422 Februar 28. Gegeben am Sonabend nach sand Matthiastage des heiligen Czwelffboten.

Graf Wilhelm von Henneberg leiht von „dem veſten Hannſen von Narwen, Katherinen, ſiner elichen wirthynnen, vnd allen jren erben vnd ſins Bruder Symon Narwen ſeligen kindern“ hundert Gulden rhein, gegen 10 Procent Zinſen mit dem Verſprechen, das Kapital nach Verlauf eines Jahres in der Stadt Fladungen zurückzuzahlen; für den Fall aber, daſs die Gläubiger ihm das Anlehen länger belaſſen wollen, ſtellt er denſelben für die pünktliche Zinſleiſtung und für die bezügliche Heimzahlung des Hauptgeldes zu Bürgen „die veſten Symon Vroſch vnd Wacker Wolpff“.

Siegler ſind Graf Wilhelm und die beiden Bürgen.

CXLIV. Aussen: Hanns Narbe, c. gulden, jm bezalt. 1422. Die mittelgrosse, oblonge Urkunde, 23 Zeilen, schmaler Rand, feste; deutliche Schrift enthaltend, ist durchschnitten. Die 3 Siegel fehlen.

CXLV. Georg Truchsess zu Brunhusen und seine Gemahlin Anna verkaufen dem Grafen Friedrich von Henneberg ihren Hof zu Eschelhorn mit Zubehör und mehrere Güter zu Alsleben um 750 Gulden rh. 1422 März 11.

Ich Iurge Truchſeſz zcu Brunhuſen, Anna, ſin eliche wirtin, bekennen offenlichen an dieſem briue vnd thun kunt gen allermenclichen fur vns vnd alle vnſer erben, das wir von notlicher vnd anligender ſache vnd ſchulde willen, die vns nutzümal dartzü twungen vnd bewegen, mit wolbedachtem vereinten mute vnd gutem vorrathe vnſer frunde, den wir daruber gehabt haben, verkaufft vnd zcu kauff gegebin habin, verkeuffen vnd geben zu kauff, zcu einem rechten erbkauff, zu vrtet vnd ewiclichen recht vnd redelichen mit dieſem briue dem Edeln vnd wolgebornen herren hern Friderichen, grauen zcu Hennenberg, vnſerm gnedigen herren vnd allen ſinen erben vnſern hoff zcu Eſchelhorn mit ſiner hoffreit vnd andern ſinen zcugehorenden, bede, holcz, Ecker, wiſen vnd gemeinde in felde vnd jn dorffe, ein vaſznachthun daſelbiſt uff einer hoffreit vnd einen achten teil an dem zehenden daſelbiſt in felde vnd in dorff, das von dem hochwirdigen furſten vnd herren hern Iohannſen, biſchoff czü Wirczpurg, vnſerm gnedigen herren vnd ſinem Stiffte zcu lehen geet, vnd vnſer hoffreit vnd behuſunge daſelbiſt zu Alſleip vnd ein ſeldenerrecht in der gemeinde daſelbiſt, funff ardecker daſelbiſt fur dem thor zu Alſleip gelegen, da das ſchaffhus vfſtet, die weide des ſchafftribes vnd den ſchaffgang doſelbs vnd das holcz halb in dem Zelbach, das alles eigen iſt, das ander halbteil desſelben holczis der Truchſeſzen zcu Wetſhuſen vnd Diczen Truchſeſzen zcu Sternberg iſt, mit allem der obgenanten lehen vnd eigen gutern, freyheiten, nuczungen, rechten vnd zcugehorenden, wie das alles geheiſzen iſt oder namen hat, als vnſer eldern vnd wir das alles jnngehabt, genoſzen vnd herbracht haben, clein vnd groſz, nichts daran vſzgenomen, zcu rechtem kanff vmb achthalbhunden gulden Riniſcher werünge, die wir von den egenanten keuffern jngenomen vnd enpfangen vnd die furder in vnſern vnd vnſer erben nucz gekert vnd gewant haben gar vnd genczlichen. Die obgenanten guter allebeide, lehen vnd eigen, mit jren zcugehorenden, als obgeſchriben ſtet, haben wir den egenanten keuffern uffgegebin mit dem münde vnd halm vnd haben vns der gen jn verſchoſſen mit hande vnd halmen, als ſitlichen vnd gewonlichen iſt, alſo das ſy die mit iren zcugehorenden, als obgeſchriben ſtet, furder jnnhaben, nuczen vnd nieſſen, ſich der gebruchen, damit thun vnd laſſen ſullen vnd mügen nach irem beſten als mit andern iren eigen güten, So das wir nach vnſer erben nach nymant von vnſern wegen darnach furdermer dheine anſprach nach furderünge haben ſullen nach enwollen mit gerichten geiſtlichen nach werntlichen oder an gerichte, mit worten nach mit wercken nach ſunſt mit dheinen andern ſachen in keine wiſe on alles geuerde. Vnd wir haben auch geſeczt vnd ſeczen iczunder an die egenanten keuffer vnd ir erben in lipliche nuczliche geruwige gewalt vnd gewer der obgenanten guter aller recht vnd redelichen mit dieſem briue vnd gereden vnd globen auch fur vns vnd vnſer erben, den obgenanten zehenden, hoff, lehen, vnd guter, die von vnſerm herren von Wirczpurg zu lehen gehen, den egenanten keuffern ſchicken verleihen vnd ſie derſelben lehen vnd der obgenanten guter aller vnd des holczs zcu wern vnuerſeczt, vnuerkaufft, vnuerclagt vnd vnbekumert anderſwo vnd gen allen luten, lehen fur lehen, eigen fur eigen, als lehens- vnd eigensrecht iſt, on allen ſteten, do man recht geben vnd nemen wil ongeuerde. Vnd vmb dieſelben lehen zcu ſchicken vnd die werſchafft zcu thun, So ſeczen wir jn zu burgen vnuerſcheidelichen dieſe hernach geſchriben burgen [Es folgen nun die gewöhnlichen Bürgſchaftsbedingungen.]

CXLV. Asch. Coplb. F. XCIIII.

Zu vrkunde ſo haben wir vnſer beder jnſigel gehangen an dieſen briue. Vnd ich Karlle vnd Hanns Truchſeſz gebruder, zu Brunhuſen geſeſzen, bekennen auch offenlichen an dieſem briue gen allermenclichen fur vns vnd vnſer erbin, das dieſer obgeſchriben kauff mit vnſerm guten willen vnd wiſſen zcugangen vnd geſcheen iſt, vnd gereden auch, dawieder nicht zcu thun mit gericht oder on gericht geiſtlichen oder werntlichen vnd auch nymant zulege oder geſtee, der dawieder kumen oder tun wolt, in dheinerley wiſe ongeuerde vnd haben des vnſer iglicher ſin jnſigel zu des obgenanten Jorgen, vnſers bruders jnſigel an dieſen briue gehangen. So ſint diſz die burgen, von den hieuor geſchriben ſtet, mit namen Johannes Zolner Ritter, Peter Truchſeſz zü Swinſzheubten, Wilhelm Truchſeſz zu Obern-Eichſfelt vnd Bartolemeus Gruſzing zu Althuſen geſeſzen. Vnd wir die iczunt genanten burgen bekennen, daz wir vnuerſcheidelichen burgen wurden ſint vnd gereden vnd globen, gute burgen zu ſin vnd alles daz zu halten vnd zü leiſten, als hieuor in dieſem briue von vns geſchriben ſtet, ab wir dez gemant werden vnd zu ſchulden keme ongeuerde. Dez zü bekentniſz ſo hat vnſer iglicher ſin eigen jnſigel auch an dieſen briue gehangen,

Der geben iſt nach Criſti geburt vierczehenhundert jar vnd in dem zwey vnd zwenczigſten jare an der mitwachen vor dem Sontage oculi.

CXLVI. Heinz Ottnand empfängt von dem Grafen Wilhelm von Henneberg Feldguter zu Niederstauerschlach (Wustung bei Wasungen). 1422 Mai 1.

Ich Heintz Ottnand bekenne vnd tun kund für mich vnd myn erben mit dieſem briff allermenclichen, das ich zu rechtem lehen entpfangen han vnd entpfahe mit crafft dieſes brieffs von dem Hochgebornen furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg, myme gnedigen herren, vnd ſinen erben achthalben acker wieſen vnd landes myner oder mere gelegen jn dem gemeynde werde zü Niderſturſzlachen, genand zu den ſiben eckern, vnd eynen acker wieſen myner oder mere, gelegen vnden an der Soltzaſzwieſen, davon ich myme gnedigen herren vnd ſinen erben globt vnd geſworn han, jren ſchaden zu warnen, frumen zu werben vnd zu tunde, als ein man ſinem herren zu recht tun ſol angeuerde.

Czu urkunde iſt myn jnſigel an dieſen brieff gehangen, der geben iſt an ſand Walpurgtage Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo ſecundo.

CXLVII. 1422 Mai 24. Geben am sontage Exaudi.

Graf Wilhelm von Henneberg erklärt urkundlich, dafs er und ſein Schwager Friedrich von Henneberg über das ihrerſeits an den Grafen Ernſt von Gleichen und deſſen Gemahlin Margaretha

CXLVI. Aussen: Heintz Ottnandt. Achthalben acker Wisen jn der Niderstauerlachen. 1422. Die kleine, oblonge, schmalrandige Urkunde, 12 Zeilen, schöne Schrift. Das Rundsiegel, in grünem W., wohl erhalten, im Wappenschild eine Blume mit 2 Kelchen, dem Wappen derer von Völkershausen ähnlich, in der Legende: S. Henz Ottenand.

CXLVII. Aschach. Copialb. F. XL. b.

verſchriebene Schloſs und Gericht Ilmenau von den letztern einen Revers erhalten haben und daſs bei dieſer Verſchreibung vorbehalten ſei, es ſtehe wie dem Grafen Friedrich, so auch ihm jederzeit frei, seinen Antheil an Schloſs vnd Gericht Ilmenau zurückzulöſen.

CXLVIII. Schreiben des Bischofs Johannes zu Würzburg an den Grafen Wilhelm von Henneberg, betreffend eine neue Bürgschaftsleistung für eine vermehrte Geldschuld. 1422 Mai 30.

Johanns, von gotes gnaden Biſchoff zu Wirtzpurg.

Vnſern fruntlichen grus zuuor. Edeler vnd wolgeborner Wilhelm, Graue vnd herre zu Hennenberg, beſunder frund vnd lieber getruwer! Als jr vormals vnſer Burge ſeyt gein Karlln Steinrucken fur dretuſend vnd zweihundert gulden, haben wir demſelben Karlln zu ſollicher Sum zugeſchlagen virhundert gulden, das der Sum nü drewtuſent vnd Sechshundert gulden iſt worden, dofur wir jm einen andern brieff fertigen ſullen, Biten wir üch gar fruntlich mit flys, jr wellet dofur gein jm vnſer Burge werden vnd ewer jnſigel von dem alten briue wider nemen. Von ſollicher Burgſchafft gereden wir fur vns, vnſere nachkomen vnd Stifft uch gutlich zu ledigen vnd zu loſen on ewern vnd ewer erben ſchaden ongeuerde.

Geben vnder vnſerm jnſigel am Pfinſtabinde Anno M°CCCC° XXII^bo^.

CXLIX. Erzbischof Conrad von Mainz und Bischof Johannes von Würzburg schliessen zwischen dem Grafen Georg von Henneberg und der Gräfin Johannette von Nassau-Saarbrück einen Ehevertrag ab. Worms. 1422 Juni 22.

Wir von gotes gnaden Conrad des heiligen stuls zcu Mencze Erczbiſchoff, des heiligen Romiſchen Richs in dutſchen landen Erczkanczeler, vnd Johanns, biſchoff zcü Wirtzpurg, bekennen offenlichen an dieſem briue gen allermenclichen, das wir ein fruntſchafft vnd ehe berett vnd getedingt haben zwiſchen den Edeln Phillipſen, Grauen zcu Naſſaw vnd Sarbrucken, vnd Ffriderichen, Grauen vnd herren zcü Hennenberg, vnſern Neuen, beſunder fründ vnd lieben getrüwen, alſo, das der vorgenante Graue Philips ſin dochter Johannet Grauen Jorgen von Hennenberg, des obgenanten Grauen Ffriderichs süne, zcü einer elichen gemaheln vnd huſfrauwen geben vnd gelobt vnd graue Ffriderich obgenant wiederümb den vorgenanten grauen Jorgen, ſinen süne, der egenanten Johannet zcu einem elichen man geben vnd gelobt hat, vnd ſal Graue Phillips vorgenant zcu der vorgenanten ſiner tochter Grauen Jorgen egenantem geben funfftuſent gulden guter Rinſcher werünge, der er jm funffczehenhundert gulden beczalen ſall uff die zeit, als er jm ſin tochter zcüleget, vnd funffczehenhundert gulden

CXLVIII. Papierurkunde. Aussen: „Graf Wilhelm von Hennenberg“, das Siegel ganz abgebrochen; die Schrift flüchtig.

CXLIX. Asch. Coplb. F. CVII. b. Schultes H. G. II, 532. Fritz Samml. XVII, 417.

darnach in der nehſten jarsfriſte, alſo das die drewtuſent gulden nach vſsgende des jars, als man ſy zcügeleget hat, betzalt vnd vſzgericht ſin ongeuerde vnd in den nehſten zweyen jaren nach der obgenanten beczalunge nach einander volgende ydes jares tüſent gulden, alſo das in drewen jaren nach der zcülegunge dem obgenanten Grauen Jorgen die vorgenanten funfftüſent gulden der obgenanten werünge gancz vſzgericht vnd beczalt werden ongeuerde. Dergegen ſal graue Ffriderich vorgenant der megenanten Johannet wiederumb auch funfftuſent gulden der egenanten werünge von des obgenanten Grauen Jorgen, ſeins ſons, wegen geben vnd dieſelben zehentüſent gulden ſal graue Jorge der megenanten Johanneten redelichen beweiſen vnd wol belegen, daran ſy bewart ſy czü einem rechten wydem, als wydems recht iſt, alſo das ſy von funffczehen gulden einen gulden gehaben müge ongeuerde, vnd ſal auch Graue Philips egenant die egenante ſin dochter vſzfertigen vnd zcü huſz ſchicken jn maſſen, als jn dünckt, daſz jm glimplich ſy vnd wol anſtehe. So ſal der megenante graue Iorge der vorgenanten Johanneten, ſiner elichen huſzfrauwen, zcü morgengabe geben vnd redelichen beweiſen auch in maſſen, als in dünket, das jm glimpflich ſey vnd wol anſtehe. Auch haben wir nemlichen in der vorgenanten früntſchafft vnd ehe beredt, welich zeit der obgenante Graue Philips von todes wegen abeginge, do got lange vor ſy, ſo ſal der vorgenanten Johanneten, ſiner tochter vnd iren libeserben, die ſy mit dem obgenanten Grauen Iorgen, irem elichen man, hette vnd lieſſe, ir mutterlich erbe vnd güt, ez ſy an Sloſſen oder anders, dartzü ſy dann geboren iſt, werden vnd volgen aller dinge vngehindert vnd vngejrret von allen grauen Philips obgenanten erben ongeuerde. Vnd ob graue Philips obgenant nach ſinem tode ſüne lieſz, dieſelben ſine ſune vnd ir eliche libeserben ſullen bey vnd jn andern ſinen Graueſchefften, herſchefften, ſlaſſen, landen, luten vnd gutern ſiczen vnd pliben vngehindert vnd an anſprache vnd jrrunge des obgenanten Grauen Jorgen, Johanneten, ſiner elichen huſfrauwen, vnd aller jrer erben nach gewonheit vnd herkommen jrer grafffchafft vnd herſchafft ongeuerde. Wer ez auch, das der obgenante Graue Phillips nach ſinem tode nicht ſune lieſz oder das ſine ſune, die er nach ſinem tode gelaſſen hette, an eliche libeserben abegingen, wartzü dann die vilgenante Johannet geerbet were vnd recht hette, das ſal ir vnd iren libeserben an alle hinderniſſe zcügefallen werden vnd folgen ongeuerde. Sunderlichen ſo haben wir gerett vnd getedingt, welichs vnder den obgenanten Grauen Jorgen vnd Johanneten, ſiner elichen huffrauwen, nachdem vnd man ſy zcüſamen geleget hette, e von todes wegen abeginge vnd nicht libeserben, die ſie mit einander gehabt hetten, lieſſen, ſo ſal das, das dannoch by leben wer, by ſulchen zehentuſent gulden wedem vnd zcugelte bleiben, genieſſen vnd haben ſine lebetage an alle jrrünge, hinderniſſe vnd intrag allermenclichen ongeuerde. Wann das dann auch von todes wegen abegangen iſt, so ſullen yedes zcügelt nemlichen funfftuſent gulden wieder hinder ſich gefallen an der erben, do ez herkomen iſt ongeuerde. Vnd ab ſache wer, das die obgenante Johannet erlebte, das ir ir muterlich erbe oder ander erbe vnd guter nach des obgenanten Grauen Philips tode angefiele, als obgeſchriben ſtet, vnd dann auch die vorgenante Iohannet von todes wegen abeginge vnd nicht libeserben lieſſe, ſo ſulden alle vnd igcliche erbe vnd güter, welicherley das weren, nach des obgenanten Grauen Jorgen tode wyder hinder ſich an des obgenanten Grauen Philips nehſten erben gefallen on hinderniſſe. Auch ſo haben wir mit namen betedingt vnd beredt, was dem obgenanten Grauen Jorgen, Johanneten, ſiner elichen wirtin, oder iren erben, die ſie mit einander gehabt hetten, nach des obgenanten Grauen Philips tode an ſloſſen oder andern gütern zcugefiele vnd wurde, als obgeſchriben ſtet, das ſy deſſelben onwerden wulden oder verkeuffen wulden, ſo ſulden ſie ſulchs des obgenanten Phillips ſünen oder iren elichen libeserben voranbieten, wulden ſy das dann keuffen nach gliechen dingen, ſo ſulden die obgenanten Graue Jorge, Johaunet oder ir libeserben jn des günen vor andern lüten, wolden oder mochten ſy aber ſulchs nicht gekeuffen, ſo mügen ſy ez iren genoſſen oder andern luten zcü kauffen geben, alſo doch, das ſy das keinem furſten verkeuffen ſullen.

Zcü getzugniſſe ſo haben wir vorgenante Conrad, Ertzbiſchoff zcü Mentze, vnd Johans, biſchoff zcu Wirtzpurg, vnſer jnſigel an dieſen briue tun hencken. Vnd wir egenante Philips, Graue zcu Naſſaw vnd Sarbrücken, Ffriderich, Graue vnd herre zcü Hennenberg, bekennen auch an dieſem briue gen allermenclichen, das die obgenanten vnſer gnedigen herren ſulche fruntſchafft vnd ehe, als obgeſchriben ſtet, mit vnſerm guten willen, wiſſen vnd verhengniſſe getedingt vnd beredt haben vnd das auch vnſer einer dem andern in gegenwertikeit der obgenanten vnſer gnedigen herren gelobt hat vnd gereden vnd geloben in crafft diſes briues, alſo ſulche fruntſchafft, eheberedunge, alle punckte vnd artikel fur vns vnd vnſer erben gen einander zcü follenfuren vnd zcü halten, als obgeſchriben ſtet, ongeuerde.

Des alles zcu vrkunde ſo haben wir vnſer igclicher ſin eigen jnſigel mit wiſſen zcu der obgenanten vnſer gnedigen herren jnſigel an dieſen briue laſſen hencken, der geben iſt zcü Wormiſz uff den Mantag nehſt vor ſand Johannstag des heiligen teuffers nach Criſti geburt XIIII^{c} jar darnach in dem zweyvndzwentzigſten jar.

CL. Graf Philipp von Nassau und Saarbrück stellt seinem Tochtermanne, dem Grafen Georg von Henneberg, in Bezug auf die Bezahlung der ihm zugesagten Ehegelder eine Obstagial-Versicherung aus. Nürnberg. 1422 Juli 22.

Wir Philips, Graue zu Naſſauw vnd zu Sarbrucken, Bekennen offenlichen an dieſem briue gen allirmenclichen fur vns vnd alle vnſer erben, Als wir dem Edeln wolgebornen Jorgen, Grauen vnd herren zu Hennenberg, vnſerm lieben eydem, funff tuſent gulden guter Riniſcher werunge geben ſollen zu vnſer tochter Johannet, der wir jm funffczehenhundert gulden beczalen ſullen vf die tzeit, als wir jm die genante vnſer tochter zulegen, vnd funffczehenhundert gulden darnach in der nehſten jarsfriſte vnd in den nehſten zwein jaren darnach yedes jars tuſend auch beczalen vnd vzrichten ſullen ongeuerde. Vnd wir obgenanter Philips gereden fur vns vnd vnſer erben die obgenante ſumme funff tuſend gulden dem vorgenanten Grauen Jorgen, vnſerm eydem, vnd ſinen erben gutlichen zu beczalen vff yederzeit vnd jnmaſſen, als es vnd hernach geſchriben ſtet, in der Stat zu Lare on iren ſchaden ongeuerde vnd ſeczen jn dafur vnuerſcheidelichen zu burgen dieſe hernach geſchriben burgen. Ob ſache wer, daz wir oder vnſer erben dem megenanten Grauen Jorgen, vnſerm eydem, oder ſinen erben nicht beczalunge vnd vzrichtunge tedten vf yedeczeit vnd in maſſen, als vorgeſchriben ſtet, wann dann die hernach geſchriben burgen von jn gemant wurden mit boten, briuen zu huſz, zu hoff oder vnder awgen, ſo ſollen ſie on alle enſchuldigünge vnd vfhalden ir eins vf den andern von ſtunt nach der erſten manüunge infaren vnd leiſten zu Lare in eins offen wirteshuſz, daz yn dann von den obgenanten vnſern gleubern benant wurde, vnd ſullen die Grauen vnd herren ir igclicher fur ſich einen Erbern Wappensgenoſz mit einem knecht vnd zwein pferden vnd die Erbern on ir ſtat einen knecht mit einem pferde in leiſtunge ſchicken vnd darjnne ligen vnd leiſten vf vns vnd vnſer erben ſchaden ſolange, das wir ſulche

CL. Aschach. Coplb. F. CXCI. Schultes H. G. I, 535.

Anm. In dem genannten Copialbuch ist von dem Copisten die Bemerkung hinzugefügt: „Item myn herre graue Jorge hat sinem Sweher vnd sin erben quidtiret XIIIc gulden vnd ist gescheen, als man jm sin wib zügeleget hat actum quinta post Laurency Anno XXIII.

ſume geldes, darumb dann vnſer nachgeſchriben burgen gemant wurden weren, mit ſampt dem ſchaden, das doch mugelicher, redelicher, ongeuerlicher ſchade hiez vnd wer, der daruff gangen, geſcheen oder getan wer, vor gancz vnd gar beczalt vnd vzgerichte haben. Ginge auch der leiſtende Erber knechte oder pferde einer, eints oder mer abe in der leiſtunge oder ſich vertzerten, ſo ſal yder burge, dez der Erber knechte oder pferd geweſt wer, ander von ſtunt on uertzihen an der abgangen ſtat ſchicken vnd leiſten in maſſen, als obgeſchriben ſtet. Vnd Ginge auch der hernach geſchriben vnſer burgen einer oder mer abe, fore vom lande, ſturbe oder ſunſt zu leiſten vnnucz wurde, wie daz keme, Gereden wir dem obgenanten vnſerm gleuber oder ſinen erben ander als gute burgen an der abgangen ſtat wieder zu ſeczen in vier wachen nehſt darnach vnd wir darumb gemant wurden. Teten wir des nicht, wurden die andern plibenden burgen gemant, ſo ſullen ſie infaren vnd leiſten in maſſen, als obgeſchriben ſtet, ſo lange, daz wir oder vnſer erben die zale der burgen erfullet haben ongeuerde. Wir gereden auch fur vns vnd vnſer erben, dieſe hernach geſchriben vnſer burgen von dieſer burgſchafft gutlichen zu ledigen vnd zu loſen on iren ſchaden ongeuerde.

Zu vrkunde ſo haben wir obgenanter Philips, graue zu Naſſauw vnd zu Sarbrucken, vnſer eigen jnſigel fur vns vnd alle vnſer erben an dieſen briue mit wiſſen laſſen hencken. So ſint dicz die burgen, von den vor vnd hernach geſchriben ſtet, die Edeln vnd wolgebornen Thomas, graue zu Rineck, Jorge, Graue zu Wertheim, Reinhart, herre zü Haynaw, Conrad, herre zü Bickenbach, vnd die Erbern Heinrich Graſzlag, Wygand von Stockheim, Rittere, Raban Hoffart von Kirchem vnd Caſpar von Bibra. Vnd wir die iczgenanten burgen gereden vnd globen vnuerſcheidelichen gute burgen zu ſinde, zu halten vnd zu leiſten, als vor von vns geſchriben ſtet, als offt vnd wir des gemant werden, onuertziehen vnd wiederrede ongeuerde. Zu merer ſicherheit ſo hat vnſer jgclicher burge ſin jnſigel an dieſen briue heiſſen hencken.

Der geben iſt zu Nurenberg an ſand Marien-Magdalenentag nach vnſers herren Criſti geburt vierczehenhundert jare vnd darnach jn dem zwey vnd zweynczigeſten jare.

CLI. Friedrich, Biſchof von Bamberg, verleiht dem Grafen Wilhelm von Henneberg ein in jährlich 40 Gülden beſtehendes Burggut auf der Veſte zu Lichtenfels. Nürnberg. 1422 Auguſt 9.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Biſchoue zu Bamberg, Bekennen offenlicher mit dieſem briff, das wir dem wolgebornen vnſerm lieben beſundern frewnde Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennberg, verlihen haben vnd verleihen mit kraft dits brifs ſolch Burggut, nemlich viertzig güldein Reiniſch landſwerung, die im vnd ſeinen menlichen erben von vnſern vorfarn verſchriben ſein, jerlich zu geben, vnd ſollen vnd wöllen im die betzalen alle iar auf ſand Merteinstag oder in den Nechſten viertzehen tagen darnach ongeuerde vnd daſſelb Burggut ſol er auch nützlich vnd getrewlich verdynen auf vnſerer veſten zu Lichtenfels oder mit einem Erbern knechte, der wapengenoſz ſey, ſchicken verdynt, wann vnd alſoft er des von vns ermant wirdt vnd not geſchicht, als Burgguts recht vnd gewonheit iſt on-

CLI. Aussen: Bambergk. DD. 1422. In spätrer Schrift: Ein lehenbriff von Bischoff Friderich zu Bamberg Henneberg geben vber das burkgut Lichtenfels XL fl. kein sigel. Die Urkunde mittelgross, oblong, breitrandig, 17 Zeilen, schöne Schrift, eigenthümliche Interpunction mittelst der Commata, das Siegel fehlt.

geuerde, vnd er ſol auch vnd ſein erben vnſern vnd vnſers Stifts ſchaden warnen vnd frumen werben vnd alles das thun vnd verbunden ſein zu thun, das ein getrewer Burgkmann ſeinem lehnsherren durch recht iſt ſchuldig zu thun ongeuerde. Nemlich ſol ſolch Burggut von vns vnd vnſern Nachkommen enpfangen werden, alſoft das zu fulle kumpt, das alles vns der obgenante Graue Wilhelm mit hantgebenden trewen an eydes ſtat gelobt hat, gentzlichen zu halten vnd zu uolfüren on alle argliſt vnd geuerde aufzgeſchiden.

Zu vrkunde haben wir vnſer jnſigel an dieſen brif gehangen.

Geben zu Nüremberg an ſand Laurencienabend Nach Criſti gebürt viertzehenhundert vnd darnach in den zwey vnd tzweintzigſten jaren.

CLII. Das Kloster Königsbreitungen (Frauenbreitungen) beurkundet, von dem Berlt von Eln, Mönch des Predigerordens-Klosters zu Eisenach, 10 Gulden rhein. erhalten zu haben, um für den Domprobst Peter Sparnaw zu Merseburg ein Jahrgedächtniss zu begehen. 1422 September 13.

Wir Katherina Schillingen Meiſterynne, Katherina Rüſzwormen Priorin vnd der gancz Conuent des Cloſters zcü Konigiſbreitingen Bekennen an diſem offen briffe vur vns vnd alle vnſer nachkomen, daz wir yngnomen vnd enphangen haben czehen güte ryniſche guldin von dem Erſamen fromen geiſtlichen herren Berlt von Eln predigerordens des Cloſters zcü Iſenache yn ſolcher wiſe, daz wir darvmb jerlich ſoln vnd woln eyn gedechtniſze halden des abunds mit vigilien vnd des morgens mit ſelemeſſe des vorſichtigen vnd geiſtlichen hern Peters Sparnauw, Tümprobiſt zcü Merſburg, ſele vnd ſyn eldern vnd derſelbe herre Berlt vorgeſchriben von Eln had vns die gütlichen beczalt vnd vſzgericht von hern Peters wegin vorgeſchriben, vnd gereden, daz vorgeſchriben gütlichen ierlich zcü halden an alle widerrede vnd han des zcü bekentniſze vnd groſzer ſicherheit vnſer Conuent- vnd ſamenungejnſigel wiſzenclichen gehangen an diſen briff.

Datum anno domini M°CCCC° viceſimo ſecundo feria ſexta poſt natiuitatem Marie virginis.

CLIII. 1422 September 14. Geben an des heiligen cruczestag, als is irhaben wart.

Graf Friedrich von Henneberg gewährt mit Zuſtimmung ſeines Sohnes, des Grafen Georg, ſeiner Gemahlin Eliſabeth, damit ſie nicht in Nahrungssorgen käme, was ihm „ye nit lip, sundern wyder vnd leit were", eine Aufbeſſerung des ihr früher feſtgeſtellten vnd verbrieften Leibgedinges dadurch, daſs er ihr die bei Rohr gelegene, vom Balthaſar von Berg erkauffte vnd erwechſelte Wuſtung des

CLII. Aussen: 31. 1422. No. 69. Langschmale Urkunde, 10 Zeilen, wenig Rand, grobe Schrift. Das Siegel, gross, rund in bräunlichem W., grösstentheils gut erhalten, im Wappenschilde die Madonna (Maria) mit dem Christuskind, auf einem Stuhl sitzend, dessen Lehne die Worte: ST. RE BREIT. enthält, von der Legende nur deutlich: . . O MATER PVLGRE ET TIMORIS.

CLIII. Aschach. Copialb. F. LVI. b. Leider ist hier ein Stück der Urkunde abgerissen.

Rodlins mit deren Erträgnifsen, das Voigtkorn zu Milz vnd 70 Gulden Jahresgefälle auf dem Ampte Königshofen überweift, doch mit der Bedingung, dafs dies Alles nach ihrem Tode an den Grafen Georg und an deffen Erben zurückfällt.

Siegler find die Grafen Friedrich und Georg und die Gräfin Elifabeth.

CLIV. 1422 October 6. Geben am dinstag nach Michelis.

Peter Wedel gelobt und fchwört dem Grafen Georg von Henneberg, ihm und deffen erben ein treuer Diener zu fein. Zeugen diefer Eidesleiftung waren Heinz von Königshofen, Vogt zu Hartenburg, Jorg Pruffe, Hans Koch u. a.

CLV. Apel von Milz und Dietrich von Herbelstat, die bei der Feststellung des Ehecontracts zwischen dem Grafen Michael von Wertheim und der Gräfin Sophie von Henneberg zugegen waren, bezeugen, dass man diesen Vertrag mit dem früher zwischen dem Grafen Georg von Henneberg und der Gräfin Katharina von Wertheim abgeschlossnen conform gemacht und namentlich dabei die Hin- und Herzahlung der bedungenen 3000 Gulden Ehegelder erleichtert habe. 1422 October 17.

Ich Apel von Milcze vnd Dicz von Herbelftat bekennen offenlichen an diefem briue vnd tun künt gen allirmenclichen, als von der fruntfchafft wegen der heiligen ee, die als zwifchen dem Edeln vnd wolgebornen herren hern Ffriderichen, grauen zcü Hennenberg, vnferm gnedigen herren felgen von fruwen Sophien wegen, finer tochter, uff eine vnd dem Edeln wolgebornen herren hern Micheln, grauen zcu Wertheim, uff die andern fyte bethedingt ift, Alfo das derfelbe vnfer herre felger dem genanten vnferm herren grauen Micheln die egenante frauwen Sophien, fin tochter, zcü elichen wibe gegeben hat, dabey wir von deffelben vnfers herren felgen gewefen fint vnd das haben helffen tedingen alfo, das derfelbe vnfer herre felger dem egenanten Grauen Micheln zcu derfelben finer tochter geben folt vnd er ir derkeyn wieder folt vermachen, als vil alsdann von der fruntfchafft wegen vnfers gnedigen herren Grauen Jorgen von Hennenberg vnd frauwen Katherin von Wertheim, finer elichen wirtin, vnfer gnedigen frauwen felgen der hochwirdige furfte vnd herre her Albrecht, bifchoff zcü Bamberg, vnd der Edel vnd wolgeborne herre graue Bertholt von Hennenberg, vnfere gnedigen herren felgen, zwifchen dem obgenanten vnferm hern Grauen Ffriderichen felgen von deffelben fins fons wegen uff

CLIV. Asch. Coplb. F. CVII.

Anm. Aus dieser Urkunde geht hervor, dass damals Graf Friedrich nicht mehr am Leben war.

CLV. Aschach. Copialb. LXXXVIII.

ein vnd dem Edeln vnd wolgebornen herren hern Johannſen, Grauen zcü Wertheim dem Eltern ſelgen, von derſelben ſiner tochter wegen vff die andern ſyte zcü geben beteidingt haben, alſo das ez vmb zügelt, beweyſunge, morgengabe, vertzigniſz vnd widerfalle mit dem egenanten Grauen Micheln vnd frauwen Sophien, ſiner elichen wirtin, bliben ſolt vnd gehalten werden jn aller maſz, als ez dann zwiſchen dem egenanten vnſerm gnedigen herren Grauen Jorgen von Hennenberg vnd frauwen Katherin, ſiner elichen wirtin ſelgen, des egenanten Grauen Michels ſweſter, von den obgenanten vnſern gnedigen herre ſelgen betedingt worden iſt vnd nicht anders ongeuerde. Auch wart mit namen darinne beteydingt als von des geldes wegen der drewtuſent gulden, die dem egenanten vnſerm herren grauen Jorgen zcu frauwen Katherin, ſiner wirtin ſelgen, ſolten worden ſin, vnd von der drewtuſent gulden wegen, die dann dem obgenanten vnſerm herren grauen Micheln zcu frauwen Sophien, ſiner wirtin, werden ſolten, vmb müweſamkeit wegen vnd erbeit zu bewaren, die ſich darunter gemacht hette, das gelt hin vnd her zcü furen, alſo das ir iglicher ſiner ſweſter zcugelt by jm behaben vnd daſſelbe zcügelt vnd drewtuſent gulden, die ir igclicher dann derkein wieder geben ſolt mit der morgengabe, die dann ir igclicher ſinem wibe dartzü geben wurde, demſelben ſinen wibe daheyme vermachen vnd beweiſen ſolt, das ſy haben were nach dem, als die obgenanten vnſre gnedigen herren ſeligen das zwiſchen den obgenanten vnſern hern grauen Friderichen von Hennenberg vnd grauen Johannſen von Wertheim ſelgen von der egenanten irer kinder wegen beteydingt haben ongeuerde. Vnd das das ware ſy vnd alſo daby ſin geweſen vnd das haben hulffen teydingen, als obgeſchriben ſtet, das ſprechen wir uff vnſer eyde, die wir vnſerm rechten hern getan haben.

Zcü vrkunde der warheit ſo haben wir vnſer igclicher ſin jnſigel gehangen an dieſen briue, der geben iſt Anno (domini M⁰ CCC⁰) XXII ſecunda poſt Galli.

CLVI. Bischof Johannes zu Würzburg verpfändet des Hochstifts halben Theil am Schlosse Waldenburg an den Grafen Ernst zu Gleichen für eine Schuld von 400 Gulden rhn. Würzburg. 1422 December 1.

Wir Johanns, von Gots Gnaden Biſchoue zu Wirtzpurg, bekennen mit diſem gegenwertigen Briue für vns, vnnſern ſtifft vnd alle vnnſer nachkommen vnnd thun kunt allermeniglichen, als der Erwirdig Biſchoue Gerhart, vnnſer vorfarn ſeliger Gedechtnis, den Edeln Heinrichen vnnd Ernſten Grauen zu Gleichen ſeligen virhundert Gulden reiniſcher zu geben vnnd vſzrichten verſchriben hat, dafür dann dieſelben von Gleichen für ſich vnd jr erben dem itzgenanten vnnſerm Vorfarn, vnnſerm Stifft vnnd Nachkommen driſzig Gulden ewigs Geldts vſ iren eigen Guten bewiſt haben ſolden vnnd die zu ewigen zeitten von jm, vnnſerm Stifft vnd Nachkommen zu einem rechten redlichen Burckgut vf vnnſerm vnnd vnnſers Stifftsslos Waldenburg nach Burcklehens Recht vnd Gewonheit gehabt, entpfangen vnd verdinet haben ſollten, als des alles die Briue von denſelben vnnſerm Vorfarn darvber gegeben eigentlicher innhaltenn vnd aufzweiſen. Vnd wan nu der mergenant vnſer Vorfarn ſeliger den obgenanten von Gleichen die vorgeſchriben virhundert Gulden nicht aufzgericht noch betzalt hat, haben wir angeſehen vnnd bedacht ſolliche getrewe vnnd willlige dinſt, die vns vnnd vnnſerm Stifft

CLVI. Fritz Samml. XVII, 420.

der Edele Ernſt, Graue zu Gleichen, vnnſer beſunder frünt, biſzher früntlich beweiſt vnd getan hat vnnd auch zu kunftigen Zeithen tun vnnd beweiſzen ſoll vnnd mag, vnnd haben darumb mit wolbedachttem mut vnnd guther Vorbetrachtung dem vorgenantten Grave Ernſten vnnd allen ſeinen erben, Grauen zu Gleichen, vnnſern vnnd vnnſers Stiеffts halben teil an dem vorgenanten Sloſ Waldenburg mit allen ſeinen Rechten, Renten, Nutzen vnnd Gülten, Dinſten vnnd zugehorungen, als wir vnnd vnnſer Stifft den inngehabt, beſeſzen, gnoſzen vnnd herbracht haben, für die obgeſchriben virhundert Reiniſch Gulden jn Ambtmansweis eingegeben vnnd beuohelen, beuehelen vnnd geben jn den ein wiſzenlichen in crafft vnnd macht diſes gegenwertigen Briues, alſo das ſie denſelben vnnſern halben teil an dem obgenanten Slos Waldenburg mit ſeinen vorgeſchriben zugehörungen Amtmansweis vnentſetzlich innhaben, beſitzen, nutzen vnnd niſzen ſollen vnnd mogen vnnd ſich des getrewlichen gebrauchen an alle vnnſer, vnſer nachkommen vnnd meniglichs von vnnſern vnnd vunſers Stiffts wegen jrrung, hinderniſs vnnd widerſprechen ſo lang, bis wir oder vnnſer nachkommen denſelben halben teil vmb die obgeſchriben virhundert Gulden Riniſcher von jne geledigt vnnd geloſst hetten, derſelben ſie dan vns vnnd vnnſern nachkommen zu einer iglichen zeith im jar, wan wir des begern, gönnen vnnd geſtatten vnnd vns nach ſollicher loſung vnuerzuglichen abtretten vnnd inantwortten ſollen an allen jntrag, hinderniſs vnnd widerſprechen an Geuerde. Vnnd wann wir dann oder vnnſer nachkommen den mergenanten vnnſern halben teil des egenanten Slos Waldenburg vmb die obgeſchriben virhundert Gulden von dem mergenanten Grauen Ernſten oder ſeinen erben geledigt vnnd geloſt haben, ſo ſollen ſie alsdan inner einer jarsfriſt nach ſollicher loſung dieſelben virhundert Gulden anlegen vntter vns vnnd vnſern Stifft ane gewiſze redliche Gült vnnd Gute vnnd dreiſzig Gulden ewigs Gelts dauon keufen, die ſie dan von vns, vnnſerm Stifft vnnd Nachkommen zu einem ewigen redlichen Burckgut vff dem obgenanten vnnſerm halben teil zu Waldenburg haben, das entpfahen vnnd auch in demſelben vnnſern halben teil getrewlichen verdinen, wann als oft des not geſchicht vnnd ſie des ermant werden, als ander Grauen vnnd Herrn, die vnnſers Stiffts Burgkman ſein an Geuerde vnnd als Burgklehens recht vnnd gewonnheit iſt an Geuerde. Wer aber, das ſie von den obgeſchriben virhundert Gulden die vorgenanten dreiſzig Gulden Burckguts alſo nicht erzeugen noch keuffen möchten, ſo ſollen ſie das mit iren eigen Guten volkomlich erfüllen vnd erſtatten oder aber vns, vnnſern nachkommen vnnd Stifft ſollicher dreiſzig Gulden vff iren eigen Guten nach notdorff redlich bewiſzen, die zu heben, zu entpfahen vnnd zu verdinen, als vorgeſchriben ſtet. Auch ſollen vns, vnnſern nachkommen vnnd Stifft die vorgenant Graue Ernſt vnnd ſeine erben mit dem obgenanten vnnſerm halben teil, als ein Ambtman billichen tun ſoll, willig, gehorſam vnnd gewertig ſein vnnd vns zu einer iglichen zeith öffnung darinn thun, gönnen vnnd geſtatten zu allen vnnſern krigen vnnd nöten wider allermeniglich an allen eintrag, hindernis vnnd widerred an allein wider ſich ſelbſt vnnd ire erben an Geuerde. Auch ſollen vnd mögen ſich der mergenant Graue Ernſt vnnd ſeine erben aufs dem egenanten vnſerm halben teil behelffen zu allen iren krigen vnnd nottorfften wider allermeniglich an wider vns, vnnſer nachkommen, Stifft vnnd Capittel on Geuerde. Sunderlich iſt beret, das der vilgenant Graue Ernſt vnd ſein erben den mergenanten vnſern halben teil, dieweil ſie den alſo von vnſzertwegen innhaben, mit Thorwartten, Wechttern, Turnleuten vnnd Perſonen, die ſich nach nottorfft dartzu gebürn, getrewlichen verſehen vnd redlichen bewaren ſollen, daran ſollen wir ine dann jerlichen zu Hilff vnnd Stewer geben, nemlich dreiſzig malter habers, funffzehen malter Korns, ein pachſwein vnnd pruſchwein, dry fuder Birs, zehen Gulden vmb Kuchenſpeis, hews zu drewen Rintneſern vnnd in das zu Meynungen antwortten vnnd reichen an Geuerde. Wer auch, das der mergenant Graue Ernſt oder ſein erben itzund oder in künfftigen zeithen in irem Namen oder an irer ſtat einen oder mher Ambtleut in dem obgeſchriben vnſerm halben teil ſetzen würden, als offt das geſchee, ſo ſollen ſie dem oder denſelben Ambtleuten ſollichen teil in kein weis einantwortten, der oder dieſelben haben

dann zuoran vns, vnſern nachkommen vnnd Stifft gelobt vnnd geſworn vnnd des ire redliche verſigelte Briue geben, mit der Öffnung vnnd andern vorgeſchriben Stücken zu thun vnnd zu gewarthen, als dan vorbegriffen iſt, vnnd ſollen auch den oder dieſe, die alſo zu zeitten zu Ambtleuten geſetzt vnnd alſo gelobt vnnd geſworn vnnd Briff geben hetten, nicht entſetzen vnd den mergenanten halben teil andern eingeben oder beuelen, ſie hetten vns dan in vorgeſchribener Weiſz auch gelobt, huldung gethan, geſworn vnnd Briue geben an Geuerde, als vns das alles der vorgenante Graue Ernſt fur ſich vnnd alle ſeine erben zu thun vnnd zu halten mit guten trewen gelobt vnnd geſworn hat zu den Heiligen.

Zw vrkunt iſt vnnſer obgenant Johanns Biſchoue jnſigell an dieſen Briue gehenckt, der geben iſt zu Würtzpurg an Dinſtag nach ſanct Katherintag nach vnnſers Herrn Geburt XIIII^c jare vnnd darnach in dem zwey vnnd zwentzigiſten jare.

CLVII. Graf Wilhelm von Henneberg ertheilt dem Otto Wolfskehl einen Bekenntnissbrief über 30 Gulden Lehenzinsen auf Güntersleben. 1423 Februar 1.

Wir Wilhelm, von gots gnaden Graue vnd herre zu Hennenberg, Bekennen vnd tun kunt mit dieſem brieff fur vns vnd vnſer erben allermenclich, als vnſer lieber getruwer Ott Wolffkele ſein zinſe, die er hat zu Gunderſlewben vnd von vns vnd vnſer herſchafft zu lehen ruren, jngeſetzt hatte Reinharten Schirmgen, burger zu Wirtzpurg, vnd ſin erben fur driſzig gut Riniſche guldin, dets wir demſelben Reinharten einen bekenntniſzbriff darumb gegeben hatten, Haben wir nü angeſehen fliſſige bete des obgenanten Otten vnd haben Heinrich Ecken, Katherin, ſiner elichen wirtin, vnd jren erben, yczunt zu Wirtzpurg geſeſſen, ſulcher egenanten driſzig guldin vff den megenanten zinſen bekant vnd bekennen jn der mit crafft ditz brieffs, alſo doch, ob der obgenant Ott oder ſin erben ſulcher zinſe nicht widerloſen wolten nach zu loſen hetten, daz wir vnd vnſer erben gantz macht vnd gewalt haben, die zu loſen fur die obgeſchriben driſzig guldin, wann vnd welche zyt wir wollen oder mogen nach vſzwiſunge des brieffs, den Ott Wolffkele dem obgenanten Reinharten vormals geben hat ongeuerde.

Czu vrkunde iſt vnſer jnſigel an diſen brieff gehangen, der geben iſt an vnſer lieben frauwen Abent lichtmeſſe Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo tercio.

CLVIII. 1423 Februar 3. Würzburg. Geben an sand Blasiustage.

Die Brüder „Claws vnd Caspar Strigele, bürger zu Wirtzpurg“ beurkunden, dafs ſie von dem Grafen Wilhelm von Henneberg vier Acker „wingarten gelegen zu Wirtzpurg am Stein an der Dorbacher ſteyge“ zu Lehen empfangen haben.

Auf ihre Bitte siegelt für dieſelben, da ſie kein eigenes Siegel beſitzen, der erſame Hans Reling.

CLVII. Aussen: Ott Wolffkele lehnbriue. M. 1423. No. 11. 12 Zeilen, breiter Rand, schöne Schrift, das Siegel in rothem W. wohl erhalten, wie oben.

CLVIII. Aussen: Wirczpurg. 1423. Kleine, langschmale Urkunde, wenig Rand, 13 Zeilen, gewöhnliche Schrift, das Siegel, kleinrund, in bräunlichem W., erhalten, aber im Wappen verdrückt und auch von der Legende nur zu erkennen: relein.

CLIX. Revers des Rathes zu Schmalkalden und Urkunde des Grafen Wilhelm von Henneberg, wonach jener für diesen bezüglich dessen Schuld bei dem Erfurter Bürger Heinrich Dressel im Betrag von 1000 fl. rhein. Capital und 80 fl. Zinsen als Selbstschuldner eintritt. 1423 Februar 22.

Wir Ratiſmeiſter, Rad vnd gancz gemeynde der Stad Smalkalden Bekennen vnd tun kunt fur vns vnde vnſer nachkumen mit dieſem briffe allirmenclichen, als der hochgeborn furſte vnd herre herre Wilhelm, Graue vnd herre zu Hennenberg, vnſer gnediger lieber herre, vns eynen briff geben hat von der Tuſent gulden heubtgeldes vnde achtzig gulden czinſes wegen Heinrichen Dreſſel, burger zu Erfford, vnde ſinen erben anrurende, der von worte tzu worte hernach geſchriben ſtet, alſo:

Wir Wilhelm, von gotis gnaden Graue vnd herre zü Hennenberg, Bekennen für vns vnde vnſer erben offentlichen jn dieſem briue vor allen luten, die yn ſehen adir horen leſen, als vnſere lieben getruwen Ratiſmeiſtere, Rate vnd gancze gemeynde zu Smalkalden von vnſer wegen vnde für vns ſelpſchuldigen worden ſint gein Heinczen Dreſſel, burger zu Erffurd, vnde ſinen erben fur Thuſent gute Rynniſche gulden heubtgeldes vnd achczig gulden daruff zu geben uff ſant Walpurgtag nach lute ires briues, daruber geben, das ſie dieſelben achczig gulden gulte geben ſollen von ſolichen dryenhundert gulden, als ſie vns igliches iars dieſe funff iar nach geben ſollen, nach dem der hochgeborn furſte her Ludwig, langgraue zu Heſſen, vnſer lieber oheim, vnd wir dann mit yn uberkomen ſin, ſoliche achczig gulden yn iglichs iares an denſelben driehundert gulden abgehen ſollen, der wir ſie vnde irre nachkommen alſo auch fur vns vnde vnſer erben quid, ledig vnde loſz ſagen jn dieſem vnſerm offen briue, vnde wann die vorgenanten funff iare vmbe vnde vorlauffen ſind, Sullen vnd wollen wir vnd vnſer Erben die obgenanten vnſer lieben getruwen der vorgenanten Thuſend gulden heubtgeldis vnde achczig gulden daruff, waſz der nach vſzgehen der funff jare daruff gegangen vnde vorfallen weren vnd yn jren brieff daruber gegeben, von dem obgenanten Heinczen Dreſſel vnde ſine erben ledigen vnde entkruden an iren ſchaden angeuerde. Geſchee des nicht, So enſullen noch enwollen wir nach vnſer Erben von den vorgenanten vnſern lieben getruwen nach iren nachkomen keynerley ſture adir bete heiſchen, mutende ſin adir ufnemen jn keynerwiſz, wir haben ſie vnd jrre nachkomen dann der Thuſent gulden heubtgeldis vnd achczig gulden daruff, waſz der nach uſzgehen der funff iare daruff gegangen vnd vorfallen weren, als vorgeſchrieben ſtet vnd iren briff daruber gegeben, erſte gancz vnd zumal von dem obgenanten Heinczen Dreſſel vnd ſinen Erben geledigt yn aller maſze, als vorgeſchriben ſted, an allerley geuerde vnd argeliſt, doch vnſchedelichen dem obgenanten vnſerm Oheyme, dem langgrauen, vnd ſinen erben an yren rechten, die alſdann zu uſzgehen der funff iare glichwol jrre ſture vnd bete hinder vns vnd vnſern erben von denſelben vnſern lieben getruwen, den von Smalkalden, nach allem herkomen fordern vnd uffnemen mogen, daran wir ſie alſdann auch yn keinewyſz hindern ſollen noch enwollen, ab wir anders die Thuſent gulden nicht beczalten an alle geuerde. Wann wir auch die vorgenanten vnſer lieben getruwen der vorgenanten Thuſend gulden heubtgeldis vnd achczig gulden czinſes, waſz der nach uſzgehen der funff iare daruff gegangen vnd vorfallen weren, als vorgeſchriben ſtēd, vnd iren briff daruff gein dem egenanten Heinczen Dreſſel vnd ſinen Erben gancz geledigt han, So ſollen wir vnd vnſer erben alſdann mit dem obgenanten vnſerm oheymen, dem langgrauen, vnd ſinen erben auch wider vmbe ſtehen zu allen vnſern rechten,

CLIX. Aussen: Smalkaldenn. L. Grosse, breitrandige, stellenweise befleckte Urkunde, 31 Zeilen, unschöne Schrift. Das Siegel gross, rund, in bräunlichem W., schön gearbeitet im quadrirten Wappenschild die Henne und der Löwe je in zwei Feldern und in der etwas verdrückten Legende: SECRETVM CIVITATIS SMALKLN.

bete vnd ſture, als daz herkomen iſt, daran vnſer Oheim obgenand vnd ſin erben vns vnd vnſer erben auch nicht hindern nach irren ſullen jn keyne wiſe an alleſz geuerde, doch vns vnd vnſern erben ſuſt vnſchedelich an andern vnſern rechten, jerlichen ezinſen vnd geſellen, als vnſer eldern die off vns bracht haben an geuerde.

Des zu vrkunde iſt vnſer jnſigel fur vns vnd vnſer erben an dieſſen brieff gehangen, der geben iſt an ſend Peterstage Cathedra genand nach Criſti geburd vierczehenhundert iare vnd darnach jn dem dry vnd czwenczigiſten jare.

Als reden vnd globen wir vorgenanten Ratiſmeiſter, Rate vnd gancze gemeynde fur vns vnd vnſer nachkumen, ſulchen obgeſchriben briff yn Reuerſes wiſe ſtete vnd vnuorbrachen zu halden vnd auch wann der obgenante vnſer gnediger lieber herre adir ſin erben ſulche uſzrichtunge, als derſelbe brieff jnneheldit, gethan haben, ſulchen ſinen briff an allen yntrag vnd hinderniſſe wider zu geben, der dann furder kein crafft noch macht haben ſal an alleſz geuerde.

Dez zu vrkunde iſt vnſer Stad Smalkalden jnſigel fur vns vnd vnſer nachkumen an dieſſen briff gehangen, Der gegeben iſt jn dem jare vnd an dem tage, als vorgeſchriben ſtehid.

CLX. 1423 März 21. Gegeben am sontage jn der vasten, als man jn der heilichen kirchen singet judica.

Hermann von Beumelburg (Boyneburg), „den man nennet den Wiſſen", beurkundet, daſs er dem Grafen Wilhelm von Henneberg, nachdem er ſich mit dieſem „geſunet vnd voreynnet habe Grüntlichen vnd gentzlichin fur alle vorlauffen ſache vnd geſchicht, wie ſich die gemachet haben biſz off dieſen hütigen tag", sein frei eigenes gut zu „Graueborn", auf dem gegenwärtig Hans Wegedoſz aufſitzt, zu Lehen aufgetragen hat, wogegen ihm der Graf jährlich zu Martini in Schmalkalden ein halb Fuder Wein zu reichen verpflichtet iſt.

Zeugen ſind Herr Conrad Kellener, Dechant zu Schmalkalden, Helwig von Rügiſz und Wilhelm Marſchalk.

Siegler der Urkundenausſteller.

CLX. Aussen: Beumelburg. Q. 1423. Mittelgrosse, oblonge Urkunde, ziemlich breiter Rand, 21 Zeilen, schöne Schrift. Das ovale Siegel in grünem W. zwar erhalten, aber grösstentheils verdrückt und darum undeutlich.

CLXI. Bischof Johannes zu Würzburg belehnt den Grafen Georg von Henneberg mit dem Schlosse Schwarza, der Wustung Schwabhausen, einem Hof und einer Hofreith zu Eschelhorn, einem Achtel des Zehnten zu Alsleben, dem Schlosse Haina, den im Bisthum Würzburg gelegenen Trimberger Lehen und dem Sackzehnden zu Hendungen. 1423 April 7.

Wir Johanns, von gotes gnaden Bifchoff zu Wirczpurg, bekennen gen allirmenclichen, das wir dem Edeln vnferme befundern frunde vnd lieben getruwen Jorgen, Grauen zu Hennenberg, verleihen haben diefe hernach gefchribe ftucke, die der Edel graue Ffriderich von Hennenberg felger, fin vater, uff jn geerbet hat vnd von vns vnd vnferme Stiffte zu lehen rüren, Nemlichen daz Slofz Swarcza mit finen zugehorungen, die wuftunge des dorffs Swebhufzen, einen hoff zu Efchelhorn, ein hoffreit dafelbift vnd ein achteil des zehenden zu Alsleip in dorffe vnd in felde, daz kaufft ift vmb die Truchfefze zcü Brünhufen, vnd darczu auch diefe Affterlehen, die er furbafz von hant leihen fol vnd mag, Nemlichen daz Slofz Heyne, die Trimpergifchen lehen in vnferm ftiffte zu Wirczburg vnd den fackezehenden zü Hentingen. Vnd wir verleihen dem obgenanten grauen Jorgen die vorgenanten lehen mit iren zügehorungen, waz rechts der obgenant Graue Friderich felger daran gehabt hat vnd wir jm von rechts wegen daran verleihen fullen vnd mogen angeuerde, doch mit beheltnifz vnfer, vnfer nachkomen vnd Stiffts rechten vnd gewonheiten, die wir dann haben.

Zu vrkunde ift vnfer jnfigel an diefen briue gehangen, der geben ift am mitwachen nach dem heiligen Oftertage Anno domini M° CCCC XXIII.

CLXII. Jorg von Buchenau verträgt sich mit Graf Wilhelm von Henneberg und empfängt von demselben das Schloss Dietlas (Tütlyns) zu Lehen. 1423 April 26.

Ich Jorge von Buchenawe Bekenne vnd tun kund für mich vnd myn erben mit diefem brieff allermenclichen als von fulcher bethedigunge wegen, als zwifchen dem hochgebornen furften myme gnedigen herren hern Wilhelmen Grauen vnd Herren zu Hennenberg off eyne vnd mir off die andern fyten bethedingt ift, das alle fpenne, zweytracht vnd vorderunge, die wir beiderfyd wann bifzher off diefen hutigen tag gein einander gehabt haben, zuvoran gantz vorrichted vnd abefin follen, die fortmer nicht zu anden noch für zuziehen jn dhein wies, domit nü auch bethedingt vnd begriffen ift vmb das Sloff Tutlyns, das ich das für mich vnd myn erben gantz mit allen finen nützen, eckern, wiefen, holtze, waffer vnd allen andern zugehorungen, eren vnd rechten, nichts ufzgenomen, von dem obgenanten myme gnedigen herren vnd finen erben zu rechtem manlehen entpfangen habe vnd entpfahe mit crafft diefes brieffs, als das wannbifzher von jm vnd finer herfchafft zu lehen gangen had, doch jm vnd finen erben vnfchedelich an jren rechten, die fie fuft daran haben, davon ich jm globt vnd gefworn han, finen fchaden zu warnen, frumen zu werben vnd zu tunde, als ein man fyme herren zu recht tun fol

CLXI. Aschach. Copialb. F. X. b. Fritz Samml. XVII, 422.

CLXII. Aussen: Georg v. Buchenaw. MM. 1423. Schloss Tütlin. Mittelgrosse, oblonge Urkunde, schmaler Rand, 22 Zeilen, kleine, reinliche Schrift. Das ovale Siegel in grünem W. gut erhalten, Wappen (Rabe) mit Helmschmuck und die Legende: S. lorgen v. buchena.

vnd pflichtig ist angeuerde. So sol auch das vorgenante Sloss Tütlyns sin vnd siner erben offen sloss sin vnd daran offenunge haben zu allen iren noten vnd kriegen, so dicke jn des noid ist, off allermenclichen nymands vszgeslossen, do ich das mit eren getun mag angeuerde, doch also wann sy sulch offenunge also do haben wollen, So sollen sie das sulch zyd vorkostigen vnd Torwarten vnd wechtern lonen vnd wurde es von sulcher jrer offenunge wegen vorlorn, ehe sie mir das widergeantwurdt hetten, So sullen sie mir das wider schicken oder gelden vmb als viel, als ich das gekaufft hette an alles geuerde. Wolte ich oder myn erben auch das vorgenante Sloss verkeuffen, das vns noid darzu drunge, das sollen wir vnserm obgenanten gnedigen herren oder sinen erben zuerste anbieten, wolten sie das dann nicht keuffen, So mogen wir das eyme erbern vnserm genossen zu kauffe geben, demselben myn obgenanter gnediger herre das dann auch jn sulcher masse vorschrieben vnd liehen vnd derselbe jm auch wider, ehe dann er dorzu kumed, Reuerse geben, globen vnd sweren sol, als derselbe myn gnediger herre vnd ich jm wider vndereinander getan vnd geben haben an alles geuerde. Ditz haben bethedingt vnd sind gezuge Engelhard von der Tann, Wilhelm von Buchenawe vnd Wilhelm Marschalg.

Czu urkunde ist myn jnsigel fur mich vnd myn erben an diesen brieff gehangen, der geben ist an dem Mantage nach sand Marcustage Anno domini M°CCCC° vicesimo tercio.

CLXIII. Bischof Johannes zu Würzburg ersucht brieflich den Grafen Wilhelm von Henneberg um Bürgschaftsleistung für eine Geldschuld. 1423 Mai 4.

Wir Johanns, von gotes gnaden Bischof zu Wirczpurg, Empiten dem Edeln wolgebornen Wilhelm, Grafen vnd herren zu Hennenberg, vnserm besundern liben frunde vnd getrewen vnsern grus vnd biten uch mit flisse, vnser burge zu werden gein Daniel vom Lewbolds vnd sinen erben für Sibenhundert gulden. Von sulcher burgschaft gereden wir fur vns, vnsere nachkomen vnd Stift uch gutlich zu ledigen vnd zu losen on ewren vnd ewrer erben schaden ongeuerde.

Geben vnter vnserm jnsigel am dinstag nach Cantate Anno domini M° CCCC° XXIII°.

CLXIV. Graf Georg von Henneberg verschreibt seiner Gemahlin Johannetta für das ihr ausgesetzte Witthum von 10000 Gulden seinen Antheil an Münnerstadt nebst Zubehör an. 1423 Mai 13.

Wir Jorge, Graue zu Hennenberg, bekennen offenlichen an diesem briue vnd thun kunt gen allirmenclichen fur vns vnd alle vnser erben, als der wolgeborne Philips, graue zu Nassaw vnd Sarbrucken, vnser lieber sweher, vns die wolgebornen Johannen, greffin von Nassaw vnd Sarbrucken, sin tochter, zu einer elichen hussraüwen gelobt vnd gegeben hat, der wir, als dann betedingt ist, beweisen

CLXIII. Papierurkunde. Aussen: „Wirtzpurg“ und das aufgedrückte Siegel, aber abgebröckelt. Die Schrift mittelmässig.

CLXIV. Asch. Cplb. F. CVIII. b. Schultes H. G. I, 537.

vnd vermachen fullen ir zugelt vnd heimftur, Nemlichen zehentüfent gulden Rinfcher werünge nach jnnhaldunge des tedingesbriues derfelben fruntfchafft daruber gegeben, des haben wir mit wolbedachtem müte, freyhem willen, redelicher gewiffen vnd mit gutem vorrad vnfer heimlichen vnd lieben getruwen der egenanten Johannen, vnfer elichen wirtin, derfelben zehentufent gulden, nemlichen funfftufent gulden vf vnferm halben teil vnfer ftat zü Munerftat vnd vf vnferm hoffe, in derfelben ftat gelegen, mit allen vnd igclichen irn freyheiten, herfchafft, geboten, gerichten, rechten, gefellen, nuczen, frondienften der dorffer in dem gerichte, zinfzen, gulten, holczern, eckern, wifen, wingarten, fifchweiden, mülen, zehenden wins, getreides vnd ander zehende, grofs vnd cleine, zolle, hünergelt vnd ander zugehorünge in der ftat vnd vffem velde in der marcke zu Munerftat, vnfer fifchwaffer zu Vrdorff vnd vnfern wag vnd waffer vnder der Hartmülen ober Bronne, wie das alles geheiffen ift oder namen hat, als vnfer vater felger vnd wir das alles ingehabt, genoffen vnd herbracht haben biz vf diefen hutigen tag, doch vzgenomen vnfer erbhuldünge, manfchafft, vnfer teile an der alden bethe vnd an dem vngelde, die notbete vnd die volge vnfer burger vnd lute dafelbift, die wir oder vnfer erben von den vorgenanten vnfern burgern zu Munerftat heifchen vnd nemen mügen, vnd daz vogtampt vnd gebot glich halbe, alfo daz wir oder vnfer erben an vnferm vorgenanten erbteil das vogtampt vnd die gebote halbe vnd die obgenante Johannet, vnfer eliche wirtin, daz ander halbteil daran haben vnd gebruchen fullen ongeuerde. Vnd auch alle vnd igcliche freuele, vnfer bruche vnd gefelle, die von gerichtes wegen in der vorgenanten ftat Munerftat gefallen mügen grofz oder clein, daran fal die vorgenante Johanne, vnfer eliche huffrauwe, nichtes nemen oder haben, fundern vnfern erben die laffen volgen vngehindert ongeuerde vnd mugen vnfer erben mit der vorgenanten notbete, gerichte, freueln, buffen, gefellen vnd den andern obgenanten ftücken, als die dann vzgenumen fint, dün vnd laffen vngeuerlichen, wie yn das fuget vnd eben ift, vnfchedelichen doch der vorgenanten Johannen, vnfer elichen huffrauwen, an allem iren wyden vnd lipgut vnd rechten ongeuerde. Auch bewydemen, beweifen vnd vermachen wir der egenanten Johannen, vnfer elichen huffrauwen, die andern funfftufent gulden der obgenanten werünge vff dem hoff der kelnerey vnfers herren von Wirczpurg, by vnferm hoff zu Munerftat gelegen, mit allen iren gülden, nuczen, rentten, zinfzen vnd gefellen, als wir die jn kauffswife von demfelben vnferm herren von Wirczpurg, finem Stiffte vnd Cappitel jnnhaben noch jnnhaldunge des kauffbriues daruber gegeben. Alfo ob daz wére, das wir Graue Jorge obgenant von todes wegen abegingen, ee dann die vorgenante Johanne, vnfer eliche huffrauwe, das got lange bewaren wulle, daz dann die vorgenante vnfer eliche wirtin den vorgefchriben vnfern halben teil zü Munerftat vnd dartzü den obgenanten hoff vnd kelnery, als wir die von vnferm herren von Wirtzpurg, finem Stiffte vnd Cappitel jn kauffswife jnnhaben, mit allen vnd igclichen vorgerürten herfchafften, gefellen, nuczüngen vnd zügehorungen, als obgefchriben ftet, zü rechtem wydeme vnd lipgut ir lebetage jnnhaben, beficzen, nuczen vnd nyeffen fol vnd mag nach irem beften willen, wie fie das am beqwemlichften düncket vnd als wydems vnd lipguts recht ift, on alle hinderniffe aller vnfer erben vnd nachkomen vnd allirmenclichs ongeuerde. Vnd hiruff fo haben wir Graue Jorge vorgenant geheiffen vnd geboten, heiffen vnd gebieten in crafft difes briues alle vnd igcliche vnfer amptlute vnd burger jn vnd zu der vorgenanten vnfer ftat Munerftat vnd den vorgenanten hoffen, gutern vnd gefellen gehornden, die iczunt da fint oder hernach gefetzt werden oder komen, das fie gemeniclichen vnd befundern der obgenanten Johannen, vnfer elichen huffrauwen, nach lute vnd jnhaldunge diz briues zu irem wydem, lipgut vnd rechten halden, globen vnd fweren fullen, als offt des not gefchicht, iren fchaden zu warnen vnd frumen zu werben vnd zu gewarten mit vnferm teile der obgenanten ftat, vogtampt, gerichte vnd nüczünge in aller maz vnd wiefe, als hieuor vnd hernach in diefem briue gefchriben ftet on alles geuerde vnd argelift. Auch fullen noch enwullen wir oder vnfer erben nü furbaffer mer keinen andern vogt oder amptman in der vorgenanten ftat vnd den vorgenanten hoeffen vnd gutern mit allen vnd igclichen

iren zugehorungen feczen oder machen, fy haben dann auch zuuor der obgenanten Johannen, vnfer elichen huffrauwen, in vorgefchribener mafz nach lute difes briues geholdet, gelobt vnd gefworn on alles geuerde.

Wann als wir nü iczgenanter Graue Jorge der egenanten Johannen, vnfer elichen wirtin, funff tufent gulden der egefchriben werunge vf dem hoff vnd kelnerey, die wir von vnferm herren von Wirczpurg vnd finem Stiffte jn kauffswife jnnhaben, bewydempt haben vnd vermacht, darumb fo ift betedingt, das wir fulchen kauffbriue, den wir daruber von dem gnanten vnferm herren von Wirczpurg vnd finem Cappitel haben, in ein gemeyn hand legen fullen vnd wullen, nemlichen hinder den wolgebornen Johann, Grauen zü Wertheim, vnfern lieben Swager vnd fin erben. Alfo ob das were, das derfelbe vnfer herre von Wirczpurg, fine nachkomen oder Stiffte fulchen hoff vnd kelnerie mit irn nüczungen vnd zugehorungen, als obgefchriben ftet, vmb vns oder vnfern erben wyderkeufften, das dann des geltes deffelben wyderkaüffs funfftufent gulden auch hinder den vorgenanten grauen Johann vnd fin erben geleget werden fullen, alfo daz das nach vnfer oder vnfer erben vnd der vorgenanten Johannen, vnfer elichen huffrauwen, vnd ir frunde Rat entfemptlichen ir vf das nehfte wyder angelegt werde, wo man das dann am beften gehaben, getun vnd angelegen mag. So das dann alfo angeleget würde, fo fal die vorgenante vnfer huffrauwe das zu rechten wydeme vnd lipgut, als obgefchriben ift, jnnhaben vnd beficzen vnd fich des in maffen, als obgefchriben ftet, gebruchen vnd genieffen, das auch alfo damit gefcheen vnd gehalden fol werden, als offt des not gefchicht ongeuerde. Vnd wann dann die genante Johanne auch von todes wegen abegangen vnd geftorben wer, des fy got lange gefriften wulle, vnd nicht lybeserben liffe, die wir mit einander gehabt hetten, fo fulden dann die funff tufent gulden, die fie zu vns bracht hat, wyder hinder fich gefallen vf ir erben, dafür dann diefelben ir erben den obgenanten hoff vnd kelnery mit ir zugehorungen, als wir die in kauffswife von demfelben vnferm herren von Wirczpurg jnnhaben, ab die anders dauor nicht wieder gekaufft wern, jnnhaben, nuczen vnd nieffen fullen vnd mügen alflange, biz das jn die genanten funff tufent gulden gefallen vnd wurden werden. Wer aber, daz derfelbe hoff vnd kelnerie dafur wieder gekaufft wern worden, als iczunt berürt ift, fo folten fie dann derfelben funff tufent gulden wartende fin vnd die jnnemen an den fteten dahin, die dann angeleget worden wern ongeuerde. Wer ez aber, daz offtgenante Johanne von todes wegen ee abeginge, wann wir, vnd nicht libeserben lieffe, die wir mit einander gehabt hetten, fo fullen wir diefelben funff tufent gulden, die fie zu vns bracht hat, jnnhaben vnd der genieffen vnfer lebetage vnd wann wir dann von todes wegen auch abegegangen wern, fo fullen diefelben funff tufent gulden wieder hinder fich iren erben gefallen, dafur dann diefelben ir erben vnfern halben teil zu Munerftat mit vnferm hoffe vnd der kelnerie dafelbift vnd ander nuczunge, als vorgefchriben ftet, jnnhaben vnd des gebruchen fo lange, biz daz vnfer erben jne funff tufent gulden obgenanter werunge vzgerichte vnd beczalt haben ongeuerde. Mere ift auch hirjnne berett, ab das qweme, das die genante Johanne, vnfer eliche wirtin, vns uberlebt, wenn dann vnfer erben zu Munerftat wonhafftig wern oder do fin wolten, fo fulde fy yn günnen, das fie in dem hoff, den wir von vnferm herren von Wirczpurg vnd finem Stiffte in kauffswife jnnhaben, wontten vnd fich darjnne beholczten mit brünneholcz vz dem gehege nach ir nottorfft, alle die wile vnd vnfer herre von Wirczpurg oder fin nachkomen vnd Stiffte denfelben hoff mit finer zugehorunge nicht wieder gekaufft haben ongeuerde.

Vnd wir graue Jorge vorgenant gereden vnd globen fur vns vnd vnfer erben, alle vnd igcliche ftucke vnd artikel, als dauor von vns gefchriben ftet, ftete, vefte vnd vnuerbrochenlichen zu halden vnd dawider nicht zü thun mit gerichten geiftlichen oder werntlichen oder on gerichte mit worten nach mit wercken nach funft mit dheinen andern fachen in keine wife ongeuerde.

Zu vrkunde fo ift vnfer jnfigel an diefen briue gehangen, der geben ift an vnfers herren uffartstage Nach vnfers herren Crifti geburt vierczehenhundert jare vnd darnach in dem drew und zwenczigften jare.

CLXV. Revers der Gräfin Johanne von Henneberg über das von ihrem Gemahl, dem Grafen Georg von Henneberg, ihr im Betrage von 5000 fl. ausgesetzte und auf Münnerstadt gelegte Witthum. 1423 Mai 13.

Wir Johanna, geborn von Naſſauw vnd Sarbrucken, greffin zu Hennenberg, bekennen offenlichen vnd thun kunt gen allirmenclichen mit dieſem briue fur vns vnd vnſer erben, als der Edel vnd wolgeborne Jorge, graue zu Hennenberg, vnſer eliche huſwirte, vns funff tuſent gulden Riniſcher werunge bewiſet, bewydempt vnd vermacht hat vf ſinen halben teil der ſtat Munerſtat vnd vf ſinen hoffe der kelnerey, in derſelben ſtat gelegen, mit allen vnd igclichen freyheiten, herſchafften, geboten, gerichten, rechten vnd anderm, als das dann der vermechtniſz brive, daruber gegeben, klerlichen vnd eigentlichen vzwiſet, daruf vns die burger derſelben ſtat huldunge getan, gelobt vnd geſworn haben nach jnnhaldunge dez obgenanten brives, der von worten zu wort alſo lutet: Wir Jorge (Nr. CLXIV). Wann nü der obgenante Graue Jorge, vnſer elicher huſzwirte, mit dem hochwirdigen furſten vnd herren hern Johannſen, Biſchoff zu Wirczpurg, ſinen nachkomen, Stiffte vnd Capitel von der obgenanten ſtat wegen verſchriben ſin, wie ſie mit einander ſiczen vnd das von der obgenanten ſtat vnd gerichtes wegen halden ſullen nach vzwiſunge der brive, die ir vorfarn vnd Eldern gegen einander daruber gegeben haben, Alſo gereden vnd globen wir obgenante Johanna fur vns vnd vnſer erben, ab ez zü falle keme vnd wir den obgenanten Grauen Jorgen, vnſern elichen huſzwirte, uberlebten, daz got lange bewaren wulle, daz wir ez dann mit dem obgenanten vnſerm gnedigen herren von Wirczpurg, ſinen nachkomen, Stiffte vnd Capitel vnd des offtgenanten Grauen Jorgen, vnſer elichen huſzwirtes, erben von der obgenanten ſtat Munerſtat vnd des gerichts wegen halden vnd mit jn darjnne ſiczen ſullen vnd wullen nach jnnhaldunge vnſers vermechtniſz, als obgeſchriben ſtet, vnd auch der brive, zwiſchen jn gen einander daruber gegeben, als obgerürt iſt. Wer ez aber, daz wir obgenante Johanna von todes wegen abgingen, dez vns got lange gefriſten wülle, vnd libeserben, die wir mit dem offtgenanten Grauen Jorgen, vnſerm elichen huſzwirte, gehabt hetten, nicht enlieſſen, ſo ſolden vnſer erben mit dem offtgenanten vnſerm gnedigen herren von Wirczpurg, ſinen nachkomen, Stiffte vnd Capitel vnd dem egenanten grauen Jorgen, vnſerm elichen mann oder ſinen erben ez halden vnd volfuren nach jnnhaldunge dez vorgenanten vermechtniſz der obgerürtten brive vnd nach vzwiſunge diſes brives, das globen vnd gen jn verſchriben, ſulchs zu halden vnd ſich dawider nicht ſeczen noch behelffen mit gerichten geiſtlichen oder werntlichen oder on gerichte, mit worten nach mit wercken, nach ſunſt mit dheinen andern ſachen in keine wiſe on alles geuerde vnd argeliſte.

Zu vrkunde ſo iſt vnſer jnſigel an dieſen brief gehangen, der geben iſt an dem tage vnd in dem jare, als obgeſchriben (Nr. CLXIV) ſtet.

CLXV. Asch. Coplb. F. CX.

CLXVI. Die Fürstin Elisabeth von Anhalt (geb. Gräfin von Henneberg) quittirt ihrem Neffen, dem Grafen Wilhelm von Henneberg, über die Auszahlung der ihr fälligen Zinsen. 1423 Mai 22.

Wir Elizabeth, von gotes gnaden fürstin von Anhald, Bekennen vnd Thün künd mit diefem offin briue fur vns vnd alle vnfir erben allermeniclich föllich hinderftendige vnd vorfallen zinfe, die vns bifz off diefen hütigen tag nach datum difes briues von dem höchgebornnen hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg, vnferm lieben vettern, hinderftendig vnd vorfallen waren, was der aller ift geweft, grofz odir klein, die had vns der jtzünd genand vnfer lieber vetter fchon, gantz vnd gar vfzgerichted vnd wolbetzald vnd wir fagen jn vnd alle fin erben für vns vnd alle vnfir erben der vnd alle andir vorfeffen hinderftendige vnd vorfallen zinfe, waz der geweft ift bifz diefen hütigen tag, qwid, ledig vnd löfz mit diefem offin briue an alles geuerde.

Vnd geben des zü vrkünde vnd bekentnifz diefen offin brieff vorfigeld für vns vnd alle vnfir erben mit vnferm eigen jnfigel, hirüff gedrücket, an dem heiligen phingftabende nach Criftus gebürd vierzehenhundert jare vnd jn dem drie vnd tzweintzigiften jare.

CLXVII. Graf Georg von Henneberg weist die Bürger von Münnerstadt mit ihrer Zahlung seines Antheils an der alten Bede und am Ungeld an seine Gemahlin Johanne auf Grund und Vorlage der Urkunde, worin er derselben diese Abgabe verschrieben hat. 1423 Mai 24.

Wir Jorge, Graue zu Hennenberg, Enpieten vnfern grufz den Erfamen Burgermeiftern, Rate vnd den burgern gemeinclichen vnfer Stat zu Munerftat. Lieben getruwen, von folcher zweytufent gulden morgengabe wegen, die wir der Edeln vnd wolgebornen Johannen, Graffin von Naffauw vnd Sarbrucken, vnfer elichen hufzfrauwen, gemorgengabt haben vnd ir die beweifet vf vnfern teilen des vngelts zcü Munerftat vnd der alten bethe dafelbift nach jnnhaldunge des briues, den fie daruber von vns hat, der alfdann von worten zu worten gefchriben ftet alfo:

Wir Jorge, Graue zu Hennenberg, Bekennen offenlichen vnd tun kunt gen allermenclichen mit diefem briue von fulcher zweytufent gulden morgengabe wegen Rinifcher werünge, die wir der wolgebornen Johannen von Naffauwe vnd Sarbrucken, vnfer elichen hufzfrauwen, gemorgengabt haben, das wir der diefelben zweytufent gulden morgengabe bewifet vnd vermacht haben, bewifen vnd vermachen fie der gegenwerticlich in crafft diefes briues von vnd vf vnferm teile der alden bete zcu Munerftat, der mit namen ift hundert pfunt vnd funff vnd zwenczig pfunt, ye fechczig Wirczpurger

CLXVI. Aussen: Quidtbrieff Elisabeth, Greuen von Annhalt. Kleine, langschmale, breitberandete Urkunde, 12 Zeilen, kräftige Schrift. Das Siegel in grünem W. grösstentheils abgebrochen, nur noch das quadrirte Wappen mit der Henne (rechts oben und links unten) und dem halben Adler und dem sächsischen Querbalken (links oben und rechts unten) erkenntlich.

CLXVII. Urkunde im Archiv des Henneberg. alterthumsf. Ver. Aussen: 1423. 27. 21 Zeilen, kleine, feine Schrift. Vom Siegel aus rothem Wachs nur ein kleines Bruchstück erhalten. Asch. Coplb. F. CXII u. CXIII. Schultes H. G. I, 541.

pfennige fur ein pfunt zu rechen, jerlicher gulte vnd vf vnſerm teil des vngeldes daſelbiſt, das ſie dafur jnnhaben, nutzen vnd nieſſen ſal vnd mag nach iren beſten, als morgengabe recht iſt, ongeuerde. Dieſelben zweytuſent gulden morgengabe ſie auch gar oder einteils hingeben, beſcheiden oder vermachen mag am leben oder am totbette durch ir ſeleheils willen iren frunden oder andern luten, wohin oder wem ſie wil, an hinderniſz vnd wiederſprache vnſer oder vnſer erben vnd menclichs von vnſern wegen, so doch, das ſie die ſelber ir lebetag jnnhaben vnd der gebruchen ſol ongeuerde vnd als vil ſie dann derſelben zweytuſent gulden morgengabe in obgeſchribener maſze hingebe oder beſchiede dem oder den, den ſie dann die egenante morgengabe gar oder einteil nach irem tode geben oder beſcheiden hette, die ſulden ſulchen teil dann vf der obgenanten alden bethe vnd vngelde haben oder der dafur gebruchen als lange, biſz das wir oder vnſer erben das vmb ſie fur ſo uil, als yn dann der egenanten morgengabe daruff geben vnd beſcheiden worden wer, geloſet hetten, derſelben loſunge wir vnd vnſer erben zu tun auch alczeit macht haben ſullen ongeuerde. Daruber auch vnſer burger zu Munerſtat der egenanten Johannen, vnſer elichen wirtin, einen verſigelten briue mit der ſtat jnſigel geben ſullen, darjnne zu gereden, ir oder den, wem ſie das gibet oder beſcheidet, in obgeſchribener maſz die obgenant alden bethe zu geben vnd mit dem vngelde zcu gewarten in der maſz, als ſie dann vnſerm vater ſelgen vnd vns damit biſzher gewarttet vnd getan haben alle die wile vnd wir oder vnſer erben daz nicht wieder geloſet haben ongeuerde.

Des zu vrkunde ſo iſt vnſer jnſigel an dieſen briue gehangen, der geben iſt vf den mantag nehſt nach dem heiligen pfingſtage nach vnſers herren Jheſu Criſti geburt vierczehenhundert jar vnd darnach in dem drew vnd zwenczigſten jare.

Alſo begeren wir mit ernſte vnd heiſſen uch mit dieſem briue, daz ir der egenanten vnſer elichen wirtin oder, der ſie daz beſcheiden gebe oder vermachte, die obgenant alden bete reichen vnd vzrichten tud vnd mit dem vngelde gewarttet nach vzwiſunge des obgeſchriben vermachungsbriue daruber gegeben ongeuerde.

Zu vrkunde ſo iſt vnſer jnſigel gehangen an dieſen briue, der geben iſt in dem jare vnd an dem tage, als obgeſchriben ſtet.

CLXVIII. 1423 Mai 24 Geben an dem tage, als obgeschriben (vorige Nro.) steht.

Die Gräfin Johanne von Henneberg erklärt ſich mit der von ihrem Gemahl, dem Grafen Georg von Henneberg, für ſie feſtgeſtellten und auf ſeinen Bed- und Ungeldsantheil zu Münnerſtadt verſchriebenen Morgengabe einverſtanden.

Sieglerin iſt die Gräfin.

CLXVIII. Asch. Coplb. F. CXII. b.

CLXIX. Revers der Bürgerschaft zu Münnerstadt über die ihr gebotene Auszahlung der auf die alte Bede und das Ungeld ihrer Stadt an die Gräfin Johanne von Henneberg verschriebene Morgengabe im Betrag von 2000 Gulden. 1423 Mai 24.

Wir die burgermeifter vnd der Rate der Stat zu Munerftat bekennen offenlichen mit diefem briue, Als der Edel vnd wolgeborne herre her Jorge graue zu Hennberg, vnfer gnediger herre, der Edeln vnd wolgebornen frauwen frauwen Johannen, finer elichen wirtin, vnfer gnedigen frauwen, zweytufent gulden morgengabe bewifet vnd vermacht hat vff finen teil der alden bethe jerlichs zinfs vf vns zcu Munerftat vnd finen teil des vngelts dafelbift nach jnnhaldunge des briues, den fin gnade ir daruber gegeben hat, Alfo gereden vnd globen wir fur vns vnd alle vnfer nachkomen der obgenanten vnfer gnedigen frauwen oder wem fie das gibet, befcheidet oder vermachet, die obgenanten zinfz der alten bethe jerlichen zu geben, mit dem vngelde yn zü gewarten, alle die wile vnd der obgenante vnfer herre oder fin erben das vmb fie oder die, den fie das befcheiden oder gegeben hette, nicht hetten gelofet nach jnhaldunge dez egenanten vermechtnifzbriue, den fie dann daruber von dem obgenanten vnferm gnedigen herren hat ougeuerde.

Zu vrkunde fo ift vnfer der egenanten ftat jnfigel gehangen an diefem briue, der geben ift am mantage nehft nach dem heiligen pfingftage Anno (MCCCC) XXIII.

CLXX. Der Erzbischof Conrad zu Mainz verkauft dem Bischof Johannes zu Würzburg auf Wiederlösung das Schloss Lichtenberg und die Hälfte von Salzungen um 3000 Gulden. 1423 Mai 30.

Wir Cunrad, von gotes gnaden des heiligen ftuls zu Mencz Erczbifchoff, des heiligen Romifchen riches in Dutfchen landen erczcanczler, Bekennen vnd thun kunt allermeniglichen an difem briue, wann vns der Erwirdige vnfer befunder lieber frundt her Johanns, Bifchoff czu Wirczpurg, solich funfftufent gulden, dy er vns vnd vnferm stifft iczunt langzit her fchuldig geweft ift, der jm vnfer nehfter vorfare felige tufent gulden czu der pfantfchafft des stiffts Fulde, nemlich Fulde vnd Hunefelt gelihen hat, vnd der andern viertufent gulden kunig Wenczlawben feligen czu Behem gen demfelben vnferm nehften vorfaren feligen gedechtnufz vns vnd vnferm stifft vfzgezogen vnd derfelbe vnfer herre kunig jm vnd finem ftifft vff dy ftette Heidenffelt vnd Bernheim geflagen hat, dy fy dann noch daruff haben, gutlich vfzgericht vnd vns vnd vnferm ftifft dafur finen teil an der pfantfchafft des egenanten stiffts Fulde, nemlichen den Sloffen, Burgen vnd fteten Fulde, Hunefelt, Rockenftul vnd Geyfa, daruff er acht tufent gulden hait, jngeben vnd verfchriben hait nach vfzwifung der briue, daruber geben, doch mit Beheltnufze fulcher formundefchafft, als wir vnfer lebtag formunder mit dem egenanten Bifchoff Johann dafelbft fin, auch nach vzwifzung der briff, daruber gegeben, by derfelben formundefchafft wir dann auch bliben fullen vnd wollen angeuerde. Und wann nu dy obgenante fumme acht tufent gulden, dy der genant Johann Bifchoff vff der egenanten pfantfchafft des vorgenanten stiffts

CLXIX. Asch. Cplb. F. CXIII.

CLXX. Asch. Coplb. CLXXX. b. Rudolphi Gotha diplomatica II, 315. Sehr fehlerhaft.

Fulde hait vber dy funff tufent gulden, dafur er vns finen teil derfelben pfantfchafft ingeben hat, drytufent gulden vbertreffen, darumb vnd dafur haben wir mit guten willen vnd rechter wiffen der erfamen Johann Weifen techant vnd capitels vnfers thumes zu Mencze, vnfer liben andechtigen, fur vns, vnfer nachkomen vnd stiffte jm, finen nachkomen vnd stiffte vnfer vnd vnfer stiffts slofz Lichtenberg, vor der Rone gelegen, vnd darzu auch vnfern vnd deffelben vnfers stiffts teil an Burg vnd ftat Salczungen mit den Burgmannen, mannen, luten, dorffen, czehenden, gulden, czinfen, gerichten, rechten, wunnen, weyden vnd allen andern nuczen, herlikeiten vnd czugehorung, als wir vnd vnfer stifft das herbracht vnd jnngehabt haben, jn kauffwife, doch vff einen widerkauff, als hernach gefchriben ftet, jngegeben vnd verfchriben, geben vnd verfchriben im das in krafft difes briues, alfo das der obgenant her Johann Bifchoff vnd fine ftifft die fur die obgenante fumme dry tufent gulden jn vorgefchriben mafz jnnhaben vnd diefelben flofz, Burg vnd ftad mitfampt den mannen, Burgmannen, luten vnd jnwonern geiftlich vnd werltlich dazu gehorende fchuren, fchirmen, verteidingen vnd hanthaben fol als ander fin vnd fines ftiffts manne vnd vnderfeffen vnd fy vnd ir iglichen by jren freyheiten, rechten vnd alten herkomen bliben lafzen vnd daruber nit befweren angeuerde, dazu jm auch dy egenanten manne, Burgmanne, lute vnd jnwoner, zu denfelben floffen, Burg vnd ftat gehorende, zu folichem kauff, dyeweyll er, fin nachkomen vnd ftifft dy egenanten Slofz vnd ftad jnnehaben, geloben vnd zu den heiligen fweren fullen, jme mit manfchafft vnd andern fachen zu gewarten, als recht vnd gewonlich herkomen vnd in mafzen, als fy vnfern vorfaren feligen, vns vnd vnferm ftifft vormals vnd bifzher gethan haben vnd pflichtig gewefen find an widerrede vnd angeuerde. So fal auch der genant Bifchof Johann fulche felle vnd zugehorung, was der von den obgenanten sloffen, Burg vnd ftadt vormals vnd bifzher vnredlich vnd wider recht kuntlich entzogen vnd entfremdt were ader by finen ziten darufz gezogen wurden, das dann zu denfelben sloffen vnd fteten gehort, getruwlich vordern vnd das nach finem beften vermogen wider zu den egenanten sloffen jnbrengen vnd dabey vngeuerlich behalten.

Wann auch wir, vnfer nachkomen vnd stifft dy obgenanten slofz, Burg vnd ftadt mit jren zugehorungen, als vorgefchriben ftet, wider von dem obgenanten bifchoff Johann, finen nachkomen vnd ftifft ledigen, widerkeuffen vnd lofen wollen, das wir eins iglichen jars thun mugen, so fullen vnd wollen wir jn das jn vnferm offenen verfigelten briue jn das flofz vnfer Frawenberg, bey Wirczpurg gelegen, zween monden vor verkundigen vnd zu wiffen thun vnd in alsdann fulch dreytufent gulden guter, Redlicher Rinifcher werunge bynnen denfelben zweyen monden zu Hoenburg, Wertheim ader Lare, jn welcher der dryer stede eine fy dy bezalunge allerlibfte haben vnd entphahen wollen, vfzrichten, geben vnd bezalen, dy fy auch dafelbft alfo bezalt nemen fullen angeuerde. Vnd wann wir, vnfer ftifft ader nachkomen jn foliche bezalunge gethan haben, so fullen fie vns, vnferm ftifft vnd nachkumen fulch obgefchriben slofz, Burg vnd ftadt mit jren zugehorungen, als vorgefchriben ftet, zu ftund an verzihen wider jnantworten vnd auch difen briff wider geben, der auch alsdann krafftlofs fin fal, vnd auch manne, Burgmanne vnd vnderfeffen jr eyde vnd gelubde, dy fy in vber fulch keuff, gethan hetten, ledig fagen, dy auch alfzdann der ledig fin fullen vnd nicht fur fich feczen eincherley forderungen, vfflege ader ander fache an allen jntrag vnd geuerde.

Es fal auch der oft genant Bifchoff Johann dy obgenanten Slofz, Burg vnd ftadt, dwile er fy dann in obgefchribner mafz jnnhat, getruwelich behuten vnd bewaren vnd dy auch jn redlichen buwen vngeuerlichen behalden. Sich fullen vnd mugen auch der obgenant Bifchoff Johann, fine nachkomen vnd ftifft, dwile das von jn nit gelofet ift, vfz vnd jn dy vorgenante Slofz, Burg vnd ftad behelfen zu allen iren noten vnd krigen wider allermeniglich an wider vns, vnfer nachkomen vnd ftifft, sunder dyfelben flofz, Burg vnd ftadt fullen vns, vnfern nachkomen vnd ftifft offen fin czu allen vnfern noten, wo wir felbs heubtlute ader helfer weren vnd man fal vns vnd den vnfern auch jn denfelben floffen feilen kauff geben vmb vnfer pfennige angeuerde wider allermeniglich an wider den obgenanter Bifchoff

Johann, ſine nachkomen vnd ſtifft, damit ſy vns dann gewarten ſullen, als dicke vns vnd den vnſern des vngeuerlich not geſchicht vnd wir das fordern an jntrag des megenanten herrn Johann Biſchoff, ſiner nachkomen vnd ir amptlute, dy ſy dann zu ziten da hetten an alles geuerde. Vnd vff das wir, vnſer nachkomen vnd stifft ſoliches widerkauffs, loſung vnd offenung der vorgenanten Sloſz, Burg vnd ſtat Lichtenberg vnd Salczungen ſiecher vnd wol habende geſin mogen, so ſullen der obgenant Johann Biſchoff, ſine nachkomen vnd ſtifft keynerley amptlute in dy vorgenante Sloſs, Burgk vnd Stadt ſetzen oder darzu komen laſzen, sy haben dann zuvoran gelobt vnd liplich zu den heiligen geſworen vnd vns, vnſern nachkomen vnd stiffte jr offne verſigelte briue geben, wann wir dy drytuſent gulden jn obgeſchriben maſzen bezalt han, das ſy dann dy vorgenanten Sloſz, Burg vnd ſtadt vns, vnſern nachkomen ader Stifft jn vnſern gewalt an verzug vnd an allen jntrag wieder jnantworten ſullen vnd wollen vnd vns mit der offenung derſelben sloſſe, Burg vnd ſtadt jn vorgeſchriben maſzen zu vnſerm widerkauffe zu gewarten vnd gehorſam zu ſin, vſzgeſcheiden alle argeliſte vnd geuerde. Desglichen ſullen auch dy Stede vnd Sloſſe Fulde, Hunefelt, Rockenſtul vnd Geiſa des egenanten herren Johann Biſchoff, als lang er lebt, offen ſin zu allen ſinen noten vnd krigen, da er ſelbs heubtman ader helfer were, vnd man ſol yn auch in denſelben sloſſen feilen kauff geben vmb ir pfennige wider allermeniglich an wider vns, vnſer nachkomen vnd vnſern Stifft, das auch alle vnſer amplute derſelben ſtede vnd sloſſe, als dicke wir dy ſeczen, globen, ſweren vnd des dem obgnanten herren Johann jr offen verſigelte briue ſullen geben mit ſulcher offenung ſin lebtage zu gewarten angeuerde.

Vnd wir obgenant Cunrad, Erczbiſchoff zu Mencz, gereden, alle obgeſchriben ſtucke, punckte vnd artickel, vns anrurende, by guten truwen vnd rechter warheit fur uns, vnſer nachkomen vnd ſtifft ware, ſtede vnd gancz zu halden vnd dawider nymer zu thun noch ſchicken gethan werden in dhein wiſz, alle geuerde vnd argeliſte gencz vſzgeſchiden. Des zu vrkund han wir vnſer groſz jngeſigel an diſen briue thun hengken. Vnd wir Johann Weiſe techant vnd das Capitel des thumes czu Meincze vorgeſchriben Bekennen, das alle vorgeſchriben ſache mit vnſerm willen, wiſzen vnd verhengnuſz zugangen vnd geſchehen ſind, vnd haben des zu gezeugnuſz vnſers capitels groſz jngeſigel by des obgenanten vnſers gnedigen herren von Mencz jngeſigel an diſen briff gehangen.

Datum Anno domini milleſimo quadringenteſimo viceſimo tercio ipſa dominica trinitatis.

CLXXI. Abt Andreas zu Herrnbreitungen gelobt dem Grafen Wilhelm von Henneberg, fortan keine Klostergüter zu veräussern und keine Schulden zu machen, auch die veräusserten Güter und deren Erlös zu verzeichnen und Ordnung im Kloster zu halten. 1423 Juni 22.

Wir Andreſs, Aptte zu Breitingen, Bekennen vnd thun kunth mit dieſem briue allermeniglichen, als wir jnn vngnadenn geweſt ſind des hochgebornnenn fürſten vnd hernn hernn Wilhelms, grauen vnnd hernn zu Hennenbergk, vnſers gnedigenn liebenn hernn, von etlicher bruche wegenn, die do geſchehenn ſindt, darumb wir nu angeruffen vnnd flelich gebeten habenn die hochgebornne furſtin vnnd frauen frauenn Annen, hertzogin von Braunſchweig, Greuin vnnd frau zu Hennenbergk, vnſer gnedigenn liebenn frauenn, das ſie ſolche vngnade ghein dem obgenantem vnſerm gnedigenn liebenn hernn ganntz

CLXXI. Alte Copie.

vnd gare abgenomenn vnd gethann hat. Darumb wir vnns auch gein dem obgenantem vnferm gnedigenn hernn vnnd feinen erbenn vorfchrybenn, vorheifsenn vnnd leiblich mit treuenn an aydes ftatt gelobt habenn, als hernach gefchriebenn ftet, zum erften, das wir oder vnfer Conuent furder von dem Clofter zu Breitingenn nicht verfetzenn, verkeuffenn noch verfchreibenn follenn keynerlej erblicher guter, acker, wiefenn, vorwergk, zinfe, golte, fifchweide oder anderfs, wie das namen hot, nichts aufzgenomen, ann willenn vnnd wiffenn des obgenanten vnfers gnedigenn hernn oder feiner erbenn angeuerde. Item wir follenn vnnd wollen auch benennen vnnd befchriebenn geben, was wir verkauft oder verfatzt habenn vnnd namhafftig machenn, wie thure vnnd jnn welchem gelde vnnd weme, diewiel wir diefelben aptei jnne gehabt habenn. Item wir follen noch enwollenn auch furder kein trefflich fchuld machenn oder thun als vmb vnmefzlich keuffe, burge, pferd vnnd ander ann willenn vnnd wieffen des obgenanten vnfers gnedigenn herren oder feiner erben oder wene fie darzu befcheidenn wurdenn. Item wir follen vnnd wollenn auch redelich ordenunge des ftiffts vnnd Clofters mit gottesdinfte vnd der reformatenn des ordenns halben halten, doch alles nach rathe vnnd anweiffunge des obgenantenn vnfers gnedigen herren oder feiner erbenn vnd auch vmb die perfonenn do jnnen, was der nach jrem erkentnifze, nach renten, zinfen vnnd geuellen mag gehaltenn werdenn angeuerde. Ditz alles, als obgefchrieben ftet, das das alles ftete vnnd vnuerbrochen vonn vnns gehaltenn werde, alfo doch, ob vnferm obgenantenn gnedigenn liebenn hernn oder feinenn erbenn vonn vnns jchts furbracht wurde, das fie vnns darvmb betheidingenn vnnd vnfer antworth horen follen, erfunde fich dann jn warheit, das wir jnn denn vorgerurtenn ftücken vnnd artickelnn brochig wordenn werenn vnnd die nicht gehaltenn hettenn, da vnns der almechtige got vorbehuten wolle, was wir dann darumb pene vnnd buefze vorfallen fein vnnd leidenn follen vnnd wollenn, das foll ftehenn zu der obgenanten vnfer gnedigenn frauen aufzfpruch, dennfelben aufzfpruch wir obgenanter Andrefz apte geredenn vnnd gelobenn an aydes ftat jn guten trewen alfo zu halten vnnd dowieder nicht zu thun nach zu komen jnn kein weifz an alles geuerde.

Des zu warem vrkunth ift vnfer jnfigel ann diefenn brieff gehanngen. Darzu wir auch gebeten habenn hernn Cafpar von der Tanne, pfherrer zu Schmalkaldenn, vnd Syfridenn vonn Hafpurg, vnfere vetter, das fie vmb vnfer bitte willenn vnnd des zu bekentnufz jr beider jnfiegel zu dem vnfernn ann diefenn brieff auch habenn laffen henge. So wir jtzundt genantenn Cafpar vonn der Thann, Syfried von Hafpurg Bekennen, das wir vnfer jnfigel von bit wegenn des obgenantenn her Andrefs apttes vnnd zu bekentnufse diefer vorgefchriebenn rede vnnd artickel hoben lafsen hengen an diefen brif, der geben ift ann der zehenthaufent Merterertage nach Chriftus geburt vierzehenhundert jare vnnd jnn dem drei vnnd zwantzigiftenn jare.

CLXXII. Graf Georg von Henneberg übergiebt den Kaufbrief über den Hof und die Kellerei zu Münnerstadt seinem Schwager, dem Grafen Johann von Wertheim, mit der Anweisung, wie für den Fall, dass das Hochstift Würzburg die genannten Kaufstücke wieder einlösen sollte, über das zurückgezahlte Kaufgeld zu disponiren sei. 1423 Juni 24.

Wir Jorge, graue zu Hennenberg, bekennen offenlichen vnd tun kunt gen allirmenclich mit diefem briue, als wir der Edeln vnd wolgebornen Johannan, geborn von Naffauw vnd Sarbrücken, vnfer elichen wirtin, funff tufent gulden Rinifcher werunge zu einem lipgüt bewifet, bewidempt vnd

CLXXII. Asch. Coplb. F. CXI. b.

vermacht haben vf dem hoff der kelnery vnfers herren von Wirczpurgs, by vnferm hoffe zu Muuerftat gelegen, mit allen finen golden, nuczen, Rentten, zinfzen vnd gefellen, als wir den in kauffswife von demfelben vnferm herren von Wirczpurg, finem Capitel vnd Stiffte jnnhaben nach jnnhaldunge des kauffbriues, daruber gegeben, fulchen kauffbriue wir dem Edeln wolgebornen Johann, grauen von Wertheim, vnferm lieben Swager, vnd finen erben, vns, vnfern erben vnd der obgenanten Johanna, vnfer elichen wirtin zü güt, jngeben vnd geantwort haben, alfo daz er oder fin erben das mit dem obgenanten kauffbriue oder mit der obgenanten fumme geldes, ob die von dem genanten vnferm herren von Wirczpurg, finen nachkomen, stiffte oder Cappitel wiedergeben vnd abegekaufft wurden, halden fullen in maffen, als hernach gefchriben ftet, Nemlichen ob das were, das der offtgenante vnfer herre von Wirczpurg, fine nachkomen, Stiffte oder Capitel den obgenanten hoff vnd kelnerie mit iren nuczungen vnd zügehorungen vmb vns oder vnfer erben wiederkeüfften, als obgefchriben ftet, daz dann der obgenante Graue Johann oder fin erben deffelben geldes funff tufent gulden jnnbehalden fullen, folange das das nach vnfer oder vnfer erben vnd der vorgenanten Johanne, vnfer elichen huffraüwen, vnd ir frunde Rat entfemptlichen ir vf daz nehfte wieder angeleget werde, wo man daz dann am beften angelegen mag, als das dann der vermechtnifzbriue, daruber gegeben, eigentlichen vnd clerlichen vzwifet, vnd das vberige gelt, was des were, vns oder vnfern erben antworten. Auch wann die obgenante Johanna, vnfer eliche wirtin, von todes wegen abeginge, des fie got lange gefriften wulle, fo folde der obgenante Graue Johann, vnfer lieber Swager, oder fin erben vns oder vnfern erben den obgenanten kauffbriue oder daz gelt, ob das gefallen were, wieder antworten vnd geben on wiederrede menclichs ongeuerde.

Zu vrkunde fo ift vnfer jnfigel an diefen briue gehangen, der geben ift vf fand Johannstag baptifte nach vnfers herren Crifti geburt vierczehenhundert jare vnd darnach jn dem drew vnd zwenczigften jare.

CLXXIII. 1423 Juni 24. Geben an dem tage, als obgeschriben (Nr. CLXXII) stet.

Graf Johann von Wertheim verfichert, den ihm von dem Grafen Georg von Henneberg gegebenen Auftrag in Nr. CLXXII genau ausführen zu wollen.

Siegler der Urkundenausfteller.

CLXXIV. Georg und Hans Truchsess zu Bürnhausen verkaufen ihrem Vetter Georg Truchsess von Ermershausen die Hälfte ihrer Güter zu Renfelt am Berg, zu Mulhausen und zu Urbach und 1/3 des Zehnten zu Rode. 1423 Juni 27.

Ich Jürge vnd Hanns Truchfeffen gebruder, gefefsen zü Bürnhufen, Bekennen, an difem ofen briefe für vns vnd alle vnfere Erben Allen den, die jn fehen, horen odir lefen, das wir zü vrtet, Ewiclichen Rechte vnd Redelichen vorkaufd haben vnd verkeufen zü Einem Ewigen getötten todekaufe

CLXXIII. Asch. Cplb. F. CXII.

CLXXIV. Aussen: C. Remfeldt. 1423. 42 Zeilen mit schmalem Rand, theilweise befleckt, dicke, gut leserliche Schrift. Von den 6 Siegeln nur die Pergamentstreifen übrig.

mit Craft vnd macht ditzs briefes dem Erbern veften Jurgen Truchfeffen, den man nennet von Ermetfthüfen, vnferm lieben vettern vnd alle finen Erben vnde Allen den, die difen brief mit finem guten willen, wifzen vnd worte jm zü nütze kuntlichen jnne had*), Alle vnfer güter halb mit allen jren Rechten, zinfen vnd gülten, die wir haben gehabt vnd noch halb jnne haben zü Renfelt am Berge, zü Mülhüfen, zü Vrbech vnd Eyn drittenteil am zehende zum Rode, ufzwendig vnd jnnewendig derfelben dorfer, als die vnfer vater felige üf vns geErbet hat vnd als wir die wann üf dife zyd jnne gehabt vnd bifzher bracht haben, die wir dann zü lehen gehabt haben vnd zu lehen gehen von dem hochwirdigen fürften vnd herrn herrn Johannfen, Bifchof zü Eyfted, finen nachkümen vnd Stifte, vnfern gnedigen lieben herrn, efz fin armenlüthe leben, jn dorfe, jn felde zü Renfelt am berge, zü Mülhüfen, zü Vrbech vnd zum Rode hufer, höfe, hofreit, hübe, feldeners güter, zehende, haltz, felt, acker, wiefen, fifchweide, zinfe, gülte, wonne, weyde, kleyn vnd grofs, gefücht vnd vngefucht nichts ufzgenomen, wie die guter der obgefchriben dorfer alle befündern benand fint vnd icliche namen haben, für drye hundert gulden vnd zehen gülden, der wir gantz vnd gar von jn gewert vnd bezalt fint vnd die (wir) fürbafs jn vnfern frümen vnd nutz gewand vnd gekard haben vnd wern**) fie auch fulcher obgefchriben güter anderfwa vnuerkäufd vnd vnuerfatzet geyn allermenlichen angeuerde vnd follen jn auch die von vnferm obgenanten gnedigen herrn von Eifted vnd finem ftifte gelihen fchicken die obgefchriben guter gantz vnd gar, als wir die von finer gnade zü lehen gehabt, doch alfo, das Er vns vnd vnfern erben vnfern halben teil zü lehen tragen fol vns zü nütze vnd zu getreuwer hand angeuerde. Aüch follen vnd wollen wir vnd alle vnfer Erben nach fulchen obgefchriben gütern fürbafs ewiclichen keyn anfprache nymermer gehaben noch jn fulchen kaüf gereden noch enthün mit worten oder mit werken noch nymandes von vnfern wegen jn keynerley wife, heymlichen oder ofenlichen, geiftlichen oder werntlichen, mit gerichte oder an gerichte, wie man das Erdenken möchte, vnd verzihen vns aüch fulcher obgefchriben güter mit munde, hande vnd halmen angeuerde. Da für haben wir jn unuerfcheidelichen zü werbürgen gefetzet die geftrengen vnd veften, die hirnach gefchriben ften, als gewonheit vnd Recht ift jm lande zü Franken vnd abe***) efz wer, abe dem Egenanten Jürgen Trüchfeffen oder finen Erben oder jnhaltern ditzs briefs von fülchen obgefchriben guter wegen von jmand angelanged würden jn eyner jarsfrift, das man jn darin fpreche vnd infelle mechte, werlcherley hande fache das wer, die dann Recht geben vnd nemen wölden jm lande zü Frangken, würden dann die hernachgefchriben burgen gemant von dem Oftgenanten Jürgen Trüchfeffen oder finen Erben oder Innehaltern ditzs briefes mit bothen, briefen oder vnder augen, fo follen fie vnuerfcheidenlichen vnd Entfchemetlichen†) jre ycliche eyn knecht vnd eyn pferd jn die leiftung ftellen vnd legen geyn Kungifhofen jn die ftad jn eins ofen wirthishus, wa fie dann von dem oft genanten Jürgen Trüchfeffen oder finen erben oder jnhaltern ditzs briefes hin gemant vnd gewifen werden, vnd darjnne zü leiften vnd darüfz nicht zü kümen, fo lange das wir fülche brüche vnd miffellung gentzlichen vnd gar gef licht vnd entricht haben an alle jren fchaden angeuerde. Ginge aüch der leiftende knechte vnd pferde eins oder mer abe jn der leiftung, ftürbe oder vertürbe oder würden verleift, welches oder welcher bürgen die weren, der oder die folten von ftund an andere knecht vnd pferde an der abegegangen ftad jn die leiftung ftellen vnd als dicke vnd oft des nod gefchee angeuerde. Ginge auch difer hernach gefchriben bürgen einer oder mer abe

*) statt haben.
**) vertheidigen.
***) ob.
†) sämmtlich.

von todes wegen, da got lang vor ſie (, oder) füre vom lande, wie ſich das mechte, das Er oder die burgen rechte nicht gethün könten, so gereden wir, jn einen andern oder andere als glich gute bürgen an des oder der abegegangen ſtad widerzuſetzen jn den neſten virtzehen tagen darnach, wann wir des gemand werden. Geſchee des nicht, würden dann die andern blibende burgen gemant, ſo ſolten ſie zu ſtund an knecht vnd pfert jn die leiſtung ſtellen, als obgeſchriben ſted vnd dar jnne zü leiſten wann als lange, das die zale der bürgen Erfullet würde vnd als dicke vnd oft des nod geſchiet angeuerde. Aüch were eſz, das vns obgenanten Jürgen vnd Hanſen Trüchſeſſen vnd vnſern erben vnſer halbe teil derſelben obgeſchriben guter zü Renfelt am berge, zü Mülhüſen, zü Vrbech vnd zum Rode feile würde, das wir die verkeufen wolten oder müſten, ſo ſollen vnd wollen wir dem mergenanten Jürgen Trüchſeſſen vnd ſinen erben oder jnhaltern ditzs briefes ſulches verkaufes geſtaten, günnen vnd anbiethen vor allermenlichen, ſo ferre jn das eben iſt vnd des begern nach glichen ſachen angeuerde. So gereden wir obgenanten Jurge vnd Hanns Trüchſeſſen gebrüder vnd vnſer erben, ſulchen kaüf gantz, feſte, ſtete vnd vnüorbrachenlichen zü halten vnd dabie laſzen bliben wir vnd vnſer erben vnd vnſere hernachgeſchriben bürgen, abe eſz zü leiſtung queme, von ſülcher bürgeſchafd gutlichen zü entledigen vnd zü loſen an eyde vnd nodrecht vnd an alle jren ſchaden angeuerde.

Des zü vrkünde vnd merer ſicherheid haben wir obgenanten Jürge vnd Hanns Trüchſeſſen gebrüder zü Burnhüſen für vns vnd vnſer Erben vnſer iclicher ſine jnſigel an diſen ofen brief gehangen. So gereden wir diſe hernach geſchriben bürgen alle ſtücke vnd artickel diſer vorgeſchriben burgeſchafd ſtete vnd gantz vnd vnuorbrachenlichen zu halden vnd zü leiſten, abe des nod geſchiet, als güte bürgen, als hiuor vnd nach von vns geſchriben ſted vnd ſich vnſer keyner der leiſtung üf den andern zü behelfen noch vertzihen jn keynen ſachen an allerley geuerde. Des zü Bekentniſſe haben wir hirnach geſchriben bürgen vnſer iclicher ſine jnſigel wiſzentlichen zü der obgenanten Jurgen vnd Hanſen Trüchſeſſen jnſigele an diſen ofen brief gehangen. So ſint wir ditz die Bürgen, die hirnach geſchriben ſten, mit Namen Erhart Truchſeſs zü Buntorff, Betze von Rürit, Bartholomeus Grüſing vnd Johann Zolner.

Geben nach Criſti gebürd virtzehenhundert jare vnd darnach jn dem drye vnd zwentzigiſten jare am Sontage nehſte vor Sand Peters vnd Paülstage der heiligen zwelffbothen.

Siegler der Urkundenausſteller.

CLXXV. 1423 Juli 8. Datum Franckfordie in die beatorum Kyliani et sociorum ejus martyrum.

Erzbiſchof Conrad von Mainz bekennt, dem Grafen Georg von Henneberg, ſeinem Neffen, 1000 Gulden, die er von deſſen Schwiegervater, dem Grafen Philipp von Naſſau, geliehen, ſchuldig zu ſein, und verſpricht, dies Capital ihm zu Würzburg an dem nächſten Martinstage auszuzahlen. Zu Bürgen der pünktlichen Zahlung ſetzt er die Grafen Thomas zu Rineck und Michael zu Wertheim und die Herrn Reinhart zu Hanau und Conrad zu Bickenbach.

Siegler der Urkundenausſteller.

CLXXV. Aschach. Coplb. F. CXCII.

CLXXVI. 1423 Juli 8. Geben an sand Kilianstage.

Valprecht Rietefel, „Hennen Rietefels feligen fon", bezeugt urkundlich, dafs er von dem hochgebornen Fürften und Grafen Wilhelm von Henneberg alle feine Liegenheiten zu Rüfchenberg, die fein feliger Vater bisher inne gehabt, nämlich eine Hube dafelbft, die Henneberger Hube genannt, mit Feld, Wiefen, Holz, Wonne, Weide, Häufern und Hofreite zu Mannlehen erhalten habe.
Siegler der Urkundenausfteller.

CLXXVII. Bischof Johannes zu Würzburg beurkundet, dass mit seiner Zustimmung der Gräfin Johanne von Henneberg auf den ihrem Gemahl, dem Grafen Georg von Henneberg, vom Würzburger Hochstift verpfändeten Hof zu Münnerstadt nebst der dasigen Kellerei ein Witthum von 5000 fl. gelegt ist. 1423 Juli 25.

Wir Johanns, von gots gnaden Bifchoff zu Wirczpurg, bekennen offenlichen vnd tun kunt gen allermenclichen mit diefem briue fur vns, vnfer nachkomen vnd Stiffte, als der Edel, vnfer lieber befundrer frundt vnd getruwer Jorge, Graue zu Hennenberg, von vns vnd vnferm Stiffte in kauffswife vmb ein genante fumme geldes, Nemlichen 5223 gulden junhat vnfern hoff vnd kelnery zu Munerftat mit allen vnd igclichen deffelben hoffs vnd kelnery nuczen, rechten vnd zugehorungen nach jnnhaldunge des kauffbriues, von vns vnd vnferm Capitel befigelt daruber gegeben, wann nü derfelbe graue Jorge der Edeln vnd wolgebornen Johannen von Naffauw vnd Sarbrucken, finer elichen wirtin, vf dem egenanten vnferm hoff vnd kelnery in Munerftat mit iren nuczen, gefellen vnd zugehorüngen, als der kauffbriue daruber dann vzwifet, an der obgefchriben fumme funff tufent gulden zu wydeme vnd lipgüt vermacht hat nach jnnhaldunge deffelben vermechtnifzbriue, daruber gegeben, das des diefelbe verweifunge vnd vermachunge des egenanten wydems vnd lipguts mit vnferm guten willen, wiffen vnd verhengniffe zugangen vnd gefcheen ift, der wir auch ir alfo daran bekennen, doch vnfchedelichen vns, vnfern nachkomen vnd Stiffte an vnferm wiederkauff, den wir daran haben nach lute des obgerurten kaüffbriues vnd auch des Reuerfz daruber gegeben ongeuerde.

Zu vrkunde fo ift vnfer jnfigel mit wiffen an diefen briue gehangen vnd wir, Otto von Milcz, Tumprobft, Richart von Mafpach techant vnd daz Capitel gemeinclichen dez Tumftiffts zu Wirczpurg, bekennen, das das, als obgefchriben ftet, mit vnferm wiffen vnd verhengniffe auch zugangen ift vnd gefcheen vnd haben dez zü merer ficherheit vnfers Capitels jnfigel zu des obgenanten vnfers gnedigen herren jnfigel gehangen an diefen briue, der geben ift nach vnfers hern Crifti geburt XIIIIc vnd darnach jn dem XXIII jare an fand Jacoffstag dez heiligen zwelffpoten.

CLXXVI. Aussen: Ruschenberg. Rittesel. 1423. Kleine, schmale Urkunde, wenig Rand, 13 Zeilen, kleine, feine, schöne Schrift. Das kleine Rundsiegel in bräunl. W. gut erhalten, der Wappenschild (Eselskopf) mit Helmzier und die Legende: S. Valprecht Ritesel.

CLXXVII. Asch. Cplb. F. CXI.

CLXXVIII. 1423 Juli 25. Geben an sand Jacoffstag dez heiligen zwelffpoten.

„Johanna, geborne von Naſſauwe vnd Sarbrucken, greffin zu Hennenberg" verſpricht, die von ihrem Gemahl, dem Grafen Georg von Henneberg, getroffene und von dem Biſchof Johannes von Würzburg gut geheiſſene Beſtimmung über ihr Witthum, welches auf den Hof und die Kellerei zu Münnerſtadt, beides vom Hochſtift Würzburg an den genannten Grafen verpfändet, verſchrieben iſt, getreulich zu halten.

Sieglerin die Reversausſtellerin.

CLXXIX. Graf Georg von Henneberg überweiset die Stadt Münnerstadt bezüglich seines Antheils an derselben mit ihren Eiden und Pflichten an seine Gemahlin Johanne. 1423 August 7.

Wir Jorge, Graue zu Hennenberg, Enpieten vnſern gruſz den Erſamen Burgermeiſtern, Rate vnd den burgern gemeinclichen vnſer ſtat zu Munerſtat. Lieben getruwen, von ſulchs wydems vnd vermechtniſs wegen als wir der Edeln vnd wolgebornen Johannen, graffin von Naſſauwe vnd Sarbrucken, vnſer elichen huſfrauwen, vf vnſerm teil der egenanten ſtat bewiſet vnd vermacht haben nach jnnhaldunge dez vermechtniſzbriue, ir von vns daruber beſigelt gegeben, Alſo begeren vnd heiſſen wir uch mit ernſte vnd mit macht diſes briues, das ir gemeynclichen vnd beſundern der genanten Johannen, vnſer elichen huſfrauwen, oder einem an ir ſtat, den ſie zu uch ſchicket, zu dem egenanten iren wydeme, lipgut vnd rechten holdet, globt vnd ſwert, zü gewarten mit vnſerm teil der egenanten ſtat Munerſtat in aller maz vnd wiſe, als das der obgenante vermechtniſzbriue vnd auch das Reuerſz, vns vnd vnſern erben von der gnanten Johannen, vnſer elichen huſfrauwen, fur ſich vnd ir erben verſigelt daruber gegeben, das wir uch alſdann zu gedechtniſz vnd merer marckunge ingegeben haben, clerlichen vzwiſet ongeuerde.

Zu vrkunde ſo iſt vnſer jnſigel mit wiſſen an dieſen briue gehangen, der geben iſt am ſamſztage vor Laurency Anno (MIVc) XXIII.

CLXXX. 1423 September 2. Geben am donerstag nach Egidij.

Biſchof Johannes zu Eichſtädt belehnt den Grafen Georg von Henneberg mit dem Dorf Golmuthauſen, mit einem Antheil des Weinzehnten zu Schweinfurt und mit Gütern zu Eicha, Gleichamberg, Buchen vnd Neblers.

Siegler der Lehngeber.

CLXXVIII. Asch. Cplb. F. CXI. b.
CLXXIX. Asch. Cplb. F. CXI.
CLXXX. Fritz Samml. XVII, 423.

CLXXXI. Kaiser Sigismund belehnt den Grafen Georg von Henneberg-Römhild mit dem halben Gericht zu Benshausen, mit einem Theil der Wildbahn am Thüringer Walde, mit Zoll, Zent und Halsgericht zu Römhild und zu Münnerstadt und dem Bann dieser Gerichte. Ofen. 1423 October 10.

Vidimus des Abts Johann von Vessra und des Römhilder Amtmannes Friedrich von Obernitz. 1549.

Wir Sigmundt, von Gottes gnaden Romifcher Konig, zu allen Zeiten mherer des Reichs vnd zu Vngern, zu Beheim, Dalmatien, Croatien etc. Konig, Bekennen vnd thüend kündt offenbar mit diefem brief allen den, die jn fehen oder horen lefen, Wan für vns kommen ift des edeln graf Jorg von Hennenberg, vnfers vnd des Reichs lieben getrewen, erbore Potfchaft vnd vns demutiglich gebetten hat, jme diefe nachgefchriebene lehen, die von vns vnd dem Reich zu lehen ruren, gnediglich zu uerleihen, Mit namen das gericht zu Benfzhaufen halbes mit feiner zugehorung, jtem feinen teil der wiltpan an dem Duringer walde, jtem die zent vnd das halsgericht zu Romhilt vnd den zoll dofelbft, jtem die Zent vnd das halsgericht vnd den Zoll zu Münerftadt halbes, jtem den Bann derfelben gericht, Des haben wir angefehenn demütige vnd redliche bitt, die vns von deffelben Jorgen wegen angelegt worden feint, vnd auch feine willige vnd getrewe dienft, die er vns vnd dem Reich oft vnd dick gethan hat, teglichen thuet vnd furbas zü thuend willig vnd bereit ist, vnnd haben jme darumb die vorgenanten lehen mit fambt jren rechten vnnd zugehorungen vnd auch den vorgenanten bann gnediglichen verleihen, was wir dan doran von rechts wegen leihen folten, die fürbafzmher von vns vnd dem Reich zu lehen zu haben vnd zu nieffen, als dan folcher lehen recht vnnd herkommen ift, von allermeniglich vngehindert, vnfchedlich doch vns vnd dem Reich, vnfern Mannen vnnd fünft jderman an feinen rechten. Vnnd der vorgenant Jorge folle dem edeln Albrechten von Hohenloch, vnferm rad vnd lieben getrewen, an vnfer ftadt gewonliche globde vnd aide darauf thuen, vns vnd dem Reich getrewe, gehorfam vnd gewertig zü fein vnd zü thüend vnd zü dienen vnd vnfer beftes zü werben vnd ergftes zü wenden, als dan ein man feinem lehenherrn von folcher lehen wegen Pflichtig zu thüen ift von recht oder gewonheit ohngeuerde. Auch haben wir demfelben Jorgen von befundern vnfern koniglichen gnaden gegonnet vnnd maht gegeben, Gonnen vnd geben mit diefem brief, das er den vorgenanten Bann verleihen müge, weme er wil.

Mit vrkundt diefes briefs verfiegelt mit vnfer koniglicher Meieftadt jnfiegel.

Geben zu Ofen nach Chrifti gebürt vierzehenhündert jare vnd dornach jn dem drey vnd zwanczigiften jare am Sontag vor fanct Gallitage, vnfer Reich des hüngerifchen etc. jn dem Sieben vnd dreiffigften, des Romifchen jn dem vierczehenden vnd des Beheimfchen jn dem vierten jare. Ad mandatum domini regis Folpus Zograbien Cancellarius.

Wir Johann, abbtt des Clofters Veffera, vnd ich Friedrich von Obernicz, ambtman zü Romhilt, Bekennen mit diefem offenen brieüe, das vorgefchriebene abfchrieft jn vnfer beder gegenwertikeit durch die zwen vnterfchriebene offenbare notarien gegen jrem rechten vnüerferten vnd vnwandelbaren haübt-

CLXXXI. Aussen: Konig Sigmunds Lehenbrieff vber Graue Jorgen Regalia 1423. Grosse Urkunde, 34 Zeilen, auf 2 Seiten breiter Rand, gezogene Schrift, Puncte als einzige Interpunction, die u fast durchaus mit e oder v überschrieben. Die beiden Siegel in Holzkapseln, trefflich gearbeitet, das des Abtes in rothem, das des v. Obernitz in grünem W., bei jenem die Abtsfigur innerhalb eines gothischen Säulenwerks etwas verdrückt, mit der Legende: S. abbatis in vesre con. ordinis premonstratens., bei diesem der mitten von oben durch einen Querbalken getheilte Wappenschild mit reichem Helmschmuck und der Legende: FRIDRICH VON OBERNICZ. Schultes H. Gesch. I, 544 im Extract, mit dem 20. October.

brief vnnd original Collacionirt vnd demſelben von wortten zü worten gleichlaütend befunden worden iſt, welches original jn vnſerm beiſeien vnd jn gegenwert zweier bürgermeiſter vnd der ſtadſchreiber zü Romhilt, als gezeügen hierzü aüch ſonderlich erfordert, widderümb jn das briefgewelb zü Romhilt jm ſchloſz, daraus ſolches gelangt, aufgehoben vnd verwart worden iſt.

Des zü gezeügniſz ſeint vnſer beder jnſiegel an dieſen brieff gehangen.

Geben vnd geſchehen am freitag nach Bartholomei der weniger jarczal Chriſti jm Neün vnd vierczigiſten jaren.

Vnd ich Michel Dilher, auſz keiſerlicher macht offenbarer Notarius, dieweil ich bey obgemelter collationirung, auch widerverwarung des originals ſelbs perſonlich geweſen, dieſelben helffen volbringen, hab ich mich mit meinem tauf- vnd zunamen zu gezeugknus aller ding vndterſchriben, darzü erfordert vnd requiriert.

Vnd ich Leonhard Gocz, aus kaiſerlicher gewaldt offenbarer Notarius, dieweil ich bei obgemelter collationierung, auch widerverwarung des originals ſelbs perſonlich geweſen etc. wie oben bei M. Dilher.

CLXXXII. Graf Georg von Henneberg giebt die im Bisthum Bamberg gelegenen Trimberger Lehen, welche er und seine Vorfahren von dem Bischof und Stift zu Bamberg zu Lehen gehabt, dem genanten Lehnsherrn zurück. 1423 December 1.

Wir Jorge, Graue zu Hennenberg, Bekennen offenlichen mit dieſem briue fur vns vnd alle vnſer erben, das wir alle ſulche lehen vnd guter, die von der herſchafft zu Trimperg in dem Stiffte zu Bamberg in afftcrlehenswiſe on vnſer vordern vnd an vns kumen ſint, die von dem hochwirdigen furſten vnd herren hern Ffriderichen, biſchoff zcu Bamberg, vnſerm lieben gnedigen herren, vnd ſinem Stiffte zu Bamberg zu Manlehen von der hand geen vnd rüren, Nemlichen das sloſz Zigenuelt mit ſinen zugehoren vnd ſulche guter vnd lehen mit iren rechten vnd zugehoren, die gelegen ſin in den herſchafften vnd gerichten Gich, Scheſzlicz, Memelſztorff, Liechtenfels, Staffelſtein, Bunach, Dürgenſtat, Medlicz, Ratelſdorff vnd darczü alle andern ſulche lehengüter mit iren zugehoren, wo die in des egenanten vnſers herren von Bamberg Stifft, lande vnd herſchafft gelegen ſint, welcherley oder wie die gnant ſin, nichtes vzgenommen ongeuerde, wiſſentlichen, willigclichen vnd mit gutem vorrathe demſelben vnſerm lieben herren Biſchoffe Friderichen zü Bamberg, ſinem Stifft vnd nachkomen ledeclich redlich vnd recht gegeben haben vnd geben jn die mit crafft diſz briues mit allen den rechten vnd gewonheiten, die vnſer Eldern vnd wir daran gehabt haben ongeuerde. Darumb vns derſelbe vnſer herre Biſchoff Ffriderich ſouil vnd fruntlich getan hat, das wir ein güte gnuge daran haben, vnd haben vns auch verczigen vnd geewſſert, vorczeihen vnd ewſſern vns der fur vns vnd vnſer erben vnd weiſen alle dieſelben lehenlewt, güter vnd lehen mit iren zügehoren von vns an denſelben vnſern herren von Bamberg, ſinen Stifft vnd nachkomen, heiſſend vnd wollend mit ganczem ernſte, das ſie yn furbaz ewigclich gewarten vnd alles daz thün, das lehenlute gen iren rechten lehenherren tun ſüllen vnd furbaſſer vns vnd vnſern erben von derſelben lehen vnd guter wegen nichtes mer pflichtig

CLXXXII. Aschach. Copialb. F. XXIIII. Fritz Samml. XVII, 424. Schultes H. G. I, 544.

ſein vnd ſagen ſie auch darüff ledig vnd locz aller eyde, gelubde, huldunge vnd verpuntniſz, vnd alles dez, das ſie vnſern fordern vnd vns biſzher von derſelben lehen wegen pflichtig geweſen ſin zü thun, vnd wullen auch, das der vorgenant vnſer herre von Bamberg, ſin Stifft vnd nachkomen bey denſelben lehenlewten, gutern, lehen vnd allen rechten vnd gewonheiten, die vnſer fordern vnd wir daran in dhein weiſe biſzher gehabt haben, in geruwer, stiller, nuczlicher gewer vnd fridelicher beſiczunge bleiben ſullen, vnd wir, vnſer erben vnd nachkomen ſullen vnd wullen auch dawieder nicht ſin nach thun in dheine wiſe weder mit gerichte oder on gerichte geiſtlich nach werntlichen on alle geuerde. Alle obgeſchriben punckte vnd artikel gereden wir fur vns vnd vnſer erben vnuerbrochlichen zu halten vnd dawieder nicht zu thun in dheine wiſe on alles geuerde.

Dez zu vrkunde ſo iſt vnſer jnſigel an dieſen briue gehangen, der geben iſt nach vnſers herren Criſti geburt viertzehenhundert jar darnach in dem drew vnd zwentzigſtem am mitwachen nach Andree apoſtoli.

CLXXXIII. 1423 December 6. Geben an sand Nycolaustage.

Contz Kümel und Hans Raspe, Bürger zu Würzburg, bekennen, daſs sie von dem hochgebornen Fürſten und Grafen Wilhelm von Henneberg 6 Morgen Weingärten „gelegen zü Wirtzpürg am ſtein, daby vnd daran die Carthüſer off ein vnd der egenand Contz Kömel ſtoſſen vnd liegende haben“, zu Mannlehen erhalten und daſs ſie dieſe Weingärten von Mathis Rotermünde käuflich erworben haben.

Siegler iſt der „Erſame“ Hans Wentzel, Bürger zu Würzburg.

CLXXXIV. Johannes, Bischof zu Würzburg, confirmirt die von dem Grafen Wilhelm von Henneberg errichtete Frühmesse in der Kirche zu Benshausen. Würzburg. 1423 December 21.

Johannes dei gracia epiſcopus herbipolenſis ad ſempiternam rei memoriam humilibus et honeſtis ſupplicium votis illis preſertim, per que magnifficorum dominorum nobis et eccleſie noſtre herbipolenſi deuotorum pia uota adimplentur et cultus diuinus feliciter augeri poſſit, libenter annuimus et ut ad optatum perducantur effectum, apponimus noſtre ſollicitudinis partes. Sane peticio nobis pro parte

CLXXXIII. Aussen: Wurczpurg. Kuemel vnd Raspe. 1423. Kleine Quadrat-Urkunde, schmaler Rand, 21 Zeilen, starke Schrift. Das Siegel in gelblichem W., am Rande etwas verdrückt, im Wappen zwei messerähnliche, aufrechtstehende Figuren, in der Legende: S. Hans. Wenzel. meczler.

CLXXXIV. Aussen: Benshausen. D. No. 3. 1423. 37 Zeilen, ziemlicher Rand, gewöhnliche Schrift, das Siegel, rund und in grünem W., erhalten, aber der thronende Bischof im Wappenschild und auch die Legende grösstentheils verdrückt. Fritz Samml. XVII, 425. Schultes Stat. Beschr. v. Hennenberg I, 198.

mangniffici et fpectabilis viri domini Wilhelmi, comitis et domini de Hennenberg, nuper exhibita continebat, Quod ipfe ad honorem dei et gloriofe virginis Marie tociusque celeftis curie pro ipfius fuorumque progenitorum, amicorum, benefactorum, heredum ac fucceſſorum fuorum et eorum, qui ad hujusmodi pium negocium fua bona propter deum tradiderunt aut in futurum dabunt, ac omnium criftifidelium falutari remedio de bonis, redditibus ac proventibus infra fcriptis proponat quandam primiffariam fiue beneficium ecclefiafticum fimplex fine animarum cura in ecclefia parrochiali ville Benfhufen noftre herbipolenfis diocefis pro vno prefbytero inibi perpetuo domino feruituro de nouo erigere, fundare pariter et dotare modis et formis inferius defcriptis, vnde pro parte prefati domini Wilhelmi comitis et fundatoris nobis fuit humiliter fupplicatum, quatenus ereccioni, fundacioni et dotacioni predictis ac aliis inde fecutis robur noftre ordinarie confirmacionis adicere dignaremur. Nos igitur piam ipfius fundatoris difpoficionem et finceram ejus deuocionem in domino commendantes, dingnum reputantes et debitum, vt ei prefertim in hys, quod pro diuino cultus augmento defideratum dicitur et prefertur, grato concurramus afsenfu ac ipfum in tam laudabili propofito ftudeamus fauorabiliter confouere. Ea propter hujusmodi fupplicacionibus inclinati ex certa fciencia maturaque deliberacione prehabita de confenfu et voluntate plebani fiue rectoris dicte parrochialis ecclefie ville Benfhufen pretactas ereccionem, fundacionem ac dotacionem et quecunque inde fecuta ratas ac gratas habentes, eas auctoritate noftra ordinaria confirmauimus et prefentibus confirmamus ipfamque primiffariam in beneficium ecclefiafticum perpetuum fimplex fine animorum cura in dei nomine erigimus, inftituimus et creamus per prefentes, Statuentes et ordinantes, vt rector ejusdem primiffarie teneatur ad continuam et perfonalem refidenciam in dicta villa Benfhufen faciendam, dolo et fraude exclufis et quocienfcunque eandem primiffariam vacare contingerit, ille, ad quem jufpatronatus eiufdem primiffarie pro tempore fpectabit, perfonam habilem et ydoneam actu presbiterum vel talem, que infra annum ad facerdocium valeat promoueri, teneatur et debeat nobis et noftris fucceſſoribus epifcopis a noftro feu eorum in fpiritualibus vicarys generalibus pro tempore exiftentibus infra quatuor menfes a die vacacionis ipfius primiffarie ad recipiendum in vefturam more folito prefentare. Perfona eciam ad eandem primiffariam prefentata, inftituta et admiffa infra annum a die admiffionis fue conputandum, fi presbiter non fuerit, tenebitur anno, impedimento ceffante, ad facerdocium promoueri, prouifo, quod eodem anno durante ipfi primiffarie in miffis legendis et aliis de redditibus et prouentibus ejusdem primiffarie per prefbiterum ydeneum fatiffiat. Ordinamus infuper, vt rector eiufdem primiffarie, qui pro tempore fuerit, qualibet feptimana in altari beati Thome nec non fancte crucis in dicta ecclefia ville Benfhufen fito in aurora ante exitum operariorum in eadem villa Benfhufen commorantium Quatuor miffas legere et celebrare teneatur, fic tamen, quod feftiuis et dominicis diebus et eciam alys diebus, quibus exequie alicujus notabilis funeris in dicta ecclefia parrochiali peragentur, non mane in aurora, ut premittitur, fed infra miffam publicam diei idem primiffarius miffas celebrabit, de licencia tamen plebani poterit ipfe primiffarius diebus fupra dictis alia hora celebrare. Ipfe enim primiffarius in fingulis feftiuitatibus ac diebus dominicis ac temporibus, quibus exequie alicuius notabilis funeris peragentur, in proceffionibus, miffis, vigiliis ac diuinis officys in dicta ecclefia Benfhufen peragendis affiftere debet honefte et debite plebano ibidem, indutus fuppellicio, cantandó et legendo decenter, nifi legitimo impedimento fuerit manifefte inpeditus. Ipfe eciam primiffarius plebano dicte ecclefie tenebitur reuerenciam et honorem, prout decens fuerit, exhibere. Volumus eciam, vt quilibet primiffarius pro tempore exiftens teneatur plebano ibidem infra menfem a die admiffionis fue conputandum promittere, quod omnes et fingulas oblaciones, que eidem primiffario in dicta ecclefia Benfhufen qualicunque porrigentur, absque quacunque diminucione ipfi plebano fine dolo et fraude tradet et affingnabit, Rector infuper eiufdem primiffarie dictam parrochialem ecclefiam in Benfhufen feu ipfius plebanum in fuis juribus et prouentibus ad ecclefiam ipfam fpectantibus publice uel occulte per fe feu alios aliquali ingenio uel cautela nulla-

tenus impediat neque impedire uel moleſtare uel uexare attemptabit. Nec eciam ſe de juribus ſiue actibus parrochialibus aut ſacramentariis conferendis ibidem absque conſenſu et voluntate plebani dicte eccleſie quomodolibet intromittet niſi in caſu ſeu articulo emergentis neceſſitatis, prout jus id fieri promittit. Jus uero patronatus ſeu preſentandi ad dictam primiſſariam, quotienſcunque eam vacare contigerit, prefato domino Wilhelmo comiti et ſuis heredibus et ſucceſſoribus Comitibus et dominis de Hennberg duximus ſpecialiter reſeruandum et preſentibus in dei nomine reſeruamus, ſic videlicet, quod ſemper ſenior comes et dominus ipſius comitatus de Hennberg, quocienſcunque ipſam primiſſariam vacare contigerit, perſonam abilem et ydoneam ad eandem primiſſariam modis et formis ſupra dictis preſentabit perpetuis futuris temporibus ſine inpedimento et contradictione cuiuscunque. Volumus eciam, ut bona, redditus, cenſus et prouentus, cum quibus dicta primiſſaria exnunc dotata eſt et amplius dotabitur, in futurum libertate gaudeant eccleſiaſtica, Eximentes ea ac preſentibus promulgantes et declarantes exempta a precarijs, ſtüris, herbergis, hoſpicijs ac vniuerſaliter ab omni jugo et onere cuiuſlibet laice et illicite poteſtatis. Bona vero, redditus et prouentus, de et ſuper quibus dicta primiſſaria eſt fundata et dotata, ſecuntur in hunc modum. Primo idem primiſſarius debet uti omnibus et ſingulis libris, candelis, calicibus et omnibus ornamentis eccleſie porrochialis Benſhuſen abſque omni contradiccione plebani fraude et dolo remoto. Item in cuſtodiendis vaccis, porcis prouideatur jdem primiſſarius a villanis ſine omni precio et onere. Item primiſſarius et ipſi primiſſarii habebunt honeſtam et debitam habitacionem cum domo et orto (=horto) in dicta villa Benſhuſen, jtem quatuor jugera pratorum, jtem tria jugera terre arabilis, jtem vnum manſum in villa Herph cum agris, pratis et omnibus ſuis pertinencys, in aquis, ſiluis et paſcuis, nullis excluſis, Que ſoluit annuatim predicte primiſſarie in valore ſeptem florenorum, quem manſum poſſidebat quondam Hertnidus dictus de Roſtdorff armiger, jtem vnum manſum ibidem in dicta villa cum omnibus prefatis ſuis pertinencys, ſoluit in tantum, quem quondam poſſidebat Karolus Truchſeſſ miles, quod colit pronunc Jacobus dictus Czymmerman, reſidens in Herpff, jtem bona in Ruperg*), que cum omnibus et ſingulis ſuis pertinencys ſoluunt in valore quindecim florenos.

In quorum omnium et ſingulorum fidem et perpetuum teſtimonium atque robur has noſtre confirmationis literas deſuper confectas noſtri vicariatus ſigilli appenſione iuſſimus communiri. Et nos Wilhelmus dei gracia Comes et dominus de Hennberg recongnoſcimus pro nobis, heredibus et noſtris ſucceſſoribus, quod omnia et ſingula ſuperius deſcripta, ſtatuta et ordinata de noſtro conſenſu, beneplacito et voluntate proceſſerunt, acta, facta, ſcripta et ſtatuta et ordinata, ut premittitur. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus coappendendum.

Datum et actum Herbipoli Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo tercio ipſo die beati Thome apoſtoli.

Wir Johanns Techant vnd das Capitel gemeynlichen des Stiftes Sanct Egidy vnd Erhardi zcu Smalkalden bekennen eintrechtlichin vnd thun kunt mit dieſem briue allermeniclichin, das wir den Rechten houbtbrieff der Confirmacion mit czweien anhangenden jnſigeln, eines vnſern gnedigin herrn von Wirczpurg vnd eyns vnſer gnedigen herrn von Hennberg alles gancz uffrichtig vnd vnuerſeret geſehin vnd gehort haben vnd derſelbie houbtbriue der Confirmacion lutt von worte zcu worte, als diſze obingeſchriben abſchrift uſzwiſzt, vngeuerlichin.

Zu Vrkunde haben wir vnſers capitels jnſigel an diſzin brieff mit wiſzen tun hengen. Vnd geben uff Sontag Reminiſcere Anno domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo ſeptimo.

*) Rupperg.

CLXXXV. 1423 December 22. Am mitwachen vor dem heiligen Cristtage.

Peter Mocke ſchwört vor dem Ritter Ciriacus von Masbach als dem Stellvertreter des Grafen Georg von Henneberg, wider den letztern, deſſen Land und Leute nicht feindſelig zu handeln, ſondern ſeine Sache vor dem Grafen entweder ſelbſt oder durch Vermittlung ſeiner Junker und wenn dies nicht zum Ziel führe, anderswo rechtlich auszutragen. Die Bürgſchaft ſeiner Eidestreue übernimmt „Mathis Teyn. Daby ſint geweſt Fricz von Bibra, Symon von Cappel vnd Claus Bürfelt“.

Kein Siegler.

CLXXXVI. 1423 December 24. Geben an dem heiligen Christabend.

Graf Wilhelm von Henneberg genehmigt, daſs Wilhelm von der Kere ſeinen dem Grafen zu Lehen gehenden, im Dorf zu Oberſtadt gelegenen Hof mit Zubehör (3 Huben Land, Gülten, Zinſen Dinſt und Zehnt) „dem newen Spital vnd armen Leuten zue Sanct Chilian vber Schleuſingen“ verkauft, und befreit zugleich den Hof zu Gunſten des Spitals von allen Beſchwerden.

Siegler iſt Graf Wilhelm.

CLXXXVII. 1424 Januar 8. Geben am Sonnabende der heiligen drie konigetage.

Heinz Otenand und Gele, ſeine eliche Wirthin, beurkunden, daſs ſie von dem Grafen Wilhelm von Henneberg zu Erblehen drei Acker Wieſen „gelegen vnden an der Soltzas wieſen“ empfangen und verſprochen haben, demſelben järlich 24 Groſchen und ein Faſtnachthuhn zu geben. Auch erwähnen ſie, daſs die genannten Wieſen zur Bete der Stadt „Waſüngen“ gehören.

Siegler iſt auf Bitte der Urkundenausſteller der Junker Hermann von Rumrod.

CLXXXV. Asch. Copialb. F. CVI.

CLXXXVI. Fritz Samml. XVII, 427.

CLXXXVII. Aussen: Heintz Otenand. drey acker wisen gelegenn vnden an der Soltzas wisenn. 1424. Langschmale Urkunde, wenig Rand, 11 Zeilen, feste Schrift, das kleine Rundsiegel in grünem W. ziemlich erhalten, im Wappenschilde eine Mauer mit 2 Thürmen, die Legende verwischt.

Im Schaltjahr 1424 fiel der Dreikönigstag auf den Donnerstag und nicht auf den Sonnabend. Offenbar steht hier der Sonnabend (8. Januar) in ritueller Abhängigkeit vom genannten Festtage.

CLXXXVIII. Kunigunde von Rumrod, geborne von Obirstein, thut Einspruch in den von ihrem Manne, Hermann von Rumrod, ohne ihr Wissen und ihrem Willen an Erkinger von Sangisheim gemachten Verkauf von Gütern. 1424 Februar 27.

Ich Kunegund von Rumerod, geborn vom Obirftein, Bekenne vnd thün künd mit diefem briüe allermeniclich, die yn fehin, horen oder lefen, vmb folliche myn briüe, waz der was geld vnd habe, die Herman von Rumerod, myn hüfwirt, vor gezyten hinder mir verkaufft vnd hinweck gab hern Erckinger von Sangifzheym, daz tet Herman, myn hufzwirt, aller dinge an myn wifzen, wider mynen willen, an myn dangk vnd an myn wort vnd ez was mir zu der zyd getrüwelichin leyd, daz er daz thet vnd yft mir noch myn lebetage leyd vnd wider daz ditze alfo fey, als obgefchriben ftet, daz fpreche ich egenant Kunegünd off myn wyplich ere vnd off myn letzfte hinfart, als myn fele fare fal.

Des zü vrkunde vnd warem bekentenifze han ich vorgenante Kunegünd myn jnfigel an diefin brieff lafzen hengen vnd zü merer ficherheit diefer obgefchriben rede han ich auch gebeten die veftin Danyeln vom Leuboldis vnd Hertnid von Roftdorff, jr jnfigil zü dem mynen an diefin brieff zü hengin. So bekenne ich yntzuntgenanter Danyel vom Leüboldis vnd ich Hertnid von Roftdorff, daz wir ditze, als obgefchriben ftet, von der dicke genanten fraüwen Künegünden von Rumerod auch alfo gehort haben, daz fprechen wir off vnfer eyde, die wir allen vnfern rechtin herren getan haben vnd haben des zu bekentnifze vnd veftikeid vnfer iglicher fin eigen jnfigil zü der obgenanten fraüwen Kunegünden jnfigil an diefin brieff gehangin, der

geben yft nach vnfers herren Crifti geburt vierzehinhundert jare vnd darnach yn dem vier vnd zwentzigiften jare off den Sontag nach cathedra Petri.

CLXXXIX. 1424 März 6. Datum feria secunda proxima post Estomihi.

Georg von Buchenau quittirt dem hochgebornen Fürften Wilhelm, Grafen zu Henneberg, über 70 Gulden, die ihm diefer wegen des Schloffes Tutlins (Dietlas) gefchuldet hat.

Siegler ift der Quittirende.

CLXXXVIII. Aussen: Rumrode. A. 1424. Kleine, oblonge Urkunde, schmaler Rand, 17 Zeilen, hübsche Schrift mit geblümtem Initiale. Die drei Siegel in grünem W. fast durchaus gut erhalten, das erste mit ovalem, zierlichem Wappen, darin die Urkundenausstellerin mit Perlenschnur um den Hals und mit 2 Wappen, in der linken Hand einen Leoparden, in der rechten den Rumrodischen Mauerschädel mit 2 Thürmen, und mit der Legende: S. kunegunde. rumr.; das zweite im Wappenschild zwei Flügel und mit der Legende: S. Danyel. vom. Leibold.; das dritte mit verdrücktem Wappenschild und mit der Legende: S. Hertnidi

CLXXXIX. Die Aussenseite leer. Kleine, sehr schmale, berandete Urkunde, 7 Zeilen, kräftige Schrift Das aufgedrückte Siegel fehlt.

CXC. Bischof Johannes zu Würzburg bittet brieflich den Grafen Wilhelm von Henneberg, für eine Geldschuld Bürgschaft zu leisten. 1424 März 13.

Johanns, von gotes gnaden Bifchof zu Wirtzpurg.

Vnfern fruntlichen grus zuuor. Wilhelm, Graue vnd herre zu Hennenberg, Edeler wolgeborner befunderer frundt vnd lieber getrewer! Wir biten uch mit flifz, jr wollet vnfer burge werden gein Baftian, Jorgen vnd Burckarten von der Tann vnd iren erben fur Newntufent guldin minner zehen guldin, dorumb fie in acht jaren nicht zu manen, vnd wir fie auch jrer gulte dauon gewifzlich beweifzt haben nach jnnhalt des heubtbriefs doruber gegeben. Von folcher burgfchaft gereden wir fur vns, vnfere nachkomen vnd Stift, uch gutlich zu ledigen vnd zu lofen on ewern fchaden ongeuerde.

Geben vnter vnferm jnfigel am montag nach jnuocauit Anno (domini M⁰CCCC⁰) XXIIIIto.

CXCI. Derselbe an denselben in gleicher Angelegenheit. 1424 März 13.

Johanns, von gotes gnaden Bifchof zu Wirtzpurg.

Vnfern fruntlichen (wie vorher) burge werden gein Danyeln vom Lewbolts vnd finen erben fur achthundert Rinifch guldin nach vfzwifung des heubtbriefs, den wir uch hiemite fenden. Von folcher burgfchaft gereden wir (wie vorher) ongeuerde.

Geben (wie vorher).

CXCII. 1424 April 5. Geben am mittwächen yn der vasten nach dem Sontage letare.

Hans Henröde, Bürger zu Creuzburg, ftellt über mehrere von dem Eifenacher Bürger Hans Goldfchmid erkaufte, zu Stockhaufen gelegene Güter „mit namen fechs hübe landes vnd einen höf vnd ein gang, nicht vfzgenomen, als das von alter vnd mit rechte herkomen ift von der gemeyn vnd von vyhetrifft", dem Grafen Wilhelm von Henneberg einen Lehensrevers aus.

Der vom Urkundenausfteller erbetene Siegler ift Fritz von Herda d. ältere.

CXC. Papierurkunde. Mittelmässige Schrift. Aussen: „Wirczpurg. Graf Wilhelm" und das Siegel in gelbem W., aber fast ganz abgebröckelt.

CXCI. Papierurkunde. Mittelmässige Schrift. Aussen: das Siegel in gelbem W., aber abgebröckelt.

CXCII. Aussen: Sextus. 1424. 19 Zeilen, wenig Rand, kleine, scharfe Schrift, das Siegel in braunem W. verdrückt, daher undeutlich, nur im ovalen Wappenschilde der Thierkopf etwas erkenntlich.

CXCIII. 1424 April 10. Off den mantag vor dem Palmetage.

Engelhard von Buchenau quittirt dem wolgebornen Fürſten Wilhelm, Grafen zu Henneberg, über 12 Gulden, deren Zahltermin zwiſchen beiden durch Karl von Thüngen und Eckarius von der Thann, von denen jener der Schwager, dieſer der Vetter des Engelhard iſt, feſtgeſtellt war.

Siegler der Quittirende.

CXCIV. Domherr Heinrich Zolner zu Schmalkalden und sein Bruder Johannes verzichten auf ihr Erbrecht an einer halben Mühle vor dem Weidenbrunner Thore daselbst, welche ihre Muhme Alheid Rannungin dem Grafen Wilhelm von Henneberg zu Lehen gemacht hat. 1424 Mai 1.

Ich Heinrich Zolner, Tumherre zu Smalkalden, vnd Johanns Zolner, ſin bruder, Bekennen vnd tun kund fur vns vnd vnſer erben allermenclichen mit dieſem brieff, als Alheid Rannungen, witwe, vnſer libe Mume, dem hochgebornen furſten vnſerm gnedigen herren herren Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg, vnd ſinen erben jr halben mollen, gelegen jn der ſtad Smalkalden nyder dem Weytenborner thore, mit jr halben zugehorungen mit gutem willen vnd voreyntem mute vnbetwunglich vnd vnbedrunglich genczlich vnd gruntlich gegeben had, das auch alſo mit vnſerm willen vnd vorhengniſſe zugangen vnd geſcheen iſt, hirvmb ſo verziehen wir fur vns vnd alle vnſer erben an der vorgenanten halben mollen vnd jren zugehorungen alles vnſer vnd vnſer erben rechten vnd erbteils, den wir ymmer daran gewynnen oder gehaben mochten, mit münde, hande vnd halme, als gewonlich iſt angeuerde vnd gereden auch fur vns vnd vnſer erben, kein anſprache noch forderunge nymmermer ewiclich darnach zu haben noch zu tunde oder nymands von vnſern wegen geiſtlich noch werlclich, heymlich oder offenlich mit dheynen ſachen, wie die namen gehaben mochten, jn dheyn wies an alles geuerde.

Des zu urkunde vnd bekentniſſe iſt myn Heinrich Zolners jnſigel an dieſen brieff gehangen, darunder ich Johannes mitbekenne, wann ich kein eigens habe.

Der geben iſt an ſand Walpurgtage Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo quarto.

CXCIII. Aussen: Buchenawe. Kleine, langschmale, berandete Urkunde, 7 Zeilen, flüchtige Schrift. Das aufgedrückte Siegel fehlt.

CXCIV. Aussen: Ein halben mullen zu Smalkalden nyder dem Weytinborner thore. Rannünges Erben. D. 1424. 17 Zeilen, schmaler Rand, feste Schrift, das Siegel in grünem W. erhalten, aber verdrückt, im Wappenschild ein Kreuz erkenntlich.

CXCV. 1424 Juni 3. Am sonabund nach vnsers herren uffardtage.

Hermann Brate ſtellt dem hochgebornen Fürſten und Herrn Wilhelm, Grafen zu Henneberg, einen Lehensrevers aus über Vorwerk und Kemnate zu Roſa mit der Verpflichtung, ein „reiſsig“ Pferd zu halten.

Siegler iſt Junker Wilhelm Marſchalk.

CXCVI. 1424 Juni 12. Am Montage nechst vor sand Vitstage.

Eberhard von der Kere beurkundet, daſs er für eine an Hans Mage zu Melrichſtadt zu zahlende Schuld von 36 rhein. Gulden „den hochgebornen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg“ zu einem Bürgen gewonnen habe, doch mit der Bedingung, ſeinen Antheil an Rupprechts dem genannten Bürgen zu verpfänden, ſobald von ihm die Zahlung am feſt geſetzten Termin nicht erfolge.

Siegler iſt der Urkundenausſteller.

CXCVII. 1424 August 17. Geben am dornstage nechst nach vnsir lieben frauwentage Assümpciönis.

Götz Kremer zu Randeſacker bekennt urkundlich, von dem Grafen Wilhelm von Henneberg zwei Morgen Weingärten „gelegen zü Randeſacker am Arſzberge, daran vnd danebend die fraüwe vom Rebenſtock vnd jre Söne off ein ſyten vnd Ebirhard Zindel off die andern ſyten ligende haben“ zu Mannlehen empfangen zu haben.

Siegler, vom Urkundenausſteller erbeten, iſt der veſte Herr Johannes, Schultheiſz zu Würzburg.

CXCV. Aussen: Herman Brate. 1424. Langschmale Urkunde, ziemlich Rand, 14 Zeilen, klare Schrift. Das kleine Rundsiegel in grünem W., gut erhalten, im Wappenschild eine altar- oder ambosgleiche Figur, die Legende: S. Wilhelm marschalg.

CXCVI. Aussen: F. C. Breitrandige Papierurkunde, 21 Zeilen, hübsche, klare Schrift. Das aufgedrückte Siegel bis auf einen Rest abgesprungen.

CXCVII. Aussen: Wirczpurg. Kremer zu Randesacker. 1424. Langschmale Urkunde, schmaler Rand, 15 Zeilen, feine, scharfe Schrift. Das Siegel in gelblichem W. erhalten, aber sehr verdrückt, daher die Legende undeutlich und im Wappenschild eine Blume mit 2 Seitenblättern.

CXCIX. 1424 September 5. Gegebin am dinstag nechst nach Egidy.

Die Wittwe Katharina von Helba und ihr Sohn Eckarius beurkunden, daſs ſie von dem hochgebornen Fürſten Wilhelm, Grafen von Henneberg, laut des von dieſem ausgeſtellten und von ihnen vorgelegten Hauptbriefes und laut ihres beigefügten Reverſes das Dorf Sülzfeld unter Wildberg mit aller Zubehörung, namentlich mit Bede, Zoll, Zinſen, Gülten, Renten und einem Antheil am Zehnten, ausgenommen den daſigen, denen von Wenkheim verliehenen Hof, um 1100 Gulden gekauft haben, doch unter der Bedingung der Wiederlöſung ſowohl des Antheils am Dorfe, der dem Grafen erbeigen zuſtehe, als desjenigen, den er vom Hochſtifte zu Würzburg als Pfand inhabe.

Siegler ſind Katharina von Helba und ihr Schwager Dietz Truchſeſs zu Wetzhauſen.

CC. Graf Wilhelm von Henneberg schreibt dem Official des Severistifts zu Erfurt, dass er an die Stelle des verstorbenen Pfarrers Theodor Lower zu Brotterode einen andern, Namens Heinrich Han mit der Bitte präsentire, denselben zu introduciren. 1424 September 17.

Honorabili viro domino Officiato prepoſiture Eccleſie ſancti Seueri Erffordenſis Wilhelmus, Comes et dominus jn Hennenberg, quidquid poterit reuerencie et honoris. Ad Eccleſiam parochialem in Bruwartrode vacantem ex obitu quondam domini Theoderici Lowers, cujus jus preſentandi ad nos pleno jure dinoſcitur pertinere, diſcretum virum dominum Heinricum Hanen preſbiterum, cui eandem pure propter deum contulimus, veſtre reuerencie duximus preſentandum affectantes et rogantes, quatenus eundem preſentatum ad dictam Eccleſiam inueſtire dignemini facientes ſibi de fructibus et redditibus ejusdem jntegre reſponderi adhibitis circa hec ſollempnitatibus debitis et conſuetis.

In cujus rei teſtimonium Sigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum.

Datum Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo quarto ipſo die Lamperti Epiſcopi et martyris.

CXCIX. Alte Papierurkunde.

CC. Aussen: Keine Aufschrift. 8 Zeilen, ziemlicher Rand, feste, schöne Schrift, das Grafen-Siegel in rothem W. wie oben, nur im Wappen etwas verdrückt.

CXCVIII. 1424 October 9. Gegeben am Mantage Dionisij.

Hans von Berge beurkundet, dafs er von dem Grafen Wilhelm von Henneberg einen Hof zu Niedermafsfeld, ein gut zu „Rypprechfthüfen“ (Rippershaufen) und ein gut zu Melkers zu Mannlehen erhalten habe.

Siegler der Urkundenausfteller.

CCI. Graf Georg von Henneberg entscheidet die zwischen dem Kloster Rohr und denen von Herbilstatt einerseits wegen Milz und Brunndorf und dem Kloster Wechterswinkel andrerseits wegen Mendhausen entstandenen Irrungen. 1424 November 3.

Wir Jorg, Graue zu Hennenberg, Bekennen offentlich mit difem Briue, das wir mit Rate vnd guten willen des erbern ern Johanfen, Probft zu Rore, vnd der veften vnfern liben getrewen Apels von Miltz, Mertin Schotten, Fritzen von Sternberg, Erharts feligen Kint von Sternberg, Fritzen, Dietzen, Wilhelms, Jorgen, Steffans, Machtolffs vnd Eberharts, alle gnant von Herbilftat, von vnfers dorfs vnd Lute zu Miltz vnd vnfer Wuftunge zu Brenndorff wegen vff eine vnd Johann von Malkos, Thumherr zu Wirtzburg vnd zu difen zeiten Probft des Clofters Wechterfwinckel von deffelben Clofters, dorffs vnd Lute wegen zu Menthufen vff die andern fitten, Thun kunt allermeniglichen, das wir alle einmutlichen angefehen vnd betracht haben grofzen vnwillen vnd zwitracht, der bishere zwifchen den egenanten Dorfern geweft ift vmb die drey Anfpann, der do eins heift das Breitanfpan vnd die andern zwey liegen bey dem Hortberge vnd vor dem Hochfluer vnd vor alter der vorgnanten zweyer dörffer vnd Wuftenung gemeine geweft fint, vnd darvmb feint wir für vns vnd alle vnfer erben vnd nachkomen vberkomen vnd eynig worden, alfo das das dorf zu Miltz vnd Wuftenunge zu Brenndorf das Breitanfpan furter ewiglichen allein jnnhaben, nutzen vnd niefzen fullen vnd das dorf Menthufen die vorgenante zwey Anfpan, eins bey dem Hortberg vnd das andere vor dem Hochflure gelegen, furder ewiglich auch allein innhaben, nutzen vnd niefzen fullen, als das dan alles mit margftein eigentlichen verfteint vnd vermarckt ift an alles Geuerde. Vnd das alle vorgefchriben fache alfo bliben vnd ewiglichen gehalten werden, fo haben wir obgnanter Jorg, Graue zu Hennenberg, vnfer jnfigele fur vns vnfir Erben vnd wir Johans von Malkos meiner Probftey jnfigel für mich vnd mein nachkomen zu vrkunde an difen Briue gehangen. Vnd wir obgenanten Johans, Probft zu Rore, Apel von Miltz, Merten Schott, Fritz von Sternberg für mich vnd meins Bruders Kint, Fritz, Ditz, Wilhelm, Jorg, Steffan, Machtolff vnd Eberhart, alle gnant von Herbilftat, Bekennen, das alle vorgefchriben fache mit vnferm Rathe vnd guten willen zugangen vnd gefcheen fint, vnd gereden, das für vns, vnfer nachkomen vnd erben auch alfo on geuerde zu halten, vnd haben des zu Bekentnifze wir obgnant Johans, Probft zu Rore, Apel von Miltz vnd Merten Schott für vns, vnfer nachkomen vnd erben vnd ich Fritz von Sternberg für mich vnd meins Bruders feligen Kint vnd vnfer erben vnd wir Fritz vnd Wilhelm von Herbilftat Gebrüder für vns, Dietzen von Herbilftat, vnfern vettern vnd vnfer erben vnd ich Jorg von Herbilftat für mich, Steffan, Machtolffen vnd Eberharten, mein Brüder, vnd für vnfere erben

CXCVIII. Aussen: Tertium. Berge. 1424. Langschmale Urkunde, sehr wenig Rand, feine, klare Schrift, 10 Zeilen, das ovale Siegel in grünem Wachse gut erhalten, der Wappenschild mit 2 Querfeldern, darin 4 Punkte über Kreuz, und mit Helmzier und die Legende: S. Hans. vo. Berge.

CCI. Fritz Samml. XVII, 429.

vnſere jnſigel auch an diſem Briue gehangen vnd wir Dietz, Steffan, Machtolff vnd Eberhart von Herbilſtat vnd wir Erharts von Sternbergs ſeligen Kint Thun kunt offentlich, das wir die obgnanten vnſere Vettern vnd Brüdern für vns die obgeſchriben ſache zu uerſigeln vleiſziglichen haben gepeten vnd gereden zu halten alles, das vns in obgeſchribener maſz angerüren mag on Geuerde.

Gegeben nach vnſern Jheſu Criſti geburt viertzehenhundert jare vnd darnach in dem vier vnd zwentzigſten jare am freitag nehſt nach aller heiligen tag.

CCII. Hermann Weisshaupt, Official an der Severikirche zu Erfurt, fordert, da der Graf Wilhelm von Henneberg zu der erledigten Pfarrstelle in Brotterode den Priester Heinrich Han präsentirt habe, die Pfarrer zu Waltershausen und Mechterstädt auf, ihm nach eingezogener Erkundigung diejenigen anzugeben und zuzusenden, welche Patronatsansprüche an die Pfarrei zu Brotterode erheben. 1424 November 25.

Officialis prepoſiture Eccleſie sancti Seueri Erffordenſis diſcretis viris plebanis jn Waltherſzhuſen et in Mechtirſtede ceterisque diuinorum Rectoribus requiſitis salutem in domino. Veniens ad nos diſcretus vir dominus Heinricus Han presbiter Maguntinenſis dioceſis ad parrochialem Eccleſiam in Bruwerterode vacantem ex obitu quondam domini Theoderici Lowers preſbiteri vltimi et nouiſſimi Rectoris eiusdem Nobis per Nobilem Wilhelmum, Comitem et dominum in Hennenberg, ad quem jus patronatus ſeu preſentandi pleno jure dinoſcitur pertinere, preſentatus petens, ut ipſum ad dictam Eccleſiam jnſtituere et jnueſtire dignaremur, verum quod nobis non conſtitit neque conſtat, an alicuius alterius interſit preſentare, quare uobis et veſtrum cuilibet requiſito in virtute ſancte obediencie mandamus, quatenus ipſo die feſti conceptionis beate Marie et dominica immediate ſequente in veſtris et dicta Bruwerterode Eccleſiis premiſſis proponatis publica proclamacione edicta citantes omnes et ſingulos, ſi qui ſint, qui ſua dixerint aut crediderint intereſſe, ut fferia ſexta proxima poſt dictum ffeſtum compareant coram nobis in judicio hora iudicii ad proponendum et allegandum, si quid ipſis compecierint pro iure ſuo cum interminacione, quod, ſiue venient ſiue non, nos nihilominus in dicto proclamacionis negocio procedemus, prout iuſtum fuerit procedendum, ipſorum citatorum abſencia ſeu contumacia in aliquo non obſtante, requiſitis literis veſtris ſigillis in signum execucionis veſtre per nos et quemlibet veſtrum fideliter factis pena ſub predicta ſigillatis.

Datum Anno domini Milleſimo quadringenteſimo viceſimo quarto die vero viceſima quinta menſis Nouembris noſtro ſub ſigillo

Herman Wiſzhoübt.

CCII. Aussen: Executio est facta . . . post festum conceptionis 1424. Schmale Urkunde, etwas Rand, 17 Zeilen, kräftige Schrift. Das anhängende Siegel sehr beschädigt, das auf der Rückwand aufgedrückte Siegel ganz abgebrochen. Schmalkald. Copialb. F. CXXXI.

Anm. Der genannte Kirchen-Official Hermann Weisshaupt ordnet d. 13. December 1424 die Einführung des Heinrich Han in die Pfarrei Brotterode an. Schmalk. Coplb. F. CXXXI. b.

CCIII. Der Convent des Augustinerklosters zu Schmalkalden sichert dem Grafen Wilhelm von Henneberg und seiner Gemahlin Anna, geb. von Braunschweig, ein ewiges Jahrgedächtniss und Seelgeräthe zu. 1424 December 21.

Ich Johanns Stöckelin prior vnd der gantz Couent gemeinlichen des Clofters fend Auguftinus Orden zü Smalkalden Bekennen vnd thün künd mit diefem offin briue für vns vnd alle vnfer nachkomen gein allermeniclichen, Als der hochgebornne fürfte vnd herre her Wilhelm, Graue vnd herre zü Hennenberg, vnd die hochgebornne fürftin vnd fraüwe fraüw Anna, hertzogin von Brunfzwig, Graffyn vnd fraüwe dafelbeft zü Hennenberg, vnfe gnedigen lieber herre vnd fraüwe, fin elich gemahel, Eyn ewig gedechtenis vnd felegered mit vns gemacht haben Got zü lobe vnd in Ere finer lieben Muter, der jüngfrauwen Sand Marian, als fie enphangen yft worden, zü Trofte vnd zü hulffe vnd auch durch jren Eldern vnd jre felbeft fele feligkeid willen, alfo das wir daffelbe veft der enphanüge, das man nennet zü latine Concepcionis Marie, ewiglichen alle jare follen vnd wollen jn dem vorgenanten vnferm Couent alle wege an dem dritten tage nach dem genanten vefte Concepcionis wirdiglichin begen mit allen finen getzyten glicher weife, als fich das off den rechten tag geburet zü thün vnd zü halden deffelben Abendes mit einer vigilie vnd des morgens mit tzweilff meffen. Wir gereden vnd glöben auch für vns vnd vnfir nachkomen mit glaubhafftiger warer trüwe, das vorgenand veft Concepcionis mit finem wirdigen Begengnifz, als vorgerurt ift, alle jare ewiglichen zü volbrengen an alles geuerde. Darvmb haben vns die obgenanten vnfir gnediger herre vnd fraüwe Gegeben eynen ewigen gulden geldes jerlichen off jrem Ratehüfe zü Smalkalden. Auch fo haben wir vns vorbünden vnd vorwilkord, ab wir odir vnfir nachkomen an dem vorgenanten begengnis fumig wurden vnd das nicht volbrechten nach nicht enhilden, als vorbenant ift, So haben die obgenanten vnfir gnediger herre vnd gnedige frauwe odir jre erben gantz macht, das sie mögen off das vorfümte mal vnd als dicke des noyd gefchicht, den gülden geben vnd züwenden, war vnd wem fie wollen vnd die gnade hinwiefet.

Des zü vrkunde vnd bekentnifz So haben wir obgenand prior vnd der Couent vnfir beider jnfigel an dieffen brieff laffen hengen, der geben ift nach Criftus geburt vierzehenhündert jare vnd darnach in dem vier vnd tzweintzigiften jare fand Thomas tage des heiligen tzwelffboten.

CCIV. Landgraf Wilhelm zu Thüringen und Graf Georg zu Henneberg vereinigen sich über die Errichtung einer Landwehre. 1424. Ohne Datum.

Wir Wilhelm, von gotes gnaden Lantgraue in Düringen vnd Marggraue zu Miffen, vnd wir Jorge, Graue vnd Herr zu Hennenberg, Bekennen vnd thun kunt offentlich mit diefem brief gein allermenniglich, das wir vns vmb beffers fridens, nutz vnd fchirms willen vnfer lande, leut vnd herrfchafft

CCIII. Aussen: Ein ewiges begengnis der herschafft von Henneberg jm closter zu Smalkalden. Langschmale, beschmutzte Urkunde, nur oben etwas breiter Rand, 16 Zeilen, blasse, doch kräftige Schrift, die beiden Siegel in grünem W. gut erhalten, das des Prior oval, im Wappen Adam und Eva unter dem verbotenen Fruchtbaume, den die Schlange umwindet, in der Legende: S. Prioris Ordinis Ag. in Smalkalden, das des Conuent rund, im Wappen ein zwischen Blumenranken kniend betender Heiliger und in der Legende: S. Conuentus Fra . . . in Smalkalden.

CCIV. Alte Copie. Fritz Samml. XVII, 428. Sattlers Coplb. sub anno. Schultes H. G. I, 550.

gutlichen vereint vnd einer landwer, die zu machen vnd in bawe zu halten, vberkommen ſint, alſo das vnſer Wilhelms obin genant voyt zu Hilpurg mit vnſern armen luten ſolch landwer hinter dem Cronberg gein Trapſtat warts zu machen anheben vnd die an dem dorf zu der Linden hinabe biſz an den ſteinfurt an der Miltz vnd vnſer Jorgen egenant voyt zu Hartemberg die vnſern forder von demſelben furt hinuf biſz an den Gleichberggraben vnd oben an dem Gleichberg hinumb verſlahen, verhawen vnd vngeuerlichen wol vermachen laſzen ſollen biſz an die lantwere zum Rode. Auch ſollen wir beiderſeit guter ſlege zwen, einen zu der Linden, den andern zu Glichenamberg laſzen machen vnd an yden ſlag einen ſchicken, dem die ſchlüſſel dartzu enpfehlen. Dieſelben, den wir oder die vnſern ſolch ſchlüſſel enpfelen laſzen, mit ſampt dem ſchultheiſzen vnd armen luten der genanten dorfer ſollen vnſern Amptluten zu Coburg, zu Hiltpurg, zu Hartemberg vnd zu Konigshouen, die wir itzund da haben oder hernach daſelbſt gewinnen, globen vnd ſweren, vns, vnſer Amptlute vnd die vnſern, als offt das not geſchiet, yn vnd vſzlaſzen, ſolche ſchleg mit vff- vnd zuthun getrewlichen bewaren, ſo beſte ſie ymmer mogen vnd nymand dadurch zu laſzen, von dem ſie deuchte oder wüſten, das es vns, vnſern landen vnd luten ſchaden fügen oder bringen mochte. Auch haben wir Wilhelm obgenant vnſern voiten zu Coburg vnd Hiltpurg entpfolen, das ſie vnſer ſchultheiſzen vnd arme lüt zu Gumprechtshuſen vnd zum Ried heiſzen vnd den von vnſer wegen gebyten ſollen, das ſie den megenanten vnſern oheimen Grauen Jorgen, ſine amptlute vnd die ſeinen durch dieſelben vnſer ſchlege daſelbſt, als oft des not geschiet, durchlaſzen ſollen on widerrede vnd auch nymand dadurch zu laſzen, der denſelben vnſern oheimen oder die ſeinen beſchedigen wolt angeuerde. Es ſollen auch von vnſer Wilhelms obgenant wegen ein yglicher voyt zu Coburg vnd zu Hiltpurg der obgenanten ſlege beſchliſzern zu der Linden vnd zu Gleichenamberg vff ſant Walpurgentag vier Gulden vnd vff ſant Michelstag vier Gulden jerlichen reichen vnd onuerziben geben. Vnd wir Wilhelm vnd Jorg vorgenant gereden in macht vnd crafft diſz briues, das wir mit vnſern amptluten vnd den vnſern ſolche obgenante lantwere ſchützen, ſchirmen vnd die getrewlichen helfen bewaren mit ſchlegen vnd andern dartzu gehorenden beueſten wullen vnd die, ſo es ein notturft iſt, yder ſein anzal, als obgeſchriben ſtet, die ſeinen laſzen fegen vnd vſzreumen, als dicke vnd oft des not geſchiet, on widerrede vnd verzihen ongeuerde.

Zu vrkund ſo ſint vnſer beider jnſigel mit wiſzen an dieſen briue gehangen, der geben iſt nach Chriſti geburt vierzehenhundert jar vnd darnach in dem vier vnd zwenzigiſten jare.

CCV. 1425 Januar 6. Datum in die trium regum.

Hans Smid, Bürger zu Waſungen, und ſeine Frau Eva ſtellen dem Grafen Wilhelm von Henneberg über achthalb Acker Wieſen und Artfeld im Ried einen Lehensrevers aus.

Der von den Ausſtellern der Urkunde erbetene Siegler iſt der Schmalkaldener Rentmeiſter Dietrich Fribot.

CCV. Aussen: Wasungen. Kleine, langschmale Urkunde mit wenig Rand, 13 Zeilen, scharfe Schrift, das kleine Rundsiegel in braunem W. gut erhalten, im Wappen eine kesselförmige Figur, auf einem Untersatz ruhend und in der Legende . . . tric. Fribot.

CCVI. 1425 Januar 6. Geben am sonnabende der heiligen drye konigetage.

Hans Walther und ſeine Frau Elſe, Hans Heymberge und ſeine Frau Grete und Gele Richartes (alle zu Waſungen) beurkunden, daſs ſie von dem Grafen Wilhelm von Henneberg 6 Acker Artfeld und Wieſen „gelegen vndir dem Nydern Anſpan jn der Auwe ober dem Werngerſforte" zu Erblehen empfangen und ſich verpflichtet haben, dem Grafen jährlich 30 Groſchen zu Walpurgi, eine Gans zu Martini und ein Faſtnachtbuhn zu geben, zugleich wird bekannt, daſs die 6 Acker zur Bete der Stadt Waſungen gehören.

Der erbetene Siegler iſt der veſte Junker Daniel vom Leuboldes.

CCVII. 1425 Januar 7. Geben am Sontage nechst nach dem jarestage.

Apel Griſel und ſein gleichnamiger Sohn, Bürger zu Schmalkalden, bekennen urkundlich, von dem Grafen Wilhelm von Henneberg die in der „hare gaſſe an der Smalkalden" gelegene Badeſtube zu Lehen empfangen und zugleich die Zuſage erhalten zu haben, daſs nach ihrem Tode für den Fall, wenn ſie keine Leibeslehenserben hinterlieſsen, ihre Frauen und zwar Katharina und Elſe, jene die Frau des ältern, dieſe die des jüngeren Apel Griſel, auf deren Lebenszeit im Beſitze der Badeſtube bleiben ſollten.

Siegler iſt Apel Griſel ſenior.

CCVIII. Der Baleyer des St. Johanniter-Ordens zu Franken und der Komthur zu Schleusingen, Statthalter zu Kühndorf, versprechen, den Fürsten und Grafen Wilhelm von Henneberg für die von ihm bei Heinrich von Bibra über 40 Gulden übernommene und geleistete Bürgschaft schadlos zu halten, indem sie ihm das Haus Kühndorf zum Unterpfand einsetzen. 1425 Februar 25.

Ich Brüder Wypprecht Egen, Balier zü Francken ſand Johannsorden, vnd ich Brüder Johanns Kremer, kümpthür zü Slüſüngen, kümthür vnd Stadbelder jtzund des hüſes zü Kündorff, Bekennen vnd thün künd mit dieſem offin briue für vnſern Orden vnd alle vnſir nachkomen, Baleier vnd kümpthür, Als der hochgebornne fürſte vnd herre her Wilhelm, Graue vnd herre zu Hennenberg, vnſir gnediger

CCVI. Aussen: Hanns Walter sechs acker ardtfeldes gelegen vntter dem nider anspan jn der awe. Kleine, langschmale Urkunde, wenig Rand, 12 Zeilen, feine Schrift, das kleine Rundsiegel in grünem W. gut erhalten, das Wappen wie oben und die Legende: S. Daniel von Leibold.

CCVII. Aussen: B. B. Kleine, beschmutzte Urkunde mit wenig Rand, 17 Zeilen, kräftige Schrift, das Siegel in braunem W. am Rande verletzt, in dem von oben nach unten getheilten Wappenschilde rechts 2 Handschuhe, links ein gegittertes Feld, die Legende: ALBERTI GRISEL.

CCVIII. Aussen: Comptur zu Kundorff. A. 1425. Schmutzige Urkunde, wenig Rand, 29 Zeilen, feste, klare Schrift, das Siegel, rund, in grünem W., gut erhalten, im Wappenschilde eine Egge mit 9 Zinken und mit der Legende: S. BRVD. WIPRECHT. EGEN.

lieber herre, vnfir bürge worden ift gein Heinrichen von Bibra für vierzig Rynnifche gulden lipgedinges, des gereden vnd geloben wir jn guten waren trüwen für vns, vnfirn orden vnd alle vnfir nachkomen, Baleier vnd kümpthür gemeincliche alle vnd iglicher, den obgenanten vnfern gnedigen herrn von follicher Bürgefchafft gutlichen vnd fchon zü entlofen vnd der abzünemen an allen finen vnd finer erben fchaden, wy fich der fchade davon gemachen möchte angeuerde, vnd haben auch dem obgenanten vnferm gnedigen herren vnd finen erben dafüre vnd darvmb zü vndirpfande jngefatzt vnfir hüs Kündörff, das jre vndirpfand darfür fin fal angeuerde, vnd wir obgenanten Baleier vnd Kümpthur Gereden vnd geloben auch jn gantzen trüwen vnd warheid für vns, vnfern Orden vnd alle vnfir nachkomen, Baleier vnd kümpthür alle gemeinlich vnd iglicher befundern, daffelbe obgenand hüs Kündorff nicht züuerkeüffen nach züuerfetzen vnd füften auch nirgen zü keren, zü wenden, nach hin zü antwörten an des abgenanten vnfers gnedigen herren vnd finer erben willen vnd wiffen an alles geuerde, wir haben fie danne der obgenanten bürgefchafft abgenomen, erloft vnd entlediget an allen jren fchaden angeuerde.

Vnd des zü warem vrkünde vnd bekentnifz, das ditz, als obgefchriben ftet, ftete vnd vefte vnd vnuorbrachen gehalden werde, So han ich Brüder Wypprecht obgenanter Baleier myn jnfigel fur mich, Johanfen Kremer kümpthür, vnfern orden vnd alle vnfir nachkomen, Baleier vnd kümpthür gemeinlichen vnd iglichen befündern an diefen brieff gehangen.

Der geben ift nach Criftus gebürd vierzehenhündert jare vnd darnach jn dem fünff vnd tzweintzigiften jare am Sontage jn der vaften jnuocauit.

CCIX. 1425 März 2. Geben am fritage jn der vasten nach dem Sontage jnuocauit.

Graf Wilhelm von Henneberg beurkundet, dafs mit feiner Genehmigung Dietrich Kiesling dem Prior Johannes Stöckelin und dem Convent des Auguftinerklofters zu Schmalkalden um 70 fl. rhein. eine zu Ellingeshufen gelegene, der Henneberger Herrfchaft zu Lehen rührende Hube, welche dermalen Heinz Hartmand bebaut, verfetzt hat und dafs ihm, dem Grafen, es frei fteht, die genannte Hube zurück zu löfen, im Fall dafs folches nicht von Dietrich Kiesling gefchehen würde.

Siegler der Graf.

CCX. Hans von Bibra sen., Cunz von Bibra jun. und Hans von Bibra zu Neubrunn verkaufen ihren Antheil an den Burggütern zu Schwarza an den Grafen Georg von Henneberg für 125 rh. Goldgulden. 1425 März 7.

Ich Hanfs von Bybra der Elder, Ich Cuntz von Bybra der Jünger vnd Ich Hanfs von Bybra, zu Nünbrun gefefsen, bekennen offentlichen an diefen Briffe vnd tun kundt gein allermeniglichen für vns vnd alle vnfer Erben, das wir mit Rate etlicher vnfer vettern vnd funft guter frunde, mit wolbe-

CCIX. Aussen: G. Consens. Beschmutzte Urkunde, wenig Rand, 17 Zeilen, feine, klare Schrift, das gräfliche Siegel in rothem W. halb abgebrochen und überdies der Rest in 2 Stücke gespalten.

CCX. Alte Copie. Sattlers (Schwarzaer) Copialbuch ad ann.

dachtem mut vnd mit vereintem guten willen verkaufft vnd jngeantwort haben, verkauffen vnd jnantworten zu rechtem kauff, zu vrtet vnd ewiglichen recht vnd redlichen mit difem Briff dem Edlen vnd wolgebornen Herrn Herrn Georgen, Grafen zu Henneberg, vnferm gnedigen Herren, vnd allen feinen erben vnfer Burckgut in dem Slofs zu Swarza, vnfer furwerck, hoff vnd hoffreit, die Seldengut, hofftette, stadel vnd weyer, vier fleck vor dem Slofs vnd vnfer teil an dem Sehe, vfzwendig an dem flecken gelegen, vnd alles, daz wir fonft dafelbft haben zu dorff vnd zu felde, es fein ecker, wiefen, holtz, wafzer, brunne vnd weide, wie das alles geheifzen ift oder namen hat vnd auch mit namen vnfern teil mit Holtz, wiefen vnd ecker vnd aller ander zugehorunge vnd was wir haben zu Virnau vnd zum Hergots mit aller anderer nutzunge vnd zugehorunge, als vnfer Eltern vnd wir das alles jnne gehabt, genofzen vnd herbracht haben, klein vnd grofs, nichts daran vsgenomen on alle geuerde, zu rechtem kauff vm hundert gulden vnd fünff vnd zwenzig gulden Rynifcher werung, gut am gold, genge am flag vnd fwer gnug am gewicht, die wir dann von den obgenanten vnfern Herren jngenomen vnd enpfangen vnd die fürter in nutz vnd fromen gekert vnd gewant haben gar vnd genzlich. Wir haben auch für vns vnd alle vnfer erben den egenanten vnfern Herrn Grauen Georgen von Henneberg vnd feine erben jngefetzt vnd fetzen fie auch jtzunder ein jn leibliche, nützliche, geruwige gewalt vnd gewer der obgenanten gekaufften güter, aller recht vnd jclichen in craft difz Brieffs, alfo das fie das alles vnd jclichs befunder mit aller zugehörung fürter ewiglich jnne haben, nutzen vnd nifzen vnd dann tun vnd lafzen follen vnd mügen nach iren beften als mit andern iren eigenthümlichen gütern on vnfer vnd vnfer erben widerrede vnd eintrag vnd menniclichs von vnfer wegen on alles geuerde. Vnd wir geeufzern vnd verzihen vns auch mit diefen Briue des obgenanten Burgguts, hoffs, hofreit, hofftette, seltenguts, ftadels, teichs vnd fehes mit der Hefell vnd anderm vnderzugehorung, als obgefchriben ftet, vnd vorfchifzen vns des gegen im mit hant und halme, als gegewonlich ift, vnd wir vnd alle vnfer erben föllen noch enwollen furter mer kein anfprach noch forderung nimermer darnach zu haben noch zu tun heimlich noch offentlichen mit gerichte geiftlichen noch werltlichen noch fonft on gericht mit worten noch mit wercken in keine weife, fondern wir gereden vnd geloben, fie der zu weren vnuerfetzt, vnuerkaufft, vnuerklagt vnd vnbekumert anderwo vnd gegen allen lüten, vnd ob den egenanten keuffern diefelben gekaufften güter mit denen jren zugehorungen gar oder ein teil darüber jrgent anfprüchig würden, wo, wie, wann oder von weme das gefchee, geiftlichen oder weltlichen, fo gereden wir fie folcher anfprüche vnd hinderfeln aller zu entheben vnd zu entwürden vnd inen das alfo zu rechtfertigen an allen ftücken, da man recht geben vnd nemen will on alle geuerde.

Vnd daz nun diefer kauff vnd alle ander rede, ftück vnd artickel, als obgefchriben ftet, vnuerrückt blibe vnd alfo gehalten werde, fo haben wir zu vrkunde vnfer jglicher fein jnfigel an diefen Brieff gehangen, der geben ift am mitwoch vor dem sontage Oculi nach Crifti geburte vierzehenhundert jar vnd darnach jn dem funff vnd zwenzigften jar.

CCXI. Graf Johann von Spanheim errichtet mit seinen Verwandten einen Erbvertrag, der auch den Grafen Wilhelm von Henneberg mitbetrifft. Beynheim. 1425 März 19.

Wir Johanne, Graue zu Spanheim, Bekennen vnd tun kunt offenbaire mit diefim brieffe allen vnd eyme iglichen, die yn fehent, lefent oder horent lefen, daz wir angefehen vnd gemerckt haben zweyünge, vnwillen vnd vnfrieden zu forkommen, frieden vnd eynickeit zu machen dem Almechtigen gote zu lobe durch vnfer felen heils willen by vnferm leben, off daz vnfer lande vnd lute vnd alle die, die zu vnferen Grafffchafften vnd landen gehorent oder hernach gehoren mogen werden, nach vnferem tode defte baifz an frieden belyben vnd gefin mogen mit raide vnfer rete, manne vnd guten frunde Den hochgeborn furften herren Bernhorten, Marggraffen zu Baden, vnd den wolgeborn Friederichen, Grauen zu Veldenczen, vnfere lieben vetteren vnd neeften erben gefaitzet, geordent vnd entfcheiden haben, fetzen, ordinen vnd entfcheiden fie auch in Crafft difes brieffs mit derfelben vnfere vettern wifzen vnd willen, Alfo, weris, daz wir ane eliche libeserben von doitz wegen abegen wurden, da got vor fy, daz fy dann an vnfer Grafffchafft, die wir geerbet haben von vnferm lieben vatter feliger gedechtniffe, vnd auch foliche grafffchafft vnd Sloifz, die wir von vnfer Bafen frauwe Elyfabechten, vnfers oheyms Graue Symons feligen tochter, geerbet hant, Es fy an Burgen, Sloifzen, Steten, Mercketen, teleren, wileren, hoffen, landen vnd luten vnd an allem dem, daz wir nach vnferem tode laifzen werden Mit gulten, zinfen, renten, nützen, gefellen vnd mit alle jren zugehorungen, nichtz daran vfzgenomen, dann alleyne Crutzenach vnd andere Sloifz, doran vnfer herre hirtzoge Ludewig mit vns in gemeynfchafft fitzet, yglicher zu dem halben teil, daran erben, zugennemen vnd genyfzen fal ane jrünge, hinderniffe oder jntrag des anderen oder ymantz von finen wegen ane alle geuerde vnd waz fich in denfelben gemeynen Sloifzen allen tornknechten, porteren, wechteren geburt zu lonen, fullent die vorgenanten vnfere vetteren vnd ire egenanten erben iglicher daz halbe doran bezaln vnd vfzrichten vnd fulche Sloifz, doran vnfer herre hirtzog Ludewig mit vns in gemeynfchafft fitzet, als vorgefchrieben fteet, Sullen vnd mogen wir Johans, graue zu Spanheim obgenant, verfetzen oder verkeuffen gar oder eynsteils, wem wir wollen nach lüte der burgfrieden daruber gegeben, vnd foliche gelt, daz dauon alfo gefellet, mogen wir auch bewenden an vnfere grafffchafft oder war wir fufte wullen nach vnferm willen ane mencklichs jrunge, vnd weris, obe nach vnferem tode etliche derfelben floifze vnd teil, doran vnfer herre hirtzoge Ludewig mit vns in gemeynfchafft fitzet, vorhanden vnd nit verfatzet, verkaufft nech verandert werent vnd daz wir die nach vnferem tode hinder vns liefzen vnd obe icht gelt an folicher verfaitzünge oder kauf nach vnferm tode vfzftünde vnd nit bezalt were, an dem allem follent die vorgenanten vnfere vetteren vnd ire egenanten erben zu glichem erbe vnd teilünge fteen vnd waz dauon gefellet, alle fache gliche halber mit eynander zu teilen ane alle geuerde. Were ouch fache, daz der vorgenanten vnfere veteren eynre oder fie beide by vnferem leben von toitz wegen abegen

CCXI. Aussen: J. Der Spanhemmischbriue. 36. Anno 1425. Wenig Rand der voluminösen Urkunde, gleichmässig gute Schrift, 66 Zeilen. Die 13 Siegel gut erhalten; 1) in braunem W., das Wappen 16 mal geschacht mit Helmzier, in der Umschrift: S. Johan graue in Spanhei. .; 2) in braunem W., mit doppeltem Wappen, rechts das Spanheimische, links das Leiningische, aber verdrückt, in der Legende: S. Walpurg von Liningen zu Sponhein; 3) in rothem W., im Wappenschild ein Schrägbalken mit Büffelhörnern, in der Legende: S. BERNHARDI MAR. RADE . .; 4) in braunem W., das Wappenschild mit einem Greif und mit Helmzier, die Legende verdrückt, nur Sigillm Fridr. . . Grau. . . erkenntlich; 5) in braunem W., der Wappenschild, durch 3 Quer- und 3 Schräglinien geschachtet, mit schöner Helmzier, von der Legende erkenntlich: illips vo. dun hr. zu Oberstein; 6) in grünem W., das quadrirte Wappenschild (die beiden Feldfiguren undeutlich) mit reichem Helmschmuck, die Legende: Johan v. Sconeburg d. umge.; 7) in braunem W., Wappen und Legende undeutlich; 8—13) die Wappen deutlich, dagegen die Legenden verdrückt.

wurden, die goit lange friften wulle, So fal von vnfers vetteren des Marggraffen wegen fin Eldefter fon vnd von wegen vnfers vetteren graue Friederichs von Veldentze vnfers herren hirtzoge Stpheffans Eldefter fon fin Enckeln eyner vnd nit me von iglichem ftamme vnd von welichem teil nit Sone werent, were daz von vnfers vetteren des Marggraffen wegen, fo fal daz erben off den wolgebornen Wilhelm, Grauen zu Hennenberg, vnd fine libeslehenserben manskünne off ye eynen vnd nit me oder andere ire neeften erben manskünne von vnferem ftamme vnd blute, die dauon geborn vnd kommen weren, die egenanten vnfere grafffchafften, lande vnd lute mit allen jren zugehorungen in vorgefchriebener maifzen erben, jnnehaben, befitzen vnd genyfzen, vnd fal ouch daz alfo vorbafz off ye den Eldeften fon derfelben obgenanten ftemme, die darzu güt vnd togende fint, ye von eynen off den anderen erben vnd gefallen.

Wir ordinen vnd fetzen auch, daz vnfer vetter der Marggraffe vnd fine egenanten erben vnfers vatter guter getechtniffe wappen vnd vnfer vetter, der von Veldentze vnd fine obgenenten erben vnfers Oheyms, graue Symons feligen, wappen haben vnd füren follent mit anderen iren wappen. Fugete ez fich aber, daz eyn ftamme vnder den obegefchrieben vnferen vetteren oder iren egenanten erben von manskünnen vnfers blütes vfzfturbe, So fullent die egenanten vnfer grafffchafften, Sloifz, lant, vnd lute mit allen iren zugehorungen, wie vorgefchrieben fteet, vnd auch die wappen off den anderen ftamme vnfers blutes, der noch in leben were vnd in gemeynfchafft fefze, vnfere grafffchafften, Sloifz lande vnd lüte mit iren zugehorüngen erben, gefallen vnd gehalten werden vnd ouch die wappen zu andern finen wappen furen vnd daz fal auch by demfelben ftamme alfo forbafz zu ewigen tagen belyben ane alle geuerde nach willen vnd verhengniffe des allmechtigen gottes. Es fullent die vorgenanten vnfere vetteren vnd die egenanten ire erben die obegefchrieben vnfere grafffchaften, Sloifz, lande, lute vnd waz wir nach vnferm tode laifzen werden, nichtz daran vfzgenommen, als vorgefchrieben fteet, allzyt in rechter gemeynfchafft vnd vnuerteilt zu Ewigen tagen jnhaben, befitzen vnd der mit famt der hant genyfzen vnd gebruchen vnd ouch die gemeynfchafft der floifze, lande vnd lüte mit iren zugehorungen gen allermencklich verfprechen, verantwerten vnd getrüwelich hauthaben. Dann in den Sloifzen mogen fie fich eyns mutbeftheitz ubertragen vnd vereynigen, iglicher fine wonunge daran vor fich zu haben vnd anders nit ane geuerde. Es follent auch die vorgenanten vnfere vetteren oder die egenanten ire erben an den obegenanten vnferen bürgen, floifz, landen vnd luten mit iren zugehorungen nit verkeuffen noch verfetzen, Es were dan fache, daz eyner gefangen wurde, finen lip zu loefen, der folte vnd mochte verfetzen vnd nit verkeuffen vnd ire eyner dem anderen daz vorbieten vnd nymand anders, Alfo auch daz die verfaitzunge gefcheen fol ye von zwentzig gulden eynen gulden geltz nach gulten, renten, nützen vnd gefellen vnd nit darunder oder darüber an der verfaitzünge in deheynen wegk, vnd wulte derfelbe, dem die verfaitzünge von dem anderem teil gebotten were, darumb nit geben oder angeen in der maifz, als vorgefchrieben fteet, So mag derfelbe daz eynen anderen in derfelben maifzen verfetzen, Doch alfo daz der ander vnfer vetter vnd fine egenanten erben moge vnd macht haben von denfelben, den die verfaitzünge gefcheen were, diefelben verfaitzen teil wieder zu loefen vnd fal auch der, der alfo verfetzen wurde, daz verforgen, wanne die wiederloefunge an diefelben, die die verfaitzen teile jnne hetten, von dem anderen vnferen vetteren vnd iren beiden egenanten erben gefonnen vnd gefordert wurden, yn der zu günnen, zu geftatten vnd gehorfame zu fin ane allen jntrag vnd hinderniffe nach vfzwyfünge der brieffe daruber fprechen ane alle geuerde vnd befunder follent fie keynen furften an den egenanten vnferen floifzen, landen vnd luden mit jren zugehorüngen wenig oder viel verfetzen, verpenden noch verkeuffen in deheyne wife one alle geuerde. Auch fo fullent die vorgenanten vnfere vetteren vnd die egenanten ire erben an den vorgefchrieben vnferen floifzen, burgen, fteten vnd teleren mit irem begriff vnd bezircken der marcken darzu gehorig eynen gewonlichen getruwen, gemeynen, fteten burgfrieden in der beften formen mit eynander angeen, verbrieffen,

globen vnd ſweren vor ſich, ire diener vnd hoffgeſinde, off daz ſie deſte baiſz eyn wiſzen haben vnd auch verſorget ſint, wie ſie ſich dorinne gegen eynander halten ſollen vnd ſullent auch ſie, ire vorgeſchrieben erben oder auch nymand zu den vorgenanten vnſeren ſloiſzen, burgen, ſteten vnd teleren noch in den burgfrieden kommen oder gelaiſzen werden, ſie haben dann zuuor die gemeynſchaft, vſztrege vnd burgfrieden gelobt vnd liplich zu den heiligen geſworn vnd daz auch verbriefft vnd verſiegelt, dem nach zu gen, zu tun vnd zu halten, in der maiſz die vorgenanten vnſere vetteren oder ire egenanten erben getan hant vnd wanne daz alſo geſcheen iſt, So ſullent ſie forderlichen ane allen verzogk vnd jntrag darinne kommen vnd zugelaiſzen werden an alle geuerde. Es hant auch die ebegenanten vnſere vettern iglicher eynen vor ſich vnd ire egenanten erben mit namen vnſer vetter der Marggraüe den Edeln Philippſen von Dune, herre züm Oberſteyne, vnd vnſer vetter von Veldentze Heinrich von Lewenſteyne zu raitluten vnd von beiden ſyten Johann Schonenberg von Erenberg zu eyme gemeynen geben, dieſelben ſich auch by den eyden, die ſie iren herren getan hant, verſprochen, gelobt vnd verſchrieben habent in ſolicher maiſz, ob ſie eyniche miſſehell oder zweyünge hernachmals hetden oder gewonnen von dieſen obegenanten burgen, ſloiſzen, ſteten, deleren, landen vnd luten, wie, oder wovon daz were oder geſcheen mochte, nichtz vſzgenomen, dieſelben ſachen vor ſich zu nemen vnd des beiden parthyen dag daran zu ſetzen vnd zu beſcheiden in den neeſten vierzentagen darnach, als yn daz verkundet würd von den oder ſinen amptluden, den das noit wurde, ſiner beider parthyen anſprache vnd antwort zu uerhoren müntlich oder mit ſchrifft, wie dieſelbe dry des begerende ſint, vnd waz die dry ſamentliche oder der mereteil vnder yn mit rechte ſprechen vnd erkennen werdent, wovon oder wie daz were, daz ſal von den Egenanten parthyen gentzlich gehalten, dem nachgangen vnd follenfort werden, Vnd welicher parthye erkant vnd geſprochen wirdet, der andern icht zu dun, daz ſal ſie ire dun nach derſelben Raitluden vnd des gemeynen ſprechen vnd waz der gemeyne mit den raitlüten alſo in vorgeſchriebener maiſz ſprechen wirdet, das ſollent ſie off den eytd dun bynnen eynem mannat oder zweyne neeſt darnach nach irem beſten verſtentniſſe vnd daz auch beiden parthyen beſchrieben vnd beſiegelt geben, vnd weren die egenanten dry den vorgeſchrieben vnſeren vetteren oder iren egenanten erben icht von manſchafft oder anderen ſachen verbünden, die eyde noch verbuntniſſe ſal ſie an dieſim ſprechen nit hindern noch von vnſeren vetteren vorgeſchrieben vnd iren egenanten erben geſaret noch geargwillig werden in dheyne wiſe vnd ſullen auch derſelben büntniſſe off die zyt ledig ſin. Welicher auch der vorgeſchrieben vnſere vetteren oder ire egenanten erben dem ſprechen in vorgeſchrieben maiſzen alſo nit genug dete, das doch nit ſin ſal, warumb dann der züſpruche geweſt were, Es treffe an burge, ſloiſz, ſtete, teler, lande oder lüte, wie oder wovon daz were, der ſolte ſin teils daran enberen vnd die clagende parthye ſolte daz alſo lange vnd biſz uff die zyt jnnehaben vnd genyſzen, biſz daz die andere parthye dem ſprechem genüg getan hait in maiſzen vorgeſchrieben, daran ſal die andere parthye, uber die ſoliche ortel vnd ſprechen gangen were, die andere parthye nit hindern, iren oder den iren des zu tunde geſtatten ane alle geuerde, vnd ſullent doch in allen anderen iren burgen, ſloiſzen, ſteten, teleren, landen vnd luten, nichts uſzgenomen, ire eyner den anderen nit hinderen noch ubergriffen oder des zü tünde geſtatten von nymands, wer die weren, an alle geuerde, vnd wanne er dem ſprechen in vorgeſchriebener maiſz alſo genug getan hait, So ſal er wieder zu ſime teil kommen vnd gelaiſzen werden von der ander parthyen ane verzog vnd hinderünge allermencklichs vnd wann oder weliche zyt die vorgenanten raitlude oder der gemeyne von doitz wegen eyner oder me abegeen wurden, zu welichen zyden oder wanne daz geſchee, So ſullent beide vnſere egenanten vetteren vnd ire obegenanten erben eynen anderen gemeynen vnd auch raitlüte in dem neeſten manadt darnach, als der oder die von doitz wegen vorfaren vnd abegangen weren, wieder darzu kieſen, ſetzen vnd geben, die ſich auch annemen, globen vnd verſchriben zu tun, in der maiſz der oder die vorgetan hant, vnd ſullent daz dun zu Ewigen zyten, ſo dicke ſich des noit gebürte, ane alle geuerde, ob auch dem

obegenanten gemeynen, der ytzundt ift oder die hernach werdent, icht zugezogen oder verargwilliget wurde, als verre fie dann mit rechte benuget, So fullen fie die obegenanten vnfere vetteren vnd ire egenannten erben hanthaben, verfprechen vnd verantwerten zum beften vngeuerlich, wes auch die anfprache zu eyner iglichen zyt an den anderen ift vnder den vorgenanten vnferen vetteren vnd iren obgenanten erben, vnd der die gemeynen vnd zufaitze verbottet, der fal die gemeynen vnd zufaitze verkoftigen off den tagen vnd fo lange die werent, vnd welicher vnder yn mit dem rechten vnderlyt, der fal vor biede parthyen bezaln die kofte, die uff den tagen uffgangen ift, ane geuerde, als dicke des noit gefchiet. Weris auch, ob derfelbe gemeyne vnd zufaitze in folichen fachen raitz bedurfftent fich zu erfaren vmb iren vfzfpruche zu tünde, da follent vnfere vorgenanten vetteren vnd ire egenanten erben fie verkoftigen, daz fie ryten mogen, rait darumb zu haben nach irer noitdurfft vngeuerliche auch, als dick des noit gefchiet.

Soliche manfchafft vnd lehenfchafft wir von vnferen herren gehabt vnd getragen haben, fal vnfer vetter Friedrich, graue zu Veldentze, vnd fine egenanten erben nach vnferm tode entphahen, vermannen vnd tragen von iglichem herren, da fie dann herrüret. Were auch, daz der egenante vnfer vetter graue Friederich oder fine vorgefchrieben erben von noete vnd gefchefftz halb vnfer vorgenanten grafffchafften etliche lehen uffgeben wurden den herren, von den fie dann belehent weren, vnd der ander fin mitgemeyner die behielte vnd der genofze, waz der werent, follent fie doch der lehenfchafft ire eyner dem anderen teilen vnd der famtherhantd genyfzen vnd gebruchen in rechter gemeynfchafft in maifzen vorgefchrieben ane geuerde. Es fullent auch alle vnd igliche manne, die zu vnferen graff-fchafften gehorent vnd verbunden fint, nach vnferem tode ire lehen entphahen von vnferem vetteren dem Marggraffen, ob er daz erlebt vnd ob er nit were, von vnferem vetteren graue Friederich obgenant vnd nach vnfere beider vetteren tode ye von dem Eldeften iren egenanten erben eynen entphahen, haben vnd tragen vnd daz alfo zu ewigen zyten halten, fin vnd belyben vnd fullent alle manne irs manlehens von vnferen vorgenanten vetteren oder iren egenanten erben gemeynen gulten, renten vnd nutzen bezalt vnd vfzgerichtet werden iglicher an den enden vnd fteten, da fie hien gewifet fint nach jnhalt ire brieffe daruber fprechent. Weris auch fache, daz manlehen oder burglehen ledig oder off-geben wurden vnd verfielen, die follent die vorgefchrieben vnfere vetteren oder ire egenanten erben, von dem vnfer manne ir lehen entphangen hetten oder entpfahen wurden, nit macht han, ire eyner ane den anderen vorbaifz zu verlyhen, es gefchee dann mit beider obgenanten parthyen wifzen vnd willen, vnd waz alfo ledig oder uffgeben wurde oder verfiele, fal von beiden fyten iglicher parthyen halb vnd halb gefallen vnd werden vnd des auch in eyner gemeynfchafft genyfzen in vorgefchrieben maifzen ane alle geuerde. Waz aber burglehen fint, da follent alle burglude ire borgfeffe vnd borg-lehen von den vorgenanten vnferen beiden vetteren vnd nach irem tode von iren egenanten erben femptliche entphahen vnd verbunden werden vnd auch irs burglehens, waz hantreichen ift, iglicher obege-nanten ftamme daz halbe teil bezalen vnd fie daran vfzrichten vnd by iren fryheiden, rechten vnd herkommen belyben laifzen ane alle geuerde. Die egenanten vnfere vetteren vnd ire obegenanten erben follent auch alle vnfere stete, teler, burger vnd arme lute by iren fryheiden vnd rechten behalten vnd belyben laifzen, Es were dann, daz fie ez verbrechen ane alle geuerde. Were auch, daz eymche burger, diener oder knechte, arme lute oder hinderfeffen der vorgenanten vnfer burge, floifz, ftete, telere, dorffer mit iren zugehorungen ichtz deten oder darinne verbrechen oder gegen iren amptluden des nit tun folten verfchulden, wie vnd in welichen weifen daz were oder gefcheen mochte vnd fich auch in der warheid vnd kuntlichen funde, da follent die egenanten vnfere vetteren oder ire obegenanten erben famtlich ftraffen. Welicher aber vnder yn des nit dun wulte, So fal vnd mag der ander finer mitgemeyner oder ire vorgefchrieben erben des moge vnd macht han zu ftraiffen, als yn duncket, daz ez gliche, redeliche vnd billiche fy, vnd foliche teil der ftraiffunge, waz dauon geuellet von loifzen, ire eyner dem anderen

teilen vnd halb daran geben ſal ane alle geuerde. Es ſollent auch die obegenanten vnſere vetteren vnd die egenanten ire erben an den gemeynen ſloiſzen alle jare druwehundert gulden verbüwen, wo ſie dann duncket noit, nütze vnd allerbequemeliſte ſin. Wir ſollen vnd mogen auch vnſer ſele bedencken vnd verſorgen, als vns dunckt des noit ſin, daran ſollent vns die egenanten vnſere vetteren oder ire vorgenanten erben nit hinderen, dann wie wir daz by unſerem leben ſetzen, machen vnd ordnen, daz ſollent die egenanten vnſer erben vorbaiſz halten vnd auch beſtellen, daz ez gehalten werde nach vnſer begirde ane alle geuerde. Es ſollent auch die vorgenanten vnſere vetteren vnd ire obegenanten erben die wolgeborn frauwe Walpürge von Lynyngen, Graffynne zu Spanheim, vnſer liebe huſfrauwe, ire lebetage by irem wiedennem, den ſie von vns hait, getruwelichen hanthaben, ſchirmen vnd behalten gegen allermencklich, nymantz vſzgenommen, vnd ire darinne nit griffen noch eynichen bedrang daran tün noch laiſzen geſcheen in deheyne wiſe, vnd were es, daz wir hernachmals der vorgenanten vnſer huſfrauwen iren wiedennem beſzeren wulten, des ſollen vnd wollen wir auch macht han zu tün, an demſelben ſollent vnſere vetteren vnd ire erben egenant die obegenante vnſer huſfrauwe in glicher maiſz laiſzen hanthaben vnd ſchirmen, wie vorgeſchrieben ſteet ane alle geuerde, Doch mit beheltniſſe vnſeren vetteren vnd iren egenanten erben der offenunge vnd irs rechten daran nach lute der Wiedemsbrieffe daruber ſagende. Waz wir auch ſchulde nach vnſerm tode laiſzen werden, Sollent die egenanten vnſere vetteren vnd erben ſamenthafft iglicher halb vnd halb bezalen vnd vnſere ſiegel vnd brieffe dauon loeſen ane allen jntrag, zu zyten, als ſie daz gedun mogent vngeuerlich. Weris auch ſache, daz wir eliche libeserben gewonnen hetden oder lieſzen vnd die in leben verlieben, daz got verhengen vnd geſcheen wulle loiſzen, So ſal vnd iſt alle vorgeſchrieben verſchribünge vnd gemechte in allen punten vnd ortickeln genzlich vnd zumale toit vnd crafftloiſz vnd ſal auch keyne moge oder macht hann, vnd hetden wir vnſern vorgeſchrieben vetteren vnd iren egenanten erben icht an vnſeren borgen, ſloiſzen, ſteten, teleren, dorfferen, landen vnd luten ingeben, Sullent die egenanten vnſere vetteren vnd die obegenanten ire erben vns vnd vnſeren elichen libeserben wiedergeben vnd antworten. Auch ſullent die obegenanten vnſere vetteren vnd ire egenanten erben alle vnd igliche brieffe, die zu vnſeren beiden grafſſchafften, landen vnd luden gehorent, vnd auch ſoliche brieffe, die wir von anderen herren genomen haben, in eynen iren gemeynen einhalt legen vnd der ſamenther hant nach vnſerem tode genyſzen vnd gebruchen in rechter gemeynſchafft in maiſzen, wie vorgeſchrieben ſteet, ane alle geuerde. Wir mogen auch by vnſerem leben dun vnd laiſzen, mit allem dem vnſeren brechen vnd loiſzen, wie vns des gelangt vnd eben kompt, darinne ſollent die egenanten vnſere vetteren oder ire beider obgenante erben vns nit legen noch daran hinderlich ſin oder ymans von iren wegen des zu tunde geſtatten in deheyne wiſe ane geuerde. Wullen wir auch verſetzen oder verkeufen an vnſeren grafſſchafften, landen vnd luten vnd wurden dann an dieſelben vnſere vetteren vnd ire egenanten erben geſynnen, ire verhengniſſe darzu zu geben, daz zu verbrieffen vnd zu verſiegeln, Sullent ſie des mit vns zu tunde gefulgig ſin, ſich dawieder nit ſetzen noch wigeren in deheyne wiſe ane alle geuerde.

Wan nü alle dieſe vorgeſchriben ſatzünge, ordenünge vnd entſcheidünge in allen vnd iglichen punten vnd ortickeln, wie dauor geſchrieben ſteet, mit wiſzen, willen vnd verhengniſſe der wolgeborn frauwe Wulpurgen von Lynyngen, graffynne zu Spanheim, vnſer lieben huſfrauwen, zugangen vnd geſcheen ſin, So haben wir beide vnſere jngeſigele mit rechter wiſzende an dieſin brieff tun hencken, des wir vns Walpurg von Lynyngen itzegenante graffynne zu Spanheim bekennen, daz wir vnſeren guten willen vnd verhenckniſſe zu aller vnd iglicher der vorgeſchrieben ſatzunge, ordenunge vnd entſcheidünge, wie dann dauor geſchrieben ſteet, getan haben vnd des zu gezugniſſe vnſere jngeſiegele by des wolgeborn Johanns, grauen zu Spanheim, vnſeres lieben herren vnd gemahels vorgenant, jngeſiegel auch an dieſin brieff dun hencken. Vnd wir Johann, graue zu Spanheim, haben gebetten vnd

geheifzen, vnfere lieben getruwen Jacob von Lachen vnd Heinrich Waffen von Bergzaberen, daz fie ire jngefiegele zu gezugniffe dirre vorgefchrieben dinge auch habent geheuckt au diefin brieff. Des wir diefelbe zwene vns erkennen, alfo getane han. Vnd wir Bernhardt, von gotz gnaden Marggraüe zu Baden, vnd wir Friederich, Graue zu Veldentze, gevetteren, bekennen auch vnd tun kunt offenbair mit diefim brieffe, als die vorgenante faitzünge, ordenunge vnd entfcheidunge in allen vnd iglichen iren punten vnd artickeln, wie vnd in welicher maifz daz clerlich dauor gefchrieben fteet vnd der vorgenante vnfer lieber vetter graue Johann von Spanheim alfo zufchen vns in vorgereter maifz begriffen vnd getan hait, mit vnfer beider vnd iglichs wifzen vnd willen zugangen, gefcheen vnd gemacht fint, So verfprechen vnd gereden wir vor vns vnd die egenanten vnfere erben vnd haben daz auch mit guten truwen gelobt vnd lipplichen mit offgerecketen fingeren zu gote vnd den heiligen gefworn, allis, daz dauor gefchrieben fteet, gentzlich vnd zumale getruwelich vnd vnuerbruchelich, ware, ftete vnd vefte zu halten, Sullen vnd wullen auch wir noch diefelben egenanten vnfer erben darwieder vnd wieder allis vnd iglichs befunder nit fin, dun oder fuchen noch fchaffen, gefucht oder getan werden durch vns oder ymands anders in deheyne wife, herinne vnd in allen vorgefchrieben ftucken, punten vnd artickeln geuerde vnd argelift gentzlich vfzgefcheiden. Vnd des zu vrkunde haben wir Bernhartd, Marggraue zu Baden, vnd Friederich, graue zu Veldentzen obgenant, vnfer iglicher fin jngefiegel by der obgenanten vnfers lieben vetteren vnd vnfer lieben Nyfftel vnd fwefter jngefiegele vnden an diefin brieff tun hencken vnd darzu gebetten diefe nachgefchrieben vnfere rete vnd fründe wir Marggreffe Bernhartd Reymbult Kolben von Stauffenberg vnd Heinrich Roderen, vnd wir Graue Friederich Friederichen vom Steyne vnd Hans Krauchen von Lamfzheim, daz ire iglicher fin jngefiegel by die vnferen heran gehangen hant. Des wir diefelben itzegenante erkennen durch bete willen der vorgefchrieben vnfere gnedigen lieben herren vnd jüncherren getan hant. Ich Johann von Schonenberg von Erenberg der gemeyne in diefin vorgefchrieben fachen, ich Philipps von Düne, herre zum Oberfteyne, von myns gnedigen herren des Marggrauen wegen zu diefen fachen gafaift vnd ich Heinrich von Lewenfteyne von myns junckherren von Veldentze wegen herzu gefaift, Bekennen vns mit diefim brieffe, daz wir vns diefer fache vmb bette willen der obegenanten vnfere gnedigen lieben herren vnd junckherren angenomen haben vnd nemen vns der alfo an in Crafft difz brieffs vnd geloben by den eyden, die wir vnferen herren getane haben, waz hievor von vns gefchrieben fteet, daz wir daz getruwelich halten vnd follenforen wullen ane allen jntrag vnd geuerde. Vnd des zu eyme waren vrkunde fo hant vnfer iglicher fin eigen jngefiegele auch gehencket au diefin brieff.

Der geben ift zu Beynheim in dem jare, da man zalte von Crifti gebürte vierzehenhundert vnd funffe vnd Czwentzig jare an dem mentage nach dem fontage letare halbfaften.

CCXII. 1425 März 27. Gegeben uff den dinstag nehst vor dem palmentage.

Apel Meinfrid, „biz uff diſe zyt ein ſchultheiſz geweſen zü Waſungen“, und ſeine Frau Elſe bekennen, daſs ſie der Henneberger Herrſchaft alle Lehen, welche ſie von derſelben gehabt, und alle darüber ausgeſtellten Briefe zurückgeben und daſs alle darauf bezüglichen Briefe, welche ſich etwa noch vorfänden, todt ſein ſollten.

Siegler Apel Meinfried.

CCXIII. Landgraf Ludwig von Hessen und Graf Wilhelm von Henneberg verbinden sich zu wechselseitigem Beistand gegen Jedermann mit Ausnahme des Papstes, der Kirche, des römischen Königs und des Reiches und mehrerer innen genannten Fürsten. 1425 Mai 29.

Wir Ludewig, von Gotſ gnaden Lantgraue zu Heſſen, vnd wir Wilhelm, von denſelben gnaden Graue vnd herre zu Hennenberg, Bekennen vnd tün künd in dieſem vffin briefe allen luten, die en anſehin, horen adir leſin, daz wir vns züſamen getan, vireynet vnd verbünden han, vireynen, verbünden vnd thun vns zuſamen geinwürtiglich in vnd mit crafft dieſs briefs, Alſo daz vnſer eyner dem andern mit landen vnd luten getruwelich byſtendig helffen, fiend werden vnd auch fientlich tun ſal gein allirmenlich, wo vnſer iglichem des noid iſt ane alle geuerde. In dieſſer vnſer früntlichin eynünge vnd büntheniſze nemen wir vorgenante herren ſemptlich vſz vnſern heiligen vattir den Babeſt vnd die heiligen kyrchen, vnſern gnedigen herren den Romiſchen konnig vnd daz heilige Riche. So nemen wir lantgraue Ludewig vff vnſer ſyten beſundern vſz die hochgebornnen furſten vnd herren hern Ludewig, Pfalczgrauen By Ryne vnd herczog in Beyern, hern Frederiche, Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, hern Frederiche, lantgrafen in Doringen vnd Marggrafen zu Mieſſen, vnd alle herczogen zu Brünſzwig vnd Luneburg vnd den Edeln Heinriche, Grauen zu Waldegke, vnſer liebin oheimen. So nemen wir Graue Wilhelm beſundern vff vnſer ſyten vſz den Erwurdigen in Gotte vattir hern Johann, Byſchoff zu Wurczpurg, vnd den Edeln Grauen Jorgen, Grauen vnd herren zu Hennenberg, vnſern liebin oheimen. Wir nemen auch vnſer iglicher uſz ſine Manne, der er zu eren vnd zu rechte mechtig iſt. Wulten ſich abir eczlicher vnſer Mannen an eren vnd rechte nicht gnugen laſſen, So ſulte der herre, des man er were, dem andern herren vndir vns üff denſelbin ſinen man eynen adir me, alſviel der were, behulffen ſin in alle der maſze, als vorgeſchrebin ſted, Als vnſer eyner dem andern daz in guten truwen hant in hande globt vnd mit waren worten geredt hat, ſtede, feſte vnd vnuerbrochlich zu halten ſunder alle argelyſt vnd geuerde.

Dieſz zu vrkunde han wir vnſer iglicher ſin jngeſigel an dieſen brieff tün hencken vff den dinſtag nach dem heiligen Phingiſtage.

Datum anno domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo quinto.

CCXII. Aussen: Meinfrid. 1425. Kleine, quadratförmige Urkunde mit wenig Rand, 20 Zeilen, kräftige, gezogene Schrift, das kleine Rundsiegel in braunem W. ziemlich erhalten, im Wappenschilde 2 Bockshörner, die Legende aber unleserlich.

CCXIII. Aussen: Eynunge. R. 1425. 23 Zeilen, breiter Rand, kräftige Schrift, die beiden Siegel in rothem W. gut erhalten; das landgräfliche (etwas oval) mit der Legende; S. ludewici lantgrauii hassie und mit dem Löwenwappen und mit reicher Helmzier, das gräfliche wie oben. Fritz Samml. XVII, 433.

CCXIV. Hermann von Reckrod und sein Sohn Apel werden des Grafen Wilhelm von Henneberg Mannen und Diener und halten demselben ihr Schloss Lengsfeld offen. 1425 Juni 9.

Ich Herman von Reckerod, Appel, ſin Söne, Bekennen eintrechtiglichen mit dieſem offin briue fur vns vnd alle vnſir erben allermenclichen, das wir dez hochgebornen fürſten vnd herren hern Wilhelms, Grauen vnd herren zü Hennenberg, vnſers gnedigen lieben herren, vnd alle ſiner erben manne vnd dinere worden ſind vnd werden jn Crafft dieſes briues vnd haben jn ſöllichen willen beweiſet vnd getan vnd haben jn Lengeſſeld vnſir Slöſz, war wir daran zü leiben (ſic) rechtes haben von vnſers herren von Fulde wegen, ein offenunge daran getan vnd haben jn das geoffend zü allen jren nöten vnd ſal jre offin Slöſz ſin vnd bliben wider allermeniclich vnd zü allen jren nöten an beſundern wider den Erewirdigen fürſten, vnſern herren von Fülde obgenant, ſinen Stiffte vnd wider die hochgebornen fürſten vnd herren die landgrauen jn Doringen vnd Marggrauen zü Miſſen vnd an wider Berlden von Manſpach oder ſin leibeserben vnd an wider Hanns Sone von Reckerod angeuerde vnd waun ſie ſollicher offenunge bedörffen, die ſollen vnd wollen wir jn thün vnd gereden vnd geloben das auch jn guten waren trüwen für vns vnd alle vnſir erben vnd die vnſern jn die offenunge alſo zü thünde thün ſollen vnd wollen, als obgeſchriben ſtet an allerley jntrag, widerrede vnd angeuerde vnd der obgenaud vnſir herre Graue Wilhelm, ſin erben vnd die jren ſollen vnſir obgenanten herren vnd die jren vns obgenanten von Reckerod vnd vnſir Ganerben vngefüges vorheben vnd den Bürgfride helffen bewaren an alles geuerde vnd argeliſt vnd vns dann futer vnd brod geben vnd für ſchaden ſten, wann wir andirs von jrem oder der jren geheiſzes wegen off dem felde ſind, als andern jren manne vnd dinern angeuerde. Vnd wer ez, das ſie von ſollicher ſache wegen jn ſchede kemen oder wir, So ſal vnſir ein partie ſich hinder der andern partie nicht abſünen angeuerde.

Czü vrkünde vnd warem Bekenteniſz aller obgeſchriben pünckete vnd artikel So haben wir obgenante Herman vnd Appel, ſin Sön, von Reckerod vnſir iglicher ſin eigen jnſigel für vns vnd alle vnſir erben an dieſen brieff gehangen, der geben iſt nach Criſtus gebürd vierzehenhündert jare vnd darnach jn dem fünff vnd tzweintzigiſten jare am Sonnabende nechſt nach vnſers herren lichamstage.

CCXV. Dietrich Kiessling empfängt von dem Grafen Wilhelm von Henneberg die Hälfte einer Hube zu Oberstadt. 1425 Juni 24.

Ich Dyterich Kyſeling Bekenne vnd thüe künd mit dieſem offin briue für mich vnd myn leibeslehenbars erben allermeniclichen, das ich zü rechtem manlehen enphfangen han vnd enphahe jn Crafft dieſes briues von dem hochgebornnen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg, mym gnedigen lieben herren, vnd ſinen erben Eynen tzweyteil an eyner hübe, jn

CCXIV. Aussen: Reckenrode. 34. 1425. Langschmale Urkunde, sehr wenig Rand, kleine, feine Schrift, 20 Zeilen, die beiden Rundsiegel, auf aufgelegtem Papier abgedruckt, am Rande stark beschädigt, daher die Legenden nur zum Theil erkenntlich, der Wappenschild beider Siegler mit zwei Flügeln, der des Vaters mit Helmzier, der des Sohnes aber ohne Helmschmuck. Schultes, Henn. Gesch. II, 223.

CCXV. Aussen: Kieslungk. 1425. 23 Zeilen, wenig Rand, kräftige Schrift, das Rundsiegel in bräunlichem W. gut erhalten, im Wappen der Hobel und mit der Legende: S. Diterici Kyseling.

dem dorffe vnd marg zü Obirſtad gelegen, mit jre tzweyteils zu vnd jngehorungen jn dorffe vnd jn felde, geſücht vnd vnbeſücht, klein vnd groſz nicht vſzgenomen, mit allen eren, rechten, frieheiten vnd gewönheiten, als das von alter vnd mit rechte herkomen iſt, die etwann jnne had gehabt Wilhelm von Herbelſtad ſelige, der geſeſſen waz zü Meynnyngen, vnd von demſelben ſtarb off Wilhelmen von Herbelſtad ſeligen, der geſeſſen waz zü Henfſtad, Peters von Herbelſtad vater, vmb den ich obgenanter Ditz Kyſeling die tzweyteil der obgenanten hübe jtzund gekaufft han mit jre zügehorünge, als dann die von ſynen Eldern obgenanten herkomen iſt vnd auch er wann biſzher jnne gehabt vnd herbracht had angeuerde, die von dem obgenanten mym gnedigen herren vnd ſiner herſchafft zu lehen Rürid, vnd der mergenand myn gnediger herre beheldet jm vnd ſinen erben doch daran jre rechte vnd gewönlichkeiten, die ſie daran haben angeuerde, davon ich auch obgenanter Ditz Kyſeling dem vorgenanten mym gnedigen herren gelöbt vnd zü den heiligen geſworn han, ſin vnd ſiner erben ſchaden zü warnen, frümen zü werben, zü thünde vnd zü halden, als ein man ſynem herren von rechte thün ſal vnd pflichtig bin angeuerde.

Des zü vrkunde vnd Bekentenifz geben ich obgenanter Ditz dieſen brieff verſigelt für mich vnd myn erben mit myme jnſigel, das ich wiſſentlichen hiran gehangen han, das geſcheen iſt nach Criſtus gebürt vierzehenhündert jare vnd darnach jn dem fünff vnd tzweintzigiſten jare an Sand Johannstage Baptiſte.

CCXVI. Geplanter Schied zwischen dem Erzbischof Conrad zu Mainz und dem Bischof Johannes zu Würzburg an einem und dem Grafen Wilhelm von Henneberg am andern Theile wegen ihres Zwistes über den neuen Bau zu Aschenhausen und über andere Puncte. Würzburg. 1425 Juli 25.

Wir mit namen Wernher vom Hayn, Thumherre zu Wirtzpurg, Erckinger von Sawnſzheim zu Cottenheim, Apel von Miltz vnd Dyetz Kyſzling Bekennen gein allermeniglichen, das wir vf hute datum ditzs briefs berett vnd beteydingt haben zwiſchen dem hochwirdigen furſten vnd herren hern Connraten, Ertzbiſchof zu Meyntz, vnd hern Johannſen, Biſchof zu Wirtzpurg, vf eyne vnd dem Edeln wolgebornen hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg, an dem andern teyle als vmb ſollich Spenn vnd ſtoſze, die ſie dann zu diſem male gein eynander haben, nemlich von des newen Bawhs wegen, der zu Aſchenhuſen geſchehen iſt vnd beyde obgenante furſten ſemptlich anrurt, auch von ſolcher weyſung wegen, als die Erbern her Johanns von Malkos, Tumherre zu Wirtzpurg, her Ott Vogt vnd her Apel von Lichtenſtein Rittere zwiſchen dem obgenanten vnſerm herren von Wirtzpurg vnd Grauen Wilhelmen egenant von Vtenrods wegen getan haben, vnd von ſolcher geſchicht vnd hanndels wegen, der ſich vor Kaldennortheim gemacht hat, als die obgenanten furſten die iren dafur

CCXVI. Aussen: Aschenhusen. B. 1425. 21. Grosse Urkunde mit breitem Rande, 29 Zeilen, schöne Schrift, Commata als Interpunction. Die 6 Siegel fast durchaus gut erhalten, das gräflich-henneberger in rothem, die übrigen in bräunlichem W., ihre Wappen und Legenden: 1) S. Wernher vom hayn — Wappenschild zweifach getheilt, rechts eine Scheere, links 5 Querbalken; 2) S. Erckinger von Saunsheim, im Wappen 4 Hauptbalken von oben nach unten; 3) S. Apel von Milc., im Wappen die 3 Rosen verdrückt; 4) S. DIETRICH KYSELING., im Wappen der Hobel; 5) S. Johanis eps. herbip., im ovalförmigen Wappenschild oben der Bischof (Bruststück), darunter ein kleines Wappen mit einem Fisch; 6) des Grafen Wilhelm von Henneberg wie oben.

gefchickt hatten vnd was fich fyder der zyte dorufz verloffen, gemacht vnd ergangen hat, das dann den egenanten hern Wilhelmen, Grauen zu Hennenberg, anrurt oder angetreffen mag, vnd auch vmb folche wallfart, die fich zu Criftens erhaben hat almufens vnd opffers wegen, das dofelbft geuellet, dartzu auch von folcher ladung wegen, als etlich vnfers obgenanten herren von Wirtzpurg mann, dyener vnd vnterfeffen an das gerichte zu Benfzhufen geladen werden, als das dann vnfern obgenanten herren von Wirtzpurg gein dem vorgenanten vnfern herren von Hennenberg befundern antrifft, das derfelbe vnfer herre von Hennenberg den obgenanten vnfern herren von Meyntz vnd von Wirtzpurg von des egenanten newen Bawhs wegen vnd demfelben vnferm herren von Wirtzpurg vmb die andern obgerurten Stucke vnd zufpruche, als fie die dann nach irem beften furnemen mogen vnd nach vnfers herren Grauen Wilhelms antwort vnuerweift ein fruntlich reht tun vnd pflegen fol, was er jn von eren vnd rechts wegen dorumb pflichtig wirdet vf dife nachgefchriben Grauen vnd herren nemlich hern Johann vnd hern Micheln, Grauen zu Wertheim, hern Johann den eldern, Grauen zu Catzenelnbogen, Grauen Lynharten von Caftel, Grauen Thomas zu Ryneck, hern Jorgen, Grauen zu Hennenberg, hern Reynharten, herren zu Hanaw, Albrechten, herren zu Hohenloch, hern Connraten, herren zu Winfperg, hern Dythern von Ifemburg, hern zu Budingen vnd hern Connraten, herren zu Bickembach, die man dann vngeuerlich dorufz gehaben mag, doch das der nicht mynner dann funff oder fyben fein, diefelben Grauen vnd herren, auch beyde obgenante parthye flifzlich vnd ernftlich vnd on alles geuerde biten follen, fich der fachen alfo antzunemen, ennd vnd vfztrag zu geben hietzwifchen vnd Sant Mertinstag fchirft kunftig, dem dann die genanten parthye alfo getreulich nachgeen vnd doran nicht fewnig fein follen ongeuerde. Wurde aber nach demfelben Sant Mertinstag an denfelben Grauen vnd herren icht fewnnufs, fich der fachen nicht annemen oder dorumb nicht ennde vnd vfztrag geben in obgefchribner weife, So fol es den megenanten parthyen an iren rechten, forderungen vnd furnemen vnfchedlich vnd vnentgolten vnd difer geinwertig anlafz gentzlich abfein angeuerde. Es mag auch iglich obgenante parthye folchs tags, rechts vnd vfztrags durch fich felbs oder fin volle macht fuchen vnd warten ongeuerde. Auch ift nemlich berett, das die behufung zu Afchenhufen die tzyt des obgefchriben vfztrags vngebawht vnd in aller mafze, als die ytzund ift, bleiben fol ongeuerde.

Vnd das wir vorgenante teydingfzlute alle vorgefchriben punckte, ftucke vnd artickel mit der egenanten parthyen willen vnd wifzen alfo betheydingt haben, des haben wir zu vrkunde vnd getzeugknifz vnfrer iglicher fein jnfigel gehangen an difen brief. Vnd wir von gotes gnaden Connrad, Ertzbifchof zu Meyntz, vnd Johann, Bifchof zu Wirtzburg, Bekennen auch in macht ditzs briefs, das diefelben obgerurten ftucke vnd artickel alfo mit vnferm willen vnd wifzen berett vnd beteydingt fein vnd den auch in obgefchribner mafz getrulich nachgeen wollen, vnd haben zu vrkunde vnd befzer ficherheyt wir ytzgenanter Bifchof Johann fur den genanten vnfern herren von Meyntz vnd vns vnfer jnfigel an difen brief tun hencken, des wir vns Connrad, Ertzbifchof zu Meyntz egenanter, zu difem male mit gebruchen, vnd wir Wilhelm, von gotes gnaden Graue vnd herre zu Hennenberg megenanter, Bekennen auch gein allermeniglich, das difer vorgefchriber anlafz mit finer jnnhalt mit vnferm willen vnd verhengknifz alfo berett vnd beteydingt ift vnd den auch alfo vfgenommen haben vnd gereden auch in guten trewen, dem alfo on alle jrrung, hindernifz vnd jntrage getrulich nachtzugeen, zu tun vnd gentzlich zuuolfuren, was die obgenanten Grauen vnd herren nach lute difz anlafz fprechen vnd erkennen on all geuerde vnd argelifte vnd des zu vrkunde vnd bekentnifz haben wir vnfer jnfigel auch an difen brief tun hencken, der

geben ift jn Wirtzpurg am mitwochen Sand Jacobstag des heiligen zwelfboten nach vnfers herren Crifti geburt virtzehenhundert jare vnd darnach in dem funff vnd tzweyntzigften jare.

CCXVII. Notariats-Instrument. Die Gräfin Mechtild von Henneberg verfügt in Beisein ihrer Kinder, des Grafen Wilhelm, der Gräfin Mechtild von Schwarzburg und der Gräfin Margaretha von Gleichen, letztwillig über ihr Geld. Schleusingen, 1425 August 3.

In nomine domini amen. Anno a natiuitate eiuſdem Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo Quinto jndiccione tercia, die tercia, menſis Auguſti hora prima uel quaſi pontificatus ſanctiſſimi in Criſto patris et domini noſtri domini Martini, diuina prouidencia pape Quinti, Anno ſuo octauo jn Caſtro Sluſingen et in eſtuario eiuſdem Caſtri herbipolenſis dioceſis in mei notarii publici teſtiumque infra nominatorum, ad hoc ſpecialiter vocatorum et rogatorum, preſencia perſonaliter nobilis domina domina Mechthildis, Comitiſſa in Hennenberg, corpore infirma, in lecto egritudinis conſtituta, ſana tamen mente et compos racionis preſentibus ibidem eciam nobili domino domino Wilhelmo, Comite et domino in Hennenberg, eius filio, et nobilibus dominabus Mechthildi, Comitiſſa in Swarczborg, et Margarete, Comitiſſa in Glichin, dicte domine Mechthildis filiabus preſentibus, audientibus et intelligentibus eadem domina Comitiſſa in Hennenberg bona ratione vtens dixit in hec verba uel eis in effectu ſimilia, quod in pecunia mea, quam domini Johannes, prior domus ſancti Saluatoris extra muros Erffordenses ordinis Carthuſienſis, et Johannes Lupi, Canonicus eccleſie beate Marie Erffordenſis Maguntinenſis dioceſis, ſecum portauerunt et cum eadem venerunt, dominus Wilhelmus filius ſuus predictus pre aliis filiabus ſuis, quia verus heres ipsius eſt, habere debet prerogatiuam, de reſidua parte debet ſe amicabiliter vnire cum ſororibus ſuis. Quibus verbis prolatis domina Margareta dixit: domina et mater dilecta, ſpecifica ſummam, quam frater noſter cuilibet dare debet. Ad hec verba domina nichil reſpondit, licet a dicto domino priore eciam fuerit monita ad idem faciendum. Tunc dominus Johannes Rappart, Capellanus prefate domine Comitiſſe, dixit: Domina mea gracioſa, vos ponitis hoc ad voluntatem filii veſtri domini Comitis preſentis. Ad hec verba domina reſpondit: Jta. Super quibus omnibus et ſingulis premiſſis prefatus dominus Comes petiit ſibi fieri per me notarium publicum infra ſcriptum vnum vel plura publicum ſeu publica jnſtrumentum et jnſtrumenta.

Acta ſunt hec anno, jndiccione, die, menſe, hora, pontificatu et loco ſuperius deſignatis preſentibus religioſo et honorabilibus viris dominis Johanne priore, Johanne Rappart ſupra nominatis et Karolo Rappart magiſtro in artibus clericis Maguntinenſis et herbipolenſis dioceſis teſtibus ad premiſſa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Johannes Lupi de Rodinberg, clericus Maguntinenſis dioceſis, publicus apoſtolica et jmperiali auctoritate notarius, quia predictorum verborum perrelationi omnibusque aliis et ſingulis premiſſis, dum ſic, ut premittitur, agerentur et fierent, vna cum prenominatis teſtibus interfui eaque omnia et ſingula ſic fieri vidi et audiui, jdeo hoc preſens publicum jnſtrumentum manu mea propria ſcriptum exinde confeci, ſupſcripſi, publicaui et in hanc publicam formam redegi ſignoque et nomine meis conſuetis et ſolitis ſignaui rogatus in fidem et teſtimonium omnium et ſingulorum premiſſorum.

CCXVII. Aussen: Instrument 28 †. 10 Zeilen, ziemlicher Rand, feine und enge Schrift.

CCXVIII. Prior Johannes der Kartäuser zu Erfurt, Johannes Lupi, Johannes und Karl Pappart bezeugen den letzten Willen der verstorbenen Gräfin Mathilde von Henneberg bezüglich einer Geldsumme. (Schleusingen). 1425 August 3.

Wir Johannes, Prior czu den Karthufern czu Erffort, Johannes Lupi, Johannes vnd Karolus Rappart Bekennen, daz vnfze gnedige fraüwe frauwe Mechtilt, Graffinne czu Hennenberg feliges gedechtenifze, yn gegenwertikeit dez Edeln hern Gräffen Wilhelmes czu Hennenberg, yrs fones, ffraüwen Meczen vnd ffrauwen Margrethen, yr Töchter, vnd vnfzer vorgenanten jn krankheid yres libes, fundern jn redelicher vornunfft fprach vor erme ende: „daz gelt, daz der Prior vnd er Johan Lupi vorgenanten mir bracht haben vnde mid komen fyn, an dem golde fal myn fön czüuor haben eyn vorteyl, wanne er myn Erbe ift, vnde fal mynen töchtern äuch darvon geben vnde follen fich dez gutlichen eynen.“ Do bathen wir vnfzer gnedigen fraüwen, daz fy namhafftig machte, waz man yglicher tochter geben folde von dem gelde. Do fweyg fy czü. Do fprach er Johann Rappart obgenanter: Fraüwe, ye fetzet doch daz vff vwern fon. Doczü antworte fye: Ja. Daz haben wir gehört vnd fyn darbye geweft. Dith ez (ift) gefcheen, alzo man fchribet nach vnfers hern Crifti gebürt virczehenhundirt vnd fünff vnd czwenczig jare an dem dritten tage dez Manden genant Aüguftus vmb prime czid dez tages.

Vnde dez czu warem bekentenifze haben wir vorgenanten vnfere sigill vnden vff difen affen briff gedrügket.

CCXIX. Bischof Johannes zu Würzburg belehnt Sittig Marschalk d. j. mit der Behausung in Waldorf nebst 2 Höfen. 1425 September 3.

Wir Johanns, von gotes gnaden Bifchof zu Wirtzburg, Bekennen gein allermeniglichen, das wir vnferm lieben getrewen Sitich Marfchalk dem jungen fur fich vnd fein leibslehenber erben verlihen haben Waltdorff die behufunge gantz mit fampt zweien hofen vnd allem andrem, was er dofelbft hat, das dann von vns vnd vnferm Stifft zu lehen ruret vnd was Wilhelm Marfchalk, fein Bruder, vormals teils doran gehabt hat, vnd wir verlyhen dem obgenanten Sitichen die vorgenante behufunge mit den hofen vnd allem andern zu Waltdorf mit jren zugehorungen, was er doran rechts hat, was auch fin Bruder Wilhelm vorgenant vormals doran rechts gehabt hat vnd wir demfelben Sitichen von rechts wegen doran verlihen follen ongeuerde mit beheltnufz vnfer vnd vnfrer nachkomen vnd Stiffts lehensrechten vnd gewonheiten, die wir doran haben.

Zu vrkunde ift vnfer jnfigel an difen brif gehangen, der geben ift am montage nach fand Egidi . . tag Anno domini millefimo Quadringentefimo vicefimo quinto.

CCXVIII. Keine Aussenschrift. Papierurkunde, ringsum Rand, 19 Zeilen; mittelmässige Schrift. Die vier aufgedrückten Siegel sind bis auf einige Trümmer abgebrochen.

CCXIX. Wirtzbergischer lehnbrieff. B. b. Fleckige Urkunde, 13 Zeilen, breiter Rand, klare Schrift, das Siegel in grünem W. theilweise am Rande beschädigt, im Wappen und in der Legende wie oben.

CCXX. Heinrich Vitzthum zu Behringen verkauft sein Dorf Angelroda an Heinrich von Witzleben. 1425 September 6.

Ich Heinrich Viczthum, gefeffen zcu Beringen, Bekenne uffintlichin jn deffim uffin briue vor mich vnd vor alle myne erbin, das ich recht vnde redelichin vorkoufft habe myn dorff Angilrode vnd alle finer zcugehorunge mid gerichte obir hals vnd hantt, mid zcinffen, baten, ffrondinften, egkern, weffen, mullen, ffyffche, weyden, hoilcczhern, nichtefz nicht ufzgefchloffen, vnd die zcinffe zcu Gera, alfo ich das jnnegehaid habe vnd herbracht, deme geftrengen Heinriche von Wiczheleybin zcu Waffinberg, myme libin Ohm, fins libes lebinde tage· Wan her danne obeginge von thodefz wegen, das gott noch lange ffrifte, fo fail ich zcu fin erbin weydir kouffe vor zcwey hundert guter rinffcher gulde, do vor fie mirfz weydir zcu kouffe gebe foln, vnd ich vnd myne erbin foln des dorffefz Angilrode eynen rechte were fin gein eymen iglichin, alfo recht vnd gewonheid ift in deme lande zcu Doringen an allirleyge geuerde vnd argelift.

Das alle vorgefchrebin rede, ftugke vnd artikel dicz briuefz ftete vnd gancz gehalden werden, des zcu Orkunde habe ich myn jnfigil vndene an deffin briff gehangen, der do gegebin ift noch Crifti geburtt virzchenhundert jar dornoch jn deme ffunff vnd czwenzcigiften jare am donnerftage neft vor natiuitatis Marie.

CCXXI. Der Abt Johannes zu Fulda genehmigt, dass der Priester Johannes Schwallungen zu Rohr sein am dasigen Kirchhof erbautes Wohnhaus der im Kloster desselben Orts gegründeten Vicarie St. Andreas übereignet. 1425 November 6.

Wir Johannes, von gots gnaden Apt des ftiffts zu Fulde, bekennen an difem offen brieffe geyn allermenlich fur vns vnd vnfer nachkommen, fo als bie vnfern vorfarn feligen, den got gnedigk fye, Eyn vicarye an vnferm Clofter Rore in ere des heiligen apofteln fant Andreas dotirt vnd gemacht ift, dyefelbe iczunt ynne hat Johannes Swallunge, priefter, der danne derfelbe vicarye von fyme eygen gelde vnd gude eyn hus hart bye deme kirchhoffe gebuet vnd gemacht hat, hat er vns flifsigk vnd demutlich gebeten, das wir das obgenant hufs der gerürten vicarye vnd vycaryrn, wer der zu zyten ift vnd wirt, erblich vnd eweclich vorfchrieben vnd vereygen wollen, fo dafs eyn probft adder fuft nimands damit zufchicken noch zu thunde haben, vnd han wir angefehn fin flifsige bethe vnd han follich obgenant hufs der gerürten vicarye vnd vicaryrn vererbt, verfchrieben vnd vereygent, vererben, verfchreiben vnd vereygen ym das eweclich vnd erblich zu haben vnd zu beficzen an jntragk allermenlichs angeuerde vnd als efsen in gewonheit komen ift, dafs eyn ylich vicarius der obgenanten vicarye Eyn wachen vmb dye ander mit eym Cappellan dafelbft bewahren mufs, darumb foll eyn ylicher vicarius der genanten vicarye den tifch mit eym Probfte, der danne zu zyten ift, haben, als das auch bifz

CCXX. Aussen: Heinrich Vitzthumb verkaufft Angelrod Heinrichen von Witzleben. 1425. No. 12. Kleine langschmale Urkunde, breitrandig, 13 Zeilen, feine Schrift. Das Siegel in grünem W., rund, schadhaft, das Wappen verwischt, von der Legende nur erkenntlich: S. heinr. um.

CCXXI. Alte Copie. Rohraer Coplb., wo das ovale Siegel mit einem sitzenden Abt in pontificalibus abgebildet, dabei aber das zu Füssen angebrachte Wappen und ebenso der Umschriftsrand leer gelassen ist.

anher gewonlich vnd herkomen ift. So foln auch der Cappellan vnd der vicarius obgenant alles opfer, was ym des vnd ylichem befunder wirt, glich teyln vnd mit eynander haben an argelift.

Zu bekentnifse, das alle vorgefchriben ftucke, punckte vnd artickel ftete, vefte vnd zu ewigen gezyten vnuerbrachlich gehalten werde, fo han wir vnfer aptye grofser jngefigl an difen briff heifsen hencken, veftlich damit befigeln. Datum anno Domini millefimo quadringentefimo vicefimo quinto fexta feria proxima poft Feftum omnium fanctorum.

CCXXII. Anthonius von Exdorf, Erhard von Wechmar und Hertnid Stock bezeugen, dass die Jagd in dem Walde zwischen Schleusingen und Hildburghausen dem gräflichen Hause von Henneberg zustehe. 1425 November 30.

Ich Anthonige von Exdorff, Erhard von Wechmar vnd ich Hertnid Stock Bekennen an difem offen briue gein allermeniglichen, die difen briff fehen odir horen lefen, das vns wol kuntlichen vnd wiffentlichen ift, das der hochgeborn fürfte Graüe Heinrich feliger von Henneuberg, dem god gnedig fie, vor driffig odir vor virtzig jaren gejaget had mit finen hünden nach wilde vnd fine hecken vnd getzügk da uffftalt jn deme gehölcze tzwifchen Slüfüngen vnd Hilpurgehüfen jn der Hefelrither aüwe vnd am Salenberge uff vnd nyder, vnd fyn dicke vnd offt mit deme obgenanten vnferm gnedigen herren vnd andirn finen dynern an der jaget damit geweft vnd haben nye derfarn, das jm ymand darjn gerett nach follich jagen geweret habe, vnd wir haben aüch ny erfarn, das füften andirs jmand da offinberlichen jagen dorffte, wann der obgenante vnfir gnediger herre, fine Erben vnd herfchafft. Daz das alfo fye, das fprechen wir obgenante Anthonige, Erhard vnd Hertnid vnfir iglicher off die eyde, die wir alle vnfirn rechten herren gethan haben vnd des zü vrkünde vnd bekentniffe fo had vnfir iglicher fin eygen jnfigel vndin jn difen brieff gedrückt, der

Geben ift nach Criftus gebürd viertzehenhündirt jare vnd darnach jn deme fünff vnd tzwentzigiften jare an Sand Endrestage des heyligen tzwelffboten.

CCXXII. Papierurkunde, wenig Rand. 16 Zeilen, grobe Schrift, von den 3 aufgedrückten Siegeln das Wechmarische abgebröckelt, das Exdorfische in braunem W., am untern Rande beschädigt, doch die Rosen im Wappen (mit dem derer von Milz gleich) und in der Legende „Anthonig. . on exdorf" erkenntlich, von dem Siegel des Stock, gleichfalls in braunem W., das in 4 Spetel getheilte Wappen deutlich, von der Legende aber nur Hertnid noch zu erkennen.

CCXXIII. 1425 November 30. Gegeben an sand Andreastage des heiligen tzweilffboten.

„Hanns von Bibra Elder" ftellt ein mit der vorhergehenden Urkunde gleichlautendes Zeugnifs aus.
Siegler der Urkundenausfteller.

CCXXIV. 1425 December 4. Geben an sand Barbarantage.

Martin Schott ftellt gleichfalls ein mit der Urkunde Nr. CCXXII gleichlautendes Zeugnifs aus.
Siegler der Urkundenausfteller.

CCXXV. Dietrich Kiessling bezeugt, dass die Jagd in dem Gebiet zwischen Schleusingen und Hildburghausen der Herrschaft von Henneberg zustehe. 1425 December 13.

Ich Dittrich Kyfeling bekenne an difem briffe gein allermeniclich, die in fehen, horen oder lefen, daz mir wol kunt vnd wiffen ift vnd bin felber auch mitgeweft vff dem halcz vnd felde, daz der hochgeborn furft graffe Heinrich felige von Hennenberg, dem got gnedig fie, vor drifzig oder firczig iarn geiaget hat mit fin hünden vnd fin ieger vnd gewalt nach wilde vnd fin hecken vnd getzug da vfffstald in dem gehulcz czwifchen Slufungen vnd Hilppurghufen in der Hefelriter auwe, vmb Almatwinden, vmb den kalden brün, den hoff, vnd fin geczüg vnd wart hatte an dem Künlinsfurte czwifchen Birkenfelt vnd Heffburg vnd fin geczug vnd wart hatte czwifchen Rorit vnd Hilppurghufen, wilch czit her des bedorffet oder do jagende was, als hievor gefchriben fted, vnd jaget vmb Witerfrode in dem geholcz vnd an dem heckenbuel von eym ende bifz an daz ander vnd durch den walt hin czu Burden bifz an daz wafzer, die Brünna, vnd von der ftad bifz durch den Selenberg alvmb vnd vmb von eym ende bifz an daz ander vnd furbafz uber den Czuckmantel vfzhin bifz an den Thanbach vnd von dem Thanbach vnd thirgarten bifz an den ftein czu Rorit vnd allen enden vff vnd nyder, als hievor gefchriben fted, vnd bin dicke vnd offt mit dem obgenanten mym hern, dem got genade, vnd fin dinern an der jaget do mitgeweft vnd han nyhe derfarn, daz ym ymandt darin gerette habe noch fulch jaget gewert habe. Daz fpreche ich obgenanter Dittrich off den eyd, den ich alle myn hern gethan han, vnd gebe des difen brieff czu vrkunde vnd bekentnifz mit mym jnfigel verfigelt, daz ich in difen briff gedruckt han, der
geben ift nach gots geburt firczehnhundert iar vnd darnach in dem funffe vnd czwenczigften iar vff fancte Lucientag.

CCXXIII. Papierurkunde, ziemlich breitrandig, 16 Zeilen, gewöhnliche Schrift, das Siegel vorhanden, aber schwach ausgedrückt, daher unkenntlich.

CCXXIV. Papierurkunde, ziemlich breitrandig, 18 Zeilen, kräftige Schrift, das Siegel erhalten, doch nur das Wappen mit seinen 4 Feldern, zwei hellen und zwei dunkeln erkenntlich, nicht die Legende.

CCXXV. Papierurkunde, wenig Rand, 26 Zeilen, grobe Schrift, das Siegel erhalten, nur das Wappen mit dem Hobel deutlich.

CCXXVI. Hermann, Bischof von Accon und Verweser des Hospitals zu Coburg, bezeugt, dass er vor Zeiten (c. 1390) von Eisfeld aus eine Jagd, die in das Hennebergische Gebiet übergriff, mitgemacht habe. 1425 December 19.

Wir Hermann, von gotiſ gnaden Biſchoff czü Accon, inczunt ein vorweſer des ſpitals czü Coburg, Bekennen an diſem offen briue, das wir vor gecziten czü Eſzfelt waren bie dem Erwirdigen hern Karl von Helderith, Thümherren czü Wirczpurg, czü der czit pherrer czü Eſzfelt, Als er denn pflag weydewerkes jagen mit hunden czü ſinem garn, das wir offt mit jme vnd ſinen geſellen durch luſt willen mitwaren vnd wen wir jagen wolden in hennenbergem geholcz, nemlichen czwiſchen Widerſpach vnd Gotfridisgerutt, da wir czu einem mal jageten, das mir wol wiſſentlich iſt, daz wir vingen ein hindinkalp vnd die hunde mit lute fort liffen gen Elmetwinden mit der mütter, da hiſz der von Helderith obgenanter geczeulichen die garn uffheben mit jlen vnd czugen als fluchtig von dannen vor forchten vnſirs gnedigen herren Grauen Heinrichs ſeligen von Hennenberg, daz er vns ich da begriff vnd bekummert darumb vmb die jagt. Das vns daz wiſſentlich iſt, daz ſprechen wir off vnſir biſchoffliche gehorſam, die wir der heiligen kirche vnd vnſerm heiligen vater, dem Babſt, getan haben.

Czu vrkunde haben wir vnſir jnſigel vnden an diſen briff gedruckt, der gebin iſt nach vnſirs herren Criſti geburt virzehenhundert jare darnach in dem funff vnd czwenczigiſtem jare an der nehſten mittwochen vor ſend Thomastag dez heiligen czwelffboten.

CCXXVII. Hans und Peter von Brun stellen dem Grafen Wilhelm von Hennenberg einen Lehensrevers über einen halben Hof zu Poppenlauer aus. 1426 Januar 6.

Ich Hans vnd Petir vom Brün gebruder Bekennen vnd thun kunt mit diſzem offen briüe fur vns vnd vnſer libislehinserben geyn allirmeniclichen, daz wir von dem hochgeborn furſten vnd herren herrn Wilhelmen, Grauen vnd herren czu Hennenberg, vnſerm gnedigen libin herren, czu rechtem manlehin enpfangen habin den hoff halb, gelegen czu Bappenliur an der von Bildehuſzen ſchenckehuſz, der da jerlichin czinſzet vier vnd czwenczig ſchillinge heller uff eyn ictlichin ſante Mertinstag, Eyn achtil weiſzes, eyn achtil korns vnd eyn achtil habern jn der Ern, dry hüner czu wynachtin, Eyn faſnachthün, Eyn lampſbuch czu Oſtern, Eyn halb malter keſe uff ſante Michelstag, dinſt vnd herberge, als vil wir der bedorffen uff hoffe, huſze, ſtadel, gadem, mit eckern, wiſzen jn dryen felde vnd daz turſtehoubt mit ſulchin zugehorungen jn dorffe, in kirchhoffe vnd jn felde, als daz von alter vnd mit rechte herkomen iſt, vnd mit allen eren, als daz vnſir vater ſelige wann biſzher jnne vnd von dem obgenanten vnſerm gnedigen libin herren czu rechtem manlehen gehabt vnd herbracht had angeuerde vnd enpfaen diſze obgeſchriben lehin von dem obgenanten vnſirm libin gnedigen hern vnd ſyn erben mit Craft dyſz briues glich halb vnd waz wir von jn von rechts wegen doran enpfaen

CCXXVI. Aussen: Keine Aufschrift. Papierurkunde, 17 Zeilen, mittelmässige Schrift, das ovale Siegel in grünem W. grösstentheils abgebrochen, nur noch im Wappen die Maria mit dem Kinde erkenntlich.

CCXXVII. Aussen: Born 1426. Befleckte Urkunde mit ziemlich viel Rand, 21 Zeilen, kräftige Schrift, das Siegel in braunem W. gut erhalten, im Wappen 3 Bälle, in der Legende: S. Hans von Brune.

ſollen, dy von dem offt genanten vnſerm libin gnedigen herren, ſyner herſchaft vnd erben zu lehin ruren, Ouch mit beheltniſze dez megenanten vnſirs libin gnedigen herren, ſyner erbin rechtin vnd gewonlichkeiden, dy ſie daran habin, Davon wir ouch dem dickegenanten vnſirm libin gnedigen hern globit vnd zu den heiligen geſworn habin, jrn vnd iren Erbin ſchaden zu warnen, frümen zu werbin, zu thun vnd zu halden, als manen yren herren von rechte thun ſollen vnd pflichtig ſint angeuerde. Des czu vrkunde vnd bekenthenifze ſo han ich obgenanter Hans vom Brune myn Ingeſigel fur mich, Petir, myn bruder, vnd fur vnſir libeſlehins erben an diſzen brieff gehangen, Des ich Petir yczunt genant nü czümal mitgebruche vnd des, als obgeſchriben ſted, darunder bekenne.

Der geben iſt nach Criſti geburt vierczenhundert jar vnd darnach in dem Sechſ vnd czwenczigiſten jare am tage der heiligen drier Konige.

CCXXVIII. Heinz Gerlach stellt dem Grafen Wilhelm von Henneberg einen Lehensrevers über ein Gut zu Fechersheim aus. 1426 Januar 8.

Ich Heintz Gerlach, Katherin, ſyn elich wirthin, vnd alle vnſir erben, die wir jtzünd mit einandir haben odir hir noch gewynnen, Bekennen vnd thun künd mit dieſem offin briue gein allermeniclich, das wir von dem hochgebornem furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg, vnſirm gnedigen lieben herren, vnd ſinen erben zü rechtem erblichen lehen enphangen haben vnd enphahen jn Crafft dieſes briues Eyn gut, gelegen zü Fecherſzheim, davon gereden wir vnd alle vnſir erben vnd ſollen vnd wollen auch dem obgenanten vnſirm gnedigen herren vnd alle ſin erben zü ewigem vnd jerlichem zinſe ewiglichin geben Eyn faſenachthün, ſechſ vnd tzweintzig ſchillinge halben off Sand Walpurgtag vnd halben off ſand Michelstag, Sechzehen kese zü Michahelis vnd ein lamſpüch zü Oſtern an jntrag vnd angeuerde. Des zü vrkunde ſo haben wir gebeten den Erſamen Ditzeln Rentmeiſter, ſin jnſigel für vns vnd vnſir erben zü hengen an dieſen brieff, des ich jtzünd genanter Ditzel alſo Bekenne, das ich myn jnſigel von bete wegen des obgenanten Heintzen vnd Katherinen, ſiner wirthin, han gehangen an dieſen brieff.

Datum Anno Domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo ſexto An Sand Erhartestage.

CCXXIX. Ewald von Sleten stellt einen Revers darüber aus, dass ihm Graf Georg von Henneberg zwei Mühlen und einen Antheil an der Badstube zu Münnerstadt und Zinsgüter in und bei Brünn zu Mannlehen gereicht habe. 1426 März 11.

Ich Ewalt von Sleten bekenn offenlichen mit diſem briue vnd tun kunt gen allermenclichen, das mir der Edel vnd wolgeborn Herre her Jorge, Graue vnd herre zu Hennenberg, myn gnediger herre, zu rechtem manlehn verleihen hat die walckmüle, vor dem Jorgentor zu Munerſtat gelegen, die

CCXXVIII. Aussen: Heintz Gerlach Ein gut zu Fecherszheim. Langschmale, unberandete Urkunde, 11 Zeilen, grobe Schrift, das Siegel in dunkelm W., zum Theil abgebrochen, im Wappen eine zangenähnliche Figur, die Legende undeutlich.

CCXXIX. Alte Copie. Sattlers (Schwarzaer) Coplb.

jerliche zinſet ſyben vnd viertzig pfunt heller lantwer, die müle vor dem obern tor, die jerlichen zinſet acht pfunt ye ſechszig pfennige fur ein pfunt, einen dritten teil vnd einen nündtteil an der badſtuben, bey den Auguſtinern in der genanten ſtat Munerſtat gelegen, die jerlichen zinſen vier pfunt ye ſechszig pfennige fur ein pfunt, einen dritten teil an dem zehenden zu Bronn, ober Ethuſen gelegen, zwentzig pfunt vnſlechts vnd vir vaſznachtshüner von wingarten am Bidemanſtal vnd an dem Kummer gelegen. Die itztgenanten güter vnd zinſen han ich obgenanter Ewalt von Sleten halbe mit iren zugehörungen von dem vorgenanten mynem gnedigen Herrn von Hennenberg zu rechtem manlehen enpfangen, die er mir alſo verleihen hat nach vſzwiſunge ſiner Gnaden briue, die er mir daruber geben hat vnd das ander teil von mynem gnedigen Herrn von Wirzburg vnd ſinem ſtiffte auch in ſolcher maſze zu lehen haben ſol. Daruber ſo han ich vilgenanter Ewalt von Sleten dem vorgenanten mynen gnedigen Herrn von Hennenberg gelobt vnd liplichen zu den heiligen geſworn, ſinen ſchaden zu warnen, ſinen frumen zu werben, getrewlichen ſinen lehen recht zu tun vnd die zu verdinen, als ſulcher lehn recht iſt angeuerde.

Zu vrkunde ſo iſt myn jnſigel mit weſſen an diſen briue gehangen, der geben iſt am montag nach Letare Anno domini milleſimo quadringenteſimo vigeſimo ſexto.

CCXXX. König Sigismund erneuert dem Grafen Wilhelm von Henneberg dessen Lehen über Schloss Mainberg und über den Zoll daselbst, weil demselben die betreffenden Lehenbriefe im Schlosse zu Schleusingen bei seiner Mutter verbrannt waren. Wien. 1426 März 17.

Vidimus des Abts Petrus zu Veſsra vom J. 1485.

Wir Sigemundt, von gotes genaden Romiſcher kunig, zu allenn zeitenn mererr des reiches vnnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc kunig, Bekennen vnd thün kunt offenbar mit dieſem brieff allen den, die jn sehenn ader horen leſen, wann der Hochgeborn Wilhelm, Graff vnnd herre zu Hennenberg, vnnſer lieber ohem vnnde furſt, an vns bracht hat, das jm solliche ſeine lehenbriue, die er von vnſerm vorfarn ſeliger gedechtnis vnnd vns vber ſeine lehen, nemlichen Meyemberg das slos mit dem zolle daselbs vnnd andernn zugehorungen verbronnen ſein bey seiner muter ſeligenn zu Sluſungen jn dem sloſſe, vnnd hat vns demutiklichen gebethen, das wir jm einen andernn lehenbriff geben woltenn, darvmb mit wolbedachtem mute vnnd rechter wiſſen so haben wir dem obgnanten Wilhelmen vnnd ſeinen lehenserben das obgenant sloſſe Meiemberg mit dem zolle daselbes vnd andern zugehorungen genedicklichen gelihenn vnnd leihen jm das jn Crafft diſes briues vnnd romiſcher kuniglicher macht, was wir jm daran von rechtes wegen leihen sollenn vnnd mogenn, vnnd er hat auch daſſelbe lehen vormals von vns entphangen vnnd vns gehuldett vnnd gesworn, als von sollicher lehen wegen gewonheit vnnd recht iſt, vſzgenomen doch vnnſe vnnd jdermanns recht, mit vrkunde diſes brieffs verſigelt mit vnnſerm kuniglichen anhangendem jnſigell.

CCXXX. Aussen: QB. dass recht originall von diesem brieff ist dem bischof von Wirczburg, als jnn Meinburg verkaufft, zugestelt worden, wie die kaufbriue vermogt haben. 1426. 15 und 14 Zeilen, hübsche Schrift, breitrandige Urkunde, das ovale Siegel in grunem W., bis auf einen Randbruch gut erhalten, im Wappen eine Abtsfigur mit Stab und Zweig, in der Legende: S. ABBATIS. IN. VEZZER. ORDĪS. P̄MŌSRAT. Eine Copie im Henneb. Saalbuch p. 79. b.

Geben zu Wien nach Crifts geburt viertzehenhundertt jar vnd darnach jn dem sechf vnd zwentzigiften jare am suntage judica jn der vaften, vnnfer reiche des vngerichfen etc jn dem newn vnd dreiffigften, des Romifchen jn dem sechzehenden vnnd des Behemichfen jm sechften jarenn.

Per dominum L. Comitem de Ottingen
Magiftr . . . curie Mich. prepofitus Boleflamenfis.

Vnnd wir Petrus, von gotis gedult abt des Clofters Veffer des ordens von Premonftrey, Bekennen, das wir einen gantzen vnuerfertenn briff, auff bergamen gefchriben, gefehen habenn, der an bergamen, wortten vnd silbenn gantz vnuerfert vnnd vnradirtt ift vnnd aufzgangen von dem allerdurchleuchtigiften vnd grofsmechtigeften furften vnnd herrn hern Sigmunden romichfen künig, zu allen zeiten merer des reiches vnd zu Hungern, zu Behemen, Dalmacien, Croacien etc kunig loblicher gedechtnis, den wir eigentlich vberfehen, gelefen vnnd gehortt habenn, der von wortt zu wortt lautet, wie jn diefem briff obgefchrieben stehett vnd darunter auff dem spacio desselben briues stundt, wie vnder dem briff gefchriben stehett, vnd zuruck darauff stundt das zeichen des reigiftrirens vnnd darbey Heinricus Fix, welcher briff mit feiner kuniglichen maieftadt jnfigell mit gelwem wachs an ein bergamen preff gehangen, darjnne seiner kuniglichen maieftadt bild auff einem stul sitzt, eine Cron auff seinem haubt, ein Zcepter in feiner rechten vnnd einen appfell mit einem Creutz in feiner lincken hant, auff der rechten feiten zween schildt vnnd auff der lincken auch zwen feiner reiche vnd vntenn neben jedem fuffe ein clein fchiltlein. Des zu vrkunde ift vnfer abteyjnfigell an diefen briff gehangen vnnd geben nach Crifti vnfers liebin herrn geburt vierzehenhundertt vnd jm funff vnd achzigeften jaren am dinftage nach sant Seueriustag.

CCXXXI. 1426 Mai 8. Gebin am mittwachin nach Walpurgis.

Conz Fulda, Bürger „zu Saltzüngen“, ftellt dem Grafen Wilhelm von Henneberg einen Lehensrevers über ein erbe und gut, „daz gelegen yſt vmb den Buchenfewe vnd vmb Ottmarfzhüfin“, aus.
Siegler ift der Urkundenausfteller.

CCXXXII. 1426 Juni 2. Geben am Sontage vor sand Bonifacientage.

Conrad von „Vthenrod der Elder“ und Gyffel, „fin elich wirthin,“ quittiren dem hochgebornen Fürsten und Grafen Wilhelm von Henneberg über die Auszahlung des Geldes, das er ihnen überhaupt

CCXXXI. Aussen: Salczungen. 1426. 14 Zeilen, wenig Rand, schöne Schrift, das Siegel in grünem W., stark beschädigt, daher undeutlich.

CCXXXII. Aussen: Vtenrod. Kleine Urkunde, ziemlich berandet, 16 Zeilen, grobe Schrift. Das kleine, aufgedrückte Rundsiegel in grünem W. erhalten, aber verdrückt, daher undeutlich.

und „ſüſten von Büwes odir getredes wegen“ ſchuldig war, wofür ſie Kaltennordheim als Pfand inne hatten.

Siegler iſt Conrad von Uttenrode.

CCXXXIII. Georg, Wilhelm und Heinrich, Vettern und Brüder, Grafen von Henneberg, machen Heinrich von Witzleben zu Wassenburg (Wachsenburg) und dessen Neffen Heinrich zu Amtmännern über Schloss vnd Stadt Ilmenau und verpfänden denselben beides für 200 Gulden rheinisch. 1426 December 12.

Wir Jorge, Wilhelme vnd Heinrich, gevettern vnd brüder, von gotes gnaden grauen vnd herren zu Hennenberg, bekennen vnd thun kunt gen allirmenclichen mit dieſem briue, daz wir mit den veſten Heinrichen von Wiczleuben zu Waſſenburg vnd Heinrichen von Wiczleuben, ſins bruder ſon, den man nennet den Jungern, vnſern lieben getruwen, vberkumen vnd eine wurden ſint als von vnſers Slofzs vnd ſtat wegen Ilmena, der dorffer vnd des gerichtes daſelbiſt mit den luten, die dartzu gehoren, Alſo daz wir die obgenanten von Wiczleuben deſſelben Slofzs, Stat, dorffer vnd gerichts vnd der armen lute zu vnſern Amptmennern gemacht, yn das verſaczt vnd jngeantwort haben fur zweyhundert gulden guter wolgewegener Riniſcher gülden, die wir von yn jngenomen vnd enpfangen haben, das obgenant Slofz, Stat, gerichte vnd arme lute ſie jnnhaben, die bewaren, ſchuczen, ſchirmen, vertedingen vnd verſprechen ſullen getruwlichen als andere ire eigen Slofz, lute vnd gütere ongeuerde, mit namen daſſelbe Slofz zu bewaren mit Tormluten, Torwartten, wechtern vnd anderm geſinde, der ſie zum myn . . ye acht redelicher menner vnd ein Reiſzig pferd halten vnd darjnne haben ſullen, dartzu yn auch folgen, gefallen vnd werden ſullen der zol daſelbiſt, die büſſe von dem Stabe daſelbiſt vnd in dem gerichte fallende, virtzig meczen korns vnd die Swingulte von der müln, das vnſlecht vnd obley, was des zü Ilmena vnd in den dorffern geſellet, es ſey von Eckern vnd wieſen, die dan dartzü gehorn vnd alſo in der marg zu Ilmena gelegen weren, die fliſſende waſſer daſelbiſt ſie auch jnnhaben ſullen, so doch das der eins gehe . . werde, funffczehen meczen habern wir yn auch des Jares ſchicken vnd antwortten laſſen ſullen. Darczü ſullen vnd wullen wir yn auch jerlichen vff ſand Mertinstag, virczehen tage vor oder nach, czehen Riniſche gulden reichen vnd geben, die vnd alle obgenante nützunge yn alſo folgen vnd geantwort ſullen werden, alle die wile vnd wir das obgenante Slofz, Stat vnd gerichte von yn nicht geloſt haben ongeuerde, Das offtgenant Slofz, Stat vnd gerichte vnd die armen lute die obgenanten von Wiczleuben jnnhaben, ſchuczen, ſchirmen vnd bewaren ſullen getruwelichen vnd der obgeſchriben nüczunge vnd geſelle ſich gebruchen, nützen vnd nieſſen ſullen vnd mugen nach irem beſten igcliches in der weiſe vnd moſſe, als obgeſchriben ſtet, on alles geuerde. Wer auch ſache, das wir obgenante Jorge, Wilhelm vnd Heinrich, grauen vnd herren zu Hennenberg, wir alle, vnſer einer beſünder oder vnſer erben des obgenanten vnſers Slofzs vnd Stat Ilmena mit luten vnd gerichten, als obgeſchriben ſtet, bedorfften, wiederhaben oder loſen wülten von den obgenanten von Wiczleuben oder von iren erben, daz mugen wir thün, wann vnd welichs jares vns das eben vnd bequemlichen iſt,

CCCXXXIII. Aussen: Ilmena losebriue. C. Die Urkunde mehrfach beschädigt und vergilbt, zudem in der Mitte durchschnitten, wenig Rand, 35 Zeilen, feine Schrift, hie und da Commata als Interpunction. Die Siegel fehlen.

Doch alſo, das vnſer einer, der ſulche loſunge thün wullde, dem andern das vorhin verkündigen vnd die abgeſchriben loſunge mit ſinem wiſſen thün ſal ongeuerde, derſelbigen loſunge die obgenanten von Wiczleuben oder ire erben vns alſo geſtaten, thün vnd verfalgen ſullen on allerley intrag vnd on widerrede ongeuerde. Vnd wen wir ſulche loſunge thun wullen, daz ſullen wir yn ye zwen menden vor ſand Michelstag verkundigen vnd zu wiſſen thün, alſdan wir yn oder iren erben die obgenanten zweyhundert gulden in derſelbigen zeit oder vff denſelbigen ſand Michelstag mit allen verſeſſen gülten der obgenanten zehen gulden, die yn dan igclichs jares vff ſand Mertinstag, als obgeſchriben ſtet, nicht wurden weren, gutlichen vnd ſchon bezalen vnd vzrichten wullen vnd ſullen vnd nach ſulcher betzalunge ſie oder ire erben vns oder vnſern erben das obgenante ſloſz, ſtat, gerichte vnd arme lute wider jnantwortten, die vnd auch andere obgenante gulte, dy yn dartzü verſchriben ſint, alſdann furdermer von yn ledig vnd loiz ſin ſullen ongeuerde. Auch ſullen vnd wullen wir die vorgenanten vnſer Amptmenner zu dem obgenanten Ampt getruwelich ſchüczen vnd ſchüren vnd ob ſie von des obgenanten Ampts wegen mit ymande zu fehden oder zu krige kemen, ſo wullen wir die vnſern zcu Ilmena zu yn oder in andere ire ſloſz, die ſie dann jnnhetten, legen vnd helffen vff vnſer koſt vnd ſchaden vnd wir on ſie oder ſie on vns mit ſulchen nicht ſünen vnd dheinen fride vnſer einer an den andern nicht vff ne . . . ſullen nach enwullen alſlange, biz ſulcher krig vereint vnd verricht wirt ongeuerde. Auch ſal daz egenante Sloſz vnd ſtat vnſer offen ſloſz ſin zu allen vnſer noten vnd krigen gen allermengclichen. Wer ez auch, das das egenant Sloſz oder Stat von ſulcher vnſer oder ire krige wegen verloren wurde, da got fur ſey, So ſullen vnd wullen wir yn oder ſie vns wieder getruwlichen mit allem vnſerm vermügen einander behulffen ſin, ſich auch vnſer keiner an den andern abeſünen oder befriden, alſlange daz wir das obgenante Sloſz wieder jngewynnen oder vnſer wille darumb gemacht wurde ongeuerde. Daruber ſo haben die vorgenanten von Wiczleuben vns obgenanten Jorgen, Wilhelmen vnd Heinrichen, Grauen vnd herren zu Hennenberg, vnd vnſern erben gelobt vnd geſworn, vnſern frümen zu werben vnd ſchaden zu bewaren vnd es auch mit dem egenanten Sloſz, Stat vnd gerichte mit iren zugehorungen zu halden in aller maſſe, als obgeſchriben ſtet ongeuerde. Auch wann die vorgenanten von Wiczleuben, vnſer Amptmenner, ymande von wegen ſulche Sloſz, Stat vnd gerichte beüelen, als offt ſich das gebürt, derſelbe vns vnd vnſern erben auch in aller maſſe, als ſie vns dann gethan haben, daruber [geloben] vnd ſweren ſullen ongeuerde.

Des alles zu vrkünde ſo ſint vnſer obgenanten Jorgen vnd Wilhelms, Grauen vnd herren zu Hennenberg, jnſigele fur vns vnd vnſer erben mit wiſſen an dieſen briue gehangen. So gereden vnd verbinden wir vns egenanter Heinrich, graue vnd herre zu Hennenberg, fur vns vnd vnſer erben vnder des itzgenanten grauen Wilhelms, vnſirs bruder, jnſigel alles das, als vor von vns geſchriben ſtet, on argeliſt zu halden ongeuerde.

Gegeben am donerſtage nehſt vor ſand Lucientag nach vnſers herren Criſti geburt viertzehenhundert jare vnd darnach jn dem ſechs vnd zweinczigſtem jare.

CCXXXIV. Die Brüder Heinrich und Peter Rynner bekennen den Empfang eines Burglehens, bestehend in der halben Wustung Helmrichs, Freigütern zu Aspach und einer Wiese zu Meyberns. 1427 März 16.

Ich Heinrich vnd Peter Rynner gebruder Bekennen offenlichen mit dyſem briue fur vns vnd alle vnſir erben gein allermeinclich, das wir zu rechtem Burglehen enpfangen haben vnd enpfahen jn Crafft dyſes briues die wuſtenunge halb zum Helmrichs vnd auch dy fryhen guter, gelegen jm dorffe zü Aſpach, vnd ein wyſen zum Meyberns, gelegen yn der feldmarg zü Smalkalden, mit holcze, acker, wyſen, allen eren, fryheiten vnd notzen vnd ein hamerſtad, genand der obern Lutenbach vnder Waldenberg gelegen, auch mit holtze, wyſen vnd waſzer vnd ir jgliches beſundern mit allen ſynen fryheiten, eren, wirden, notzen, rechten, gewonheiten vnd zugehorungen, geſucht vnd vnbeſucht, nichtes vſzgenomen, wo das gelegen yſt oder wy das genandt ſey, als das dy von Elſpe vor jnne gehabt vnd von vnſers hern vatter ſeligen zü rechtem burglehen getragen haben, das nü von dem obgenanten vnſerm gnedigen herren vnd ſiner herſchafft zu lehen rurendt angeuerde, darvon wir jm vnd ſinen erben gelobt vnd tzü den heiligen geſworn haben, yren ſchaden zu warnen, fromen zü werben vnd ſolliche burglehen getruwelichen zü der Stad Smalkalden zu uerdinen, als ſollicher burglehen recht vnd gewonheit yſt angeuerde, zu thün vnd zu halden, als burgmanne yren herren von recht thün ſollen vnd pflichtig ſind angeuerde.

Zü vrkunde vnd bekenteniſs habe ich Heynrich Rynner myn jnſigil vnden an dyſen briff gehangen fur mich vnd myn erben, des ich Peter vnd myn erben nützümal mitgebruchen. Der geben yſt nach gotes geburd virtzehenhündert jare vnd darnach jn dem ſyben vnd tzwentzigiſten jare am sontage Reminiſcere.

CCXXXV. Landgraf Ludwig zu Hessen errichtet mit den Grafen Wilhelm und Heinrich von Henneberg einen Burgfrieden über Schloss und Stadt Schmalkalden und über Schloss Scharfenberg. 1427 April 10.

Wir Ludewig, von Gotſgnaden Lantgraue zu Heſſen, Bekennen vffintlich in dieſem briefe vor vns vnd vnſer erbin, daz wir den hochgebornen furſten hern Wilhelme vnd hern Heinriche, Grauen vnd herren zu Hennenberg, vnſern liebin oheimen, vnd jren erbin vnd ſie vns vnd vnſern erbin widder eynen rechten Burgfrede zu Smalkalden huſe vnd Stad vnd zu Scharffenberg in truwen globt vnd zu

CCXXXIV. Kleine Urkunde, wenig Rand, 18 Zeilen, gleichmässig deutliche Schrift, aussen: B. B. Das gut erhaltene Rundsiegel in dunkelm Wachse, im Wappen ein Vogel mit ausgebreiteten Flügeln; die Legende: Heinrich Rinner.

Anm. Merkwürdig, dass die Urkundenaussteller den Namen des Lehnsherrn (des Grafen Wilhelm v. H.) weglassen und doch denselben als namhaft gemacht voraussetzen.

CCXXXV. Breitrandige Urkunde mit einfacher, aber kräftiger Schrift, 22 Zeilen. Aussen: Burgfridebrief. S. 1427. Das Siegel wohl erhalten, in rothem W., im schön gearbeiteten Wappen Löwe und Helmschmuck mit umrankten Büffelshörnern; die Legende: S. Ludewici lantgravii hassie.

Anm. Die obige Urkunde ist, obschon sie mit der vom 13. März 1415 im Allgemeinen sachlich zusammenstimmt, doch wegen des in der Nota zu dieser (S. 20) angegebenen Grundes vollständig abgedruckt.

den heilgen gefworen han, den ftede fefte zu halten jn allir mafze, als hernach gefchrebin fted, Alfo daz der Burgfrede zu Smalkalden fal wynden alfferre, als die graben, zcune vnd Slege wynden. So fal der Burgfrede zu Scharffenberg wynden zu dem Clofter Wyefzenborn, zu der drengke, zu der Molen vnd alffere der hagen, die zcune vnd Slege wenden. Wer es auch, daz dheine geczog würde in den egenanten Burgfreden, da foln wir adir keyne vnfer diener adir vndirthane vff beyde fyten nicht zu komen zu fcheyden, dann mit dem beften. Wer es auch, das vnfer eyner des andern fiend wurde, des got nicht wülle, so fullen die egenanten Sloffe vnd daz darzu gehortt, ftylle ficzen vnd vnfer keyner dem andern vfz den Sloffen adir darjnn dheinen fchaden fugen. Auch fal vnfer keyner denfelbin Sloffen vnd daz darzu gehoret, keynen fchaden tun noch fugen. Auch fal vnfer keyner des andern fiende wyffentlich jnnuemen in die vorgenante Sloffe. Neme fie abir vnfer eyner vnwyffentlich jnn, der fulte fie zu ftundt faren laffen, wann er daz erfure, vnd die follen auch felng (fic) von dann ryten vor vns. Auch follen vnfer beyder Amptlute der egenanten Sloffe, wer die fin, die Burgfrede, als vorgefchrebin ftehit, globin vnd fworen zu halten, alfdicke des noid ift. Wann auch die Amptlute von den Amptern komen adir entfatzt werden, so fal man yn forbafzerme nicht verbunden fin von der Burgfrede wegen. Abir die Amptlute, die man an der abgefaczten ftad widdir fetczet, die foln den Burgfrede globen vnd fweren vnd daczu verbunden gleicherwyes, als die vor yn geweft vnd abegefaczt fin vnd fullen daz vnfer iglichs Amptlute tun, alfdicke des noid ift. Wer es auch, das vnfer eyner waz kaüffte, das in dem gerichte der egenanten Sloffe gelegen were, daz fulte er dem andern zugüte halten vnd jm mit dem halben teile zu eyner lofunge ftehin, wann yn des geluftede. Wulte auch vnfer eyner finen teil der Sloffe verkoüffen, daz fulte er den andern eyn vierteil jares vor laffen wyffen vnd jm daz dann virkouffen vnd folgen laffen vmb eyn mügelich gelt, als er daz eyme andern virkouffen wulte. Wer es dann, daz es der nicht kouffen wulte, fo muchte er daz eyme andern virkouffen, weme er wulte, vnd daran fulte vnfer eyner den andern nicht hindern, vnd wer fich zu vnfer eyme adir zu vnfern erbin alfo darjnn kouffte, der adir die fullen zuüornt ane, ehir dann fie darjnn gefaczt werden, mit der andern parthie, die daby blybin, folich Burgfrede globen vnd fweren vnd die beftellen vnd verbriefen gliecherwyes, als wir vor getan habin vnd als vorgefchrebin fted.

Zu vrkunde dieffir vorgefchrebin rede han wir Ludewig, lantgraue zu Heffen vorgenant, vnfer jngefigel an dieffen brieff laffen hengken vor vns vnd vnfer erbin. Datum anno domini Millefimo quadringentefimo vicefimo feptimo feria quarta proxima ante diem Palmarum.

CCXXXVI. 1427 April 23. An sand Jörgentage.

Mertin Schatte (Schott) ftellt „dem hochgebornen Fürften vnd Grauen Wilhelm zu Henneberg“ einen Lehnsrevers aus über „Wyngarten vnd gefilde zü Herbilftad, gelegen an dem Hoeberge, das des obgenanten myns herren vater feligen geweft yft vnd von dem obgenanteu mym herren, finer

CCXXXVI. Alte Aufschrift: Schotte. 1427. Langschmale Urkunde, wenig Rand, klare Schrift, 10 Zeilen. Das kleine Rundsiegel gut erhalten, in gelbem W., das quadrirte Wappen mit 2 dunkeln und 2 hellen Feldern, die Legende: S. Marten. . Schotten. .

herſchafft vnd erben nü zü lehen rürid, als ich das wann biſsher herbracht vnd von des vorgenanten myns herren vater ſeligen Grauen Wilhelm zu rechtem manlehn gehabt han, dauon ich nü dem vorgenanten myn herren vnd ſynen erben pflichtig bin".

Siegler der Reversausſteller.

CCXXXVII. 1427 April 24. Am dornstage nehst nach sand Jorgentage.

Michel Truchſeſſe ſtellt „den hochgebornen furſten vnd herren hern Wilhelm vnd hern Heinrich, Grauen vnd herren zü Hennenberg", eine Quittung darüber aus, daſs ihm „alle ſchäden, ſchulde vnd phferde", in ihres Vaters und ihren Dienſten erlitten und umgekommen, vergütet worden ſind.

Siegler der Reversausſteller.

CCXXXVIII. 1427 Mai 1. Am donnrstage sand Walpurgentage.

Hans Feld schwört „den hochgebornen furſten vnd herren hern Wilhelm vnd Heinrich gebrüdern, Grauen vn herren zü Hennenberg", sich an ihnen darüber, daſs ſie ihn gefangen gehalten, niemals zu rächen.

Auf seine Bitte beſiegeln dieſe ſeine Urphede die veſten Junker Wernher von Buttyler und Hans vom Berge.

CCXXXIX. 1427 Mai 1. An sand Walpürgtage.

Die Brüder Betz und Conrad Lengheubt ſtellen „dem hochgebornen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg", einen Lehnsrevers aus über die Wuſtenung Steinbach, mit der ſie bereits von dem verſtorbenen Vater des genannten Grafen und von dieſem beliehen worden ſind.

Zu urkunde und Bekenntniſs hat auf ihr Bitten ihr Oheim, der erſame Heinrich Lone, ſein Siegel dem Revers beigegeben.

CCXXXVII. Alte Aufschrift: Michel Truchsess. Quitantzien. 1427. Langschmale Urkunde, wenig Rand, kleine, feine Schrift, 8 Zeilen. Das gut erhaltene, kleine Rundsiegel in hellbräunlichem W., im halbirten Wappen ein oberes und unteres Mauerfeld, die Legende: S. Michelis Truchseso.

CCXXXVIII. Aussen: Verlubnisbrieff hansen felde. 1427. No. 15. Schmalrandige Urkunde mit groben Schriftzügen, 24 Zeilen. Beide Siegel in grünem W. gut erhalten; 1) im Wappen die Butte mit der Legende: S. Wernher von Butiler; 2) im Wappen zwischen einem Hirschgeweih ein von einem Mauerriegel quergetheilter Schild mit der Legende: S. Hans von Berge.

CCXXXIX. Aussen: Conrad Lengheubt. B. B. Kleine, langschmale, wenig berandete Urkunde, 17 Zeilen, feste, klare Schrift. Das kleine, ovale Siegel in grünem W., am Rande etwas beschädigt, im Wappen zwei, sich kreuzende Baumzweige, die Legende: S. heinr. . . lon.

CCXL. 1427 Mai 1. An sand Walpürgtage.

Hermann Kemenater ftellt „dem hochgebornen fürften vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg“, einen Lehnsrevers aus über zwei hofftätte, davon der eine „bienebend“ dem Kirchhof bei Hans Valkard, der andere „bynebend“ dem Schloffe „geinfyd des Waffers, da myn vater felige off gefeffen had“, desgleichen über vier Acker Wiefen im „Rythe“, zwei Acker Wiefen unter dem „Stetenreyne“, einen Acker Land in dem Vorwerk und eine halbe Hube, die Jutta Stockhufen inne hat, die jährlich ein Viertel Korn, 5 Grofchen und ein Faftnachthuhn, was jetzt Chriftine Kemenaterin, feine Muhme, einnimmt. Alles dies liegt zu Barchfeld.

Siegler ift der Reversausfteller.

CCXLI. 1427 Mai 1. Am dornstage nehst nach dem Sontage Quasimodogeniti.

Fritz Brate bekennt, dafs er von Gerlach Beier 3 Gütchen zu Mehmels, von denen das eine dem Prior zu Wafungen, das andere dem Junker Simon Vrochs (Auerochs) und das dritte dem Junker Hertnid von Rofsdorf zu Lehen geht, gekauft und dafs ihm der „höchgebornne fürfte vnd herre her Wilhelm, Graue vnd herre zü Hennenberg“ fein Vogtrecht über die Gütchen und feine Dienftforderungen überlafsen habe, wogegen er als Gutsinhaber verpflichtet fei, ein „reifsig Pferd“ zu halten und, im Fall dafs er die Gütchen wieder verkaufen würde, das Kaufgeld in Gütern der Graffchaft Henneberg anzulegen.

Siegler ift der Urkundenausfteller.

CCXLII. 1427 Mai 1. An sand Walpürgentage.

Heinrich Lone und fein Sohn Caspar, Bürger zu Schmalkalden, ftellen „dem hochgebornen furften vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg“, einen Lehnsrevers aus über das Gut und den Viehhof Erntal bei Schmalkalden.

Siegler ift Heinrich Lone für fich und feinen Sohn.

CCXL. Aussen: Kemeter, in späterer Schrift: Herman Kemenater 4 Hoffstedte zu Barchfeld, 4 Ack. Wiesen etc. 1427. Langschmale Urkunde mit Rand, 12 Zeilen, feine Schrift. Das Siegel in grünem W. schadhaft, nur im Wappen das steinerne Haus mit einem Thor und darüber 2 Fenster erkenntlich.

CCXLI. Aussen: Fritz Brate. 1427. Mittelgrosse Urkunde, wenig Rand, 26 Zeilen, kräftige, klare Schrift. Das kleine Rundsiegel in grünem W., gut erhalten, im Wappenschild ein grosser Pfeil zwischen 2 kleinen, die Legende: S. Fritz brate.

CCXLII. Aussen: Smalkalden. B. B. Kleine, schmalrandige Urkunde, 18 Zeilen mit grober Schrift. Das kleine Rundsiegel in bräunlichem W., gut erhalten, im Wappen zwei sich kreuzende Baumzweige, mit der Legende: S. heinrich lon.

CCXLIII. 1427 Mai 1. An sand Walpürgentage der heyligen jüngfraüwen.

Hans Haynaüwe, Bürger zu Salzungen, ſtellt „dem hochgebornen furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg, einen Lehnsrevers aus über das „vmb den Büchenſehe vnd vmb Ettmarſzhüſen" gelegene Gut und Erbe, das Otto Gruſz dem genannten Grafen aufgegeben und das der Urkundenausſteller von ſeinen Eltern und dem erwähnten Gruſs geerbt hat.

Siegler iſt Hans Haynauwe.

CCXLIV. 1427 Mai 1. An sand Walpürgtage.

Heintz Ottenand ſtellt „dem hochgebornen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg" einen Lehnsrevers aus über „achthalben acker wieſen vnd landes myner oder mer, gelegen jn dem gemeindewerde zü Nydernſtürſlachen genand zü den siben Eckern vnd eyn acker wieſen myner oder mer gelegen vnden an der Soltzaſzwieſen."

Siegler iſt der Reversausſteller.

CCXLV. 1427 Mai 1. An sand Walpurgentage.

Heinrich Ottenand stellt „dem hochgebornen furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd hern zu Hennenberg", einen Lehnsrevers aus über die Hofſtatt zu Waſungen unter dem Schenkenberg, die früher die Schrimph beſaſsen.

Siegler iſt der Reversausſteller.

CCXLIII. Alte Aussenschrift: Saltzingen. Langschmale, wenig berandete Urkunde, 13 Zeilen, dicke Schrift. Kleines Rundsiegel in grünem W., gut erhalten, im Wappen ein aufrecht stehender Zweig, mit der Legende: S. Hans haynauwe.

CCXLIV. Aussen: Heincz Ottenand achthalben acker wiesen jn der Niedernstauerslachen. Kleine, schmalrandige Urkunde, 16 Zeilen, mit feiner, deutlicher Schrift. Das kleine Rundsiegel in grünem W., gut erhalten, im Wappen drei stielförmige Körper, zwei nach oben und einer nach unten gerichtet, mit der Legende: S. hein. . . Vt. . nand.

CCXLV. Aussen: Heinrich Ottenand hofstadt zu Wasungen. Kleine, langschmale Urkunde, 9 Zeilen, kräftige Schrift. Das kleine Rundsiegel in hellbräunlichem W., ziemlich gut erhalten, das Wappen mit dem der vorigen Urk. gleich, die Legende: S. Henr. Othen. .

Anm. Heinrich Ottenand in dieser und Heinz Ottenand in der vorigen Urkunde sind, wie ihre Siegel beweisen, verwandt, nicht aber ein- und dieselbe Person.

CCXLVI. 1427 Mai 1. An sand Philips vnd Jacoftstag der heiligen zwelffpoten.

Wilhelm von Buchenaw ftellt „den hochgebornen fürften vnd herren hern Wilhelm vnd hern Heinrich gebruder, grauen vnd herren zu Hennenberg“, eine dahin lautende Quittung aus, dafs von ihrem verftorbenen Vater, dem Fürften und Grafen Wilhelm, und von ihnen alle feine Forderungen, Anfprüche und Schäden, Geld- und Getreide betreffend, berichtigt feien, mit Ausnahme der 22 Malder Getreide, welche ihm ihr Vater auf den Zehnten zu „Wolmathufen“ verfchrieben habe.

Siegler ift der Urkundenausfteller.

CCXLVII. 1427 Mai 2. Am fritage nehst nach sand Walpurgentage der heiligen jungfrauwen.

Conrad von Utenrode quittirt „die hochgebornen furften vnd herren hern Wilhelm vnd hern Heinrich gebruder, grauen vnd herren zu Hennenberg, über alle Anfprüche und Forderungen, die er an den Vater der genannten Grafen und an fie felbft zu machen gehabt hat, mit Ausnahme der Forderung, die er an die Grafen in Bezug auf Afchenhaufen zu haben vermeint.

Siegler ift der Urkundenausfteller.

CCXLVIII. 1427 Mai 8. Am donirstag nach Johannis ante portam latinam.

Yban und Hans Hellegrefe „gebrudere“ und ihre Mutter Gerhufze Hellegrefin ftellen „dem hochgebornen fürften vnd herren herren Wilhelm, grauen vnd herren zu Hennenberg“, einen Lehnsrevers aus über ein Haus und einen Hof am Oberthore zu Schleufingen, ein Lehen, das Heinz von Wafungen von dem Grafen Heinrich, dem Eldirvater des Grafen Wilhelm, befefsen und das ihr Vater auch inne gehabt hat.

Siegler ift Yban Hellegrefe fur fich und feinen Bruder.

CCXLVI. Aussen: Buchenawe. Mittelgrosse Urkunde, ziemlich berandet, 23 Zeilen, feine, deutliche Schrift. Das kleine Rundsiegel in grünem W., gut erhalten, im schön gearbeiteten, mit hohem Helmschmuck gezierten Wappen ein gekrönter Vogel (Rabe ?), die Legende: S. Wilhel. v. buchen.

CCXLVII. Aussen: Vtinrode. Quitantantzen. 21. Langschmale Urkunde mit ziemlichem Rand, 10 Zeilen, feine Schönschrift, das Siegel fehlt, nur das Pergamentband vorhanden.

CCXLVIII. Aussen: Hellegrefe Sleusungen. Mittelgrosse Urkunde, ringsum berandet, 17 Zeilen, feste, klare Schrift mit dem Initialen I als Fisch gezeichnet. Das kleine Rundsiegel in dunkelbraunem W., im Wappen zwei aufrechtstehende Stengel, die Legende grösstentheils unleserlich.

CCXLIX. 1427 Mai 8. Am dornstage nach Johannis ante portam latinam.

Betz Eichelrith, Schultheiſs „zu den fraüwen“ (Frauenwald), empfängt mit ſeiner ehlichen Hauswirthin von dem „hochgebornen fürſten vnd herren hern Wilhelm, Grauen vnd herren zu Hennenberg“, ein Erbe, Müllerserbe genant, im Dorfe Breitenbach.

Siegler iſt der Junker Otto von Berlſtete.

CCL. 1427 Mai 9. Am frytag nach Johannis ante portam latinam.

Fritz Buchinclinge empfängt „von dem hochgeb. forſten vnd heren herren Wilhelm, grafen vnd herren czu Hennenberg“, ein Erbe zu Waltheym und ein wüſtes Gütchen zu Breitenbach, von denen jenes früher Cunz Schonſmit und Betz Salücke, dieſes Hermann Mardiſz beſeſſen, unbelaſtet und mit aller Freiheit auf ſeine Lebenszeit.

Siegler iſt der Junker Hans Bruning.

CCLI. 1427 Mai 11. Am Sonntage, als man zü Chore singet jubilate deo.

Otto von Berlſtete empfängt „von dem hochgeb. furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg, zü rechtem bürglehen“ den Hof zu Schleuſingen und den Hof zu Brünſtorf und ein Gut zu Walthen, alles das, was Heinrich von Werdenberg von dem Grafen Heinrich, dem Eldirvater des genannten Grafen Wilhelm, beſeſſen hat, und auſſerdem noch zu Mannlehen Zinſen (2 Gänſe, 2 Metzen Haber und 48 Groſchen) zu Ilmenau.

Siegler der Urkundenausſteller.

CCXLIX. Aussen: Dietz eichelrith Ein Erbe zu breitenbach. Mittelgrosse Urkunde, mit schmalem Rande, 21 Zeilen, mittelmässige, aber klare Schrift. Das kleine Rundsiegel in grünem W., fast ganz verwischt, von der Legende nur erkennbar: S. OTTE VON BERLSTET.

CCL. Aussen: Fritz buchincling. Ein erbe zu waltheim. Mittelgrosse, gering umrandete Urkunde, 21 Zeilen, feine, klare Schrift, mit zierlichem Initiale. Das Siegel in grünem W., gut erhalten und kunstvoll gearbeitet, im Wappen zwei kelchförmige Figuren, über jede drei Stengel, die Legende: S. hans bruning.

CCLI. Aussen: Berlstete. M. 1427. Mittelgrosse, wenig berandete Urkunde, 19 Zeilen, kräftige, klare Schrift. Das Siegel in grünem W., gut erhalten, das Wappen, wie dass der Ritterfamilie Heseler in 4 Dreiecke, links und rechts zwei schwarze und nach oben und unten zwei weisse, die Legende: S. OTTE VON BERLSTFT.

CCLII. 1427 Mai 18. Am sontage Cantate.

Heintz Krygk, gefefsen zu Euffenhaufen, ftellt „dem hochgebornnen fürften vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg", einen Lehnsrevers aus über 1½ Acker Weingarten, gelegen an der Leyngruben zu Euffenhaufen, womit er fchon von dem Vater des Grafen beliehen war.

Siegler ift Martin von Hafspurg.

CCLIII. 1427 Mai 18. Am sontage Cantate.

Appel Symon, gefefsen zu Euffenhaufen, ftellt „dem hochgeborn fürften vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg", einen Lehnsrevers aus über 2 Acker Weingarten, an der hohen Leite zu Euffenhaufen gelegen, die er fchon von dem Vater des Grafen zu Lehen gehabt hat.

Siegler ift Martin von Hafspurg.

CCLIV. 1427 Mai 18. Am sontage Cantate.

Betz von Swynfurt bekennt fich gegen den „hochgebornen fürften vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg", zum Lehnsempfang eines kleinen Vorwerks fammt Hof, Feldern, Wiefen, Gülten und Rechten zu Eichenhaufen.

Siegler der Urkundenausfteller.

CCLV. 1427 Mai 18. Am sontage Cantate.

Hans Henttinger zu Euffenhaufen empfängt „von dem hochgebornn furften vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg", drei Acker Weingarten, an der Leiten zu Euffenhaufen gelegen, zu Lehen, sowie er dasfelbe fchon von dem Vater des Grafen befeffen hat.

Siegler ift der Junker Martin von Hafspurg.

CCLII. Aussen: Hentz Krigk zw Vssenhausenn. 1427. Kleine, sehr langschmale Urkunde, wenig Rand, 10 Zeilen, kräftige Schrift. Das mittelgrosse Rundsiegel in grünem W., gut erhalten, im Wappenschild ein Vogel in Pfauengestalt mit aufgesperrtem Schnabel, die Legende: S. mertin uon hasberg.

CCLIII. Aussen: Appel Symon. Eussenhausen. 1427. Kleine, langschmale Urkunde, theilweise befleckt, wenig Rand, 10 Zeilen, kleine, klare Schrift. Das Siegel nicht vorhanden.

CCLIV. Aussen: Betz von Sweinfurt zu Eichenhausen. 1427. Langschmale Urkunde, wenig Rand, 12 Zeilen, kleine, feine Schrift. Das Rundsiegel in braunem W., im Wappen verdrückt, die Legende: S. BECZ VON SWINFVRT.

CCLV. Aussen: Hans Henttinger. 1427. Langschmale, gering berandete Urkunde, 11 Zeilen, feine Schrift, Das Siegel gut erhalten, wie oben (No. CCLII).

CCLVI. 1427 Mai 25. Am sontage Vrbani.

Stephan Marterſtecke bekennt, daſs er „von dem hochgebornnen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg", einen Hof zu Nuwenbronne (Neubrunn), Elſpehof genant, mit 25 Artäckern auf und an dem Acienberg und mit 2 Acker Wieſen an der Bibra und 5 Artäckern vor der Struth in der Dorfsmarkung, welchen Hof er von Heinz Eckart gekauft, zu Lehen erhalten habe.

Siegler iſt der Reversausſteller.

CCLVII. 1427 Mai 29. An vnsers herren vffard.

Hans Falkard bekennt, daſs ihn „der hochgeborne fürſte vnd herre her Wilhelm, Graue vnd herre zü Hennenberg", mit einem halben Hof zu Barchfeld nebſt einem Gütchen, Hohenkirchengütchen genannt, beliehen habe, wofür er ein „reiſzig", Pferd zu halten verpflichtet ſei.

Siegler iſt Junker Wilhelm Marſchalk.

CCLVIII. 1427 Mai 29. An vnsers herren vffard.

Heinrich Neuenkirchen bekennt gegen „den hochgebornen furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg", den Lehensempfang der Hutellern an der Seite der Werra oben am Ried und eines halben Ackers Krautlandes, zu Waſungen in der alten Stadt gelegen, wovon er jährlich ein Pfund Wachs, $6^1/_2$ Hühner und $37^1/_2$ Eier zu geben hat.

Siegler iſt Junker Daniel vom Leuboldes.

CCLVI. Aussen: Steffan Martersteck. 1427. Kleine Urkunde, wenig Rand, 21 Zeilen, feine, schöne Schrift. Das kleine Rundsiegel in grünem W., erhalten, im Wappen zwei Kolben im Andreaskreuz, in der Legende: S. Ste. - ani mart. . .

CCLVII. Aussen: Hans Valckart guter zu Barchuelt. 1427. Langschmale Urkunde, gering berandet, 16 Zeilen, feine, schöne Schrift. Das kleine Rundsiegel in grünem W., gut erhalten, im Schild eine altar- oder ambosförmige Figur, in der Legende: S. Wilhelm marschalc.

CCLVIII. Aussen: Henrich Nwuen Kirchoff. Langschmale Urkunde, gering berandet, 15 Zeilen, kleine kräftige Schrift. Das kleine Rundsiegel in bräunlichem W., gut erhalten, im Wappen zwei aufrechtstehende Rabenflügel, wie bei denen von Münster, die Legende: S. Daniel von leibolden.

CCLIX. 1427 Mai 29. Vff vnsers herren vffartstag.

Heinricus Neuenkirchen, Kirchner zu Wafungen, bekennt gegen „den hochgebornen fürften vnd herren hern Wilhelm, graffe vnd herren zü Hennenberg,“ den Lehensempfang der Hutellern an der Seite der Werra oben am Ried, wovon er jährlich ein Pfund Wachs zu geben hat.

Siegler ift der Junker Hertnid von Roftorf.

CCLX. 1427 Juni 5. Am dornstage sancti Bonifacytage.

Hermann Miffener, deffen Sohn Claus, Hans Scheitfufs zu Fröttftedt, Conz Müller zu Tüttleben und Hans Miffener zu Mechterftädt fchwören „den hochgebornen furften vnd herren hern Wilhelm vnd hern Heinrich, gebruder, Grauen vnd herren tzü Hennenberg“ Urphede, dahin lautend, deren Lande und Leute sowie auch die des Grafen Georg von Henneberg wegen der Gefangenfchaft des Claus Miffener nicht fchädigen zu wollen und auch dafür einzuftehen, dafs Ditz Miffener, der Bruder des Claus Miffener, ihre Urphede gleichfalls halte, wenn derfelbe vom Auslande heimkehre.

Zu Bürgen und Befieglern ihrer Urphede haben fie die Junker Lotz von Farnroda und Hans von Stotternheim gewonnen.

CCLXI. Lutz von Farnrode, Burgmann zu Tenneberg, und Hans von Stotternheim zu Mechterstädt bekennen, dass der von den Grafen Wilhelm und Heinrich zu Henneberg gefangen gewesene, aber wieder frei gegebene Claus Missener nebst seinen Verwandten den genannten Grafen und dem Grafen Georg zu Henneberg Urphede geschworen hat und dass sie sich dafür verbürgen. 1427 Juni 5.

Ich Ludcze von Farnrode, Burgmann ztü Tenneberg, vnde jch Hans von Stutternheym, ztü Mechtirftete gefefzin, Bekennen vnde thun kund mid diesem offin brieffe gein allermeniclich, als Claus Myffener der hochgebornen furften vnde herren hern Wilhelms vnde hern Heinrichs gebruder, Grauen

CCLIX. Aussen: Henricus Nwenkirchen, die Huteldern an der Werra. 1427. Langschmale Urkunde, geringer Rand, 12 Zeilen, kräftige Schrift. Das kleine Rundsiegel in grünem W., vorhanden, in der Legende blos: S. Hertnid erkenntlich, im Wappen sechs erhabene Punkte, drei rechts, zwei in der Mitte und links einer.

CCLX. Aussen: Verlubniszebrief Clasen Misteners. H. H. 1427. N. VL. Mittelgrosse Urkunde mit breitem Rande, 24 Zeilen, kräftige Schrift. Die beiden Siegel in braunem W. sind vorhanden, aber das eine ganz, das andere zum grössten Theil verdorben.

CCLXI. Aussen: Verlubnis Clasen mistner. E. E. 1427. No. 13. Ziemlich grosse, breitrandige Urkunde, 28 Zeilen, kleine, kräftige Schrift. Die beiden kleinen Rundsiegel vorhanden, aber grösstentheils verdrückt; a) das von Lutz v. Farnrode in grünem W., die Legende unleserlich, im Wappen eine halbmondförmige, an den Enden besternte Figur, dem Wappen derer von Baumbach gleich; b) das von Hans v. Stutternheim in bräunlichem W., im Wappen zwei einander mit den Rücken zugekehrte Sicheln, dem Wappen derer von Fulbach gleich, in der Legende: S. hans de Stvt. . .

vnde herren ztü Hennenberg, vnſir Gnedigen lieben herren, vnd ir Erbin gefangen geweſt iſt vnde yn jn yrem gefengniſs vmb ſine myſſetad gehabt habin, als habin die obgenanten vnſir Gnedigin herren angeſehin vnſir fleliche bete vnd dinſte vnde habin den obgenanten Claus Myſſener vmb vnſir vnde ſiner frunde willin vſz irem gefengniſz getan, ledig vnde loſz gegebin, darumb der obgenante Claus Myſſener, Herman Myſſener ſin vater, Hans Scheitfuſz, ztü Fruteſtete geſeſzin, Contz Mullir, tzü Teitelebin geſeſzin, vnd Hans Myſſener die obgenanten vnſir Gnedigin herren vnde alle ire Erbin vnde vnſern herren Grauen Jorgen von Hennenberg vnd ſine Erbin liplichin mid vffgeracketin fyngern ztü den heilgin jn truwen vorlobt vnd vorſworen habin, wider ſie noch wider jre lande vnde lute, manne nach dyner geiſtlichin nach wertlichin nymmermer ewiclichin wyder ſie tzu ſein nach tzü tünde mid worten nach mit werkin heymelichin nach offinclichin nach nymant von iren wegin jn dhein wieſe, wie man daz erdencken mag an alliz geuerde. So hat der obgenante Claus eyn bruder, genant Dytzel Myſſener, der iſt jtzünd nicht jnlendiſch, ſo der jnlendiſch komet vnde wirt, ſo ſal er die obgenante vnſir Gnedigin herren von Hennenberg, ir Erbin, lande vnd lute, manne vnde diner geiſtlichin vnde werltlichin auch vorlobin vnde vorſweren jn der maſze, als die obgenanten gethan habin anegeuerde. Fur ſolich vrfehede gerede jch obgenanter Lotz von Farnrode vnde jch Hans von Stutternheym gein den obgenanten vnſirn Gnedigin herren vnde iren Erbin vnde wollin vnde ſollin dafur burgen vnde behafft ſein alſo, ab es were, daz die obgenanten alle adir jre eyner alleyn die vrfehede vorbreche vnde nicht enhilde, als obgeſchrebin ſted, wie daz keme adir were, ſo ſoldin vnde woldin wir bürgen vnd behafft ſein fur achtzig Rynnſch gulden vnde den obgenanten vnſirn herren vnde iren Erbin dafur haldin vnde leiſten mid geilde adir mit phfanden, wann vnde wy digke wir darvmb von den obgenanten vnſirn Gnedigen herren adir iren Erbin gemant werdin an jntrag, an widerrede vnde an notrecht onegeuerde. Vnd were ez, daz vnſir burgen eyner abginge, wy das qweme, so ſal der ander vnſir bürge, der da bliben iſt, halden vnde leiſten, ſo er gemand wirt, als lange, biſz vnſir obgenante Gnedigen herren adir yre Erbin der vorbenanten achtzig gulden betzalt vnde ſchon vſzgericht ſind an ſchaden angeuerde adir daz eyn ander bürge an des abgegangen ſtad widder geſatzt würde, ab des not geſchee angeuerde.

Vnde dez tzü vrkünde ſo habin wir vnſir beidir jngeſigel an dieſin brieff gehangen, der gegebin iſt nach gotis geburt viertzenhundert jar jn deme ſebin vnd czwentzigiſten jare am dornſtage ſancti Bonifacii tage.

CCLXII. 1427 Juni 5. An sand Bonifacientage.

Die Brüder Claus und Caſpar Strigel ſtellen „dem hochgebornen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg“ einen Lehnsrevers aus über vier Acker Weingärten „gelegen zü Würtzpürg am Stein an der Dörbachin ſteyge“, mit denen ſie bereits der verſtorbene Vater des gen. Grafen belehnt hatte.

Siegler iſt Hans Relin, Bürger zu Würzburg.

CCLXII. Aussen: Casp. Strigel. Wurczpurg. 1427. B. Langschmale, gering berandete Urkunde auf dünnem, weissem, durchsichtigem Pergament, 16 Zeilen, feine, blasse Schrift. Das Rundsiegel in grünem W., zum Theil gut erhalten, im Wappen eine undeutliche Figur, in der Legende: S. hans. relein.

CCLXIII. 1427 Juni 5. An sand Bonifacientage.

Cunz Kümel und Hans Raspe, Bürger zu Würzburg, bekennen, „von dem hochgehochgebörnen (ſic) vnd herren hern Wilhelm, Grauen vnd herren zü Hennenberg“ ſechs Morgen Weingärten am Stein, „daran die Cartheuſer off eyn vnd ich obgenanter Contz Kümel vor auch ſtoſſen vnd ligen haben off die andern ſyten“, zu Lehen empfangen und dieſelben vormals von „Mathis Rotermunden“ gekauft zu haben.

Siegler iſt Cunz Kümel.

CCLXIV. Johannes, Bischof von Würzburg, bewilligt, dass Graf Wilhelm von Henneberg, weil derselbe nach dem erfolgten Tode seines Vaters noch nicht zu den Jahren der Lehensempfängniss gekommen, seine betreffenden Stifftslehen erst nach zwei Jahren empfangen soll. 1427 Juni 7.

Wir Johanus, von gotes gnaden Biſchoff zu Wirtzpurg, Bekennen offenlichen mit diſem brieue fur vns, vnſere nachkomen vnd stifft, als der Edel wolgeborn Wilhelm, Graue vnd herr zu Hennenberg, von tods wegen leyder verſcheiden vnd abgangen iſt, dauon nü ſolcher verſchidunge halben Wilhelmen, ſein Sün, mit ſeinen frunden mit flifziger bethe vnd vermanunge als von der lehen wegen, die ſein vatter ſelig von vns vnd vnſerm stifft zu lehen hat gehabt, an vns komen, jm vnd ſeinen erben die zu uerleihen gebeten hat, weren wir ein ſolchs zu tün nach ergangen ſachen billichen wol willig geweſen, wü der genant Wilhelme, graue vnd herr zu Hennenberg, zu den jaren, ſein lehen zu enpfahen, komen geweſen were, Doch wie dem haben wir betracht willige dinſte, die vns vnd vnſerm stifft der obgenant graue Wilhelme ſelige ſein vatter offt williglichen beweiſt hat, darzu des vorgenanten grauen Wilhelms, ſeins süns, vnd ſeiner frunde fliſzige bethe angeſehen vnd des dem itzgenanten Wilhelmen fur vns, vnſern stifft vnd nachkomen die gnade beweiſt vnd getan, thün vnd beweiſen jn die mit macht diſzs brieues, alſo das wir, vnſere nachkomen vnd stifft dem oftgenanten Wilhelmen von datum diſzs brieues zwey gantze jar ſulchs mit der vorgeſchriben lehenſchafft ſlecht vnd vngeuerlichen hallten wollen vnd wenn die itzgenanten zwey jare alſo ongeuerde vergangen vnd vſz ſind, das alſdann der vilgenante Wilhelm oder ſein Erben ſulche jre lehen von vns oder vnſern nachkomen vnd stifft enpfahen ſollen.

Zu vrkund iſt vnſer jnſigel an diſen brieff gehangen, der geben iſt an dem heiligen pfingſtabend Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo septimo.

CCLXIII. Aussen: Sanct Lucie. B. Langschmale, schwach berandete Urkunde, 13 Zeilen, mit kleiner, klarer Schrift. Das kleine Rundsiegel in grünem W., gut erhalten, nur das Wappen flach gedrückt, daher nicht deutlich, die Legende: S. Kuncz kumel.

CCLXIV. Aussen: Willigungsbrief der lehin vom Stiefft Wirczpurg. H. 1427. 9. Mittelgrosse Urkunde, breiter Rand, 17 Zeilen, feine, hübsche Schrift. Das mittelgrosse, schön gearbeitete Siegel in hellgrünem W., gut erhalten, über dem quadrirten Wappenschild ein segnend stehender Bischof, in der Legende: S. iohanis. epi. herbip.

CCLXV. 1427 Juni 12. Am dornstage nechst vor sand Vitstage.

Wilhelm von Herbelſtadt ſtellt „dem hochgebornen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg", einen Lehnsrevers aus über 6 Huben zum Rymoldes, die er bereits von dem Vater des genannten Grafen als Mannlehen beſeſſen hat.

Siegler iſt der Reversausſteller.

CCLXVI. Urtheil des Hofgerichts zu Schleusingen, betreffend ein dasiges Burggut, dessen sich Dietz von Herbelstadt angemasst. 1427 August 11.

Ich Wilhelm Marſchalck, Erbmarſchalck der hochgebornen fürſten vnd herrn hern Wilhelms vnd hern Heinrichs, gebrüder, grauen vnd herrn zu Hennenberg, myn gnedigen herren, bekenne vnd thu kunt mit dyſem offen briue allermeniclich, das ich off hüte datum dyſer ſchrifft ein hoffgericht als ein richter von der obgenanten myner gnedigen herren wegen beſeſzen han zu Sluſungen mit andern myner herrn Erbere manne vnd Burglüten, mit namen Syttig Marſchalck zu Mariffeld, Ditherich Kyſelyng, Heintz von Lichtenberg, Symon Vrochſen, Wernher von Butteler, Richarten von der Kere, Hanſen Brunynge, Hanſen von Aldendorff, Otten von Berlſtete, Micheln Truchſeſzen vnd Hanſen vom Berge, daran beyden hirnach beſchriben partyen gnüget anſtat des Edeln vnd wolgebornen hern hern Jorgen, grauen vnd herrn zu Hennenberg, von vormuntſchafft wegen der vorgenanten myner herrn. Do quam für daſzelbe gericht Dytz von Herbelſtad vnd ſprach obgenanten mynen herrn zu durch ſinen fürſprecher von eyns Burgguts wegen zu Sluſungen, das vortzyten Karlls von der Kere ſeligen geweſt, wenn daſzelbe Burggut die Hochgeborne frauwe Mechthyld, Marggreffin von Baden, greffin vnd frauwe von Hennenberg ſelige, im vnd ſeinen erben nach des itzund genanten Karlls tode vorlyhen hėtte vnd hette daſzelbe Burggut inne gehabt dry jare oder lenger an alle rechtliche jnſprache vnd legt dar ſinen lehenbryff, der da jnne hylt, daz dy vorgenant myn frawe ſelige dem genanten Dytzen vnd ſinen erben das vorgenant Burggut vorlyhen hette, was ſye von rechts wegen doran lyhen ſolle oder mochte, doch jr vnd jren erben vnſchedliche an jren rechten. Dargegen der obgenant myn gnediger herre graue Jorge antwort von ſiner vetern wegen als ein formunt durch ſinen vorſprecher, Er hoffe, daz der vorgerürt briue vnd lehnſchafft ſinen vetern kheinen ſchaden bringen ſolte, wann dy mergenante myne gnedige frawe vnd myn herr graue Wilhelm, jr ſone ſeligen, daſzelbe Burggut entſemtlichen den obgenanten Karlln von der Kere vorlihen hetten, alſz des auch alſobalde verſigilte briue vor gericht vorleſen wurden, vnd let dartzu dar ein verſigilten briue, den der hochgeborne fürſte her Bernhard, Marggraue zu Baden, dye offtgenant frauwe Mechthyld, myn here Graue Wilhelm, ir ſone, vnd myn her Graue Friderich von Hennenberg ſeligen verſigelt hatten, der jnne hylt vnd vſzwyſet, das dye dickgenante frauwe Mechtyld ſelige dye burg vnd ſtadt Sluſungen mit jr zugehorunge vnd lehenſchafft geyſtlicher vnd werltlicher ir lebtage zu rechtem wydem vnd lipgedinge ir lebtage vnd nit lenger jnne haben ſolte, als hette der offtgenant myn herr graue Wilhelm ſelige ſiner muter,

CCLXV. Aussen: herbelstat. 1427. 31. Kleine, schmale Urkunde, ziemlich berandet, 12 Zeilen, feine, schöne Schrift. Das kleine Rundsiegel in grünem W., nicht gut erhalten, im Wappenschild vier von rechts nach links laufende Spetel, in der Legende nur erkenntlich: S. Wilh. . . von

CCLXVI. Alte Copie. Fritz Samml. XVII, 438. Schultes Henn. Gesch. I, 552.

dieweyle ſie gelebt hette, wol gegünnet, wenn ſie das gelihen oder beuolen hette, jr lebtage vnd nit darin gered, vnd als ſie auch von todes wegen abginge, ſich ſolliches burggutes vnterzogen vnd das nu vff ſin kint geerbet, das jm auch Karlle von der Kere by ſinen lebtagen vffgeben hette, des vorſigelte briue auch alſobalde vor gericht geleſen, vnd meynt auch, das ſollich lehenſchafft, dye ſin muter an jn getan hette, kein macht haben ſolt dann ir lebtage vnd jm keinen ſchaden bringen ſolt nach irem tode. Vnd der vorgenant myn herre Graue Jorge bat von der gute ſiner vetern wegen durch ſinen furſprecher, mich darnach zu fragen, abe der mergenant Dytze die obgenanten myne herrn ſine vetern icht billichen nach lute vnd ſage der egenanten briue rede vnd wyderrede anrede lyſzze. Als fragte ich die obgenanten manne, dye danne am gerichte ſaſzen, daz ſy ſprechen, was ſye darvmb recht düchte. Die vrteilten mit gemeynem vrteyl, als ſie briue, rede vnd widerrede eygentlichen vernomen hatten, daz der dickgenant Dytze von Herbelſtad hand abthun vnd dye dickegenanten myn herrn von ſolliches ſpruches wegen furder an rede laſzen ſolte. Als bate der offtgenant myn herr graue Jorge durch ſinen furſprecher, jm dornach zu fregen, ob man jm von ſiner vetern wegen ſollichs vrteyls icht billiche briue geben vnd ich dy vorſigiln ſolte als ein richter.

Des zu bekentniſze ſo han ich obgenanter Wilhelm Marſchalck myn jnſigel an dyſen briue gehangen, der geben iſt am montage nechſt nach ſand Laurencietage nach Criſti geburd viertzehenhundert jare vnd darnach in dem ſyben vnd zwentzigſten jare.

CCLXVII. 1427 August 12. Slusingen am dinstage nechst nach sand Laurencientage.

Lotz Gottſchalk ſchwört „den hochgebornen fürſten vnd herren hern Wilhelm vnd hern Heinrich, gebruder, Grauen vnd herren zu Hennenberg“, nachdem er mit ſeinem Knecht Wolfram Seyer durch die erbetene Vermittlung des Grafen Georg von Henneberg aus der Gefangenſchaft erlöſt worden, für ſich und ſeinen Knecht Urphede.

Siegler ſind der Urkundenausſteller, Dietrich Kieſling und Hans Zufraſs.

CCLXVIII. 1427 August 17. Am sontage nach vnser lieben frauwentage würtzwye.

Graf Wilhelm von Henneberg belehnt die Brüder Peter und Mathis Karl und zugleich Hans Günther mit einer Hube zu Enhuſen, die goldene Hube genant, welche dieſelben ſchon von ſeinem Vater zu Lehen beſaſsen, doch unnachtheilig dem Kloſter Wechterswinkel.

Siegler der Graf.

CCLXVII. Aussen: Locz Gotschalg und Wolfram Seyger, seinen knecht belangend verlupnissebriff. 1427. No. 14. Mittelgrosse, sehr schmal berandete Urkunde, 28 Zeilen, kleine, klare Schrift. Die drei kleinen Siegel gut erhalten; a) in bräunlichem W., im Wappenschild eine Leiter mit 2 Sprossen, die Legende: Sigillum Locz Gotschal..g; b) in grünem W., im Wappen eine Schraubbank (das Kiselingische Wappen), die Legende grösstentheils verwischt; c) ovalförmig, in grünem W., im Wappenschild ein die Mitte durchschneidender Querbalken und rechts darüber ein Stern, über dem Schilde ein reicher Helmschmuck, die Legende: S. hans zufravs.

CCLXVIII. Aussen mit spätrer Schrift: Graf Wilhelm lehenbrief über eine Hube zu Einhausen. 1427. Kleine, schmale, gering berandete, beschmutzte Urkunde, 13 Zeilen, kleine, klare Schrift. Das Siegel fehlt.

CCLXIX. 1427 October 2. Am dornstage nechst nach sand Michelstage.

Jacobff Kremer bekennt fich gegen „den hochgebornen fürften vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg“, zum Lehensempfang mit einem Gehölzantheil am Ebirhildeberg und mit den an diefem Berge liegenden Feldern, wie er dies Lehen fchon von dem Vater des genanten Grafen in Befitz gehabt. Auch fei Junker Balthafar von Wenkheim mit einem Theil des Gehölzes beliehen.

Siegler ift der Reversausfteller.

CCLXX. 1427 October 4. Feria sexta post festum st. Michahelis.

Hans Schrübenhalz erhält von dem „hochgeborn fürften vnd herren hern Wilhelm, Grauen vnd herren zü Hennenberg“ auf seine Lebenszeit das Recht und zwar das alleine Recht, in der Herrfchaft Schweine zu fchneiden, mufs aber dafür jährlich 1 Pfund weifsen Ingeberd [Ingwer] und ein Pfund Pfeffer an den Grafenhof liefern.

Siegler ift Wilhelm Marfchalk.

CCLXXI. 1427 October 21. Am dinstage der eylff Theusend meydetag.

Graf Wilhelm zu Henneberg verleiht dem Hans Künttel, feiner Frau Ofanna und feinen Leibeserben ein Gut zu Aspach.

Siegler der Graf.

CCLXIX. Aussen: Jacobff Kremer. Swinfurt. 1427. Kleine, gering berandete Urkunde, 19 Zeilen, kleine, kıäftige Schrift. Das kleine Rundsiegel in grünem W., ziemlich erhalten, im Wappenschild ein gekröntes Monogramm, die Legende: S. iacob kremer.

CCLXX. Aussen: Hans Schrubenhaltz swein zu sneiden. O. 1427. Kleine, schmale, schmutzige Urkunde, kaum berandet, 15 Zeilen, kleine, klare Schrift. Das kleine Rundsiegel gut erhalten, Wappen und Legende wie oben.

CCLXXI. Aussen: Lehinbriue Hannsen Kunckels vber ein gut zu Aspach gelegen. 1427. No. 5. Die Urkunde in der Form eines langen schmalen Streifens, wenig berandet, 8 Zeilen, krause Schrift. Das Siegel in rothem W., trefflich gearbeitet und gut erhalten, über dem quadrirten Amtsschild mit beiden Hennen ein Stern und daneben 2 Kreuzchen (Blümchen?), die Legende: S. Wilhelmi comitis in hennenberg.

CCLXXII. 1427 October 22. Feria secunda proxima vndecym milia virginum.

Hans Küntţel, Bürger zu Schmalkalden, ſtellt „dem hochgebornen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg“, für ſich, ſeine Frau Oſanna und ſeine Leibeserben einen Lehnsrevers aus über das Lehengut zu Aspach.

Siegler iſt der Junker Wilhelm Marſchalk.

CCLXXIII. 1427 November 5. Ilmena. Am mittewachen nechst vor Martini.

Johannes von der Sachſen, Bürger zu Erfurt, und ſeine Söhne Theile, Jacob und Heinrich ſtellen „dem hochgebornen furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg“, einen Lehnsrevers aus über 4 Huben zu „Walſleuben“ an der Gera, welche Huben ſie ſchon von dem Vater des Grafen zu Lehen hatten. Zeugen ihres Reverses ſind die Juncker Heinrich von Witzleuben ſen. und Heinrich jun., Sittich Marſchalk und Wernher von Buttler.

Siegler iſt Johannes von der Sachſen.

CCLXXIV. 1427 November 8. Ilmeno feria quarta proxima ante festum Martini.

Die Brüder Albrecht und Hermann Spreten, Bürger zu Erfurt, ſtellen „dem hochgebornen furſten vnd hern hern Wilhelme, Grauen vnde hern zcu Hennenberg“, einen Lehnsrevers aus über $2^1/_4$ Huben und einen Siedelhof zu Viſelbach, womit ſie ſchon von dem Vater des Grafen belehnt waren. Zeugen des Reverses ſind Heinrich von Witzleuben ſen., Heinrich von Witzleuben jun., Sittich Marſchalk und Wernher von Buttler.

Siegler iſt Albrecht „Sprechte“ [Sprete].

CCLXXII. Aussen: B. B. 1427. Langschmale Urkunde, wenig Rand, 13 Zeilen, kleine, kräftige Schrift. Das Siegel fehlt.

CCLXXIII. Aussen: 1427. Mittelgrosse Urkunde, ziemlicher Rand, 16 Zeilen, kräftige, klare Schrift. Das kleine Rundsiegel in grünem W., gut erhalten, im Wappenschild ein scharf ausgedrückter Ziegenkopf, die Legende: S. iohannis sachsen.

CCLXXIV. Aussen: Sprettenn. 1427. Mittelgrosse Urkunde, viel Rand, 18 Zeilen, dicke Schrift. Das kleine Rundsiegel in hellgrünem W., gut erhalten, im Wappenschild ein Hut mit Kleinod, die Legende S. albrecht de spret.

CCLXXV. 1427 November 8. Ilmeno feria quarta proxima ante festum Martini.

Heinrich Podowicz, Bürger zu Erfurt, ſtellt „dem hochgebornen vnde hern hern Wilhelme, Grauen vnd hern zcu Hennenberg“, einen Lehnsrevers aus über 9 Huben zu Viſelbach, mit denen ihn der Vater des Grafen gleichfalls beliehen hatte. Zeugen des Acts ſind Heinrich von Witzleuben ſen., Heinrich von Witzleuben jun., Sittich Marſchalk und Wernher von Buttler.

Siegler iſt der Reversaussteller.

CCLXXVI. 1427 November 8. Ilmeno feria quarta proxima ante festum Martini.

Derſelbe ſtellt demſelben Grafen über alle ſeine zu Walſleuben gelegenen Güter, wie er ſie ſchon von dem Vater des Grafen als Lehen beſeſsen hat, einen Lehnsrevers aus. Die Zeugen ſeines Reverses ſind die in der vorigen Urkunde genannten Adeligen.

Siegler der Reversausſteller.

CCLXXVII. 1427 November 8. Ilmena feria quarta proxima ante festum Martini.

Die Erfurter Bürger Hugk und Hugk Brüne, Vater und Sohn, und Conrad und Hans Hottermann bekennen, von „dem hochgebornen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg“, jetzt wie früher von deſſen Vater $2^1/_2$ Pfund Geld, 2 Malter Korn und Gerſte, einen Weingarten und eine Wieſe zu Walſleiben und 19 Schillinge zu Weringeſleyben zu Lehen erhalten zu haben. Zeugen ihres Reverses ſind Heinrich von Witzleben ſen. und jun., Sittich Marſchalk und Wernher von Buttler.

Siegler ſind Hugk Brüne ſen., Conrad und Hans Hottermann.

CCLXXV. Aussen: Heinrich Bodewicz reuersz vber Neun hufe landes zu Viselbach. 1427. Ziemlich grosse breitrandige Urkunde, 19 Zeilen, kräftige Schrift mit zierlichem Initialen. Das kleine Rundsiegel in grünem W., am Rand etwas beschädigt, im Wappenschild 9 erhabene Punkte und dazwischen Theilstriche, die Legende: S. heinrich . . dwicz.

CCLXXVI. Aussen: Der achtt. Bodewicz. 1427. Mittelgrosse Urkunde, breiter Rand, 17 Zeilen, kräftige Schrift mit zierlichem Initialen. Das Siegel wie in der vorigen Urkunde, nur besser erhalten.

CCLXXVII. Aussen: 1427. Kleine, langschmale Urkunde, gering berandet, stellenweisse befleckt, 15 Zeilen, kräftige Schrift. Die 3 kleinen Rundsiegel in grünem W.; a) im Wappenschild eine sternförmige Figur mit 8 Spitzen, die Legende: S. hug brvns; b) halb abgebrochen, im Wappen der untere Theil eines Monogramms, in der Legende: . . vm curt hotterm. . .; c) im Wappenschild ein Monogramm in der Form eines Pentalpha oder Drudenfusses, die Legende: Sigillum hans hotterman.

CCLXXVIII. 1427 November 25. Am dinstage sand Katherintage.

Die Brüder Anthonige und Hans von Brün ftellen „dem hochgebornen furften vnd herren hern Wilhelm, Grauen vnd herren zü Hennenberg", über einen zu Pappenlüre [Poppenlauer] an der Bildehäufer Schenkftadt gelegenen halben Hof mit Zinfen [24 Schilling Heller, ein Achtel Weizen, Korn und Haber, 4 Hühner und 1/2 Malter Käfe], mit Dienften, Herberge und dem theuerften Haupte einen Lehnsrevers aus, dabei bekennend, dafs fie das genannte Lehngut schon von dem Vater des Grafen erhalten.

Siegler ift Hans von Brun.

CCLXXIX. Die Erfurter Bürger Hans von Salfeld und Hermann Huttener reversiren über den Lehensempfang von Hennebergischen Gütern zu Werningsleben. 1427 December 26.

Wir diefe hirnach gefchriben Hans von Salueld vnde Herman Huttener, Burgere tzu Erffort, Bekennen vnde thun kunt offentliche mit difem brieffe, daz der edele Graue vnd herre tzu Hennenberg, vnfer gnediger lieber herre, vns vnde alle vnfern erben, fonen vnd tochtern, geligen hat vnnd lihet recht vnde redelichin tzu rechtem lehen mit hande vnde Münde diefe nachgefchriben gute, gelegen in deme felde vnde dorffe tzu Weringifleiben. Czüm erften tzehen huffe artlandes vnde tzehen höffe, dartzu eynen fydelhoff vnde eynen Baümgarten by der ftrafze, daz frygut heifzet, dye etzwan Hartmans von Holbach waren. Darnach lihet vns der obgenante vnfer gnediger herre vire huffe vnde vire hofe vnde eynen Baümgarten, dye Ditthern von Eheleyben waren. Auch lihet her vns tzwu huffe arthafftiges landes, dy Heinrichs von Wigeleyben waren, mit allen yren nutzen, fryheit vnde rechten, als wir dy vorgefchriben gute von des obgenanten vnfers gnedigen herren forfaren, hern zcu Kefernberg vnde auch von fynen eldern gehabet vnde befefzen haben. Auch bekennet der obgenante vnfer gnediger herre vns tzu rechtem lehen des holczes, dafz tzu Weringifleyben zcugehoret vnde geteilet ift, mit wiltban vnd jayt dafelbes. Auch bekennet her vns herfchafft vnde gerichte in felde vnde in dorffe vber vnfe lute vnde vber vnfe güte in fachen vnde cleigeden, die daz halfgericht antrifft, daz munt vnde hant anruret, nicht intreten. Auch bekennet er, daz vnfe lute vnde befitzer vnfes gutes, daz vorgefchriben ftehet, vnnd funderliche vnfe gute fry vnde ledig fy fullen gefchofzes, bete vnde dinftes gein dem egenanten vnferm gnedigen herren, finen erben vnde nachkümen nü vnde eweclich vnde hernach nymant von fyner wegen fulle vns gedrenckeniffe tzulegen an argelift vnde angeuerde, weder gefchofz, dinfte nach bete fuln fy nymant pflichtig fyn tzu thünde, danne vns. Auch hat der obgenante vnfer herre vns erleübet, dy egenanten gute tzu vorerben vnde vfztzulafzen vnde tzu erbeiten, wanne vnde wem wir wollen in dem vorgenanten dorffe Weringifleyben ader in andern darvmb gelegen dorffern,

CCLXXVIII. Aussen: Born. R. 1427. Langbreite Urkunde, ziemlich viel Rand, 18 Zeilen, dicke Schrift. Das pfenniggrosse Siegel in grünem W., gut gearbeitet und gut erhalten, im Wappen 3 erhabene Punkte, die Legende: S. hans von bvrnn.

CCLXXIX. Aussen: 1427. Mittelgrosse Urkunde, ringsum ziemlich berandet, 30 Zeilen, kräftige Schrift. Beide kleine Rundsiegel in grünem W.; a) im Wappenschild ein Anker mit zurückgebogener Spitze, die Legende: Sigillum hans von salvelt; b) Wappen und Legende undeutlich.

wie dicke vns dy vorgenanten gute ledig werden eintzeln ader tzumal nach vnſer behegelichkeit durch ſunderliche gunſt tzu allen den vorgeſchriben rechten, alſo daz des egenanten vnſers hern vorfarn, die hern tzu Kefernberg vnde ſin eldern geweſt ſint vnde erleubet haben, vnde der obgenante vnſer gnediger herre vortzühet ſich alles rechten geiſtlichs vnde werltlichs, daz her an den guten vnde an yren beſitzern gehaben mochten [ſic] an dy lehen, dye er vns getan hat vnde noch thün ſal.

Hiruber tzu veſtenunge vnde tzu merer ſicherheit haben wir Hans vnde Herman vorgenant vnſer eygen jnſigel wiſzentlich an diſſen offen briff gehangen, darmit er wol beveſtent vnde vorſigelt iſt. Datum Anno domini M⁰ quadringenteſimo viceſimo ſeptimo fferia ſecunda poſt natiuitatis Criſti.

CCLXXX. 1427 December 30. Erffort am dinstage nechst nach dem heiligen Cristage.

Die Brüder und Erfurter Bürger Gottſchalk, Dietrich und Heinrich „Ern Hartung genant von dem Pardyſe“ bekennen, von „dem hochgebornen furſten, vnſerm gnedigen liebin hern hern Wilhelmen, grauen vnd hern zcu Hennenberg“, 25 Acker „Waſen und Widichs“ und 3 Höfe zu Walſleben zu Lehen erhalten zu haben. Zeugen ſind Heinrich von Witzleben ſen. und jun., Sittich Marſchalk und Wernher von Buttler.

Siegler iſt Gottſchalk Ern Hartung v. d. Paradies.

CCLXXXI. 1428 Januar 20. Am dinstage sand Fabians- und Sebastianstage.

Die Brüder Rupprecht und Günther von der Kere beurkunden, daſs ſie den Brüdern Sittich und Wilhelm Marſchalk das halbe Schloſs Oberkatza mit dem halben Zubehör im Dorf und Feld, dazu auch den halben kleinen Zehnt zu Wolmanthuſen und 1 Malter Weizen zu Sundheim im Thölfelde, auſserdem ein Gut zu Wolmanthuſen und ihre Beſitzung in Ryffendorf, alles dies zuſammen, was „dem hochgebornnen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg“, zu Lehen rührt und was ſie ſchon von deſſen Vater zu Mannlehen erhalten hatten, verkauft und zugeſagt haben, die Käufer in dieſem Beſitze zu ſchützen.

Siegler iſt Rupprecht von der Kere.

CCLXXX. Aussen: Paratis. 1427. Langschmale Urkunde mit breitem Rande, 13 Zeilen, mittelmässige Schrift. Das kleine Rundsiegel in grünem W., das Wappen nicht deutlich (Eva mit der von oben zugebogenen Schlange und dem Apfel ?), von der Legende nur erkenntlich: . . . gillum tis.

CCLXXXI. Aussen: VVI. kauffbrief. . . . Schloss zu Oberkatza halb. 1428. Merke, daz wir graff Wilhelm diesen briff vnnd, waz er ynheldet, vmb Wilhelm Marschalg gekaufft haben vnnd ist daz vnser. Grosse Urkunde, gering berandet, rechts etwas angerissen, 33 Zeilen, feine Schrift. Das Rundsiegel in braunem W., gut erhalten, im Wappenschilde der Krähenfuss und die Legende: S. rupprecht von der kere.

CCLXXXII. 1428 Januar 22. Am dornstage sand Vincencientage.

Nicolaus Honigmann, Vicar des Egidienſtifts zu Schmalkalden, beurkundet, von dem „hochgebornnen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg, mit einer Vicarie „genand zu sand Vite vnd zu sand Elſbethe“ beliehen zu ſein.

Siegler iſt der Prieſter Johannes Swallungen, Vicar zu Schmalkalden.

CCLXXXIII. 1428 Februar 8. Am sonntage nechst nach Dorothee.

Wilhelm Meyer bekennt, „von dem hochgebornnen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg“, einen Hof zu Jochſen mit Zubehör als Mannlehen erhalten zu haben, mit der Verpflichtung, zu Michaeli und Walpurgi 3 Pfund Geld zu geben. Schon ſein Vater ſei von dem Vater des Grafen mit dieſem Hof belehnt geweſen.

Siegler iſt Gebehart Slüne, Schwager des Urkundenausſtellers.

CCLXXXIV. 1428 Februar 23. Secunda feria post diem sti Petri ad cathedram.

Die „brüdere Bruder Johanns Stöckelin Prior, bruder Henrich Swarczbach Vnderprior, bruder Johanns Sippel Cuſter, bruder Berlt von Hünfelt ſcheffener, bruder Johanns Funcko, bruder Johanns Alwinder, bruder Johanns Hemppel vnd der gancze Conuente gemeynlich mit vns des ordens ſti Auguſtini des cloſters zu Smalkalden“ bekennen, daſs Berlt Bonſe, ſeine Hauswirthin Elſe und ſein Sohn Johannes eine Stiftung von 145 f. zum beſten des Kloſters gemacht haben, wofür den Stiftern Meſſen und Begängniſſe an feſtbeſtimmten Tagen gehalten werden ſollen.

Siegler der Prior des Kloſters und der Convent.

CCLXXXII. Aussen: Nicolaus Honigman. V. V., in späterer Schrift: Beleihung einer Vicari zu St. Veit und S. Elisabeth in den stifft Schmalkalden. 1428. Langschmale Urkunde, wenig Rand, 17 Zeilen, krause Schrift, meist vergilbt. Das kleine Rundsiegel in grünem W., wohl erhalten, im Wappen eine scherenförmige Figur, die Legende: S. hans swallung.

CCLXXXIII. Aussen: Edel J. J. Mittelgrosse Urkunde, wenig Rand, 20 Zeilen, kräftige Schrift. Das Rundsiegel in grünem W., zwar erhalten, die Legende aber verwischt, im Wappenschild rechts eine Schere, links drei Querbalken.

CCLXXXIV. Aussen: Bonsen gedechtnvs im closter, darzu geben hundert vnd funff vnd virczig gulden. 1428. Mittelgrosse Urkunde mit viel Rand, 25 Zeilen, hübsche Schrift. Von den beiden Siegeln ist nur das des Prior erhalten, oval, in gelbem W., im Wappen das Bild des Sündenfalls, die Legende: S. PRIORIS ORDINIS AE. IN SMALKALD..

CCLXXXV. 1428 Februar 25. Am sand Mathiastage des heiligen tzweilffboten.

Conrad Meifter bekennt, dafs ihm „der hochgeborn furfte vnd herre her Wilhelm, Graue vnd herre zü Hennenberg", ein Freihaus zu Stepfershaufen und eine Wiefe im Steinbach zu Lehen gereicht habe mit der Verpflichtung, ein reifzig Pferd zu halten; daffelbe Haus und diefelbe Wiefe hätte er fchon von dem Vater des Grafen zu Lehen gehabt.

Siegler ift Junker Wilhelm Schrympf.

CCLXXXVI. 1428 März 7. Am sontage in der vasten Oculi.

Peter Epeller, zu Obermafsfeld gefefsen, beurkundet, dafs er „von dem hochgebornnen fürften vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg", das Fifchlehen, „das fich anhebet zü Obernmaffeld vnd gehet abhyn vnd wendet bifz jn jünghern Wilhelms von der Kere wafzir" und 7 Artäcker in der Mark zu Obermafsfeld, wie folches fchon fein verftorbener Vater befefsen, zu Lehen erhalten habe mit der Verpflichtung, wöchentlich und alle Feftabende nach altem Herkommen an den Hof zu kommen.

Siegler ift Junker Siegfried von Hafspurg.

CCLXXXVII. 1428 April 11. Erffürd am sontage Quasimodogeniti.

Die Brüder Conrad und Hans Hottermann, Bürger zu Erfurt, empfangen „von dem hochgebornnen fürften vnd herrn hern Wilhelm, Grauen vnd herren zü Hennenberg", acht Acker Weingärten zu „Malfzleuben" zu Lehen. Zeugen find Heinrich von Witzleben fen. und jun., Sittich Marfchalk fen. und Wernher von Buttler.

Siegler ift Hans Hottermann.

CCLXXXV. Aussen: Conrad Meister (doppelt). 1428. Kleine Urkunde, wenig Rand, 23 Zeilen, kleine Schrift, mehrfach befleckt. Das kleine Rundsiegel in grünem W., im Wappen verwischt, von der Legende nur deutlich: Wilhelm.

CCLXXXVI. Aussen: Peter Epeller fischweide zu Obermassuelt. 1428. Kleine Urkunde, wenig Rand, 23 Zeilen, kleine, kräftige Schrift. Das Siegel in grünem W., oval, Wappen und Helmzier nicht recht deutlich erhalten, die Legende: Sigillum Sigfriet v. h.

CCLXXXVII. Aussen: Erffur. 1428. Kleine, langschmale Urkunde, ziemlich berandet, 13 Zeilen, feine Schrift. Das Rundsiegel in grünem W., gut erhalten, im Wappenschild ein Monogramm, die Legende: Sigillum hans hottermann.

grangias, piſcarias, caſtra, caſalia, prata, paſcua, ſtagna, lacus, nemora, molendina, iura, iuriſdictiones, bladorum et vini quantitates, pecuniarum ſummas et quedam alia bona ipsius Monaſterii datis ſuper hoc literis confectis, exinde publicis jnſtrumentis interpoſitis, iuramentis factis, renunciacionibus et penis adiectis, in grauem ipsius Monaſterii leſionem nonnullis clericis et laicis aliquibus eorum ad uitam, quibuſdam uero ad non modicum tempus et aliis perpetuo ad firmam uel ſub cenſu annuo conceſſerunt, quorum aliqui dicuntur ſuper hys confirmacionis litteras in forma dominii a ſede apoſtolica impetraſse. Quia vero noſtra intereſt, ſuper hoc de oportuno remedio prouidere, diſcrecioni tue per apoſtolica ſcripta mandamus, quatinus ea, que de bonis ipsius Monaſterii per conceſſiones huiuſmodi alienata inueneris illicite vel diſtracta, non obſtantibus litteris, jnſtrumentis, iuramentis, renunciacionibus, penis et confirmacionibus ſupradictis, ad ius et proprietatem eiuſdem Monaſterii legitime reuocare procures, Contradictores per cenſuram eccleſiaſticam appellacione poſtpoſita compeſcendo. Teſtes autem, qui fuerint nominati, ſi ſe gracia, odio uel timore ſubtraxerint, cenſura ſimili appellacione ceſſante compellas veritati teſtimonium perhibere.

Datum Rome apud Sanctos apoſtolos IIII kal. May Pontificatus noſtri Anno Tercio decimo.

CCCXXXI. 1430 Mai 22. Am mantage nehst nach dem sontage vocem jocunditatis.

Hermann von Beumelburg (Boyneburg), der Weiſſe genannt, empfängt von dem hochgebornen Fürſten und Grauen Wilhelm von Henneberg die Belehnung mit allen Gütern und Rechten, wie er und die Seinigen dieſelben von dem verſtorbenen Vater des genannten Grafen zu Lehen gehabt haben, dazu auch jährlich ein halb Fuder Wein oder dafür den laufenden Geldeswerth.

Siegler iſt der Urkundenausſteller.

CCCXXXII. 1430 Juni 27. Gebin am dinstage nehest nach sandt Johannstage des heiligen tewffers.

Hans Marterſtecke zu Niedermaſsfeld bekennt, daſs er von dem hochgebornen Fürſten und Grafen Wilhelm von Henneberg ein halbes Gütchen, das Neündorf genannt, und eine Hofreith mit

CCCXXXI. Aussen: Beumelburg. 1430. Kleine Urkunde, gering berandet, 20 Zeilen, kleine, feine Schrift. Das kleine Siegel in braunem W., erhalten, aber die Legende undeutlich, nur das Wappen (quadrirt mit 2 dunkeln und 2 hellen Feldern) mit Helmzier erkenntlich.

CCCXXXII. Aussen: Hans Martersteck. Langschmale, wenig berandete Urkunde, 16 Zeilen, derbe Schrift. Das kleine Rundsiegel, in braunem W., gut erhalten, im Wappenschild der Ambos oder Altar, die Legende: S. Wilhelm Marschalg.

einem Garten daselbst, die früher dem Simon Krantz gehört, zu Lehen erhalten habe, welches Lehen mit 20 Gulden abzulösen sei, möge nun diese Lösung von dem Grafen oder von ihm geschehen.

Siegler ist Wilhelm Marschalk.

CCCXXXIII. 1430 Juli 18. Datum quinta feria ante festum Marie Magdalene.

Volpracht Rydesil, Sohn des verstorbenen Henricus Rydesil, sagt brieflich dem hochgebornen Fürsten und Grafen Wilhelm zu Henneberg ein Lehngut, genannt die Henneberger Hube, vor Russzenberg (Ruschenberg) gelegen, auf mit der Bitte, Adolf von Radehusen damit zu belehnen.

Siegler der Brief- und Bittsteller.

CCCXXXIV. 1430 August 2. Datum in die sti Stepphani papae.

Die derzeitigen 13 Vicare der Stiftskirche zu Schmalkalden, nehmlich Conrad Eitrnbisz, Heinricus Swallungen, Johann Halhoubt, Paulus Rencke, Bertoldus Dupphorn, Heinricus Heffer, Johans Otnand, Johannes Kulbe, Nycolaus Tumssbrugken, Johannes Swallungen, Johannes von L . . .*), Nycolaus Heimburge und Nycolaus Hoyntiman beurkunden, dass der „Ersame vnd würde" Herr Conrad Kelner, Dechant des dasigen Egidienstiffts, aus Erbarmung ihrer geringen Stiftslehen und in Betrachtung des Wortes unsers Herren „des Scheffphers: Mich erbarmet vbir das volk" seiner früher in die Liebfrauencapelle gestifteten Messe jetzt eine neue hinzugefügt habe und zwar dies zur Verbesserung des Einkommens der Vicare, wogegen diese für das Leben des Stifters und für sein, seiner Eldern und Altvordern Seelenheil zu beten verpflichtet wären.

Die erbetenen Siegler sind die Dom- und Capitelsherren Caspar von der Tann, Custor, Conrad Derscher, Sangmeister, Heinrich Zölner, Johann Vorstherer, Heinrich Fiben, Johann Sippel und Heinrich Han.

CCCXXXIII. Aussen: Ruschenberg. 1430. Ridesel. Langschmale Urkunde, ziemlich berandet, 8 Zeilen, grobe Schrift. Das sehr kleine Siegel, in weissem W., erhalten, doch weder im Wappen noch in der Legende recht deutlich.

CCCXXXIV. Aussen: Supra pena cappelle. 1430. No. 8. Mittelgrosse, ziemlich berandete Urkunde, 30 Zeilen, kleine, unschöne, mehrfach verblasste Schrift. Das anhängende Stiftssiegel in grünem W., gross, ziemlich gut erhalten, im Wappen ein sitzender Abt, die äussere Legende: Secretum ecclesie in Smalk. . . d . . sas., die innere undeutlich.

*) Der Name ist sehr verwischt.

CCCXXXV. König Sigismund erneuert für den Reichsfürsten und Grafen Wilhelm von Henneberg und für dessen Bruder Heinrich die Verleihung der Reichslehen. Nürnberg. 1430 September 19.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romifcher Kunig zu Allentzeiten Merer des Reichs vnd zu Hungern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit difem brieff allen den, die jn fehen oder hören lefen, wiewol wir von angeborner wirdikeit dortzu geneygt fein, aller vnd yglicher vnfer vnd des Reichs vndertanen vnd getruen fromen fürtzuwenden, doch fein wir billich fliffiger der ere zu meren, nutz zu fchaffen vnd gemach zu beftellen, der jre vordern Romifchen keyfern vnd kunigen, vnfern vorfaren an dem Reiche, mit gantzen truen vnd flizze beygeftanden haben vnd die fich ouch an vnfern vnd des Reichs dienften willig vnd nutzlich finden laffen hant, wann nu der wolgeborn Wilhelm, Graue zu Hennenberg, vnfer vnd des Reichs fürft vnd lieber getruer für vns komen ift, als wir in vnfer kuniglichen Majeftat zu Nüremberg faffen, vnd vns demuticlich gebeten hat, das wir jm vnd dem wolgebornen Heinrichen, feinem Bruder, ouch Grauen zu Hennenberg, vnferm vnd des Reichs fürften vnd lieben getruen, alle vnd ygliche jre Rechte, befitzunge, freyheit, ere, Grafffcheffte, vogtye, ftete, sloffe, dorffere, Berge, tale, ebende, ertriche, holtze, Bufche, waffer, vifcherey, wiltpenne, lehen, Czolle, gerichte, Müntze, Mölen, vogelbeyffe, früchte, czinfe vnd nutze, die sy vnd jre vordern von Römifchen keyfern vnd kunigen, vnfern vorfaren an dem Reiche, vnd von vns vnd dem Reiche zu lehen vnd herbracht haben, zuuerleihen gnediclich gerüchten, Des haben wir angefehen des vorgenanten Wilhelm redliche bete vnd ouch foliche willige vnd getrue dienfte, die Er vnd fein Brüder vnd jr vordern vns vnd vnfern vorfaren Romifchen keyfern vnd kunigen vnd dem heiligen Reich offt vnd dick getrulich vnd vnuerdroffenlich getan haben vnd Sy vns vnd dem Reich furbaff tün follen vnd mogen in kunfftigen czeiten vnd haben jn dorumb mit wolbedachtem müt, gutem Rat vnd rechter wiffen die vorgenanten jre Rechte, besitzunge, freyheite, Ere, Grafffcheffte, herfcheffte, vogty, Stete, Sloffe, dorffere, Berge vnd tale, ebende, ertriche, holtze, Bufche, waffer, vifcherey, wiltpenne, lehen, Czolle, gerichte, Müntze, Mölen, vogelbeiffe, fruchte, czinfe vnd nutze, die Sy vnd jre vordern von Romifchen keyfern vnd kunigen, vnfern vorfaren an dem Reiche, vnd vns vnd dem Reiche czu lehen vnd redlich herbracht haben, wie die genant oder wo die gelegen find, gnediclich verlihen vnd lihen jn die in crafft dis briefs vnd Romifcher kuniglicher machtvolkomenheit, was wir jn von Rechts wegen doran leihen mogen vnd zu uerleihen haben, doch vnfchedlich vns vnd dem Reich an vnfern dyenften vnd fuft yederman an feinen Rechten. Ouch hat vns der vorgenant Wilhelm als eynem Romifchen kunige doruff von feinen vnd des vorgenanten Heinrichs, feines Brüders wegen huldunge getan mit gelübd vnd eyde, als billich vnd gewondlich ift.

Mit vrkund dis briefs verfigelt mit vnfer kuniglichen Majeftat infigel. Geben zu Nüremberg nach Crifti gepürt vyerczehenhundert jar vnd dornach in dem dryffigiften jaren des nechften

CCCXXXV. Aussen: R^ta^. Marquardus Brisacher. funff. 1430. Grosse Urkunde, breiter Rand, 20 Zeilen, kräftige Schrift, in der ersten Zeile die Hauptwörter mit langen Majuskel-Anfangsbuchstaben. Das Siegel gross, fein gearbeitet und gut erhalten.

dinſtag vor Sandt Matheustag, Vnſer Reiche des Hungeriſchen etc. in dem vyervndvyertzigiſten, des Römiſchen jm tzweintzigiſten vnd des Bohemiſchen in dem Eynlifften jaren.

Ad mandatum domini Regis
Jo. Epiſcopus Zagrab. Cancellarius.

CCCXXXVI. Pfarrer Karl Rappart zu Ilmenau bekennt gegen Graf Wilhelm von Henneberg den Empfang der Pfarrei daselbst. 1430 October 18.

Ich Karülus Rappart, pharrer zu Illmena, Bekenne vnd thuu kunt mit dieſem briue gein allirmeniclich, Als mich der hochgeborn furſte vnd herre her Wilhelm, Graue vnd herre zu Hennenberg, myn gnediger liber herre fur ſich vnd ſin erben luterlichen durch gotes willen begnadet, belehend vnd ſin pharre zu Illmena gelihen haid, alſo daz ich derſelben pharre getriwelichen vorſten vnd auch ſelbir liphafftig bye vnd off derſelben pharre ſin vnd ſiczen ſal, ich thete ez danne myt des obgenanten myns herren oder ſiner erben willen, wiſſen, vorhenckniſſe vnd laube angeuerde. Als gerede vnd gelobe ich obgenanter Karulüs dem egenanten mym herren vnd ſinen erben jn krafft diſes brieffes, das alzo, als obgeſchriben ſted, stete, gancz, veſte, vnuerbrochen zu halden vnd zu volfuren an allen intrag vnd an wyderrede vnd angeuerde, vnd wo ich des nicht entete vnd des, als obgeſchriben ſted, vorbreche vnd nicht enhilde vnd uff der genanten pharre nicht wonhafftig were, ſo mag ſich der vorgenand myn herre oder ſin erben zu derſelben pharre halden vnd damit thun vnd laſſen, als myt andern ſinen verfallen lehen, vnd ich wil vnd ſal auch alſdann davon lediglichen abdreten an allerley intrag vnd an widerſprechen angeuerde.

Des zu vrkunde vnd bekentniſz ſo han ich obgenanter Karolus myn eigen jnſigel an diſen brieff gehangen, der Geben iſt nach Criſti gebürt vierczehn hundirt jar darnach in dem driſzigiſten iar an Sant Lucientag des ewangeliſten.

CCCXXXVII. Johannes von Rengelderode, Probst der Peterskirche zu Jechaburg, führt im Kloster zu Burgbreitungen einen Abt ein. 1430 October 27.

Johannes de Rengelderode, prepoſitus eccleſie ſancti Petri Jecheburgenſis, prouiſor Archiepiſcopalis Curie Erffordenſis, Commiſſarius ad infra ſcripta a Reuerendiſſimo in Criſto patre et domino noſtro domino Conrado Archiepiſcopo Maguntinenſi ſpecialiter deputatus, vniuerſis et ſingulis plebanis,

CCCXXXVI. Aussen: S. S. 1430. Kleine, langschmale Urkunde, ziemlich berandet, 13 Zeilen, feine Schrift. Das kleine Rundsiegel in rothem W., erhalten, aber Wappen und Legende undeutlich.

CCCXXXVII. Aussen: Confirmacio abbatis antiqui. S. 1430. No. 11. Mittelgrosse Urkunde, breiter Rand, 15 Zeilen, kleine, feine Schrift. Die beiden Siegel erhalten, aber beschädigt, das des Johannes de Ringelderode in grünem W., oval, im Wappen ein Abt unter einem gothischen Bogen und unter seinen Füssen ein Wappenschild mit einem zweischweifigen Löwen, das andere in braunem W., klein und rund, im Wappen und Legende undeutlich.

viceplebanis et preſertim diuinorum Rectori in monaſterio Borgbreytingen omnibuſque aliis et ſingulis, quorum intereſt quoſque infra ſcriptum taugit negocium ſeu tangere poterit quomodolibet in futurum, Salutem in domino et mandatis noſtris, ymmo verius dicti domini noſtri Archiepiſcopi Maguntinenſis firmiter obedire. Conſtitutus coram nobis honorabilis et Religioſus vir frater Johannes Walther, ordinis ſancti Benedicti monachus profeſſus monaſterii in Borgbreitingen, docens, ſe ad abbaciam monaſterii in Borgbreitingen predicti vacantem ad preſens ex obitu quondam venerabilis prioris et domini domini Andree de Haſperg pie recordacionis eiuſdem monaſterii ultimi abbatis per honorabiles et Religioſos viros Johannem priorem, Petrum cuſtodem, Conrad Czyngk, Johannem Hadebrecht, Laurencium Bochhuſen totumque Conuentum Monaſterii in Borgbreitingen ſupradicti concorditer legitime et canonice electum prout in decreto eleccionis, sigillo Conuentus memorati jmpedente ſigillato, coram nobis exhibito et producto, plenius videtur contineri nobisque humiliter ſupplicauit, quatenus huiusmodi eleccionem de eius perſona factam approbare et eum in Abbatem jnueſtire et confirmare dignaremur. Nos vero iuxta doctrinam apoſtolicam nemini cito manus inponere, ſed vnicuique jus ſuum ſanum et illeſum conſeruare volentes, vobis omnibus et ſingulis ſupradictis et cuilibet veſtrum in ſolidum, qui et prout ſuper execucione preſencium fueritis requiſiti, in virtute ſancte obediencie et ſub excommunicacionis pena canonica monicione premiſſa firmiter et diſtricte precipiendo mandamus, quatenus accedatis, quo propterea fuerit accedendum, et de premiſſis publicum proclamacionis proponatis edictum, Citantes publice et peremptorie omnes et ſingulos in hac parte ſe ius habere credentes ſeu quomodolibet ſua intereſſe putantes, quos nos eciam tenore preſencium ſic citamus, quatenus feria tercia proxima poſt feſtum beate Eliſabeth mane hora cauſarum conſweta coram nobis in curia Archiepiſcopali predicta compareant jn judicio, nos de jure ſuo informaturi. Alioquin nos in negocio confirmacionis huiusmodi, prout juſtum fuerit et ordo dictauerit racionis indubie, procedemus ipſorum abſencia ſeu contumacia non obſtante littere ſigillate in execucionis ſignum per vos facte.

Datum Anno domini milleſimo quadringenteſimo triceſimo die viceſima ſeptima menſis Octobris noſtro ſub ſigillo.

Presens proclamacio est executa jn die dominica post festum sti Martini episcopi in ecclesia parochialis sti Michahel jn Burgbreitingen corum multitudine populi per me Petrum Custodem nec non plebanum ibidem. Jn cujus rei testimonium Sigillum meum proprium presentibus appensum.

CCCXXXVIII. 1430 November 13. Geben uff mantag nehist nach Martini episcopi.

Engelhard von Buchenau quittirt dem wolgebornen Grafen Wilhelm von Henneberg über 6 Gulden. Siegler der Quittirende.

CCCXXXVIII. Aussenseite leer. Kleine, schmale, berandete Urkunde, 8 Zeilen, gut geschulte Schrift Das aufgedruckte Siegel fehlt.

Anm. Ebenderselbe Engelhard v. Buchenau quittirt über 6 Gulden 1431 December 19 dem edlen Grafen Wilhelm von Henneberg und 1432 November 13 dem hochgebornen Fürsten Wilhelm, Grafen von Henneberg.

CCCXXXIX. Der Burgmann Heinrich Rynner zu Schmalkalden stellt einen Revers darüber aus, dass ihm Graf Wilhelm von Henneberg mit den Gütern beleihen will und soll, welche in dem Gericht Stockhausen als Henneberger Lehen heimfallen oder als solche erfunden werden. 1430 November 21.

Ich Heinrich Rynner, burgman zü Smalkalden, Bekenne fur mich vnd myn libeslehenserbin, daz ich von dem hochgebornen furſten vnd herren zü Hennenberg, mym gnedigen lieben herren, vnd ſinen erbin recht vnd redelichen enpfangin habe yn crafft dieſes briües, waz ſie rechtis haben oder gewynnen mogin an allen den lehin, die des ytzund genanten myns herren eldern vnd vatir ſelige vor czyten verlihen hatten oder bekentniſz daruber gebin, daz gelegin wer yn ſinem gericht czü Stockhuſen vnd auch Friderich Gytz von jm haben ſolde. Waz ich nü des erfaren konte, daz ſal myn herre egenant fur ſich forder vnd darvmb recht an ſinem hoffgericht gehin laſzen, vnd waz jm des fellig vnd heym geteilt würde mit recht, had der vorgenante myn gnediger herre nü angeſehin ſollichin getruwen dinſt, den ich ſinen eldern ſeligen vnd jm gar williglich getan han vnd noch tün ſal vnd wil vnd lihen mir und mynen libeslehenserbin, als obgeſchriben ſted, ſollich ſin verfallen lehin yn crafft dieſzs briües vnd ich ſal auch mit ſollichen lehin, als mir die von myns egenanten herren hülffe alſo werdin, furbaz getrüwelichin erforſchen vnd vnleſziglichen mit vmbgen vnd erfaren, wo jm die hinderſtellig oder verzogen wern, vnd wann die alſo von myner anwyſunge wegin yn des obgenanten myns gnedigen herren nütz wider kumen ſind, darumb ſal ſin gnade nach geleginheid der leben mich auch begnaden, als jn vnd ſinen Rad ein billichez dunckit.

Czü vrkunde han ich obgenanter Heinrich Rynner myn jnſigil fur mich vnd myn libeslehinserbin an dieſen brieff gehangin, der gebin yſt am dinſtage nechſt nach ſand Elizabethentage Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo Triceſimo.

CCCXL. 1430 November 21. Geben am dinstage nechst nach sand Elizabethentage.

Graf Wilhelm von Henneberg beurkundet, daſs er ſeinen Burgmann Heinrich Rynner zu Schmalkalden mit den in ſeinem Gericht zu Stockhauſen gelegenen, von ſeinen Vorfahren ausgeliehenen Gütern belihen habe und zwar ſowohl mit denen, welche gegenwärtig Friedrich Gytz inne hat, als auch mit denen, welche als Henneberger Lehen von dem genannten Rynner erforſcht und als ſolche vor ſeinem Hofgericht feſtgeſtellt werden.

Siegler iſt der Graf.

CCCXXXIX. Aussen: Heinrich Rynner. Kleine, schmale, befleckte, gering berandete Urkunde, 16 Zeilen, feste Schrift. Das sehr kleine Rundsiegel, in grünem W. theilweise abgebrochen, im Wappen ein Vogel mit ausgebreiteten Flügeln, von der Legende nur: . . einrich erkenntlich.

CCCXL. Aussen: 1430. Kleine, schmale, befleckte Urkunde, wenig berandet, 16 Zeilen, kleine Schrift. Das Siegel fehlt.

CCCXLI. Gerhard und Heinrich Marschalk, Gebrüder, bekennen gegen Graf Wilhelm von Henneberg den Lehensempfang des Schlosses Isserstedt mit dem Thurme und dem Kirchlehen. 1431 Februar 25.

Ich Gerhard vnd Heinrich Marſchalk, gebrüder, Bekennen vnd thün künd mit dieſem briue für vns vnd vnſer erben allermeniclich, das wir von dem hochgebornnen furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg, vnſerm gnedigen lieben herren, vnd ſynen erben zü rechtem manlehen enpfangen haben vnd enphaben jn Crafft dieſes briues das Slöſz Iſcherſtete gantz mit dem Thörme, mit aller ſiner zu vnd jngehorunge jn dörffe, jn marcke vnd jn felde, mit kirchlehen, Rytterlehen, luten, gutern, zinſen, gülten, Renten, mit aller herlichkeid zu ſetzen vnd zü entſetzen, mit gerichten vnd rechten über hals vnd hand, mit huſern, höfen, höffſteten, Eckern, wieſen, wingarten, haltz, feld, waſzer, wünne vnd weide, Tichen vnd sewen vnd mit allem dem, das wir da haben, vnd alles, das vnſer vater ſelige von alter vnd mit recht off vns bracht, jnne gehabt vnd von des obgenanten vnſers gnedigen herren Eldern vnd vater ſeligen zü rechtem manlehen gehabt had, klein vnd groſz, geſucht vnd vngeſucht nicht vſzgenömen, wy das namen had, mit allen eren, rechten, fryheiten vnd gewonheiten, als vnſer Eldern das off vns bracht vnd wann biſzher gehabet haben angeuerde, das alles von dem obgenanten vnſerm gnedigen herren vnd ſiner herſchafft zü lehen Rürid, doch mit beheltenisz des vorgenanten vnſers gnedigen herren rechten vnd gewonheiten, die ſie daran haben angeuerde. Davon vnd darübir ſo haben wir obgenante Gerhard vnd Heinrich, gebrüder, für vns vnd vnſer erben dem egenanten vnſerm herren vnd ſinen erben gelobt vnd zü den heiligen geſwörn, getrüwe vnd gewer zu ſein, jrem ſchaden zü warnnen, frümen zu werben, dy lehen getruwelichen zü uordinen, zü thunde vnd zü halden, als manne jrem herren von Rechte thün ſöllen vnd pflichtig ſeyn angeuerde.

Czü vrkünde so han ich obgenanter Gerhard myn jnſigel für mich, Heinrichen, mynen brüder, vnd für vnſer erben an dieſen brieff gehangen, des ich jtzunt genanter Heinrich Bekenne vnd nützümal mit gebrüche, der geben yſt nach vnſers herren Criſti gebürt vierzehenhundert jare vnd darnach jn dem Eyn vnd driſzigiſten jare Am sonntage Reminiſcere jn der vaſten.

CCCXLII. Das Frauenkloster zu Königsbreitungen vererbt einem gewissen Seyler seinen Hof Gossilndorf auf 9 Jahre gegen Zinsen. 1431 März 4.

Ich Alheyt von Pherdiſzdorff, Meyſterinne, Elſe Kobin, Pryorynn, vnd mit vns die gancz ſamenünge des cloſtirs zcu Konigiſzbreytingen Bekenne vnd thun kund offintlich mit dieſzim offin briue keyn allirmenlich, die jn ſehin, horen adir leſin, daz wir laſzin vnd uorlaſzin habin Seyler vnd

CCCXLI. Aussen: M. R. 1431. In spätrer Schrift: Gerhard und Heinrich Marschalk, das Schloss Isserstedt gantz mit dem Thorme samt dem Kirchlehen. Langschmale, wenig berandete Urkunde, 20 Zeilen, kleine, klare Schrift. Das Rundsiegel in braunem W., gut erhalten, in dem mit Helmzier geschmückten Wappenschilde zwei Zangen, in der Legende: Gerhard Marschalg.

CCCXLII. Aussen: Gyssellndorff. B. 1431. . No. 18; in spätrer Schrift: Das Kloster Konigsbreitungen verlässt seinen Hof G. Langschmale Urkunde, ziemlich berandet, 19 Zeilen, kleine, kräftige Schrift. Das Siegel oval, in grünem W., zwar erhalten, aber Wappen und Legende verdrückt, daher unkenntlich.

Anm. Die vorliegende Urkunde ist nicht allein in stylistischer Hinsicht, sondern auch dadurch merkwürdig, dass in dem Bekenntnisse des Klosters zugleich auch das Bekenntniss desjenigen („Ouch gerede vnd globe ich Seyler etc.") vorkommt, bezüglich dessen das Kloster seine Urkunde ausgestellt hat.

ſinen erbin vnd, wen ſy zcu jn nemen angeuerde, vnſirn hoff Goſzilndorff, waz wir des nicht uorlaſzin adir uorerbit hettin, nüen jar, die erſtin drie jar vmb czwey ſchar vnd wyſunge uor czwen bemiſch vnd ein faſznachthüen, alſo daz he in den drien jarn den hoff buwin ſal mit huſz vnd ſchurn nach ſyner normogünge angeuerde. Buwit he den hoff nicht jn den drien jaren, ſo ſold he dem cloſter gebin drye guldin mit ſyner bewyſünge, als uorgeſchriben ſted angeuerde, dye andirn ſechs jar alle jar acht maldir getredis halb korn vnd halb haffir mit der bewyſunge vnd mit dem huen. Wanne die czal jar uſz quemen, wold dann Seyler den hoff beſthen, ſo ſold he ein uorgangk habin uor eim andirn nach dem, alz eyn andirn davon gebin wold angeuerde. Ouch wold daz cloſtir ſin hoff wyddir habin zcu uſzgehnde der nüen jar, ſo ſold daz cloſtir Seyler ſin buwe abelegen nach mogelichin dingin vnd dirkentniſz biddern lut angeuerd. Ouch wald Seyler den buwe uorkeuffin jn der czal jar, er die uſzquemen, demſelbin, der da koufft, woldin wir die czal jar uſzhaldin glichirwyſe, als Seyler, angeuerde. Ouch wers ſache, daz Seyler adir ſin erbin was rottin von eldirn adir waz daz were, zcu dem hoffe gehorit, daz woldin wir jnhaldin jr czal jare nach rodrecht angeuerde. Ouch gered vnd globe ich Seyler uor mich vnd myn erbin, dem cloſtir ſin czinſe gutlich zcu gebin zcu yedir czit uorgeſchriben iſt jerlich an allis geuerde. Vnd wem wir den buwe uorkeufftin, der ſold dem cloſtir haldin jn allir maſze, alz uorgeſchriben ſted angeuerde.

Des zcu bekentniſz iſt vnſirs Couentis klein jngeſigel veſtlich an dieſzin briff gehangin, wann wir ytzund beſtetigeſtis probiſtis nicht han, ſundern mit wyſſin vnd gutem rate vnſirs uormünden Hans Lutolffis gethan habin.

Gegebin nach Chriſti geburt tuſent jar vierhundirt jar vnd darnach jn dem eindriſzigiſten jare off Oculi jn der faſten.

CCCXLIII. Hans und Heinz Ludolf, Gebrüder, haben von dem Grafen Wilhelm von von Henneberg ein Gütchen zu Frauenbreitungen zu Lehen empfangen. 1431 März 15.

Ich Hans vnd Hentze Lutolff, gebrudere, Bekennen vnd thun kunt eyntrechticlichen mit dieſſzem briffe vor vns vnd vnſer erben, das wir ſementlichen von dem hochgeborn furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zcu Hennenberg, vnſerm genedigen liben hern, vnd ſeynen Erben zcu rechtem manlehen entphfangen haben vnd entphfahen mit crafft diſſzes briffes daz gutleyn, zcu Ffrawenbreytingen gelegen, mit aller ſiner zcu vnd ingehorunge in dorffe vnd in felde, daz do Erhart von Reckenczels ſeligen geweſt vnd vff den obgenanten vnſern genedigen herren geſtorben iſt, mit allen ſinen Eren, friheyten vnd gewonheiten, alzo daz Erhard wann biſzher jnne vnd von deſz obgenanten vnſers hern Vater ſeligen zcu rechtem Manlehen gehabt vnd auch herbracht had nicht vſzgenomen angeuerde. Off demſelben egenanten güd Erhart Reckenczels wittwe jr lipgut hat, der loſzunge ich obgenanter Hans und Hentze Lutolff, gebruder, derſelben obgenanten Erharts witwen zcu jr loſzunge ſten ſullen vnd wollen jn aller moſſze, alzo dann dy cloſteriuncfrawe jr geſtanden vnd gethan had nach lut vnd ſage dez egenanten vnſers herren vater brieff darvber geben, den wir der obgenanten frawen auch vngeuerlichen halden ſullen vnd wollen an widerrede vnd angeuerde, Auch doch mit

CCCXLIII. Aussen: Lutolff. EE, 1431. Mittelgrosse Urkunde in Quadratform, ziemlich berandet, 26 Zeilen, grobkräftige Schrift. Von den beiden Siegeln nur ein kleines Bruchstück des einen in grünem W. erhalten.

beheltnissze desz vorgenanten vnsers herren vnd siner erben rechten vnd gewonlichkeyten, dy sye doran haben angeuerde, vnd dovon wir obgenante Hans vnd Hentze Lütolf dem egenanten vnserm herren vnd sin Erben vor vns vnd vnser Erben gelobt vnd zcu den heiligen geswora haben, jren schaden zcu warnen, frumen zcu werben, dy lehen getruwelichen zcu vordinen, zcu thunde vnd zcu halden, alzo manne jrem herren von recht thun sullen vnd phflichtig sin angeuerde.

Czu vrkunde vnd bekentenissze szo haben wir obgenante Hans vnd Hentze Lutölff, gebruder, vnser itzlicher sin eigen jnsigel für vns vnd vnser Erben an disszen briff gehangen, der geben ist nach Cristi gebürt virtzenhundert jar vnd darnach jn dem Eyn vnd drisszgestem jar an dem dornstage in der vasten nest noch dem Suntage, alzo man jn der heilgen Cristenheid singet Letare.

CCCXLIV. Heinz Pflüger und Kunz Kestener sind von dem Grafen Wilhelm von Henneberg mit der Warte über der Grumbach beliehen. 1431 März 19.

Ich Heintze Pfluger vnd ich Contze Kestener, sin eiden, Bekennen eintrechtiglichen mit diesem briue vnd thun kund allermeniglichen, daz wir von dem hochgeborn fursten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zcu Hennenberg, vnserm gnedigen liben hern, vnd sin Erben entsementlichen vnd vnvorscheidelichen zcu rechtem manlehen entphfangen haben fur frie lehen vnd entphahen dy mit craft dises briues, als ander vnsers obgenanten hern frihen lehen recht vnd gewonheid ist, mit namen dy Warth, an der Grunbach gelegen, mit zwentzig arde agkern, der daz Closter Hernbreytingen czehen dartzu gegeben had vnd daz clöster Frawenbreytingen auch tzehen. Item darzcu entphaen wir auch von jm zcu frihem lehen dy Malken wieszen, dy vor tziten Eychhorn jnne hatte, Eyn vierteil eyns gutleyns mit siner virteyls zcügehorunge, eckern, wiesen, zcü Grumbach gelegen, vnd darzcü auch den braiten raszen, daz dez obgenanten vnsers hern vater seliger vnd auch er dartzu gegeben haben, daz nu bey der Warth bleyben vnd frey sein sal. Solches alles ich obgenanter Heinrich vnd Contze vnd vnser liebes lehens Erben, daz do Söne sint, zcü rechtem manlehen haben vnd entphfangen han vnd furder entphaen süllen, als dick dez not geschiet angeuerde. Sint vnd werden vnser erben anders, also das sy dem egenanten vnserm hern vnd siner herschafft, landen vnd luten nütz gesein vnd der Wart redelichen gewarten vnd vorgesten mügen, so sullin sy dyse obgeschriben lehen erben. Wern adder worden sy aber darzcu nicht redelichen noch tügentlichen, szo had der obgenante vnser herre vnd sin erben mügen vnd macht, der genanten lehen vnd guter selbest sich zcu vnderwinden an jntrag vnd angeuerde. Vnd wer ez auch, daz wir obgenante Heintze vnd Contze von todesz wegen abegingen vnd Söne liszen, dy der jaren nicht enhetten vnd zcü jüng wern, der obgenanten Wart vorzcüsten, so sal der obgenante vnser herre jn das zcü guthe enthalden als lange, bisz das sy werden, das sy der selber vorgestehen vnd redelichen üszgerichten möchten, das landen vnd luten nutzlichen sy angeuerde, jn massen obgeschriben stet. Dorüber haben wir vorgenante Heintz Pflüger vnd Contze Kestener für vns vnd vnser erben dem obgenanten vnserm herren vnd sin erben gelobt vnd zcü den heilgen gesworn, jren schaden zcü wärnen, frümen zcu werben, dy lehen getruelichen zcü vordinen

CCCXLIV. Aussen: Contz Kestener. 1431; in spätrer Schrift: Lehenbrief über die Warth an der Grumbach gelegen. Montag nach Judica. Mittelgrosse, oblonge Urkunde, mit Rand, 22 Zeilen, kräftige, klare Schrift. Das Siegel klein, oval, in braunem W., schadhaft, doch der Wappenschild mit seinem punctirtem Querriegel und von der Legende „v. berg" erkenntlich.

vnd an der Wart wöl zcüzcüſehen vnd dy redelichen zcü halden, das landen vnd luten nützlichen vnd dez obgenanten vnſers herren herſchafft bequemlichen ſy, zcü thünde vnd zcü halden, alſo manne jrem herren von recht thun füllen vnd phfligtig ſin angeuerde.

Czü vrkunde ſö haben wir gebeten den erbern vnd veſten junghern Hanſen von Berge, ſin jnſigel für vns vnd vnſer erben an diſen briff zcu hengen, wann wir eygenen jnſigel nicht inhaben. Alſo bekenne ich itzunt genanter Hans von Berge, das ich myn jnſigel von fliſziger bethe wegen der obgenanten Heintzen Pflügers vnd Contzen Keſteners zcu bekentniſſze an diſen briff han gehangen am montage in der vaſten noch dem Suntage Judica nöch Criſti geburts virtzenhundert jar vnd dornach in dem ene vnd driſzigeſten jar.

CCCXLV. Hans am Berge verkauft an Stephan Marterstecken einige an der Jüchsen gelegene, Henneberg zu Lehen rührende Acker Wiesen, die der Käufer der Kirche zu Niedermassfeld zueignet. 1431 Mai 16.

Ich Hans am Berge vnd ich mit jme Fye, ſin eliche wirtin, Bekennen vnd thun kunt eintrecticlichen mit diſem briff fur vns vnd alle vnſer erben eintrecticlich, daz wir mit wolbedachtem mut vnd gutem vorrad recht vnd redelich zu vrtett, zu tode vnd ewigen kauff vorkaufft haben vnd vorkeuffen mit crafft diſes briues dem erſamen man Steffphan Marterſtecken czwey acker wiſen vnd eyn virteil wiſen, gelegen yn der auwe an der Joſzen, dy wir wan biſzher zu rechtem manlehen von deme hochgeborn furſten vnd herren hern Wilhelmen, grauen vnd hern zu Hennenberg, vnſerm gnedigen liben hern, zu lehen gehabt haben, dieſelbigen iczunt genanten wiſen der vorgenant Steffphan fur ſich vnd ſin erben furder luterlich durch gotis willen vnd jn ere des himelfurſten ſte Johans an das gotishuſz vnd kirchen zu Nydermaſſelt gegeben hat, dauon zu beluchten durch ſiner vnd ſiner frunde ſele ſeligkeit willen ewiglich daby zu bliben vnwiderrufflich angeuerde. Dyſelbigen obgenanten wiſen der egenant vnſer gnediger herre fur ſich vnd alle ſin erben von fliſziger bete wegen vnſer vnd des egenanten Steffphans gefryet vnd geeyget hat deme obgenanten gotishuſz vnd kirchen ewiglich fry vnd eygen zu ſin vnd zu bliben, vnbeſwert, vnwiderrufflich, als dan das ſin briff uſzwiſet daruber gegeben angeuerde. Vnd ich obgenanter Hans am Berge vnd ich Fye, ſin eliche wirtin, vorczihen vnd vorſchiſzen vns ſolcher obgenanter wiſen fur vns vnd alle vnſer erben mit hande, munde vnd halme, ſo wir ymmer rechlichts konnen, ſollen oder mügen, nummer ewiclich keinem yn- nach anſpruch darnach gehaben nach thun nach nymant von vnſer wegen yn keine wiſe angeuerde vnd weren auch den obgenanten Steffphan ſolcher wiſen anderſwa vnvorſeczt, vnvorkumert vnd vnuorkaufft an alles geuerde.

Vnd des zu vrkunde vnd waren bekentniſz ſo han ich obgenanter Hans am Berge myn inſigill fur mich vnd myn huſzfrauwen Fyen vnd fur alle vnſer erben gehangen an diſen briff, der gegeben iſt nach Criſt geburt virczehenhundert iar darnach yn deme ein vnde driſzigiſten iare uff den mitwachen nach vnſers hern himelfart.

CCCXLV. Aussen: 1431; in spätrer Schrift: Eine Wiesse nach Nieder-Masfeld zur seelmess gestifft. Mittelgrosse, oblonge, berandete Urkunde, 20 Zeilen, kräftige, klare Schrift. Das Siegel fehlt.

CCCXLVI. 1431 Mai 21. Datum et actum vigesima prima Maji.

Das Egidienſtiftscapitel zu Schmalkalden und zwar die Domherrn und Capitularen Conradus Burchardi ſenior, Johannes Seiffridt, Cantor, Caſpar Thantz, Cuſtos, Wilhelmus Ziegler, Scolaſticus, Johannes Motz, Johannes Reder, Valentinus Fleiſchewer und Henricus Roſtorff entwerfen zur Vorbeugung der Zwiſtigkeiten, die ſie mit dem eben verſtorbenen Decan bezüglich der Verwaltung des Stifts gehabt, auf Grund ſeitheriger Stiftsordnungen neue feſte Statuten, deren Haltung jeder neue Decan bei ſeiner Wahl zu beſchwören hat. Dieſen Statuten zufolge iſt der Decan verpflichtet, die Rechte, Güter und Einkünfte des Stifts ſtreng zu überwachen, wo nicht, hat das Kapitel das Recht, ihn ſeines Amtes zu entſetzen und einen andern zu erwählen; die Stifftsrechnungen im Decanat abzuhalten; die Einnahmen an Feſttagen dem Kapitel zuzuwenden; nicht in das Vermögen der Kapitularen einzugreifen; die Collatio der Beneficien als dem geſammten Kapitel in feſter Reihenfolge zuſtändig anzuerkennen, wobei der Decan mit dem Monat März beginnt, dann der Senior der Kapitelherrn im April folgt und ſofort nach der Rangordnung der Kapitularen und nach der Folge der Monate (ut quilibet canonicus habeat menſem ſuum in collatione beneficiorum capituli); keinen Domherrn oder Stiftsvicar ohne Zuſtimmung des Kapitels in Haft zu bringen; im Stift perſönlich zu wohnen; ein Pferd auf ſeine Unkoſten zu halten, auf Unkoſten des Stifts aber, wenn es in Stiftsdienſten gebraucht wird; die Decanie in baulichem Zuſtande zu erhalten; das „thewers heubt vulgariter dictum“ in Lengfeltt und da, wo ihm das Recht hierzu zuſteht, ebenſo die Gerichtsſtrafen zu erheben, doch ſolches mit dem Beirath von Stiftsgenoſſen; in Schmalkalden allein oder in Begleitung eines Dieners auszugehen; den Schultheiſs in Schlechtsart für deſſen Mühwaltung zu vergüten; dem Kapitel zuzugeſtehen, in Haft gebrachte Kapitularen freizulaſſen; keine neue Ordnungen ohne Zuſtimmung des Kapitels zu machen und endlich keine Stiftsdocumente bei ſich, ſondern im Stiftsarchiv (commune recluſorium) aufzubewahren.

Siegler ſind die obengenannten 7 erſten Kapitularen; der 8., dominus Heinricus Roſtorff, hat nicht geſiegelt, quia nondum vocem in capitulo habuit ideoque ſuum ſigillum non apposuit.

CCCXLVII. 1431 November 19. Geben am Mantage Elizabeth der heiligen frauwen.

Adolff von Rodehuſen beurkundet, daſs ihm der hochgeborne fürſt und Herr Wilhelm, Graf zu Henneberg, die zu Ruſchenberg gelegene ſ. g. Henneberger Hube, welche der verſtorbene Henne Rieteſel und darauf deſſen Sohn Valprecht inne gehabt und welche er nun von dem letztern käuflich übernommen, zu Mannlehen gereicht habe.

Siegler iſt der Urkundenausſteller.

CCCXLVI. Aussen: 1431. No. 6; in spätrer Schrift: Ein offner Brief, darinnen die statuta, Ordnungen und Gewohnheiten des Stifftes Schmalkalten und wie sich ein Decanus verhalten soll, verzeignet sind. Mittelgrosse, langschmale, rechts nur berandete lateinische Urkunde, 29 Zeilen, sehr feine Schrift. Von den 7 anhangenden, ziemlich erhaltenen Siegeln ist das von Conrad Burchardi in hellbraunem W., rund und mittelgross und hat Wappen und Umschrift, die übrigen 6 sind sehr klein, in grünem W. und mit Monogrammen characterisirt, überdies die 5 ersten oben mit 2 Lettern (Anfangsbuchstaben des Vor- und Zunamens), das 6. ohne diese gezeichnet.

CCCXLVII. Aussen: Rodehusen. 1431. Mittelgrosse, gering berandete Urkunde, 31 Zeilen, feste, klare Schrift. Das Siegel, kleinrund, in blassgelbem W., halb abgebrochen und ausserdem verdrückt, nur der Wappenschild und darin ein Vogel (Adler?) mit ausgebreiteten Flügeln erkenntlich.

CCCXLVIII. Graf Wilhelm von Henneberg schreibt an den Rath zu Schmalkalden in Betreff der Huldigung, welche Landgraf Ludwig zu Hessen für seinen Antheil an Schmalkalden begehrt. Sittig und Wilhelm Marschalk vidimiren die Copie des gräflichen Schreibens. Schleusingen. 1431. November 25.

Wilhelm von Gotis gnaden,
Graue vnd herre czu Hennenberg.

Vnſir gunſt zuuor. Erſamen, wiſen, Lieben, getruwen, wir thun vch wiſſen, daz der hochgeborne furſte Ludewig, Landgraue jn Heſſen, vnſir Liber ohem, vns geſchriben vnd einer huldunge von uch furder czu thunde von ſines teiles wegen an Smalkalden gemutet had, als ir auch daz wol vornumen habt, wolden wir jm vngern jn ſinen teil icht ſagen vnd gonnen vch ſulcher huldunge wol von ſines teiles wegen zu thun, doch vns, vnſerm libem bruder grauen Heinrich vnd allen vnſirn erben an vnſirm teil vnd rechten vnſchedelichen angeuerde.

Geben zu Sluſungen an ſand Katherinentag anno domini Melleſimo Quadringenteſimo Triceſimo primo.

Wir Sitich der alde vnd Wilhelm Marſchalk Bekennen an diſen briue gen allermenlich, daz wir den briff, den vnſir gnediger herre graue Wilhelm von Hennenberg den von Smalkalden geſant had, geſehen, gehort, vnd geleſen haben, vnd lutet von wortt zu wortt, als hie obgeſchrieben ſtet, jn diſem briue weddir mynner noch mere an alles geuerde. Derſelbe briff auch verſigelt waz mit vnſirs obgenanten hern uffgedrucktem jnſigel, den er den Rateſmeiſtern, dem Rate vnd der ganczen gemeinde geſchriben had, daz ſprechen wir obgenanten Sitich vnd Wilhelm off die eyde, die wir vnſirn rechten hern gethan haben.

Dez zu vrkunde vnd bekentniſz haben wir vnſir beider jnſigel vnden an diſen briff gehangen, der geben iſt nach vnſirs hern Criſti geburt virzehenhundert jare darnach jn dem ein vnd driſzigiſtem jare an ſand Katherinentag der heiligen juncffrauwen.

CCCXLIX. Bischof Johannes zu Würzburg gestattet dem Adolph Marschalk die Walstatt zu Walbach zu bebauen und zu befestigen. Würzburg. 1431 December 14.

Wir Johannes, von Gottes Gnaden Bischoue zu Wurtzburgk, Thun kunth allermennigkhlichen, das wir angeſehenn vnnd bedacht haben getreue vnnd wirtliche Dienſte, die der veſte vnſer lieber getreuer Adolff Marſchalckh vns vnd vnſerm Stieffe offt vnnd dickhe gethann hat, täglich thut vnnd in künfftigenn zeitten wol gethun mag, vnnd haben darumb vnd von beſondern gnaden dem jetztgenantten Adolff Marſchalckh gegunnet vnnd erlaubet vnnd ergunnen vnnd erleyben jm jn Crafft dits Brius, das er vnnd ſein Erben vff die Walſtat zu Walbach, die dann von vns vnnd vnſerm Stiefft zue lehen rurt vnnd die er von vns empfangen hat, wieder bauen vnnd die beueſtigen mugen, jnmaſsen alſs es vor geweſet iſt oder deſsgleichen on Geuerdt, doch daſs derſelbe Adolff vnnd ſein Erben ſolche Be-

CCCXLVIII. Aussen: Huldung Smalkald. 1431. Kleine oblonge Urkunde, wenig berandet, 19 Zeilen, kleine flüchtige Schrift. Von den beiden Siegeln ist nur das des Wilhelm Marschalk in grünem W. erhalten; Wappen und Legende wie in No. CXXV.

CCCXLIX. Fritz Samml. XIV, 12.

hauſsung in Walbach mit ſeinen zugehörungen von vns, vnſerm Stiefft vnnd nachkhommen haben vnnd empfahen ſollen, darüber geloben vnnd ſchweren vnnd dauon thun, als lehensrecht iſt, als offt das not wirdt on alles Geuerdte.

Zu wahrem Vhrkundte haben wir vnſer jnſigell an diſen Briue thun henckhen, der geben iſt zu Wurtzbergk am freytag nach Lucie nach Chriſti vnſers lieben Herrn Geburth vierzehenhundert jar vnnd darnach in dem Ein vnnd dreyſsigiſtem jare.

De mandato domini herbipolenſis.

S. Not. Dieſe gegenwertige Copey iſt Collationirt vnnd gegen ihrem rechten vnzweiffelichen Pergamenen Original mit anhangendem vnuerletztem Jnſigell durch mich Andream Graffen von Hammelburg Notarium publicum wiederumb vberleſen, vonn Wort zue Wort gleichlautent vnd das Sigell vnuerletzt befunden, das bezeug ich mit meinem nachgetruckhtem Notariat Signet vnnd eigner Handt Subſcription Andreas Graff.

CCCL. Ein zwischen den Grafen Georg und Wilhelm von Henneberg abgeschlossener Vertrag, betreffend die Theilung der Burgräume auf Schloss Henneberg. 1432 April 5.

Es iſt zu wiſſen, das vff hute datum diſer cedeln der wolgeborne herre her Jorge, Graue vnd herre zu Henneberg, fure ſich vnd ſin erben vff eyne vnd der wolgeborn Graff Wilhelm von Hennberg fur ſich, Grauen Heinrich, ſin bruder, vnd yre erben vff die andere ſieten eynſz worden vnd vberkomen ſin, das der vorgenante Graue Jorge vnd ſine erben ſullen jnne haben vnd buwen zu Hennberg vſſe dem ſloſze den teil bey der cappeln vnd ober der cappeln vnd die behuſunge vnder dem ſale, als ferne itzunt die kuche vnd die alte ſtube begriffen haben. So ſal der ſale ir beyder ſin vnd ir eyne parthie als vile rechts daruſſe haben, als die andere. Vnd wer eſz, das ſie beyde ader eyne parthie eynen boden ober dem ſale mechten ader mache wulden, den ſulden ſie vnderſcheiden, das iglich parthie den boden ober dem ſale glich halb hette, vnd ſolden iglicher ſinen teil bodens vber dem ſale bedachen nach ſiner notdorff. Vnd den eſterich vff dem ſale, der gemein iſt, ſullen ſie ingemein machen auch nach notdorff ongeuerde. Dakein ſullen die obgenanten graff Wilhelm vnd graff Heinrich vnd yre erbin jnnhaben vnd buwen den teil, da iczunt Hans von der Kere jnne ſiczet, das gewelbe vnd die ſtallunge darunder vnd die hobſtat, da der alte keler geweſt iſt juwendig der mauren, die vbertwerch gein dem thorn iſt gemauret, vnd ſal der bronn, der buckoffe vnd ſtallunge, waſz vſzwendig der twerchmauren vnd der herren iſt, beyder parthie jn gemeine ſin vnd blieben alſlange, biſz das ſie ſich auch darvmb voreynen, das ſie nach yrem willen thun mogen, wann yn das eben iſt ongeuerde.

Bey ſulchem vberkomen vnd eynunge ſint geweſt beyder herren Rethe vnd heymlichen, nemlich von Grauen Jorgen wegen Dicz von Herbilſtat, Heincz von Konigeſhouen vnd Hans von der Kere vnd von Grauen Wilhelms vnd grauen Heinrichs wegen Wilhelm Marſchalk, Werner von Buttler,

CCCL. Asch. Coplb. Fol. XCVII.

Jorge Truchſeze, Wilhelm von der Kere vnd Stephan Marterſtecke vnd iſt geſcheen jn geinwertigenkyt der obgenanten Grauen Jorgen vnd Grauen Wilhelms, Grauen zu Hennberg vnd habin des beyderſyt jr jngeſigel zu bekentniſz vff dieſen cedel laſſen drucken, der geben iſt an dem nehſten ſonnabend vor dem ſontage, als man ſinget jn der heyligen kirchen Judica Anno domini MCCCCXXX ſecundo.

CCCLI. Graf Johann zu Wertheim, Graf Georg zu Henneberg und Graf Georg zu Wertheim, Sohn des Grafen Johann, errichten zwischen den beiden Grafen Wilhelm zu Henneberg und Reinhard zu Hanau einen Ehevertrag, betreffend den Grafen Wilhelm und Katharina, die Tochter des Grafen Reinhard. 1432 Mai 17.

Wyr Johanns, Graue zu Wertheim, wir Jorge, Graue vnd herre zu Hennenberg vnd wir Jorge, Graue zu Wertheim, des vorgenanten Grauen Hanns Sone, Bekennen eintrechtiglichen mit dieſem briue, das wir uff hude dato dieſer Schrifft eyn fruntſchafft beret vnd betedinget haben zwuſchen dem hochgeborn hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg uff eyn, vnſerm lieben Swager vnd vettern, vnd dem Edeln vnd wolgeborn Reynharten, Grauen zu Hanauwe, vnſerm lieben oheym vnd ſwager, uff die andern ſytten, alſo das der itzunt genant Reynhard dem vorgenanten hern Wylhelmen Katherinen, ſine dochter, zu der heiligen Ee geben ſal, geretd, gelobt vnd vertruwet had zu geben vnd her yme witdervmbe gelobt had, ſie alſo zu nemen mit willen, wiſſen ire beyder fründe vnd ſal die obgenant Katherin dem vorgenanten von Hennenberg darzu zu zugelde acht Thuſend golden brengen vnd derſelben acht thuſend golden ſollen funff thuſend golden gefallen jnwenig der jarsfryſt neheſt nach dem, als ſie by geſlaffen haben. So ſollen die andern dry thuſend golden gefallen zwey jare neheſt nach der betzalunge der funff thuſend golden vnd ſollen dach dieſelben zwey jare ye das jare zweyhundert golden von der dry Thuſent golden von Haſefurt zu zynſe gefallen. Gebe man aber die dry thuſend golden eins jars ere, das ſolten ſie nemen vnd ſolten die zweyhundert golden zynſes darnach abe ſin, das ſie die nicht mer zu fordern hetten, vnd ſal die obgeſchriben bezalunge der acht thuſend golden geſcheen zu Wirtzpurg oder Karlſtad an der ſtede eyne, an welcher der vorgenante Graue Wylhelm die hyne heiſchet vnd nemen wil, da keine parthie ſchede had. Vnd wan die bezalunge, nach dem vorgeſchriben ſted, zu ye der zyt geſchicht, so ſal der vorgenant von Hennenberg zu yeder zyt ſyn Quitantzen geben uff eyn gewonlich forme angeuerde. Zu ſicherheid, das die betzalunge geſchee, als vor beludet iſt, sal der von Hanauwe dem von Hennenberg sechs Erber manne,

CCCLI. Aussen: N. Anno 1432; in spätrer Schrift: Eheverthedung zwischen Hennenberg vnd der von Hanaw. Grosse, ziemlich berandete Quadraturkunde, inmitten mit einem losgerissenen Stück, 50 Zeilen, grosse, gute Schrift. Von den 5 Siegeln fehlt das des ältern Grafen von Wertheim; die übrigen 4 grossen Siegel sind gut erhalten; 1) das des Grafen Georg von Henneberg in rothem W., der Wappenschild mit der Henne klein, seine Helmzier gross, die Legende: S. iorg grav. v. henberg; 2) das des jüngern Grafen Wertheim in grünem W., der quadrirte Wappenschild mit dem bekannten Wertheimischen Wappen ohne Helmzier, die Legende: S. georii comitis d. Wertheim; 3) das des Grafen Wilhelm v. Henneberg in rothem W., der quadrirte Schild mit Henne und Doppeladler, die Legende: S. Wilhelmi comitis in hennenbergh; 4) das des Grafen von Hanau in braunem W., Helm mit Zier, ohne Wappen, die Legende als Bandschrift: Sigillum reinhart grav in hanaw.

Die Urkunde ist am Ende abgebrochen oder nicht ausgeschrieben, weil die genaue Zeitbestimmung fehlt. Da indess im J. 1432 blos im Monat Mai ein Sonntag auf den 18. fiel, so kann das obige Document nur am 17. Mai ausgestellt worden sein.

zum Schilde geborn, zu burgen ſetzen, daran yme begnuget angeuerde. Ab die betzalunge heubtgeldis vnd golde yn vorgeſchriebener maſze nicht geſchee, dieſelben burgen alslange zu Swynfurd oder Munerſtad mit irn ſelbs lyben, ir iglicher mit eyme knechte vnd zweyen pherden leyſten ſollen, biſz das geſchicht an alles geuerde. Dargegen ſal der egenante von Hennenberg des obgenanten von Hanauwe dochter, ſiner elichen huſzfrauwen, sechtzehen Thuſend golden uff Meyenberg, ſynem sloſze, mit ſyner zugehorunge bewyſen vnd ſal ſie des ſicher vnd hebenig machen von dem lehenherren jnwendig der jarsfryſt neheſt darnach, als ſie by geſlaffen haben, vnd ir des ſynen williges brieff ſchicken vnd von Grauen Heynrich von Hennenberg, ſynem bruder, als der etzunt zu jüngk iſt, ſoliches zu willigen. Wanne der nu viertzehen jare alt wirdet, ſo ſal er ſynen willen vnd verhengniſze darzuthun in der jarsfriſt neheſt darnach vnd ire des ſynen offin verſiegelten brieff geben, das ſie des von yme hebenig vnd ſicher ſy. Geſchee des nicht, was ire dann an dem witdeme vnd bewyſunge an Meyenberg vnd ſyner zugehorunge abe ginge, das ſal der obgenant Graue Wilhelme ire bewyſen vnd auch habenig machen uff ſyme teile Sluſungen sloſz vnd stad mit iren zugehorungen angeuerde. Auch ſal her ire bewyſen jn der jarsfriſt, als ſie by geſlaffen haben, anderhalbhundert golden, die ire jerlichen gefallen ſollen, das ſie der habenig ſy zu Meyenberg uff dem Zolle, yre jungfrauwen vnd kemerer mit zu kleyden. Mer iſt beret, wer eſz ſache, das der vorgenant von Hennenberg ee von thodes wegen abe ginge, dann des von Hanauwe dochter, ſyne huſzfruwe, vnd keyne lybeserben hetten, da got fur ſy, ſo ſolde des von Hanauwe dochter, ſyner huſzfrauwen, folgen vnd werden eyn drytteyl an huſzrate vnd ſylberm geſchirre vnd was frochte vnd wyns uff dem sloſſe Meyenberg zu der zyt wer, das ſolde ir mit eynander folgen vnd werden, vnd was geſchotzes vnd getzuges uff dem vorgenanten sloſz alsdann wer, das ſolde auch daruff blyben, vnd ſie ſolde das auch daruff laſſen, wan ſie abeſchitde, vnd ſie ſal ſoſten mit ander farnder habe nicht zu ſchicken haben, dan als vorgeſchrieben ſted, vnd ſal auch mit eyncher ſchulde, ab er die lieſz, nicht zu thunde haben oder nicht ſcholdig ſin zu betzalen. Auch wer eſz ſache, das er ee abeginge, dan ſie, vnd lybeserben mit eynander hetten vnd ſie eynen andern elichen man neme vnd mit demſelben kinde mechte, was ſie dan lieſzen, warzu dan igliche kinde recht hetten, das ſolde yne gedyhen vnd werden. Auch wer eſz, das des von Hanauwe dochter ee abginge, dan der obgenant von Hennenberg vnd keyne lybeserben hetten, da got fur ſy, so ſolde der von Hennenberg ſin lebetage die acht Thuſent golden, die ſie zu yme bracht had, behalden vnd haben. So er dan von todes wegen auch abeginge vnd verfure, so ſolden dieſelben acht tuſend golden witder yrn kinden von Rynecken oder yren nehſten erben gefallen vnd werden, darfur ſie dan den witdeme uff Meyenberg halben mit ſiner zugehorunge ynne haben vnd behalden ſollen vnd ſich des gebruchen ſo lange, biſz des obgenanten von Hennenberg erben die acht Thuſend golden uſzgericht vnd betzalt han angeuerlichen. Mer iſt beretd, wer eſs, das der obgenant Graue Wyihelm ee von todes wegen abginge, dan die vorgenante Katherin, ſyne eliche huſzfrauwe, vnd lybeserben hetten, die ſie mit eynander gehabt hetten, wer eſs dan, das sie eyn elichen man neme, ſo ſolden dieſelben Grauen Wylhelms erben macht haben, ſie mit sechtzehentuſent golden obgeſchriebener werunge von dieſem witdeme vnd bewyſunge abezuloſen, vnd ſo ſie die abeloſunge alſo thun wolden, als vorgeſchrieben ſted, das ſollen ſie ire eyn gantz jare oder mee angeuerde von sant Pederstage Cathedra genand zu wiſſen thun vnd wan ſie ire das alſo verkundiget vnd zu wiſſen getan haben, ſo ſollen ſie ire die sechtzehen thuſend golden vorgeſchriebener werunge vnuertzogentlichen uff sant Peterstag Cathedra genant, (der) ſchierſt nach der uffſagunge kompt, oder yn den neheſten viertzehen tagen darnach vngeuerlichen betzalen vnd vſzrichten vnd die loſünge vnd betzalunge vorgerurte ſal geſchehen zu Wirtzpurg oder Karlſtad an der ende eynem, da dan der parthie keyne ſchede hin had ongeuerde. Vnd ſo die loſunge vnd betzalunge alſo geſcheen wer, so ſolde ſie den obgeſchrieben witdeme ſynen erben an vertzug laſſen folgen vnd ſie ſolde darnach yn der jarsfriſt an

geuerde das gelt anlegen, witder zufallen iglichem kinde zu ſynem rechten, ab ſie anders mit dem, den ſie alſo genomen hette, auch kinde mechte angeuerde. Neme ſie aber keynen andern man, ſo ſolde ſie blyben ire lebetage by allem dem, das er yr verſchrieben vnd geben had oder noch thunde wirdet an argeliſt. Auch ſal eyn iglicher amtman, der etzunt zu Meyenberg iſt oder yn zytten da wirdet, der vorgenanten Katherinen geloben vnd ſweren, ir zu gewarten mit dem sloſze vnd zugehorungen nach vſzwyſunge der brieffe daruber gegebin. Auch ſal der obgenante Graue Wylhelme vnd Katherin, ſin eliche wirthin, des von Hanauwe dochter, mit den obgeſchrieben acht thuſend golden von der Graueſchafft von Hanauwe vnd der Graueſchafft von Rynecken abegeſcheiden ſin vnd ſollen ſie vnd ire erben, die ſie mit eynander haben, furbaſz an die Graueſchafft von Hanauwe vnd von Ryneck nymmer mer geſprechen, sondern daruff vertziglich ſin angeuerde. Eſs wer dan, das der obgenant von Hanauwe abginge on ſone, so ſolden der vorgenanten ſyner dochter folgen vnd werden an der Graueſchafft von Hanauwe, warzu ſie recht hette. Auch gingen ir kinde von Rynecken abe an lybes-erben, warzu ſie dann recht hette, das ſolde ir auch folgen alles angeuerde.

Vnd wir obgenante Johans, Graue zu Wertheim, Jorge, Graue vnd herre zu Hennenberg, vnd Jorge, Graue zu Wertheim, des obgenanten Graue Johans ſone, Bekennen, das wir ſolich fruntſchafft vnd beretdunge, wie obgeſchrieben ſted, betedingt vnd beretd haben mit beider parthie wiſſen vnd wiln vnd etlicher ire frunde. Vnd des zu bekenteniſz vnd vrkunde had vnſer igſicher ſin eygen jngeſiegel an dieſen brieff thun hengken. Vnd wir Wylhelm, Graue vnd herre zu Hennenberg, vnd wir Reynhard, Graue zu Hanauwe, bekennen, das dieſe obgeſchrieben fruntſchafft vnd beretdunge mit by-weſen etlicher vnſer frunde mit vnſerm guten wiſſen vnd willen geſcheen iſt, vnd geretden, mit guden truwen, alle ſtocke vnd artickel zu halden vnd deme nachzugene, als das betedinget vnd obgeſchrieben iſt angeuerde, vnd des zu bekenteniſz had vnſer iglicher ſin eygen jngeſiegel by der vorgenanten vnſer vettern, oheymen vnd swegere von Hennenberg vnd Wertheim jngeſiegel an dieſen brieff thun hengken.

Der gegeben iſt nach Criſti geburte viertzehenhundert vnd darnach in dem zwey vnd dryſzi-giſten jaren am samſtage neheſt vor dem achtzehenden.

CCCLII. Graf Wilhelm von Henneberg bestätigt dem Egidienstift zu Schmalkalden die Lehenschaft des halben Dorfes vnd der Wustung Cralach. 1432 Juni 15.

Wir Wilhelm, von gotes gnaden Graue vnd herre zu Hennenberg, bekennen vnd thun künt mit dieſem briue fur vns vnd alle vnſer erben vnd nachkomen erben, als vormals der hochgeborne furſte her Wilhelm, graue vnd herre zu Hennenberg, vnſir lieber vatter ſeliger gedechtenis, die beſ-zerunge vnd loſunge des halben dorffes vnd wuſtenunge Kralunge vergeben, verzihen vnd verſchriben had fur ſich vnd alle ſine erben gentzlichen, gar vnd lutterlichen durch god vnd jn der ere der hoch-gelobten jungfrauwen Marian, ſiner werden mutter, zu troſt vnd zu hulffe ſiner altfordern, ſiner vnd ſiner erben ſelen ſelikeit willen dem wirdigen hern Conrad Kelner dechande ſin lebetage vnd darnach allen vicarien off vnſerm ſtiffte zu Smalkalden, die der andern vicarie jn der Capellen vnſer lieben frauwen vor dem obgenanten vnſerm ſtiffte ligende zu ſchicken haben, die beſingen vnd beleſen, ewig-

CCCLII. Aussen: Kralungen. 1432. Nr. 9. Kleine, gering berandete Urkunde, 20 Zeilen, kleine, feine Schrift. Das Siegel in rothem W. gut erhalten, quadrirter Wappenschild (Henne und Doppeladler) und Legende wie oben.

lichen jnn zu haben vnd zu genifzen mit allen des obgenanten dorffes vnd wuftenunge halben teils zü vnd jngehorungen, Eren, friheiten, wirden vnd rechten, gewonheiten vnd herkomen, nichts vfz-genomen angeuerde, als vnfers vatter feligen briff vormals darüber geben, etlichermafze mit mer worten jnnheldet. Solliches beftetigen wir auch fur vns vnd alle vnfer erben unwiderrufflichen von flifziger bete wegen des obgenanten Techandes, dem alfo auch nachzukomen vnd zu halden, vnd wollen auch die obgenanten vnfere vicarien daby behalden, hanthaben, fchutzen vnd fchuren als andere vnfre prifterfchafft, alle geuerde hirjnne vfzgeflofzen.

Czü vrkunde haben wir vnfir infigill fur vns vnd vnfere erben an dyfen briff thün hencken. Nach gotes geburt thufend virhundert vnd darnach in dem zwey vnd drifzigiften jaren an sanct Vitistage des heyligen mertelers.

CCCLIII. Theilung des Schlosses Kühndorf und dessen Zubehörung, wie solche zwischen Carl Truchsess zu Wildberg und Hans Vogt von Salzburg bestimmt worden ist. 1432 Juni 22.

Ich Caroll Truchfefs Ritter, zu Wildpergk gefefsen, vnd Hans Voyt von Salzburg Ritter Bekennen vnd thun kunt gegen allermenniglichen mit difem offnen briefe vor vns vnd vor alle vnfer erben, dafz wir vns gutlichen vnd freundlichen gefchlicht vnd geeinet haben von des fchlofses wegen Kundorff, das wir mit einander gekaufft haben, als dann die kauffbriue usweifen, die wir haben darüber fagende, alfo dafz obgenant fchlofs Kundorff mit feiner zugehorunge iglichen vnd feinen erben halb foll werden, als haben wir vns freundlich geteilet vmb ein grundtheilung, was iglichen vnd feinen erben bleiben vnd folgen foll an dem fchlofs Kundorff, als hernach gefchriben ftet, mit namen der thurm im fchlofs, der foll iglichs vnd feinen erben halb fein on geuerde, vnd wir follen auch derfelbigen thurm getreulich mit einander bauen, befetzen und bewaren, iglicher zu feinem halben teil ongeuerde. Darnach haben wir das innere fchlofs geteilet alfo, dafs die kemnate, do die capellen innen ift, als weit fie begriffen hat, mit der hohen wehre durch vnd durch vnd mit den zweyen kellern, der einer vnter meinem Hanfen Voyts von Salzburgk Ritter teil begriffen hat, derfelbe teil foll mir Caroll Truchfefz Ritter von Wildpergk vnd meinen erben volgen vnd bleiben, vnd die capelle foll gemein fein alfo, dafz iglicher dazu vnd daraus gehen foll zu kirchen, wann fie das verlanget ongeuerde. Auch foll ich Caroll Truchfefs Ritter obgenant oder meine erben den gang in den keller machen vff meinen teil in der innern burgk. So foll die andere kemnate mit der hohen wehre, als breit fie begriffen hat, durch vnd durch vnd die küche, als weit fie begriffen hat, die foll mir Hanfen Voyt von Salzburgk Rittern vnd meinen erben folgen vnd bleiben vnd als das dan vorzeichnet ift zwifchen vns mit einem Creutz gehauen in die mauer in die hoche wehr on alles geuerde. So foll man den flecken zwifchen meine Caroll Truchfefs Ritter von Wildpergk kemnaten vnd meiner Hanfen Voyts von Saltzburgk Ritter kuchen gleich halb vfteilen, doch alfo, dafs ein weg zu der pforten vnd die pforten gemein fein foll iglicher partey ein vnd auszugeen nach irer notturfft ongeuerde. Solche teilung in der innern burgk ift auch verzeichnet mit gehauen Creutzen in meiner Hanfen Voyts kemnaten an der mauer vnd auch an dem thurm. Darnach haben wir geteilt die Vor-

CCCLIII. Alte Copie. Fritz Sammlung XIV, 13.

burck vf ein gleiches von einer mauer an die andern alſo, daſs denn auch verzeichnet iſt an dem thurm vnd an der mauer dargegen vber auch mit Creutzen alſo, daſs mir Caroll Truchſeſs Ritter obgenant vnd meinen erben das teil werden ſoll, do das ſommerhus itzo vſſtet. So ſoll mir Hanſen Voyt Ritter obgenant vnd meinen erben das ander teil werden vnd bleiben, do das backhus itzo vſſtet, doch alſo, daſs das thor vnd die pfort vnd der weg gemein ſein ſoll, aus vnd einzugen, ein iglicher partey nach ſeiner notturft ongeuerde. Auch ſoll vnſer keiner ſeinen teil verbauen alſo, daſs er jrrſal oder hindernis brechte dem andern an wegen zu faren, zu reiten oder zu geen in keine wiſe, ſunſt magk iglicher vf ſeinen teil bauen nach ſeinem willen vnd nach ſeiner notturft ongeuerde. So ſollen wir auch vf vnſer bede ſeiten, wir vnd vnſer erben zu beyden ſeiten die zwo brücken ins ſchloſs treulich mit einander bauen vnd machen, iglicher zu ſeinem halben teil ongeuerde. Auch ſoll mir Caroll Truchſeſs Ritter vnd meinen erben der vorhof gegen dem dorff werden vnd bleiben mit dem ſtadel vnd als weit er begriffen hat vnd den ich mag bauen vnd machen nach meinem willen vnd nach meiner notturft ongeuerde, doch alſo fern, daſs ich Caroll Truchſeſs Ritter obgenant oder meine erben ſollen gunnen Hanſen Voyt Ritter vnd ſeinen erben vnd den iren daraus vnd einzufaren, zu reiten, zu gen nach irer notturft ongeuerde. Auch ſoll ich Caroll Truchſeſs Ritter oder meine erben die brucken in demſelben meinen vorhof ſelbſt bauen vnd one ſchaden Hanſen Voyt Ritters vnd ſeiner erben ongeuerde. So ſoll mir Hanſen Voyt Ritter obgenant vnd meinen erben werden vnd bleiben der hinterhof, den man nennt den brauerhof, als weit er begriffen hat, vnd ich mag den bauen vnd machen nach meinem willen vnd meiner notturft ongeuerde, doch als ich Hans Voyt obgenant vnd meine erben ſollen gunnen Caroll Truchſeſs Ritter obgenant vnd ſeinen erben vnd den iren, daraus vnd einzufaren, zu reiten vnd zu geen nach irer notturft ongeuerde. Were es auch, daſs ich Hans Voyt Ritter oder meine erben einen graben macheten vmb denſelben meinen Vorhof vnd eine brucken darüber haben müſten, die ſoll ich oder meine erben auch bauen vnd machen on ſchaden des vorgenanten Caroll Truchſeſs Ritters vnd ſeiner erben ongeuerde. Auch die hofftat, die da liegt vor meinem Caroll truchſeſs Ritters Vorhof, do itzund ein breterin hus ufftet vnd der Orden etwa ein ſchafhus vſſten hatte, die ſoll mir vnd meinen erben auch volgen vnd bleiben, als weit der fleck begriffen hat, mit dem graben vnd mit derſelben hofftat ongeuerde. So ſoll der garten vnter dem brauhof, den man nent den ſchafgarten, mir Hanſen Voyt Ritter vnd meinen erben folgen vnd bleiben, ſoweit der fleck begriffen hat, mit dem graben ongeuerde. Auch ſollen wir das dorff Kündorff vnd die gebeue vnd auch ander gebeu vnd alles, das zum ſchloſs Kündorff gehört, es ſeye bethe, dienſt, zinſs, gulte, rente, ecker, wieſen, holtz, waſser, wunne, weyde, wüſtenung, beſetzt vnd vnbeſetzt, nichts uſzgenommen, alles teilen, ſo wir gleichs mogen, alſo daſs daſſelbige iglicher partey halbe werde, vſzgeſchloſzen alle geuerde. Auch ist beredt vnd beteydingt, als denn die kaufbriue uſzweiſen vber Kündorff ſagend, die wir darüber haben, vnd der eine ſagt, den ich Caroll Truchſeſs Ritter obgenant vnd meine erben haben, alſo daſs ich die pfarr halb zu Kundorff mit den pfaffen derſelben kirchen mir vnd meinen erben gekaufft habe, als ie der ander ſagt, den ich Hans Voyt Ritter vnd meine erben haben über den andern teil zu Kundorff, daſs ich vnd meine erben ein iglichen pfarherr mit ſeiner narung vnd ſeiner notturft beſorgen ſolle. Wiewol derſelbe mein briff das vſzweiſt, das ichs allein thun ſoll vnd meine erben, ſo haben wir vns doch gütlich geeinet vnd geredet vf beide ſeiten vor vns vnd vnſere erben, daſs wir einen iglichen pfarherr zu Kundorff vf beiden ſeiten iglicher zu ſeinen halben teil ihn verſorgen ſoll mit ſeiner narung nach ſeiner notturft ongeuerde. Auch ſoll ein Palier zu Wirzburgk ſanct Johans orden die kirchen vnd das lehn leihen von des ordens wegen, fur wen wir oder vnſer erben dann bitten.

Diſe teilung, als obgeſchriben ſtet, haben wir obgenant, ich Caroll Truchſeſs Ritter von Wildpergk vnd ich Hans Voyt von Salzburgk Ritter mit wollbedachtem mut, rat vnd wiſzen vnſer beden guten freunde getan, mit namen Seyfriden vom Stein Ritter, Carols von Eberſtein, Adeloff Truchſeſsen·

Des zu einem waren vrkund difes, das alles alsdann, das von vns obbefchriben ftet in difem brife, gantz, ftet, veft vnd vnverbruchentlich gehalten werde von vns, haben wir vnfer iglicher fein eigen jnfigel zu bekentnufz für fich vnd feine erben gehangen an difen brif vnd zu mehrer vnd vefter ficherheit fo haben wir fleifzig gebeten die erbern vnd veften Seyfriden vom Stein Rittern, Carolln von Eberftein, Adolff Truchfefsen, dafs fie durch fleifsiger bitt willen ir iglicher befonders fein eigen jnfigel zu befzer bekentnifs zu den vnfern haben gehangen an difen offen briff. So bekennen wir itzund genannte jch Seyfrid vom Stein Ritter vnd ich Caroll von Eberstein vnd ich Adolff Truchfefs, das wir durch bitt willen der vorgenanten herren Caroll Truchfefs Ritter von Wildpergk vnd herrn Hanfen Voyts von Salzburgk Ritter vnfer jglicher fein eigen jnfigel zu bekentnifs zu den iren haben gehangen an difen briff, doch vns vnd vnfern erben vnfchedlichen.

Nach Crifti, vnfers herrn, geburt taufend virhundert vnd im zwey vnd dreifzigiften jar off dem funtag nechften vor fant Johannes tag.

CCCLIV. 1432 September 30. Geben am dinstage nechst nach sand Michahelistage.

Hans und Martin Kotener, Gebrüder, erhalten laut ihrer ausgeftellten Urkunde von dem hochgebornen Fürften Wilhelm, Grafen und Herrn zu Henneberg, das Söhn- und Töchterlehen, mit welchem ihr verftorbener Vater Wiprecht von dem Vater des Grafen und von diefem begnadigt war, nehmlich Güter zu „Gedeme" (Gädheim) und zwei Fifchweiden dafelbft im „Mawne". Mit ihrem Lehnsangelöbnifs fprechen fie zugleich aus, dafs fie ihr väterliches Erbe theilen werden und dafs dann derjenige von ihnen, dem das Gedemer Lehen zufallen wird, dafselbe von dem Grafen befonders empfangen foll.

Siegler ist Hans Kotener.

CCCLV. 1432 September 30. Geben am dinstage nechst nach sand Michelstage.

Hans Kremer, Bürger zu „Swinfürt" und Sohn des verftorbenen Jacob Kremer, bekennt, von dem hochgebornen Fürften Wilhelm, Grafen und Herrn zu Henneberg, einen Antheil am Gehölz und am Berge, „Ebirhildefzberg" genannt, mit den dazu gehörenden Äckern und Ellern als Mannlehen erhalten zu haben, wie dies fchon fein Vater von dem Vater des Grafen in Besitz gehabt, und dafs aufser ihm auch Balthafsar von Wenkheim einen Antheil an demfelben Ebirhildefzberg zu Lehen trage.

Siegler der Reversausfteller.

CCCLIV. Aussen: Kötener. MR. 1432. Langschmale, wenig berandete Urkunde, 16 Zeilen, feine, schöne Schrift. Das kleine Rundsiegel in braunem W. erhalten, aber in Wappen und Legende verdrückt, daher unkenntlich.

CCCLV. Aussen: Swinffurt. 1432. Kleine, gering berandete Urkunde, 21 Zeilen, feine, schöne Schrift. Das Rundsiegel in braunem W. erhalten, aber im Wappen verdrückt und von der Legende nur: hans . . em . . erkenntlich.

Nachtrag.

CCCLVI. Bezüglich der Streitigkeiten, welche die Grafen Wilhelm und Friedrich von Henneberg mit Dietrich von Gemunden haben, appelliren beide Partheien an ein Schiedsgericht des Bischofs Johannes zu Würzburg, bis wohin ihre seitherige Fehde ruhen soll. Würzburg. 1412 November 16.

Ich Otte von Wechmar bekenne an dißem offin briue fur mein gnedigen hern hern Wilhelm, Graue vnd herre zu Hennenberg, vnd alle die helfer vnd die ſin vnd ich Apel von Milcz bekenne fur mein gnedigen hern hern Ffriderichen, Grauen zu Hennenberg, vnd alle ſin helfer vnd die ſin vff ein, so bekenne ich auch Ditterich von Gemunden an dißem briue fur mich, alle mein helffer vnd die mein vff die andirn ſiten, das wir geſtalt haben genczlichen alle brüche, tzwetrach vnd vorderung, die die vorgenanten Grauen vnd ich yneznnt genanter Ditterich gein einander biz vff dißen tag gehabt haben vnd waz ſich bizher czwiſchen vns verlauffen hat, an den hochwirdigen furſten vnd hern vnſern gnedigen hern Johanſſen, biſchoff zu Wirczburg, alſo daz er von der vorgeſchriben grauen wegen dorczu czwen, von min Ditterichs wegen auch dorczu czwen nemen ſol vnd mit denſelben virn ader dem meren teiln mach haben, die vorgenanten Grafen vnd mich egenanten Ditterichen vmb alle vnſer bruch, czwetrach vnd vorderung vnd waz ſich dorvmb verlauffen hot, in der gutlichkeit vmb die alle ader ein teil ader in eim fruntlichen rechten, auch vmb die alle andern ein teil zu entſcheiden ader vzczuſprechen, vnd daby ſal ez bliben vnd gehalten werden von beiden obgenanten teiln vnd darvff ſal auch yczunt die vehde obe ſin ongeuerde. So ſullen auch bede teil gefangene dem obgenanten vnſerm herren vff ſulchen ſin vſzſpruch jn ſin hant geloben vnd ſweren vnd darjnne die wil bliben. So ſal auch die weil in ſiner hant ſtilleſtende bliben allez vordingez, ſchaczung ader waz in burgen hant ſtunde angeuerde. Vnd vmb Karl von der Kere iſt berett, wil er ſin ſache czwiſchen jm vnd mir obgenanten Ditterichen ſtelle auch an dem vorgenanten vnſerm herren von Wirczpurg vff ſin vſzſpruch, ſo ſal ez alſo czwiſchen jm vnd mir bliben, wil er aber das nicht tun, wes dann der obgenante graue Wilhelm von dem vorgenanten vnſerm herren von Wirczpurg vnderſcheiden vnd geheiſzen wirt, daz ſal er auch alſo thun vnd halten angeuerde.

Des haben wir vorgeſchribene ich Atte von Wechmar fur hern Wilhelm vnd ich Apel von Milcz fur hern Friderichen, grauen vnd hern zu Hennenberg, vnſer gnedigen herren vnd die jrn vnd ich Ditterich egenanter fur mich vnd die mein dem obgenanten vnſerm hern von Wirczburg in treuen geret an eides ſtat vnd an ſin hant gelobt zu halten vnd zu volfuren ſin vzſpruch vnd entſcheidung vmb alle ſulche ſache vnd waz ſich davon verlaufen hat angeuerde.

Zu vrkunde ſin vnſer vorgeſchriben Attin, Apels vnd Ditterichs jnſigel gedruckt vff dißen briff, der geben iſt zu Wirczpurg am Mitwachen nach ſend Martinstag Anno domini M° Quadringenteſimo duodecimo.

CCCLVI. Aschach. Copialb. F. IC. b.

CCLXXXVIII. 1428 April 25. Uff den sontag nehist vor sendt Walpurgtage.

Der Dechant Conrad und das Capitel des Egidienſtifts zu Schmalkalden verkaufen die Stiftswieſen zu dem Hachilſtein dem beſcheidenen Knechte Heinz Horcher zu Aspach und deſſen Hauswirthin Elſe auf deren Lebenszeit um 30 Gulden und jährlich um ein Pfund Wachs, wobei bedungen iſt, daſs nach dem Tode des einen Theils der andere im Beſitze der Wieſen bleibt, aber dem Stift 10 Gulden zu gewähren hat. Nach dem Tode beider Theile fallen die Wieſen an das Stift zurück.

Siegler iſt das Capitel.

CCLXXXIX. 1428 Mai 2. Am dinstage nechst nach sand Walpürgtage.

Tholde Wiſſeler empfängt von dem „hochgebornnen furſten vnd herren hern Wilhelm, Grauen vnd herren zü Hennenberg", eine Hofſtat zu Obermaſsfeld, wovon er jährlich ein Faſtnachthuhn zu geben hat.

Siegler iſt Stephan Marterſteck.

CCXC. 1428 Juni 17. Am dornstage nechst nach sand Vitstage.

Mathis Gyſelbrecht empfängt von dem „hochgebornnen fürſten vnd herren hern Wilhelm, Grauen vnd herren zü Hennenberg", ein Burggut auf dem Schloſse Henneberg, welches gut den Hellegrauen gehört hat, ferner ein Gut und eine Kemnate, welche im Beſitze derer von Herbelſtadt waren, ein Gütchen zu Nüwenbronn und 3 Acker Weingärten zu Uſſenhuſen, alles dies zu Mannlehen, wie er es ſchon von dem Vater des Grafen zu Lehen erhalten hatte.

Siegler iſt Stephan Marterſteck.

CCLXXXVIII. Aussen: Langen Wisen ober Aspach verkaufft Conradus Kelner dechent. 1428. Mittelgrosse, langschmale Urkunde, gut berandet, 19 Zeilen, hübsche Schrift. Das Siegel fehlt.

CCLXXXIX. Aussen: Tolde Wisseler Obermasuelt. Rusticus. 1428. Kleine, schmale Urkunde, ziemlich berandet, 12 Zeilen, feine Schrift. Vom Siegel nur Trümmer vorhanden.

CCXC. Aussen: Rusticus. Mathes Giselbrechtt guter zu Henberg, Newbron vnd Eussenhausen. G. 1428. Kleine viereckige Urkunde, wenig Rand, 25 Zeilen, kleine, feine Schrift. Das kleine Rundsiegel in gelbem W., ziemlich erhalten, im Wappenschilde 2 aufrechtstehende Schlägel, die Legende: S. stefan marter. . .

CCXCI. 1428 Juni 17. Am dornstage nechst nach Viti.

Die Brüder Mathis und Heinz Gyſelbrecht beurkunden, daſs ſie „von dem höchgebornnen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennberg“, das Forſtamt zu Henneberg, wie ſie dasſelbe ſchon unter dem Vater des Grafen beſeſsen, zu Lehen erhalten haben.

Siegler iſt Stephan Marterſteck.

CCXCII. 1428 Juni 17. Am dornstage nechst nach sand Vitstage.

Hans Stadelmann, zu Euſſenhauſen geſeſſen, empfängt „von dem hochgeborn furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg“, einen Acker Weingarten, „an der leiten by Mathis Gyſelbrechts wyngarten gelegen“, zu Lehen.

Siegler iſt Stephan Marterſteck.

CCXCIII. 1428 Juli 13. Jn die Margarethe virginis.

Johannes von Katza, Vicar des Egidienſtifts zu Schmalkalden, ſtellt „dem hochgebornen furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnde herren zu Hennenberg“, einen Revers aus über die Verleihung einer Vicarie im daſigen Stift.

Siegler der Reverſirende.

CCXCI. Aussen: Rustici. 1428. Kleine Urkunde, wenig Rand, 14 Zeilen, kleine, feine Schrift. Das Siegel wie in der vorigen Urkunde.

CCXCII. Aussen: Rusticus. Hans Stadelman guter zu Vssenhausen. 1428. Kleine Urkunde, wenig Rand, 18 Zeilen, feine Schrift. Das Siegel wie oben.

CCXCIII. Aussen: Reuersz. Johann von Katza bekommt vom Gr. Wilhelm zu Henneb. eine Vicary. 1428. Kleine, schmale Urkunde, ziemlich Rand, 15 Zeilen, kleine, feine Schrift. Das Rundsiegel in grünem W., im Wappenschild ein Schrägbalken, wie bei denen vom Stein zum Liebenstein, die Legende etwas verdrückt, nur erkenntlich: . . . nis katza.

CCXCIV. 1428 Juli 26. Am Mantage nechst nach Jacobi.

Domherr Heinrich Zölner zu Schmalkalden und ſein Bruder Hans Zolner beurkunden, daſs ihnen „der höchgebornne furſte vnde herre her Wilhelm, Graue vnd herre zü Hennenberg", seinen Zoll in der Stadt Schmalkalden auf ihre Lebenszeit, wie ihn ihr Vater von dem Vater des Grafen inne gehabt, gegen die jährliche Abgabe von $7^1/_2$ Gulden rh. Geldes an das daſige Stift und gleichviel an die Herrſchaft zu Lehen gegeben habe, doch mit der Verpflichtung, den Zoll nicht zu ſteigern, es ſei denn, daſs ſich die Münze verändere.

Siegler iſt Heinrich Zölner.

CCXCV. 1428 August 15. An vnsir lieben frauwentage würtzweyhe.

Mathis Smid zu Bettenhauſen bekennt, daſs ihm „der hochgebornn furſte vnd herre her Wilhelm, Graue vnd herre zü Hennenberg", ein bei Helmershauſen gelegenes Gehölz, daz Gerütt genannt, um die jährliche Abgabe von 15 Groſchen Landwährung geliehen habe.

Siegler iſt Wilhelm Marſchalk.

CCXCVI. 1428 September 1. An sand Egidientage.

Henne von Jochſen [Jüchſen] beurkundet, daſs er „von dem hochgebornnen furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg", ein Burggut zu Henneberg mit Zubehör im Schloſs und feld und zwei Höfe zu Jüchſen, von denen er den einen und Schreyel den andern inne hat, zu Lehen erhalten, wie er das Alles von dem Vater des Grafen zu Lehen gehabt hat.

Siegler iſt der Urkundenausſteller.

CCXCIV. Aussen: Smalkalden. 1428. Mittelgrosse Urkunde, ziemlich Rand, 19 Zeilen, feine Schrift. Das Rundsiegel in grünem W. gut erhalten, im Wappen ein Baum, darin oben ein Pfeil, die Legende: S. heinrich zolnerer.

CCXCV. Aussen: Mathis Smyd, ein gehultz, das gereut genant bey Helmershausen gelegen. Bettenhausen. 1428. Kleine Urkunde, wenig Rand, 14 Zeilen, kleine, derbe Schrift. Das kleine Rundsiegel in grünem W., gut erhalten, im Wappen ein Altar, die Legende: S. Wilhelm marschal. . g.

CCXCVI. Aussen: Lotz von Juchsen. 1428. S. Kleine, langschmale Urkunde, ziemlich berandet, 14 Zeilen, kleine, kräftige Schrift. Das kleine Rundsiegel in gelbem W., gut erhalten, im Wappenschilde zwei Büffelshörner, die Legende: S. henne von iuchsen.

CCXCVII. 1428 September 1. An sand Egidientage.

Die Brüder Hans und Heinz „Lüthölff“ beurkunden, dafs fie „von dem hochgebornnen furften vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg“, ein Burggut zu Frauenbreitungen, ein Gut zu Altenbreitungen, desgleichen ein Gut zu Niedergrumbach, eine Mühlftatt zu Luckartshaufen, ein Burggut zu Scharfenberg und den dazugehörenden Waldzins zu „Swertzelfhüfen“ [Schwarzhaufen] zu Lehen erhalten haben, sowie dies Alles ihnen schon von dem Vater des Grafen zuftändig gewefen ift.

Siegler ift Hans Lutholf.

CCXCVIII. Der Abt Wigelis zu Reinhardsbrunn verkauft dem heiligen Grab zu Schmalkalden Zinsen in Asbach. 1428 October 5.

In nomine domini amen. Nos Wigelis, dei et apoftolice fedis gracia abbas totufque Conuentus fancte Marie fanctique Johannis apoftoli et ewangelifte monafterii jn Reinhartsbronn ordinis fancti Benedicti Maguntinenfis diocefis, Recognofcimus prefentibus publice et ad vniuerforum noticiam cupimus deuenire, quod nos cenfum noftrum anniuerfarium jn villa Afpach ex fitu loci et territorii jncongruencia et aliis de caufis nobis jnconuenientem vendere ac pecuniam emptionis jn alios noftri monafterii conuenientes vfus conuertere fore frugi decreuimus, perhabita igitur deliberacione diligenti de voluntate tocius noftri conuentus ac vnanimi confenfu rite et rationabiliter vendidimus ac jufte vendicionis titulo prefentibus efficaciter vendimus honorabili et difcreto viro domino Johanni Houpt, vicario capelle fepulcri domini prope Smalkaldin feptem latos groffus annui et perpetui cenfus fingulis annis jn termino Michaelis foluendos de bono videlicet, de curia et agris, quod vulgariter „ein erbe“ nuncupatur, jn villa et terminis ville Afpach fito, quod occupat et poffidet Heinricus Werner, cum omni jure et vtilitate, honore et dominio, quibus nos et noftrum monafterium ipsum quieta et pacifica poffeffione poffediffe dinofcimur, pro tribus florenis Renenfibus nobis plene folutis et jn vfum et vtilitatem dicti noftri monafterii conuerfis, vnde eundem cenfum cum omni jure, vtilitate, honore et dominio et ejufdem poffeffionem jn dominum Johannem prefcriptum jure hereditario cum folempnitate debita et effectu tranftulimus et prefentibus transferimus, jn his fcriptis Renunciantes quoque eidem cenfui pro nobis et noftro monafterio jn perpetuum et generaliter ac fpecialiter omni fuffragio legum et canonum, per quod prefcriptus contractus poffit annullari feu quomodolibet jmpediri.

In premifforum omnium euidens teftimonium et robur perpetue firmitatis dedimus prefato domino Johanni prefentes literas noftrorum videlicet abbacie et cellarie, quo conuentus vtitur ad prefens, figillorum munimine roboratas. Sub anno domini M⁰ CCCC⁰ XXVIII jn die fancti Appollinaris.

CCXCVII. Aussen: Lutholff. 1428. Langschmale Urkunde, ziemlich berandet, 17 Zeilen, kleine, kräftige Schrift. Das kleine Rundsiegel in braunem W., ziemlich gut erhalten, im Wappenschilde zwei Querbalken, die Legende: S. hans lutholf.

CCXCVIII. Schmalkald. Coplb. F. XL.

Anm. Das Datum der obigen Urkunde ist nicht auf den 23. Juli als den Kalendertag des Apollinaris episcopi Rav., sondern auf den 5. October als den Kalendertag des Apollinaris episcopi Hamb. festgestellt worden, weil dieser Tag mit dem Termin der bezüglichen Zinsleistung (29. September) nahe zusammenfällt und daher für den betreffenden Verkauf leichte Abrechnung bot.

CCXCIX. Graf Wilhelm von Henneberg verleiht den Domherren zu Schmalkalden einen ewigen Gulden zu Seelmessen. 1428 November 25.

Wir Wilhelm, von gotes gnaden Graue vnd herre zü Hennenberg, Bekennen vnd thün kund mit dieſem briue für vns vnd alle vnſir erben allermeniclich, das wir den Erſamen vnſern andechtigen vnd getruen vnſers stifftes zu Smalkalden Thümherren vnd vicarien Eynen ewigen gulden geldes vff vnſerm Ratehuſe zü Smalkalden gegeben vnd zügeeygend haben, geben jn vnd eigen yn den zü mit Crafft vnd macht dieſes briues, das ſie den ewiclichen von vnſern, von vnſirn erben vnd von vnſer nachkomen herſchafft wegen daruff haben vnd ewiglichen jerlichen jnnemen ſöllen vnd off eynen iglichen vnſer lieben fraüwentag Conceptionis zu preſencien geben ſöllen allen priſtern, dy danne off den tag meſſe halden, darvmb ſöllen dye obgenanten vnſers stifftes Thümherren vnd vicarien alle jare jerlichen vnd ewiglichen ye off vnſer lieben fraüwentag Conceptionis daſſelbe feſte des abendes mit eyner herlichen vnd lobelichen veſper begen vnd früwe off den tag mit meſſen, so meniſt ſye der gehaben mögen, vnd das thün ewiglichen zü lobe vnd eren der höchgelobten jüngfraüwen Marien zü hulffe vnd zü Troiſte vnſir aldfordern, vnſers vater, vnſer Müter, vnſer erben vnd vnſir ſele ſeligkeid willen an jntrag vnd an widerrede. Wir weiſen auch vnſer stad Smalkalden mit dem genanten ewigen gulden an die obgeſchriben vnſir Thümherren vnd vicarien vnd heiſzen ſie auch jn ewiglichen damit zugewarten vnd zü geben an jntrag vnd an widerrede angeuerde.

Czu vrkunde iſt vnſir jnſigel fur vns vnd vnſir erben an dyſen brieff gehangen am dornſtage Katherine virginis Anno domini Milleſimo Qadringenteſimo viceſimo octauo.

CCC. 1428 December 4. Am Sonnabende sand Barbarantage.

Heinrich vom Grymſz empfängt „von dem hochgebornen furſten vnd herrn hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg", 4 Acker Wieſen und 2 Acker Artland zu Grumpach und 6 Acker auf dem Hungerberg zu Lehen, wofür er jährlich ein Malder Haber, vier Groſchen und dritthalb Hühner zu geben hat.

Siegler iſt der Junker Hertnid von Roſtorf.

CCXCIX. Aussen: 1428. No. 6. vber den gulden off dem Rathuse off octauam conceptionis zu geben. Mittelgrosse Urkunde, ziemlich berandet, 18 Zeilen, gewöhnliche Schrift. Das Siegel in rothem W., gross und rund, der Wappenschild quadrirt mit Henne und Doppeladler, die Legende: S. Wilhelmi comitis in hennenberg.

CCC. Aussen: Hentz vom Grymsz. 1428. Langschmale Urkunde, wenig Rand, 15 Zeilen, kräftige Schrift. Das kleine Rundsiegel in braunem W., im Wappen von rechts nach links erst 3, dann 2 Punkte und zuletzt 1 Punkt, die Legende undeutlich.

CCCI. 1428 December 19. Am sontage vor sand Thomastage.

Betz Stemler empfängt „von dem hochgebornnen fürſten vnd herren hern Wilhelm, Grauen vnd herren zü Hennenberg", zwei Acker Wieſen „zü Obirnſturſlachen" zu Lehen, wovon er jährlich zu Michaeli 12 Kreuzgroſchen Landwährung zu zahlen hat.

Siegler iſt Junker Hertnid von Roſtorf.

CCCII. 1428 December 27. Am Mantage nechst nach dem heiligen Cristtage.

Die Brüder Conrad und Hans Hottermann, Bürger zu Erfurt, erhalten „von dem hochgebornnen furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg", zwei Huben Land, einen Siedelhof und vier Acker Weide, alles zu Viſelbach gelegen, zu Lehen, wie ſie dies schon von dem Vater des Grafen gehabt haben. Zeugen dieſes Acts ſind Heinrich von Witzleben ſen. und jun., Sittich Marſchalk, Wernher von Buttler und andere.

Siegler iſt Conrad Hottermann.

CCCIII. 1429 Februar 2. An vnsir liben frauwentage purificacionis.

Johann von Kirchof, Heupt genannt, Vicar der Capelle zum heiligen Grabe bei Schmalkalden, beurkundet, daſs er früher den Kloſterjungfrauen zu Königsbreitungen drei Güter im Dorf und in der Wuſtung Rupperg bei Waſungen vermacht habe, jetzt aber Sorge trage, es möchte ein Theil der Güter „cleinlicher*) gulde geben, die nicht wol glich teilhaftig ſint." Um nun zu vermeiden, daſs die armen und jungen Jungfrauen geringere Zinſen erhalten, habe er für die genannten Güter nützlichere Gülten, die gleich zu theilen ſind, angekauft und zwar vier Gulden, welche die Stadt Römhild jährlich zu leiſten verbunden ſei. Im Fall daſs Römhild dieſe Zinsleiſtung ablöſen würde, ſo ſollten dieſelben an andern Gütern im Werthe von 72 Gulden angelegt werden. Uebrigens habe er dieſe Zinſen während ſeines Lebens anzunehmen**) und nach ihm die Jungfrau Elſe Kobin, nur daſs dieſe verpflichtet ſei,

CCCI. Aussen: Betz Stemler. 1428. Langschmale Urkunde, ziemlich berandet, 13 Zeilen, klare, feste Schrift. Das Siegel wie oben (1428 December 4).

CCCII. Aussen: 1428. Langschmale Urkunde, ziemlich berandet, 14 Zeilen, gleichmässig hübsche Schrift. Das kleine Rundsiegel in grünem W., ziemlich gut erhalten, im Wappenschild ein Mohrenkopf in einem sechseckigen Stern, die Legende: Sigillum conradi hott. . an.

CCCIII. Aussen: Er Johannis Heupt. 36. 1429. No. 6. Mittelgrosse Quadraturkunde, ziemlich berandet, 32 Zeilen, kleine, klare, blassröthliche Schrift. Das kleine Rundsiegel in braunem W., beschädigt, das umsternte Wappen undeutlich und von der Legende nur erkenntlich: iohannis von . . . irfhit.

*) weniger.

**) zu geniessen.

einen Gulden jährlich an das Stift zu gewähren. Nach deren Tode fallen die vier Gulden dem Kloſter heim.

Siegler iſt der Urkundenausſteller.

CCCIV. 1429 Februar 4. Am fritage nach purificacionis.

Peter Wolfram empfängt „von dem hochgebornen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg", zwei Güter in der Sülzfelder Markung zu Lehen, dabei beurkundend, daſs er dieſe Güter vormals von dem verſtorbenen Ritter Karl von Helba als freies Eigenthum erworben, darauf sie dem Vater des genannten Grafen zu Lehen aufgetragen und von ihm zu Lehen erhalten habe.

Siegler iſt der Urkundenausſteller.

CCCV. 1429 März 3. Am dornstage nechst vor mittevasten.

Hans Marterſtecke beurkundet, daſs er „von dem hochgebornnen furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zu Hennenberg", dieſelben Lehen erhalten habe, welche von ſeinem Vater, der ſie von dem Vater des Grafen in Beſitz gehabt, auf Mathis Gyſelbrecht, seinen Schweher, und nun von dieſem auf ihn übergegangen ſind, nehmlich [s. Nro. CCXC] ein Burggut auf dem Schloſſe Henneberg, das früher den Hellegrefen zuſtand, das Gut und die Kemnate, die im Beſitze derer von Herbelſtadt waren, ein Gütchen zu Neubrunn und drei Acker Weingarten zu Euſſenhauſen, dies Alles mit der Verpflichtung, ein „reiſzig" Pferd zu halten.

Siegler iſt Hans von der Kere, Vogt zu Henneberg.

CCCVI. 1429 März 14. Am Montag vor dem Palmentagk in der vasten.

Mathis von Maſpach und ſein Sohn Caſpar beurkunden, daſs ſie den Brüdern Anthonig und Hans von Brüne folgende Güter: „zwei freieigene, auf sie von väterlicher Seite vererbte, von allen Laſten befreite Höfe zu Maſpach, nehmlich den hinter dem Schloſse dicht am Burggraben gelegenen, mit all deſſen Zubehör, darunter auch mit Holzgerechtigkeit, und den andern, der mitten im Dorfe

CCCIV. Aussen: Peter Wolfram. 1429. Kleine Urkunde, wenig Rand, 20 Zeilen, kleine, klare Schrift. Das Siegel in braunem W., rund, in der Grösse eines Hellers, ganz undeutlich.

CCCV. Aussen: Marterstecke. 1429. Mittelgrosse Urkunde, wenig Rand, 21 Zeilen, hübsche Schrift. Das kleine Rundsiegel in grünem W. gut erhalten, im Wappen der Rabenfuss, die Legende: S. hans von der ker.

CCCVI. Alte Copie aus dem Ende des 15. Jahrhunderts, 151 Zeilen.

liegt und jährlich 8 Achtel Korn, 9 Achtel Haber, 1 Pfund Geld, 100 Eier, 4 Käſe und 2 Faſtnachthühner abwirft, ferner Gülten und Güter, welche dem hochgebornen Fürſten und Grafen Wilhelm von Henneberg zu Lehen gehen, nehmlich zu Maſpach ein Drittel des Zehnten und ein Gut, das derzeit Diez Hoffmann bebaut und von dem er jährlich 8 Pfund Geld, 5 Achtel Korn, 6 Achtel Haber, 1/2 Malter Käſe, 1 Faſtnachthuhn, 2 1/2 Schock Eier nebſt Dienſten und Herberge zu erhalten hat, dann zu Poppenlauer drei Güter und zwar erſtens das Gut, das Cunz Weiſsenſee bebaut, der davon jährlich je 1 Malter Weizen, Korn und Haber, 1 Weihnachtsweck, 1 Faſtnachthuhn, 1 Lammsbauch, 15 Käſe, 24 Schillinge Geld, dazu das theuerſte Haupt, Dienſte und Herberge gewähren muſs, zweitens das Gut, das Hans Beyer beſitzt mit der jährlichen Abgabe von je 1 Achtel Weizen, Korn und Haber, 15 Käſen, 1 Weihnachtsweck, 1 Faſtnachthuhn, 20 Schillingen Geld, 60 Eiern und überdies mit dem verpflichteten theuerſten Haupt, mit Dienſt und Herberge, drittens das Gut, das der Walter Hauſerin Dichterlein*) inne hat und das mit denſelben Leiſtungen behaftet iſt, als das vorige Gut — zuſammen um 1780 Gulden verkauft und zugleich zugeſagt und ſich verpflichtet haben, die Käufer in ihrem Kaufe zu ſchützen, zu welchem Ende von ihnen zum Schirme derſelben Karl von Baſtheim, Ritter Albrecht Truchſeſs von Wetzhauſen, Ritter Cyriacus von Maſpach, Ebellt von Poppenhauſen und Stephan von Maſpach zu Bürgen geſetzt ſind.

Siegler ſind die beiden Verkäufer und die Bürgen.

„Auch geben die obgeſchriben drey gütter gelegen zü Boppenlaure iglichs beſundern jerlich drey hüner zü Weiennachten, die hat der ſchreiber hieuornen vergeſſenn.“

CCCVII. 1429 April 3. Am sonntage Quasimodogeniti.

Die Brüder Anthonige und Hans von Brün empfangen „von dem hochgebornen furſten vnd herren hern Wilhelm, grauen vnd herren zü Hennenberg“, Lehengüter, nehmlich ein Drittel des Zehnten zu Maſpach, ein Gut daſelbſt, dermalen im Beſitze von Diez Hofmann, mit dem jährlichen Abwurf von 8 Pfund Geld, 5 Achtel Korn, 6 Achtel Haber, 15 Käſen, 2 1/2 Schock Eier, 1 Faſtnachthuhn und mit Dienſt und Herberge, ein Gut zu Poppenlauer, zur Zeit im Beſitze von Conz Weiſsenſee, mit dem jährlichen Abwurf von je 1 Malter Weizen, Korn und Haber, 15 Käſen, 3 Weihnachtshühnern, 1 Faſtnachthuhn, 1 Lammsbauch, 1 Weihnachtsweck, 24 Schillingen, dem theuerſten Haupt und mit Dienſt und Herberge, ein Gut gleichfalls zu Poppenlauer, das „Waltrathuſerin tychter“ inne hat und das jährlich zu leiſten verpflichtet iſt je 1 Achtel Weizen, Korn und Haber, 15 Käſe, 3 Weihnachtshühner, 1 Faſtnachthuhn, 1 Weihnachtsweck, 60 Eier, 20 Schillinge, das theuerſte Haupt und Dienſt und Herberge, endlich ein Gut ebenfalls zu Poppenlauer, das Hans Beyer beſitzt und das gleichviel zu leiſten hat als das Gut der Waltrathuſerin. Alle dieſe Güter haben ſie von Mathis von Maſpach gekauft, der dieſelben von dem Vater des genannten Grafen zu Lehen beſeſſen hat.

Siegler iſt Hans von Brün.

*) Enkel. In Nro. CCCVII steht Waltrathuserin statt Walter Hauserin.

CCCVII. Aussen: Born. 1429. Langschmale Urkunde, einseitig etwas berandet, 20 Zeilen, kleine, derbe, sehr abbrevirte Schrift. Das Siegel in braunem W., rund, sehr klein, gut erhalten, im Wappen 3 Punkte, die Legende: S. hans von bron.

CCVIII. Caspar von Fladungen wird von dem Grafen Wilhelm von Henneberg mit mehreren innen benannten, an der Rhön gelegenen Gütern und Gerechtigkeiten beliehen. 1429 April 8.

Ich Caſpar von Fladüngen Bekenne vnd thüe kund mit dyſem offin briue für mich vnd myn leibeslehenserben allermeniclich, das ich von dem hochgebornnen furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg, myme gnedigen lieben herren vnd ſinen erben zü rechtem manlehen enphfangen han dyſe hirnach geſchriben lehen vnd guter alle vnd iglich beſündern, dy von dem obgenanten mym herren vnd ſiner herſchafft zu lehen Rüren, mit namen den höff zü Obirnfladüngen, das schultheiſzenampt daſelbeſt, jtem dy Fyſchweide der Streüwe vnd des Bronflaſſes jn der marg zü Obirnfladüngen, jtem Czwei gut, genand dy amptgüte zü Obirnfladüngen, jtem vierzehen acker wieſen, jm Eſſelbach gelegen vnd geheiſzen yſt das lüppoldesgewende, jtem dy wüſtenünge, genand Aptſwynden, by Fladungen gelegen, jtem vnd dy lehenſchafft einſz gütlins zü Obirnfladüngen, genand das höffteil, dy obgeſchriben lehen vnd güte alle vnd iglich beſundern mit allen jren zü- vnd jngehorungen jn felde, jn dorffe vnd jn kirchoff zum Brückes vnd zü Salkenberg, was ich da han mit zinſen, gülten, mit allen eren, rechten, friheiten vnd gewonheiten, als das myn vater off mich bracht vnd ich wann biſzher jnne vnd von des obgenanten myns herren vater ſeligen zü rechtem manlehen gehabt han, geſücht vnd vnbeſucht nicht vſzgenomen, enphahe ich mit Crafft dieſes briues, was ich von rechtes wegen daran enphahen ſal, doch mit beheltenifz des vorgenanten myns herren vnd ſiner erben rechten vnd gewonlichkeiten, dy ſie daran haben angeuerde, davon han ich dem obgenanten myme herren vnd ſinen erben gelöbt vnd liplichen zü den heiligen geſworn, jren ſchaden zü warnen, frümen zü werben, dy lehen getruwelichen zü üordinen, zü thünde vnd zü halden, als ein man ſinem herren von rechte thun ſol, vnd pflichtig byn angeuerde.

Czü vrkünde ſo han ich obgenanter Caſpar myn jnſigel fur mich vnd myn leibeslehenserben an dyſen brieff gehangen am fritage nechſt nach dem sontage Quaſimodogeniti Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo viceſimo nono.

CCCIX. 1429 April 17. Am sontage Jubilate.

Heinz Lyncke und Hans Kemphe beurkunden, daſs ſie „von dem hochgebornnen furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg", eine Fiſchweide zu Obermaſsfeld, die bis zu dem Waſser des Wilhelm von der Ker reicht, darzu 7 Acker Artland an der Straſse und ein Fiſchlehen gleichfalls zu Obermaſsfeld zu Lehen erhalten haben, ſowie damit Lorenz Eppler von dem Vater des Grafen belehnt war, wofür ſie den Grafenhof mit Fiſchen zu verſorgen, mit dem groſsen Dienſt wöchentlich und die Feſtabende und mit dem Hennebergiſchen Dienſt alle Freitage zu verſehen verbunden ſind.

Siegler iſt Stephan Marterſteck, Vogt zu Maſsfeld.

CCCVIII. Aussen: Leihbrief Caspar von Fladungen. 1429. Mittelgrosse Urkunde, wenig Rand, 21 Zeilen, klare Schrift. Das Rundsiegel in grünem W., ziemlich gut erhalten, im Wappenschilde ein Blumenkelch mit 3 Blumen, die Legende: S. caspar von . . . un.

CCCIX. Aussen: Heintz Lincke ein fischweide zu Obermaszuelt. 1429. Langschmale Urkunde, sehr wenig Rand, 18 Zeilen, feine Schrift. Das Siegel fehlt.

CCCX. Stephan Marterstecke empfängt als Vormund seines Enkels für diesen von dem Grafen Wilhelm von Henneberg zwei Güter zu Reifendorf zu Lehen. 1429 Mai 1.

Ich Stepphan Marterſtecke Bekenne vnd thü künd mit dieſem briüe allermeniclichin, daz ich von dem hochgebornnen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, grauen vnd herren zü Hennenberg, myme gnedigen lieben herren, als ein vormünt zü getrüwer hant anſtat vnd von wegin Micheln Rüpprechtes, myner tochter ſün, zü rechtem manlehin enpfangin habe vnd enpfae mit crafft dieſes briues zwey güt, zu Riffendorff gelegin, mit allen jren zü- vnd ingehorungen, zinſen, gulten, Eckern, wieſin, geſucht vnd vnbeſücht nicht vſzgenomen angeuerde. Als Rupprecht von der Kere dieſelbin zwey güt Hannſen Rupprechte, des obgenanten Micheln vater ſeligen, vormals gelihen vnd gelaſſen hatte vnd als jüngher Rüpprecht von der Kere die jünghern Wilhelmen Marſchalgen mit anderm vorkaüfft hat, vmb denſelbin jünghern Wilhelmen der obgenante myn herre nü Katza mit den vnd andern gütern gekaüfft hat, die von ym, ſinen erben vnd herſchafft zü lehin Rüren, dieſelbin obgenanten zwey güt ich vorgenanter Stepphan Marterſtecke in vormuntſchafft zü getrüwer hant Micheln Rüpprecht jnne habin vnd fürwenden ſal nach dem beſtin, alſlange biſz Michel zü ſinen tagen kompt, ſo ſal er die gut ſelber von mym herren oder ſinen erbin enpfaen vnd zü lehen habin vnd myn vorgenanten herren darubir globen vnd ſweren, als gewonlichin yſt angeuerde. Daruber han ich vorgenanter Stepphan dem vorgenanten myn gnedigen herren jntzund gelobt vnd zü den heiligen geſworn, die lehen in vormuntſchafftweiſe getrüwelich zu uerdinen, zü thünde vnd zü halden, als ein getrüwe man ſinem herren von recht thün ſal, vnd pflichtig bin angeuerde.

Czü vrkünde han ich myn jnſigel an dieſen brieff gehangin, der gebin yſt nach vnſers herren Criſtüs gebürt viertzehenhundert jare vnd darnach jn dem Nün vnd tzwentzigiſten jare an ſant Walpurgentage der heiligen jungfraüwen.

CCCXI. 1429 Mai 2. Am Mantage nechst nach sand Walpurgentage.

Die Brüder Hans und Hermann Symon, zu Euſſenhauſen geſeſsen, ſtellen „dem hochgebornnen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg“, einen Lehensrevers aus über zwei Acker Weingärten, zu Euſſenhauſen an der hohen Leite gelegen, wie dieſelben ihr Vater von dem Vater des Grafen beſeſſen und auf sie vererbt hat.

Siegler iſt Stephan Marterſteck.

CCCX. Aussen: Steffan Martersteck. 1429. Sehr langschmale Urkunde, mit Rand, 12 Zeilen, grobe Schrift. mehrfach fleckig. Das kleine Rundsiegel in braunem W., gut erhalten, im Wappenschilde zwei aufrechtstehende Schlägel, die Legende: S. Stefan martersteck.

CCCXI. Aussen: Symon gebruder gesessen zu ewssenhusen. 1429. Kleine, schmale, gering berandete Urkunde, 13 Zeilen, kleine, kräftige Schrift. Das gut erhaltene Siegel wie in der vorigen Urk.

CCCXII. 1429 Juni 5. An sand Bonifacientage.

Hans von Swynfurt, Bürger zu Münnerſtadt, bekennt, daſs er ſein zu Fechersheim gelegenes freieigenes Gut, das jährlich 26 Schillinge Geld, 16 Käſe, 1 Lammsbauch und 1 Faſtnachthuhn abwirft, „dem hochgebornen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg", zu Lehen aufgetragen und von ihm als Söhn- und Töchterlehen zurück empfangen habe.
Siegler iſt der Urkundenausſteller.

CCCXIII. 1429 Juni 5. An sand Bonifacientage.

Hans Mertz zu Sülzfeld beurkundet, daſs er „von dem hochgebornnen furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg", eine Hofſtätte im Dorfe Sülzfeld, die ſeither dem Claus Herlaüs zuſtand, als freies Lehen erhalten habe, um darauf ein Haus zu bauen.
Siegler iſt der Junker Michel Truchſeſs.

CCCXIV. 1429 Juni 5. An sand Bonifacientage.

Bartholomaus Gruſsing bekennt, „von dem hochgebornnen fürſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg", mit dem Zehnten in der Au bei „Brünhuſen", den er von Diez vom Lichtenſtein käuflich erworben und den dieſer von dem Vater des genannten Grafen als Lehen beſeſsen, beliehen worden zu ſein.
Siegler iſt der Urkundenausſteller.

CCCXII. Aussen: An S. Bonifacii. 1429; in späterer Schrift: Hansz von Schweinfurth bürgers zu Münerstatt belehnung mit einem Guth zu Fechersheim. Kleine, langschmale Urkunde, wenig Rand, 13 Zeilen, feine Schrift. Das kleine Rundsiegel in grünem W., erhalten, aber am Rand sehr beschädigt, im Wappenschild ein Helm mit zwei gezahnten Hörnern.

CCCXIII. Aussen: Hans Mertz zu Sultzuelt vnder Wiltperg. 1429. Kleine Urkunde, wenig Rand, 19 Zeilen, feine, schöne Schrift. Das kleine Rundsiegel in gelbem W., gut erhalten, im Wappenschild zwei Querreihen mit Punkten, die Legende: S. wilhelm truchtses.

CCCXIV. Aussen: 1429. Kleine, beschmutzte Urkunde, wenig Rand, 16 Zeilen, feine Schrift. Das Siegel fehlt.

CCCXV. 1429 Juni 7. Wurczpurg feria tercia proxima post Bonifacii.

Katharina vom Rebenſtock zu Würzburg bekennt, daſs ſie „von dem hochgeborn furſten vnd herren hern Wilhelm, Grauen vnd herren zcu Hennenberg", drei Morgen Weingärten „zcü Randſacker am Arſperge", die vormals Walter Arnold zu Lehen gehabt hat, die aber unter Heinrich, dem Eldervater des genannten Grafen, ledig geworden, darauf in den Beſitz des verſtorbenen Cunz von Rebenſtock, ihres Hauswirthes, und an ſie gekommen ſind, zu Lehen erhalten habe.

Siegler iſt Siegmund von Rebenſtock.

CCCXVI. 1429 Juli 8. An sand Kylianstage.

Hartung Brate beurkundet, daſs er von Heinz Gering ein Erbeigen und vom Kloſter zu Waſungen ein zu Mehmels gelegenes Lehengütchen, das den Klöſtern zu Waſungen und Sindershuſen lehen- und zinsbar iſt, gekauft und daſs „der hochgeborn furſte vnd herre her Wilhelm, Graue vnd herre zü Hennberg", beides, das erbeigene und das lehenbare Gütchen vom Vogtrecht, Gericht, Frohndienſt und Lager und von der Nothbete befreit hat, doch unſchädlich den vorgenannten Klöſtern an deren Rechten.

Siegler iſt der Junker Wilhelm Schrimpf.

CCCXVII. 1429 Juli 11. Am Mantage nach Kyliani.

Stephan von „Breytingen" bekennt sich gegen „den hochgeborn furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zcü Hennenberg", zum Lehensempfang des Drittels vom Zehnten zu Wieſenthal nebſt zweien Hintersiedelgütern, welche er ſchon von dem Vater des Grafen erhalten hatte.

Siegler der Urkundenausſteller.

CCCXV. Aussen: 1429. Kleine Urkunde, wenig Rand, 13 Zeilen, flüchtige Schrift, besonders gegen das Ende. Das kleine Rundsiegel in gelbem W., gut erhalten, im Wappenschild ein Hahn, die Legende: S. sigmund von riebenstock.

CCCXVI. Aussen: Hartung Brate. Kleine Urkunde, etwas Rand, 17 Zeilen, kleine, feine Schrift. Das kleine Rundsiegel in grünem W., nur ziemlich gut erhalten, im Wappen ein Querriegel mit Mauersteinen, von der Legende blos erkenntlich: Wilhelm

CCCXVII. Aussen: Stephan von Breytingen. N. 1429. F. Breutungen. Kleine, langschmale Urkunde, wenig Rand, feine, accurate Schrift, 12 Zeilen. Das kleine Rundsiegel in braunem W., verdrückt in der Legende, im Wappenschilde eine männliche Figur erkennbar, aber undeutlich.

CCCXVIII. 1429 Juli 11. Am Mantage nehest nach Kiliani.

Hans Storand ſtellt „dem hochgeborn furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg", einen Lehnsrevers aus über einen in der Markung Euſſenhauſen, an der Leite neben dem Weinberge des Mathis Giſelbrecht gelegenen Acker Weingarten, den er von Hans Stadelmann gekauft hat, welcher in deſſen Lehensbeſitz durch den Vater des vorgenanten Grafen gekommen war. Siegler iſt Stephan Marterſtecke.

CCCXIX. Graf Wilhelm von Henneberg begnadigt die neue, durch den Priester Conrad Kelner an der Mariencapelle zu Schmalkalden gestiftete Vicarie mit einer halben Wohnung und Scheune und überträgt deren Präsentation und Besorgung den Vicaren des dasigen Collegiatstiftes. 1429 August 1.

Nos Wilhelmus, dei gracia Comes et dominus jn Hennenberg, honorabilibus ac circumſpectis dominis noſtris in Criſto dilectis decano et Capitulo noſtre eccleſie collegiate ſanctorum Egidii et Erhardi jn Smalkalden herbipolenſis diœceſis salutem et omne bonum, quidquid reuerencie et honoris poterimus. Ad noticiam veſtram deducimus per preſentes, quod ad vicariam Cappelle beate Marie virginis glorioſe extra noſtram eccleſiam collegiatam ſituate de nouo plantatam per dilectum noſtrum Conradum Kelner presbiterum videlicet ſecundam vicariam eiuſdem Cappelle eius jus patronatus, prouiſio, collacio et preſentacio ad nos noſtrosque heredes pleno jure ratione noſtri dominii ſpectare dinoſcitur, quam pure propter deum et ſimpliciter dei intuitu contulimus et conferimus in hys ſcriptis cum medietate domus et horree (ſic) ad predictam cappellam pertinentis, ut notum est, pleno jure circumſpectis viris noſtris dilectis videlicet omnibus et ſingulis vicariis in dicta noſtra eccleſia ac eorum ſucceſſoribus perpetue poſſidendis ſine noſtra ac noſtrorum heredum reclamacione, fraude et dolo poſtpoſitis, tali condicione, ut prenominati vicarii concorditer eligant vnum vicarium conuenientem inter ipſis (ſic), qui electus vicarius ac borſarius omnia et ſingula bona ac cenſos [ſic] ad illam ſpectancia in preſenti vel in poſterum inborſet, recipiet, computacionem debitam ipſis faciet et fideliter diuidet equali porcione cum omnibus et ſingulis vicariis in noſtra eccleſia collegiata reſidentibus perſonaliter, qui omnes tenentur ad equale pondus laborum prefate vicarie, ſcilicet officiando eandem alternatim ſeptimanam vnam tenebit vicarius primus ſoletarie [ſic] primam et omnes alie [ſic] tenebunt ſecundam ſeptimanam et in eorum ordinem et iſtud diſponere tenebit clericus, vicarius ac borſarius eiuſdem vicarie a ſeniori usque ad juniorem officiando, qui protunc et quolibet tempore in dicta noſtra eccleſia perſonaliter reſidebunt. Rogantes quoque veſtram dilectionem ac amiciciam, quatenus predictos vicarios in omnes et ſingulos fructus prenominate vicarie ſecunde ac pertinenciis [ſic] inducatis noſtro nomine ac eis fieri precipiatis de redditibus, emolumentis et ſingulis quibus intereſt, intererit vel intereſſe poterit in futuro condicione

CCCXVIII. Aussen: Hans Storand zu Eussenhausen. 1429. Kleine, langschmale Urkunde, wenig Rand, 14 Zeilen, feine Schrift. Das guterhaltene Siegel mit Wappen und Legende, wie oben.

CCCXIX. Aussen: Presentacio Cappelle. 1429. Langschmale Urkunde, wenig Rand, 14 Zeilen, kleine, feine, blasse Schrift, mehrfach e statt i. Vom Siegel in rothem W. nur ein Fragment vorhanden.

priori locum habenti ſcilicet de diuiſione precii quolibet et laborum predictorum vicariorum, adhibitis circa hec ſolempnitatibus debitis et conſuetis noſtre eccleſie collegiate.

In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum huic litere eſt appenſum. Datum vincula Petri Anno domini Milleſimo quadringenteſimo viceſimo nono.

CCCXX. Dietrich Kiesling, Hofmeister und Amtmann zu Schleusingen, Heinrich Fick, Domherr zu Schmalkalden, und Rentmeister Dietrich daselbst schlichten die zwischen dem Pastor an der Pfarrkirche zu Schmalkalden, Caspar von der Tann, und der Brüderschaft St. Josts ebendaselbst entstandene, das Ablassgeld und die Functionen an der St. Gehülfencapelle vor der Stadt betreffende Irrung. 1429 August 27.

Ich Diterich Kiſeling, hoffmeiſter vnd Amptman zu Sluſüngen myner gnedigen herren von Hennenberg, Heynrich Fick, thumherre zcu Smalkalden, Diterich, Rentmeiſter zcu Smalkalden myner herren von Hennenberg, Bekennen eyntrechticlichen an diſem offin briffe, das wir eynmütlichen getedingt haben czwiſchen dem erbern hern hern Caſparn von der Thann, rechtem paſtor der pharrkirchen zu Smalkalden vff eyner ſiten vnde der bruderſchafft ſend Jostes zu Smalkalden uff die ander ſite, als dieſelben bruderſchafft vnſer lieber gnediger herre von Wirczburg beſtetiget had, als ſynd fordie yn gotlicher Meynunge vnd vernemunge, ablaſz zu erwerben an dem ſtüle zu Rome von ſunden vnd pyn ader ſo ſie allermeist ablaſz erwerben mogen, des han vns Beide partie geret, wie wir ſie ſetczen, das ſie das halden wollin. Czuerſt ſo ſetczen vnd ſcheiden wir ſie dry entſemtlichen, ab es ſich mechte von den gnaden gotis, das ſolche gnade vnd ablaſz gegeben würde zcu der Cappellen vor der ſtad Smalkalden, die man heyſſzet zu ſend gehulffin, das man da bichtiger vnd prediger bedurffte zcu verhoren vnd zcu verkündigen ablaſz, das gegeben wurd, ſolch bichtiger vnd prediger ſal her Caſpar odder wer an ſyn ſtat eyn ſtathelder wer, nach Rat vnd willen vnd mit wiſzen beſtellen vnd ſetczin mit den Joſtes Brudern eyntrechticlichen. Czu dem andern male ſetczin vnd ſcheiden wir, das her Caſpar adder eyn iglicher stadhelter die Cappeln ſent gehulffin beware mit ſingen vnd mit leſen yn der kirchen vnd uſzwendig nach notdurfft der lüte vnd was da appher geſellit uff die altare, das ſal her Caſpar odder ſin ſtathelder gar nemen an widderrede adder ynſprechen der Joſtbrüder. Es iſt beſundern von vns entſemtlichen beteidingt, das er Caſpar adder eyn iglicher ſtadhelder nach dem tage des ablaſz bliben ſal by dem herkomen vnd gewonheid der capellu, als das vor geweſt iſt, des ſich danne nicht annemen Joſtbruder. Ez iſt auch betedingt, das die Joſtbruder ſuſt ſollen beſtellen zü Biten zü dem Büwe, an was ſteten ſie wollen vnd yn welcher wiſe ſie wollen vnd wie ſie das beſtellen vnd ſchicken vff des Buwes beſte, das ſoln vnd mogen ſie thun, es ſie mit ſtagkin, kaſten, koffin, Taffeln yn der kirchen odder uſzwendig, was yn wirt yn werunge des ablaſz, das ſal ſyn vnd bliben des

CCCXX. Aussen: Dy Cappeln sant geholffenkirchenn vor Schmalkalden gelegen. 1429. No. 7, in späterer Schrift: Vertrag Caspars von der Thann vnnd S. Jostsbrudern doselbst. Langbreite Urkunde, ringsum Rand, 25 Zeilen, derbe Schrift. Die drei Rundsiegel erhalten, aber vielfach verdrückt; a) in grünem W., im Wappen ein Schrauben- oder Hobelstock, von der Legende nur erkenntlich: ELINS; b) in braunem W., im Wappen Christus als Hirte, in der Legende deutlich: . . heinr. . . .; c) in braunem W., im Wappen ein Monogramm, die Legende undeutlich.

büwes vnd ynnemen die vormunde der Joſtbruder vnd daryn ſal her Caſpar adder ſyn ſtadheldir nicht ſprechen yn keyn wiſe angeuerde. Es ſoln aüch die Joſtbrüder vnd die ſie zu formunde ſetczen, eym pherrer ader ſyn ſtatheldirn eyn geſchenck thun nach dem, als dann von den gnaden gotis geſellet, nach dem, als das Erlich vnde lobelich ſie angeuerde vnd das alle jare vnd nach dem ablaſz geſchee. Es iſt Beſundern geret vnd betedingt, das allewege nach dem ablaſz, ab das god gibt, die vormunde der Jostbruder vnd ynnemir eyn rechnung thün ſollen alles ynnemins vnſern gnedigen herren odder jren gewaldigen, dem pferrer vnd czwelffern der Stad Smalkalden vnd das almüſen danne anlegin nach Rate der herren, des pferrers vnd der czwelffir angeuerde.

Czu vrkunde alle diſer vorgeſchriben ſtucke, artikel vnd punkte, das wir die getedingt haben vnd vns auch von beiden partien geret, ſie zu halden, han wir zu grcſſzerm bekentniſſe vns igclicher ſyn eigen jnſigel an diſen brieff gehangen. Datum anno domini M⁰CCCC⁰XXIX⁰ in die Rüffi martiris.

CCCXXI. 1429 September 8. An vnser lieben frauwentage natiuitatis.

Hermann Brate stellt „dem hochgebornnen furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg“, einen Revers darüber aus, daſs er von demſelben das Vorwerk, die Kemnate und den See zu Roſa zu Lehen erhalten habe mit der Verpflichtung, ein „reiſzig“ Pferd zu halten.

Siegler der Urkundenausſteller.

CCCXXII. 1429 September 29. Am dornstage sand Michelstage.

Hans Mertz bekennt, „von dem hochgebornnen furſten vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg“, $1\frac{1}{2}$ Acker Weingarten in der Markung Sülzfeld bei der Ziegelmühle, die dem Thüfels geweſen ſind, als freies Lehen empfangen zu haben, doch mit der Bedingung, daſs das Lehen, ſobald er es verkauft, wieder Steuer, Dinſt und Bete zu leiſten hat und daſs er dem Vogt zu Meienberg mit oder ohne Pferd in den Nöthen des Grafen zu dienen ſchuldig iſt.

Siegler iſt der Junker Michel Truchſeſs.

CCCXXI. Aussen: Herman Brate. 1429. Kleine Urkunde, etwas Rand, 20 Zeilen, kräftige Schrift. Das Siegel fehlt.

CCCXXII. Aussen: Hans Mertz zu Sultzuelt. 1429. Kleine, beschmutzte Urkunde, wenig Rand, 19 Zeilen, feine Schrift. Das kleine Rundsiegel in braunem W., gut erhalten, im Wappenschild zwei Querbalken mit Punkten, die Legende: S. michels trvchses.

CCCXXIII. 1429 October 2. Am süntage nehst nach Michahelis.

Hermann Kofte bekennt, „von dem hochgebornen furften vnd herren hern Wilhelm, Graue vnd herre zu Hennberg", ein Gefilde jenfeit des Main, genannt das Selich, empfangen zu haben, das er zu Baufeld machen und allda Haus und Stadel bauen foll, wogegen er von dem Neugerodeten und Angebauten Zehnten, Handlohn und Hühner zu gewähren hat.

Siegler ift der Junker Michel Truchfefs.

CCCXXIV. 1429 December 13. Am dinstage sand Lücientage.

Diez Truchfefs und Eukarius von Helba ftellen „dem hochgebornnen furften vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg", einen Revers aus über die ihnen gewordene Belehnung mit dem Vorwerk und der Kemnate zu Sülzfeld unter Wildberg nebft den Seldenersgütern und der Badeftube, im Ganzen all das, was dafelbft Richolf von Wengheim und andere von Wengheim von den Vorfahren des Grafen zu Lehen getragen.

Siegler find die beiden Reversausfteller.

CCCXXV. Das Kloster Rohr verkauft einen Hof und einige Güter zu Kühndorf an den Grafen Georg von Henneberg (1430 in den ersten Tagen des Januar).

Wir Johann, Probft, Kunne Wölfin, Eptifzin, vnd mit vns die andern amptfrawen vnd die famnunge gemeinclichen des Clofters Rora fanct Benedictenordens Bekennen offentlichen an diefem briue gein allermeniglichen, daz wir von anliegenden gebrechen wegen vnd nötlicher fachen, die nu vns denn zuviel dartzu zwingen vnd bewegen, verkaufft vnd geben zu kauff zu vrtet vnd ewiclichen recht vnd redlichen in crafft difz briues vnfern hof vnd guter, die wir haben zu Kundorff mit freyheiten, rechten vnd gewonheiten, zinfen, gulten, eckern, wiefen vnd andern jren zugehorenden, wirden vnd eren vnd . . . alles, das wir haben zu Kundorff, jn dorffe, jn felde vnd in der marck dofelbft, wie das alles namen hat vnd gehaben möchte, klein vnd grofz, nichts daran ausgenomen, als dann etwan die von Kundorff folchen, von denen daz an vns komen ift vnd wir nach jnen daz alles innen gehabt, genofzen vnd herbracht haben, dem hochgebornen herrn hern Georgen, grafen vnd herren zu Hennenberg,

CCCXXIII. Aussen: Herman Koste. 1429. Kleine schmale Urkunde, 15 Zeilen, kleine, feste Schrift. Das Siegel fehlt.

CCCXXIV. Aussen: Helbe, Truchsesse. 1429. Dienstags S. Lucien. Langschmale, breitrandige Urkunde, 12 Zeilen, kräftige, klare Schrift. Von den beiden kleinen Rundsiegeln in braunem W. ist das des Truchsess in Wappen und Legende undeutlich, das andere besser erhalten, aber verkehrt angehängt, im Wappenschild ein Hirschgeweih und in der Legende: S. evkarius von helb.

CCCXXV. Alte Copie. Sattlers Coplb. nro. 86. Der Verkauf der oben genannten Güter muss in dem Anfang des Januar 1430 geschehen sein, weil derselbe am 24. desselben Monats vom Abt zu Fulda bestätigt worden ist.

vnferm gnedigen herrn, vnd allen feinen erben vmb eine genant fume gelts, die wir darum von jme eingenomen vnd enpfangen vnd die furter in vnfern vnd des egenanten klofters kuntlichen nutz vnd fromen gekert vnd gewant haben gar vnd gentzlich. Denfelben genanten hoff vnd guter mit freyheiten vnd zugehorenden vnd was wir zu Kundorff gehabt haben, als obgefchriben ftet, haben wir vffgegeben demfelben vnfern gnedigen herrn vnd allen feinen erben mit dem munde vnd haben vns auch des gegen jn verzihen vnd verfchofzen mit hand vnd halm, als fitlich vnd gewonlich ift, alfo daz fie nu furter das alles jnne haben, nutzen vnd nyfzen, daz gebrauchen vnd pflegen vnd damit thun vnd lafzen follen vnd mögen nach jrem beften willen, als mit andern eigenen gutern on jntrag vnd widerrede vnd meniclichs von vnfertwegen on alles geuerde. Vnd wir haben auch denfelben vnfern gnedigen herrn vnd feine erben gefetzet vnd fetzen fie auch jtzund jn nutzliche geruige gewalt vnd gewer des obgenanten hoffs vnd guter aller mit gewonheiten, freyheiten, rechten vnd zugehorenden, als obgefchriben ftet, recht vnd redlich mit crafft difz briues vnd gereden vnd geloben auch fur vns vnd alle vnfer nachkomen, fie der zu weren vnuerfatzt, vnuerkaufft vnd vnerklagt anderswo vnd gein allen luten fur freyeigen vnd als eigensrecht ift. Wo aber derfelbe hoff oder guter oder dheine jre zugehorung, gewonheit, freyheit oder recht daruber jrgend einfpruchig weren oder würden, wo, wie, wan oder von wem das gefchee, wir jnen die rechfertigen vnd krefften follen vnd wollen von allen folchen anfprüchen, geiftlich vnd werltlich vnd an allen ftetten, do man recht geben vnd nemen will, on iren fchaden on geuerde, vnd wir geufzern vnd thun vns auch abe mit diefem briue defzelben haufz vnd guter mit jren zugehorungen, als daz obgefchriben ftet, vnd geben vnd antworten daz ein jn die hende vnd gewalt des obgenanten vnfers gnedigen herrn vnd feiner erben vnd heifzen vnd weifen die befitzer defzelben haufz vnd guter an fie, jnen damit zugewarten mit allen rechten, als fie vns dann verwand gewefen fein, alfo daz wir nach keine vnfere nachkomen furter mer keine anfprach noch forderung nimmermer darnach gehaben noch getun follen, sondern diefen kauff mit feinen puncten, als oben berurt ift, halten wollen, den nicht zu verrucken mit gerichten noch one gericht noch funft mit dheinen fachen jn keine weife on alles geuerde.

Zu vrkund fo find der Probftein, Apte vnd der famunge jnfigel an diefen briue gehangen, der geben ift

CCCXXVI. Johannes Kesteners Revers über das ihm verliehene geistliche Lehen der Küsterei mit dem Altar unsrer lieben Frauen in der Capelle St. Johannis Evangelistae im Kloster Vessra. 1430 Februar 16.

Ich Bruder Johanns Keftener, Cofter des monfters zü Vefzir, Bekenne vnd thue kund mit difem offin briue, das ich von dem Hochgeborn fürften vnd Herren Hern Wilhelm, grauen vnd Herren zü Hennberg, myn gnedigen lieben Herren, vnd fin erben zü rechten geyftlichen lehen enpfangen

CCCXXVI. Aussen: Reuers; in jüngerer Schrift: Johannes recognoscirt und empfängt von Gr. Wilhelm zu Henneberg die Küsterei des Monsters zu Vesser. 1430. Bandförmige Urkunde, berandet, 9 Zeilen, kräftige Schrift. Das Rundsiegel in braunem W., ziemlich gut erhalten, im Wappen ein vierbeiniger Kasten, von der Legende nur erkenntlich: S. Johannis Kest. . . . Fritz Samml. Vol. XIV, 1.

han die Cuftrie des monfters zu Vefzir mit dem altar vnfir lieben frauwen zu der rechten hand in der cappeln fand Johanns ewangeliften mit allen jren zu- vnd jngehorüngen, das alles von dem obgenanten myn gnedigen Herren vnd finen erben zü lehen rurt nach vfzwyfunge des itzunt genanten myns Herren altfordern feligen briue, damit mich myn Herre obgefchriben für fich vnd fine erben begnadet vnd luterlich durch gotes willen belehend had. Davon han ich dem vorgenant myn Herren vnd finen erben in truwen gelobt, der obgenant Cuftrie vnd damit dem altar getruwelichen vnd redelichen vorzüftehen als ein getruwer Cufter angeuerde.

Des zü vrkunde vnd bekentnifs fo han ich myn jnfigil vnden an difen briff gehangen. Geben nach Crifti geburt viertzenhundert iare vnd darnach in dem dryszigifte iare am donerftage nach Valentini.

CCCXXVII. 1430 März 5. Am sontage jn der vasten.

Gatz Kremer zu Randesacker ftellt „dem hochgebornen furften vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vnd herren zü Hennenberg", einen Lehensrevers aus über 2 Morgen Weingärten zwischen den Weingärten der feligen Söhne der Frau vom Rebenftock und Eberhard Zyndel zu Randesacker gelegen.

Siegler ift der Würzburger Bürger Conrad Happh.

CCCXXVIII. 1430 März 5. Am sontage jn der vasten Inuocauit.

Heinz Felbaum, Bürger zu Würzburg, und feine Hauswirthin Margaretha, bekennen, „von dem hochgebornen furften vnd herren hern Wilhelmen, Grauen vud herren zü Hennenberg", drei Morgen Weingärten, die fie von der verftorbenen Katharina vom Rebenftock, ihrer Schwieger- und Mutter, und deren Kindern erkauft, zu Lehen erhalten zu haben.

Siegler ift Conrad Happhf.

CCCXXVII. Aussen: Randessacker. 1430. Bandförmige Urkunde, etwas berandet, 11 Zeilen, klare, hübsche Schrift. Das Rundsiegel in braunem W., gut erhalten, im Wappen drei Eicheln, die Legende: Sigillum conradi haph.

Anm. Der oben schlechthin genannte Sonntag in der Vasten ist der erste oder grosse Sonntag der Fastenzeit.

CCCXXVIII. Aussen: Wurtzpurg. 1430. Kleine, schmale Urkunde, einiger Rand, 13 Zeilen, klare, hübsche Schrift. Das gut erhaltene Siegel wie in der vorhergehenden Urkunde.

CCCXXIX. Der Johanniterorden verkauft (wie vor Kurzem die erste, so jetzt) die zweite Hälfte seines Besitzthums in Kühndorf und zwar letztere an den Ritter Hans Vogt von Salzburg um 3500 fl. rhn. Strassburg. 1430 März 12.

Wir bruder Hugo von Montfurt, Meifter fanct Johannsorden jn teutfchen lande des heiligen fpitals zu Jerufalem, vnd wir die gemeinen pfleger des Cappittels, gehalten vf Gregorius zu Strafzpurk in vnferm Ordenshufe, vf jar vnd tag hernach gefchriben, Bekennen eintrechticlich mit difem offen briue gen allermeniclich fur vns, vnfern Orden und alle vnfer nachkomen, daz wir recht vnd redelich verkaufft vnd zu kauff gegeben haben, geben auch zu kauf zu vrtet vnd ewiclich mit den allerbeften rechten, fo das immer befzer Crafft vnd macht hat, haben fol vnd mag, vnwiderrufentlichen dem veften vnd geftrengen herrn Hanfen Voyt von Salzpurk Ritter vnd allen feinen erben vnfer vnd vnfers ordens eigen fchlofz Kundorff halb mit alle feinen herligkeiten, freiheiten, zinfen, gulten, renten, fellen, luten, dorfern, houen, wüftungen, gerichten, fchenkftetten, eckern, wiefen, holtz, welde, mulen, fifchwafzer, fehen, wiltpan, wunne, weide, ftock, ftein vnter vnd ober der erden, befucht vnd vnbefucht, nichts dauon vfzgenomen, mit allen rechten vnd guten gewonheiten, als daz von alters vnd mit dem orden her vnd vff vns komen ift, daz do komt in rechten kauff fur funff vnd dreifzig hundert guldin, guter Reinifcher guldin, gemeiner vnd genemer landeswerung, der wir von dem obgenanten hern Hanfen Voyt ganz vnd gar gewerет vnd betzalt fein vnd die wir auch furbas in vnfern vnd vnfers ordens befzern nutz vnd fromen gekart vnd gewand haben, vnd fagen den obgenanten keuffer vnd feine erbin derfelben fumme guldin fur vns vnd vnfern orden vnd alle vnfere nachkomen mit Crafft difz briues gentzlichen vnd gar queid, ledik vnd lofz on alles geuerde, der wir fie auch gentzlichen vnd gar in leibliche geruwige gewalt vnd gewer fetzen vnd gefatzt haben vnd weren fie der aller vnd itzlicher befonder rechtens freyes lauter eygen, als frey eygens recht ift im lant zu Francken vnd anderswo, vnclaghafftig, vnuerfeczt, vnuerkaufft vnd vnuerkumert gegen allermeniclichen, die fie dan furbas mer ewiclichen inne haben, nutzen, niefen, fich der gebrauchen vnd damit thun vnd lafzen follen vnd mogen, als mit andern iren eigen gutern, von vns, dem orden, vnfern nachkomen vnd allermeniclich vngehindert. Vnd ob den obgenanten keuffer oder fein erben an dem vorgenanten fchlofz oder feiner zugehorung, als vorgefchriben ift, von vns oder dem orden, vnferm Oberften des ordens, es were von Rodis oder vber meere, anfprach, jntrag, irrung oder jnfell gefchehen, das gereden wir in alle wege, als oft daz not gefchiet, gerechtfertigt vnd fpruchlos zu machen on allen iren vnd irer erben fchaden vnd on alles geuerde. Doch ift nemlich in diefem briue beredt vnd beteidingt worden von der kirche wegen, in dem dorffe zu Kundorff gelegen, alfo daz diefelbe kirche furbas mer bey vns vnd dem orden mit lehen bleiben fol, wann als offt vnd als dick des not gefchiet, diefelbe kirchen zuuerleihen, fur wen dann der egenant keuffer oder feine erben vns vnd den orden biten, der denn vnfers ordens ift, doch alfo, daz keinem Comptur feine brüder wider feinen willen genomen

CCCXXIX. Alte Copie. Fritz Sammlung XIV, 2.

Anm. Bereits am 29. Mai 1429 hatte der Johanniterorden die eine, erste Hälfte seines Besitzes zu Kühndorf an Carl Truchsess zu Wildberg um die gleiche Summe von 3500 fl. verkauft. Die betreffende Urkunde ist in Schultes H. G. I, 554 abgedruckt.

werden, oder ob die egenanten keuffer einen werntlichen priester brechten, denselben wir vnd der orden die lehen vorlihen, also daz er vorhin in vnsern orden komen vnd den orden thun, als denn recht vnd gewonlich ist zu thun vngeuerlich, demselben sollen wir vnd der orden die kirche leihen vnd furbas einem Bischoff presentiren, jn darauf zu seczen vnd zu bestetigen sein lebtag, vnd demselben, dem das lehen vorlihen wird, sol herr Hans Voyt, seine erben oder wer das schlosz je zu zeiten inne hat, mit seiner narung, vnd dem lehen versehen, als dann im bistumb zu Wirtzpurk gewonlich zu thun vngeuerlich. Wir vnd der orden sollen auch mit der kirchen sonst in andre wege nit zu schicken haben, denn von lehen wegen, als itz geschriben stet, noch do keinerley nutz noch schaden dauon nemen oder enphahen on geuerde. Vnd were es sach, daz derselbige prister, dem selbe lehen gelihen wirdet, in des ordens buſse file, do got vor sy, so sol derselbe von seinem orden vnd seinem Obersten gebuszet vnd gestraft werden nach des ordens recht vnd gewonheit vnd sol darvber seines lehens von dem egenanten keuffer noch von jemands beraubt werden on geuerde. Auch ist mit namen vszgenomen vnd geschieden das hausz Slusingen mit seinen zugehorungen vnd die kirche zu Kircheim, daran herr Hans Voyt oder seine erben oder wer das vorgenante schlosz zu zeiten inne hat, keinen teil noch damit nit zu schicken sollen haben on alles geuerde. Vnd darumb so haben wir vorgenanter Meister mit guten treuen gelobt in disem briue fur vns, vnser nachkomen vnd orden vnd die gemeinen pfleger, wider disen kauff vnd briue nicht zu thun noch schicken getan werden heimlich noch offentlich vnd auch niemand von vnsern wegen des zulegen, gestehen noch gestatten, der dowider sein oder thun wolle, in keine weise on geuerde. Vns sol auch wider disen briue vnd kauff nicht schirmen noch schutzen keinerley freiheit, gnade oder recht, die wir itzo haben oder noch gewinnen mogen, es sey von Bebsten, Keisern oder Konigen, domit wir wider disen kauff vnd briue komen mochten, allerlei geuerde vnd argelist hierinnen gantz vszgescheiden.

Des zu warem vrkund haben wir vorgenanter bruder Hugo von Montfort, Meister sanct Johansorden, vnd wir die egeschriben pfleger einhellichlichen vnsers gemeinen priorats jnsigel thun hencken an disen briue. Geben an sanct Gregorientag in vnserm Capittel zu Straszpurg gehalten nach Cristi geburt tausent virhundert vnd im dreiszigsten jare.

CCCXXX. Papst Martin V. bevollmächtigt den Probst der St. Peterskirche zu Basel, die dem Kloster Ehengembach der Strassburger Diocese entzogenen Rechte und Güter wieder zuzueignen. Rom. 1430 April 28.

Martinus episcopus seruus seruorum dei Dilecto filio Preposito ecclesie sancti Petri Basiliensis Salutem et apostolicam benedictionen. Ad audienciam nostram peruenit, quod tam dilecti filii . . Abbas et Conuentus Monasterii Ehengembach ordinis sancti Benedicti Argentinensis diocesis qua predecessores eorum, qui fuerunt pro tempore, decimas, redditus, Terras, villas, domos, possessiones,

CCCXXX. Aussen an verschiedenen Stellen: Conserua . . . Martino pape — Pro B. de Troysione — P. de Wartimberg — Jo. Stulle — Pro D. C. p. Petram — Jo. Dargr . . . Grosse Quadraturkunde, breiter Rand, 16 Zeilen, schöne Schrift, die erste Zeile mit Majuskeln. Die Siegel fehlen.

Register.

A.

Abersfelt, Abersfeld, Abbersfelt, Albersfelt 4. 111.
A. Hans v. 110.
A. Peter v. 110.
A. Wilhelm v. 4.
Accon, Hermann, Bisch. zu 174.
Adolf, Adölff, Adeloff s. Marschalk, Radehusen, Truchsess.
Agnise s. Quass.
Albrecht, Albracht s. Brenda, Hohenloch, Kere, Maspach, Runczinberg, Schala, Spreten, Truchsess.
A. Abt zu Hersfeld 104.
A. Bisch. zu Bamberg s. Bamberg.
A. Burggr. v. Kirchberg 31.
Alban (ein Hubner) 50.
Aldendorf, Hans v. 152.
Alheyt, Alheid, Alheitt s. Hasspurg, Kere, Pherdiszdorff, Rannungen.
Almatwinden s. Elmetwinden.
Alsleben, Alsleip 99. 112. 125.
Altenbreitungen 204.
Althusen 113.
Alwinder, Johans 199.
Andreas, Endres, Endresen s. Graff, Hasperg, Kere.
A. Abt zu Breitingen 134.
Angilrode 171.
Anhald, Anhalt, Elisabeth, Fürst. zu. s. Henneberg.
Anna, Anne s. Henneberg, Rügkis.
Anthong, Anthonig, Anthonige s. Bibra, Brün, Exdorf.
Apel, Apil, Appel s. Biesa, Gassen, Grisel, Lichtenstein, Meineit, Meinfried, Michel, Milz, Ottnand, Reckrod, Sweinshäbten, Steinmüller, Symon.
Appolde, Michel v. 62.
Aptswinden, Aptswynden 69, 209.
Arlhusen 2.
Arnold, Walter 212.
Arnstein 31. 52.
A. Hans v. 31.
A. Otto v. 31.
A. Wolf v. 31.
Arnstete 57.
Aschaffenburg Schl. 84.
Aschenhusen, Aschenhausen 167. 185.
Aspach 180. 194. 195. 201.
Atte s. Otto.
Awe 109.

B.

Bachfeld 10. 31. 183. 185.
Baden, Bernhardt, Markgr. zu 48. 49. 151, 161. 164. 192.
B. Markgr. zu 72.
B. Mechthild, Marggr. zu s. Henneberg.
Balthasar s. Berg, Tüngen, Wenkheim.
Bamberg 5. 24. 25. 52. 92. 142.
B. Albrecht, Bisch. v. 5. 91. 119.
B. Friedrich. Bisch. v. 117. 142.
B. Hermann, Domh. v. 5.
Bappenliure s. Poppenlure.
Barbe s. Wiers.
Barchfelt, Barchuelt 21. 38. 74. 188.
Bartholomäus s. Gruszing.
Basiliensis ecclesia sti Petri 220.
Bastheim, Karl v. 110. 208.
Bastian s. Tann.
Baurfrint, Hans 15.
Behem, Wenzlawbe, Kunig zu 132. 176.
B. Kunig v. s. Sigemund.
Behrungen s. Beringen.
Beier, Beyer Claus 79.
B. Gerlach 183.
B. Hans 208.
Belryd 29.
Bencz s. Pencz.
Benhusen, Tiel v. 29.
B. Werner v. 28. 32.
B. Wetzel v. 28. 32.
Benser, Ditherich 54.
Benshusen, Bennshusen, Benzhousen, Benszhousen 60. 75, 83. 88. 89. 108. 141. 144. 168.
Berckman, Nicol. 25.
Berge, Berg, Balthasar am 19. 52. 56. 99. 118.
B. Conrad am 73.
B. Else am 92.
B. Fye am 230.
B. Hans am 52. 99. 152. 183. 192. 230.
Berge, Hans von 230.
Bergheide 109.
Bergzabern, Heinr. Waffen v. 164.
Beringen, Behrungen (Thüringen) 171.
B. (Franken) 15. 50. 71.
B. Bertholdus de 82.
Berka 103.
Berld, Berthold, Bertholdus, Bez, Betz s. Beringen, Bibra, Bonse, Dupphorn, Buttler, Eichelrith, Eln, Heim, Henneberg, Hunfeld, Lengheubt, Mansbach, Pfeffer, Rurit, Salücke, Scherff, Swinfurt.
Berlstete, Otto v. 192.
Bernderode, Bernderoide 104.
Bernhardt s. Baden.
Bernheim 132.
Bernrit 89.
Bettenhusen 45. 74. 203.
Beumelburg, Hermann v. 124. 221.
Beyern, Ludwig, Herzog in, Pfalzgr. by Ryne 159. 165.
Beynheim 164.
Beynerstat 89.
Bibra, Bybra Fl. 18. Schl. 29.
B. Anthonig v. 1. 13. 14.
B. Berlt v. 29.
B. Caspar v. 117.
B. Cuntz v. 157.

B. Fritz v. 146.
B. Hans v. 157. 173.
B. Hans v. 157.
B. Heinrich v. 157.
B. Sophia v. 10.
B. Wilhelm v. 10. 99.
Bickenbach, Conrad, Herr zu 117. 138. 168.
B. Dittrich, Herr zu 1. 5. 41.
Biesa, Bysa, Apel v. 11.
B. Tute v. 11. 105. 106.
Bildehusen, Bildehuszen, Wildhwsen Kl. 55. loc. 174.
Bilwitz, Conrad 85.
Birkenfelt 173.
Bischoff, Cristan 85.
Bischoffisheim, Bischofsheim 51. 90.
Bischöffrode 103.
Bittrolf, Peter 44.
Bochhusen, Laurencius de 225.
Bönaw, Bünau, Gunther v. 31.
Bolan, Polan, Heinz 12.
Bonse, Berlt 199.
B. Else 199.
Boppenlaure s. Poppenlur.
Borgbreitingen, Kl. 225. 229.
Borne, Ottman v. 35.
Bornstete, Hans v. 86.
Botenlauben Schl. 2. 3. 4.
Bottler s. Buttler.
Brandenburg, Mrk., Frederich Markgr. zu Br. und Burggr. zu Nurenberg 165.
Br. Schl. 103.
Brate, Fritz 183.
Br. Hartung 98. 212.
Br. Hermann 98. 150. 215.
Brawnwart s. Camermeister.
Breitenbach 186.
Breitingen, Breytingen, Stephan v. 212.
Br. Kl., Andreas Apt zu 134.
Brenda, Albrecht v. 110.
Brenndorff, Brundorff 36. 152.
Brewer, Hans 25.
Brewing, Hans 27.
Bronflasz Fl. 209.
Bronne, Bronn 127. 176.
Brückes, Bröcks 43. 209.
Brün, Brun, Brunne, Anthonig v. 197. 208.
Br. Hans v. 174. 197. 208.
Br. Nese v. 2. 3. 4.
Br. Peter v. 2. 4. 174.
Brün, Brun, Brunn, Brune, Heinrich 104.
Br. Heinz Friedrich 108.
Br. Maricz 12. 13.
Brüne, Hugk sen. 196.
Br. Hugk jun. 196.
Brünna Fl. 173.
Brünhusen, Brunhusen, Bürnhusen 99 112. 136. 138. 211.
Brünig, Brüning, Brununge, Prüning, Hans 17. 35. 186. 192.
Br. Heinz 12.
Brunndorff s. Brenndorff.
Brünstorf 186.
Brünszwig, Brunswig und Luneburg, Anna, Herzogin v. s. Henneberg.
Br. Herzoge zu 154. 165.
Brut, Hans 15.
Bruwarterode 151. 153.
Buchen 140. 142.
Buchenau, Buchenawe, Buchenaüwe.
B. Engelhard v. 149. 225.
B. Gotschalg sen. v. 28.
B. Gotschalg jun. v. 28.
B. Hermann v. 73.
B. Jorge v. 125. 147.
B. Otto v. 28. 34. 58.
B. Wilhelm v. 41. 126. 184.
Buchenberg, Dietrich sen. 108.
B. Dietrich jun. 108.
Buchensewe, Büchensehe 177. 184.
Buchinclinge, Fritz 186.
Budingen, s. Isemberg.
Bürden 173.
Bürfelt, Claus 146.
Bürrich 48.
Büteler, Concz 24.
Buffleyben, Büffeleiben 53. 54.
Bunach 142.
Bunczelshusen 6.
Burchardi, Conradus 231.
Burckart s. Tann.
Buntorf 138.
Buthusen 76. 89.
Buttler, Butler, Buttyler, Bottlar, Botlar, Berld v. 105.
B. Jorge v. 105.
B. Wernher v. 34. 92. 93. 112. 192. 195. 196. 198. 200. 206. 233.
By Ryne, Ludwig Pfalzgr. s. Beyern.
Bysa s. Biesa.

C.

Camermeister, Brawnwart 52.
Cappel, Symon v. 146.
Carl, Caroll s. Karl.
Carthäuser 145.
Caspar s. Bibra, Fladungen, Lone, Strigel, Tann, Thantz.
Castel, Linhart Gr. v. 168.
Catzenelnbogen s. Katzenelnbogen.
Cecilie s. Truchsess,
Chilian s. Kilian.
Christoph s. Wenkheim.
Ciriacus, Cyriacus, Ziriackes, Tziriakes s. Kettinbur, Maspach.
Cistercienser Ordens-General 55.
Claus, Claws s. Beyer, Bürfelt, Leiboldis, Missen, Missener, Strigele, Wyglein.
Clauslin, Cunrad 79.
Coburg, Kobürg 13. 24. 25. 31. 155. 174.
Coldicz 48.
Conrad, Conradt, Connrat, Conz, Concz, Cunz s. Berg, Beyer, Bibra, Bickenbach, Bilwitz, Büteler, Burchardi, Clauslin, Czyngk, Dawn, Derscher, Eitrnbisz, Fulda, Gauch, Gurtseil, Happh, Heuer, Hoff, Hutten, Kelner, Kere, Kestener, Kümel, Lengheubt, Meister, Milz, Müller, Ophting, Pencz, Pomer, Pfunner, Putern, Rebenstock, Sawer, Sawnsheim, Schütze, Steinawe, Sumer, Trimperg, Vttenrod, Valrat, Watstorff.
C. Erzbisch. Dech. s. Mainz, Fulda, Smalkalden.
Constanz, Costentz, Cöstentz 49. 50. 55. 61.
Cottenheim 167.
Cralingen, Creuwelingen, Kralunge 68. 94. 236.
Cranchfelt 31.
Creuzburg 148.
Cristan s. Bischoff.
Cristens 168.
Croatien, Croacien, Kunig zu s. Sigemund.
Crutzenach 159.
Cunz s. Conrad.
Curt s. Hottermann.
Czadras s. Zetteritz.
Czimmermann s. Zimmermann.
Czirlin s. Zschirlau.
Czolner s. Zolner.
Czyngk s. Zyngk.

D.

Dachbach 35.
Dalmacien, Kunig v. s. Sigemund.
Daniel, Danyel s. Leiboldis.
Dawn, Dawin, Conz 25.
Derscher, Conrad 222.
Deutsch, Petsch 31.
Diederich, Ditherich, Diterich, Dittrich, Ditrich, Diethrich, Dythrich, Dyther, Ditz, Dicz, Ditzel, Tietz, Tyetz s. Bickenbach, Buchenberg, Elxleben, Ernhartung, Egke, Fribot, Fuchs, Gemunden, Gundloch, Herbilstat, Hoffmann, Hoittingsuelt, Isemburg, Kiesling, Leiboldis, Lichtenstein, Pardyse, Rentmeister, Speter, Stoghusen, Truchsess, Tungen, Wechmar, Wetzhusen.
D. Abt zu Theres 55.
D. Prior zu Lancheim 30.
Dietleip, Dietleib s. Storm.
Dilher, Michel 61. 142.
Dingsleibin 35.
Dölfranck 108.
Dorbach 122.
Doringen, Doringin, Doryngen, Döringen 25.
D. die Landgr. zu 103. 166.
D. Friedrich sen., Landgr. zu 47.
D. Friedrich jun., Landgr. zu 53. 165.
D. Wilhelm, Landgr. zu 10. 30. 154.
Dornburg, Dörnburg 49.
Dressel, Heinrich 123.
Driszigacker 19.

Düne, Dune, Philipp v. 161.
Dürgenstat 142.
Düringer Walt 60. 141.
Dupphorn, Bertoldus 222.

E.

Ebellt s. Poppenhausen.
Ebenberg 89.
Eberhart, Ebirhart s. Eberstein, Herbelstat, Kere, Randesacker, Rumrode, Schauwenburg, Wolff, Zindel.
E. Dech. zu Hersfeld 104.
Ebersperg, Heinrich v. — gen. v. Wiers 10.
Eberstein, Eyberstein, die v. 111.
E. Caroll v. 238.
E. Eberhart v. 40. 94. 95.
E. Hermann v. 4.
Ebirstorff, Peter v. 47.
Ebrach, Kl. 55. 109.
E. Heinrich, Abt zu 109.
Ebrons 94.
Eckarius, Ekarius, Eukarius s. Helba, Tann.
Eckart, Heinz 188.
Ecke, Egke, Ditherich 54.
E. Hans 54.
E. Heinrich 8. 122.
E. Katharine 122.
Egen, Wypprecht (Balier) 156.
Eger 25.
Egksassen, Jutte 54.
Eheleyben, Dither v. 197.
Ehengembach, Kl. 220.
Eicha 140.
Eichelbrunner, Jacob 44.
Eichelrith, Betz 186.
Eichenhausen 187.
Eichstet, Eystet, Johannes, Bisch. v. 71. 137. 140.
Eisfelt, Eysfelte, Eszfeld 100. 109. 174.
Eisenach 69.
Eitrnbisz, Conrad 222.
Elichszhusen, Ellingeshusen 19. 157.
Elmetwinden, Almatwinden 173. 174.
Eln, Berlt v. 118.
Elsbeth, Elisabeth, Elysabecht, Else s. Berg, Bonse, Henneberg, Horcher, Kere, Kobin, Meinfrid, Pferdstorf, Spanheim.
E. Hans 39.
Elspe, die v. 180.
Elxleiben, Diderich v. 96.
Endersen, s. Andreas.
Engelhard, Engelhart s. Buchenau, Münster, Tann.
Enhusen 193.
Epeller, Peter 200.
Eppler, Lorenz 209.
Epraczt, Herr zu Querenfurt 63.
Erckinger, Erckenger s. Sangiszheim.
Erenberg, Joh. Schonenberg v. 161.
Erfurt, Erffurt, Erffürt, Erffürd 25. 57. 62. 85. 86. 87. 95. 96. 97. 123. 195. 200. 206. Kl. 169. 170.
Errffordensis curia 224.
Erffordensis ecclesia St. Seueri 151. 153.
Erhart s. Reckenczel, Sternberg, Truchsess, Wechmar, Wiers.
Ermethüsen 137.
Ern Hartung v. Pardysze, Dietrich 87. 95. 198.
E. Gottschalk 87. 95. 198.
E. Heinrich 87. 95. 198.
Ernst s. Glichen.
Erntal 183.
Eschelhorn 112. 125.
Esselbach 69. 209.
Eszfelt s. Eisfelt.
Ethusen, Etthusen 39. 176.
Ettmarszhüsen, Ottmarszhusen 177. 184.
Eukarius s. Eckarius.
Eussenhusen, Uszenhusen 17. 18. 187. 201. 202. 207. 210. 210. 213.
Eva s. Smid.
Ewalt s. Sleten.
Ewern 30.
Ewrbech 71.
Exdorf 12. 13. 14. 89.
E. Anthonig v. 36. 172.
E. Hans v. 13. 14.
Eylse 10.

F.

Facherszheim, Fechersheim 19. 175. 211.
Falkard, Valkard, Volkard, 38. 183. 188.
Farnrode, Farrenrode, Hans v. 69.
F. Ludcze v. 69. 189.
Fasbuhel 31.
Felbaum, Heinz 218.
Feld, Hans 182.
Ffelice s. Marschalk.
Fiben, Heinrich 222.
Fick, Heinrich 214 s. Smalkalden.
Fihe s. Kere.
Fix, Heinrich 177.
Fladungen 44. 69. 111. 209.
Fl. Caspar v. 43. 68. 209.
Fl. Karl v. 43.
Fleischewer, Valentinus 231.
Fogilsang, Hans 54.
Folpus s. Zograbien.
Fons salutis (Heilbronn) 55.
Fralich, Hartmann 63.
Franck 27.
Franckenlant 8. 10. 56.
Franckenstein, Conrat v. 48.
Franckenst. Wiltpan 88. 94. 95.
Frauenbreitingen, Fraüwenbreytingen, Ffrawenbreytingen, Konigisbreitingen, 53. 54. 118. 204. 206. 228. 229.
Fraüwen, zu den (Frauenwald) 186.
Frauwenrode Kl. 37.
Fribot, Dietrich 155.
Friedrich, Friderich, Fridrich Frederich, Fritz, Fricz, Fritsche s. Bamberg, Bibra, Brandenburg, Brate, Brune Buchinclinge, Doringen, Gauch, Gernück, Gundloch, Gytz, Henneberg, Herda, Meyer, Obernitz, Prunner, Sterber, Sternberg, Steyn, Tanne, Walther, Witzleuben.
Frutestete, Fröttstedt 189. 190.
Fuchs, Ditrich 1. 64.
Fulda, Conz 177.
Fulde, Ffulde (Stadt und Stift) 24. 132. 134. 171.
F. Herr v. 10. 166.
F. Johannes Abt zu 44. 73. 92. 171.
F. Conrad am Berge, Dech. zu 44. 73.
F. Hermann v. Buchenäwe, Pfleger zu 73.
Funcko, Johanns 199.
Fynck, Peter 108.

G.

Gachsheim 6.
Gassen, Apel in der 12.
Gastrunge 75.
Gauch, Fritsche 24. 25.
Gebehart s. Slüne.
Gedeme (Gädheim) 239.
Geisa, Geysa 132. 134.
Gele s. Otenand, Richartes.
Gemunden 1. 6. 7.
G. Ditterich v. 1. 5. 7. 240.
G. Grete v. 5. 6. 7.
Georg, Jorg, Jürg s. Buchenau, Buttler, Henneberg, Herbilstat, Lichtenstein, Tann, Truchsess, Wertheim.
Gera 171.
Gera Fl. 86. 87. 95. 195.
Gerhart s. Würzpurg.
Gering, Heinz 212.
Gerlach, Heintz 175.
G. Katherin 175.
Gernück, Fricz 25.
Gerolczhofen 40.
Geylnhusen 10.
Gich 142.
Gise s. Pherdsdorff.
Gleichamberg, Gleichenamberg, Glichenamberg 37. 71. 140. 155.
Gleichberg 155.
Gleichen, Glichen, Ernst Gr. v. 69. 106. 113. 120.
Gl. Heinrich Gr. v. 120.
Gl. Margaretha Grf. v. 63. 80. 106. 113. 169. 170. s. Henneberg.
Glichen 71.
Gocz, Leonhardus 61. 142.
Götz s. Kremer.
Goldschmid, Hans 148.
Golmuthausen 140.
Goszilndorff 228.
Gotfridisgerutt 174.
Gotha 53. 54.

Gotschalk, Gotschalg, Götschalg s. Buchenau, Ern-Hartung, Pardyse.
G. Lotz 193.
Gouch, Hans v. 31 s. Meydeborg.
Graff, Andreas 233.
Graszlag, Heinrich 117.
Gratstat 15.
Graueborn 124.
Greffenhein 48.
Grestal 31.
Grete s. Gemunden, Heymberg, Marschalk.
Greuszingshausen 23.
Grisel, Apel sen. 156.
Gr. Apel jun. 156.
Gr. Else 156.
Gr. Katharina 156.
Grosz, Ortolff 102.
Grossen-Hetstete 85. 86.
Grube 17.
Grube (Wust.) 94.
Grumpach, Grumbach, Grunbach 205. 229.
Grunningen 2.
Grüsing, Grussing, Bartholomeus 100. 113. 138. 211.
Gruss, Otto 184.
Grymsz, Heinrich v. 205.
Günther, Gunther s. Bonaw, Kere, Swarzburg.
G. Hans 193.
Gundersleuben 122.
Gundloch, Dytrich 52.
G. Fricz 52.
G. Heinrich 52.
Gurtseil, Cunz 99.
G. Margaretha 99.
Gute s. Kere, Steinawe.
Gyselbrecht, Giselbrecht, Heinz 202.
G. Mathis 201. 202. 207. 213.
Gyssel s. Vthenrod.
Gytz, Friedrich 226.

H.

Hadebrecht, Johannes 225.
Haenmollen 29.
Halhoubt, Johann 222.
Hamer, Heinrich 100.
H. Martha 100.
Hammelburg 233.
Han, Heinricus 151. 153. 222. s. Smalkalden.
Hanaw, Haynaw, Haynaüwe, Reinhart, Herr zu 117. 138. 168. 234.
Hanfeld, Berld 100.
Hans, Hanns s. Abersfeld, Aldendorf, Arnstein, Baurfrint, Berge, Beyer, Bibra, Brewer, Brewingen, Brun, Brunyng, Brut, Egke, Elsbeth, Exdorf, Farnrode, Feld, Fogilsang, Goldschmid, Gouch, Günther, Haynaüwe, Heimberge, Heiner, Heinpurg, Henrüde, Henttinger, Hespurg, Hochmud, Hottermann, Huld, Isenblest, Jsenweser, Kemphe, Kempnater, Kere, Kesselung, Koch, Königishofin, Krauchen, Künttel, Leiboldis, Lorenz, Lugus, Luthölff, Mage, Marterstecke, Mertz, Milcz, Narwe, Obernitz, Pfeffersack, Quasz, Raspe, Ratzemann, Reckrod, Relin, Reysin, Rineck, Rosenberg, Rupprecht, Sachsa, Saluelt, Schade, Schala, Scheitlass, Schrübenholz, Schüler, Smid, Stadelmann, Stein, Stercker, Storand, Stutternheim, Swynfurt, Symon, Tottenheim, Truchsess, Vogt, Wegedoss, Weingartmann, Wengheim, Wentzel, Westhusen, Wittichusen, Wolff, Zolner.
Happh, Conrad 218.
Hartenberg, Hartenburg 12. 13. 14. 119. 155.
Hartmann s. Fralich, Holbach, Kochberg.
Hartmand, Heintz 157.
Hartprechts 64.
Hartung s. Brate, Ern-Hartung.
Haselbach (Bürger) 100.
Hassefürt, Hasfurt, Hassefurt 77. 78. 83. 84. 234.
Haswart, Raben 95.
Haszpurg, Hassberg, Haszperg, Hessberg, Hessburg, Hespurg 173.
H. die v. 26.
H. Alheitt v. 26. 27.
H. Andreas de 225.
H. Hans v. 10.
H. Martin v. 69. 187.
H Syfrid v. 34. 52. 135. 200.
Hattenbach, Löcze v. 64.
Hayn, Wernher v. 167 s. Würzburg.
Haynaüwe, Hans 184.
Heidenfelt 132.
Heffer, Heinricus 222.
Heilbronn s. Fons salutis.
Heim, Berthold 44.
H. Hermann 44.
Heimburge, Nycolaus 222.
Heinburg, Hans 4.
Heine, Heyne 12. 125.
Heiner, Hans 15.
H. Peter 15.
Heinrich, Heinz, Heintz, Heinricus, Henne s. Bamberg, Bibra, Bolan, Brun, Bruning, Dressel, Ebersperg, Eckart, Ecke, Ern-Hartung, Felbaum, Fick, Fix, Gering, Gerlach, Glichen, Graszlach, Grymsz, Gundloch, Gyselbrecht, Hamer, Han, Hartmand, Heffer, Henneberg, Hesse, Horcher, Jochsen, Kestener, Knoch, Konigshoven, Krygk, Külmach, Kuile, Ledener, Lewenstein, Lichtenberg, Lone, Luthölff, Lyncke, Mathis, Melmeister, Nesselryden, Otenand, Pencz, Pfeffersack, Pfluger, Podewitz, Potenstein, Ritesel, Rodern, Rulle, Runczinberg, Ruppe, Rupprecht, Rynner, Sachsen, Sawracker, Schwarzburg, Stein, Stercker, Swarzbach, Vitzthum, Waffen, Wagener, Waldegke, Wasungen, Wengbeim, Werdenberg, Werner, Weysmein, Wigeleiben, Wincken, Witzleben, Wyglein, Zennlein, Zölner.
H. Abt zu Ebrach 109.
H. Lisberger, Schultheiss 52.
Helba, Eckarius v. 151. 216.
H. Karl v. 16. 95. 207.
H. Katharine v. 151. 216.
Heldrit, Helderit, Helderith 10. 15.
H. Atte v. 15.
H. Karl v. 174.
Hellegrefen, die 201. 207.
H. Hans 185.
H. Yban 185.
Helmershusen 203.
Helmrichs 180.
Helpurg, Hilpurg, Hiltpurg 80. 155.
Helwig s. Rügisz.
Hempel, Johanns 199.
Henfstat 35. 167.
Henneberg (Schloss) 202. 203. 207. 233.
Henneberg (Ort) 51.
Henneberger Herrschaft 165. 172.

Henneberg - Hartenburg (Römhild), Grafen und Gräfinnen:

Berthold 62, 119,
Elisabeth, Gr. v. H. Römhild, geb. v. H. Schleusingen 118. 119.
Elisabeth, Gr., Nonne 50.
(Else, Gr., Nonne 37.)
Friedrich 1. 2. 4. 5. 13. 15. 16. 26. 32. 36. 37. 39. 44. 50. 56. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 67. 69. 71. 75. 76. 78. 79. 80. 82. 83. 84. 88. 90. 91. 92. 94. 95. 97. 99. 101. 106. 108. 112. 113. 118. 125. 192. 240.
Hermann 62.
Hermann, Domherr zu Bamberg 5.
Johanna, Johannete, Gr., geb. Gr. von Nassau-Saarbrücken 114. 116. 126. 127. 129. 130. 131. 132. 135. 139. 140.
Jorg 2. 4. 50. 82. 97. 101. 114. 116. 118. 119. 125. 126. 129. 130. 131. 132. 135. 136. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 146. 152. 157. 165. 175. 178. 190. 192. 193. 216. 233. 234.
Katherine, Gr., geb. v. Wertheim 119. 234.
Sophie, Gr. v. Wertheim, geb. v. H. 119.

Henneberg-Schleusingen, Grafen u. Gräfinnen:

Anna, Gr., geb. Herzogin v. Braunschweig 24. 45. 55. 56. 70. 73. 74. 101. 134. 151. 154.
Bertholt (d. alte) 5. 22. 30. 52. 119.
Elisabeth, geb. Gr. v. H., Fürstin zu Anhalt 42. 43. 77. 118. 130.
Heinrich 11. 28.

Heinrich 178. 180. 182. 185. 189. 193. 223. 232. 235.
Katharina, geb. v. Hanau 234.
Margaretha, geb. v. H., Gr. 1) zu Schwarzburg, 2) zu Gleichen 63. 80. 106. 113. 169. 170.
Mechthild, geb. Markgr. v. Baden, Gr. v. H. 57. 62. 72. 169. 170. 192.
Mechthild, geb. Gr. v. H., Gr. zu Schwarzburg 169. 170.
Wilhelm 1. 5. 7. 8. 11. 13. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 27. 28. 29. 32. 33. 35. 37. 42. 43. 45. 48. 49. 51. 52. 55. 56. 58. 63. 64. 65. 68. 69. 70. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 80. 83. 85. 86. 87. 88. 90. 91. 92. 94. 95. 96. 98. 99. 101. 103. 104. 105. 106. 108. 109. 110. 111. 113. 114. 117. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 130. 134. 139. 143. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 153. 154. 155. 156. 157. 160. 165. 166. 167. 169. 170. 174. 175. 176. 177.
Wilhelm 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 228. 230. 231. 232. 233. 234. 236. 239. 240.
Henneberger Wiltpan 94. 95.
Henröde, Hans 148.
Hentingen 44. 50. 125.
Henttinger, Hans 187.
Herbilstat, Herbelstat, die v. 201. 257.
H. Dietrich v. 15. 36. 76. 78. 119. 152. 192. 233.
H. Eberhart v. 152.
H. Fritz v. 152.
H. Jban v. 102.
H. Jorg v. 152.
H. Machtolff v. 152.
H. Peter v. 167.
H. Steffan v. 152.
H. Wilhelm v. 152. 167.
H. Wilhelm v. 167.
H. Wilhelm v. 192.
Herbipolis s. Würzburg
Herda, Fritz v. d. ä. 95. 148.
Hergots 158.
Herläus, Claus 211.
Hermann s. Accon, Beumelburg, Brate, Buchenauwe, Eberstein, Heim, Henneberg, Hofmann, Hüttener, Kemnater, Kolbe, Koste, Mardisz, Missener, Reckrod, Romrod, Smid, Spreten, Symon, Valkard, Wiszhöubt.
Hermansfeld, 18.
Hernbreytingen s. Borgbreitingen.
Herph 145.
Hersfeld 104.
H. Albrecht, Abt zu 104.
H. Ebirhart, Dech. zu 104.
Hertnidus s. Rostdorff, Stock.
Hesel Fl. 158.
Heselrith, Heselrit 172. 173.
Hespurg s. Haspurg.
Hesse, Heintz 108.
Hessen, Ludwig, Landgr. zu 19. 20. 21. 78. 123. 165. 180. 232.
Heymbach 35.
Heymberge, Hans 156.
H. Grete 156.
Heupt s. Kirchof.
Hilpurg s. Helpurg.
Hilpurgehüsen, Hilpirgehusin, Hilppurghusen 25. 172. 173.
Hintfelt 36. 71.
Hirszheide 25.
Hochmud, Hans 62.
Hölnstad 29.
Hoenburg 133.
Hofmann, Hoffmann, Dietz 208.
H. Hermann 24.
Hoffwart, Raben 40.
Hohenloch, Albrecht, Herr zu 141. 168.
H. Johanns, Herr zu 5.
Hoittingsuelt, Dietrich v. 7.
Holbach, Hartmann v. 96. 197.
Honigman, Nicolaus 199.
Horcher, Else 201.
H. Heinz 201.
Hosfart, Raban 117 s. Kirchem.
Hostheym s. Ostheim.
Hottermann, Conrad (Curt) 87. 196. 200. 206.
H. Hans 87. 196. 200. 206.
Houpt, Johannes s. Kirchof.
Hoyntiman, Nycolaus 222.
Hünfelt, Hunfeld, Berlt v. 100. 199.
Hüntir, Thomas 25.
Hüttener, Hermann 95. 197.
Hugk s. Brüne.
Hugo s. Montfort.
Hulde, Hans 31.
Hunefelt (Stadt) 132. 134.
Hungern s. Vngern.
Hunsfeld 6.
Hutten, Bartholomeus v. 70.
H. Cunz v. 70.

I.

Jacob, Jacoff, Jacobff s. Eichelbrunner, Kremer, Lachen, Melbrw, Sachsen, Zimmermann.
Iban, Yban s. Hellegrefe, Herbilstat.
Jecheburgensis ecclesia Petri 224.
Ilmen 57. 85. 114.
Ilmena (Ilmenau) 65. 80. 85. 86. 87. 106. 114. 178. 186. 224.
Jochsen, Jüchsen 199.
J. Henne v. 203.
Johann s. Halhoubt, Katzenelnbogen, Kirchof, Malkos, Schonenberg, Vttenrod, Weise, Wertheim, Zolner.
J. Abt s. Vesser.
Johanne, Johannete, Gr. s. Henneberg, Nassau, Spanheim.
Johannes, Johanns, Johans s. Alwinder, Funcko, Hadebrecht, Hempel, Hohenloch, Houpt, Katza, Kremer, Lupi, Motz, Rappart, Reder, Rengelderode, Sachse, Seiffridt, Sippel, Stöckelin, Swalbach, Swallungen, Walther, Wertheim, Zolner.
J. Bisch. s. Eichstädt, Würzburg.
J. Cistercienser Ordens-General 55.
J. Abt s. Fulde.
J. Dech. zu Kl. Nuenburg 24.
J. Prior zu Kl. Pforten 70.
J. Prior zu Borgbreitingen 225.
J. Prior zu Erfurt 169. 170.
J. Probst zu Rore 152.
J. Schulth. zu Würzburg 150.
Johanns, St., Orden 26. 156. 219. 238.
Jorg, Jörg, Jurg s. Georg.
Jostbrüder 214.
Iring, Iryng s. Koch.
Ischerstete 227.
Isemburg, Isenburg, Dither v. 168. Herr zu Budingen.
Isenach, Isenache 25. 118.
Isenblest, Hans 89.
Isenweser, Hans 76.
Itel s. Truchsess.
Itelhück 72.
I. Katherin 72.
Jutte s. Egksassen, Leübüldes, Stockhusen.

K.

Kalcofen 103.
Kaldenlengisfeld 45. 74. 75. 92.
Kaldennortheim 74. 75. 167.
Kappe, Wilhelm 100.
Karll, Mathis 193.
K. Peter 193.
Karolus, Karl, Carl, Caroll s. Bastheim, Eberstein, Fladungen, Helba, Kere, Steinrücken, Thüngen, Truchsess.
Karlstad 234.
Katherina s. Ecke, Gerlach, Helba, Itelhück, Narwe, Rebenstock, Ruszworm, Schilling.
Katza 210.
K. Johannes v. 202.
Katzenelnbogen, Catzenelnbogen, Johann sen., Gr. zu 48. 49. 167.
Kefernburg, die v. 96.
Kelner, Kellner, Conrad, Dech. s. Smalkalden.
Kemenater, Hermann 37. 183.
Kemenaterin, Christine 38. 183.
Kemphe, Hans 209.
Kempnater, Hans 209.
Kere, Albrech(t) v. d. 18.
K. Alheyd v. d. 26. 27.
K. Conrad v. d. (Domherr) 40.
K. Eberhart v. d. 18. 51. 90. 104. 150.
K. Else v. d. (v. Pferstorf) 7.
K. Endres v. d. 6.

K. Fihe v. d. 104.
K. Günther v. d. 198.
K. Gute v. d. 51.
K. Hans v. d. 7. 207. 233.
K. Karl v. d. 6. 15. 26. 27. 192. 240.
K. Richart v. d. 192.
K. Rupprecht v. d. 198. 210.
K. Wilhelm v. d. 52. 146. 200. 209. 234.
Kesselung, Hans 62.
Kestener, Contze 229.
K. Heinz 12. 13.
K. Johannes 217.
Keszpurg 25.
Kettinbur, Cyriacus 104.
Kiesling, Kiseling, Kyseling, Dietrich 13. 14. 16. 52. 69. 77. 78. 86. 92. 93. 95. 157. 166. 167. 173. 192. 193. 214.
Kilian, Chilian, St., Spital 146.
Kinberge 65.
Kirchperg, Albrecht, Burggr. v. 31.
Kirchem, Raban Hosfart v. 117.
Kirchof, Johann v., gen. Heupt, Houpt 204. 206.
Knete, Heintz 12.
Knoch 30.
Kobin, Else 206. 227.
Kobürg s. Coburg.
Koch, Hans 119.
K. Iring 58.
Kochberg, Kachberg, Hartmann v. 63. 86. 87. 95.
Kolbe, Hermann v. 63.
K. Reymbult s. Stauffenberg.
Kolhusen, Mertin v. 102.
Konigisbreitingen s. Frauenbreitingen.
Konigshofen, Kungeshoven, Kungishofen, Künigishofin 12. 13. 24. 137.
K. Heincz v. 233.
Koste, Hermann 216.
Kotner, Kotener, Köttner, Hans 239.
K. Martin 239.
K. Wiprecht 78. 95. 239.
Kralunge s. Cralingen.
Krauch, Hans 164 s. Lamszheim.
Kremer, Götz 150. 218.
Kr. Jacoff 111. 194. 239.
Kr. Johans (Kumpth.) 156. 239.
Kremlerin 71.
Kronberg, Johann v. 46.
Krumbach 94.
Krygk, Heintz 187.
Külmach 24.
Kümel, Kömel, Cunz 143. 191.
Kündorff, Kundorf 97. 99. 156. 216. 217. 237.
Künttel, Hans 194. 195.
K., Osanna 194. 195.
Kulbe, Hermann 222.
Kunegund s. Oberstein, Romrod.
Kungeshoven, Königishofin s. Konigshofen.
Kunne, Kune s. Ledener, Stadelman, Temmerlein, Wölfin.
Kuppherlin, Hans 79.
Kyseling s. Kiesling.

L.

Lachen, Jacob v. 164.
Lamszheim, Hans Krauchen v. 164.
Lancheim, Lanckheim Kl. 30. 55.
Langrüncze 12.
Lantsperg, Albertus Schenk de 22.
Lare 116. 133.
Ledener, Heinz 1.
L. Kunne 9.
Lengesfeld, Schl. 166.
Lengheubt, Betz 182.
L. Conrad 182.
Leonhard s. Gotz.
Leubolds, Leuboldes, Leiboldis, Leübüldes, Lewbholtz, Leüboldis, Claus sen. v. 11.
L. Claus jun. v. 11.
L. Daniel v. 11. 69. 99. 126. 147. 148. 187.
L. Hans v. 11.
L. Jutte v. 69.
Leutenberg, Herr zu S. s. Schwarzburg.
Lewenstein, Heinrich v. 161. 164.
Lichtenberg, Schl. 110. 133.
L. Hans v. 192.
L. Heinrich v. 98.
L. Heinz v. 92. 93.
Lichtenfels, Schl. 30. 117. 142.
Lichtenstein, Apel v. 13. 14. 40. 95. 167.
L. Diez v. 211.
L. Jorg v. 95.
Lindech b. Hermannsfeld 18.
Linden 155.
Linhart s. Castel.
Lipczk 48.
Löcze, Lotz s. Ludewig.
Lone, Caspar 183.
L. Heinrich 182. 183.
Lorentz, Hans 42.
Lorentzenberg 89.
Lorenz, Laurencius s. Bochhusen, Eppler, Ostheim.
Lowers, Theodoricus 151. 153.
Luckartzhausen 204.
Ludewig, Ludcze, Lotz, Löcze s. Beyern, Farrenrode, Gottschalk, Hattenbach, Hessen, Oettingen.
Lüthölf, Lutolff, Hans 204. 228.
L. Heinz 204. 228.
Lugus, Hans 31.
Lulbach 2.
Luneburg s. Brunswig.
Lupi, Johannes de Rodinberg, Canonicus zu Erfurt 169. 170.
Lyncke, Heinz 209.
Lynhart s. Linhart.
Lynyngen, Walpurge v. 163.

M.

Machtolff s. Herbilstat.
Mage, Hans 150.
Mainz, Mentze, Mencz, Meyntz, Herr v. 98.
M. Conrad, Erzb. v. 68. 84. 90. 114. 132. 138. 167. 224.
M. Joh. Weise, Dech. zu 133. 134.
Malkos, Johann v. 152. 167.
Malszleuben 200.
Manspach, Berld v. 166.
Mardisz, Hermann 186.
Margaretha s. Gleichen, Gurtseil, Rügkis, Truchsess.
Maricz s. Brune.
Marisfelt, Marissfeldt 56. 92. 192.
Markgrafen s. Baden, Missen.
Marschalk, Marsalg, Adolf sen. 38.
M. Adolf jun. 33. 232.
M. Ffelice 92.
M. Grete 92.
M. Sitich sen. 33. 52. 89. 92. 100. 232.
M. Sitich jun. 52. 170. 192. 195. 196. 198. 200. 206.
M. Tietz 95.
M. Wilhelm 33. 69. 92. 98. 101. 110. 124. 126. 150. 170. 188. 192. 193. 194. 198. 203. 210. 222. 232. 233.
Marschalk, Gerhard 227.
M. Heinrich 227.
Martersteck, Marterstecken, Hans 207. 221.
M. Stephan 188. 201. 202. 208. 209. 210. 213. 230. 234.
Martha s. Hamer.
Martinus V. Papst. 220.
Maspach 207. 208.
M. Albrecht v. 59.
M. Caspar v. 207.
M. Ciriacus v 58. 59. 146. 208.
M. Mathis v. 207. 208.
M. Richart v. 139 s. Würzburg.
M. Stephan v. 208.
Massfeld 209.
Mathis s. Gyselbrecht, Karl, Maspach, Rotermünd, Teyn.
Mathis, Heinz 12.
Mayn, Mon, Mawne Fl. 56. 71. 239.
Medlitz 142.
Mechterstädt, Mechtirstede 153. 189.
Mechthild s. Baden u. Henneberg.
Mehmels 183. 212.
Meienberg, Meyenberg, Meiemberg, 6. 8. 25. 109. 176. 215. 235.
Meinfrid, Apel 165.
M. Else 165.
Meineit, Apel 61.
Meingosz, Otto 63.
Meiningen, Meyningen, Meynyngen, Meynnyngen, Meiningin, Meynung 33. 34. 73. 93. 94. 110. 121. 167.
Meinwartrode 65. 107.
Meister, Conrad 200.
Melbrw, Jacoff 27.
Melkers 19. 152.
Melmeister, Heinrich 52.
Melrichstat, Melerstat 25. 51. 61. 97. 102. 150.
M. Sygmund v. 25.
Memelsztorf 142.

Menthusen 101. 152.
Mergentheim 84.
Mersburg 118.
Mertin s. Haszberg, Kolhusen, Schott.
Mertz, Hans 211. 215.
Messelbach 44.
Metzels 19.
Meyberns 180.
Meydeborg 31.
M. Hans v. Gouch, Probst zu 31.
Meyer, Fricz 13. 14. 15.
M. Wilhelm 199.
Meynicz 118.
Michel, Michael s. Appolde, Dillher, Priest, Rupprecht, Schauwenberg, Truchsess Wertheim.
Miltenberg 90.
Milz, Miltz, Milcz, Milcze 36. 152. 155.
M. Apel v. 6. 12. 13. 14. 36. 39. 76. 78. 88. 89. 95. 119. 152. 167.
M. Cunz v. 71.
M. Hans v. 71.
M. Otto v. 73. 139 s. Würzburg.
Miltz Fl. 155.
Missen, Myssen, Miessen, Miessin, Markgr. zu 10. 20. 30. 47. 53. 63. 103. 154. 165. 166.
Missen (Stadt) 25.
Missener, Myssener 100.
M. Claus 189.
M. Ditz 189.
M. Hans 189.
M. Hermann 189.
Mittelnstilla 94.
Mittelnstrew 32.
Mocke, Peter 146.
Mogberg 30.
Moider 10.
Mon s. Mayn.
Monfort, Montfurt, Hugo v. 219.
Morshusen 29.
Motz, Johannes 231.
Mülhausen (Stadt) 69.
Mülhawsen, Mülhusen 71. 137.
Müller, Conz 189.
Münster, Engelhard v. 23.
Munerstat, Monerstat, Münerstadt, Monnerstat 1. 6. 39. 44. 50. 60. 66. 67. 69. 127. 129. 130. 132. 136. 139. 140. 141. 175. 211. 235.
Mutesheim 31.

N.

Narwe, Narbe, Hanns v. 111.
N. Katharine v. 111.
N. Symon v. 111.
Nassauwe-Sarbrucken, Nassaw-Sarbr., Johanna, Johannete Gr. v. s. Henneb. Römhild.
N. Philipp, Gr. v. 48. 114. 116. 126. 138.
Neblers 140.
Nese s. Brunne.
Nesselberge 94.
Nesselried, Nesselryden, Heinrich v. 86. 87. 95.
Neubrunn, Nünbrun, Nuwenbronn, Nüwenbronne 188. 201. 207.
Neuenkirchen, Heinrich 188. 189.
Neuenstat, Nuenstat, Nuwenstat vnder Salczberg 3. 25. 97.
Neündorf 221.
Nicolaus, Nycolaus s. Heimburge, Honigmann, Hoyntiman, Tumssbrugken.
Nidderfulbach 30.
Nidernporlasz 65.
Nidernstilla 89.
Nidersturslachen, Nyderstürslachen 113. 184.
Niedergrumbach 204.
Niedermassfeld 221.
Nordheim, Northeym (vor der Rhön) 18. 58. 105.
Northeim (im Grabfeld) 52.
Northeim (Kaltennordheim) 45. 46.
Nüenberg 25.
Nuenberg Kl. 24.
Nüreinberg, Nüremberg, Nurenberg, Nuremberg 25. 117. 118.
N. Burggr. zu, s. Brandenburg.
Nütlingen 18. 79.
Nuwenbronn s. Neubrunn.
Nuwenstat s. Neuenstat.
Nydermasfelt 230.
Nydernhelbe 19.
Nydernswallüngen 58.

O.

Oberkatza 198.
Obernberingen 65.
Obern-Eichfelt 113.
Obernfladungen 43. 44. 68. 209.
Obernhelbe 19.
Obernitz, Friedrich v. 60. 61. 141.
O. Hans v. 31.
Obernlüringen 22.
Obernporlasz 65.
Oberstadt 17. 146.
Oberstein, Obirstein, Obersteyne 147. 161.
O. Kunigunde v. 40. 147.
O. Philipp v. Dune, Herr züm 161.
Oberwern 2.
Obirnmasfelt 18. 72. 200. 201. 207. 209.
Obirnsturslachen 206.
Ochsenberg 31.
Ockershusen 6.
Öpfershusen 92. 93.
Ofen 141.
Ophting, Cunrad 79.
Orlamunda, Sygmund Gr. v. 5.
Ortolff s. Gross.
Osanna s. Künttel.
Ostheim, Hostheim, Lorenz v. 34. 110.
Otenwinden 10.
Ottingen, L. comes de 177.
Ottman s. Borne.
Ottmarszhusen s. Ettmarszhusen.
Ottnand, Otenand, Otnand, Ottenand, Apel 101.
O. Gele 146.
O. Heinrich 184.
O. Heinz 93. 101. 104. 114. 146. 184.
O. Johans 222.
Otto, Otte, Atte s. Arnstein, Buchenawe, Heldrit, Gruss, Meingosz, Milz, Vogt, Wolf, Wolfskele.
O. Probst zu Nuenberg 24.

P.

Pappenlure s. Poppenlure.
Pardyse, Pardysse, Paradise 87. 95. 198.
P. Diderich Ern-Hartung gen. 87. 95. 198.
P. Gotschalg Ern-Hartung gen. 87. 95. 198.
P. Heinrich Ern-Hartung gen. 87. 95. 198.
Paulus s. Renke, Tost.
Pencz, Bencz, Conz 26. 27.
P. Heincz 26. 27.
Peter, Petir, Petz s. Abersfelt, Biltrolf, Brune, Eberstorff, Epeller, Fleismann, Fynck, Heiner, Herbelstat, Karll, Mack, Rynner, Schauwenborg, Sparnauwe, Truchsess, Wedel, Wolfram.
Petrus, Abt s. Vesser.
P. custos zu Borgbreitingen 225.
Petsch s. Deutsch.
Pfeffer, Phiffer, Becz 12.
Pf. Becz 12.
Pfeffersack, Hans 12. 13. 104.
Pf. Heinz 6.
Pferdstorf, Pherdesdorff, Pherdiszdorff, Alheyt v. 227.
Pf. Else v. 7.
Pf. Gise v. 102.
Pf. Jurge v. 101.
Pfluger, Pflüger, Heintz 230.
Philipp, Philips s. Dune, Nassauwe.
Podewitz, Podowitz, Pödewitz, Heinrich 85. 96. 196.
Polan s. Bolan.
Pomer, Concz 25.
Poppenhausen, Ebellt v. 208.
Poppenlur, Pappenlure, Bappenliur 39. 174. 197. 208.
Potenstein 24. 25.
Potichendorf 52.
Priest, Michel de, Canonicus Wratislauiensis 18. 22.
Prüninge s. Brüning.
Prünhawsen 71.
Prunner, Concz 25.
Pr. Fricz 25.
Prusse, Jorg 119.
Putern, Cuncz 15.

Q.

Quasz, Agnise 48.
Q. Hans 48.
Querenfurt, Epraczt v. 63.

R.

Raban, Raben s. Hoffwart, Hosfart, Haswart.
Radehusen, Adolf v. 222.
Randesacker 79. 150. 212. 218.
R. Ebirhart v. 79.
Ranisz 5. 63.
R. Günther, Herr zu 5. 13. 63. 65. 89.
Rannungen, Alheid 149.
Rappart, Johannes, Cappellanus 169. 170. 224.
R. Karolus, Magister 169. 170.
Raspe, Hans 143. 191.
Ratelsdorff 142.
Rebenstock, Cunz v. 212.
R. die fraüwe v. 150. 218.
R. Katherine v. 212. 218.
R. Siegmund v. 212.
Reckenczel, Erhart v. 228.
Reckrod, Appel v. 166.
R. Hans v. 166.
R. Hermann v. 166.
Reder, Johannes 231.
Reichersdorff 56.
Reinfelt, Renfelt am Berge 71. 137.
Reinhart, Reynhart s. Haynaw, Schirmgen.
Reinherszbron, Reinhartzbronn Kl. 108. 204.
Reiterswisen 2.
Reling, Hans 122. 190.
Rengelderode, Johannes de 224.
Renke, Paulus 222.
Renner 79.
Rentmeister, Ditzel 175.
Retzemann, Hans 54.
Reymbult s. Kolbe.
Reysin, Reyss, Hans 27.
Richart s. Kere, Maspach.
Richartes, Gele 156.
Richolf s. Wengheim.
Rietesel, Rydesil, Henne 139. 231.
R. Henricus 222.
R. Valprecht 139. 222. 231.
Riffendorf, Ryffendorf 198. 210.
Rineck, Ryneck, Thomas, Gr. zu 117. 138. 168.
R. Kinder v. 235.
R. Grafschaft v. 236.
R. Hans, Vogt v. 6. 40.
Rinhofen, Wilhelm v. 40.
Rintperge 94.
Rockenstul 132. 134.
Rode 137.
Rodehusen, Adölff v. 231.
Roder, Heinrich 164.
Rodinberg 169.
Rödlin, Rödlins, Rodlins 56. 119.
Röne, Rone (Rhön) 18. 113. 133.
Rom 214.
Romenrode, Rumrod, Rümrode Eberhart v., Compthür zu Kundorff 97. 99.
R. Hermann v. 41. 146. 147.
R. Kunegunde v. 147.
Romhilt 12. 13. 60. 61. 63. 99. 102. 141. 206.
Rora, Rore (Rohr) Kl. 118. 152. 171. 216.
R. Johans, Probst zu 152.
Rorer, Hermann 108.
Rorhof zu Exdorf 12. 13.
Rorit s. Rurit.
Rosa 11. 98. 150. 215.
Rosenberg, Hanns v. 40.
Roszdorff, Rostorff, Schl. 74.
R. Dorothee v. 68.
R. Henricus 231.
R. Hertnid v. 68. 145. 147. 183. 189. 205. 206.
R. Wolferam v. 68.
Rota 15.
Rotermünd, Rotermünde, Mathis 42. 143. 191.
Rottenstein 38.
Rudelin 111.
Rudolfstat 63. 65.
Rügkeroide 104.
Rügkis, Rügisz, Anna v. 103.
R. Helwig v. 103. 124.
R. Margaretha v. 103.
Rüpprecht, Hans 210.
R. Michel 210.
Runczinberg, Albrecht 62.
R. Heinrich 62.
Rulle, Heintz 79.
Ruperg, Rupperg 145. 206.
Ruppe, Heintz 79.
Rupprecht, Heinz 27.
R. s. Kere.
Rupprechts 150.
Rurit, Rürit, Rorit 173.
R. Betz, Petz, v. 16. 138.
Russenberg, Rüschenberg, Ruschenberg 26. 139. 222. 231.
Ruszworm, Rüszworm, Katherin v. 54. 118.
Ruwensteyn 30.
Rymoldes 192.
Rynner, Heinrich 180. 226.
R. Peter 180.
Rypprechtshusen 152.

S.

Sachsa, Hans von der 5. 86. 195.
S. Heinrich v. d. 195.
S. Jacob v. d. 195.
S. Johannes v. d. 195.
S. Theile v. d. 195.
Sachsen, Phalczgr. zu 30. 53.
Sachsenroda 65.
Salczberg, Saltzperg, Salzburg 40. 77. 88. 219. 237.
Salczburg 25.
Salczungen 133. 134. 177. 184.
Salkenberg 43. 209.
Salücke, Betz 186.
Saluelt, Hans v. 95. 197.
Sand (Amt) 92. 93.
Sangiszheim, Sawensheim, Sawunsheim, Cunrad v. 79.
S. Erckinger v. 8. 9. 147. 167.
Sarbrucken, Sarbrück (Herrschaft) s. Nassaw.
Sassenbach 94.
Sasszendorf 26.
Sawer 25.
Sawracker, Heintz. 6.
Schade, Hans 37.
Schala, Albrecht v. 63.
Sch. Hans v. 63.
Schalken 31.
Scharffenberg, Schl. 20. 180. 204.
Schauwenborg, Schouwenborg Schl. 30.
Sch. Ebirhard v. 30.
Sch. Heintz v. 30.
Sch. Heintz v. 30.
Sch. Heintz v. 30.
Sch. Jorg v. 30.
Sch. Michel v. 30.
Sch. Petir v. 30.
Sch. Wilhelm v. 30.
Scheitfusz, Hans 189.
Schenk, Albertus s. Lantsperg.
Scherff, Betz 100.
Scheszlitz 142.
Schilling, Katherin 54. 118.
Schirmgen, Reinhart 122.
Schleusingen, Slüsingen, Slüsüngen, Slusungen, Slesingen, 22. 26. 27. 35. 57. 62. 72. 146. 156. 169. 172. 185. 186. 192. 214. 232. 235.
Schonenberg, Johann 161.
Schonsmit, Conz 186.
Schonungen 89. 109.
Schott, Schatte, Mertin 36. 152. 153. 172. 181.
Schreyel 203.
Schrübenhalz, Hans 194.
Schrymph, Schrimph die 184.
Schr., Wilhelm 200. 212.
Schubart 27.
Schücze, Conrad 104.
Schüler, Hans 4.
Schwarza, Swarcza 14. 99. 125. 158.
Schwarczpurg, Swartzpurg, Swarzpurg, Swarczpurg, Swarzborg, Günther sen. Gr. v. 5. 13. 14. 18. 22. 57. 63.
Schw., Günther jun., Gr. v. 5. 61. 65. 89.
Schw., Heinrich, Gr. v. 5.
Schw., Margaretha, Gr. v. 80.
Schw., Mechthild, Mechthildis, Gr. zu, s. Henneberg.
Schweinfurt, Swinfurt, Swinfürt, Swynfurt, Swinfurd 3. 4. 23. 25. 111. 140. 235. 239.
Schw., Betz v. 187.
Schw., Hanz v. 211.
Seiffridt, Johannes 231.
Sendelbach 55.
Sewa, Sewe 45. 74. 75.
Seyer, Wolfram 193.
Seyler 228.
Sifrid, Syfrid, Siegfried, Siefrid, Siuerid s. Haspurg, Stein.
Sigemund, Sigmund, Sigmundt,

Sygmund, Sigismund, röm. Kunig 17. 21. 59. 60. 141. 176. 223.
S. s. Mellerstat, Rebenstock, Tungen.
Sigersdorf 31.
Simon, Symon, Syman s. Cappel, Narwe, Vrochs.
S. Gr. 159.
S. Appel 187.
S. Hans 210.
S. Hermann 210.
Sindershusen Kl. 212.
Sippel, Johans 199. 222.
Sitich, Sittig s. Marschalk.
Slerit 6.
Sleten, Ewalt v. 175.
Slotibach Fl. 65.
Slüne, Gebehart 199.
Slussilfeld 91.
Smalkalden 9. 19. 20. 21. 22. 25. 42. 43. 45. 51. 58. 68. 78. 100. 103. 123. 124. 135. 149. 154. 156. 157. 180. 183. 195. 199. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 213. 214. 222. 226. 231. 232. 236.
Sm. Stift 9. 205.
Sm. Augustinerkl. zu 100.
Sm. Stiftsherrn:
Conrad Burchardi 231.
Conrad Derscher 222.
Heinrich Fiben 222.
Heinrich Fick 213.
Valentinus Fleischewer 231.
Heinrich Han 222.
Johannes 9. 145.
Conrad Kellener 68. 124. 201. 213. 222. 236.
Johannes Motz 231.
Johannes Reder 231.
Henricus Rostorff 231.
Johannes Seiffridt 231.
Caspar v. d. Tann, Thantz 222. 231.
Johann Vorstherer 222.
Heinrich Zölner 149. 203. 222.
Smicheim 62.
Smid, Smit, Eva 155.
Sm. Hanns 155.
Sm. Hermann 40.
Sm. Mathis 203.
Soltza, Fl. 146.
Soltzaswiesen 113.
Solcztal 26.
Sophie s. Bibra, Wertheim.
Spanheim, Johans, Gr. zu 159.
Sp. Walpurge v. Lynyngen, Gr. zu 163.
Sparnauwe, Peter, Domh. zu Merseburg 118.
Speter, Ditherich, Pharrer 54.
Spreten, Sprete, Spretten, Sprechte, Albrecht 86. 195.
Sp. Hermann 86. 195.
Stadelmann, Hans 203. 213.
St. Kune 39.
Staffelstein 142.
Stauffenberg, Reymbult Kolb v. 164.
Steffan, Stephan, Stpheffan s. Breytingen, Herbilstat, Marterstec k.
St. Herzog 160.
Stein (Berg) 122.
Stein, Steyn, Friedrich v. 164.
St. Hans v. 110.
St. Heinrich v. 52.
St. Sifrid v. 110. 238.
Steinach 4.
Steinawe Steinrück, Cunz v. 2. 4.
St. Gute v. 2.
St. Karll v. 80. 114.
Steinbach 182. 200.
Steinmülner, Apel 25.
Steinrück, Steinrücken, Steinruck, Steinrucke s. Steinawe.
Stemler, Betz 206.
Steppherszhusen, Stephershausen 19. 200.
Sterber, Fritz 15.
Stercker, Hans 32.
St. Heintz 32.
Sternberg 100. 112.
St. Erhart v. 36. 152.
St. Fritz v. 152.
Steta 44.
Stetelingen 18.
Stilla 89.
Stifelsgut 15.
Stock, Heinrich 172.
Stockhausen, Stockhusen, Stoghusen, Stochusen 11. 106. 148. 226.
St. Dietrich v. 105. 106.
St. Jutte v. 38. 183.
Stockheim, Wygand v. 117.
Stogkelin, Stöckelin, Johans, Prior zu Smalkalden 100. 154. 157. 199.
Storand, Hans 213.
Storm, Sturm, Dietleib 17. 27.
Strawingen 25.
Strew, Strewe Fl. 50. 209.
Strigele, Caspar 122. 190.
Str. Claus 122. 190.
Stutternheim, Hans v. 69. 189.
Süher, Heinz 9.
Sulzfeilt, Sülczfeld, Soltzfeld, Solczfeld bei Wildberg 10. 16. 151. 211. 215. 216.
S. bei Henneberg 18. 207.
Summer 24.
Suntheim, Sundheim 89. 90. 198.
Swabach 25.
Swalbach, Johannes v. 48.
Swallungen 34. 68.
Sw. Heinricus 222.
Sw. Johannes 171. 198. 222.
Swarcza s. Schwarza.
Swarczbach, Heinrich 100. 199.
Sw. (Ort) 48.
Swebhuszen 125.
Sweinshäbten, Swinszheubten 113.
Sw., Appel v. 71.
Swinfurt, Swynfurt s. Schweinfurt.
Szygoldes (Sieholz) 76.
Sygmund, Gr. v. Orlamunde 5.

T.

Tann, Tanne, Than, Bastian v. der 28. 148.
T. Burkart v. d. 148.
T. Caspar v. d. 135. 214. 222. s. Smalkalden.
T. Eckarius v. d. 28. 34. 99. 149.
T. Engelhart v. d. 92. 126.
T. Fritz v. d. 28.
T. Heinrich v. d. 27.
T. Heinrich v. d. 28.
T. Jorg v. d. 28. 148.
Temmerlein, Kune 27.
Tenneberg 189.
Teyn, Mathis 146.
Thanbach Fl. 173.
Thantz, Caspar 231.
Theile s. Sachsen.
Themar 17. 35. 72. 75. 89.
Theodor s. Lower.
Theris Kl. 55. 56. 82.
Th. Bertholdus von Beringen, Custor zu 82.
Th. Ditrich, Abt zu 55. 82.
Thölfeld (Gau) 198.
Tholde s. Wisseler.
Thomas s. Hüntir, Rineck.
Thüber Fl. 90.
Thüfel 215.
Thüngen, Tüngen, Tungen, Balthasar v. 23.
Th. Dicz v. sen. 26.
Th. Hiltprand v. 23.
Th. Karll v. 149.
Th. Sygmund v. 23.
Tiel s. Benhusen.
Tietz, Titerich s. Diederich.
Tirgarten b. Henneberg 18.
Tost, Paulus de 61.
Tottenheim, Hans v. 40.
Trapstat 82. 155.
Trinckperg, Trimperg 6.
Tr. Cunrat sen. 6.
Tr. Cunrat jun. 6.
Trimpergsche Lehen 125. 142.
Trostad, Trostat Kl. 75.
Trosteter Hof zu Exdorf 12. 13.
Truchsesz, Trüchszess, Truchsäss, Druchsess, Adeloff 238.
Tr. Albrecht 208.
Tr. Anna 112.
Tr. Cäcilie 71.
Tr. Dietz 40. 41. 59. 88. 89. 95. 112. 151. 216.
Tr. Erhart 138.
Tr. Georg 99. 112. 136. 137. 234.
Tr. Hans 40. 71. 99. 136.
Tr. Itel 99.
Tr. Karl 99. 145. 237.
Tr. Margaretha 99.
Tr. Michel 101. 109. 182. 192. 211. 215. 216.
Tr. Peter 113.
Tr. Wilhelm 113.
Tütelins, Tutlyns 28. 32. 125. 147.

Tüttleben, Teitelebin 180. 189.
Tumssbrugken, Nycolaus 222.
Tute, Thute s. Biesa.
Tziriackes s. Ciriakus.
Tzolner s. Zolner.

U. V.

Vngern, Hungern, Kunig zu 17. 21. 59. 60. 176.
Vrbech 137.
Vrdorff 26.
Vrochs, Vres, Vrosch, Symon 92. 111. 183. 192.
Vttendorff 19.
Vttenrod, Vthenrod, Cunrat v. sen. 69. 92. 98. 100. 110. 177. 185.
V. Gyssel v. 177.
V. Johann v. 92.
V. wegen der v. 167.
Vszenhusen s. Eussenhusen.
Valentinus s. Fleischewer.
Valkard s. Falkard.
Valprecht, Volpracht s. Rietesel.
Valrat, Contz 108.
Vamper 15.
Veldentz, Friedrich Gr. zu 159. 160.
Veszer, Veszir, Vessra Kl. 75. 217.
V. Johann Abt zu 60. 61. 141.
V. Petrus, Abt zu 177.
Viczthum, Heinrich 171.
Virnau 158.
Viselbach, Viselbech 86. 87. 96. 196. 206.
Vogt, Voyt, Hans, von Ryneck 40.
V. Hans v. Salzpurg (Salzberg) 219. 237.
V. Otto, v. Salczberg 40. 77. 88. 95. 167.
Vorholz, Dorothea 48.
Vorst 109.
Vorstherer, Johann 222.

W.

Wacker s. Wolf.
Waffen, Heinrich s. Bergzabern.
Wagener, Heintz 111.
Waldegke, Heinrich, Gr. zu 165.
Waldenburg, Waldenberg, Schl., 120. 180.
Walpach, Walbach 19. 38. 232.
Walpurge s. Spanheim.
Walsleyben, Walsleiben, Wallesleuben, Walslouben, Walzlouben 85. 86. 87. 95. 195. 196. 198.
Waltdorf 110. 170.
Walter s. Arnold.
Walterszhusen 153.
Walthen, Waltheym 186.
Walther, Else 156.
W. Fritz 25.
W. Hans 156.
W. Johannes 225.
Waltrathuserin 208.
Waltsachsen 23.
Wassenburg, Wassinberg, Schl. 171. 178.
Wasserlosen 1. 5. 6.
Wasungen, Wasüngen, Wasingen, Wassungen, Wässüngen, 72. 93. 104. 110. 146. 155. 156. 165. 183. 184. 188. 189. 206. 212.
W. Heintz v. 185.
Watsdorf, Conrat v. 63.
Wechmar, Ditz v. 27. 62.
W. Erhard v. 172.
W. Otte v. 240.
W. Wilhelm v. 86. 87. 95.
Wechterswinkel, Westerwinkel, Kl. 50. 102. 152. 193.
Wedel, Peter 119.
Wegedoss, Hans 124.
Weide 31.
Weingartman, Hans 40.
Weiprecht, Wiprecht, Wypprecht s. Egen, Kottner.
Weise, Johann, Dechant s. Mainz
Weisleder 15.
Weissensee, Cunz 208.
Welcz, Fricz 25.
Wenczlawbe, Kunig s. Behem.
Wengheim, Wenkheim, die v. 16. 151. 216.
W. Balthasar v. 23. 194. 239.
W. Christoph v. 23.
W. Hans v. 8. 9. 23. 35.
W. Heinz v. 8. 9. 35.
W. Richolf v. 216.
Wentzel, Hans 143.
Werdaw 64.
Werdenberg, Heinrich v. 186.
Weringisleiben, Weringisleyben, Weringesleuben 95. 96. 196.
Werne, Schl. 80.
Werner, Wernher s. Benhusen, Botler, Hain.
W. Heinricus 204.
Werra, Fl. 188. 189.
Wertheim 133.
W. Johannes, Gr. zu 1. 5. 95. 135. 136. 168. 234.
W. Jorge Gr. zu 234.
W. Katherin, Gr. zu 119.
W. Michel, Gr. zu 119. 138. 168.
W. Sophie, Gr. zu 117.
Westenfelt 50.
Westheim 108.
Westhusen, Hans 15.
Wetzel s. Benhusen.
Wetzhusen, Wetshusen, Wetschusin 59. 88. 112. 151. 208.
W. Ditz Truchsess zu 40. 41.
Weysmein 25.
Widerspach 174.
Wien 177.
Wiers, Barbe v. 10.
W. Erhart v. 10.
Wiesental 212.
Wigeleiben, Heinrich v. 96. 197. 198. 200.
Wigelis, Abt zu Reinhartsbrunn 104.
Wildhwsen s. Bildhausen.
Wilhelm s. Abersfeld, Bibra, Buchenau, Doringen, Henneberg, Herbelstat, Kappe, Kere, Marschalk, Meyer, Rinhofen, Schauwenborg, Wechmar, Ziegler.
Wilperg, Wildberg, Wildpergk, Schl. 16. 151. 216. 237.
Wincken, Heinz mit der 6.
Winkel, Schl. 55.
Winsperg, Connrat, Herr zu 168.
Wipfera, Fl. 65.
Wiprecht s. Weiprecht.
Wirmstal 26.
Wisseler, Thomas 201.
Wissenborn, Wyeszenborn Kl. 20. 181.
Wiszhoübt, Hermann, Official der Seuerik. zu Erfurt 153.
Wittichusen, Hans 79.
Witzleuben, Wiczleuben, Witzeleyben, Wiczheleybin, die von 65.
W. Fricz v. 65.
W. Heinrich v. sen. 31. 80. 171. 178. 195. 196. 206.
W. Heinrich v. jun. 178. 195. 196. 206.
Wölfin, Kunne, Äbtiss. zu Rohr 216.
Wolf, Wolff, Wolph, Wolphe, Wolpff s. Arnstein, Rostorff.
W. Eberhard 98.
W. Grete v. 34.
W. Hanns 63. 98.
W. Otto 8. 73.
W. Wacker 34. 111.
Wolfram, Peter 207.
Wolfskele, Ott v. 122.
Wolmathusen, Wolmanthusen 18. 185. 198.
Wratislauiensis Canonicus s. Priest.
Würzburg, Würtzpurg, Wirtzbürg, Wirczpurg, Wirtzpurg, Wirtzebürg, Herbipolis 1. 8. 22. 40. 42. 91. 122. 143. 145. 168. 190. 191. 212. 218. 233. 234.
W. Hochstift 151.
W. Gerhart, Bisch. zu 120.
W. Johannes Bisch. zu 1. 5. 6. 7. 23. 27. 38. 40. 49. 67. 70. 73. 76. 78. 80. 83. 88. 91. 94. 95. 99. 102. 112. 114. 120. 125. 126. 129. 132. 133. 134. 139. 140. 143. 145. 148. 165. 167. 170. 175. 191. 232. 240.
W. Herr v. 8. 22. 40. 98. 127. 128. 176. 214.
W. Domh. Werner v. Hayn 167.
Karl v. Helderith 174.
Conrad v. Kere 40.
Joh. v. Malkos 152. 167.
Richart v. Maspach 139.
Otte v. Milz 73. 139.
Heinrich v. d. Tanne 27.
Otto Wolff 8. 73.
Würzburger Pfennige 130.
Wydach 56.
Wygand s. Stockheim.
Wyglein, Claus 99.
W. Heintz 99.
Wysach, Fl. 55.

Y.

Yban s. Iban.

Z.

Zelbach, Fl. und Ort 112.
Zennlein Heincz 4.
Zetteritz, Czadraz 48.
Ziegler, Wilhelmus 231.
Zilfelt, Czilfelt 15.
Zimmermann, Czymmermann, Jacobus 145.
Zindel, Zyndel, Ebirhard 150. 218.
Ziriacus s. Ciriacus.
Zolner, Zölner, Zolnner, Hans 40. 45. 203.
Z. Heinrich, Domh. s. Smalkalden.
Z. Johann 138. 149.
Z. Johannes 13. 14. 113.
Zograbien, Folpus 141.
Zschirlau, Czirlin 48.
Zufras, Hans 193.
Zyngk, Czynck, Conrad 225.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schöppach, Karl, 1812-1843 / Schöppach, Karl, / Bechstein, Ludwig,

Hennebergisches Urkundenbuch

Bd.: 6

Meiningen 1873

4 Germ.sp. 305 d-6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11135446-2